This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

**Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

**About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

**Über dieses Buch**

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

**Nutzungsrichtlinien**

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

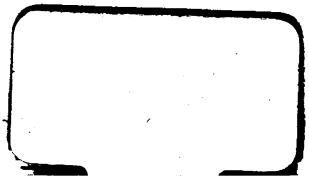
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

**Über Google Buchsuche**

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

WIDENER
HN NA1I 6

Soc 1715.10.7



# Die Internationale.

# Die Internationale.

## Ihr Wesen und ihre Bestrebungen.

Von

Oscar Testut.

Leipzig.
Verlag von Paul Frohberg.
1872.

Soc 1715.10.7

HARVARD COLLEGE LIBRARY
INGRAHAM FUND
March 22, 1928

# Inhalt.


Seite

Aus der Vorrede . . . . . I

Das Losungswort der Internationale seit Septbr. 1870 . . IV

**Erstes Kapitel.** Ursprung der Internationale . . . 1

**Zweites Kapitel.** Ihr Zweck, Charakter, Principien u. Tendenzen . . . . . 9

**Drittes Kapitel.** Organisation derselben . . . . . 39

I. Der Generalrath . . . . . 40

II. Bundesrath . . . . . 47

III. Sektionen . . . . . 51

**Viertes Kapitel.** Mittel des Handelns. Hilfsquellen 58

**Fünftes Kapitel.** Rolle der Internationale bei den Strikes, besonders zu Genf, Lyon, Basel, Paris, Creuzot. Manifeste der Föderationen . . . . . 72

**Sechstes Kapitel.** Statuten . . . . . 110

Allgemeine Statuten . . . . . 111

Ergänzende Bestimmungen . . . . . 118

Statuten der Pariser Föderation . . . . . 123

= = Föderation Lyon . . . . . 128

= = Föderation Marseille . . . . . 131

= = Sektion des Centrums (Belgien) . . 137

Bundesreglement der romanischen Sektionen . . . 140

**Siebentes Kapitel.** Congresse . . . . . 143

1. zu Genf 1866. Behandelte Fragen und angenommene Beschlüsse . . . . . 145

Inhalt.


Seite

2. zu Lausanne 1867 . . . . . 150
3. zu Brüssel 1868 . . . . . 159
4. zu Basel 1869 . . . . . 171
Nationale oder provincielle Congresse . . . . . 181
zu La Chaux-de-Fonds, 1870, 5. April . . . . . 182
zu Rouen . . . . . 185

**Achtes Kapitel.** Entwickelung der Internationale.

Uebersicht der gegenwärtigen Lage derselben . . . . . 187
1. in Frankreich. — Föderationen zu Paris . . 190
Lyon . . . . . 195
Rouen . . . . . 207
Marseille . . . . . 210
Sektionen zu Besançon, Aix, Limoges, Rheims ꝛc. 212
2. in Belgien . . . . . 217
Föderationen zu Lüttich, des Centrums, des Bassins von Charleroi, Borinage, der Vesdrethäler, Brüssel 218
die übrigen Sektionen . . . . . 223
3. in der Schweiz . . . . . 224
4. Italien . . . . . 232
5. Oesterreich . . . . . 234
6. Holland . . . . . 236
7. Deutschland . . . . . 238
8. Spanien . . . . . 241
9. Rußland . . . . . 244
10. Amerika . . . . . 245
11. England . . . . . 248
12. Schweden, Polen, Dänemark. — China . . . . 251
Schluß . . . . . 254


## Anhang.


I. Adresse des französischen Zweigvereins, 26. Octbr. 1868 255
II. Adresse der Sektionen in Basel und Umgegend, betr. den Strike der Bandweber, Jan. 1869 . . . . . 258
III. Adresse der Sektion Madrit an die Genfer Association. März 1869 . . . . . 261
IV. Der spanische Socialismus . . . . . 262
V. Adresse des belgischen Generalraths an die Arbeiter zu Seraing und Umgegend, 13. April 1869 . . . . 265

Inhalt.


Seite

VI. Manifest der Sektion Barcelona an die Sektionen Europa's und Amerika's, 2. Mai 1869 . . . . . 268
VII. Adresse der Arbeiter Lyons an den belgischen Generalrath, Mai 1869 . . . . . 271
VIII. Adresse des Bundescomité's der romanischen Schweiz an die belgischen Arbeiter, Mai 1869 . . . . . 272
IX. Manifest des Generalraths zu London an alle Mitglieder der Internationale, 4. Mai 1869 . . . . . 274
X. Manifest der neapolitanischen Sektion, Mai 1869 . . 281
XI. Beschlüsse des Generalraths vom 1. Jan. 1870 . . . 283
XII. Würdigung Raspail's und Rochefort's, 17. Jan. 1870 285
XIII. Zur Charakteristik Albert Richard's . . . . . 288
XIV. Manifest der belgischen Sektionen an die Pariser Arbeiter, Jan. 1870 . . . . . 291
XV. Manifest der Pariser Sektionen, betr. den Strike des Creuzot . . . . . 295
XVI. Adresse der ital. Sektion zu Genf an die Mitglieder der intern. Assoc. zu Neapel, 26. März 1870 . . . . 297
XVII. Beschlüsse des romanischen Congresses, 4. April 1870 300
XVIII. Bundesreglement der Widerstandskassen der romanischen Föderation, 4. April 1870 . . . . . 301
XIX. Auszug aus der Solidarité, 25. Juni 1870 . . . . 304
XX. Manifest der Pariser Internationale beim Ausbruch des Krieges 1870 . . . . . 305


## Aus dem Blaubuch der Internationale.


**Erster Abschnitt.** Congreß zu Lausanne.
I. Bericht des Generalraths zu London . . . . 309
II. Berichte der Sektionen . . . . . 327
**Zweiter Abschnitt.** Congreß zu Brüssel.
I. Bericht des Generalraths zu London . . . . 344
II. Berichte der Sektionen . . . . . 351
**Dritter Abschnitt.** Congreß zu Basel.
I. Bericht des Generalraths zu London . . . . 357
II. Berichte der Sektionen . . . . . 373
**Vierter Abschnitt.** Auszüge aus den Verhandlungen bei den Congressen.
I. Rede Ph. Becker's bei Eröffnung d. Genfer Congresses 406

## Inhalt.


| | | Seite |
|---|---|---|
| II. | Rede Bruhin's bei Eröffnung des Baseler Congresses | 409 |
| III. | Bericht der Genfer Sektion über die Unterrichtsfrage | 412 |
| IV. | Ueber die Strike | 425 |
| V. | Ueber die Abschaffung des individuellen Eigenthumes. | |
| | a. Resolution der Brüsseler Commission | 432 |
| | b. Rede Tolain's gegen dieselbe | 435 |
| VI. | Ueber das Erbrecht. Bericht der Sektion Brüssel an den Baseler Congreß | 438 |
| VII. | Ueber die Haltung der Arbeiter im Falle eines europäischen Krieges | 444 |

# Aus der Vorrede.

In der Vorrede zur ersten Auflage[1]) sagten wir bereits unterm 10. Mai 1870:

„Es ist nun Zeit, mit Klarheit und Bestimmtheit zu zeigen, worin der Zweck der Internationale besteht, welche sich in so reißendem Fortschritt entwickelt hat, daß es Jedermann erschrecken muß, der an die unermeßliche Gefahr denkt, welcher die sociale Ordnung durch eine so mächtige Organisation ausgesetzt ist."

„Man muß die Tendenzen, Principien, Mittel des Handelns und die Hilfsquellen der Internationale wohl in Erwägung nehmen; diese Association in ihrer Wiege fassen, ihre Organisation studiren, die bedeutenden Rollen betrachten, welche sie täglich bei den Striken spielt, den Geist der Einigung, welcher ihre Mitglieder belebt, den blinden Gehorsam gegen alle Weisungen, die sie erhalten; man muß prüfen, wie erstaunlich rasch sie allmählich den Kreis ihres

[1]) Das Buch war bereits vor Ausbruch des Krieges fertig, seine Herausgabe wurde durch die Ereignisse verschoben bis zum April 1871. Es liegt bereits die 7. Auflage vor.

Einflusses erweitert hat, nicht allein in Frankreich, sondern auch in einem Theile von Deutschland, in Amerika, Italien, Belgien, Polen, Rußland, Oesterreich, in der Schweiz, in Schweden, Dänemark, England und selbst in Spanien."

„Es ist für uns keine schwere Aufgabe, zu beweisen, daß die Internationale, unter dem Vorwand sich mit der Emancipation der Arbeiter zu befassen, dem Streit gegen das Kapital einen festen Grund zu geben, die Lage der Arbeiterklassen zu bessern, in Wirklichkeit nur darnach trachtet zu zerstören, die gegenwärtigen Grundlagen der socialen Organisation von Grund aus einzustürzen, daß sie sich sehr thätig in die Politik mischt, und daß es in einer gegebenen Zeit einmal in ihr Belieben gestellt sein wird, ihre Millionen Anhänger in eine revolutionäre Bewegung hineinzuziehen. Den offenbaren Beweis dieser Behauptung werden wir in ihren Reden finden, in den Schriften ihrer Mitglieder, in den officiellen Blättern der Internationale; wir werden uns angelegen sein lassen, recht vielfache Citate zu geben und dem Leser Dokumente vor Augen zu legen, deren Aechtheit nicht bestritten werden kann, und die vollständig genügen ihn zu befriedigen."

„Das Ergebniß dieses Studiums wird sein, die öffentliche Meinung über die Gefahren, welche die Internationale darbietet, und über das Werk des Umsturzes aufzuklären, dessen Triumph sie in Frankreich und Europa mit so viel Erfolg ins Werk zu setzen trachtet."

„Es ist Zeit, sich dagegen vorzusehen und davor zu warnen." — —

Die Ereignisse haben unsere Voraussicht nur allzusehr gerechtfertigt. Die Internationale, und sie allein, hat den Aufstand des 18. März angestiftet und geleitet; sie hat die

Meutereien zu Lyon, Marseille, Narbonne, St. Etienne, in Creuzot hervorgerufen. Lesen wir die Egalité, das officielle Blatt der Sektionen der romanischen Schweiz (27. Mai 1871), so gewinnen wir die Ueberzeugung, daß die Internationale und die Commune zu Paris Eins und dasselbe gethan haben.

Die Internationale beschäftigt gegenwärtig im höchsten Grade die öffentliche Meinung. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat in einem Circulair die Aufmerksamkeit Europas auf die Gefahren gelenkt, womit eine so mächtig organisirte Association die Ordnung bedroht.

Der Zeitpunkt ist dringend: wofern nicht durchgreifende und energische Maßregeln von Frankreich ergriffen und gemeinsam mit den übrigen Regierungen ins Werk gesetzt werden, so wird die sociale Revolution bald triumphiren, und wir werden in einigen Jahren, in einigen Monaten vielleicht, ohnmächtig und entwaffnet ein Schauspiel von Brand, Plünderung und ruchlosen Thaten gleich denen zu erleben haben, deren Schauplatz Paris vor Kurzem gewesen ist.

Die Internationale ist eine wahre Geißel; unsere Pflicht erheischt gebieterisch, sie mit aller Macht zu bekämpfen; die Existenz der Gesellschaft steht auf dem Spiel.

Bürger und Kapitalisten, Eure Tage sind gezählt; es liegt Euch ob zu wachen und auf der Hut zu sein: es ist hohe Zeit.

Paris, am 10. Juni 1871.

# Das Losungswort der Internationale
## seit dem September 1870.

Es mag zur Befriedigung unserer Leser dienen, unserm Werke die drei folgenden Aktenstücke an die Spitze zu stellen, welche unter den gegenwärtigen Verhältnissen das größte Interesse darbieten und für deren Echtheit wir einstehen.

### I.

Schreiben an Albert Richard zu Lyon von Eugen Dupont, correspondirendem Sekretär für Frankreich bei dem Generalrath zu London.

*General Council of the International Working Men's Association,*
256, High Holborn, London W. C.

London, 7. September 1870.

„Das schmähliche Ende des kaiserlichen Soulouque hat uns die Favre und Gambetta ans Ruder gebracht. Damit ist nichts geändert, die Gewalt ist noch in Händen der Bourgeoisie. Unter diesen Umständen besteht die Rolle, oder vielmehr ihre Pflicht darin, daß man dieses **Bourgeois-Geschmeis** den Frieden mit den Preußen machen läßt (denn die Schmach dieses Aktes wird ihnen unauslöschlich anhaften), nicht durch Aufstände ihre Befestigung fördert, sondern die Freiheiten, welche die Umstände darbieten werden, benützt, um alle Kräfte der Arbeiterklasse zu organisiren. Die Bourgeoisie, die in diesem Moment in ihren Triumph vernarrt ist, wird im ersten Anfang die Fortschritte der Organisation nicht gewahr werden, und für den Tag des **wahren Krieges** werden die Arbeiter bereit sein."

„Diese Organisation thätig betreiben, überall ausbreiten, ist die Aufgabe unserer Association. Verdoppelt also die Energie. Man muß seine Hingebung hundertfach steigern, unter dem Banner unserer theuern Association, alle Männer der That und Ueberzeugung um sich gruppiren, und **das Ziel, welches wir zu erreichen trachten, wird nicht mehr weit entfernt sein.**"

„Der Generalrath hat an alle seine Correspondenten geschrieben, daß alle Anstrengungen sich in dem Sinne concentriren, um **im günstigen und entscheidenden Moment** mit gesammelten Kräften handeln zu können."

„An's Werk ohne Unterlaß bis zur socialen Revolution! — In diesem Moment, da das Volk aufsprudelt und die Arbeit anfaßt, kann die Revolution, die wahre, Riesenschritte machen durch eifriges Zusammenwirken aller Correspondenten unserer Association."

„Nieder mit der Bourgeoisie!"

„Es lebe die Internationale!"

Brüderlichen Gruß an Alle.

**Eugène Dupont,**
correspondirender Sekretär für Frankreich.

## II.

Aus einem Schreiben E. Dupont's an den Bürger Charvet zu Lyon, 17. October 1870.

„Unsere Rolle besteht darin, daß wir alle Freiheiten, alle Ereignisse benützen, um die Organisation der Arbeiterklassen auszubreiten. Denn ohne gute Organisation werden die Arbeiter stets der Spielball und der Narr der Bourgeoisie sein. Leider haben dies sehr viele unserer Freunde nicht begriffen; sie haben sich durch den Patriotismus verblenden lassen, einzustimmen mit den Bourgeois, welche überall schreien: Vergessen wir unsern Parteizwist, opfern wir unsere theuersten Grundsätze auf dem Altar des Vaterlandes und treiben unsern Feind aus dem Land! Schmähliche Täuschung! Denn die Bourgeois haben und hatten nichts zu opfern, und das Volk wird abermals betrogen, weil es ohne Organisation ist. Jetzt, da es geknebelt ist, hebt die Reaktion allmächtig das Haupt, und die Proscriptionen fangen lustig wieder an."

„Sehen Sie was in Paris vorgeht . . . ."

Brudergruß an Alle.

**Eugène Dupont,**
correspondirender Sekretär für Frankreich.

## III.

Abschrift eines vom Bundesrath der Pariser Sektionen seinen Delegirten in der Provinz zugestellten Mandats[1]).

### Demokratische und sociale Republik.

### Delegation.

Der Bundesrath der Pariser Sektionen der internationalen Arbeiterverbindung und die revolutionäre Delegation der zwanzig Stadtbezirke von Paris ertheilen dem

---

[1]) Dieses Actenstück auf Pergament fand sich im Besitz Albert Leblanc's, Delegirtem der Commune zu Paris, welcher am 29. April 1871 zu Bellegarde festgenommen wurde und sich gegenwärtig noch zu Lyon in Haft befindet.

Bürger **Albert Leblanc**, Mitglied der Internationale und der Vollziehungs-Commission der Delegation der zwanzig Stadtbezirke von Paris, Auftrag und Vollmacht bei den Sektionen der Internationale und den revolutionären Gruppen der Provinz.

Paris, am . . . Februar 1871.

Für den Bundesrath der internationalen Arbeiterverbindung:
der Sekretär
**Henri Goullé.**

Für die Delegation:
der Sekretär
**Constant Martin.**

# Erstes Kapitel.

## Ursprung der Internationale.

### Lage der Proletarier nach 1848 in Frankreich und England. Erwachen des Proletariats.

Als im Jahre 1848 die socialistischen Theorien bei hellem Tageslicht auftreten durften, erregte dieß unter den Arbeitern Hoffnungen, die ebenso lockend waren, als sie von kurzer Dauer sein sollten; nach der Niederlage der Revolutionsmänner verschwanden alle Associationen, und die von den Proletariern gehegten ephemeren Befreiungsträume verschwanden vor einer Epoche industriellen Fiebers und politischer Reaktion.

Der Schlag, welcher die Arbeiterklasse traf, äußerte seine Wirkung jenseits des Canals; in Folge ihrer Niederlage verloren die englischen Arbeiter jede Kraft des Muths und jeden Glauben an ihre eigene Sache. Die Entdeckung neuer Goldminen führte eine ungeheuere Auswanderung herbei; die Reihen des Proletariats in Großbritannien wurden unersetzlich gelichtet. Alle Organe der Arbeiterklasse gingen nach einander ein wegen der Theilnahmlosigkeit der Massen,

und der englische Arbeiter schien sich nun in seine politische Nichtigkeit zu finden.

Die Niederlage der Arbeiterklasse in England und auf dem Continent war also eine gemeinsame.

Doch gelang es der englischen Arbeiterklasse durch Ausdauer die Zehnstundenbill zu erlangen; später sehen wir Robert Owen die Keime der Cooperativbewegung legen, und es entstanden aus dem isolirten Beginnen einiger „unternehmender Arme" Cooperativ-Manufakturen. Aber man begriff bald, daß die Cooperativarbeit, so vortrefflich im Princip sie auch ist, und so nützlich in der Anwendung sie sich zeigen mag, dennoch, so lange sie auf die gesonderten und zufälligen Bemühungen der Arbeiter beschränkt bliebe, niemals die Massen befreien könne; daß zur Erreichung dieses Ziels die Cooperation eine nationale Entwicklung bekommen, und folglich durch nationale Mittel gestützt und verbreitet werden müsse.

Die Erlangung politischer Macht wurde daher die erste Pflicht der Arbeiterklasse: in England, Deutschland, Italien und besonders in Frankreich traten zu gleicher Zeit die nämlichen Bestrebungen hervor; zu derselben Zeit auch trachtete man die Partei der Arbeiter politisch zu reorganisiren.

Werfen wir nun einen Blick auf Frankreich. Um 1862, in Folge der Berichte der zur Weltausstellung nach London geschickten Arbeitercommission, kündigte sich im Pariser Proletariat ein schüchternes Erwachen an. Man dachte darauf, in den legislativen Körper Männer mit dem Auftrag zu schicken, die gemeinsamen Freiheiten in Anspruch zu nehmen. Aber diese Abgeordneten, diese „Schwätzer der Opposition", begingen den Fehler, die sociale Frage hintanzusetzen; die Arbeiter verhehlten ihre Unzufriedenheit

nicht länger. Mehr wie jemals beschäftigte man sich mit socialer Revolution, die volkswirthschaftlichen Ideen durchdrangen die Werkstätten; das Mißbehagen wuchs, die Arbeitseinstellungen mehrten sich und setzten allmählich die Frage des Lohns auf die Tagesordnung. Die Idee der Genossenschaft wurde beliebt, und die cooperative Bewegung erhielt einen wirklichen Impuls, ein Vorspiel zum Werk der Solidarisation des Proletariats.

In ganz Europa entstand ein gleichmäßiger Umschlag in der Arbeiterklasse. Man begriff, daß die Arbeiter der verschiedenen Länder durch brüderliche Bande mit einander verknüpft werden müßten, um in allen Kämpfen für ihre gemeinsame Befreiung sich gegenseitig zu stützen. Aus dem Anstoß dieser in gleichem Grade vom Geiste der Einigung und Solidarität durchdrungenen Ideen entsprang die internationale Arbeiterverbindung.

Der Ursprungsgedanke dieser Association gehört den französischen Arbeitern, welche sie zur Zeit der Weltausstellung im Jahre 1862 nach England verpflanzten; wie denn auch einer ihrer Jünger sich ausdrücken konnte, „sie sei zu Paris auf die Welt gekommen, zu London von der Amme gesäugt worden." Am 28. September 1864 wurde zu London ein öffentliches Meeting zu Gunsten Polens in St. Martins Halle veranstaltet, wobei mehrere europäische Nationen repräsentirt waren. Hier legte man das Fundament für die große internationale Arbeiterverbindung. Man wählte einen Ausschuß mit dem Auftrag, die Statuten der Association zu entwerfen; beschloß, daß im Jahre 1866 ein allgemeiner Arbeitercongreß gehalten, und bis zu dessen Zusammenkunft der erwählte Ausschuß als provisorischer Centralrath handeln und seinen Sitz zu London

haben solle. Das damals angenommene provisorische Reglement lautet:

## Arbeitercongreß.

### Internationale Arbeiterverbindung.

#### Provisorisches Reglement.

In Erwägung:

Daß die Emancipation der Arbeiter das Werk der Arbeiter selbst sein muß; daß die Bemühungen der Arbeiter um Erlangung ihrer Befreiung sich nicht darauf richten müssen, neue Privilegien zu gründen, sondern gleiche Rechte und gleiche Pflichten für Alle festzustellen, und die Herrschaft jeder Classe zu vernichten;

Daß die wirthschaftliche Unterwerfung des Arbeiters unter die Inhaber der Mittel zur Arbeit, d. h. der Lebensquellen, die erste Ursache der politischen, moralischen, materiellen Knechtschaft ist;

Daß folglich die wirthschaftliche Emancipation der Arbeiter der große Zweck ist, welchem jede politische Bewegung als Mittel sich unterordnen muß;

Daß alle bisherigen Bemühungen gescheitert sind, weil es den Arbeitern der verschiedenen Gewerbszweige in den einzelnen Ländern an Sinn für Gemeinsamkeit und für brüderliche Einigung der Arbeiter verschiedener Landschaften fehlte;

Daß die Emancipation der Arbeit, weil sie nicht eine örtliche oder nationale, sondern gesellschaftliche Aufgabe ist, alle Länder umfaßt, worin das moderne Leben existirt, und für ihre Lösung deren theoretisches und praktisches Zusammenwirken nothwendig erfordert;

Daß die Bewegung, welche unter den Arbeitern der gewerbtüchtigsten Länder Europas sich wieder zeigt und neue Hoffnungen erregt, eine ernstliche Warnung ertheilt, nicht wieder in die früheren Irrthümer zu verfallen, und dazu drängt, die bisher vereinzelten Anstrengungen in unmittelbare Verbindung zu setzen.

Aus diesen Gründen

Haben die Unterzeichneten, Mitglieder des Rathes, welchen die am 28. September 1864 in St. Martins Hall in London gehaltene Versammlung erwählte, die erforderlichen Schritte gethan zur Gründung

Der internationalen Arbeiterverbindung.

Sie erklären, daß diese internationale Genossenschaft, sowie alle ihr anhängigen Gesellschaften oder Personen als die pflichtmäßige Grundlage ihres Verhaltens gegen alle Menschen anerkennen werden: die Wahrheit, Gerechtigkeit und Sittlichkeit, ohne Unterschied der Farbe, des Glaubens oder der Nationalität.

Die Rechte des Menschen und Bürgers für alle zu fordern, sehen sie als Pflicht an. Keine Pflichten ohne Rechte.

In diesem Geiste haben sie das provisorische Reglement der internationalen Association abgefaßt.

Artikel 1. Es hat sich eine sociale Verbindung gebildet zur Beschaffung eines Centralpunkts für die gegenseitige Mittheilung und das Zusammenwirken der Arbeiter der verschiedenen Länder, welche dasselbe Ziel erstreben, nämlich: die gegenseitige Unterstützung, den Fortschritt und die vollständige Befreiung der Arbeiterklasse.

Artikel 2. Diese Association soll heißen: Internationale Arbeiterverbindung.

Artikel 3. Im Jahre 1866 soll ein allgemeiner Congreß sich versammeln. Dieser soll die gemeinschaftlichen Bestrebungen der Arbeiter vor Europa kund geben; das Reglement der internationalen Association definitiv feststellen; die besten Mittel zur Sicherung des Erfolgs ihrer Arbeit in Erwägung nehmen und den Centralrath der Association wählen. Der Congreß soll sich jährlich einmal versammeln.

Artikel 4. Der Centralrath wird seinen Wohnsitz zu London haben und aus Arbeitern bestehen, welche die verschiedenen zur internationalen Association gehörenden Nationen repräsentiren. Er wird, nach Bedürfniß der Association, aus seinem Schooße die Mitglieder des Bureau's wählen, als: Präsident, Generalsekretär, Schatzmeister und besondere Sekretäre für die verschiedenen Länder.

Artikel 5. Der Generalrath wird alljährlich dem Congreß öffentlich Bericht erstatten über die Arbeiten des Congresses. In dringenden Fällen kann er den Congreß vor der bestimmten Zeit zusammenberufen.

Artikel 6. Der Generalrath soll mit den verschiedenen Arbeitervereinen Verbindungen anknüpfen, dergestalt, daß die Arbeiter jedes Landes beständig über die Bewegungen ihrer Klasse in den andern Ländern Kenntniß haben; — Daß eine Untersuchung über den socialen Zustand gleichzeitig und in gleichem Sinne vorgenommen werde; — Daß die von einer Gesellschaft vorgelegten Fragen, deren Erörterung von allgemeinem Interesse ist, von allen geprüft werden, und daß, wenn eine praktische Idee oder eine internationale Schwierigkeit das Wirken der Association erfordern sollte, diese

gleichförmig handeln könne. Der Centralrath wird, wann es ihm nothwendig scheint, Anträge stellen, um sie den localen oder nationalen Gesellschaften vorzulegen.

Artikel 7. Weil der Erfolg der Arbeiterbewegung in jedem Lande nur durch die Kraft gesichert sein kann, die aus der Einigung und Association hervorgeht; — und weil andererseits der Nutzen des Centralraths von seinen Beziehungen zu den Arbeitergesellschaften, nationalen oder localen, abhängt, so sollen die Mitglieder der internationalen Association Alles aufbieten, jeder in seinem Lande, um die verschiedenen bestehenden Arbeitergesellschaften zu einer nationalen Association zu vereinigen, sowie um ein specielles Organ zu schaffen.

Jedoch ist gemeint, daß die Anwendung dieses Artikels von den besondern Gesetzen jedes Landes abhängen solle, und daß, abgesehen von diesen gesetzlichen Hindernissen, jede unabhängige locale Gesellschaft befugt sein soll, mit dem Centralrath zu London direkt zu verkehren.

Artikel 8. Bis zur Zusammenkunft des ersten Arbeitercongresses wird der im September gewählte Rath als provisorischer Centralrath handeln. Er wird die Arbeitergesellschaften aller Länder in Verbindung zu bringen suchen, wird die Mitglieder des vereinigten Königreichs in Gruppen bringen. Er wird provisorische Schritte für Zusammenberufung des Generalcongresses thun, und wird mit den localen oder nationalen Gesellschaften die Fragen besprechen, welche vor den Congreß gebracht werden sollen.

Artikel 9. Jedes Mitglied der internationalen Association wird bei einer Auswanderung von den Mitgliedern des Verbands brüderlichen Beistand erhalten.

Artikel 10. Obgleich durch ein brüderliches Band der Solidarität und Cooperation vereinigt, werden die Arbeitergesellschaften doch auf ihren eigenthümlichen Grundlagen fortbestehen.

Für den Generalrath der internationalen Arbeiterverbindung.

Der Präsident. Odger. Der Generalsekretär. Cremer. Der Schatzmeister. Wheeler.

Diese Association hat reißende Fortschritte gemacht. Sie hat alljährlich internationale Congresse gehalten, welche gleichsam ebensoviele Etappen der socialen Revolution gewesen sind. In Frankreich haben sich auf ihr Betreiben die Arbeiterassociationen vervielfältigt, und bald ist Alles, was von Energischem in der cooperativen Bewegung vorhanden war, „tüchtig revolutionär und reichlich socialistisch" geworden. Diese Wendung hat sich vornehmlich durch die Arbeiterkundgebung des 4. November 1864 gegen die römische Expedition angezeigt; seitdem ist sie nur gewachsen. Im Jahre 1868 trat das Proletariat zu Paris mit drohendem Pochen auf. Die Processe der internationalen Association gestatteten den Angeklagten, ihre republikanischen und socialistischen Meinungen öffentlich vor den Tribunalen darzulegen; die neuen Ideen bekamen ihre Rednerbühnen und ihren Zuhörerkreis; die öffentlichen Versammlungen sollten ihre Entwickelung befördern und die Bildung neuer Gesellschaften in allen Professionen nach sich ziehen, die bisher noch nicht an feste Einigung gedacht hatten.

Wenden wir uns nun zu den Tendenzen der Internationale und den Ideen, deren Verwirklichung sie erstrebt.

# Zweites Kapitel.

## Zweck, Charakter, Principien und Tendenzen der Internationale.

Es ist von höchster Wichtigkeit, daß die Grundsätze und Zwecke der Internationale gekennzeichnet werden, das Bürgerthum muß wissen, daß man um jeden Preis mit ihm fertig werden will, daß sein Urtheil gesprochen ist, daß die Arbeiterklasse ihre Kräfte organisirt und sich fertig macht, um auf den Kampfplatz zu treten und über jene angeblichen Plünderer zu triumphiren. Der Sieg scheint bereits so sicher, daß die Proletarier über die Niederlage der Bourgeois in wenig beruhigender Weise jubeln:

„Die Bourgeois," rufen sie aus, „haben Angst; in ihrer Herzensangst schreien sie Zeter; indem sie unter ihren Augen, vor ihrer Nase, diese furchtbare Macht sich organisiren sehen, die sie einstmals verschlingen muß, so wissen sie nicht mehr, welchene Heiligen sie anrufen sollen. Sie sehen die Vorrechte des Kapitals hinschwinden: möchten sie doch nur tüchtig hinsterben! — Ja, so soll es kommen."

(Auszug aus dem Journal l'Egalité, 28. Januar 1869.)

Und weiter:

„Die Internationale ist das Erwachen, die sittliche Kräftigung, die Macht, der herannahende Triumph der Arbeiter über das in den Händen der Bourgeois monopolisirte Kapital; heißt die nothgedrungene Züchtigung dieser letzteren durch die Arbeit und die gerechte Vertheilung ihrer Erzeugnisse."

(Aus derselben Nummer d. Blts.)

„Wann die sociale Revolution den Bourgeois ihr Eigenthum zum Behuf der allgemeinen Benützung genommen haben wird, wie

sie einst dem Adel und der Geistlichkeit thaten, was wird aus ihnen werden?"

„Wir können nicht mit Sicherheit dafür einstehen, aber es ist wahrscheinlich, daß die neue Ordnung der Dinge, wie einer unserer Freunde sich ausdrückt, ihnen ein unendlich werthvolleres Gut dafür geben wird, wohl bezahlte Arbeit so viel sie nur Lust haben, damit sie nicht mehr nöthig haben, von der Arbeit Anderer zu leben, wie sie bisher gethan haben. Im Falle sie unfähig sind zu arbeiten, was bei einer großen Anzahl der Fall sein wird, da sie ja nicht gelernt haben ihre zehn Finger zu gebrauchen, nun denn! — — — Nun denn! man wird ihnen Suppenbillets geben."

„Aber das ist zu wenig, werden die Bourgeois jammern."

„Zu wenig, werden die Arbeiter entgegnen, zu wenig gut bezahlte Arbeit nach Belieben, und Suppe für die Invaliden! Teufel! Ihr seid schwer zu befriedigen, wir würden uns mit der Zeit ganz wohl damit begnügen . . ."

(Auszug aus der Egalité 27. Nov. 1869.)

„Man erzählt, die Massagetenkönigin Tomyris, von dem unersättlichen Eroberer Cyrus angegriffen, habe den Schmerz gehabt, ihren Sohn in einer Schlacht zu verlieren. Sie schwur Rache, und es gelang ihr den erobernden Banditen in ihre Gewalt zu bekommen. Sie ließ ihm den Kopf abschlagen, warf diesen in einen Eimer voll Blut und rief aus: Nun, Ungeheuer, stille da Deinen Durst nach Blut, wonach Du so lüstern bist!"

„Ei! Ihr Herrn Bourgeois, Ihr lasset die Arbeiter zusammenschießen, die es wagen, gegen ihre Ausplünderer sich zu erheben; Ihr seid auch blutdürstig. Nun denn! Man wird Euch auch die Schnauze hineinstecken, daß Ihr den letzten Tropfen aufleckt möget."

(Auszug aus d. Internationale 3. Jan. 1870.)

Unmöglich kann man verkennen: Die Zukunft unserer

Einrichtungen, unserer Familien und unsers Vermögens steht auf dem Spiel. Darin liegt keine Uebertreibung, höret nur die Sprache, welche die Mitglieder der Internationale und die von ihnen veröffentlichten Journale führen: denkt nur an die Reden, welche sie in ihren öffentlichen Versammlungen halten, und Ihr werdet Euch von der Gefahr überzeugen, die eine solche Association enthält, für welche Achtung vor der Obrigkeit, der Religion, dem Bürgerthum und den bestehenden Einrichtungen ein völlig todter Buchstabe ist, und die in ganz Europa für das Aufkommen der demokratischen und socialen Republik arbeitet.

„Wir wollen," sagt der Progrès du Locle (29. Januar 1870), „die Freiheit Aller und die Gleichheit Aller, d. h. die sociale Revolution".

„Und unter socialer Revolution verstehen wir nicht eine elende Ueberrumpelung, die man unterm Schutze nächtlichen Dunkels vornimmt, die Revolution bedeutet die vollständige Zerstörung der bürgerlichen Einrichtungen und ihre Ersetzung durch andere. Wir wollen eine Nacht des 4. August 1789."

„Die Radikalen, selbst die am meisten vorgeschrittenen politischen Parteien, wollen das sociale Gebäude nur übertünchen, seine gegenwärtigen Grundlagen ihm bewahren; wir wollen, wie die Constituante 1789 mit dem Feudalregiment verfuhr, Alles von Grund aus niederreißen und von Neuem aufbauen. In diesem Sinne sind wir revolutionär."

Folgende Stelle ist vielleicht noch deutlicher; sie ist aus der Internationale entnommen, dem officiellen Organ der belgischen Sektionen (27. März 1869).

„Wir verlangen die direkte Gesetzgebung des Volks durch das Volk, den Boden als gemeinsames Besitzthum, Abschaffung des in-

dividuellen Erbrechts für die Kapitalien und Arbeitswerkzeuge, Entwickelung der Cooperativwerkstätten, Organisation eines für Alle gleichmäßig ertheilten, obligatorischen, wissenschaftlichen gewerblichen, Unterrichts, Besteuerung lediglich des Reichthums ꝛc. ꝛc."

Der Congreß zu Basel 1869 beschäftigte sich mit der Frage des Eigenthums und des Erbrechts. Die Redner, welche an der Debatte theilnahmen, stellten das individuelle Eigenthum dar als „die Entwickelung der Gesellschaft lähmend, die Ungerechtigkeit und Ungleichheit weihend". Der Congreß erklärte mit einer Majorität von 54 Stimmen gegen 44: 1) die Gesellschaft habe das Recht, das individuelle Eigenthum des Bodens abzuschaffen und der Gemeinsamkeit zurückzugeben; 2) es sei Nothwendigkeit vorhanden, das Grundeigenthum dem Gesammtbesitz zurückgeben zu lassen.

„Jeder Eigenthümer," sagte Tartaret, „der ein immobiles Gut vermiethen will, beweist eben dadurch, daß er desselben nicht bedarf, man expropriire es." . . „Ich verlange," rief dagegen Bakunin, „die sociale Liquidation, und unter socialer Liquidation verstehe ich die Expropriation aller gegenwärtigen Eigenthümer."

Ueber die Frage des Erbrechts, dessen vollständige und radikale Abschaffung man als eine der unerläßlichen Bedingungen der Befreiung der Arbeit verlangte, hat der Congreß zwar keinen definitiven Beschluß gefaßt, aber die Einrichtung der Erbschaft wurde als der Gleichheit und Brüderlichkeit zuwider erklärt[1]).

Einige Monate vor der Zusammenkunft dieses Congresses

[1]) Ueber das Erbrecht und das Eigenthum vergl. man die in dem Blatte Egalité veröffentlichten Studien in den Nummern des 1. Mai, 6. März, 3. Juni, 13. März, 8. Mai 1869.

schrieb ein Publicist, der demselben beiwohnen sollte, über diesen Gegenstand einen Artikel, woraus einige Bruchstücke hier anzuführen angemessen ist[1]).

„Enthielte das Erbrecht nur den Fehler, daß es die Aristokratien verewigt, welche von demselben ausgehen, indem es einer müßigen, schmarotzenden Minorität das Erzeugniß der Gesammtarbeit überliefert, so würde es schon genügen, dasselbe aus unserer künftigen Organisation zu streichen, aber damit ist nicht alles gethan ..... Das Erbrecht ist die Sclavenkette der Völker. Das Erbrecht, eine Quelle von Prozessen und Chikanen, ist das Californien der Advokaten, der Ruin der Familien und Individuen. Betrachtet man die Sache genauer, so sieht man, daß aus dem Erbrecht das Ungeheuer stammt, welches Egoismus heißt. Wir würden nicht fertig werden, wollten wir alle traurigen Wirkungen dieser Einrichtung aufzählen, die ein wahrer Heerd gesellschaftlicher Schäden ist."

(Egalité, 12. Juni 1869.)

Desgleichen ließ er im Progrès du Locle (22. und 29. Januar 1870) Artikel über die Justiz erscheinen, worin er behauptete, die Solidarität, als erste Bedingung der Gerechtigkeit, müsse den Menschen in der Wiege aufnehmen. Dann sagt er weiter:

„Wenn Eltern, welche thätiger und einsichtsvoller als andere einiges Vermögen zusammengebracht haben, durch Vermächtniß desselben an ihre Kinder ein Specialprivilegium für dieselben errichten könnten, so wäre die Solidarität im Herzen angegriffen. Es hieße

[1]) Albert Richard, correspondirender Sekretär des Lyoner Arbeiterbundes. Am 4. Septbr. durch Acclamation in den Wohlfahrtsausschuß berufen, nebst Cluseret einer der Helden des Streichs vom 4. September, später als Refractär zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

dieselbe unwirksam, ungenügend erklären, und folglich die Gerechtigkeit verläugnen, deren erste Folge sie ist. Eins von beiden: entweder die Solidarität ist ein Recht und eine Nothwendigkeit, oder sie ist eine Chimäre. Im ersten Falle muß man sie mit Vertrauen aufnehmen, im andern muß man auf das zurückkommen, was man hat individuelle Freiheit nennen wollen, d. h. auf den Egoismus, den Exclusivismus, auf die Theilung der Interessen, auf die engherzigen und absoluten Gefühle der Familie und des Patriotismus."

(Progrès du Locle, 29. Jan. 1870.)

Die Internationale vom 5. Sept. 1869 ist beflissen uns den Beweggrund zu erklären, weßhalb man aus dem Programm der Internationale, dem Anschein nach wenigstens, und lediglich zum Anschein, jede politische Tendenz beseitigt hat:

„Wir glauben, daß die Gründer der internationalen Association sehr klug gehandelt haben, indem sie von Anfang alle politischen und religiösen Fragen aus dem Programm derselben wegließen. Zwar mangelte es ihnen selbst nicht an politischen und sehr auffallenden religionswidrigen Meinungen; aber sie enthielten sich, dieselben in dem Programm auszusprechen, weil ihr Hauptzweck darin bestand, vor Allem die Massen der Arbeiter in der ganzen civilisirten Welt zu gemeinsamem Handeln zu einigen. Sie mußten nothwendig eine gemeinsame Basis suchen, eine Reihe einfacher Grundsätze, worüber alle Arbeiter, welchen politischen und religiösen Verirrungen sie auch hingegeben sein mögen, sofern sie nur ernsthafte Arbeiter, d. h. mit Härte ausgebeutete und duldende Männer sind, übereinstimmen und einig sein müssen."

„Wenn sie nun die Fahne eines politischen oder religionswidrigen Systems aufpflanzten, so würden sie, anstatt die Arbeiter Europas zu einigen, dieselben noch mehr zerspalten haben, weil die eigennützige und im höchsten Grad verderbte Propaganda der Priester, der Regierungen und aller bürgerlichen politischen Parteien, die

rothesten nicht ausgenommen, die Unwissenheit der Arbeiter benützt haben, um eine Menge irriger Ideen unter den Arbeitermassen zu verbreiten, und weil diese verblendeten Massen leider noch zu häufig mit Leidenschaft an den Lügen hängen, die keinen andern Zweck haben, als sie mit eigenem Willen und in stupider Weise, entgegen ihren eigenen Interessen, denen der privilegirten Klassen dienstbar zu machen."

„Uebrigens besteht noch ein zu großer Unterschied der Entwickelungsstufen im industriellen, politischen, intellectuellen und moralischen Leben der Arbeitermassen der verschiedenen Länder, als daß es möglich wäre, sie jetzt schon durch ein einziges und dasselbe politische und antireligiöse Programm zu einigen. Ein solches Programm als das der Internationale aufzustellen, die Annahme desselben zur absoluten Bedingung des Eintritts in diese Association zu machen, hieße eine Sekte organisiren wollen, nicht eine allgemeine Association, es hieße der Internationale einen Todesstoß versetzen."

„Es gibt noch einen anderen Grund, weßhalb man vom Anfang an aus dem Programm der Internationale, wenigstens dem Anschein nach und nur zum Schein, jede politische Tendenz ferngehalten hat."

„Seit dem Anfang der Geschichte bis zum heutigen Tag hat es noch keine Politik des Volks gegeben, und wir meinen damit das niedere Volk, das Arbeiterpack, welches die Welt mit seiner Arbeit ernährt; es gibt nur eine Politik der privilegirten Klassen; diese Klassen haben sich der Muskelkraft des Volkes bedient, um sich einander zu entthronen und sich Einer an die Stelle des Andern zu setzen. Das Volk seinerseits hat nie für die Einen gegen die Anderen in anderem Sinne Theil genommen, als in der unbestimmten Hoffnung, daß wenigstens eine dieser politischen Revolutionen, von welchen keine ohne das Volk zu Stande kommen konnte, aber keine zu seinen Gunsten gemacht wurde, ihm einige Erleichterung verschaffte in dem Elend und der Knechtschaft, worin es seit Jahrhunderten steckt. Es sah sich stets getäuscht.

Es hat die Adelsaristokratie vernichtet und die Bourgeoisie an deren Stelle gehoben. Das Volk heißt nicht mehr Sclave und Leibeigner, es ist für rechtmäßig freigeboren erklärt, aber in Wirklichkeit sind seine Sclaverei und sein Elend dieselben geblieben."

„Und sie werden stets dieselben bleiben, so lange als die Volksmassen fortfahren sich von der Politik der Bourgeoisie gebrauchen zu lassen, mag diese Politik sich nennen conservativ, liberal, fortschrittlich, radikal, und selbst wenn sie sich den allerrevolutionärsten Anschein gäbe. Denn jede Politik der Bourgeoisie, welchen Namen, welche Farbe sie auch haben mag, kann im Grunde nur ein einziges Ziel haben: die Aufrechthaltung der Herrschaft der Bourgeoisie; und die Herrschaft der Bourgeoisie begreift in sich die Sklaverei des Proletariats."

„Wie hat also die Internationale verfahren müssen? Sie mußte vorerst die Arbeitermassen von jeder Politik der Bourgeoisie lostrennen, sie mußte alle politischen Programme der Bourgeoisie von dem ihrigen fern halten. Aber zur Zeit der Gründung gab es in der Welt keine andere Politik, als die der Kirche oder der Monarchie, oder der Aristokratie, oder der Bourgeoisie; die letztere, besonders die der radikalen Bourgeoisie, war ohne Widerrede liberaler und humaner, als die anderen, aber ganz ebenso auf die Ausbeutung der Arbeitermassen gegründet, und verfolgte in Wirklichkeit keinen anderen Zweck, als das Monopol dieser Ausbeutung sich zu erringen. Die Internationale mußte also damit beginnen, den Boden aufzuräumen, und da jede Politik, vom Standpunkt der Befreiung der Arbeiter aus betrachtet, damals von reaktionären Elementen angesteckt war, so mußte sie vorerst alle bekannten politischen Systeme aus ihrem Innern fern halten, um auf diesen Ruin der Bourgeoiswelt die wahre Politik der Arbeiter, die Politik der internationalen Arbeiterverbindung gründen zu können."

(L'Egalité de Genève.)

Im Jahre 1868 beim Congreß zu Brüssel[1]) sprach sich Eugen Dupont, der Präsident desselben, in Erwiderung auf dem Vorwurf der vorangeschrittenen Republikaner, die Internationale befasse sich nur mit müßigen Fragen, welche die Revolution hemmten, folgendermaßen aus:

„Wenn die Arbeiter die Politik im Sinne derjenigen, welche uns Vorwürfe machen, verschmähen, so liegt der Grund darin, daß sie, nachdem sie zwei Revolutionen gemacht, ohne ihre Lage dadurch gebessert zu sehen, nach der Ursache davon forschten und fanden, daß die Revolutionen von 1830 und 1848 *es nur der Form nach waren und nicht in ihrem Wesen*, und daß man den Grund der Gesellschaft selbst abändern müsse, und daß das wahre Terrain der Revolution *die sociale Frage ist*."

„De Paepe aus Brüssel sagte uns gestern, die Könige und Kaiser gehörten zu den Zufälligkeiten; er hatte Recht. Alle gegenwärtigen Regierungen sind in provisorischem Zustande. Nicht allein die Tyrannen wollen wir stürzen, sondern die Tyrannei."

„Endlich, die Klerikalen sagen: Sehet den Congreß, er erklärt, er wolle weder Regierung, noch Armee, noch Religion. Sie haben Recht, wir wollen keine Regierungen mehr, denn sie erdrücken uns mit Steuern; wir wollen keine Steuern mehr, keine Armeen mehr, *denn die Armeen hauen uns zusammen; wir wollen keine Religion mehr, denn die Religionen verdummen den Geist.* | Wenn sie ihren Einfluß in den Städten verloren sehen, werfen sie sich auf das Landvolk und sagen zu uns: Ihr seid eine Minderheit und wir haben die Mehrzahl. Nicht in der Zahl besteht ihre Stärke, sondern in ihrer Unwissenheit; sie hoffen zwischen uns

[1]) Catalan rief aus: „Die Revolution des vorigen Jahrhunderts war in den Worten begriffen: Was ist der dritte Stand? Nichts. Was soll er sein? Alles. Ebenso kann man heut zu Tage sagen, um die revolutionäre Bewegung zusammenzufassen: Was ist der Arbeiter? Nichts. Was soll er sein? Alles."

und unsere Brüder Zwietracht zu säen; aber wir erklären hier feierlich, daß die Befreiung der Arbeiter in den Städten unzertrennlich ist von der des Landvolks, denn wir alle hier wollen das Recht auf das Leben für Alle, d. h. die Gerechtigkeit in der Humanität."

(Auszug aus einer von Eug. Dupont beim Schluß des Congresses zu Brüssel am 13. Sept. 1868 gehaltenen Rede. — Officieller Bericht abgedruckt im Journal Le Peuple belge p. 50.)

Dergleichen Reden bedürfen keines Commentars. Denken Sie nun, daß man tagtäglich in ganz Europa mit erstaunlicher Thätigkeit an der Organisation der Arbeiterklassen arbeitet, daß man die Arbeiter nach Corporationen und Oertlichkeit associirt, daß man sich bemüht sie von Bezirk zu Bezirk in Bündnisse zu bringen, und alle diese corporativen und localen Gruppen in einen einzigen Verband zu einigen, und Sie werden dann den Ernst der Lage würdigen. Ferner ist nicht zu verkennen, die Argumente, deren man sich bedient um die Arbeiter zu überzeugen, können einen vollständigen Erfolg nicht verfehlen; man läßt die chimärischsten Hoffnungen vor ihren Augen schimmern; man wiegt sie in den lockendsten Versprechungen; man spricht ihnen vor vom Despotismus der Regierung, von den Privilegien und der vorbehaltenen Gunst der Bourgeoisie, von der Ausbeutung durch die Kapitalisten, welcher sie ausgesetzt seien, von der Herabsetzung der Löhne, Ueberbürdung mit Arbeit, ihren Entbehrungen, ihrem Elend, ihrer Unwissenheit, von den Uebergriffen des Beamtenthums, „diesem socialen Aussatz" 2c. 2c. Man redet ihnen vor „von den Millionen durch Mangel abgezehrter, durch Erniedrigung gedemüthigter Menschen, von den Familien mit leichenblassen Hausfrauen, den schwindsüchtigen in Mansarden eingestopften Kindern, die sich um die ungenügende Nahrung streiten, von den Greisen mit weißem

Bart, die von Thür zu Thür betteln gehen, von den Frauen und Kindern, die unterm Mantel der Nacht in dunkeln Winkeln den Vorübergehenden die Hände entgegenstrecken, von den Arbeitern, die zum Selbstmord getrieben werden." Auf solche Weise regt man ihre Erbitterung an, zeigt ihnen, daß sie einen so schmählichen Anblick nicht länger dulden dürfen, daß sie sich zur Empörung erheben müssen. Dann redet man ihnen ein, daß die Internationale ihnen zu Hülfe komme, daß sie durch dieselbe ihre Befreiung erlangen; daß sie sich nicht länger dürfen regieren lassen; daß es darauf ankomme, die zerstreuten Kräfte zu gruppiren; daß der Tag herannahe, wo die Arbeitergesellschaften, durch die Internationale in allen Ländern organisirt und mit einander verbunden, nur aufzustehen brauchen, um ihre Rechte zu erobern.

Folgende Auszüge verdienen weiter beigezogen zu werden.

„Ein Ruf erschallt, unermeßlich und sympathisch, der überall wiederhallt, auf dem Weiler, in der Stadt, in den Werkstätten, wie in den Dachkammern. Die Einen versetzt er in Schrecken, die Andern ermuthigt er, und flößt Allen die Hoffnung in's Herz, es nahe der Tag, der endlich alle unsere Rechte und unsere Freiheit uns bringen soll. — Dieser Ruf, der uns in Begeisterung versetzt, erregt die Besorgniß Derer, die noch heute unsere Herren und Henker sind. Dieser Ruf, der die Tyrannen der Erde in Zittern versetzt, die räuberischen Ausbeuter, die uns aussaugen und benagen, alle das wilde Gethier, das man Aristokraten, oder auch satt gefütterte Bourgeois nennt; dieser Ruf ist der Bote, ja der Vorbote jener Freundin des Volks, die es auf den Thron setzt, wenn man all dieser Memmen müde ist."

„Es ist die Revolution, die stets treue Herrin für die, welche unterm Joch unserer Könige schmachten."

„Ja die Revolution, die uns emporheben wird, indem sie alle stürzt, sie bei Seite wirft und der Arbeit, dem Recht und der Freiheit Bahn macht." (Aus dem Mirabeau, 7. Nvbr. 1869.)

„Für jetzt besteht die Aufgabe der Internationale nur darin, zu organisiren, die Arbeiter nach Corporationen und Localitäten zu associiren, sodann sie von Bezirk zu Bezirk, von Nation zu Nation zu verbinden und alle diese corporativen und localen Gruppen in einem einzigen Verband zu einigen."

„Von dem engsten und unmittelbarsten Gesichtspunkt aus verfolgt erreicht sie demnach ihren Zweck durch gegenseitige Unterstützung im Falle von Arbeitseinstellungen. Auf dem allgemeinen Standpunkt betrachtet, sind ihre Mittel des Handelns die gleichen; bereits hat sie in Europa und Amerika einige Millionen Arbeiter unter ihrer Aegide versammelt. Und es ist leicht begreiflich, daß, wenn wir alle organisirt sein werden, wenn wir alle von einem Ende der Welt bis zum andern uns die Hand reichen, wir nur uns zu erheben brauchen, um unsere Rechte zu erobern und das buntscheckige Gebäude der Tyrannei wird zusammenbrechen . . . ."

„Wir sind nicht systematische Socialisten, wir sind ganz einfach Revolutionnäre, wir rufen die Masse auf, überzeugt, daß sie allein das Geheimniß ihrer Geschicke besitzt, daß sie allein das Loosungswort der Zukunft geben kann. Die Rechte der Arbeiter — das ist unser Princip, die Organisation der Arbeiter ist unser Mittel der Ausführung, die sociale Revolution — unser Zweck."

(Aus der Internationale, 27. März 1870.)

„Was ist **Revolution?**"

„Bei diesem Worte stellen sich die Reaktionäre erzürnt und schreien über Despotismus und die Guillotine. Sie wissen wohl, daß dies nur Verläumdung ist, aber das Lügen kostet sie nichts. Sie reden Euch beständig von 1793 und Robespierres Guillotine. Aber wer war denn dieser Robespierre? Ein Bourgeois, der die reinsten

Revolutionäre hinrichten ließ. Die Arbeiter sind oft füsilirt und guillotinirt worden, aber sie haben nie Jemand guillotinirt. Sie haben stets nur ein und dasselbe verlangt, das Recht auf Arbeit, das Recht auf Existenz, das Recht auf Freiheit und Würde, mit einem Wort: das Recht auf Gerechtigkeit."

„Die Revolution ist eine radikale Veränderung in den Einrichtungen, in den Verhältnissen zwischen den Menschen, in der Organisation der Arbeit. Daher ist sie auch nicht das Werk eines Tages, das Resultat eines Handstreichs. Sie ist ein Werk der Geduld, das ausdauernde Anstrengung erfordert. Es handelt sich nicht darum, Barrikaden zu bauen und Menschen zu tödten, sondern die Arbeiter zu überzeugen, sie über ihre wahren Interessen zu belehren, ihnen zu zeigen, daß sie durch Association zu ihrer Emancipation gelangen, alle diese zerstreuten Kräfte in einem einzigen Verband zu gruppiren. Sind die Arbeiter einmal geeinigt, so werden sie sich gegenseitig aufklären. Indem sie sehen, daß ihr Elend überall das gleiche ist, werden sie sich überzeugen, daß ihre Interessen solidarisch sind."

„Sind die Arbeiter einmal gruppirt, so werden, weil sie die große Majorität der Nation ausmachen, ihre Geschicke in ihrer Hand liegen, sie werden alle ihre Beschlüsse ausführen."

„Aber, wird man sagen, glauben Sie, daß die Privilegirten sich gutwillig ihre Privilegien entziehen lassen?"

„Hierauf haben wir nur eine Antwort: Das Volk wird in Ausführung bringen, was es will. Was man ihm nicht gewähren will, wird es sich selbst gewähren. Wenn die kleine Anzahl, welche gegenwärtig uns beherrscht, einen Gewaltstreich mit den Waffen versuchen will, wird sie sich selbst zuzuschreiben haben, daß sie zermalmt wird. Aber es wird Alles ganz regelmäßig hergehen, weil es durch die große Majorität geschehen wird. Keine Diktatur Einzelner, weil das ganze Volk handeln wird. Das Volk wird seinen Weg gehen, und wird die, welche seinen Gang aufhalten wollen, mit Verachtung in den Bach werfen."

„Das heißt, wir verwerfen nicht die Anwendung der Gewalt,

nämlich die collective Gewalt, den unwiderstehlichen Druck der Masse, aber wir wollen nicht den Despotismus einer Minorität, selbst für den guten Zweck. Dieser Despotismus kann nur den Despotismus erzeugen, könnte nicht zur Freiheit führen."

„So hat im Jahre 1789 die Bourgeoisie ihre Emancipation von dem Adel errungen, so wird auch der Ausgang des neunzehnten Jahrhunderts die Emancipation des Proletariats entstehen sehen."

(L'Internationale.)

(Aus der Egalité, 13. Febr. 1869.)

## Manifest der Sektion von Paris in Betreff der Unruhen im Februar.

„Die Volkssouverainetät ist mit Füßen getreten. Die Entrüstung ist auf die Spitze getrieben; muthige Energie gibt sich ohne Scheu kund."

„Zum ersten Mal seit 19 Jahren sind Barrikaden errichtet worden; das Blut entwaffneter Bürger, auch harmloser Kinder, ist unter den Streichen wilder Polizeimänner geflossen."

„Die moralische Revolution ist fertig. Wir erklären allen ehrenhaften Meinungen: Reue, Erniedrigung, Schmach werden zu Ende sein. Die Revolution, kann man sagen, ist im Beginnen."

„Unter diesen so ernsten Umständen ist es Pflicht jedes guten Bürgers, über die Linie des zu befolgenden Verfahrens sich auszusprechen. Dieses thun wir hiermit unsererseits."

„Entschlossen, in den Erfolg der Revolution unsere Person einzusetzen, sagen wir es frei heraus, der Zeitpunkt für ein entscheidendes unmittelbares Handeln scheint uns noch nicht gekommen."

„Die Revolution schreitet rasch voran; versperren wir ihr nicht den Weg durch Ungeduld, die zwar sehr gerechtfertigt ist, aber unheilvoll werden könnte."

„Im Namen dieser socialen Republik, welche wir alle wollen, im Namen des Heils der Demokratie, laden wir unsere

Freunde ein, in einer solchen Lage nicht einen falschen Schritt zu thun."

„Jede Stunde gibt uns neue Chancen. Denn jede Stunde vermindert die Kräfte des Despotismus und vermehrt die unsrigen."

„Wir nähern uns dem Ziel."

„Bleiben wir nicht unthätig. — Die Spaltung zwischen dem Bonapartismus und Frankreich ist angezeigt. Handeln wir durch die Propaganda und besonders durch die Organisation; mit einem Wort, beschleunigen wir den definitiven Triumph, aber schaden wir uns nicht durch übereiltes Handeln."

**Adam, C.**, Handschuhmacher, **Chalain, L.**, Bronzedreher, **Combault, Am.**, Bijoutier, **Davouſt, G.**, Steinschneider, **Johannard, J.**, Fenillagist, **Landrin, L.**, Bronzearbeiter, **Malon, B.**, Perlmutterarbeiter, **Martin, E.**, Mechaniker, **Perin, J. B.**, Bildhauer, **Pindy, L.**, Schreiner; sämmtlich Mitglieder der internationalen Arbeiterverbindung[1]).

(Démocratie.)

(Aus der Egalité, 26. Febr. 1870.)

Wir lesen ferner im Genfer Journal Egalité (6. Febr. 1869) folgende Stelle, deren Tragweite nicht zu verkennen ist:

„Was bleibt den Männern der That in Frankreich zu thun übrig? Sie haben noch in die Principien Einheit zu bringen, das Programm der jungen Revolution festzustellen, den Nimbus zu zerstreuen, welcher noch einige Persönlichkeiten umgibt, deren Talent die schwankenden Ueberzeugungen konnte in Vergessenheit bringen sich mit den Revolutionären ganz Europas in Einvernehmen zu setzen; endlich jene tausend kleinen verdeckten Batterien anzulegen, welche unter der Leitung verständiger Menschen eben so sichere, als

[1]) Combault wurde von den Pariser Communarden durch Acclamation zum Generaldirektor der indirekten Contributionen ernannt; Pindy, Malon, Chalain, Johannard waren Mitglieder der Commune; Davouſt Mitglied der communalen Commission des 17. Bezirks.

fürchterliche Schläge versetzen. Dieses thut man in allen großen Centren Frankreichs. Dieß thut auch die internationale Association, zu deren Grundgedanken die immense Majorität der Arbeiter und selbst des Landvolks in Frankreich stimmt, und die zu Paris, Lyon, Marseille, Rouen sich ausbreitet . . ."

„Was die socialistische und republikanische Propaganda anlangt, so ist da nur auf dem Lande zu thun, das übrigens mit großer Gelehrigkeit stets sich den Schritten der Städte anschließt. Zwar haben wir viel Reaktionäre; aber die Reaktionäre gehören fast sämmtlich zu den Verderbten, die sich kaum die Mühe geben, ihren Egoismus mit dem Schleier der Heuchelei zu verhüllen."

Zur Zeit der allgemeinen Wahlen im Mai 1869 schrieb der Pariser Correspondent der Egalité an dieselbe (1. Mai 1869):

„Die bevorstehenden Wahlen beschäftigen gegenwärtig alle Köpfe . . . Nur eins kann uns dabei von Interesse sein, uns Arbeitern, Mitgliedern der internationalen Association, nämlich wie sich die socialistische Partei, die Volkspartei, bei dieser Kundgebung verhalten werde."

„Es ist jetzt zuverlässig, daß die Socialistenpartei sich befestigen wird. Ich schicke Ihnen unser Programm: es giebt eine Uebersicht von unserer Lage und unseren Forderungen." [1])

## „An die Wähler von 1869.

„Bürger,

„Es ist der Zeitpunkt gekommen, wo die demokratische und socialistische Partei sich befestigen muß."

„Die Epoche der Wahlen ist in der Nähe; wir werden abermals berufen, die Bevollmächtigten zu wählen, welche uns repräsentiren sollen."

---

[1]) Abgedruckt in l'Internationale (9. Mai 1869) und l'Egalité (1. Mai 1869).

„Machen wir's nicht, wie früher."

„Anstatt sich an Candidaten anzuschließen, die sich ihren Wählern nur durch eine mehr oder minder feststehende Notarietät empfehlen, muß das souveräne Volk selbst sein Programm entwerfen, ein Verzeichniß der Reformen, welche es bedarf, aufstellen, und hernach unter den Bürgern diejenigen auswählen, welche es für die geschicktesten hält, um seinem Willen Ausdruck zu geben."

„Dem absoluten Prinzip nach sollten die Vollmachtträger stets widerruflich sein, jeden Augenblick, sobald sie ihre eingegangenen Verpflichtungen nicht erfüllen; doch unter den gegenwärtigen Schwierigkeiten müssen wir mindestens verlangen, daß sie sich standhaft in Beziehung zu ihren Mandaten halten, und daß sie alljährlich sich durch das allgemeine Stimmrecht wieder bestätigen lassen."

„Es ist keine Zeit zu verlieren."

„Es ist nöthig, daß alle socialistischen Gruppen schleunigst ihr Programm formuliren, und daß sie sich einander nachgeben, damit ein Einvernehmen sich bilden könne, um ein gemeinsames Programm aufzustellen."

„Was uns betrifft, so halten wir folgende Reformen für dringend geboten:

„1) Abschaffung der stehenden Heere: Bewaffnung aller Bürger."

„2) Abschaffung des Budgets für den Cultus; Trennung von Kirche und Staat; Freiheit der religiösen und philosophischen Besprechung."

„3) Allgemeine Reform der Gesetzgebung; Wahl der Magistrate auf bestimmte Zeit und durch allgemeines Stimmrecht; Errichtung von Schwurgerichten für bürgerliche und Criminalsachen."

„4) Der Unterricht sei weltlich und integral [1]), obligatorisch

---

[1]) Es wird darunter die Vereinigung des wissenschaftlichen Unterrichts mit dem in Handfertigkeiten verstanden.

für alle, auf Kosten der Nation; Vergütung der Kosten für Alimentation aller Kinder während ihrer Studienzeit."

„5) Abschaffung der mit den Universitätsgraden verbundenen Privilegien."

„6) Associationsfreiheit."

„7) Freiheit der Versammlungen ohne Einschränkung."

„8) Freiheit der Presse, der Buchdruckerei und des Buchhandels; Abschaffung des Stempels und der Cautionen."

„9) Garantie der individuellen Freiheit durch die wirkliche und beständige Verantwortlichkeit aller Beamten jedes Ranges."

„10) Errichtung der progressiven Besteuerung; Abschaffung aller indirekten Auflagen, Octrois oder sonstige."

„11) Liquidation der Staatsschulden."

„12) Expropriation aller finanziellen Gesellschaften und Appropriation von Seiten der Nation, um sie in Staatsanstalten zu verwandeln, der Bank, der Kanäle, Eisenbahnen, Transport, Versicherungen, Minen."

„13) Die Gemeinden, Departements und Colonieen frei von jeder Bevormundung in Betreff ihrer Localinteressen, und durch frei erwählte Bevollmächtigte verwaltet."

„**Avizard**, Kupferdreher; **Bourdon**, Graveur; **Collot**, Werkzeugmacher; **Delacourt**, Buchbinder; **Doudeau**, Marmorarbeiter; **Drosse**, Graveur; **Durand**, Schuhmacher; **Fruneau**, Zimmermann; **Gauthier**, Korbmacher; **Clerome**, Publicist; **Harle**, Mechaniker; **Heligon**, Buchdrucker; **Levy-Lazare**, Optiker; **Lucie**, Tintenfabrikant; **Minet**, Porzellanmaler; **Parent**, Posamentier; **Sylvestre**, Kupferstecher; **Sauva**, Schneider; **Terret**, Mechaniker; **Varlin**. (Sämmtlich Mitglieder der Internationale.)"

Dieses Programm enthüllt uns deutlich die Lehren, zu denen die Mitglieder der Internationale sich bekennen: wir können überzeugt sein, daß an dem Tag, wo die revolutionären Kräfte der Arbeit organisirt sein werden, der Arbeiter

seine Rechte mit Gewalt in Anspruch nehmen wird. Unterdessen wird das Werk der Solidarisation fortgesetzt und wird bald anfangen Früchte zu tragen.

„Genug der Unschlüssigkeiten, rief man aus, genug der Rückschritte, genug der Unterhandlungen und Vergleiche, *man muß die Reaktion in Schrecken setzen*, mit welcher Maske sie auch sich bedecken mag, dem Klerikalismus oder Monarchismus, Bourgeoisismus oder Liberalismus."

(Egalité, 23. Jan. 1869.)

„Wiederholen wir unaufhörlich und überall unser Losungswort des Moments: locale, cooperative, föderative und internationale Organisation der Arbeitermassen."

„Die Anhänger einer unmittelbar politischen Revolution sagen uns, diese Revolution werde den Socialismus im Schooße tragen."

„Aber die von 1848 trug ebenfalls den Socialismus im Schooße, und da sie nur politisch war, so hat man, als der Socialismus sich zeigen wollte, ihn zermalmt."

„Noch eine andere Lehre, die man nicht vergessen darf. Darum haben wir auch mit Vergnügen das Manifest unserer Freunde zu Paris gelesen, welches von *übereilten Versuchen der Art, welche kürzlich gescheitert sind*, abräth." [1])

„Von jetzt an widmen wir uns ganz unserem großen Werke der Organisation. . . ."

(Aus der Reforme sociale de Rouen, Organ für die Befreiung des Proletariats. 27. Febr. 1870.)

Dieselbe Idee findet sich ausgedrückt in jener Correspondenz [2]) des Mirabeau de Verviers (6. Febr. 1870).

---

[1]) S. oben S. 22.

[2]) Verfasser ist der Lithograph E. Aubry, Sekretär der Föderation zu Rouen.

„Wir wollen eine Revolution. Es scheint, wird man uns einwenden, Sie sind der Meinung, man mache die Revolutionen durch Destillation für die ungeduldigen Geister, d. h. für Diejenigen, welche nach dem unmittelbaren Triumph der Befreiung unserer Klasse trachten. Auf den ersten Anblick könnte man meinen, daß wir so verfahren: keineswegs. Weßhalb treffen wir solche Vorsichtsmaßregeln? Ei, weil eine Revolution im vollen Sinne des Wortes nur unter der Bedingung zu Stande kommt, daß die Materialien, woraus sie besteht, wohl und gehörig zubereitet sind. Deßhalb wünschten wir, daß die Elemente, welche die Verwirklichung der gemeinsamen Emancipation bezwecken, in Form und Gehalt recht gleichmäßig seien: sonst würden unsere Versuche nur dazu dienen, unseren Brüdern grausame Täuschungen zu bereiten."

„Zwei Strömungen, sagt uns l'Egalité (22. Jan. 1870), bestehen noch in den Wogen des Volks: die eine, von Männern der Vergangenheit gebildet, würde sich gehen lassen, eine Revolution um jeden Preis zu machen; die andere, aus der jungen Generation bestehend, mit dem Hintergrund der historischen Erfahrung der Internationale zugethan, will nicht das Unternehmen auf gut Glück beginnen, bevor die Kräfte der Arbeiter gehörig organisirt sind, damit ein- für allemal die Sache der Arbeit nicht ferner betrogen werde."

Das Programm der Sektion Alliance de la démocratie socialiste zu Genf ist die vollständigste Personification der Tendenzen des modernen Proletariats. Diese Sektion, deren Präsident der viel berufene Socialist Michael Bakunin[1]),

---

[1]) Michael Bakunin, bekannt unter der Benennung König von Sachsen, weil zwei Tage lang Dresden unter seiner Diktatur stand, war eine Zeit lang zu Irkutsch in Sibirien internirt. Man beschuldigt ihn, in dieser Stadt verschiedenen Kaufleuten und Beamten der Regierung enorme Summen entwendet zu haben, und sogar bei er Ermordung eines jungen Menschen, Namens Nekludoff, betheiligt

ist vom Generalrath zu London im Juli 1869 für international erklärt worden [2]).

„1) Die Allianz erklärt sich für atheistisch; sie will die Abschaffung der Gottesdienste, Ersetzung des Glaubens durch die Wissenschaft, und der göttlichen Gerechtigkeit durch die menschliche; Abschaffung der Ehe als politische, religiöse, juridische und bürgerliche Einrichtung."

„2) Sie will vor allem die definitive und vollständige Abschaffung der Klassen und die politische, wirthschaftliche und sociale Gleichstellung der Individuen beider Geschlechter, und zur Erreichung dieses Ziels verlangt sie vor allem die Abschaffung des Erbrechts, damit in Zukunft die Nutznießung gleichmäßig dem sei, was ein jeder producirt, und daß, in Gemäßheit des vom letzten Arbeitercongreß zu Brüssel gefaßten Beschlusses, das Land, die Arbeitswerkzeuge, sowie jedes andere Kapital, indem es Gesammteigenthum der ganzen Gesellschaft wird, nur von den Arbeitern benützt werden können, d. h. von den landwirthschaftlichen und industriellen Genossenschaften."

„3. Sie will für alle Kinder beider Geschlechter, von ihrer Geburt an auf Lebenszeit, die Gleichheit der Mittel der Entwickelung,

---

zu sein. Späterhin landesflüchtig in England und der Schweiz, nahm er an der aufständigen Bewegung Theil, welche zu Lyon am 28. Sept. 1870 ausbrach. In einem Brief aus Marseille an seine Freunde zu Lyon im Anfang October sagt er: für den Entschluß der Rache und Verzweiflung werde es stets noch Zeit sein, bis die Preußen in Lyon eindringen.

[2]) Die Zulassung dieser Sektion beim romanischen Congreß zu la Chaux de Fonds (4. April 1870) unter dem Vorsitz von Dupleix, erregte einenen wahren Sturm: 21 Delegirte stimmten für Zulassung, 18 dagegen. Als das Ergebniß bekannt wurde, zogen sich die Gegner des Beschlusses augenblicklich vom Congreß zurück. Die Spaltung, welche damals zwischen den Sektionen Genf und Locle und der Central-Sektion La Chaux-de-Fonds entstand, dauert noch fort. (Solidarité. 11. April 1870.)

d. h. des Unterhalts, der Erziehung und des Unterrichts auf allen Stufen der Wissenschaft, der Industrie und Künste, überzeugt, daß diese Gleichheit, anfangs nur wirthschaftlich und social, zum Resultat haben wird, mehr und mehr eine größere natürliche Gleichheit der Individuen herbeizuführen, indem sie alle die künstlichen Ungleichheiten verschwinden läßt, welche historische Producte einer socialen Organisation sind, die ebenso falsch wie ungerecht ist. —"

„4) Feind jedes Despotismus, keine andere politische Form anerkennend als die republikanische, und jede reaktionäre Allianz unbedingt verwerfend, weist sie ebenso jedes politische Handeln ab, das nicht unmittelbar und direkt auf den Triumph der Sache der Arbeiter gegen das Kapital abzielte."

„5) Sie erkennt an, daß alle gegenwärtig bestehenden politischen und autoritären Staaten, indem sie sich allmählich auf bloße administrative Funktion des öffentlichen Dienstes in ihren bezüglichen Ländern beschränken, in der universellen Union der freien Associationen, sowohl landwirthschaftlichen als industriellen, aufgehen werden."

„6) Da die sociale Frage ihre definitive und wirkliche Lösung nur auf der Basis der universellen und internationalen Solidarität der Arbeiter aller Länder finden kann, so verwirft die Allianz jede auf den sogenannten Patriotismus und die Rivalität der Nationen gegründete Politik."

„7) Sie will die universelle Association aller lokalen Associationen durch die Freiheit."

Wir werden sogleich auseinander setzen, in welcher Weise die Mitglieder der Internationale die Armee, die Geistlichkeit, die Magistratur, die Religion 2c. 2c. zu schätzen wissen; doch verstatte man uns noch einige Citate. Bei solch einem Gegenstand kann man deren nicht genug beibringen; sie sind so instruktiv, als interessant.

Das erste entleihen wir aus der Volksstimme, Organ des Socialismus zu Wien.

„Der blindeste Egoismus," sagt uns dieses Blatt, „kann allein verkennen, daß es nur des Triumphs und der Verwirklichung der socialen Revolution bedarf, um der erschrecklichen Fäulniß ein Ziel zu setzen, welche alle Schichten der Gesellschaft angegriffen hat, und an die Stelle der gegenwärtigen Anarchie eine sociale Ordnung zu setzen, welche mit der Gerechtigkeit und dem Wohlsein der Gesellschaft stimmt. Wahrhaftig, es bedarf nicht wissenschaftlicher Abhandlungen, um die Nothwendigkeit tiefer socialer Reformen zu beweisen. Heutiges Tages bemächtigt sich der Socialismus gleich einem Verhängniß aller Geister: ihm gehört die Zukunft. Ein Zweifel über diesen Punkt ist nicht mehr statthaft, denn immer drohender und höher steigen die Wogen der Arbeiterbewegung in allen Ländern. Die Hauptkraft der Arbeitermassen concentrirt sich besonders in den Hauptstädten und in den anderen großen Städten Europa's; unsere organisirten Bataillone dringen allerwärts vor. Bereits hat in Spanien die rothe Fahne die Bluttaufe erhalten."

„Die Wahlagitationen in Frankreich beweisen, daß man überall entschlossen ist, den berechtigten Ansprüchen der Arbeiter die brutale Gewalt und die Beredtsamkeit der Bayonnette entgegenzusetzen."

„Für uns ist die rothe Fahne das Symbol der allgemeinen Menschenliebe. Mögen unsere Feinde darauf bedacht sein, sie nicht wider sie selbst in eine Fahne des Schreckens zu verwandeln.

(Egalité, 22. Mai 1869.)

Die folgende Stelle ist ebenfalls bezeichnend:

„Wir fühlen uns glücklich, daß der Socialismus in Frankreich mit ebensoviel Glauben, aber mehr Wissenschaft und Erfahrung, als im J. 1848, wieder auflebt. Da sind nun diese Ideen, denen zum Trotz man so viele Republikaner füsilirt nnd deportirt hat; gerade eine Generation, zwanzig Jahre nachher, treten sie wieder auf mit derselben zähen Ausdauer, und stellen sich der erschreckten Ordnung gegenüber."

„Lügnerische Ordnung, sprechen sie zu ihr, du hast zu deiner Weihe nur den Wedel eines Lohnpriesters, und zu deiner Stütze nur den Säbel des vom Volk gehaßten Soldaten, deine Tage sind gezählt. Um die Ungerechtigkeiten einiger Schuldvoller zu weihen, und die Vortheile einiger Privilegirter zu erhalten, beugst du die große Mehrzahl in die Schmach der Unwissenheit, des Elends, des Entkräftens, der Leiden aller Art und ihrer Folgen!"

„Fluchwürdige Ordnung! Die Seufzer deiner Opfer erheben sich wider dich, und die Duldenden rufen den Tag der Gerechtigkeit, der allerwärts anbricht! Wird die Kanone der Ordnung nochmals vertagen, und wird die Idee abermals im Blut ihrer Märtyrer ertränkt werden? . . . ."

„Die belgischen Metzeleien [1]) haben uns mit Entrüstung erfüllt. Die Versammlung zu Belleville hat die Mörder unserer Brüder gebrandmarkt. Man unterzeichnet eben eine Protestation in den Werkstätten, und zahlreiche Subscriptionslisten sind im Umlauf. Die Ergebnisse werde ich später melden. Wenn die internationale Association in Frankreich gesetzlich todt ist, so ist sie doch dem Geiste nach niemals so lebenskräftig und im Wachsen begriffen gewesen."

(Egalité, 8. Mai 1869. Corresp. aus Paris.)

Wir lesen weiter in der Egalité, mit der Unterschrift Virginie Barbet:

„Was uns betrifft, die wir die klaren Situationen lieben, das Unbestimmte, Ungewisse hassen, so verfahren wir bei Darlegung unserer Grundsätze kategorisch. Also als Verfechter der Gleichheit aus Ueberzeugung wollen wir zur Gleichheit gelangen nicht durch die

---

[1]) Diese Metzeleien beziehen sich auf die Meuterei, welche im April 1869 zur Zeit des Arbeiterstrike in der Eisenfabrik der Gesellschaft Cockerill zu Seraing ausbrach. Aus Veranlassung dieser angeblichen Metzeleien war von Seiten des Generalraths zu London ein Manifest in der Egalité (22. Mai 1869) veröffentlicht worden.

politische Freiheit, eine lächerliche Freiheit, welche die civilisirte Sklaverei, die man Proletariat nennt, bestehen lassen würde, sondern durch Abschaffung des Erbrechts, ein sicheres und entscheidendes Mittel in dieser Zeit, wo man der sicheren, entscheidenden Mittel so sehr bedarf. Ja, aber für die gemischte Partei ist man allzubündig; man behandelt uns denn auch als Revolutionäre, Feinde der Ordnung, Anstifter des Bürgerkriegs ꝛc. ꝛc. Schon gut, aus dem Namen Revolutionäre machen wir uns eine Ehre; denn Dank den Siegern der Bastille, den Märtyrern der Junitage und so vielen andern, er verträgt sich mit der Idee der Gerechtigkeit und der Selbstverläugnung, die sich bis zur Höhe des Kerkers, der Verbannung und des Todes steigert. Ja, wir bekennen uns als Feinde der Ordnung, jener Ordnung, welche nur denen nützt, welche durch Ausbeutung und schlechte Streiche es dahin gebracht haben, daß sie Millionen in ihren Koffern sammeln. Was den Bürgerkrieg betrifft, so wollen wir ihn ebenso wenig, als wir ihn hervorrufen; doch nehmen wir keinen Anstand, mit unserer gewohnten Offenheit zu erklären, daß wir, um ihn zu vermeiden, uns nicht mehr auf jene feigen Unterhandlungen einlassen, welche die Situationen verwickeln, anstatt sie zu entwirren; denn wir glauben, besser sei ein Kampf mit allen seinen Consequenzen, ein Kampf, aus welchem, wie wir hoffen, der Triumph des Gleichheitsprincips hervorgehen wird, als eine ungerechte, unterdrückende, verthierende gesellschaftliche Ordnung, welche, wenn wir ihr noch lange sollten unterworfen sein müssen, alle Verständigen, die es überleben können, zur Auswanderung nöthigen, und so Europa unvermeidlich in Verfall bringen würde. Uebrigens täusche sich im Grund Niemand darüber: wenn wir die Schrecken des Bürgerkriegs erleben müßten, so hätten ihn nicht die Arbeiterklassen gewollt, sondern sicher die Besitzenden; mögen letztere nur auf die erste Aufforderung derer, welche sie auf so unwürdige Weise ausgebeutet haben, sich fügen, und so klug sein, ihnen die Rückerstattung zuzugestehen, welche sie mit Recht verlangen können, und die große sociale

Umbildung wird in Vollziehung kommen, ohne bedauerliche Handlungen constatiren zu müssen."

Virginie Barbet.

(Corresp. aus Lyon, 13. März 1869 in d. Egalité v. 10. April 1869.)

Ferner:

„Was uns Socialisten radikal und unversöhnlich von den radikalsten Politikern trennt, besteht darin, daß diesen Letzteren die Freiheit Alles, absolut Alles ist. Sie sagen: Zuerst die Freiheit, hernach die Solidarität."

„Dieser Wahlspruch ist vom Grund aus verkehrt .... Wir sagen, und wiederholen unaufhörlich: Die Solidarität zuerst, hernach die Freiheit." (Progrès du Locle, 29. Jan. 1870.)

„Ich bin nicht der Meinung derer, welche wünschen, man stürze ein politisches System nur deßhalb, um die Freiheit der Presse, der Rede und des Versammlungsrechts zu erobern; ich stimme der Ansicht derjenigen bei, welche meinen, wenn man ein altes Gebäude niederreißt, um ein neues aufzubauen, darf man nicht das trümmerhafte Fundament des alten lassen, um den neuen Bau darauf zu setzen. In Betreff des Unterrichts muß man dem unmoralischen Studium der Bibel das der nützlichen Menschen entgegensetzen."

(Auszug aus einer Rede Richards beim Congreß zu Brüssel über die 4. Frage des Unterrichts.)

„Die Bibel ist der Codex der Unsittlichkeit," fügte Murat hinzu."

„Die Internationale, sagt man uns, ist das wirksamste Mittel, welches den Arbeitern zu Gebote steht, um den Despotismus niederzuschlagen und die sociale Aera zu eröffnen . . ."

„Wir treten in eine Periode, wo Jeder sich zu befestigen nöthig hat . . . Daher, wollen wir nicht in die Demoralisation der schlechten Herrschaft zurücksinken, so wollen wir uns als würdige Söhne Derer zeigen, welche 1789, 1830 und 1848 herbeigeführt haben."

„Es gilt, die sociale Revolution vorzubereiten: Denn, merken wir wohl, wir Producirenden, wir müssen der Staat sein, und wenn wir nur wollen, können wir's . . ."

„Die Internationale," sagte der Bürger Hins beim Congreß zu Basel, „ist jetzt stark genug, um Furcht und Respekt einzuflößen. Sie muß von jetzt an zum Wahlspruch das Wort Danton's nehmen: Kühnheit, immer mehr Kühnheit, und stets Kühnheit!"

„Vor einigen Tagen, als eine Generalversammlung der Pariser Sektion unter der Präsidentschaft Varlin's gehalten wurde, hat dieser letztere seine Rede mit folgenden Worten geschlossen: Man muß es ganz laut sagen, ein für allemal, daß wir die sociale Republik mit allen ihren Consequenzen wollen."

(Internationale, 24. April 1870.)

Die Mitglieder der Internationale erklären ferner, die Gleichheit vor dem Gesetz sei weder eine wirkliche, noch genaue.

„Wie sollten wir vor dem Gesetz gleich sein, wenn das Gesetz von einer Kaste formulirt und angewendet wird, welche die Arbeit und die Arbeiter nur aus unvollständigen Berichten kennt; wenn das Gesetz zum Zweck hat, zu Gunsten der Besitzer alle socialen Vortheile zu behaupten?"

Sie wollen die Freiheit, die Gleichheit, die Civilisation, worunter sie die größest mögliche Summe von Glück und Wohlsein verstehen: sie sehen keine andern Mittel, zu diesen höchsten Gütern, der Freiheit, Gleichheit und Civilisation, zu gelangen, als durch die sociale Direction, durch das Gesetz, durch das, was man Politik nennt.

Von ihrem Socialismus geben sie folgenden Begriff:

„Der Socialismus, welchen die Internationale lehrt, muß einen zugleich wissenschaftlichen und revolutionären Character haben."

(Aus dem Progrès du Locle, 2. April 1870.)

Wir lesen in der Genfer Egalité (27. Mai 1869) in Betreff der stehenden Heere:

„Die stehenden Heere sind erzeugt vom verworfensten Despotismus. Sie verdanken ihren Ursprung jenem König von Frankreich, der sich zu Bourges in Orgien wälzte, während die Dunois, Xaintrailles und die anderen Vertreter des französischen Patriotismus tapfer gegen die Feinde der nationalen Unabhängigkeit kämpften; und der in verschwendrischen Festlichkeiten prunkte, während Johanna d'Arc auf dem Scheiterhaufen des englischen Adels und der französischen Geistlichkeit das Verbrechen büßte, ihr Vaterland von den eingedrungenen Fremden befreit zu haben."

„Ueber den Grundgedanken der stehenden Heere ist nicht mehr zu disputiren, sie sind der Eckstein des Despotismus, die Schule der Knechtschaft und Verderbtheit, die Hauptquelle der sittlichen Herabwürdigung, das Schreckbild des Fortschritts, ein gegen die Brust der Humanität gezückter Dolch, das über dem Haupte der Freiheit beständig hängende Schwert; sie sind das Princip des Parasitismus und des Elends, ein ewiges Hinderniß der Völkerverbrüderung."

„Nieder mit den stehenden Heeren!"[1])

Das nämliche Blatt liefert den Beweis, daß die „allgemeine Tendenz in diesem Augenblick die moralische Vernichtung jeder Autorität und jedes Gesetzes ist; die Gottesdienste verschwinden, es gibt keinen Respekt mehr,

---

[1]) Ein anderer ebenso heftiger Artikel über die Milizen und die stehenden Heere stand im Progrès du Locle vom 15. Mai 1869. „Die Armee, mag sie Nationalmiliz oder kaiserliche Garde heißen, ist ebenso unverträglich mit der Freiheit, wie der Staat, mag er Monarchie oder Republik heißen."

weder vor Gott, noch vor den Königen oder irgend welcher Macht: dieß gehört zu den Zeichen der Zeit."

(27. Mai 1869 Corresp. aus Paris.)

Selbst die Magistratur ist gegen ihre Angriffe oder vielmehr ihre Verläumdungen nicht sicher, der Beweggrund ist leicht zu errathen.

Voll Ungeduld begrüßen sie die Herrschaft der Rechtspflege des Volkes durch das Volk. Ihre Ungeduld geht in Schmähungen und grobe Lästerungen über, die man in ihren officiellen Blättern wiederfindet. „Man weiß längst," rief l'Internationale, „woran man mit der Moralität der Magistraturen ist, welche durch die Unverletzlichkeit ebensowenig vor der Verderbniß geschützt ist, als unsere Nase vor den Düften des Käse durch einen Glasdeckel. Die französische Magistratur ist durch und durch verderbt. Die belgische Magistratur ist so weit voran, daß sie ganz allein geht. Die deutsche ist auf der Höhe ihrer beiden Schwestern, und in den drei Ländern haben drei Eumeniden die Stelle der göttlichen Asträa eingenommen, von welcher die Alten sagten, sie sei wieder zum Himmel emporgeflohen."

„Der Bürger Bornhorst aus Magdeburg erscheint nach achtundzwanzigtägiger Haft vor dem Haufen Lumpenkerle, die man Richter nennt . . . . . .

. . . . . „Die Richter sind zwar unabsetzbar und unverletzlich, doch könnten sie trotzdem wohl eines Tages aufgehängt werden."

(Aus dem Journal l'Internationale 12. Decbr. 1869. S. 4. Ausländisches. Deutschland.)

Die Internationalen sind natürlich Freidenker; ihre

Glaubensbekenntnisse sind erbaulich. Sie gehen aus von dem Princip: „Es gibt drei Geißeln, welche beständig die Erzeugnisse der Humanität zernagen: der Priester, der Soldat, der Rentier, und um sich den ungesunden Einflüssen dieser drei Klassen zu entziehen, muß man eine durch die andere bekämpfen, und mit der letzteren den Anfang machen." Dieses Programm ist klar und bezeichnend genug; aber die folgende Erklärung ist noch deutlicher und charakteristischer. Wir entnehmen sie dem Mirabeau de Verviers (17. April 1870).

„Sehet den Hanswurst, der in einer Tonne sich abquält, wie der Teufel in einem Weihkessel, um der liebenswürdigen versammelten Heerde beizubringen, daß sein Rothwälsch reine und gesunde Moral sei, von einer übernatürlichen Macht herrührend. Dieser Hanswurst mit traurigem Gang donnert in seiner Tonne wie der Blitz, schneidet Fratzen und verzerrt seine Glieder wie ein Fallsüchtiger, stampft vor Wuth und bäumt sich wie ein tragischer Kakafugua, bereit, mit beiden Füßen auf seine bestürzten Zuhörer zu springen, die ohne eine Miene zu verziehen die widerlichen Plattheiten und Gemeinplätze seines tragi-komischen Repertoirs anhören. Diese Sorte von Charlatans hat auf den Universitätsbänken die Hosen abgenützt, um uns in einer todten Sprache Pasquille vorzuleiern, und uns lateinische Texte zu citiren, die wir so wenig verstehen, wie die Sprache Vidocq's, des famosen Rothwälschers, welchen Merkur beschützen und behüten möge, wenn er ihn nicht in seinem Schooß trägt. Wenn diese Possenreißer in Maskenkleidung vermummt durch die Straßen rennen und schreien wie junge Esel, indem sie die Hundertsousstücke wittern, wie die Hyänen das verwesende Fleisch, und überliefern die Seelen durch verschiedene Pforten dem Charon, so machen sie den Eindruck wie Narren, die den Irrenhaus entronnen. Solche Lumpenhunde erregen die Entrüstung eurer Seele. Alle ihre Handlungen sind willkürlich, von Treulosigkeit und Verruchtheit durchdrungen. Sie sind unsere lieben Brüder in Jesus Christus, wir sind die Abel unserer sehr werthen

Kain. Tanzet, Marionetten, Gliederpuppen, meine Lieblinge, um euern Firlefanz kümmert man sich den Teufel[1]).

So äußert sich l'Internationale (19. Decbr. 1869) in Beziehung auf die Auflösung des Gegen-Concils zu Neapel durch die Soldaten Victor Emanuels, dieses König-Corpotals ... „Und die armen Italiener, die ihr Blut vergossen in der Meinung, Italien zu befreien, haben nur ihren Herrn gewechselt. An Stelle des stolzen und grausamen Oesterreichers haben sie den unzüchtigen und frommen Victor Emanuel, der zu gleicher Zeit die Schürze, den Weihwedel und den Säbel zu ehren weiß." Betrachten wir jetzt die Organisation, die Hilfsquellen und Mittel der Internationale.

## Drittes Kapitel.

### Organisation der Internationale.

Es ist erforderlich, zuerst eine allgemeine Idee der Organisation der Internationale zu geben; dieselbe ist in den drei Ausdrücken zusammengefaßt: General- oder Central-Rath, Bundesrath, Sektion.

[1]) Den Originalausdruck on se f. ... adäquat widerzugeben sträubt sich die Feder. D. Uebers.

## I. Der Generalrath.

Der Generalrath, der vielleicht besser Internationalrath hieße, ist das Centrum, in welchem die Arbeiterverbindungen der ganzen Welt zusammenlaufen; sein Sitz ist zu London, doch ist im Princip gestattet, daß dieser Ort mit einem andern vertauscht werden kann; er besteht aus Arbeitern, welche die verschiedenen zur internationalen Association gehörigen Nationen vertreten. Das Bureau ist aus seiner Mitte gewählt; es besteht aus einem Präsidenten, Generalsekretär, Schatzmeister und so viel besondern Sekretären, als es Länder gibt, worin sich Sektionen der Internationale befinden. Die Aufgabe dieser Letzteren besteht darin, mit den von jeder Sektion ernannten Specialsekretären zu correspondiren; es sind demnach so viele Sekretäre als Sektionen. Diese sind gleichsam Bevollmächtigte, welche in ihren Städten allein die vom Generalrath gemachten Mittheilungen in Empfang nehmen und den Parteigenossen mittheilen, die Beiträge einziehen und nach London senden, den Generalrath über die Bewegung der Arbeiterklasse in steter Kenntniß halten, an denselben über die Lage jeder Sektion, über seine Bedürfnisse und Bestrebungen Bericht erstatten, und von Allem, was man sagt, was im Kreise ihrer Thätigkeit vorgeht, Kunde geben; doch haben sie zum Behufe dieser Mittheilungen hierarchische Regeln zu befolgen; sie können sich nicht direkt an den Präsidenten des Generalraths wenden. Alle ihre Correspondenzen müssen an den besonderen Sekretär, welcher beim Generalrath die Nation, der sie angehören, vertritt, gerichtet werden. Also können und dürfen die Sekretäre der Sek-

tionen von Rouen, Lyon, Paris, Marseille nur mit dem Bürger Eugen Dupont correspondiren. Hinzuzufügen ist, daß in denjenigen Ländern, wo man durch hemmende Gesetze gehindert ist ein Centrum der Wirksamkeit mit Sicherheit zu bilden, die Correspondenz mit den einzelnen Zweigen dem Generalrath zufällt; so war es in Frankreich vor 1869 der Fall.

Alljährlich bestimmt der Congreß den Sitz des Generalraths und nimmt die Ernennung seiner Mitglieder vor. Das Programm der Frage, worüber berathen wird, enthält auch die Besprechung des Ortes, wo der Generalrath seinen Sitz haben und desjenigen, wo der nächste Congreß gehalten werden soll. Der Generalrath ist verbunden, jedem Congreß einen öffentlichen Bericht über die Arbeiten des Jahres zu erstatten; er muß Verbindungen mit den verschiedenen Arbeiterassociationen anknüpfen, die ihm von den Sektionen vorgelegten Fragen prüfen und darüber beschließen, ob ihre Besprechung von allgemeinem Interesse ist und beim nächsten Congreß Statt finden solle.

Er ist mit der Veranstaltung der Congresse beauftragt, und muß zu diesem Behuf das Programm desselben zum Voraus bekannt machen und allen Sektionen durch Vermittelung ihrer correspondirenden Sekretäre davon Kenntniß geben.

Er ist verbunden, alle drei Monate den Zustand der Arbeiterklassen in allen Ländern kennen zu lehren, die Lage der Cooperativgesellschaften, die Höhe der Löhne, die Beitrittserklärungen, welche vorkamen, die Strike, welche ausbrechen konnten, die erlangten Resultate ꝛc.; zu diesem Behuf wird dem Sekretär jeder Sektion eine schriftliche Mittheilung gemacht, und dieselbe wird in den Blättern der Internationale

abgedruckt. Daß die Anzahl derselben bereits beträchtlich ist, werden wir später sehen.

Der Generalrath besteht gegenwärtig aus folgenden Mitgliedern.

Bureau:

Präsident **Odger**, Schreiner, seit Errichtung des Gen.-Raths; Generalsekretär **G. Eccarius**, Schneider, seit 1866; Schatzmeister **Cowell Stepney**. — Seine Vorgänger waren Wheeler und W. Dell.

Besondere Sekretäre der Correspondenz.

**R. Schaw** für Amerika. — **K. Marx** für Deutschland. — **Bernard** für Belgien. — **H. Jung** für die Schweiz. — **A. Zabizki** für Polen. — **Johannard** für Italien. — **Eug. Dupont** für Frankreich. — **P. Lafargue** für Spanien[1]).

---

[1]) Seit der 1. Ausgabe dieses Buches sind einige Veränderungen im Personal vorgekommen. Die gegenwärtigen Mitglieder sind:

**Generalrath:**

**Applegarth, R.; Boon, M.; Bradnick, Fr.; Stepney, C.; Hales, J.; Hales, W.; Harris, G.; Lessner, Fr.; Lintern, W.; Lecreulier; Levy, M.; Milner, G.; Mottershead, Th.; Murray, Ch.; Parnell, J.; Pfander; Ruhl; Stepherd, J.; Stoll; Schmitz; Townshend, W.; Lucraft, B.**

**Correspondirende Sekretäre:**

**Eug. Dupont** f. Frankreich; **Karl Marx** f. Deutschland; **A. Serraillier** f. Belgien, Holland und Spanien; **H. Jung**, f. Schweiz; **Giov. Bora** f. Italien; **A. Zabizky** f. Polen; **J. Cohen** f. Dänemark; **J. G. Eccarius** f. d. Vereinigten Staaten.

Mitglieder ohne specielle Funktion:

Im Jahre 1868 waren Mitglieder des Generalraths:

**Besson, Buckly, Bobeynsky, Carter, Del, Dupont, Eccarius, Fox, Hariette Law, Howel, Hales, Jung, Lucraft, Lessner, Lassasie, Lafargue, Lawrence, Marx, Morgan, Maurice, Odger, Shaw, Stainsby, Williams, Weston, Yarnow, Zabicki, Walton.**

(Rechenschaftsbericht des Congresses z. Lausanne S. 39.)

Im Jahre 1869:

**Cohn, Capeland, Del (W.), Fox, P.** (vormal. Sekretär f. Amerika), **Hales, Lucraft, B., Lessner, Fr., Limburg, Milner, (G.), Maurice, (Zeog), Williams, Weston, Walton, (A.), Howvel, Miß Law, Applegarth, (R.), J. Buckly**[1]).

Für das Jahr 1870 wurden alle diese Mitglieder vom Congreß zu Basel in ihren Funktionen bestätigt. (Internationale, 19. Septbr. 1869.)

Tritt ein wichtiges Ereigniß ein, das die Zukunft der Association gefährden oder ihrem Charakter entstellen kann; handelt sichs um Angriffe gegen dieselbe, oder einen großen Schlag zu thun, so erläßt der Generalrath Manifeste, welche

---

Präsident: **G. Odger.**
Schatzmeister: **J. Weston.**
Generalsekretär: **J. Hales.**

P. Lafargue ist gegenwärtig corresp. Sekretär der Sektion Bordeaux. Karl Marx wird irrig für den großen Chef der Internationale ausgegeben, er ist blos corresp. Sekretär für Deutschland.

[1]) Die Liste ist aus dem officiellen Bericht über den Congreß zu Brüssel in dem Blatt le Peuple belge.

in mehreren tausend Exemplaren abgezogen, in alle Sprachen übersetzt und massenweis unter den Arbeitern verbreitet werden. Solche Manifeste schließen mit der Formel: „Im Namen des Generalraths der allgemeinen Arbeiterverbindung," und sind von sämmtlichen Sekretären unterzeichnet.

Die Bureaux des Generalraths befinden sich zu London, 256 High Holborn, W. C. London.

Man sieht, der Generalrath ist beständig über die Bewegung unterrichtet, welche in den Arbeiterklassen von ganz Europa vorgeht; er sichert und erleichtert die Verbindungen zwischen den verschiedenen Ländern.

Er sammelt alle Dokumente, welche ihm mitgetheilt werden; ihm fällt das Recht zu, die Beschlüsse des Congresses in Ausführung zu bringen. Er hat die Zwistigkeiten zu schlichten, welche zwischen den Sektionen oder den Mitgliedern der internationalen Association entstehen können, mit Vorbehalt der Berufung an den nächsten Congreß; er entscheidet stets nach einem von einem Ehrenjury abgestatteten Bericht[1]). Wir haben die Namen aller beim Generalrath beglaubigten internationalen Sekretäre und die Nationen, welche sie repräsentiren, angegeben. Es wird nicht uninteressant sein, die genaue Liste der correspondirenden Bundes- oder Sektionssekretäre aufzustellen, mit Angabe ihres Wohnsitzes und der Sektionen, in deren Schooße sie vom Generalrath abgeordnet sind.

---

[1]) In der Angelegenheit Albert Richard's zu Lyon wurde vom Generalrath ein Urtheil gesprochen, das in der Internationale vom 27. März 1870 veröffentlicht wurde, und in Eclaireur de St. Etienne desselben Datums.

Der Artikel 9 der allgemeinen Statuten sichert zwar einer jeden Sektion das Recht, ihre Correspondenten zu ernennen, aber dasselbe besteht nur mit gewissen Einschränkungen. Grundsätzlich ertheilt, wenn eine Sektion sich zu organisiren im Begriff ist, der Generalrath selbst einem der Internationale bereits angehörigen Mitglied den Titel eines Correspondenten; ist die Sektion einmal organisirt, so wird diese Wahl stets von den Mitgliedern bestätigt. Wir geben hier das Schema einer Vollmacht, wie sie der Generalrath zu diesem Zweck seinen Beauftragten ertheilt:

## Internationale Arbeiterverbindung.

Generalrath zu London 256 High Holborn. W. C.

An Bürger . . ., wohnhaft zu . . ., Correspondenten der internationalen Arbeiterverbindung.

„Der Generalrath hat in seiner Sitzung vom . . . . . einstimmig beschlossen, wie folgt:

„Der Bürger . . . . ., wohnhaft . . . . . wird ermächtigt, als Correspondent der Internationale die Beitrittserklärungen Einzelner oder gemeinschaftliche zu der gedachten Association zu bewirken und anzunehmen, und Alles zu thun, was die Ausbreitung und Entwickelung der Grundsätze der internationalen Arbeiterverbindung bezweckt, die Unterschriften und Beiträge zu sammeln."

„In Folge dessen ertheilt der Generalrath Vollmacht dem Bürger . . . . ."

„Im Namen des Generalraths und für übereinstimmende Abschrift."

„Der correspondirende Sekretär für — (die Nation, welche er vertritt)."

Mit einer solchen Vollmacht versehen unterziehen sich die Sekretäre jener erhabenen Aufgabe, welche sie mit der Benennung Emancipation der Arbeiter schmücken, und deren Endzweck in dem Umsturz, der Vernichtung der gegenwärtigen socialen Organisation, und der Errichtung der socialen und demokratischen Republik besteht.

## Internationale Arbeiterverbindung.

### Correspondenzbureau.

**Paris.** **E. Varlin**[1]), Buchbinder. (Arbeitergesellschaften im Allgemeinen.) **D. Malon.** (Collectivistische Sektionen.) **Murat**, Mechaniker. (Mutuellistische Sektionen.)

**Lyon.** **A. Richard**, Publicist.

**Rouen.** **E. Aubry**, Lithograph.

**Marseille.** **A. Bastelica**, Beamter[2]).

**Saint-Etienne.** **Chenet**, an seine Stelle trat **Dupin**, Sammetarbeiter.

**Romanische Schweiz.** **H. Perret**, Graveur. **Ch. Perron**, beide in Genf.

**Gebirgland Neuchâtel.** **J. Guillaume**, Schriftsetzer, (aus **Neuchâtel**).

---

[1]) Varlin wurde im März 1871 Mitglied des Centralcomités der Nationalgarde und später Bevollmächtigter beim Finanzministerium; wurde auf dem Montmartre erschossen.

[2]) Bastelica wurde von der Commune zum Direktor der indirekten Contributionen ernannt.

**Basel.** **Bruhin**, Publicist.

**Belgien.** **E. Hins**, Professor zu Brüssel.

**London.** Generalrath **Jung**; für **Eug. Dupont.**

**Norddeutschland.** **Liebknecht**, Red. des demokrat. Volksblattes, Leipzig.

**Köln.** **Rittinghausen**, Publicist.

**Oesterreich.** **Neumayer**, Red. des Neustädter Volksblatts.

**Italien** (Neapel). **Caporusso**, Schneider.

(Florenz). **Fanelli, Giuſ.**, Abg. des italien. Parlaments.

**Spanien** (Barcelona). **Farga-Pellicer**, Schriftsetzer.

**Vereinigte Staaten in Amerika.** **William J. Jeſſupp** aus New-York[1]).

## II. Bundesrath.

Der Bundesrath, welcher zur Vermittelung dient zwischen den verschiedenen Sektionen, sowie zwischen den Sektionen und dem Generalrath, besteht aus Abgeordneten bereits verbündeter Arbeiterassociationen.

Er ist beauftragt, die Löhne und verschiedenen Interessen der Corporationen zu schützen und volkswirthschaftliche und sociale Fragen zu studiren; er muß trachten die Einigung aller Arbeiter in ihrem Kampf gegen die Ausbeutung durch das Kapital zu Stande zu bringen. Er ist

[1]) Die Adressen der Correspondenzbureaux und des Gen.-Raths müssen alle drei Monate in den Blättern der Association veröffentlicht werden.

verbunden, unter den Arbeitermassen für die Ausbreitung der Association thätig zu sein, ihnen die Grundsätze und den Zweck der Internationale auseinanderzusetzen, sie zu ihrer Organisation anzuleiten, ihnen Beistand zu leisten, wenn sie regelmäßige Gesellschaften bilden wollen, und ihnen zu diesem Behuf die nöthige Belehrung zu geben.

Der Bundesrath ist verpflichtet, monatlich an den Generalrath eine Schilderung der Lage der Föderation einzusenden, und einen Bericht über die Verwaltung und den Finanzzustand der Sektionen innerhalb seines Bezirks.

Er ist ferner befugt, über Anleihegesuche, welche an den Bund gerichtet werden, zu beschließen, sowie über die Statthaftigkeit der Unterstützung einer Arbeitseinstellung, einer Anleihe bei einer Gesellschaft des Verbandes oder dem Generalrath, über die Sendung der Abgeordneten zum Congreß, Zulassung oder Abweisung einer neuen Gesellschaft 2c. 2c. Weiter liegt es ihm ob, die Bestimmungen der allgemeinen Statuten und die Beschlüsse der Congresse zur Ausführung zu bringen; alle vom Generalrathe ausgehenden Mittheilungen werden an ihn gerichtet, um den verschiedenen Mitgliedern vorgelesen zu werden, denen es ihrerseits obliegt, den Corporationen, welche sie vertreten, davon Kenntniß zu geben.

Die Verfassung und Zusammensetzung des Bundesraths sind verschieden je nach der Bedeutung des Ortes und der geringeren oder größeren Anzahl der verbündeten Arbeitergruppen.

So wird z. B. zu Lyon, nach Bestimmung des Art. 4. der Statuten, der Bund von einer Commission vertreten und verwaltet, welcher zum Zweck der Initiative aus einem Kern von 15 Mitgliedern besteht, die alljährlich in einer

Generalversammlung gewählt, und denen noch zwei Delegirte jeder der Internationale anhängigen Corporation, oder eines Zweiges einer solchen, zugesellt werden. Man sieht, daß zu Lyon die Anzahl der Mitglieder beträchtlich sein wird: 31 Corporationen sind bereits im Verband; manche zwar haben erst einen Delegirten ernannt.

Zu Lyon hat der Bundesrath keinen Präsidenten, sondern nur einen Specialsekretär und Schatzmeister. Alle Mitglieder, so groß auch ihre Anzahl sein mag, sind solidarisch und vollständig gleich (Art. 7 der Statuten.).

Zu Paris besteht der Bundesrath aus Delegirten der verschiedenen föderirten Sektionen. Die Anzahl der Delegirten ist bestimmt, wie folgt: Eine Sektion von höchstens 50 Mitgliedern wird durch einen Delegirten vertreten; von 51 bis 100 durch zwei; von 101 bis 500 durch 3; von 500 bis 1000 durch 4; von mehr als tausend durch 5.

Jede Sektion wählt eine gleiche Anzahl von Ersatzmännern.

Jede Sektion ernennt und ändert ihre Delegirten nach Belieben.

Der Bundesrath ernennt in den ersten Sitzungen des April und October sein Bureau, welches besteht: aus einem Schatzmeister, einem Sitzungssekretär, zwei correspondirenden für das Ausland, drei für Frankreich.

Diese Mitglieder können nach Bedürfniß vermehrt werden.

Die Mitglieder des Bureaus können stets von dem Rath abberufen werden[1]).

---

[1]) Diese Statuten wurden veröffentlicht in l'Internationale 26. April 1870.

Zu Rouen besteht das Bundescomité aus soviel Mitgliedern, als Fraktionen von zwanzig Gliedern und weniger vorhanden sind; die verschiedenen Professionen müssen darin vertreten sein. (Art. 8. der Statuten des Zirkels wirthschaftlicher Studien zu Rouen, angenommen in einer Generalversammlung vom 7. Febr. 1869.)

Die Statuten des Bundes der Sektionen des Centrums zu La Louvière (Belgien) regeln die Zusammensetzung des Bundesraths folgendermaßen[1]):

„Art. 5. Die Sektion la Louvière wählt aus ihrer Mitte einen Sekretär, einen Schatzmeister und einen Bundes-Controleur, welche einen permanenten Ausschuß bilden."

„Art. 6. Jede Sektion ernennt zwei Commissäre, welche sammt dem permanenten Ausschuß den Bundesrath bilden."

„Art. 7. Der Bundesrath versammelt sich am ersten Sonntag jeden Monats."

„Art. 9. Das Mandat der Mitglieder des Bundesraths dauert ein Jahr. Sie können von ihren Sektionen oder einem Congreß abgesetzt werden."

Zu Genf besteht der Bundesrath der Gruppe der deutschen Sektionen aus sieben Mitgliedern: einem Präsidenten, Vicepräsidenten, Sekretär, Kassirer und drei Räthen; sie werden auf einem regelmäßigen Congreß für ein Jahr ernannt; sie können nach Umständen sich andere Mitglieder zugesellen. (Art. 3. des allgemeinen Reglements.)

---

[1]) Der Bund des Centrums wurde durch einen Congreß gebildet, der am 18. April zu la Louvière Statt fand. Sie begreift folgende Sektionen: La Louvière, beide Houdeng, Haine Saint-Pierre et Saint-Paul, Carnières, Fayt, la Hestre, Besourieux, Morlanwelz, Mont Sainte Aldegonde.

## III. Sektion.

Die Sektion kann, vom Gesichtspunkt der Internationale aus, mit der Gemeinde verglichen werden. Es sind darin die Arbeiter aller Gewerke ohne Unterschied vereinigt, und es müssen darin die Fragen, welche den Ort interessiren, besprochen werden.

Die verschiedenen Sektionen stehen mit einander durch Bundesräthe oder Verbände (Föderationen) im Zusammenhang, deren jeder eine gewisse Anzahl von Sektionen umfaßt, deren Interessen sie leiten und besorgen.

In den Ortschaften, wo nur eine einzige Sektion besteht, verbindet man sie mit der Föderation der zunächst gelegenen Stadt.

In denjenigen, wo mehrere Sektionen bestehen, welche keinen Bundesrath besitzen, ist man darauf bedacht, ein Lokalcomité zu errichten, das zur Vermittelung zwischen den Sektionen und dem Bundescomité dient.

Die meisten Ortschaften haben keinen Bundesrath, seine Einrichtung wird erst dann nothwendig, wenn die Menge der Sektionen nothwendig macht, sie untereinander zu verbinden, um ein gemeinsames Centrum des Handelns zu bilden.

In den großen Massenbevölkerungen bestehen Bundesrath und Sektionen miteinander; zu Paris z. B. finden wir die Sektionen Vaugirard, Meudon, Clichy, Puteaux, Batignolles, Belleville, Est (Faubourg St. Denis), Maison Blanche etc. etc. Die Gesammtheit der Sektionen bildet die Föderation (den Verband), deren Bezirk mehr oder minder ausgedehnt ist.

Manchmal umfaßt eine und dieselbe Sektion mehrere Corporationen; zu Genf z. B. bilden alle Wagner, Kistenmacher, Schmiede, Feilenhauer, Wagenmaler, Sattler-Kutschenmacher, Kummetmacher, Hufschmiede nur eine einzige Sektion; ein andermal macht eine einzige Corporation eine Sektion aus.

Besteht ein Bundescomité, so correspondirt dieses allein mit London durch den correspondirenden Sekretär.

Jede Sektion ist berechtigt, Abgeordnete zum Congreß zu schicken; ist sie nicht zahlreich genug, so kann sie sich mit den benachbarten Sektionen zu einer gemeinsamen Wahl vereinigen.

Es ist jeder Sektion verstattet, sich besondere Statuten zu verfassen, und Reglements, die mit den localen Verhältnissen und den Gesetzen ihres Landes übereinstimmen, aber sie dürfen in nichts den allgemeinen Statuten und Reglements zuwider sein. (Art. 14 des allgemeinen Reglements der Internationale.)

Jede neue Sektion, die sich bildet, muß ihren Beitritt dem Generalrath unmittelbar melden. Dieser hat das Recht, eine Sektion zu suspendiren bis zur entgegengesetzten Entscheidung des nächsten Congresses, welcher allein sie unterdrücken kann.

Zwistigkeiten, die möglicherweise zwischen verschiedenen Sektionen entstehen, werden vom Generalrath geschlichtet.

In Belgien steht jede locale Sektion (die zu Antwerpen, Brüssel, Lüttich 2c.) unter der Leitung eines administrativen Comités, dessen Mitglieder in einer Generalversammlung mit Stimmenmehrheit ernannt werden; diesem zur Seite steht das Bundescomité.

Die verschiedenen belgischen Sektionen sind unter ein-

ander verbündet; alljährlich halten die Abgeordneten dieser Sektionen zwei belgische Arbeitercongresse in einer beliebigen Stadt; in diesem Congreß, dem Arbeiter aus allen Theilen des Landes beiwohnen, wird ein Rath ernannt, dessen Aufgabe ist, das Gemeinsame des Verbandes der belgischen Sektionen zu besorgen. Dieser Rath, welcher der belgische Generalrath benannt ist, bildet den Centralpunkt, worin alle Föderationen zusammenlaufen.

Dieser belgische Centralrath steht allein mit dem Centralrath zu London in Verbindung, empfängt seine Mittheilungen, welche er an die Föderationen gelangen läßt; diese ihrerseits theilen sie ihren Sektionen oder an den Ortschaften, wo ein Localcomité besteht, diesem mit.

Ebenso gibt's eine Föderation der englischen Sektionen, desgleichen der Schweizer, der Deutschen. Ihre Gesammtheit bildet die internationale Arbeiterverbindung.

Die Verkettung ist vollständig; diejenigen Fragen, welche nur eine Handwerkercorporation betreffen, werden in den Versammlungen dieser Corporationen behandelt; die für eine ganze Ortschaft von Interesse sind, in der Sektion; die, welche die Interessen einer ganzen Region umfassen, in den Bundesversammlungen; die aber ein ganzes Land angehen, beim Congreß und in den Generalversammlungen der Abgeordneten aller Arbeiterverbände. Endlich die internationalen Angelegenheiten werden vom Centralrath zu London und bei den internationalen Congressen behandelt.

Nun kennen wir die Organisation der Internationale, wir sind im Stande ihre Macht zu beurtheilen.

Das Journal l'Internationale zu Brüssel hat in seiner Nr. v. 28. Febr. 1869 einen Artikel über die gegenwärtigen Einrichtungen der Internationale im

Gesichtspunkte der Zukunft veröffentlicht, der unsere Aufmerksamkeit verdient; wir schöpfen aus seiner Lectüre die Ueberzeugung, daß die Internationale bald einen Staat im Staate bilden wird.

„Die internationale Arbeiterverbindung trägt in ihrem Schooße die sociale Regeneration."

„Es gibt Viele, welche zugestehen, daß die Association, wenn sie ihr Programm verwirklicht, in der That die Herrschaft der Gerechtigkeit einführen würde, die jedoch glauben, daß gewisse gegenwärtige Einrichtungen der Internationale nur zeitweilig sein und wieder verschwinden werden. Wir wollen zeigen, daß die Internationale bereits den Typus der zukünftigen Gesellschaft an sich trägt, und daß seine verschiedenen Einrichtungen, mit den gewollten Modificationen, die künftige sociale Ordnung bilden werden."

„Prüfen wir also den Bau der Association, wie er gegenwärtig sich darstellt, indem wir die Typen als vollständig annehmen; denn sehr viele Sektionen sind noch nicht zu einer fertigen Organisation gelangt."

„Die Sektion ist der Typus der Commune. Es sind die Arbeiter aller Gewerke darin vereinigt. Es müssen darin alle Angelegenheiten behandelt werden, welche alle Arbeiter, von welcher Profession auch, interessiren."

„An der Spitze der Sektion ist ein Administrativcomité, welches die von der Sektion beschlossenen Maßregeln auszuführen hat. Anstatt zu befehlen, wie die gegenwärtigen Verwaltungsbehörden, leistet es seinen Administrirten Folge."

„Der Bundesrath besteht aus Abgeordneten der verschiedenen Arbeitergruppen; vor ihn gehören die Fragen der Beziehungen zwischen den verschiedenen Handwerken, der Organisation der Arbeit. Es findet sich hier bei unsern gegenwärtigen Regierungen eine Lücke, da sie nur einen wirren Schwarm von Individuen repräsentiren, anstatt Gruppirungen der Interessen."

„Die verschiedenen im Bundesrath gruppirten Gesellschaften

sind Widerstandsgesellschaften. Diese gehören ebensowohl der Zukunft, als der Gegenwart an. Indem sie die Arbeiter des nämlichen Gewerkes um sich sammeln, dieselben lehren ihre Interessen zu besprechen, die Preise der Herstellung und des Verkaufs zu berechnen, um darauf ihre Forderungen zu gründen, hat die Widerstandsgesellschaft die Bestimmung, die Arbeit in der Zukunft zu organisiren, weit mehr als die Produktionsgesellschaften, welche im jetzigen Zustand nicht wohl an Ausdehnung zunehmen können. Wenn der Zeitpunkt gekommen sein wird, ist es eine leichte Sache, die Widerstandsgesellschaften in Cooperativwerkstätten zu verwandeln, wenn die Arbeiter sich einmal dahin verständigt haben, die Liquidation der gegenwärtigen Gesellschaft, die ihnen beständig Bankerott macht, zu verlangen."

„Die cooperativen Consumgesellschaften, welche sich in den meisten Sektionen gebildet haben, sind bestimmt, dereinst den gegenwärtigen Handel, der von Betrüglichkeit und Hinterlist durchdrungen ist, zu ersetzen. Sie werden sich in Bazars der Gemeinde verwandeln, wo die verschiedenen Erzeugnisse mit genauer Angabe ihres Kostenwerthes ausgestellt sein werden. Diese Agentschaft wird die Forderungen im Innern annehmen und sich mit der Abfertigung befassen, ohne weiteren Aufschlag als die Entrichtung der Kosten.

„Die Kassen gegenseitiger Unterstützung und die Versorgungskassen werden größeren Aufschwung bekommen und universelle Versicherungs-Gesellschaften werden. Krankheiten, Gebrechlichkeit, Alter, Wittwenschaft, alle diese gegenwärtigen Quellen des Elends, werden beseitigt sein. Keine Wohlthätigkeitsbureaux mehr, denn öffentliche Unterstützung entehrt, keine Spitäler mehr, wo man aus Barmherzigkeit aufgenommen wird. Alle Pflege, die man empfängt, wird wieder bezahlt werden; es wird keine Armenärzte mehr geben."

„Die Unwissenheit, eine weitere Quelle des Elends, wird vor dem Unterricht, den jede Sektion gibt, verschwinden. Es handelt sich nicht um den Unterricht, welchen selbst unsere Reaktionäre laut fordern.

Wir wollen Menschen bilden, und man ist kein vollständiger Mensch, wenn man nicht zugleich Arbeiter und mit Kenntnissen begabt ist; darum haben alle Arbeiter beim Congreß zu Brüssel im vorigen September den integralen Unterricht gefordert, welcher Wissen und Handwerksfertigkeit zugleich begreift. Da man gegenwärtig wegen materieller Hindernisse diesen Unterricht nicht geben kann, so ersetzen die Sektionen ihn so gut als möglich, indem sie Meetings und Conferenzen veranstalten, Journale gründen, worin man die Arbeiter mit den Menschenrechten bekannt macht, und sie lehrt, dieselben zurückzufordern, worin man endlich die Materialien zum Bau der künftigen Gesellschaft zusammenbringt."

„Das Problem der Organisation der Justiz ist im Schooße der Internationale bereits gelöst. Die Cassen zur Vertheidigung erfüllen diesen Zweck. Sie haben ihre dermalige Bedeutung in dem Sinne, daß nach Untersuchung der Sache das Vertheidigungscomité entscheidet, ob die Sache vor Gericht vertheidigt werden soll, wenn ein Arbeiter sich über eine von einem Meister erlittene Ungerechtigkeit zu beklagen hat. Aber diese Einrichtung betrifft auch die Zukunft, indem sie über Streitigkeiten zwischen Mitgliedern mittelst einer Jury entscheidet, welche gewählt ist und in sehr kurzer Zeit erneuert werden kann. In Zukunft gibt es keine Chikanenmacher mehr, keine Richter, Sachwalter und Advokaten. Das nämliche Recht für Alle, und die Gerechtigkeit nicht mehr auf einen mehr oder minder verwickelten Text gestützt, worüber man disputirt, sondern auf Vernunft und Redlichkeit."

„Die verschiedenen Sektionen sind mit einander in Verband, erst nach Thalgebieten, sodann nach Ländern. Diese Föderationen enthalten nicht allein eine Gruppirung nach Sektionen, sondern auch nach Handwerkscorporationen, wie dies bei den Gemeinden der Fall ist. So werden die Verbindungen zwischen den verschiedenen Gruppen erleichtert, so wird die Arbeit organisirt werden können, nicht allein im Schooße der Gemeinden, sondern auch des gesammten Landes."

„Umfassende Creditanstalten werden den Arterien und

Venen dieser Organisation gleichen. Der Credit wird nicht mehr sein, was er jetzt ist, ein Todeswerkzeug, denn er wird auf gleiches Austauschen gegründet sein; es wird der Credit um den Herstellungspreis sein."

„Wenn die Internationale in ihrem gegenwärtigen Zustande noch nicht eine Einrichtung der Art gründen konnte, so hat sie wenigstens bereits die Principien und Statuten derselben bei den Congressen zu Lausanne und Brüssel besprochen. Bei diesem letzteren wurde von der brüsseler Sektion ein Project für eine Wechselbank vorgelegt."

„Endlich, die Beziehungen zwischen den verschiedenen Ländern sind durch einen internationalen Generalrath gesichert. Dies wird die Diplomatie der Zukunft sein; keine Gesandtschaften mehr, keine anmaßenden Gesandtschaftssekretäre, keine Diplomatie, keine Kriegsprotokolle."

„Ein Centralbureau für Correspondenz, Auskünfte und Statistik, das ist alles was nöthig ist, um die durch ein brüderliches Band geeinigten Nationen zu verbinden."

„Wir glauben nun gezeigt zu haben, daß die Internationale alle Institute der Zukunft bereits im Keim in sich enthält. Wenn in jeder Gemeinde eine Sektion der Internationale errichtet ist, so wird die neue Gesellschaft gebildet sein, und die alte von einem Hauch zusammenfallen. So sieht man, wenn eine Wunde vernarbt, sich erst einen Grind darüber bilden, indessen darunter sich langsam das Fleisch neu bildet. Eines schönen Morgens fällt die Kruste ab und das Fleisch kommt frisch und roth zum Vorschein."

(L'Internationale de Bruxelles, 28. Febr., abgedruckt auch in l'Egalité, 15. Mai 1869 und im Progrès du Locle, 3. April 1869.)

# Viertes Kapitel.

## Mittel des Handelns, Hilfsquellen der Internationale.

Die Mitglieder der Internationale sind verbunden, jeder in seinem Land, Alles aufzubieten, um die verschiedenen bestehenden Arbeitergesellschaften zu einer einzigen nationalen Association zu vereinigen. Sie müssen in allen Handwerkscorporationen, welchen sie angehören oder worin sie einen Einfluß ausüben, die Principien der Internationale verbreiten. Sie werden bei diesem Werk durch den Generalrath zu London, die correspondirenden Sekretäre, die Bundesräthe und die öffentlichen Blätter, welche auf Betrieb der Internationale erscheinen, wirksam unterstützt.

Die Verhältnisse dafür können verschiedenartig sein. Besteht an einem Orte bereits eine Sektion, so bemüht sie sich bei den anderen Corporationen, zeigt ihnen den Nutzen der Internationale, den Beistand, welchen sie verschafft, die Rolle, welche sie zu spielen bereit ist; sie wirkt auf Vermehrung der besonderen Vereinigungen, veranlaßt ihre Organisation zu Gesellschaften, gibt ihnen Entwürfe zu Statuten an die Hand, bringt sie mit den gleichartigen Corporationen der andern Städte in Verbindung, läßt sie die Lage der Arbeiter kennen, spricht ihnen von Erhöhung des Lohns, Verminderung der Arbeitsstunden, und gelangt so zu dem Ziel, sie herbeizuziehen und ihren Zutritt zu gewinnen. Kommt ein Strike zum Ausbruch, so benützen die Mitglieder der Internationale den Umstand, um die

Feiernden zu bearbeiten, verschaffen ihnen Beistand, stützen und ermuthigen sie in ihrem Kampf gegen „ihre Berauber"; man wendet sich zu ihren Gunsten an die Föderationen, an den Generalrath. Man leiht ihnen Summen, welche sie erst später, wenn ihre Lage wieder besser geworden, zu erstatten haben sollen, und erkauft so ihren Beitritt.

Handelt sich's dagegen, in einer Stadt, wo noch keine Sektion besteht, eine solche zu gründen, so begeben sich die Mitglieder der benachbarten Sektionen dahin, man veranstaltet vertraute Zusammenkünfte, zieht, wenn es nöthig, Internationale von bekanntem Ruf herbei, um an ihrer Anwesenheit ein neues Reizmittel zu haben. Hier schlägt Guillaume aus Neuchatel diesen Weg ein, dort Bakunin, de Paepe, Hins; man verdoppelt seine Thätigkeit, ernennt eine einleitende Commission, wählt zuverlässige Männer und beginnt die thätigste Propaganda. Man theilt sich die Corporationen als wie zu erobernde Provinzen zu; jedes Mitglied erhält den Auftrag, sich mit einer bestimmten Handwerkscorporation in Verbindung zu setzen, eine Versammlung derselben zu veranlassen, ihr die Grundsätze der Internationale auseinander zu setzen, ihre einflußreichsten Mitglieder zu gewinnen und ein ernstliches Verständniß zu stiften.

Es folge hier ein Muster eines Mandats, wie sie ihnen als Urkunde ihrer Berechtigung zugestellt werden:

## Internationale Arbeiterverbindung.

Sektion .....

„Die einleitende Commission, gewählt um die Leitung der moralischen und materiellen Interessen der Sektion in die Hand zu nehmen, beauftragt den Bürger (Name und Vor-

name) sich im Namen der Sektion mit den Herrn Mitgliedern der Commission der Arbeiter . . . . . in Beziehung zu setzen, zu dem Behuf, um wo möglich ein ernstliches Einverständniß mit ihnen zu erzielen."

(Datum und Unterschrift.)

Man verdoppelt seine Thätigkeit, die Bemühungen sind fast immer von Erfolg. Der Generalrath wird von dem Resultat in Kenntniß gesetzt, und die Internationa lezählt eine neue Sektion.

Man beginnt stets damit, daß man die Corporationen, welche man beizuziehen trachtet, in einen Versorgungs- oder Creditverein umzubilden sucht; die ganze Thätigkeit concentrirt sich von Anfang an auf diese Organisation. Das Verfahren ist sicherer; anstatt einzelner Beitrittserklärungen bekommt man collektive, was vorzuziehen ist. Die ganze Corporation ist nun angekettet, denn die Majorität hat entschieden.

Um übrigens die Corporationen fortzureißen und ihren Widerstand zu überwinden, stellt man ihnen vor, „da die Beitrittserklärungen zur Internationale nur eine moralische Geltung hätten, und die Arbeiter sich nicht für Mitglieder der Internationale erklärten, sondern nur ihren Grundsätzen zugethan, so werden sie nicht vom Art. 291. betroffen."

Der Generalrath hat den Fall vorgesehen, daß die Gesellschaften vor den Folgen eines öffentlichen Beitritts zurückschreckten; im Januar 1870 richtete er an alle seine Correspondenten folgende Erklärung:

**General Council of the International.**

Working men's Association 256. High Holborn, London, W. C.

„Der Generalrath der internationalen Arbeiterverbindung,

In Erwägung:

„daß die politische Lage Frankreichs nicht gestattet ein „Centralcomité zu errichten, und daß andererseits manche „Arbeitergesellschaften mit ihrem Beitritt zur Internationale „deßhalb zögern, weil sie besorgen, es möge diese öffent„liche Beitrittserklärung unter gewissen Umständen „die Interessen dieser Gesellschaft beeinträchtigen,

„Beschließt der Generalrath:

„Jede Arbeitergesellschaft soll als der Internationale „angehörig anerkannt werden, welche einen Correspon„denten ernennt, der mit dem gegenwärtigen Generalrath „zu London direct verkehrt."

„Auf Befehl des Generalraths.

„Der correspondirende Sekretär für Frankreich.

„**Eugen Dupont.**

25. Januar 1870.

Sodann werden Karten ausgetheilt als Urkunde für jedes Mitglied; es ist dies, wie E. Dupont selbst erklärt, ganz besonders „ein Mittel, die Mitglieder der Association noch mehr zu fesseln." Diese Karten sind in englischer Sprache abgefaßt, mit allen Namen der correspondirenden Sekretäre versehen, enthalten das Datum des Bei-

tritts des neuen Mitglieds, und erwähnen die Zahlung des unterzeichneten Jahresbeitrags. Sie werden von London aus den verschiedenen Föderationen durch Vermittelung ihrer Sekretäre zugestellt und den bereits zugehörigen Mitgliedern übergeben, welche sich damit befassen, sie den Anhängern, welche sie anzuwerben beauftragt sind, einzuhändigen. Diese Karten kosten 50 Centimes. Jede Gesellschaft ist verbunden, bei ihrem Eintritt in den Verband eine der Zahl ihrer Mitglieder gleiche Anzahl von diesen Karten zu nehmen. Laut Art. 5. der Statuten der Lyoner Föderation müssen diese Karten, wenn sie einmal genommen sind, alljährlich unentgeltlich erneuert werden.

Hier folge ein Muster, wie die Karten der Internationale abgefaßt sind:

INTERNATIONAL

**Working Men's Association**

ASSOCIATION INTERNATIONALE DES OUVRIERS

CARD OF MEMBERSHIP

*This is to certify* that . . . . . was admitted a Member of the above association . . . . . 18 . . and paid as his annual subscription . . . . . .

R. SHAW, corresponding secretary for America.

BERNARDY, cor. sec. for Belgium.
Eugène DUPONT, . . . France.
Karl MARX, . . . Germany.
Cowell STEPNEY, . . . Treasurer.
Jules JOHANNARD, . . . Italy.
Anthony ZABICKI, . . . Poland.
H. YUNG, . . . Switzerland.
J. G. ECCARIUS, sec. to gen. cons. London.

Auf der Rückseite finden sich in drei verschiedenen Sprachen (französisch, englisch und deutsch) folgendermaßen die Principien der Internationale kurz zusammengefaßt:

„Die Emancipation der Arbeiter muß das Werk der Arbeiter selbst sein; die Anstrengungen der Arbeiter, um ihre Emancipation zu erobern, bezwecken nur, gleiche Rechte und gleiche Pflichten für Alle festzustellen und die Herrschaft jeder Classe zu vernichten. Die wirthschaftliche Unterwerfung des Arbeiters unter die, welche die Mittel der Arbeit, d. h. die Quellen des Lebensunterhalts inne haben, ist die erste Ursache der politischen, moralischen und materiellen Sclaverei. Die wirthschaftliche Befreiung der Arbeiter ist folglich der große Zweck, welchem jede politische Bewegung als Mittel untergeordnet sein muß. Alle bisherigen Anstrengungen sind gescheitert, weil es am solidarischen Zusammenhalten der Arbeiter der verschiedenen Professionen in jedem Lande fehlte, und an einer brüderlichen Einigung unter den Arbeitern der verschiedenen Länder. Da die Emancipation der Arbeit nicht eine örtliche oder nationale Aufgabe ist, sondern eine sociale, so umfaßt sie alle Länder, worin das moderne Leben besteht, und macht für ihre Lösung ihr theoretisches und praktisches Zusammenwirken nothwendig."

Unabhängig von seiner Karte erhält jedes Mitglied in einem Heftlein die Statuten und Reglements der Internationale. Da diese Hefte von der Sektion „Allianz der socialistischen Demokratie (Genfer Gruppe) ausgehen, so ist jedes Mitglied verbunden, bei Empfang desselben folgende Deklaration zu unterzeichnen:

## Internationale Association.

### Sektion Alliance.

### Erklärung.

„Nachdem ich der Unterzeichnete von dem Programm und dem Reglement der Sektion . . . . . Kenntniß genommen, erkläre ich, mit ganzem Herzen allen Grundsätzen sowohl als allen Pflichten, welche darin auseinandergesetzt sind, anhängig zu sein, und ich nehme die feierliche Verpflichtung auf meine Ehre, mich in allen Verhältnissen meines Lebens darnach zu richten und sie weiter zu verbreiten aller Orten und allezeit mit aller Energie und Ausdauer, deren ich fähig bin."

Der Präsident: Bakunin.
Der Sekretär: Fritz Heng.

Genf d. . . . . .

(Unterzeichnung des neuen Mitgliedes.)
(Unterschrift zweier Bürgen.)

(Siegel der Sektion.)

Ebenso empfängt, laut Art. 5. der Statuten des Zirkels volkswirthschaftlicher Studien zu Rouen, jedes Gesellschaftsmitglied einen mit der Unterschrift der Mitglieder des Comités versehenen Beitrittsschein, worauf das Siegel dieses Comités.

Der Generalrath seinerseits richtet Manifeste an die Sektionen, lädt sie ein, ihren Eifer, ihre Thätigkeit zu verdoppeln, wünscht Glück zu den gewonnenen Resultaten; anderwärts vertheilt man Aufrufe an die Arbeiter mit der

Aufforderung sich bereit zu halten, sich untereinander zu einigen und Angesichts ihrer nahen Befreiung ihre Anstrengungen zu verdoppeln. So wurde im letzten Januar in der Stadt Neuchâtel von unbekannter Hand der folgende Aufruf, welcher die Bevölkerung in Aufregung versetzte, an die Mauern geschlagen:

„Arbeiter!

„Aus dem Beispiel der Gegenwart und Vergangenheit werdet Ihr begreifen, daß die Meister, Volkswirthschaftler, Bourgeois, die Regierenden unfähig sind, Eure Arbeit vernünftig zu organisiren? Manchmal übertreibt man's bei Euch mit überzähligen Stunden, aber häufiger noch verkürzt man Euch Euren Tagelohn, und folglich Euren Verdienst. Man erklärt Euch zwar, Ihr habt Freiheit zu gehen .... Freiheit, plötzlich Hungers zu sterben, anstatt Euch nur einen Theil Eures Nothbedarfs entziehen zu lassen!"

„Arbeiter der ganzen Welt, wollt Ihr nicht ferner ein Uebermaß der Beschwerden oder Entbehrungen aller Art dulden, **organisirt Euch!**"

„Durch die **internationale Association der Arbeiter** werden Ordnung, Kenntniß und Gerechtigkeit an die Stelle von Unordnung, Kurzsichtigkeit und Willkür treten[1])."

Zu derselben Zeit verbreitete man unter den Arbeiterklassen verschwenderisch Tausende von Exemplaren eines anderen Aufrufs, der noch bezeichnender ist:

---

[1]) Wieder abgedruckt im Progrès du Locle, 29. Jan. 1870.

„Arbeiter jeder Profession!"

„Eine unermeßliche **Gewalt** ist durch die Energie etlicher Eurer Mitbürger für Euch geschaffen worden."

„Durch sie ist der Arbeiter im Stande, seine Rechte ohne ungerechte Vorurtheile zu schätzen, und ohne Schwäche zu behaupten."

„**Die internationale Association der Arbeiter** entwickelt sich rüstig in beiden Welttheilen. Es hängt von Euch ab, daß ihre Macht bald unwiderstehlich seinw rd."

„Mögen Alle ihren Zweck und ihre Mittel des Handelns im Detail studiren, und die, welche sie kennen, denjenigen, welchen sie unbekannt sind, darin Unterweisung geben."

„Wenn alle Arbeiter **geeinigt** sind, wird's für sie keine Demüthigung, kein Elend mehr geben!"

Die internationale Association besitzt eine große Zahl von Journalen, die regelmäßig über die Arbeiterbewegung berichten, und von allen Sektionen der Internationale Correspondenzen erhalten. Sie verbreiten ihre Grundsätze, setzen ihre Theorien auseinander, kennzeichnen die Mißbräuche der Geschäftsherrn, registriren die Klagen und Beschwerden der Arbeiter, machen mit den vorkommenden Striken bekannt, den Ansprüchen der Arbeiter, der Ausbeutung, welcher sie ausgesetzt sind ꝛc. ꝛc.

Das Verzeichniß der Organe der Internationale mag hier folgen:

1. La Reforme sociale, Organ der Befreiung des Proletariats, seit Januar 1870 zu Rouen erscheinend, gedruckt in Brüssel, redigirt von E. Aubry[1]).

2. L'Internationale, Organ der belgischen Sektionen, seit Januar 1869 zu Brüssel, Samstags ausgegeben, redigirt von E. Hins.

3. Le Mirabeau, Organ der Sektionen des Vesdrethals, ein Sonntagsblatt zu Verviers, redigirt von J. Jamar.

4. Le Progrès du Locle, socialistisches Organ zu Locle; (Devise: Tout pour le peuple et par le peuple!) Im April 1870 hörte es auf zu erscheinen, um mit der Solidarité gemeinsam aufzutreten.

5. L'Egalité,[2]) Journal der internationalen Association der Arbeiter in der romanischen Schweiz, erscheint zu Genf jeden Samstag seit Januar 1869, an der Stelle der Voix de l'Avenir. Das Reglement in Betreff der Verwaltung dieses Journals wurde vom Congreß der romanischen Sektion der Schweiz (3. Jan. 1869) adoptirt. Dieses Journal ist nicht mehr officielles Organ der Sektionen der romanischen Schweiz, seitdem (4. April 1870) auf dem Congreß

---

[1]) In Frankreich kann man noch anführen Le Travail, Organ der Pariser Arbeitergesellschaften, ein Wochenblatt. — La Marseillaise, deren Erscheinen vom Progrès du Locle (1. Jan. 1870) also angekündigt wurde:

„Die Marseillaise versieht die Principien der Internationale. Ihr Format, gleich dem der größten Blätter, und der Umfang ihrer Verbreitung machen das Blatt für die Internationale zu einem thätigen und kostbaren Organ."

Le Travail und La Marseillaise haben zu erscheinen aufgehört.

[2]) L'Egalité und La Solidarité, die beiden nach dem Titel eines officiellen Organs trachten, bekriegen sich einander lebhaft.

zu La Chaux-de-Fonds die Spaltung eingetreten ist zwischen der großen Masse der Genfer Sektionen, der Sektion von Locle und der von La Chaux-de-Fonds[1]).

6. La Solidarité, Organ der Sektionen des romanischen Verbands der internationalen Association, erscheint zu Neuchâtel seit April 1870, (Chefredacteur J. Guillaume), als Fortsetzung des Progrès.

7. Der Vorbote, Central-Organ der Gruppe der deutschen Sektionen zu Genf.

8. De Werker (Der Arbeiter), socialistisches Journal in vlämischer Sprache, Organ der Sektion zu Antwerpen.

9. Peper en Zout (Pfeffer und Salz), Organ der Sektion Brügge.

10. Le Devoir, ein Sonntagsblatt, Organ der Sektion Lüttich.

11. Demokratisches Wochenblatt von Leipzig, Organ der deutschen Volkspartei und des Verbands deutscher Arbeiter-Vereine.

12. La Fratellanza, Organ der Sektion Neapel, seit Juni 1869.

13. La Federacion, Organ des föderalen Centrums der Arbeiter-Sektionen Kataloniens, z. Barcelona seit August 1869.

14. La Solidaridad, officielles Organ der inter-

---

[1]) Collaboratoren der Egalité (als Fortsetzung der Voix de l'Avenir): Für Frankreich: Albert Richard zu Lyon, Elisée Reclus, Malon, Bourdon, Combault und Varlin. — England: Eccarius und Jung. — Polen: Mroscz Korvsky. — Belgien: de Paepe. — Deutschland: Becker. — Italien: Carlo Gambuzzi und Albert Tucci. — Schweiz: J. Guillaume, Bakunin, J. Gay, Schiwzguébel.

(Egalité, 23. Januar 1869.)

nationalen Arbeiter-Association, Sektion Madrid, erscheint alle Samstag mit dem Wahlspruch: Keine Pflichten ohne Rechte, keine Rechte ohne Pflichten.

15. El Obrero, Organ des föderalen Centrums der Arbeitergesellschaften der Balearischen Inseln, erscheint zu Palma. Eigenthümer war Anfangs der Präsident der Sektion der Maurer auf Mallorca: derselbe trat es an das föderale Centrum ab.

16. Justicia social, socialistische Revue, erscheint zu Madrid.

17. El Proletario, desgleichen.

18. Volksstimme, Organ der Sektion Wien.

19. La Legalidad, zu Gracia in Katalonien.

20. Die Arbeiter-Union, zu New-York.

21. Der Demokrat, Organ der internationalen Association in Basel-Land.

22. La Cause du Peuple, Organ der russischen Sektion der internationalen Arbeiter-Association zu Genf.

23. Der Arbeiter, Organ der Sektion Basel-Stadt.

24. Der Volksstaat, zu Leipzig.

25. Vooruit! (Vorwärts) vlämisches Organ, orgaan der vlaamsche afdeelingen (Sektion Brügge) der internationale werkersvereenigung, verschynt iederen zondag te Brugge.

26. Socialdemokrat und Beobachter, zu Berlin.

27. Die Tagwacht (Diana) erscheint in Zürich.

28. Gleichheit (la Igualdad), erscheint zu Villeneuve-de-Vienne (Federacion), 13. Febr. 1870.

29. Werkmann (der Arbeiter), Organ der Arbeiter zu Amsterdam.

30. De Standaart des Volks, Organ der Sektion Amsterdam.

31. Volksblad, niederländisches socialistisches Blatt, Organ der Arbeiter zu Rotterdam.

Die Sektionen sind auf eins dieser Journale abonnirt, bisweilen auf mehrere. Die wichtigen Artikel werden bei den Versammlungen in öffentlicher Sitzung vorgelesen.

Jede Sektion besitzt eine Kasse, die eine Garantie für Anleihen oder Darlehne bietet. Zu diesem Zweck ist jedes Mitglied zu einem jährlichen oder monatlichen Beitrag verpflichtet, Föderale genannt, dessen Höhe in den besonderen Statuten festgesetzt ist. Zu Lyon beträgt die monatliche Einzahlung 10 Centimes (Art. 5 der Statuten); zu Paris gleichfalls 10 Centimes (Art. 8); derselbe ist in der ersten Versammlung des Monats zu zahlen; bleibt die Zahlung einen Monat aus, so erfolgt Suspension der Sektion und ihre Delegirten verlieren ihre Stimme im Rath; nach drei Monaten die Ausschließung. Zu Genf (Centralsektion) beläuft sich der Monatsbeitrag auf 60 Cent. (Art. 7 des Statuts). Die Mitglieder der Alliance de la democratie socialiste leisten einen monatlichen Beitrag von 20 Cent., zahlbar zu Ende jedes Monats; man kann denselben im Laufe des Monats theilweise voraus entrichten (Art. 10 der Statuten).

Laut Art. 7. der Statuten des romanischen Verbandes beläuft sich der föderale Jahresbeitrag auf 10 Centimes für das Mitglied.

Zu Rouen ist der Monatsbeitrag 50 Cent. für den einzeln stehenden Anhänger, dagegen 25, wenn er irgend einer Gesellschaft angehört (Art. 6 der Statuten).

Die Karten werden zu 50 Cent. verkauft; davon werden

10 dem Generalrath, welcher sie lieferte, zugewiesen; das Uebrige gehört der Sektion.

Endlich, um dem Generalrath die Ausführung seiner Obliegenheiten zu erleichtern, hat jedes Mitglied der Internationale und der ihr anhängigen Gesellschaften jährlich den festen Beitrag von 10 Cent. zu leisten, genannt Central-Jahresbeitrag (Art. 4 des Reglements); anfangs ausnahmsweise und nur für 1867 war dieselbe auf 30 Cent. festgesetzt (Art. 4 des ursprüngl. Reglements, welches vom Congreß zu Lausanne abgeändert wurde).

Dieser Beitrag muß quartalweise gezahlt werden. Die Abgeordneten derjenigen Sektionen oder Zweigvereine, welche damit im Rückstande, sind vom Congreß ausgeschlossen.

Dieser Beitrag hat die Bestimmung, die verschiedenen Ausgaben des Generalraths zu decken, als: den Gehalt des Generalsekretärs, die Kosten der Correspondenz, die verschiedenen Veröffentlichungen 2c.; er gewährt ihm auch Mittel, im Falle eines Strike, den Arbeitslosen Beistand zu leisten.

Nehmen wir zu diesen Hilfsquellen die Summen, welche die Bedürfnisse der Politik ihr verschaffen, so ist die Macht dieser Association leicht begreiflich, deren Wirksamkeit sich über ganz Europa und selbst bis nach Amerika erstreckt.

Wir haben ferner noch zwei andere Mittel des Handelns der Internationale zu prüfen: Die Strike und die Congresse.

# Fünftes Kapitel.

## Rolle der Internationale bei den Arbeitseinstellungen (Striken).

Seit einigen Jahren haben sich die Arbeitseinstellungen in erschrecklichem Maße vermehrt; wir führen an: aus dem Jahre 1869 die Strike der belgischen Schriftsetzer, der Spinner zu Genf, der Segelmacher zu Antwerpen, der Tapezirer zu Brügge, der Weber zu Ensival und Verviers; in Preußen der Zinkgrubenleute, Schreiner, Zimmerleute; in der Schweiz der Bandwirker zu Basel, der Maurer und Steinhauer zu Genf; der Guillochirer zu Locle; der Uhrmachergehülfen zu la Chaux-de-Fonds; zu New-York der Strohhutmacher; in Holland der Schriftsetzer; zu Cassel und Wiesbaden der Schneider und Schreiner; zu Augsburg der Schriftsetzer und Gießer; zu Berlin der Zimmerleute; zu Glasgow der Maler; in Belgien die Strike zu Seraing und Borinage; zu Herisau in Appenzell der Appreteure; zu Lausanne der Steinschneider, Bahrenträger, Maurer und Handlanger; zu Amsterdam der Schiffszimmerleute; zu Paris der Weißgerber, Marmorarbeiter, Vergolder; zu Neuville-sur-Saone (Rhone) der Zeugdrucker; zu St. Etienne der Grubenleute; zu Lyon der Appreteure, Schreiner, Broncearbeiter, Ovalisten, Gießer, Kutschenmacher, Bäcker, Marmorarbeiter 2c.; zu Elboeuf der Wollespinner; zu Marseille der Schreiner, Gießer; zu Boston und Worchester (Massachusetts) der Schneider 2c. 2c. Bei allen diesen Striken hat die Internationale eine bedeutende

Rolle gespielt; manche hat sie angestiftet, wenn es ihr zweckdienlich schien sie hervorzurufen; die meisten wurden von ihr mit Geld unterstützt. Durch ihren kolossalen Einfluß und die Kapitalien, worüber sie verfügt, verschafft sie den Strikenden Beistand, Mittel um mit Vortheil gegen die Geschäftsherrn und die Kapitalisten zu kämpfen; durch ihre Verzweigungen in allen Ländern hält sie die Arbeiter des einen Landes ab, mit den Coalirten eines anderen in Concurrenz zu treten, oder gibt selbst diesen Letzteren die Auskunft und den erforderlichen Credit, um in eine andere Gegend zu wandern, wo sie ihnen Arbeit zusichert; zuweilen schickt sie zu den Strikenden hervorragende Männer aus ihrer Mitte, um sie in ihrem Kampf zu ermuthigen und zu stützen; bietet Alles auf, um die Arbeitseinstellung zu verlängern und auszudehnen zu dem Zweck die Meister zum Nachgeben zu nöthigen. Mitunter werden geheime Comité's eingerichtet; die Gewerke, Hütten, Werkstätten werden mit dem Verruf belegt, es werden Strafen gegen die Meister verhängt, welche sich weigern den vorgelegten Tarif oder die verlangte Lohnerhöhung zu genehmigen. Beim Ende der Strike sehen die Meister sich genöthigt die Summen, wozu man sie verurtheilte, zu entrichten. Diese Summen erhalten die Bestimmung, die Rückerstattung der Darlehen zu bewerkstelligen, welche den Strikenden vom Generalrath selbst, oder von den Bundes-Comité's, oder auch von den zur Internationale gehörenden Corporationen gemacht worden waren.

Die Internationale spricht sich bezüglich der Strike also aus (27. März 1869, abgedruckt in der Egalité, 3. April):

„Was beweist die starke Vermehrung der Strike? Daß der Streit zwischen der Arbeit und dem Kapital sich immer schärfer aus-

spricht, daß die wirthschaftliche Anarchie täglich tiefer wird, und daß wir mit starken Schritten dem verhängnißvollen Ziel zugehen am Ende dieser Anarchie, der socialen Revolution. .... Wann die Strike zunehmen, stets näher in Verbindung treten, so müssen sie wohl bald zum allgemeinen Strike werden, und ein solcher mit den heutigen Tages herrschenden Befreiungsideen kann nur zu einer großen Sündflut führen, worauf die Gesellschaft eine neue Haut bekommen würde. Das Volk muß bereit sein, daß es sich nicht wieder, wie i. J. 1848, von den Schwätzern und Träumern hinter's Licht führen läßt, und dafür muß es tüchtig und ernstlich organisirt sein."

„..... Die Strike zeigen eine gewisse Gesammtkraft an, ein gewisses Einverständniß unter den Arbeitern, sodann wird jeder neue Strike der Ausgangspunkt für neue Gruppirungen. Je thätiger der Streit wird, desto mehr müssen die Verbindungen der Proletarier sich ausdehnen und verstärken. Und dann kommen die kurzsichtigen Oekonomisten und klagen die Arbeiterverbindungen, welche die Internationale repräsentirt, an, daß sie zu den Striken anreize und Anarchie schaffe! Das ist ganz einfach eine Verwechselung der Folge mit der Ursache, nicht die Internationale erzeugt den Krieg zwischen dem Ausbeuter und Ausgebeuteten, sondern die Nothwendigkeiten des Kriegs haben die Internationale hervorgerufen."

Diese Frage der Strike wurde auf dem Brüsseler Congreß 1868 in der Sitzung vom 4. September erörtert. Es wurde über diesen Gegenstand von den Sektionen Genf, Lüttich und Brüssel Bericht erstattet. Es entspann sich eine höchst lebhafte Debatte über die Nothwendigkeit und Zuträglichkeit der Arbeitseinstellungen. Der Congreß erklärte, in der gegenwärtigen Lage des Kampfes zwischen der Arbeit und dem Kapital sei der Strike eine Nothwendigkeit; es sei angemessen, in jedem Verband eine Kasse zu errichten zu

dem Zweck sie zu stützen; die verschiedenen Sektionen müßten einen Rath zur Begutachtung errichten, um über die Rechtmäßigkeit und Angemessenheit etwaiger Strike zu urtheilen[1]). Bereits zur Zeit des Genfer Congresses (1866), machten die englischen Delegirten, sämmtlich Mitglieder des Centralrathes, den Vorschlag, eine Statistik über die Arbeit zu entwerfen und monatliche Berichte zu veröffentlichen, und so ein universelles Band zu schaffen, wodurch es möglich würde, unermeßliche, unbesiegbare Strike zu organisiren (Rechenschaftsbericht des Congresses S. 15). Tolain erklärte, bei den Striken der Bronzearbeiter, der Arbeiter zu Roubaix und Genf habe die Sektion Paris eine thätige Rolle gespielt, und die Internationale habe den Beruf, die Strike zu unterstützen. Und Dupont fügt in seinem Namens des Generalraths erstatteten Bericht hinzu: „Während des Kampfs, welchen die Bauarbeiter Genfs zu bestehen hatten, hätten die durch die Internationale vermittelten Hilfsbeiträge aus Frankreich, Belgien, England, Deutschland, den Triumph der Sache der Arbeiter gesichert; der Strike sei eine furchtbare Waffe, und gebe das beste Mittel ab, die Kräfte der Arbeiterklasse zu organisiren."

Betrachten wir nun im Detail, welchen Antheil die Internationale bei gewissen Striken genommen hat. Wir schöpfen die Auskunft darüber aus den vom Generalrath ausgegangenen Dokumenten, aus den von dieser Association in den Journalen veröffentlichten Berichten.

Erstlich lesen wir in dem, beim Congreß zu Brüssel im Namen der Sektion dieser Stadt von de Paepe über die

[1]) Officieller Rechenschaftsbericht des Brüsseler Congresses, veröffentlicht im Journal le Peuple belge S. 10—17.

Strike erstatteten Bericht, daß zur Zeit des Strikes der Bronzearbeiter zu Paris, welche im Jahre 1867 „ihre Arbeit einstellen mußten, weil ihre Meister die Auflösung ihrer Association von ihnen verlangt hätten, ihre Brüder in England ihnen zu Hülfe kamen: 20,000 Frs. kamen von London, und nöthigten die Meister, die Fahne zu streichen." (S. 14 des Berichts).

Der Berichterstatter sagt weiter:

„Die Bauarbeiter zu Genf sahen den Erfolg ihres Strike, weil die Arbeiter aus Frankreich, Italien, England und Deutschland ihnen Beistand leisteten. Die Sektionen der Internationale organisirten eine ausgebreitete Subscription, und das Bureau von Paris verschaffte allein eine Summe von 10,000 Frs." (S. 14 des Berichts[1]).

Im März 1869 brach abermals ein Strike der Bauarbeiter zu Genf aus, das Comité richtete einen Aufruf an die Arbeiter aller Länder, um ihnen den eben wieder begonnenen Kampf anzuzeigen, und empfahl ihnen an, nicht zur Arbeit nach Genf zu kommen, so vortheilhafte Anerbietungen man ihnen auch machen sollte. Der romanische Verband unterstützte diesen Strike und übernahm die allgemeine Leitung desselben. Er lud alle Sektionen ein, zu Gunsten ihrer Brüder raschen Beistand ins Werk zu setzen. Folgendes ist der Aufruf derselben an die Sektionen:

## Das romanische Bundes-Comité
### an die internationalen Sektionen.

„Brüder!"

„Das Bundes-Comité bringt zu Eurer Kenntniß, daß die Sektion

---

[1]) Vergl. die Berichte über diesen Strike in der Egalité, 27. März 1869.

der Steinhauer und Maurer um seine Billigung angehalten hat, indem sie ihm die Gründe mittheilte, welche den Strike veranlaßten, der in den Bauhöfen der akademischen Bauten so eben ausgebrochen ist."

„Das Comité hat einstimmig die Ansprüche anerkannt und die Bitte der Sektion für gerecht und wohlbegründet erklärt, und den daraus entsprungenen Strike für rechtmäßig. Es ist klar, daß zu Genf, wie zu Basel, die Meister völlig entschlossen sind, den Verbindlichkeiten, welche sie gegen die Arbeiter eingegangen sind und unterzeichnet haben, keine Rechnung zu tragen; daß sie wohl den festen Entschluß haben, sie täglich zu verletzen, und gegen die Männer an der Spitze der Sektion zu verfahren, um eine Trennung in unseren Reihen herbeizuführen, und dadurch unsere Arbeitergesellschaften zu vernichten. Die Unternehmer der akademischen Bauten haben vier unserer Brüder fortgejagt."

„In Folge dieser Thatsachen hat der Bundesrath zur Wahrung der Interessen Aller, dem Strike seine Stütze gewährt, und übernimmt die allgemeine Leitung desselben; er erläßt einen energischen Aufruf an die brüderliche Solidarität aller Arbeiter. In Betracht, daß der Strike bedeutendere Verhältnisse annehmen und in dem Bauwesen allgemein werden kann, lädt er aufs Dringendste die befreundeten Sektionen ein, zu Gunsten ihrer Brüder raschen Beistand ins Werk zu setzen."

„Die Beisteuern an Darlehen oder Subscriptionen sind an den Bundesrath, den internationalen Arbeiterzirkel, zu richten."

Wir senden Euch brüderlichen Gruß!

Der Generalsekretär
**Henri Perret.**

Genf, 17. März 1869.

(Aus der Internationale, 27. März 1869, ein Abdruck in der Egalité vom 20. April 1869.)

## An die Arbeiter aller Länder[1]).

„Arbeiter!"

„Da die Bauunternehmer Genf's ihre gegen uns eingegangenen Verpflichtungen nicht einhalten wollen, so sind wir vielleicht genöthigt, wie im verflossenen Frühjahr, mit ihnen in einen Kampf zu treten. Indem sie ihre Unterschriften und unsere Rechte mißachten, rechnen sie, wie stets, darauf, Arbeiter von außen herbeizurufen, und uns durch Concurrenz zu vernichten."

„Arbeiter, die zu Genf in Arbeit stehenden Werkleute ringen mit unendlicher Ausdauer um die Wiedererlangung der Rechte der unterdrückten Klasse. Unsere Festigkeit und Energie sind unerschütterlich, und werden es bleiben."

„Arbeiter, die Sache der Arbeiter ist überall dieselbe. Unsere Sache ist darum die Eurige. Wann die Arbeiter aller Länder die Solidarität, welche sie einigt, begreifen, dann hören wir auf eine käufliche und verkäufliche Waare zu sein."

„Arbeiter, die Concurrenz, welche wir uns gegenseitig machen, ist das größte Hinderniß unserer Befreiung. Auf diese Concurrenz zählen die Handvoll Leute, welche jetzt unser Leben wohlfeil kaufen. Diese Concurrenz, die Möglichkeit, Arbeiter von außen beizuziehen, gibt den Unternehmern zu Genf die Sicherheit, daß sie nach Belieben die Arbeitsbedingungen ändern können."

„Arbeiter, nehmen wir ihnen diese Waffen!"

„Steinhauer, Marmorarbeiter und Maurer! Kommt nicht nach Genf zur Arbeit, was für Bedingungen auch man Euch bieten mag. Seid versichert, daß wenn Ihr Eurerseits uns nöthig habt, die Steinhauer, Marmorarbeiter und Maurer Genf's Euch warm die Hand reichen werden."

---

[1]) Abgedruckt in der Egalité, 27. März und Progrès du Locle, 3. April 1869.

„Arbeiter, von welcher Profession Ihr auch sein möget, verbreitet unter allen Arbeitern, verbreitet in Städten und Dörfern, verbreitet auf allen Bauplätzen, verbreitet überall, wo sich Arbeiter befinden, daß die Steinhauer, Marmorarbeiter und Maurer zu Genf im Strike sind für die Rechte des Arbeiters, und daß man daher nicht zur Arbeit nach Genf kommen soll."

„Brüderlichen Gruß!"

Genf, 11. März 1869.

Der Ausschuß der Steinhauer, Marmorarbeiter und Maurer der internationalen Arbeiterverbindung.

Alle Journale der Internationale veröffentlichten zu dieser Zeit in ihren Spalten diese Warnung: „Die Arbeiter des Bauwesens, namentlich die Steinhauer und Maurer, sind benachrichtigt, daß sie in diesem Augenblick nicht nach Genf kommen dürfen. Bitte an die Arbeiterblätter, diese Nachricht abzudrucken." (Internationale, 4. März 1869.)

Fügen wir hinzu, daß während der Strike der Schreiner zu Cassel (in Hessen) das Blatt Egalité (22. Mai 1869) alle Arbeiter der romanischen Schweiz warnte, nicht nach dieser Stadt zu gehen, und später, als dasselbe Blatt (28. März 1870), meldete, die Schneider von La Chaux-de-Fonds würden demnächst wahrscheinlich Strike machen, warnte es die Schneider der Schweiz und anderer Länder sich nicht in diese Stadt zu begeben, was man ihnen auch für Erbietungen mache.

Zu Paris empfingen die Weißgerber zur Zeit ihres Strike Beistand von verschiedenen belgischen Sektionen, vom belgischen Generalrath, den Schriftsetzern zu Brüssel, welche

ihnen den Betrag von 1000 Frcs. überschickten. (Internationale, 2. Jan. 1870.) Die Bundeskammer der Arbeitergesellschaften zu Paris nahm zu ihren Gunsten ein Anlehen von 40,000 Frcs. auf, repräsentirt durch 40,000 Obligationen à 1 Frcs., ohne allen Anspruch auf Zins oder Dividende. In demselben Sinne richtete sie unterm 8. Decbr. 1869 einen Aufruf an alle Arbeiter. Dieses Manifest wurde abgedruckt in der Internationale vom 19. Dec. 1869 und der Egalité vom 22. Jan. 1870. (Vergl. Mirabeau 12. Dec. 1869 und Internationale 12. Dec. 1869.)

Lyon hat zahlreiche Strike gehabt; bei allen hatte die Internationale die Hand im Spiel und sicherte den Erfolg, und wohl zu merken, in dem Verhältniß wie die Strike auftraten, vermehrten sich die Beitrittserklärungen zur Internationale; die Corporationen haben die Schuld der Dankbarkeit abgetragen.

Der Zeitfolge nach kommt zuerst der Strike der **Ovalisten** (25. Juni 1869), welche, um den Ausdruck des dem Congreß zu Basel erstatteten Berichts zu gebrauchen, Dank der internationalen Arbeiterassociation von ihren Ausbeutern ihr Recht erlangten.

Am 6. Juli 1869 trat die Commission der Ovalisten vollständig der Internationale bei und richtete einen Aufruf an alle Sektionen. Unter demselben Datum wurden dieser Aufruf und die Beitrittserklärung den Mitgliedern des Generalraths der belgischen Sektionen überschickt und am 11. Juli von der Internationale veröffentlicht. Der Wortlaut ist folgender:

## Internationale Arbeiterverbindung.

### Sektion Lyon.

### An die Mitglieder des Generalraths der belgischen Sektionen.

„Bürger!"

„Wir überschicken Euch die Beitrittsurkunde und den Aufruf der Ovalisten zu Lyon an die Sektionen. Ihr habt viele Strike zu bestehen gehabt, aber Ihr werdet die volle Wichtigkeit dieses begreifen. Tausende von Frauen und Mädchen sind arbeitslos, und sie verlangen nur 2 Frcs. Tagelohn. Zur Ehre des Menschengeschlechts thut es Noth, daß wir sie nicht aus Mangel an Beistand unterliegen lassen."

Für die Sektion Lyon.

**Albert Richard.**

6. Juli 1869.

### Erklärung an den Generalrath zu London.

Lyon, 6. Juli 1869.

„Wir Unterzeichneten, Mitglieder der Commission für den Strike der Ovalisten zu Lyon,

„Erklären in unserem Namen und im Namen der achttausend Mitglieder, welche der Corporation, die wir vertreten, angehören, daß wir der internationalen Association der Arbeiter anhängen. Um den Bestimmungen des französischen Gesetzes zu genügen, werden die neuen Anhänger keine Organisation oder Association bilden."

„Sie werden sich darauf beschränken, ihren jährlichen Beitrag en bloc dem Generalrath zu übersenden."

(Die Unterschriften wie bei dem folgenden Aufruf.)

## Aufruf an alle Sektionen.

Lyon, 6. Juli 1869.

„Bürger und Bürgerinnen!"

„Als Mitglieder der internationalen Arbeiterassociation wenden sich achttausend Ovalistenarbeiterinnen, welche seit zwölf Tagen einen peinlichen Strike zu bestehen haben, um Beistand an die Principien der Solidarität, der Grundlage unserer Association."

Die Commission der Ovalisten:

**A. Testud**, Präsident; **C. Battie**, Sekretär. **Jouffroy**, Vater, Vicepräsident; **Hipolyte Prat**, Schatzmeister; **H. Chambalbert**, Hilfs-Sekretär.

Die Delegirten: **A. Giraud**; **A. Buis**; **Fr. Robin**; **F. Curabet**; **Pichot**; **A. Eschalier.**

Die Präsidentin: **Philomène Rozan.**
Vicepräsidentin: **Emilie Bonin.**

Die Delegirten: **Elisa Faure**; **Rosalie Brillant**; **Froisine Faure**; **Froisine Clavel**; **Constanze Dufay**; **Rose Falconnet.**

Ebenso wurde, am 18. Juli 1869, ein Aufruf an den Zirkel der wirthschaftlichen Studien zu Rouen gerichtet, und allen corporativen Gruppen, die zum Verband von Rouen gehören, kund gegeben; er wurde am 24. Juli in der Egalité zu Genf abgedruckt.

Gegen so dringende Aufforderungen konnten die Sektionen nicht ihr Ohr verschließen; die Solidarität machte es ihnen zur gebieterischen Pflicht, einer Corporation Beistand zu leisten, deren Beitritt der Ausgangspunkt für eine Reorganisation der Lyoner Sektion werden mußte.

Augenblickliche Unterstützung überschickten die Sektionen von Rouen, Paris, Marseille, Genf und London. Der Generalrath überschickte ihnen 100 Frcs. (Internationale, 1. Aug. 1869). Aus Locle empfingen sie 120 Frcs. Palix,

ihr Delegirter beim Congreß zu Basel, bescheinigte den Empfang dieser Sendung dem internationalen Zirkel zu Locle in einem Schreiben vom 18. Juli, das im Progrès vom 7. August abgedruckt ist. Frau Law, Mitglied des Generalraths, sammelte ihrerseits zu London Unterschriften zu ihren Gunsten, und der Bürger Elisen Reclus war beauftragt, den Betrag einer ersten Subscription ihnen zugehen zu lassen. (Internationale, 15. Aug. 1869; Progrès du Locle, 24. Juli.)

Vom 14. Juli bis zum 9. August empfingen die Ovalisten folgende Beiträge:

Von den romanischen Sektionen 35 Frcs., aus Locle 120 Frcs., aus Marseille 140 Frcs. 50 Cent., aus Rouen 500 Frcs., aus Genf die Sendung von 75, 200 und 125 Frcs., London 62 Frcs. 50 Cent., Paris 65 Frcs.[1]) Sa. 1323 Frcs. 30 Cent.

Ohngefähr zu derselben Zeit brach der Strike der Bronzearbeiter aus (13. Juni 1869), welche auch um Beistand ansuchten. Sie wandten sich um ein Anlehen von 12,000 Frcs. an den Generalrath, und unterm 9. Juli meldete ihnen E. Dupont, daß eine Menge von Striken, die damals in England vorkamen (Mechaniker, Former, Eisengießer, Spinner zu Preston, Grubenleute) den englischen Sektionen nicht gestatteten, denen auf dem Continent Beistand zu

[1]) Ueber diesen Strike vergl. die Internationale, v. 18. Juli und 1. Aug., Progrès v. 24. Juli, Egalité v. 4., 18. und 24. Juli. In einem Artikel der Internationale v. 13. ist die Rede von der „Rohheit des Hrn. Bonnardel, der sich Arbeiterinnen aus Italien kommen lassen wolle, und der auf dem Lande regelmäßige Treibjagden anstellen lasse, um daselbst Mädchen von 11—12 Jahren anzuwerben, deren Eltern er durch trügerische Versprechungen täusche". — Seine Werkstätte war bekanntlich der Schauplatz von argen Gewaltthätigkeiten.

leisten. Zu gleicher Zeit wendeten sie sich an andere ähnliche Corporationen und verschiedenen Föderationen, und brachten in Folge des daher erhaltenen Beistandes die Meister zum Vergleich. Ihre Corporation war der Internationale beigetreten, und beim Congreß zu Basel entrichtete ihr Abgeordneter an E. Dupont ihren Beitrag.

Am 1. Febr. 1870 fingen die Bortenwirker, welche am 1. Aug. 1869 der Internationale beigetreten waren, in einer bei Fredouillère gehaltenen Generalversammlung ihrer Corporation eine Strike an (Internationale, 15. Aug. 1869). Sie mußten schleunig Beistand haben; die Bundeskammer der Arbeitergesellschaften zu Paris schickte ihnen am 23. März durch ihren Sekretär Landrin 324 Frcs. Die Lyoner Broncearbeiter liehen ihnen 400 Frcs.; die Schreiner, Schlosser, Bolzenmacher, Hutmacher kamen ihnen zu Hilfe; die Bortenwirker von St. Etienne und die internationale Sektion dieser Stadt schickten ihnen Geld. Die Syndikalkammer der Hutmacher zu Paris bewilligte ihnen am 25. März ein Darlehen v. 30 Frcs., welches Varlin zu übersenden beauftragt wurde. Am 4. März lieferte Lacour, Sekretär der Pariser Posamentiere, an die Casse des Bundesraths 188 Frcs. 45 Cent., um ihnen überschickt zu werden; am 18. März übermittelte er ihnen abermals 50 Frcs.

Am 4. März schickten die Lyoner Posamentiere ihre Kameraden nach St. Etienne, um die dortigen Arbeiter über den Stand des Strike zu beruhigen, die Subscriptionslisten in Gang zu bringen und die Posamentiere in St. Etienne zu veranlassen, nicht zur Arbeit nach Lyon zu kommen. Zu gleicher Zeit wurden die Strikenden nach St. Etienne gewiesen, wo sie durch Vermittelung der Sektion dieser Stadt untergebracht wurden. Vom Bundescomité zu Rheims war

zur Unterhaltung dieser Strike eine Summe von 2000 Frcs. votirt worden, welche jedoch nicht geschickt werden konnte.

Der Strike der Zeugdrucker zu Neuville (Rhone), welcher vollständig erfolglos war, wurde jedoch von der Internationale unterstützt; am 17. Febr. 1870 überschickte ihnen Perret, Generalsekretär des romanischen Bundescomités zu Genf, den Betrag von 100 Frcs., eine gleiche Summe war am 14. Febr. überschickt worden. L'Egalité (5. Febr. 1870) machte bekannt, in einer außerordentlichen Versammlung der Centralsektion Genf sei am 10. Januar einstimmig beschlossen worden, daß die Mitglieder einen außerordentlichen Monatsbeitrag von 30 Cent., so lange der Strike zu Neuville dauere, zu zahlen hätten.

Der Generalrath zu London ließ sie, am 22. Nov. 1869 und 3. Jan. 1870, wissen, er bedauere sehr, daß es ihm unmöglich sei, ihnen eine Unterstützung zu schicken; es seien aber Aufforderungen an alle ähnliche Corporationen in und außerhalb Frankreichs, namentlich zu Hilden (Rheinpreußen) ergangen, und es würden Subscriptionen in den Werkstätten von Lyon, unter den Webern ꝛc. gesammelt; am 9. Febr. wurde zu ihren Gunsten eine Collekte in der Rotonde erhoben, deren Ertrag 136 Frcs. war. Endlich machten die Zeugdrucker zu Paris ihnen ein Darlehen von 13,000 Frcs.; die zu Avignon ein solches von 100 Frcs. Als ihre Hilfsquellen erschöpft waren, mußten sie ihre Arbeit wieder aufnehmen.

Der Strike der Wollespinner zu Elboeuf (27. Sept. 1869) hat großen Widerhall gefunden. Die Föderation zu Rouen hat sich's angelegen sein lassen, ihn zu stützen, und zum Zweck eines Beistands einen Aufruf an alle Delegationen erlassen. Sie richtete am 3. October 1869 zu ihren Gunsten

ein Manifest an die internationalen Arbeiterverbände und lud sie ein, Beistand zu organisiren zur Sicherung des Erfolgs eines Strike, der so rechtmäßig, wie nothwendig sei. Dieses vom correspondirenden Sekretär Aubry unterzeichnete Manifest wurde in der Internationale (10. Octbr. 1869) veröffentlicht. „Wenn wir triumphiren," schrieb Aubry (am 16. Octbr.) an Richard, „wird unser Verband einer der stärksten in Europa sein, so viel macht dieser Strike von sich reden." Die Sektionen entsprachen diesem Aufruf, die zu Marseille schickte 1000 Frcs. Zu Lyon wurden Subscriptionen zu ihren Gunsten in Umlauf gesetzt, und es lieferten die Bronzearbeiter 200 Frcs., die Posamentiere 100 Frcs. In gleicher Weise ließen ihnen die Schmiede, Schreiner u. a. Corporationen Beiträge zugehen. Am 8. Octbr. schickte Varlin an Aubry 800 Frcs.; weitere Sendungen am 16., 17. und 20. October (zusammen 1800 Frcs.), am 2. Novbr. 1000 Frcs., 4. Novbr. 800 Frcs., 16. Novbr. 200 Frcs.; am 25. Octbr. überschickte ihnen die Föderation zu Marseille 1050 Frcs. — Der Generalrath selbst schickte Unterstützungen.

In der Schweiz ist ein gleiches Verfahren an der Tagesordnung. Wir lesen im Arbeiter, dem Organ der Sektion Basel, daß während eines Strikes die Bandweber, für welche der Präsident und die Delegirten der Sektion Basel und Umgegend einen Aufruf an die Arbeiter aller Länder ergehen ließen, von allen Seiten Beistand erhielten, aus der Schweiz, England, Deutschland, Belgien. Die Egalité, welche diesen Aufruf (30. Jan. 1869) abdruckte, fügt bei: „Die Schreiner zu Genf hätten sich am meisten durch Opferwilligkeit ausgezeichnet, indem sie mit Acclamation 30 Cent. wöchentlich pro Mann für die Dauer dieses

Strike votirte," (vergl. Internat., 31. Jan. 1869). In diesem Blatt erklärte (14. Febr.) der belgische Generalrath: „er habe eine Subscription zu Gunsten der Arbeiter zu Basel eröffnet, die so unwürdig von ihren Meistern behandelt würden; er hoffe, diese Idee werde von den Sektionen wohl aufgenommen werden, und er schicke jeder eine Liste zu."

Einige Tage zuvor berichtete l'Egalité (6. Februar): „Die Subscription zu Gunsten der Strikenden habe in den Sektionen guten Fortgang, und viele unter ihnen hätten, nach dem Beispiele der Schreiner zu Genf, jedem Mitglied eine Summe von 25—30 Cent. wöchentlich auferlegt, so lange der Strike dauere; eine Liste zur Unterzeichnung liege im Bureau des Blattes offen. Die übrigen Journale seien gebeten, diese Nachricht abzudrucken."

Das romanische Bundescomité richtete seinerseits folgenden Aufruf an die Sektionen:

## Schweiz.

## Aufruf[1]).

### Das Bundes-Comité an die Sektionen.

„Liebe Kameraden!"

„Ihr habt ohne Zweifel Kenntniß von dem Aufruf unserer Kameraden zu Basel in Nr. 2 der Egalité."

„Euer Comité, im Bewußtsein des Mandats, womit Ihr es betraut habt, hält es für seine Pflicht, Euch diesen Aufruf zu empfehlen. Wir bitten Euch, ihn ernstlich in Erwägung zu nehmen. Ihr wollet nicht die Männer leiden und zu Grunde gehen lassen, welche während dieser Krise eine würdige und energische Haltung be-

---

[1]) S. den Bericht über diesen Strike, der in einer allgemeinen Versammlung aller Sektionenvorgetragen wurde, in der Egalité, 23. und 30. Jan. 1869.

wiesen haben, und trotz der Drohungen und Herausforderungen von Seiten ihrer Gegner, ruhig geblieben sind und ihre Kränkungen verachtet haben."

„Ihre unglückliche Lage und ihre Festigkeit in Behauptung der Grundsätze der internationalen Association legen uns gebieterisch die Pflicht auf, sie bis zu Ende zu unterstützen; ihre Sache ist die unsrige; lassen wir sie unterliegen, so trifft der Schlag uns selbst. Beherziget, Arbeiter, daß nach ihnen vielleicht an uns die Reihe kommen wird."

„Die Sache ist gerecht und berechtigt, zeigen wir nachdrücklich unsere Kraft in Anwendung unserer Principien; wir müssen unsere Solidarität gegen unsere Brüder und gegenüber unseren Feinden beweisen. Organisirt überall Unterstützungen für sie; denket daran, was in solcher Jahreszeit die der Mittel beraubten Familien zu leiden haben. Ihr werdet, wir sind es fest überzeugt, Eure Ohren nicht unserem Aufruf verschließen."

„Manche Sektionen haben bereits Hilfe, Darlehen gewährt, andere haben sich eine Ehrensache daraus gemacht, sich Beiträge aufzuerlegen, um ihnen Beistand zu leisten; folget diesem edelmüthigen Aufschwung."

„Arbeiter, beweiset durch Euer Handeln, daß die brüderliche Solidarität in Euren Herzen nicht ein leeres Wort ist."

„Wir entbieten Euch unsern brüderlichen Gruß!"

Genf, 1. Februar 1869.

Für das Bundes-Comité:

**F. Brosset**, Präsident. **H. Perret**, Generalsekretär.

Die Sektionen hatten begriffen, daß das Interesse der gesammten internationalen Association es ihnen zur Pflicht machte, diesen Strike zu unterstützen, zumal beim Herannahen des Congresses, welcher in dieser Stadt gehalten werden sollte, und dessen Zusammenkunft man zu hindern

suchte. Es war von Wichtigkeit, durch den Geist der Solidarität zu beweisen, daß die Arbeiter stark seien, und entschlossen ihr Werk der socialen Erneuerung fortzusetzen.

Die Sektionen zu Genf schickten alsbald 2000 Frcs., andere Städte der Schweiz und mehrere Sektionen der anderen Länder überschickten ebenfalls bedeutende Summen. Die Sektionen von Antwerpen, Brüssel, Courcelles ahmten dies Beispiel nach. Die Sektion der Dames de Genève, um ihnen ein gemeinsames Zeugniß der Sympathie zu geben, votirte in ihrer Generalversammlung am 7. Februar einstimmig die Summe von 30 Frcs., mit dem Ausdruck des Bedauerns, daß die Sektion noch zu jung sei, um in diesem Augenblick mehr zu besitzen. (Egalité, 13. Febr. 1869. Internationale, 28. Febr. 1869.)

Zu Paris veranstaltete in einer öffentlichen in Belleville gehaltenen Versammlung der Bürger Héligon, Mitglied der Internationale, eine Collekte, welche 135 Frcs. eintrug; man kam überein, daß man, so lange der Strike dauere, bei jeder Zusammenkunft Beiträge sammeln wolle. (Internationale, 28. Febr. und Egalité, 13. Febr. 1869.)

Die pariser Arbeiter richteten an ihre Kameraden einen Aufruf zu Gunsten ihrer Brüder zu Basel, und Egalité meldete (20. März), die Baseler Arbeiter hätten von den Parisern als Geschenk oder Darlehen eine Summe von mehr als 3000 Frcs. empfangen.

Desgleichen empfingen sie aus Nizza 80 Frcs. (Egalité, 27. Februar.)

Zu Gent stellten im Januar 1869 die Weber des Hauses Luppens die Arbeit ein. Dieselben wendeten sich an die Internationale; die Genter Sektion, namentlich die Ge-

sellschaft der Weber, gab reichliche Unterstützung, und rief die Centralsektion Brüssel, und diese die anhängigen Associationen der anderen Sektionen an. Von allen Seiten langten Vorschüsse an, durch welche es den Strikenden möglich ward nach Roubaix zu gehen, wo ihnen Arbeit gesichert war. (Egalité, 23. Jan. 1869.)

Wann es sich um Strike der Grubenleute handelt, so ist der Triumph schon im Voraus gesichert, einige Wochen reichen hin, die Geschäftsherrn zu besiegen. „Die Unterbrechung der Arbeit in den Gruben," lesen wir in der Internationale bei Gelegenheit des Strikes der Zinkgrubenleute zu Iserlohn, „wenn sie über vier Wochen hinaus dauert, muß unvermeidlich zur Folge haben, daß die Bourgeois völlig ruinirt werden. Die Oefen der Gießereien erlöschen, und das Aufhören der Arbeit zieht unberechenbare Verluste nach sich. Die Arbeiter müssen nur standhaft aushalten, und es kann nicht fehlen, daß ihr heroischer Widerstand vom Erfolg gekrönt wird." (Egalité, 20. Febr. und Internationale, 28. Febr. 1869.)

So durchschlagende Argumente sind gewöhnlich nach dem Geschmack der Arbeiter, sie schließen sich, wenn sie noch nicht der Internationale anhängig sind, derselben an, theilen den empfangenen Beistand, und erwarten mit Ruhe, daß die Bourgeois sich beugen und ihre anmaßenden Forderungen genehmigen.

## Der Strike des Creuzot.

Untersuchen wir nun, ob, wie der Gaulois[1]) behauptet hat, die Internationale dem Strike des Creuzot völlig fremd geblieben ist. Die Beweise ihrer Einmischung sind reichlich vorhanden. Dieselbe erklärt sich übrigens ganz natürlich: „Dieser Strike war zu ernst," schrieb Aubry aus Rouen am 4. April an einen seiner Freunde zu Lyon, Louis Martin, „um nicht die Aufmerksamkeit aller derer auf sich zu ziehen, welche an die Befreiung des Proletariats denken." Aus diesem Grunde konnte die Internationale nicht umhin, sich mitwirkend zu betheiligen: einer ihrer Correspondenten, Malon, eins ihrer thätigsten Mitglieder, war die Seele des Strike; er nahm im Creuzot seinen Wohnsitz, unterstützte mit Rath und Aufmunterung den Widerstand der Arbeiter, verfaßte einen dringenden Aufruf an alle Sektionen, schilderte ihnen mit herzerreißenden Zügen das Elend, den Zustand der Knechtschaft und Entblößung der unterdrückten Creuzoter[2]).

Die Arbeiterverbände Frankreichs und Europas waren in Aufregung, sie schrien Allarm und riefen in Manifesten alle Arbeiterklassen zum Beistand auf, um ihren Brüdern zum Sieg zu verhelfen und ihren gerechten Ansprüchen Geltung zu verschaffen. Alle diese Manifeste verdienen hier abgedruckt zu werden.

---

[1]) Gaulois im Mai 1870, ein Artikel von Georges Froissard.

[2]) Vergl. über die Strike des Creuzot die Artikel der Internationale v. 30. Jan.; der Egalité, 3. Febr., der Solidarité, 16. April 1870, Federacion, 3. April, Mirabeau, 6. und 16. April, Solidaridat, 19. April, Internationale, 3. April, Egalité, 2. April, Federacion, 30. Jan., 6. und 13. Febr., Internationale, 30. Jan. und 17. April 1870.

# Föderation Marseille[1]).

## Internationale Arbeiterassociation.

(Sektion Marseille.)

### Der Strike des Creuzot.

„Noch eine weitere Thatsache zur Geschichte der Arbeit; ein Datum zur Chronologie des Elends; ein Artikel in die Beschwerdeblätter der Zurückforderung."

„Von einer abscheulichen reaktionären Politik an der Kehle gefaßt, leiht sich die erhabene Stimme des Volkes, um sich Gehör zu verschaffen, ein anderes fürchterlicheres Organ, **den Strike.**"

„Seht da das traurige Ergebniß von achtzig Jahren des Monarchismus und der wirthschaftlichen Anarchie."

„Bei den periodischen Conflikten zwischen den beiden socialen Klassen, welche von Tag zu Tag feindlicher und drohender werden, muß man am meisten staunen, nicht über die düstere Energie, welche der Proletarier aus der Gerechtigkeit seiner Sache schöpft, sondern vielmehr über die Kurzsichtigkeit der Lehenträger der Industrie, — wo nicht Hartnäckigkeit im Verkennen des Fortschritts der Vernunft im Geist, und des Rechts im Gewissen; Gewaltherren zu jeder Zeit, in Gemäßheit der Vererbung gestern noch Ausbeuter, wollen sie's auch heute, morgen, allezeit sein, und zwar weil sie nichts vom Fortschritt verstehen, als wenn ihr Herz und Verstand im Finstern hauseten."

„Der Strike ist der endemische Ausbruch der socialen Krankheit."

„Wie viele kennen nicht, oder stellen sich, als kenneten sie nicht die Existenz dieser Krankheit?"

---

[1]) Dies Manifest erschien im Mirabeau de Verviers v. 24. April 1870.

Es wäre eine arge Beschränkung und Verengung der geschichtlichen Ansicht, und schwer zu verantworten, wollte man zugeben, daß diese Werkstättenkriege sich auf dieses Gebiet einschränken müssen, und daß es von revolutionärem Parteigeist zeugt, sie zu „socialen Fragen" zu machen."

„Als wenn in unsern Gesetzen Harmonie vorhanden wäre."

„Als wenn die gegenwärtige Gesellschaft zur juridischen Basis „den Vertrag" habe."

„Organisch zielt die jetzige Gesellschaft auf den Strike — d. i. weder Friede noch Gerechtigkeit."

„Staat und Kirche bieten vor unseren Augen einen eigenthümlichen Anblick dar. — Die Organisation der absoluten Gewalt ist zu Rom und Paris an der Tagesordnung; seltsames Zusammentreffen! Die Theokratie und Aristokratie bekommen wieder Muth und versuchen angriffsweise vorzugehen gegen die von der Bourgeoisie — ihrer älteren Tochter — verrathene Revolution. — Wer nur Acht gibt, erkennt bald die Fäden dieses verhaßten Gewebes, dieses gegen die Principien der modernen Gesellschaft und das Recht der Völker ersonnenen Attentats. Vergebliche und unmächtige Versuche!"

„Die tiefe und ernste Bewegung, welche in der ganzen Arbeiterklasse vorgeht, entspricht dem Verfahren der unversöhnlichen Feinde der universalen Demokratie. Mögen der Staat, die Kirche und die Bourgeoisie sich zu einem Werke des Betrugs und der Schmach mit einander verbinden — das rächende Volk wird sie in einem und demselben Ruin niederschlagen."

„Das feierliche Princip, um welches das Volk sich gruppiren muß, ist die Solidarität."

„Wir richten unseren Aufruf an die Interessirten, d. h. an alle Enterbten, an die Arbeiter. Die Anarchie ist oben, organisiren wir uns unten!"

„Das Feudalsystem trachtet sich wieder fest zu setzen, um uns die Errungenschaften von 89 und 92 wieder zu entreißen; — das allgemeine Stimmrecht ist bedroht; die Früchte von fünf Revo-

lutionen würden für uns verloren sein, wenn wir uns nicht wieder stark machten, die Nachzügler der Civilisation herauszufordern, daß sie nicht wagen ihre verruchte Hand an das Heiligthum der socialen Justiz zu legen."

„Die Arbeiter des Creuzot sind die ersten Opfer eines bereits begonnenen Kampfes. — Unsere Pflicht verlangt, sie zu unterstützen, vergessen wir das nicht."

Der correspondirende Sekretär
**A. Bastelica.**

Die Unterzeichnungen werden angenommen in der Bundes-Kammer, rue Dauphine 5, jeden Abend 9—10½ Uhr.

## Internationale Arbeiterassociation[1]).

(Sektion Paris.)

## Manifest.

„Abermals erhebt sich der geknechtete, ausgehungerte, beschimpfte Proletarier gegen die vernichtende Unterdrückung des Kapitals."

„Der Strike des Creuzot gibt mehr als alle anderen, die wir bis jetzt erlebt haben, den Grundschaden des gegenwärtigen wirthschaftlichen Zustandes zu erkennen."

„Der Boden, die erste Existenzquelle der Menschheit, die Maschinen, Erzeugniß der gemeinsamen Arbeit mehrerer Geschlechter, sind da in den Händen einiger Kapitalisten monopolisirt, die also die Existenzmittel einer ganzen Bevölkerung innehaben, und sogar die

[1]) Abgedruckt in der Egalité, 2. April, dem Mirabeau de Verviers, 20. April, Federacion, 17. April und der Marseillaise, 6. April 1870.

Frauen zur Empörung nöthigen, welche die ungeheuere Ausbeutung zur Verzweiflung bringt."

„Das Gesetz gibt dem Kapitalisten das Recht, den Proletarier durch Hunger in Sclaverei zu bringen; aber das genügt nicht!"

„Es entreißt ferner die Söhne der Proletarier ihren Familien, um sie unter eine verthierende Zucht zu beugen, und zu zwingen den unverschämten und egoistischen Reichen zu beschützen und ihre Brüder einzuschüchtern, zu verfolgen und einzustecken, die in einem höchsten Heroismus die absolute Hungersnoth jener langsamen vorziehen, welche die Potentaten der modernen Gesellschaft ihnen auferlegen."

„Aubin, La Ricamarie in Frankreich, L'Epine in Belgien, Basel in der Schweiz, zeigen entschieden, daß das Uebel, worunter wir leiden, kein lokales ist, sondern über die gesammte Welt sich erstreckt."

„Arbeiter aller Länder, reichen wir eine brüderliche Hand den Grubenarbeitern des Creuzot entgegen, welche mit so viel Muth und Selbstverleugnung für eine Sache ringen, die uns alle angeht: „Die Befreiung der Arbeit!"

„Und Ihr, Brüder, fahret fort in Eurem hartnäckigen Widerstand, wanket nicht, fürchtet nicht irgend einen auswärtigen Widerstand, die Arbeit hat keine Grenzen mehr: Die Arbeiter der ganzen Welt sind mit Euch!"

„Gruß und Solidarität!"

Die Sektionen von Vaugirard, Meudon, Clichy, Puteaux, Batignolles, Belleville, die Oestliche (Faubourg St. Denis), die des Maison blanche, Buchbinder, Lithographe, Juweliere, Schuhmacher, Klempner, Zimmermaler, Zeichner auf Stoffe, Optiker, Zirkel der socialen Studien und deutsche Sektion.

NB. Die Redaction des Journal Egalité, officielles Organ der internationalen Sektionen der romanischen Schweiz, glaubt in ihrem Namen sich vollständig der Pariser Protestation anschließen zu müssen, ohne Besorgniß desavouirt zu werden.

## Föderation Rouen.

### Internationale Arbeiterassociation.

(Sektion Rouen.)

### Strike des Creuzot.

„Bürger, Arbeiter!"

„Die Föderation Rouen, in gerechter Entrüstung über die schweren Ereignisse, welche seit 21. März im Creuzot sich begeben, hält es für ihre Pflicht, dem Beispiel ihrer Schwestern zu Marseille und Paris zu folgen."

„Das Kapital, in der Person des Herrn Schneider, Vicekönigs der energischen und arbeitsamen Bevölkerung des Creuzot, verletzt fortwährend die unverjährbaren Gesetze der Gerechtigkeit. Ueberwunden vom Recht, wagt es an die materielle Gewalt zu appelliren, die ordnungsmäßig nur dann einschreiten darf, wann die Personen oder das Eigenthum bedroht sind. Aber, o Widerspruch der wirthschaftlichen Gesetze, welche uns regieren! Diese materielle Gewalt steht den Unterdrückern der Arbeit zu Gebot. Tausende von Arbeitern, Opfer einer socialen Ordnung, die täglich das heiligste Eigenthum, den Lohn verletzt, verlangen im Namen des Gesetzes der Coalitionen, eine Erhöhung von dem Antheil, welchen sie an der Gewinnung des Reichthums gehabt. So gerecht und wohl verdient diese ihre Forderung ist, so mißbraucht ein einziger Mensch, der zu den höheren Beamten gehört, leitender Vorstand eines Hüttenwerks, der mit Millionen speculirt, diese Stellung und verschmäht jeden Ausgleich; nie hat sich das Kapital übermüthiger, anmaßender und verächtlicher gezeigt."

„Den Weibern, welche mit ihren Männern das Recht von der Arbeit zu leben verlangen, schickt man Reiterschwadronen entgegen; den Arbeitern, welche die Unmöglichkeit durch viele Arbeit ihr Aus-

kommen zu haben vorstellen, antwortet man mit Entwickelung beträchtlicher Militärkräfte."

„Dieses Verfahren eines anderen Zeitalters empört das öffentliche Gewissen. Den Sohn dazu gebrauchen, um seinen Vater und seine Mutter zu zwingen, daß sie sich mit dem begnügen, was der gnädige Herr des Ortes zu geben beliebt, weil er sich für berechtigt hält, über die nationalen Streitkräfte zu verfügen, — das ist eine schwere Verletzung des öffentlichen **Rechtes**."

„Die gesammte Menge, welche denkt und arbeitet, protestirt gegen solche Thatsachen."

„In tiefem Schmerz über den hartnäckigen Widerstand des verblendeten industriellen Finanzmannes, welcher vergißt oder zu vergessen sich stellt, daß der Schweiß seiner Opfer ihm seine Millionen verschafft hat, — appellirt die Arbeiterföderation Rouen an den edelmüthigen Geist der Solidarität, welcher die alte Normannenstadt beseelt, um unsere Brüder und Schwestern des Creuzot in ihrer heroischen Zurückforderung zu unterstützen."

„Sie ist überzeugt, Alle begreifen, daß, was eben vorgeht, der äußerste Kampf der unterdrückten Arbeit ist gegen das unterdrückende Kapital."

„Ehemals haben unsere Väter in den Momenten von hoher Wichtigkeit zu den Waffen aufgerufen, um unsere verletzten Freiheiten zu schützen. Wir, die Pionniere der Befreiung des Proletariats, rufen zum Beistand auf, um die Verletzung unserer Existenz zu verhindern."

„Wir sind überzeugt, daß die letzten Beispiele von Solidarität, welche unsere Brüder aus den Departements zur Zeit unserer Strike uns gegeben haben, nicht ein todter Buchstabe bleiben werden. Gedenken wir dessen, und vergessen wir nicht, daß die Sache, welche unsere braven Kameraden des Creuzot vertheidigen, die des Proletariats ist."

„Unser Mitwirken wird um so mehr geschätzt werden, als unsere Brüder erfahren, daß wir trotz der beständigen Beeinträchtig-

ungen, welche unsere Löhne täglich von unseren Herren der Spinnerei zu erleiden haben, zur Vertheidigung des Rechts uns neue Opfer auferlegen."

„An's Werk! Bürger, jeder von uns thue seine Schuldigkeit! Tausende von Arbeitern, Hunderte von Frauen und Müttern warten auf das Ergebniß unserer Hingebung, um den Kampf fortsetzen zu können. Ihr Triumph ist gewiß, wenn wir begreifen, daß wir durch unsere Beihülfe zu ihrem Triumph selber triumphiren werden."

„Ueberzeugt, daß sie Gehör findet, sagt die Föderation in Eurem Namen zu ihren muthvollen Brüdern des Creuzot: Dauert aus in dem Kampf, bis der gnädige Herr Schneider Eure gerechten Forderungen erfüllt. Beharret darauf, die Verwaltung Eurer Ersparnisse zu verlangen, welche der Despotismus der Million Euch nicht gestatten will."

„Die Föderation Rouen bewundert Eure Gelassenheit, und sendet Euch einen brüderlichen Gruß."

Rouen, 7. April 1870.

„Für das Centralcomité."

Der correspondirende Sekretär.

**E. Aubry**[1]).

NB. Die Unterzeichnungen werden angenommen in dem Sitzungslocal der Föderation, rue du Bac Nr. 68 und bei dem correspondirenden Sekretär, rue d'Amitie Nr. 12 zu Rouen.

(La Réforme sociale.)

---

[1]) E. Aubry hat den thätigsten Antheil an dem Aufstand des 18. März genommen und ist gegenwärtig im Gefängniß.

# Aufruf[1])

## An alle Sektionen der romanischen Föderation der internationalen Association.

„Brüder, Arbeiter!"

„Ein Schrei des Schmerzes und der Entrüstung erhebt sich und hallt von einem Ende Frankreichs bis zum andern wider. Die heilige Allianz des Chassepot und des Kapitals legt der Arbeit und den Arbeitern harte Prüfungen auf. Männer und Frauen verlangen um übermäßige Arbeit ihren Hunger, wohl oder übel, zu stillen. Das Privileg antwortet ihnen durch den Mund seiner verfluchten Creaturen, wie Schneider und Consorten, mit Eisen und Gefängniß; unsere Brüder und Schwestern hatten kein Brod, und sie werden auch kein Obdach haben."

„In Erwartung der großen Tage, da die Völker ihre Rechte zurückfordern werden, haben wir für den Moment eine dringende Pflicht zu erfüllen, Kameraden. Man schmiedet eine Coalition des Privilegs gegen die Völker, gleich der von 1792: sie feiert ihre Orgien in Irland wie in Oesterreich, in Spanien wie in Italien, in Deutschland wie in Rußland."

„Die große Revolution wurde von einer gleichen Coalition hingemordet, weil es an der Solidarität der Völker mangelte. So verwirklichen wir diese Solidarität, aber nicht durch Worte, sondern durch Handlungen. Leisten wir unseren Brüdern und Schwestern des Creuzot Beistand. Entsprechen wir mit unserem Pfennig dem Aufruf unserer internationalen Sektionen der Föderationen zu Paris und Rouen; opfern wir noch von unserer Arbeit das Mögliche, wär's auch nur ein Sous, und gedenken wir stets des wahrhaften Wortes unseres Freundes Aubry (von der Föderation Rouen), vergessen wir

[1]) Dies Manifest erschien in der Egalité, 16. April 1870.

nicht, daß die Sache, welche unsere braven Kameraden des Creuzot verfechten, die des gesammten Proletariats ist."

Die Subscription ist aufgelegt im Temple Unique.

Genf, 15. April.

Das Bundescomité (das neue und abtretende).

Guétat, Weyermann, H. Perret, N. Perret, Martin, Chénaz, Duval, Dutoit, Fellier, Rossetti.

Zu derselben Zeit veröffentlichte die Solidarité, ein anderes Organ der Sektionen der romanischen Schweiz, ebenfalls ein Manifest und eröffnete zu ihren Gunsten eine Subscription bei Quartier, Grande-Rue zu Locle (16. und 23. April 1870).

Subscriptionen wurden gesammelt zu Lyon[1]), St. Etienne, in den Bureaux der Marseillaise; die internationalen Sektionen der romanischen Föderation schickten „ihren brüderlichen Pfennig".

Die Réforme Sociale zu Rouen meldet unterm 24. April, ihr an die Corporationen ihres Bezirks gerichteter Aufruf habe Anklang gefunden, und es sei binnen zwei Tagen ein erster Beitrag von 142 Frcs. gesammelt worden, von allen Seiten kam Beistand, die Solidarität that Wunder. Um so thätiger waren die Führer; aber ihre Anstrengungen konnten die Stunde der Niederlage nur verzögern und unnütz einen Widerstand verlängern, dessen schwere Bedeutung die, welche sich als Gönner aufgeworfen hatten, nicht verkannten. Am 14. April lud das Comité

[1]) Der Ertrag der Subscription zu Lyon war 200 Frcs. Die Corporation der Apprêteurs de Tulles mit 41 Frcs. 10 Cent. inbegriffen.

des Strike, Assy[1]) an der Spitze, die Grubenleute ein, in ihre Schachte zurückzukehren; an demselben Tage richtete er an die ganze Demokratie folgende Erklärung, welche in der Internationale vom 24. April abgedruckt wurde. Malon fügte dazu einige allgemeine Betrachtungen über die Zugehörigkeit der Grubenleute zur internationalen Association.

Das Dokument lautet:

Creuzot, 15. April 1870.

„Nach dreiundzwanzig Tagen ungleichen Kampfes gezwungen, die willkürlichen Bedingungen unseres Herrn und Meisters anzunehmen, der mittels Millionen, die er durch unseren Schweiß gewann, noch einmal das Recht überwunden hat, fühlen wir uns gedrungen, bevor wir uns zurückziehen, öffentlich den Demokraten, welche uns Beistand leisteten, zu danken. Wir danken der muthigen Marseillaise und ihrer opferbereiten Redaction;"

„Wir danken auch dem Rappel, dem Progrès de Saône-et-Loire, dem Progrès de la Côte-d'or, dem Eclaireur de St. Etienne und dem Peuple de Marseille."

„Wir danken ferner allen Denen, welche uns mit ihren Subscriptionen und brüderlichen Worten beigestanden haben, den Bürgerinnen von Lyon, der Freimauerloge Philantrophes reunis, den Lederzuschneidern, einer Gruppe Beamten der Compagnie P. L. M., der Bundeskammer der Pariser Arbeiter, den Föderationen der Internationale zu Lyon, Rouen, Marseille, den Sektionen von Paris, La Ciotat und Auriol."

„Wir danken ganz besonders den Pariser Internationalen der Sektionen Vaugirard, Puteaux, Clichy, Batignolles, des Cercle d'études, Belleville, Meudon, de l'Est (Faubourg St. Denis),

[1]) Assy wurde von der Commune zum Gouverneur des hôtel de ville ernannt.

der Lithographen, Schuhmacher, Zimmermaler, Holzvergolder ꝛc. ꝛc. Diesen muthigen Pionnieren der socialen Revolution, und dem Bürger Rochefort, diesem treuen Volksdeputirten, für ihr muthiges Eintreten."

„Im Namen der socialistisch-republikanischen Demokratie, sie haben die Familien unserer unglücklichen Verurtheilten des 9. April adoptirt. Unsere Sache hat in der ganzen Welt Sympathie gefunden; wir sind stolz darauf, und eintretenden Falls werden auch wir die Brüderlichkeit der Arbeiter auszuüben wissen. Inzwischen erklären wir laut unseren Beitritt zu der großen Internationalen Association der Arbeiter, dieser erhabenen Freimaurerei aller Proletarier der Welt, dieser Hoffnung der zukünftigen Gleichheit."

„Allen Demokraten, die uns brüderlich beistanden, Dank!

„Allen Proletariern sagen wir: Solidarität!"

Für das Comité des Strike des Creuzot.

**Durand, Poignot, Boudot.**

„Ich trage diese beiden Briefe mit Betrübniß ein, aber doch mit Hoffnung."

„Die Proletarier sind nur durch die Millionen überwunden."

„Wenn ein einziges Individuum ohne Controle über die Arbeit und den Reichthum eines ganzen Landes verfügt; wenn dieser Depositär keine sociale Pflicht anerkennt, und seine ausnahmsweise Stellung nur dazu benützt, um den Aktionären skandalose Dividenden zu zahlen und für sich selber Millionen auf Millionen zu häufen; wenn er diese fabelhaften Mittel dazu verwendet, um Tausende von Arbeitern, die in der Lage sind, die Arbeit d. h. das tägliche Leben von seinem Gutfinden erwarten zu müssen, in der Unterwerfung, dem Elend und der Unwissenheit zu halten; wenn die Armee dazu verwendet wird, eine nunmehr geplünderte und verläumdete Bevölkerung zu terrorisiren; wenn die Gerichte selbst der Ausbeutung der Kapitalisten zu Gebote stehen, so müssen die Proletarier für den Moment zurückgewiesen, doch nicht besiegt sein."

„Sie haben „die Sonne wiedergesehen," wie sie sagen: das Gefühl der Solidarität und der Freiheit gewonnen; sie gehören von nun an der großen internationalen Bewegung an, welche nicht eher stille stehen wird, als bis die sociale Zurückeroberung ihr Ziel erreicht haben wird. Ihr Recht bleibt unverkürzt, und gegenüber dem Feind ist die Zurückeroberung unsterblich."

Inzwischen hat Herr Schneider sein Werk der Rache begonnen; man spricht diesen Morgen von mehr als hundert Entlassungen."

„Gut, unversöhnlicher Alter; können Sie sich rühmen, daß Sie die Arbeiter mit Schrecken erfüllt, die Familien in Trauer versetzt, die Erzeugnisse menschlicher Arbeit dazu verwendet haben, die Erzeuger zu unterdrücken und ihre gerechtesten Ansprüche zu ersticken; können Sie sich einen Ruhm daraus machen, daß sie den Muthigsten unter ihnen allgemein getadelte Bestrafungen haben auferlegen lassen, so ist's Ihnen wenigstens nicht gelungen, die Frauen und Kinder, die Sie ihrer Stützen beraubt haben, zum Hungertode zu bringen; die Republikaner haben schon dafür gesorgt."

„Die Gegenwart gehört Ihnen, da Sie die Gewalt repräsentiren; aber wir repräsentiren die Gerechtigkeit und die Solidarität, und uns gehört die Zukunft."

„Inzwischen sind Sie entlarvt[1])."

**Malon.**

Aber das Aufhören der Arbeitseinstellung durfte nicht die Sendung von Mitteln aufhalten; man mußte die Familien der zu Autun Verurtheilten unterstützen. Angesichts dieser Lage schickte der belgische Generalrath an die Grubenleute des Creuzot folgende Adresse:

---

[1]) Am 7. April schrieb Malon an Combault: „Ich hoffe, bevor ich abreise, die von Barlin begonnene Sektion der Internationale auf solide Grundlagen zu stellen." (Gazette des Tribunaux, 1. Juli 1870.) Am 19. d. M. meldete er ihm aus Fourchambault, daß zahlreiche Sektionen im Creuzot gegründet seien.

## An die Arbeiter des Creuzot.

„Kameraden!"

„Nach mehreren Wochen eines heroischen Kampfes, den Ihr trotz der Drohungen, im Angesichte der Truppen und der Tribunale, endlich gegenüber zahlreichen Mitteln der Einschüchterung, worüber die hohen Barone der Industrie zu verfügen haben, ausgehalten habt, konnten nur der Hunger und das Elend Euch zum Nachgeben zwingen."

„Die reaktionären Journale aller Nuancen klatschen und jubeln über den Sieg."

„Was sie für eine entscheidende Schlacht ansehen, ist nur ein bloßes Vorpostengefecht. Heute geschlagen, fangen die Socialisten den Kampf morgen, übermorgen und ferner stets von Neuem an."

„Die beiden Strike des Creuzot, weit entfernt durch ihren Nichterfolg der Arbeitersache irgendwie zu schaden, haben im Gegentheil dazu gedient, jenen industriellen Despotismus, neben welchem der politische Despotismus nur ein Phantom ist, und der in diesem Falle mit dem politischen verbunden auftrat, in seiner ganzen cynischen Nacktheit zu zeigen. Ganz Europa hat erfahren, daß es in Frankreich industrielle Lokalitäten gibt, wo man sich noch niedriger als vor 89 gestellt hat; daß im Creuzot ein Herr Schneider, der ein skandalöses Vermögen im Blut der Elenden zusammengehäuft hat, allein souveräner Herr inmitten Tausender von Sklaven ist; daß er, eine lächerliche Karrikatur des Augustus, welcher alle Magistraturen in sich vereinigte, allein die Arbeit, d. h. des Lebens Quelle, zutheilt; allein über die Löhne entscheidet; allein die Auflagen festsetzt; allein Wohnung, Speise und Trank gewährt. Er entwirft die Pläne der Straßen und Wege, gleich den Urtheilen der Behörden, oder dem Verfahren der Polizei. Er läßt Truppen anrücken, und wird nöthigenfalls Feuer kommandiren. Er ernennt seinen Municipalrath, wie er sich selbst zum Abgeordneten wählt. Es wäre lächerlich, wenn es nicht schauderhaft wäre: Tausende von Menschen sind an Händen und Füßen gefesselt einem Vampir Preis gegeben."

„Dank Eurer muthigen Festigkeit hat Frankreich und Europa diese Schändlichkeiten erfahren, die so schmählich von einer Jury gepriesen wurden, welche den Herrn Schneider wegen seiner Sorge um die Arbeiter für unvergleichlich erklärt hat."

„Diese Erwägung wird, hoffen wir, den Schmerz und Kummer über die Niederlage vermindern; sie wird die Opfer der Parteilichkeit der Tribunale in ihren Prüfungen aufrecht erhalten. Die Solidarität der Arbeiter, die bereits überallhin ihre Zweige ausbreitet, wird sich bestreben, die aus dem Strike herrührenden Leiden soviel wie möglich zu erleichtern. Nach dem Beispiel unserer Brüder in Frankreich haben wir zu Eurem Beistand Subscriptionen eröffnet, und schicken Euch fürs Erste 50 Frcs., wovon 15 aus einer Collecte unter den Grubenleuten von Borinage herrühren, 19 von den Grubenleuten du Centre gesammelt wurden, 15 Frcs. als erster Beitrag der Sektion Brüssel."

„Wir rechnen darauf, Euch nächstens eine bedeutendere Summe schicken zu können."

„Zum Schluß wünschen wir Euch guten Muth, und hoffen, daß bald der Tag der Rache kommen wird."

„Gruß und Brüderlichkeit!"

Im Namen des belgischen Generalraths der internationalen Arbeiterverbindung

Der Generalsekretär,

**Eugen Hins.**

Brüssel, 19. April 1870.

(Internationale, 24. April 1870.[1])

Die Arbeiterinnen Lyons schickten ebenfalls ihre Adresse; sie legten darin das Programm der socialen Revolution

[1]) Dies Manifest erschien in der Marseillaise v. 23. April 1870.

dar, und welche Rolle die Frauen dabei zu spielen berufen seien. Dieselbe wurde in der Marseillaise und der Solidarité vom 16. April 1870 abgedruckt.

„Bürgerinnen!"

„Eure feste und energische Haltung gegenüber den übermüthigen Herausforderungen der Feudalität des Tages wird von den Arbeitern aller Länder lebhaft gewürdigt, und wir fühlen uns gedrungen, Euch zu beglückwünschen."

„Ermattet nicht, Bürgerinnen; zeigt jener unverschämten und räuberischen Aristokratie, daß die nunmehr geeinigten und solidaren Ausgebeuteten sich durch ihr verhaßtes Vorgehen nicht mehr einschüchtern lassen; man kann heute noch sie durch Hunger und Gefängniß bedrängen, aber nicht überwältigen, denn sie wissen, daß der letzte Sieg ihnen gehört."

„Dann werden die Unterdrücker aller Racen soviel Haß auf sich geladen, soviel Entrüstung erregt haben, daß man ohne Prophet zu sein eine glänzende Rache voraussehen kann."

„Indessen könnten unsere Regierer diesen Ereignissen zuvorkommen, wenn sie die socialen und wirthschaftlichen Reformen im Verhältniß, wie sie erforderlich werden, sich gefallen ließen. Aber nein; um den Zwist zwischen den Ausbeutern und Ausgebeuteten, den Schmarotzern und den Erzeugern auszugleichen, hat das Kaiserthum nichts für besser gehalten, als das Chassepot, welches von ihm der Kapitalistenklasse, seinen Mitschuldigen und Verbündeten, zu Verfügung gestellt wurde, und diese, gedeckt durch eine Brustwehr von 800,000 Bewaffnete, werfen voll Uebermuth der Arbeiterwelt den Handschuh hin!"

„Nun denn! Der Handschuh ist aufgehoben, der Krieg ist nun erklärt und wird nicht eher ein Ende haben, als an dem Tag, wo das Proletariat wird Sieger sein, wo die Grubenleute werden sagen

können: Uns gehören die Minen! ¡Die Landbauer: Uns das Land! Und die Arbeiter aller Gewerke: Uns die Werkstätte![1])

„Ihr sehet, Freundinnen, dieser Kampf, den Ihr so tapfer bestanden habt, ist nur die erste Phase einer riesenmäßigen wirthschaftlichen und socialen Revolution, deren die Geschichte kein Beispiel aufzuweisen hat; Denn ihr Wahlspruch ist: Keine Ausbeute mehr, nur Arbeiter!"

„Gestattet uns, Bürgerinnen, einen Rath: Ihr seid energisch, vergesset nicht, daß Ihr Töchter des Volks, Familienmütter seid. Redet die Sprache der Wahrheit zu den Soldaten, welche Euch umgeben, Opfer des Unglücks, die selber, gleich Euch, unter das Joch des Despotismus gebeugt sind. Saget zu diesen unglücklichen Kindern des Volks, daß diese Männer, welche zu verfolgen sie Befehl haben, nicht wie man ihnen zu verstehen gegeben hat, Unruhstifter sind, verdächtige Leute im Solde irgend welcher politischen Partei, sondern eben Eure Väter, Brüder, Ehemänner, Eure Freunde, ehrenhafte Bürger, in der socialen Ordnung ihrer Brüder, die kein anderes Verbrechen begangen haben, als daß sie ihr heiligstes Menschenrecht zurückfordern, das Recht von ihrer Arbeit zu leben. Solche Worte, seid dessen sicher, werden Eindruck auf sie machen, werden sie zum Nachdenken anregen über die traurige Rolle, die man ihnen Euch gegenüber auferlegt, und wenn Ihr es dahin bringet, die fünftausend Soldaten, welche im Creuzot gelagert sind, für die Sache der Unterdrückten, welche die ihrige ist, zu gewinnen, so werdet Ihr Euch wohl um das Proletariat verdient machen."

„Und nun, Bürgerinnen, in Erwartung des Triumphs der Arbeitersache, drücken wir Euch schwesterlich die Hände und rufen Euch zu: Muth und Hoffnung!"

Unterzeichnete: Virgine Barbet. — Anaïs Aury. — Marie Guillot. — Louise Tailland. — Marie Pingeon. — Clotilde

---

[1]) Diesen Satz finden wir im Circular Jules Favre's wiederholt.

Comte. — Anne Jacquier. — Louise Jacquier. — Felicie Marie Macon. — P. Macon. — Eléonore Berlioz. — Marie Picoud. — Marguerite Robergeon. — Frau Prost. — Frau Palix ꝛc. — (Solidarité, 16. April 1870.)

Während des Strike zu Fourchambault begab sich Malon nochmals zu den Strikenden; am 19. April schrieb er von dieser Stadt aus an seinen Freund Combault, „der Strike sei verloren, aber zu Fourchambault seien zahlreiche Sektionen gegründet[1]).

Alle diese Dokumente sind ein unwiderleglicher Beweis der Rolle, welche die Internationale täglich bei den Striken spielt.

Wir haben behauptet, daß, um den Striken Erfolg zu verschaffen, die Werkstätten in Verruf erklärt wurden, daß Geldbußen gegen die Geschäftsherrn ausgesprochen, daß die Fabriken auf den Index gesetzt und den Arbeitern verboten wurde, dort eher in Dienst einzutreten, als die den Chefs auferlegten Strafgelder bezahlt waren. Diese unsere Angaben werden durch folgendes Aktenstück bestätigt:

„Die Executiv-Commission ... in der Sitzung vom .... hat folgenden Beschluß gefaßt:

„In Erwägung des Verfahrens, welches M .... gegenüber den Arbeitern einhält, indem er sie aus dem einzigen Grunde entläßt, weil sie der Gesellschaft angehören, erklärt allen Arbeitern

---

[1]) Wir müssen hinzufügen, daß am 27. Jan. 1870 der Generalrath den Arbeitern des Creuzot 3000 Frcs. überschickte, und daß er über 50,000 Frcs. verwendete, um diesen Strike zu nähren.

der Corporation, daß seine Werkstätte in Verruf ist, und ersucht sie zugleich sich eines Besuchs in seinem Hause zu enthalten."

„Mit Ermächtigung der Commission die unterzeichneten Delegirten." (Folgen die Unterschriften.)

Wenn die Arbeiter einen Versuch machen, ihre Arbeit wieder aufzunehmen, werden sie für Verräther erklärt; diese Erklärung wird durch die Journale der Internationale[1]) und andere Blätter veröffentlicht. Dies ist also die Lage der schüchternen oder arbeitsamen Arbeiter. Man hält sie durch Furcht und Drohungen in Fesseln.

Wir hätten noch andere Strike untersuchen und die Thätigkeit der Internationale dabei, welche sich durch Aufrufe, Unterstützungen 2c. 2c. zu erkennen gibt, studiren können; aber da ihr Verfahren überall das gleiche ist, so wird es genügen, einige Thatsachen citirt, und einige Beispiele berichtet zu haben, damit Jedermann von den Umtrieben der Internationale hinsichtlich der Strike überzeugt sei.

Zum Schluß noch ein Wort über die Art und Weise eines von den Corporationen, welche Strike machen, contrahirten Anlehens. Wenn ein Aufruf zu Beiträgen geschieht, so beruft der correspondirende Sekretär der Föderation unverzüglich das Föderal-Comité, welches aus Delegirten aller Corporationen besteht; in derselben Sitzung spricht sich das Comité aus; hernach beruft er, wenn es nöthig, die ganze Föderation; am häufigsten theilt man das Ersuchen allen

[1]) Eine Erklärung dieser Art wurde zur Zeit des Strikes der Graveure und Guillocheure zu Locle in den Progrès du Locle (7. Aug. 1869) inserirt. Es handelte sich um 7 Arbeiter, die den Muth hatten, wieder in ihre Werkstätten zu gehen.

verbundenen Corporationen und den Sektionen mit, welche in das Bereich der Föderation gehören. Wird das Darlehen ausgeführt, so erklärt sich die ganze Föderation als Bürge für seine Rückzahlung, und nicht allein die nachsuchende Corporation.

## Sechstes Kapitel.

### Statuten der Internationale.

Wir haben bereits angegeben, daß zur Zeit der Organisation der Internationale im September 1864 ein Comité erwählt wurde mit dem Auftrag die Statuten der Association zu entwerfen, und haben oben das damals angenommene provisorische Reglement mitgetheilt.

Die allgemeinen, noch geltenden, Statuten wurden auf dem Genfer Congreß 1866 discutirt und in der Sitzung des 5. September angenommen.

Man ernannte eine Commission von 13 Mitgliedern, um den Entwurf der Statuten auszuarbeiten. Diese wurden in öffentlicher Sitzung besprochen. Bei der Erörterung fand ein lebhafter Streit über den Punkt statt, ob die Arbeiter des Gedankens mit den Handarbeitern gleichgestellt und deßhalb zur Association zugelassen werden sollten. Die französischen Delegirten widersetzten sich ihrer Zulassung; sie machten den Unterschied, welcher zwischen beiden Gattungen der Arbeit besteht, geltend, und warnten vor der Gefahr die Association ehrgeizigen Menschen Preis zu geben,

Parteimännern, Advokaten, Journalisten 2c. Die englischen und deutschen Delegirten und der Abgeordnete von La Chaux-de-Fonds, Vuillemier, protestirten energisch gegen diese Ausschließung; und ihre Meinung drang durch.

Es folgen hier die der Commission vorgelegten und vom Congreß definitiv angenommenen Statuten. Auch das damals festgestellte provisorische Reglement fügen wir bei.

## Allgemeine Statuten

der internationalen Arbeiterverbindung, vom Genfer Congreß 1866 angenommen.

In Erwägung:

Daß die Emancipation der Arbeiter das Werk der Arbeiter selbst sein muß; daß die Bestrebungen der Arbeiter, um ihre Emancipation zu erlangen, nicht dahin zielen dürfen, neue Privilegien zu gründen, sondern für Alle gleiche Rechte und gleiche Pflichten feststellen müssen;

Daß die Unterwerfung des Arbeiters unter das Kapital die Quelle jeder politischen, moralischen und materiellen Sklaverei ist;

Daß aus diesem Grunde die wirthschaftliche Emancipation der Arbeiter der große Zweck ist, welchem jede politische Bewegung untergeordnet sein muß;

Daß alle bisherigen Anstrengungen dafür deßhalb gescheitert sind, weil es an Solidarität zwischen den Arbeitern der verschiedenen Professionen in jedem Lande fehlte, und an einer brüderlichen Einigung der Arbeiter verschiedener Länder;

Daß die Emancipation der Arbeiter nicht eine blos

locale oder nationale Aufgabe ist; daß im Gegentheil dieselbe alle civilisirten Nationen interessirt, da ihre Lösung nothwendig ihrem theoretischen und praktischen Zusammenwirken untergeordnet ist;

Daß die Bewegung, welche unter den Arbeitern der gewerbtüchtigsten Länder Europas im Zug ist und neue Hoffnungen erregt, eine ernstliche Warnung ertheilt, nicht wieder in die früheren Irrthümer zu verfallen, und den Rath, alle bisher vereinzelten Bestrebungen in Verbindung zu bringen;

Aus diesen Gründen

Erklärt der am 3. September 1866 zu Genf gehaltene Congreß der internationalen Arbeiterverbindung, daß diese Association, sowie alle ihr anhängigen Gesellschaften oder Personen als die pflichtmäßige Grundlage ihres Verhaltens gegen alle Menschen die Wahrheit, Gerechtigkeit und Sittlichkeit anerkennen werden, ohne Unterschied der Farbe, des Glaubens oder der Nationalität.

Der Congreß sieht es als eine Pflicht an, die Rechte des Menschen und Bürgers nicht allein für die Mitglieder der Association, sondern auch für jeden, der seine Pflicht erfüllt, zurückzufordern. Keine Pflichten ohne Rechte, keine Rechte ohne Pflichten.

In diesem Geiste hat der Congreß die folgenden Statuten der internationalen Association angenommen:

Artikel 1. Es hat sich eine Gesellschaftsverbindung gebildet zur Beschaffung eines Centralpunkts für gegenseitige Mittheilung und das Zusammenwirken der Arbeiter der verschiedenen Länder, welche dasselbe Ziel erstreben,

nämlich: die gegenseitige Unterstützung, den Fortschritt und die vollständige Befreiung der Arbeiterklasse.

Artikel 2. Diese Association soll heißen: Internationale Arbeiterverbindung.

Artikel 3. Der Generalrath wird aus Arbeitern bestehen, welche die verschiedenen zur internationalen Association gehörigen Nationen repräsentiren. Er wird, nach Bedürfniß der Association, die Mitglieder des Bureau's aus seiner Mitte wählen, nämlich: einen Präsidenten, Generalsekretär, Schatzmeister und besondere Sekretäre für die verschiedenen Länder.

Alljährlich wird der Congreß den Sitz des Generalraths bestimmen, seine Mitglieder ernennen, und den Ort für die nächste Versammlung wählen. Zu der für den Congreß festgesetzten Zeit werden die Abgeordneten, ohne daß eine specielle Einberufung erforderlich wäre, sich mit vollem Recht an dem bestimmten Tag und Ort versammeln. Im Falle der Unmöglichkeit wird der Generalrath den Ort des Congresses ändern können, nicht jedoch den Zeitpunkt.

Artikel 4. Jedem Jahrescongreß wird der Generalrath einen öffentlichen Bericht über die Arbeiten des verflossenen Jahres erstatten. In dringenden Fällen kann er den Congreß vor dem bestimmten Zeitpunkt berufen.

Artikel 5. Der Generalrath soll mit den verschiedenen Arbeitervereinen Verbindungen anknüpfen, dergestalt, daß die Arbeiter jedes Landes beständig über die Bewegungen ihrer Klasse in den andern Ländern Kenntniß haben; — Daß eine Untersuchung über den socialen Zustand zu gleicher Zeit und in demselben Geist angestellt werde; — Daß die von einer Gesellschaft vorgelegten Fragen, deren Besprechung von allgemeinem Interesse ist, von allen geprüft werden, und daß,

wenn eine praktische Idee oder eine internationale Schwierigkeit die Thätigkeit der Association erfordern sollte, diese gleichförmig handeln könne. — Der Generalrath wird, wenn es ihm nothwendig scheint, den localen oder nationalen Gesellschaften Anträge vorlegen.

Er wird zur Erleichterung seines Verkehrs mit den Sektionen ein öffentliches Blatt ausgeben.

Artikel 6. Weil der Erfolg der Arbeiterbewegung in jedem Lande nur durch die Kraft gesichert werden kann, welche aus der Einigung und Association entspringt;

Weil andererseits das nützliche Wirken des Generalraths von seinen Beziehungen zu den Arbeitergesellschaften, nationalen oder localen, abhängt, so sollen die Mitglieder der internationalen Association Alles aufbieten, jeder in seinem Lande; um die verschiedenen bestehenden Arbeitergesellschaften zu einer nationalen zu vereinigen. Doch versteht sich dabei wohl, daß die Anwendung dieses Artikels sich nach den besondern Gesetzen, welche jede Nation regieren, zu richten hat; aber, gesetzliche Hindernisse abgerechnet, kann sich keine locale Gesellschaft der direkten Correspondenz mit dem Generalrath zu London entziehen.

Artikel 7. Jedes Mitglied der internationalen Association wird bei einer Auswanderung von den Mitgliedern der Verbindung brüderlichen Beistand erhalten. Damit hat er das Recht: a) zu Auskünften in Beziehung auf sein Gewerbe an dem Ort, wohin er sich begiebt; b) auf Credit unter den vom Reglement festgesetzten Bedingungen, und unter der Garantie derselben Sektion.

Artikel 8. Jeder, wer die Grundsätze der Association annimmt und verficht, kann als Mitglied aufgenommen

werden; jedoch ohne Verantwortlichkeit der Sektion, welche ihn aufnehmen wird.

Artikel 9. Jede Sektion ist selbstständig berechtigt, ihre Correspondenten mit dem Generalrath zu ernennen.

Artikel 10. Obgleich durch ein brüderliches Band der Solidarität und Cooperation geeinigt, werden die Arbeitergesellschaften darum nicht minder auf ihren eigenthümlichen Grundlagen fortbestehen.

Artikel 11. Alles, was nicht in den Statuten vorgesehen ist, soll durch Reglements festgesetzt werden, welche der Revision jedes Congresses unterworfen sind.

## Reglement.

Artikel 1. Der Generalrath ist verpflichtet, die Beschlüsse des Congresses auszuführen.

A. Er sammelt zu dem Ende alle Dokumente, welche die Centralsektionen der verschiedenen Länder an ihn einsenden, und die er auf anderem Wege sich zu verschaffen weiß.

B. Er ist beauftragt, den Congreß zu organisiren, und sein Programm durch Vermittelung der Centralsektionen der verschiedenen Länder zur Kenntniß aller Sektionen zu bringen.

Artikel 2. Der Generalrath wird, sofern und so oft seine Mittel es ihm gestatten, ein öffentliches Blatt herausgeben, das Alles, was die internationale Association interessiren kann, enthalten, und sich vor Allem mit dem Angebot und der Nachfrage der Arbeit an den verschiedenen

Orten, mit den Cooperativgesellschaften und dem Zustand der Arbeiterklassen in allen Ländern befassen soll.

Artikel 3. Dieses in mehreren Sprachen redigirte Blatt soll den Centralsektionen unentgeltlich zugesendet werden, um jeder einzelnen Sektion ein Exemplar mitzutheilen.

Artikel 4. Um dem Generalrath die Ausführung der in obigen Artikeln ihm aufgegebenen Obliegenheiten zu erleichtern, wird jedes Mitglied der Association und der ihr anhängigen Gesellschaften jährlich einen auf 10 Cent. festgesetzten Beitrag zahlen. Dieser Anschlag hat die Bestimmung, die verschiedenen Ausgaben des Generalraths zu decken, als den Gehalt des Generalsekretärs, die Kosten der Correspondenz, Veröffentlichungen, Vorbereitungen für den Congreß 2c.

Artikel 5. Ueberall, wo die Umstände es gestatten, sollen Centralbureaux einer Gruppe von einer gewissen Anzahl Sektionen der nämlichen Sprache errichtet werden. Die von ihren Sektionen gewählten und zu jeder Zeit absetzbaren Mitglieder dieser Centralbureaux müssen monatlich einmal, und wenn es nöthig, öfter an den Generalrath berichten.

Artikel 6. Die Verwaltungskosten dieser Centralbureaux werden von den Sektionen getragen, welche sie errichtet haben.

Artikel 7. Die Centralbureaux, sowie der Generalrath der Association, sind verbunden, den Credit, welcher den Mitgliedern der Association von ihren betr. Sektionen gegeben werden wird, zu honoriren, aber nur insofern ihre Geschäftsbüchlein vom Sekretär der Sektion, welcher das creditbegehrende Mitglied angehört, visirt sind.

Artikel 8. Die Centralbureaux und die Sektionen

sind verbunden, jedem Mitglied der Association zu gestatten, Einsicht von dem Blatt des Generalraths zu nehmen.

Artikel 9. Jede Sektion, zahlreich oder nicht, ist berechtigt, einen Abgeordneten zum Congreß zu schicken. Wenn die Sektion nicht im Stande ist, einen Abgeordneten zu schicken, wird sie sich mit den benachbarten Sektionen vereinigen, um für die ganze Gruppe einen gemeinsamen Abgeordneten zu wählen.

Artikel 10. Die Abgeordneten erhalten von der Sektion oder Gruppe, welche sie ernennen, eine Entschädigung.

Artikel 11. Jedes Mitglied der internationalen Association ist zu wählen berechtigt und wählbar.

Artikel 12. Jede Sektion oder Gruppe, die mehr als 500 Mitglieder zählt, ist berechtigt einen Abgeordneten weiter zu wählen.

Artikel 13. Jeder Abgeordnete hat nur eine Stimme beim Congreß.

Artikel 14. Es steht jeder Sektion frei, ihre besonderen Statuten und Reglements den örtlichen Verhältnissen und Landesgesetzen gemäß einzurichten; aber sie dürfen nichts enthalten, was mit den allgemeinen Statuten und Reglements im Widerspruch wäre.

Artikel 16. Es kann von jedem Congreß, auf Verlangen von zwei anwesenden Abgeordneten, eine Revision gegenwärtiger Statuten und Reglements vorgenommen werden.

Für den Generalrath zu London:

Der Präsident, **Odger**, Schreiner.

Der Generalsekretär, **Eccarius**, Schneider.

Bei den verschiedenen internationalen Congressen wurden Zusatzbestimmungen votirt, wodurch bereits einige der im Reglement und den Statuten enthaltenen Verbindlichkeiten ergänzt oder abgeändert worden sind.

So wurden vom Lausanner Congreß (Septbr. 1867) folgende Anordnungen votirt:

„1. Die Sektionen müssen nicht nur jeder Fortschrittsidee ihre Unterstützung leihen, sondern auch die Initiative ergreifen, um Productionsanstalten zu schaffen, oder sonst Institute jeder Art, welche einen directen Nutzen für die Arbeiterklasse haben können."

„Die Centralcomités müssen sie bei ihren Versuchen unterstützen."

„2. Wenn der Generalrath nicht im Stande ist, ein öffentliches Blatt herauszugeben, so wird er alle drei Monate eine geschriebene Mittheilung (Art. 2 des Reglements) dem Centralbureau jedes Landes zugehen lassen, welches beauftragt sein soll, sie durch die Journale des Landes, und vor Allem durch die der Sektionen abdrucken zu lassen."

„3. Der Jahresbeitrag für den Centralrath soll 10 Cent. sein für alle Mitglieder der internationalen Association oder der ihr anhängenden Gesellschaften. Er soll alle drei Monate entrichtet werden."

„4. Die Abgeordneten der Vereine und Sektionen, die ihren Beitrag nicht entrichtet haben, können am Congreß nicht Theil nehmen."

Im Jahre 1868 beschloß der Congreß zu Brüssel:

1. Um an den Beschlußnahmen der künftigen Congresse vermittelst ihrer Abgeordneten Theil nehmen zu können,

müssen die Sektionen sich nach dem Artikel der Statuten richten, welcher auf die dem Generalrath zu London zu entrichtenden Beiträge sich bezieht.

2. Die Centralcomités der verschiedenen Gruppen der Sektionen sind verbunden, dem Generalrath zu London alle drei Monate einen Bericht über die Verwaltung und den Finanzzustand der in ihrem Bezirk gelegenen Sektionen zu erstatten.

Im Jahre 1869 nahm der Baseler Congreß die folgenden administrativen Resolutionen an:

## Administrative Beschlüsse des Congresses zu Basel.

I. In Erwägung, daß es für eine Arbeitergesellschaft nicht würdig ist, ein monarchisches und autoritäres Princip in seinem Schooße festzuhalten durch Gestattung von Präsidenten, selbst wenn diese mit keiner Gewalt bekleidet wären, da die bloßen Auszeichnungen der Ehre immer noch eine Beeinträchtigung der demokratischen Principien enthalten;

Fordert der Congreß alle Sektionen und in die Internationale aufgenommenen Arbeitergesellschaften auf, die Präsidentschaft in ihrem Schooße aufzuheben.

II. Alle Journale, welche Angriffe gegen die Association enthalten, müssen von den betr. Sektionen unverzüglich dem Generalrath zugesendet werden.

III. Die Adressen der Bureaux und des Generalraths sollen alle drei Monate in den Journalen der Association veröffentlicht werden.

IV. Jede neue Sektion oder Gesellschaft, die sich bildet und der Internationale angehören will, muß ihren Beitritt sofort dem Generalrath anzeigen.

V. Der Generalrath hat das Recht, den Eintritt jeder neuen Gesellschaft oder Gruppe zu gestatten oder zu verweigern, vorbehältlich der Berufung an den nächsten Congreß.

Jedoch wo Bundesräthe bestehen, muß der Generalrath, bevor er den Eintritt einer neuen Sektion oder Gesellschaft gestattet oder verweigert, die Gruppe zu Rathe ziehen, unbeschadet seines Rechtes provisorischer Entscheidung.

VI. Der Generalrath hat gleichermaßen das Recht, eine Sektion der Internationalen bis zum nächsten Congreß zu suspendiren.

Jede Gruppe ihrerseits kann eine Sektion oder eine Gesellschaft aus ihrer Mitte ausschließen, ohne sie jedoch ihres internationalen Charakters berauben zu können, aber er kann vom Generalrath ihre Unterdrückung verlangen.

VII. Wenn Streitigkeiten zwischen den Gesellschaften oder Zweigen einer nationalen Gruppe, oder zwischen Gruppen der verschiedenen Nationalitäten entstehen, hat der Generalrath das Recht über den Zwist zu entscheiden, vorbehältlich der Berufung an den nächsten Congreß, welcher definitiv entscheiden soll.

VIII. In Zukunft sollen zur Theilnahme an dem Congreß nur die Abgeordneten der Gesellschaften, Sektionen oder der Internationale zugehörigen Gruppen zugelassen werden, und welche mit der Zahlung ihrer Beiträge an den Generalrath gehörig in Ordnung sind.

Jedoch was die Länder betrifft, wo die internationale Association durch die Gesetze Schwierigkeiten findet, sollen

die Abgeordneten der korporativen Arbeitergesellschaften zugelassen werden, um Principienfragen zu besprechen, aber über administrative Fragen können sie weder mitsprechen, noch votiren.

IX. Der Jahresbeitrag für 1869—70 ist auf 10 Cent. pro Mitglied festgesetzt.

## Beschluß über die Frage des Grundeigenthums.

I. Der Congreß erklärt, daß die Gesellschaft das Recht hat, das individuelle Eigenthum des Bodens aufzuheben, und denselben der Gemeinsamkeit zurückgeben zu lassen.

II. Er erklärt ferner, daß es eine Nothwendigkeit ist, das Eigenthum des Bodens zu gemeinsamem Besitz zurückstellen zu lassen.

## Beschluß über die Frage der Widerstandsgesellschaften.

Der Congreß ist der Ansicht, daß alle Arbeiter sich thätig betheiligen müssen, Widerstandsgesellschaften in den verschiedenen Handwerkercorporationen zu gründen.

Im Verhältniß, wie diese Gesellschaften sich bilden werden, lädt er die Sektionen, föderalen Gruppen oder Centralräthe ein, den Gesellschaften der nämlichen Profession davon Kenntniß zu geben, um die Bildung internationaler Einigungen der Handwerkscorporationen zu veranlassen. Diese Föderationen sollen beauftragt werden, alle Auskünfte zu sammeln, welche ihre Industrie interessiren; gemeinschaftlich zu ergreifende Maßregeln zu leiten; die Strike zu regeln und

thätig für ihr Gelingen zu wirken, bis daß die Löhnung durch die Vereinigung freier Producenten ersetzt sein wird.

Der Congreß lädt ferner den Generalrath ein, der Föderation der Widerstandsgesellschaften aller Länder nöthigenfalls zur Vermittelung zu dienen.

### Beschlüsse in Betreff der Cahiers der Arbeit.

„In Erwägung, daß der Congreß, neben der Erörterung theoretischer Fragen auch praktische Maßregeln ergreifen muß, um die Lage der Arbeiter und der Industrie in jedem Lande zur Kenntniß Aller zu bringen."

„Gestützt auf Artikel 5 des allgemeinen Reglements, lädt der Congreß die Arbeitergesellschaften ein, im Laufe des Jahres eine möglichst detaillirte Statistik über die Zahl der Arbeiter jeder besonderen Art, über die Lohnsätze, den Herstellungs- und Verkaufspreis der Erzeugnisse, sowie alle Aufklärungen, welche über die Rohstoffe und den Absatz in jedem Industriezweig sich sammeln lassen, an den Generalrath gelangen zu lassen."

---

Unabhängig von diesen allgemeinen Statuten und diesen modificirten und vervollständigten Reglements hat jede Sektion oder Gruppe von Sektionen (d. h. Föderation) ihre besonderen Statuten und Reglements; es steht ihr frei, dieselben den localen Verhältnissen und den Landesgesetzen gemäß abzufassen, doch unter dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß sie mit den allgemeinen Statuten und Regle-

ments nicht in Widerspruch seien. Diese Statuten bezwecken die Verfassung des Bundesraths zu regeln, den Zweck und Sitz der Föderation anzugeben, sowie die Beziehungen der verschiedenen Glieder unter sich, und des Föderalraths zu dem Centralrath und den föderirten Sektionen. Sie bestimmen die monatlichen Beiträge und die Rechte jedes Mitglieds. Wir wollen einige derselben hier mittheilen, besonders von französischen Sektionen; sie sind sich einander übrigens sehr ähnlich; die genauere Ansicht von zwei oder dreien genügt, um eine vollständige Idee von allen Anordnungen zu geben, welche in allgemeiner Weise in die der anderen Föderationen oder Sektionen aufgenommen werden können. Alle diese Statuten sind in den zum Voraus vorgesehenen Fällen und unter bestimmten Bedingungen der Revision unterworfen.

## I. Statuten der Pariser Föderation.

Diese Statuten wurden in einer Generalversammlung der Pariser Sektionen, die am 19. April 1870 unter Varlin's Vorsitz gehalten wurde, besprochen und angenommen; sie wurden unterm 21. April in der Internationale und der Réforme sociale abgedruckt. Der Entwurf derselben war in einer Versammlung am 18. März angenommen worden, welcher folgende Delegirte beiwohnten: Mangold (Sektion Bellville), — Feron (Schuhmacher), — Foucault (Clichy), — Malon (Puteaux), — Combault, Chalin (Vaugirard), — Giot (Maler), — Delvincourt, Chanteau, Franquin, Raynard, Rivière, Mézière (Lithographen), — Robin, Avrial, Langevin (Zirkel socialer Studien), Berden (Meudon), Delacour (Buchbinder). (Réforme sociale 24. April 1870.)

## Statuten der Föderation

### der Pariser Sektionen der Internationale.

1. Die Pariser Sektionen der Internationale haben sich miteinander zu einem Bund vereinigt zu dem Zweck, zwischen den verschiedenen Arbeitergruppen die Beziehungen jeder Art zu erleichtern. Dieser Bund wird verwaltet und vertreten durch einen Bundesrath.

### Verfassung des Bundesraths.

2. Der Bundesrath besteht aus Delegirten der verschiedenen verbündeten Sektionen.

Die Anzahl der Delegirten ist geregelt wie folgt:

Eine Sektion von höchstens 50 Mitgliedern ist durch 1 Delegirten vertreten; — von 51—100 durch 2; — von 101—500 durch 3; — von 501—1000 durch 4; von mehr als 1000 durch 5.

Jede Sektion wählt eine gleiche Anzahl von Ersatzmännern.

Jede Sektion ernennt und wechselt ihre Delegirten, wie es ihr beliebt. Jeder von ihnen muß beim Anfang der Sitzung sich bei dem Sekretär des Innern einschreiben lassen, der sein Mandat untersucht mit Berufung an die Versammlung, wenn der Sekretär oder jedes andere Mitglied es verlangt.

3. In den ersten Sitzungen des April und October ernennt der Bundesrath sein Bureau, welches besteht aus: 1 Schatzmeister, 1 Sitzungssekretär, 2 Correspondenten für

auswärts, 3 für Frankreich. Diese Zahlen können, wenn es nöthig ist, erhöht werden.

Die Mitglieder des Bureau können stets vom Rath abberufen werden. Die erledigten Stellen sind sofort wieder zu besetzen.

## Verhältniß des Bundesraths zu dem Centralrath.

4. In Gemäßheit des Artikels 6 der allgemeinen Statuten, und des Artikels 5 des angefügten Reglements wird sich der Bundesrath mit dem Centralrath in Verbindung setzen; er wird ihm monatlich eine Darstellung des Zustandes der Internationale zu Paris übersenden.

Dagegen soll, gemäß den Artikeln 5 der Statuten, 2, 3, 8 des Reglements nebst der Modification durch Art. 3 der administrativen Beschlüsse zu Basel, — der Centralrath alle drei Monate dem pariser Bundesrath eine Darstellung der Lage der internationalen Association in allen Ländern übersenden.

## Beziehungen des Bundesraths zu den verbündeten Sektionen.

5. Jede Sektion, welche dem pariser Bund angehören will, muß zwei Exemplare ihrer Statuten und ihres besonderen Reglements niederlegen, das eine für den Centralrath.

6. Gemäß dem Baseler Beschluß 5 muß der Centralrath, bevor er den Eintritt einer neuen zu Paris gebildeten Sektion oder Gesellschaft gestattet oder verweigert, den Pariser Bund befragen.

7. Gemäß dem Baseler Beschluß 6 kann der pariser Bund den Eintritt einer Sektion oder Gesellschaft verweigern, sie ausschließen, ohne sie damit ihres internationalen Charakters berauben zu können; indem der Centralrath nur ihre Suspension aussprechen kann, der Generalrath ihre Auflösung.

8. Der Bundesrath hat für seine verschiedenen Ausgaben, Correspondenz, Propaganda 2c. über folgendes Budget zu verfügen.

Jede zu dem Bund gehörige Sektion zahlt ihm 50 Cent. monatlich pro Mitglied. (In Betreff dieses Ansatzes ist bei denjenigen Arbeitergesellschaften, welche bereits zu den Kosten eines Bundes beitragen, ein Uebereinkommen statthaft.)

Einer der Delegirten der Sektion muß in der ersten Monatsversammlung den Gesammtbetrag in die Hände des Schatzmeisters abliefern. In der dritten Monatssitzung hat dieser auf einem im Lokal angehefteten Notizblatt die Sektionen, welche noch im Rückstand sind, bekannt zu machen.

Nach einem Monat Verzögerung kann die Suspension der Sektion rechtlich verfügt werden; ihre Delegirten verlieren ihre Stimme bei der Berathung; nach drei Monaten wird die Ausstreichung ausgesprochen.

9. Der Rath kann, auf Motive gestützt, Ausgaben, welche das Budget überschreiten, beschließen, und verhältnißmäßig jeder Sektion einen Zusatzbeitrag ansetzen. Allein in diesem Falle bleibt die Entrichtung lediglich dem Belieben anheimgestellt.

### Verhältniß des Bundesraths zu den Mitgliedern.

10. Den Sitzungen des Rathes können die Mitglieder der pariser verbündeten Sektionen, und auswärtiger, welche durch Paris kommen, als Zuhörer beiwohnen.

Die Mitglieder der Internationale, welche regelmäßig keiner Sektion angehören, haben keinen Anspruch auf Zutritt zu den Sitzungen.

11. Die Akte des Bundesraths sind der Billigung der Generalversammlung der pariser Sektionen unterworfen, welche mindestens alle drei Monate stattfinden soll.

Wenn diese Controle in der Ausführung Schwierigkeiten finden sollte, so könnte die Generalversammlung durch eine Versammlung von Specialdelegirten in dreifacher Zahl der Bundesrathsmitglieder ersetzt werden.

### Revision der Statuten.

12. Die Statuten können von der Generalversammlung revidirt werden auf das Verlangen einer oder mehrerer Gruppen, welches mindestens einen Monat zuvor an die verbündeten Sektionen zu stellen ist. (Internationale 24. April 1870.)

## II. Statuten des Arbeiterbundes zu Lyon.

Diese Statuten wurden zuerst von einer einleitenden Commission ausgearbeitet, welche in einer Privatversammlung am 23. Januar 1870 ernannt wurde und aus zwanzig Mitgliedern bestand; sie wurden im Schooße dieser nämlichen Commission besprochen. Der Entwurf wurde sodann officiell allen zugehörigen Corporationen mitgetheilt; dieselben wurden eingeladen sie zu studiren und der Commission die Aenderungen, welche sie für nothwendig erachten würden, zu unterbreiten. Definitiv wurden die Statuten abgefaßt, wie folgt:

### Internationale Arbeiterassociation.

### Arbeiterbund zu Lyon.

### Statuten[1]).

Art. 1. Es wird von Arbeitergesellschaften zu Lyon, welche den Grundsätzen der internationalen Arbeiterassociation anhängen, ein Bund gebildet, unter folgenden Bestimmungen und Bedingungen.

Art. 2. Zugelassen zur Theilnahme an dem Bund sind alle unabhängigen Arbeitergesellschaften, von welcher Form auch, Gesellschaften für Widerstand oder Vorsorge, Syndikalkammern, Cooperativgesellschaften, Consumvereine, Productions- und Creditgenossenschaften, Studienzirkel ꝛc.

Doch ist die Zulassung einer Gesellschaft zu dem Bund

[1]) Inserirt im Journal Le Progrès, 19. März 1870

der Berathung der Bundescommission unterworfen, von welcher Art. 4 handelt.

Art. 3. Zweck des Bundes ist, die moralische und materielle Thätigkeit der Arbeiter zusammen zu ordnen, in Absicht;

1) Ihre Löhne und die verschiedenen Interessen ihrer Corporationen zu vertheidigen;

2) Volkswirthschaftliche und sociale Fragen zu studiren;

3) Die Arbeiterklasse definitiv zu befreien.

Art. 4. Der Bund wird repräsentirt und verwaltet von einer Commission, die aus einem einleitenden Kern von 15 Mitgliedern besteht, welche alljährlich in einer Generalversammlung ernannt werden, wozu noch zwei Delegirte von jeder Corporation oder jedes Zweiges einer Corporation sich gesellen.

Art. 5. Die anhängigen Gesellschaften behalten ihre vollständige Selbstgesetzgebung für Alles, was die Führung ihrer Mittel und die Verwaltung ihrer Angelegenheiten betrifft. Sie machen sich nur verbindlich, einen monatlichen Beitrag von zehn Centimes für jedes ihrer Mitglieder an die Bundescommission zu zahlen.

Diese Beiträge sollen dazu dienen, die Kosten für das Local, die Correspondenz, Abgeordnetensendung, den Druck von Circularen, Versammlungen 2c. zu bestreiten und eine Bundeskasse zu bilden, welche eine Garantie bieten wird für Aufnahme von Anlehen, und für Darlehen zu gewähren. In diesem Beitrag sollen die zehn Centimes inbegriffen sein, welche alle Mitglieder des Bundes jährlich an den Generalrath zu zahlen haben.

Ferner soll jede Gesellschaft beim Eintritt in den Bund

eine Anzahl von Karten nehmen, welche den Beitritt zu den Principien der internationalen Arbeiterassociation bekunden, und zwar so viele als sie Mitglieder zählt, zu dem Preis von 50 Centimes. Diese Karten werden nur einmal gekauft, und alljährlich unentgeltlich erneuert.

Art. 6. Die Bundescommission ist befugt, über die an den Bund gerichteten Darlehensgesuche zu beschließen, über die Statthaftigkeit Strike zu unterstützen, eine Specialanleihe bei einer angehörigen oder fremden Gesellschaft zu machen, Abgeordnete zu einem Congreß oder sonst wohin zu schicken. Seine Beschlüsse sind widerruflich, wenn die Majorität der zum Bunde gehörigen Gesellschaften sie verwirft. Die Commission soll den Arbeitercorporationen, welche sich zu regelmäßigen Gesellschaften bilden wollen, ihren Beistand leihen.

Art. 7. Wie zahlreich auch die Mitglieder der Bundescommission sein mögen, sie sind alle solidarisch und vollkommen gleich. Ihre Befugnisse sind viererlei: Redaktion, Rechnungswesen, Controle und Propaganda. Sie theilen dieselben unter sich, je nach den Fähigkeiten eines jeden. Die Commission hat keinen Präsidenten, aber einen Specialsekretär und einen Schatzmeister[1]).

---

[1]) Als sich im Jahre 1867 zu Lyon eine Sektion der Internationale bildete, nahm sie den Titel an: Industrielle und Handelsgesellschaft der Lyoner Arbeiter, die sich zur Internationale halten. Die damals entworfenen Statuten betrafen: 1) Die Bildung der Gesellschaft. 2) Gesellschaftskapital. 3) Operationen der Gesellschaft und Vertheilung des Nutzens. 4) Administration. 5) Verschiedene Vorschriften.

## III. Statuten des Bundes zu Marseille.

Der folgende Statutenentwurf für den Marseiller Bund ist noch vollständiger; er bestimmt scharf den Zweck des Bundesraths, seine Befugnisse, seine Beziehungen zu den verbundenen Gesellschaften, die Art und Weise Anleihen zu Stande zu bringen, und die jeder Gesellschaft obliegende Verbindlichkeit die Summe einzuzahlen, welche ihr als Beitrag auferlegt wurde. Er gibt die Zeit der Versammlungen an, setzt die Weise der Zusammenberufung und der Vertheilung der allgemeinen Kosten fest, und sichert im Falle von Striken den im Bezirk oder außerhalb gelegenen Corporationen die Gesammtstütze aller Sektionen zu. Diese Statuten, ist wohl anzuerkennen, sind nicht ein Werk des Marseiller Bundes, sie sind fast wörtlich einem Statutenentwurf entnommen, welchen Drouchon, Soliveau und Theiz für die Bundeskammer der Arbeitergesellschaften zu Paris ausgearbeitet hatten, und welcher in einer Privatversammlung vom 11. April 1869 im Syndicatslocale der Mechaniker, rue du Grand-Chantier 5, besprochen wurde.

### Statuten-Entwurf

einer Bundeskammer der Arbeitercorporationen zu Marseille.

In Erwägung, daß die Arbeitergesellschaften sich den Zweck gesteckt haben, die Gerechtigkeit an die Stelle der Willkür zu setzen durch Schaffung des Credits auf Grundlage der Solidarität aller Arbeitercorporationen;

In Erwägung, daß diese Reformen sich nur durch Zusammenwirken aller dabei Interessirten verwirklichen lassen;

In Erwägung, daß gegenüber dem Einverständniß, welches zwischen den Besitzern des Kapitals besteht, um die Anstrengungen der Arbeiter unwirksam zu machen, es Pflicht der Letzteren ist, sich zu gruppiren;

In Erwägung, daß, um ihre Vereinigung erfolgreich zu machen, die Syndikalkammern sich bestreben müssen, alle Formen der Centralisation, welche nur dazu gedient haben, die Arbeiter in einem Zustand unbedingter Unterwerfung zu halten, zu beseitigen, indem sie Beziehungen einrichten, die sich auf die Gegenseitigkeit der Dienstleistungen gründen, jedoch dabei jeder der verbundenen Corporationen die Freiheit, wozu sie berechtigt sind, lassen, sammt der Verantwortlichkeit ihrer Handlungen;

Aus diesen Gründen schlagen die Unterzeichneten den Syndicalkammern ꝛc. ꝛc. die folgenden Artikel zur Annahme vor:

Art. 1. Die verschiedenen Arbeitergesellschaften (Syndikalkammern) haben einen Bundesvertrag mit einander geschlossen, und dabei die hier verzeichneten Statuten angenommen.

Art. 2. Der Bundesvertrag hat zum Zweck, die von den Arbeitern aller Professionen als gerecht anerkannten Mittel aufzusuchen und ins Werk zu setzen, um sie zu Besitzern all ihres Werkzeugs zu machen und ihnen Credit zu verschaffen, damit sie sich der Willkür des Patronats und den Erfordernissen des Kapitals entziehen können.

Er bezweckt ferner, unter den Arbeitern aller Gewerke und aller Länder das Gefühl der Solidarität zu entwickeln, ohne welches alle vereinzelten Bemühungen jeder Corporation (um die immer höher steigende Flut des auf das Kapital

gestützten Schmarotzerthums zu hemmen) nur mittelmäßige Resultate und oft grausame Täuschungen gewähren könnten.

Endlich bezweckt er, alle die Arbeit interessirenden Fragen zu studiren.

Art. 3. Der Bund hat desgleichen zum Zweck, jeder der vereinigten Gesellschaften im Falle von Striken die moralische und materielle Stütze der anderen zu sichern vermittelst Darlehen unter der Verantwortlichkeit der borgenden Gesellschaften.

Art. 4. Die Gesellschaften behalten ihre volle Unabhängigkeit in ihrer Verwaltung und Verfügung über ihre Mittel; sie sind nur gehalten, monatlich ihren verfügbaren Kassenbestand und ihre Anzahl bekannt zu geben, und alle drei Monate ihre Activa und Passiva.

Art. 5. Jede der contrahirenden Gesellschaften ist im Bundesrath mit zwei Abgeordneten vertreten.

Art. 6. Der Rath ist befugt, über alle an den Bund gerichteten Anleihegesuche zu bestimmen, sowie über die Geltung der Gesellschaften, welche solche Gesuche stellen. Er gibt den Commissionen der vereinigten Gesellschaften unmittelbar Nachricht von den Beschlüssen, welche er gefaßt hat, sowie von der Summe, welche jede Gesellschaft beizutragen berufen wird; wenn das Anleihegesuch in Erwägung genommen worden ist, wird diese Summe zu der Anzahl der Gesellschaftsmitglieder in Verhältniß gesetzt.

Der Rath liefert ferner den Professionen, welche sich zu Gesellschaften einrichten, alle erforderliche Auskunft.

Art. 7. Die vereinigten Gesellschaften sind moralisch verbunden, das Anleihegesuch, welches der Rath an sie ge-

richtet hat, einzuzahlen; wenn jedoch eine dieser Gesellschaften sich in der Lage befände, diesem Gesuch nicht entsprechen zu können, so würde sie den Beweggrund der Weigerung zur Kenntniß des Rathes bringen, und dieser seinerseits die Commissionen davon benachrichtigen, welche nach Tagesordnung des Raths darüber abstimmen könnten, ob ein Tadel oder dergleichen displinarische Maßregeln, welche sie für passend hielten, statthaft seien. In einem oder dem anderen Fall bedarf es stets der Majorität der Commissionen jeder Corporation, die Einheit ihres Votums als Stimme gerechnet.

Art. 8. Wenn der Strike beendigt ist, wird der Rath einen Bericht erstatten, der den Verlauf des Strike und Rechenschaft über die von jeder Gesellschaft gemachten Darlehen umfassen soll, nebst Angabe der Summen, welche von ihm begehrt worden, und der Bemerkungen, welche sie dabei machte. Dieser Bericht soll allen verbundenen Gesellschaften mitgetheilt werden.

Art. 9. Der Rath versammelt sich regelmäßig mindestens zweimal monatlich am Sitze des Bundes; jedes Protokoll muß die Tagesordnuug für die folgende Versammlung enthalten.

Die außerordentlichen Versammlungen werden durch in die Wohnung geschickte Schreiben zusammenberufen, welche die Tagesordnung enthalten und von einem Gesellschaftsmitglied abgeschickt sein sollen. Wenn eine dieser beiden Formalitäten erfüllt ist, soll der versammelte Rath, gleichviel welche Anzahl von Gesellschaften vertreten sind, zu berathen berechtigt sein.

Im Falle der Rath in minderer Zahl versammelt ist,

soll nur über die gegebene Tagesordnung eine Abstimmung Statt finden.

Wenn eine nicht auf die Tagesordnung gesetzte Frage wegen Dringlichkeit zur Discussion und Abstimmung gebracht wird, soll diese Frage jeder andern vorgehen, es muß aber in diesem Falle die Bundeskammer in Majorität versammelt sein.

Art. 10. Jede von den anleihenden Gesellschaften geleistete Rückzahlung soll nach Verhältniß der dargeliehenen Summen vertheilt werden; Verluste sind von den Gesellschaften in gleichem Verhältniß zu tragen.

Art. 11. Alle Gesellschaften, welche geborgt oder dargeliehen haben, bleiben, wenn sie nicht mehr dem Bund angehören — sei es in Folge freiwilligen Beschlusses ihrer Generalversammlung, oder durch motivirte Ausschließung, welche von der Bundeskammer gegen sie verhängt worden wäre — gleichwohl an den Art. 10 in seiner ganzen Ausdehnung gebunden.

Art. 12. Alle drei Monate legt der Rath den vereinigten Gesellschaften ein Programm über die im Art. 2 angegebenen socialen Fragen zur Besprechung vor, und gibt in einem Bericht eine Uebersicht der in den verschiedenen Gruppen geäußerten Meinungen.

Art. 13. Die allgemeinen Kosten des Bundes werden ebenfalls auf die contrahirenden Gesellschaften vertheilt.

Art. 14. Der Bundesrath würde mit Vergnügen sehen, daß jede Corporation sich in eine Syndikalkammer verwandelte; demohnerachtet wird er sich bemühen, in dem Bezirk oder außerhalb desselben Verbindungen mit allen

bestehenden Gesellschaften anzuknüpfen, welche ihren Beitritt zum föderativen Princip erklären würden. Er wird ihnen, sammt seinen Entscheidungen, einen Bericht über die moralische und materielle Lage seiner Anhänger zugehen lassen, und dazu mitwirken, ihnen im Falle eines Strike die Gesammtstütze zu verschaffen, unter der Bedingung gegenseitiger Verbindlichkeit von Seiten dieser Gruppen.

Es versteht sich, daß die in jedem Centrum eines Bundes gefaßten Beschlüsse in keiner Weise auf die Entscheidungen einer anderen Gruppe verbindend einwirken.

## Zusatzartikel.

Der Bundesrath ernennt sein Bureau, und die zur Ausarbeitung der Statuten gewählten Delegirten waren der Ansicht, es seien für die Verwaltung der Bundeskammer drei Sekretäre aufzustellen.

---

Wir lassen hier weiter folgen die Statuten des Bundes der Sektion des Centrums, welche von einem Congreß zu la Louvière in Belgien (18. April 1870), der neun Sektionen vertrat, angenommen wurden. Der Entwurf war bei einem vorausgehenden Congreß dieser Sektionen (am 7. Febr.) ausgearbeitet und in der Internationale vom 27. Febr. abgedruckt worden.

# Bundes-Statuten
## der Sektion des Centrums[1]).

### Zweck und Sitz des Bundes.

Art. 1. Die nachfolgenden Sektionen: La Louvière, les Deux-Houdeng, Haine-Saint-Pierre-et-Saint-Paul, Carnières, Morlanweltz, Fayt, La Hestre, Mont-Sainte-Aldegonde, Besonrieux, haben unter sich und mit denen, die im Kohlenbassin des Centrums sich noch weiter bilden, einen Bund errichtet.

Art. 2. Zweck dieses Bundes ist:

1) Zwischen allen Arbeitern des Bassin bei ihrem Kampf gegen die Ausbeuter die Einigkeit herzustellen, welche ihnen dazu verhelfen würde, früher zu ihrer Emancipation zu gelangen.

2) Es ist ihnen zu erleichtern, die Waaren en gros anzukaufen, um sie hernach unter die verschiedenen Magazine zu vertheilen.

3) Verbindungen mit den Gesellschaften zu gegenseitiger Unterstützung und anderen Instituten der Arbeiter einzurichten.

4) Eine thätige Propaganda unter den Arbeitern zu organisiren.

Art. 3. Als Sitz des Bundes wird La Louvière bestimmt.

Art. 4. Ein Bundesrath und Congresse bestimmen die Beziehungen zwischen den Sektionen.

---

[1]) Abgedruckt in der Internationale 24. April 1870.

## Bundesrath.

Art. 5. Die Sektion des Ortes, wo der bleibende Sitz des Bundes ist, wählt aus ihrer Mitte einen Sekretär, einen Schatzmeister und einen Controleur des Bundes, welche ein permanentes Comité bilden.

Art. 6. Jede Sektion wird zwei Commissäre ernennen, welche nebst dem permanenten Comité den Bundesrath bilden.

Art. 7. Der Bundesrath versammelt sich am ersten Sonntag jedes Monats.

Art. 8. Er wird sich mit Organisation der Propaganda befassen; die Gesuche der Sektionen verzeichnen, und die Bestellungen machen, welche er hernach den Sektionen gegen Rückzahlung überliefern wird.

Art. 9. Das Mandat der Mitglieder des Bundesraths dauert ein Jahr. Sie können von ihren Sektionen oder einem Congreß abgesetzt werden.

Art. 10. Im Falle der Verhinderung eines Commissärs einer Sektion kann dieser seine Vollmacht einem andern übertragen.

Art. 11. Die Bundeskasse wird durch eine Auflage nach Köpfen genährt, welche der Congreß zu votiren hat.

Art. 12. Wenn eine neue Sektion sich bildet, hat sie dem Bundesrath davon Kenntniß zu geben, und zwei Commissäre zur Theilnahme an demselben zu ernennen.

## Congresse.

Art. 13. So oft es sich um Abänderungen des Reglements handelt, oder neue Bestimmungen zuzufügen, Bundesbeiträge zu votiren, ein oder mehrere Mitglieder des Rathes abzuberufeu, oder Maßregeln von allgemeinem Interesse zu besprechen sind, so müssen diese Fragen einem Congreß vorgelegt werden.

Art. 14. Diese Congresse sollen stattfinden entweder durch Zusammenrufung von Seiten des Bundesraths, oder in Folge eines von mindestens drei Sektionen gestellten Verlangens.

Art. 15. Jede Sektion hat drei Abgeordnete zum Congreß zu senden.

Art. 16. Die Zusammenberufungsschreiben müssen wenigstens vierzehn Tage zuvor überschickt werden und die Tagesordnung des Congresses enthalten.

## Unterstützungs-Casse.

Art. 17. Die Sektionen sind eingeladen, provisorisch das Reglement der Deux-Houdeng anzunehmen; wenn ein gemeinsames Reglement für alle Kohlenbassins in Vorschlag kommt, wird der Bund auf einem Congreß dasselbe discutiren.

Art. 18. Jeder Genosse einer Sektion, welcher in einer andern Sektion desselben Bassins seinen Wohnsitz nehmen wird, soll noch zwei Jahre lang das Recht behalten, im Falle einer Krankheit oder Verwundung von der Sektion, woraus derselbe ausgeschieden, unterstützt zu werden, gegen eine Zahlung an die Sektion desselben Ortes. Nach Ver-

lauf von zwei Jahren soll die zweite Sektion ihn unterstützen, und er wird dieselben Rechte haben, als wenn alle Einzahlungen, die er gemacht hat, an die Kasse dieser letzten Sektion entrichtet worden wären.

---

Zur Vollständigkeit dieser Darstellung muß ich bemerken, daß gewisse Sektionen der Internationale keine besonderen Statuten haben, sondern nur allgemeine Reglements, die ihre Stelle vertreten. Dahin gehören die Centralsektion und die Sektion der Allianz zu Genf; ferner die Gruppe der deutschen Sektionen in derselben Stadt. Wir lassen hier folgen das

## Bundesreglement der romanischen Sektionen[1]).

1. Der Bund hat zum Zweck die romanischen Sektionen, in Verbindung zu halten und ihren Bemühungen eine gemeinsame Leitung zu geben, damit die praktische Solidarität eine Wirklichkeit werde.

2. Die Sektionen können vollständig außerhalb des romanischen Bundes bleiben, und doch ihren Charakter als internationale Sektionen bewahren.

3. Die Sektionen bewahren ihre selbstständige Einrichtung, vorausgesetzt, daß in ihren Handlungen und Reglements nichts den allgemeinen und Bundes-Statuten zuwiderläuft.

---

[1]) Ausgearbeitet und diskutirt beim ersten romanischen Congreß zu Genf, im Cercle des Quatre-Saisons, 2—4 Jan. 1869.

Die Sektionen sollen darauf halten, daß jedes ihrer Mitglieder beständig von Allem, was die internationale Association betrifft, in Kenntniß gesetzt sind. Sie werden thätig für die Gründung aller der Einrichtungen mitwirken, welche fähig sind, die Lage der Arbeiter zu verbessern; diese Einrichtungen dürfen nichts enthalten, was den von der Internationale proklamirten Grundsätzen zuwider ist.

Im Falle eines Zwists soll entweder ein Schiedsgericht oder der romanische Congreß, und nöthigenfalls der Generalcongreß entscheiden.

Die Sektionen sind moralisch verpflichtet, das Journal zu unterstützen.

4. In den Orten, wo es mehrere Sektionen gibt, sollen sie zur Vermittelung zwischen ihnen und dem Bundescomité ein Lokalcomité errichten.

Die lokalen oder kantonalen Comités, da wo letztere statthaft sind, sollen zum Zweck des Triumphs der internationalen Sache in ihrem Ort oder Kanton thätig für Propaganda wirken.

5. Die Sektionen eines Ortes können, so oft als sie es für passend halten, Generalversammlung halten; die Beschlüsse dieser stehen über denen der einzelnen Sektionen, insofern sie nicht mit den besonderen Interessen einer Sektion im Widerspruch stehen.

6. Die allgemeine Leitung des Bundes ist einem Bundescomité anvertraut, das aus sieben Mitgliedern besteht und jährlich durch den romanischen Congreß ernannt wird. Der Generalsekretär erhält einen festgesetzten jährlichen Gehalt.

Das Bundescomité wird überallhin, wo es nöthig ist, im Interesse der Association und der Sektionen correspondiren.

Es wird sowohl dem Generalrath als den Sektionen alle Auskunft, worum es ersucht wird, ertheilen.

Es hat die moralische Ueberwachung des Journals. Im Falle eines Strike, der über die Grenzen eines Ortes hinausreicht, übernimmt es die Leitung desselben unter Controle einer Commission von neun Mitgliedern, welche von den kriegführenden Orten ernannt werden.

Das Bundescomité ist vor dem romanischen Congreß verantwortlich, und kann von ihm abgerufen werden.

Der Congreß hat jährlich einen Beitrag zur Bestreitung der allgemeinen Kosten festzusetzen.

7. Alljährlich findet ein romanischer Congreß statt, welchen jede Sektion mit 2 Abgeordneten zu beschicken berechtigt ist.

Dieses sind die hauptsächlichen Bestimmungen des Bundesreglements, welches vom Congreß zu Genf angenommen wurde.

Der Jahresbeitrag für den Bund wurde auf 10 Cent. für jedes Mitglied festgesetzt.

Der Gehalt des Generalsekretärs wurde für das erste Jahr auf hundert Frcs. festgesetzt.

Es wurde einstimmig beschlossen, daß der nächste romanische Congreß zu La Cheaux-de-Fonds am ersten Montag im April 1870 stattfinden solle.

Genf wurde zum Bundessitz bestimmt.

Zu Mitgliedern des Bundescomités wurden ernannt: Brosset. — Duval. — Chénaz. — Perret, Napoléon. — Guilmaud. — Martin, Louis.

(Aus dem Journal Egalité, 10. April 1869.)

# Siebentes Kapitel.

## Congresse.

Die Congresse, haben wir oben gesagt, gehören zu den Mitteln des Wirkens der Internationale. „Sicherlich," schrieb der General Cluseret[1]) (Démocratie, 11. April 1869), „muß von diesen wahrhaft volksmäßigen Versammlungen die sociale Zukunft ausgehen. „Vergleicht man," fügt er hinzu, „die weise, moralische, praktische Besprechung der volkswirthschaftlichen Fragen bei diesen Versammlungen mit dem oberflächlichen Geist der Bourgeoisschulen, so findet man sowohl den ganzen durchlaufenen Raum erklärlich, als den Abstand, welcher die wirthschaftliche Vergangenheit von der socialen Zukunft trennt."

Bevor wir in die geschichtliche Darstellung der verschiedenen internationalen Congresse eintreten, müssen wir ihre Zusammensetzung, sowie die Art und Weise ihrer Versammlungen auseinandersetzen, ihre Befugnisse erkennen lassen,

---

[1]) Der sogenannte General Cluseret ist seit 1865 Mitglied der internationalen Association, Sektion New-York; der Artikel, wovon wir Auszüge mittheilen, stand im Progrès du Locle, 1. Mai 1869 und l'Internationale, 15. Mai 1869. Der sogenannte General Cluseret, Industrieritter vom höchsten Verdienst, Ex-Lieutenant im 14. Linienregiment, war ein preußischer Spion. Während seines Aufenthaltes in der Schweiz im December 1870 wurden ihm vom preußischen Gesandten, M. Rader, Summen Geldes zugestellt. Später wurde er Delegirter der Commune im Kriegsministerium. — Unseren Lesern ist wohl bekannt, welche Rolle er während des Aufstands am 18. März gespielt hat.

und die Rolle, welche dadurch dem Generalrath zu spielen möglich wurde.

Ein internationaler Congreß findet alljährlich statt; es liegt dem Generalrath ob, ihn zu organisiren und sein definitives Programm festzustellen. Er ist verbunden, das Programm jedes Congresses durch Vermittelung der verschiedenen Föderationen und der correspondirenden Sekretäre zur Kenntniß aller Sektionen zu bringen. Dasselbe wird in allen Journalen der Internationale veröffentlicht. Der Generalrath muß jedem Congreß einen öffentlichen Bericht über die Arbeiten und die Lage der Association in den verschiedenen Ländern erstatten; er gibt einen Ueberblick der hauptsächlichen Strike, welche seit dem letzten Congreß stattfanden, und constatirt zugleich die Fortschritte, welche während dieses Zeitraums die Internationale gemacht hat.

Dieser jährliche Congreß repräsentirt die legislative Gewalt; die Generalrath spielt die Rolle der executiven.

Der versammelte Congreß hat den Sitz des Generalraths zu bestimmen, seine Mitglieder zu ernennen, und den Ort der nächsten Zusammenkunft zu wählen. Zu der festgesetzten Zeit, ohne daß eine specielle Zusammenberufung nöthig wäre, finden sich alle Abgeordneten am bestimmten Tag und Ort ein. Sollten unvorhergesehene Umstände nicht gestatten, sich in die Stadt, wo der Congreß stattfinden soll, zu begeben, so hat der Generalrath das Recht, einen anderen Ort zu bestimmen: aber den Zeitpunkt der Versammlung darf er in keinem Fall verschieben. In dringenden Fällen steht es ihm frei, den Congreß vor der bestimmten Zeit zusammenzurufen. Der von der Versammlung, welche am 28. September 1864 in St. Martin's Hall gehalten wurde,

erwählte provisorische Generalrath hatte beschlossen, daß ein erster Congreß am 3. Septbr. 1866 zu Genf stattfinden solle.

Die Revision der Statuten und Reglements der Internationale kann von jedem Congreß auf Begehren von zwei der anwesenden Abgeordneten vorgenommen werden. (Art. 15 des Reglements.)

Jede Sektion ist berechtigt, einen Abgeordneten zum Congreß zu schicken. Wenn die Sektion nicht im Stande ist, einen Abgeordneten zu schicken, kann sie sich mit den benachbarten Sektionen vereinigen und einen gemeinsamen Abgeordneten für die ganze Gruppe wählen. (Art. 9.)

Die Abgeordneten erhalten von der Sektion, welche sie ernannte, eine Vergütung. (Art. 10.)

Jeder Abgeordnete hat nur eine Stimme beim Congreß (Art. 13.) Dieselben können nur dann an den Berathungen Theil nehmen, wenn die von ihnen vertretenen Sektionen ihren Jahresbeitrag an den Centralrath zu London entrichtet haben.

Wenden wir jetzt unsere Betrachtung den Congressen im Einzelnen zu, um eine Uebersicht ihrer Arbeiten zu gewinnen.

## I.

## Congreß zu Genf[1]).

Der erste internationale Congreß wurde zu Genf am 3. Septbr. 1866 im Saale der Treiber'schen Brauerei ge-

[1]) Ein Bericht über diesen Congreß unter dem Titel: Arbeiter-Congreß der internationalen Arbeiterverbindung, gehalten zu Genf 3—8. Septbr. 1866 erschien zu Genf 1866 bei J. C. Ducommun u. Co.

halten unterm Vorsitz von Jung, Mitglied und Delegirten des Centralraths zu London. Es waren 60 Abgeordnete erschienen, unter welchen folgende: Dupleix, Vorstand der französischen Sektion zu Genf; Becker, Vorstand der deutschen Sektion zu Genf; Heilt, Abgeordneter derselben Sektion; Coullery, Vorstand der Sektion La Chaux-de-Fonds; Card, Abgeordneter der französischen Sektion zu Genf; Moll, Abgeordneter der Sektionen Köln und Solingen: Cremer, Dupont, Odgers, Eccarius, Abgeordnete des Centralcomités zu London; Vuilleumier und Peter, Abgeordnete der Sektion La Chaux-de-Fonds; Cornaz, Abgeordneter der Sektion Lausanne; Müller, der Sektion Stuttgart; Bütter, der Sektion Magdeburg; Schlaifer, der deutschen Arbeitergesellschaft zu Lausanne; Bürkli, der Sektionen Zürich und Wezikon; Murat, Varlin, Bourdom, Tolain, Guillard, Malon, Perrachon, Camelinat, Culin, Chémalé und Fribourg, der Sektion Paris; Aubry, der Sektion Rouen; Schettel, Richard, Secrétan, Bondy, der Sektion Lyon, und Bocquin von Montreux. Das Bureau war also zusammengesetzt: Präsident Jung; Vicepräsidenten: Dupleix und Becker; Sekretäre: Coullery, Card, Bourdon und Moll[1]).

Bei Eröffnung des Congresses wurden von Dupleix, Becker und Coullery Reden gehalten; denselben Tag wurde das Bureau eingerichtet.

Die Sitzung des 4. September wurde fast ganz mit

---

[1]) Einige Studenten, als Protot, Rey, Calevaz, Jeunesse und Humbert, betheiligten sich bei den Discussionen. Protot ist später während der Herrschaft der Pariser Communarden Justizminister gewesen.

dem Verlesen zweier enormen Denkschriften ausgefüllt, welche sich auf die Lage der Internationale und die der Discussion des Congresses unterbreiteten Fragen bezogen, und die eine vom Centralrath zu London, die andere von der Sektion Paris ausging.

Die Sitzung des 5. September war der Besprechung der Statuten der Internationale gewidmet, welche noch in Kraft sind[1]).

Die folgenden Fragen wurden nacheinander discutirt:

1. Wie bei den verschiedenen Kämpfen zwischen dem Kapital und der Arbeit eine Zusammenwirkung der Bestrebungen vermittelst der Association zu organisiren sei. — Nach den Debatten, woran Tolain, Fribourg, Coullery, Card, Becker, Dupont sich betheiligten, beschloß die Versammlung, daß der Centralrath vermittelst Berichte der verschiedenen Sektionen eine genaue Statistik der Verhältnisse der Arbeit in allen Ländern aufstellen, und daß ein monatliches Bulletin diese Statistik zur Kenntniß aller Sektionen bringen solle.

2. Beschränkung der Arbeitsstunden. Es entspinnt sich eine lebhafte Debatte über diese Frage zwischen Vuilleumier, Odgers, Coullery, Butter, Murat, Cornaz, Schlaifer, Becker, Müller und Hoppenworth. Der Congreß beschließt, daß die Beschränkung der Arbeitsstunden der erste Schritt in Absicht auf die Emancipation des Arbeiters sein müsse; daß im Princip eine Arbeitsdauer von acht Stunden täglich als hinreichend angesehen werden, und daß Nachtarbeit vom Gesetz nur ausnahmsweise gestattet werden solle.

---

[1]) S. oben 111.

3. Frauen- und Kinderarbeit. E. Dupont erstattet im Namen des Centralcomités zu London einen Bericht über diese Frage; seine Anträge werden angenommen. Sie verwerfen im Princip die Frauenarbeit in den Fabriken, als eine Ursache des Herabkommens der menschlichen Race, und der Demoralisation; sie verwerfen ebenso die übermäßige Arbeit der Kinder. Coullery, Butter, Chémalé, Tolain und Fribourg sprechen im gleichem Sinne wie Dupont.

4. Arbeitergesellschaften (Trade's-Unions), ihre Vergangenheit, ihre Gegenwart und Zukunft. — Die Versammlung wirft diesen Vereinen vor, daß sie sich zu ausschließlich mit den unmittelbaren Streitigkeiten befassen; sie müßten gegen das Kapitalistensystem selbst handeln und das große Ziel der Emancipation der ganzen Arbeiterklasse ins Auge fassen. Verschiedene ihrer Delegirten haben in einer Versammlung zu Sheffield ihren Gesellschaften empfohlen, der Internationale beizutreten.

5. Cooperative Arbeit. — Eccarius, Cremer Fribourg und die andern Delegirten nehmen Theil an der Discussion, und zeigen entschieden, daß die Association trachten muß die cooperative Bewegung allgemeiner zu machen, aber nicht, sie zu leiten oder ihr eine bestimmte Form zu geben.

6. Direkte und indirekte Auflagen. — Der Congreß spricht, auf den Vorschlag der französischen Abgeordneten, den Wunsch aus, daß die Auflage direct sei, wie das in der Republik Neuchâtel der Fall ist.

7. Internationales Creditinstitut. — Auf den Vorschlag der französischen Abgeordneten setzt der Congreß den internationalen Credit als Aufgabe des Studiums in

allen Sektionen, und schlägt einen Verband aller, bereits errichteten oder noch zu errichtenden Volksbanken vor, um sie später zu einem Centralinstitut der internationalen Arbeiterverbindung zu verknüpfen.

8. Ueber die Nothwendigkeit, den Einfluß des russischen Despotismus in Europa zu vernichten durch Anwendung des Rechtes der Völker, selbst über sich zu verfügen, und die Wiederherstellung eines Polens auf demokratischer und socialer Grundlage. — Ueber diese Frage fand keine Abstimmung Statt, trotz der Reclamationen Beckers und der englischen Delegirten; der Congreß beschränkte sich darauf, gegen jede Art von Despotismus zu protestiren, die Emancipation in Rußland, wie in Polen, zu wünschen, und die alte Politik, welche ein Volk dem anderen entgegensetzt, zurückzuweisen. Eine in diesem Sinne abgefaßte und von allen Mitgliedern unterzeichnete Erklärung wurde dem Protokoll beigefügt.

9. Stehende Heere im Verhältniß zu der Production. — Der Bericht des Centralraths trägt auf Verwerfung der stehenden Heere, allgemeine Bewaffnung des Volks und dessen Unterweisung in Führung der Waffen. Vuilleumier, Coullery, Chémalé, Butter, Hoppenworth und Heilt reden in gleichem Sinne. Alle Mitglieder des Congresses treten dieser Ansicht bei.

10. Religiöse Ideen, ihr Einfluß auf die sociale, politische und intellectuelle Bewegung. — Der Congreß geht über diese Frage zur Tagesordnung über, indem er alle von Peter, Coullery, Müller, Odgers, Schlaifer und Tolain geäußerten Meinungen in das Protocoll aufnehmen läßt.

11. Errichtung von gegenseitigen Unterstützungsanstalten. Moralische und materielle Stütze den Waisen der Association bewilligt. — Dieser Antrag ging von der Sektion Genf aus; der Congreß beschließt das Studium der Mittel, die gegenseitige Unterstützung allgemein zu machen, anzuempfehlen, und alle Sektionen einzuladen, Auskunft in diesem Sinne zu beschaffen.

Auf den Vorschlag von Cornaz wählt der Congreß Lausanne zur nächsten Versammlung des Congresses, welcher am ersten Montag des September 1867 (2. Septbr.) stattfinden soll.

## II.

## Congreß zu Lausanne.

Dieser Congreß fand zu Lausanne am 2. September 1867 statt im großen Saale des Casino unter dem Vorsitz Eugen Dupont's. Hier das genaue Mitgliederverzeichniß: J. Carter, G. Eccarius, Lessner und Dupont, Mitglieder des Generalraths; Walton, Architect, Präsident der National Reform League zu Brecon in Süd Wales; D. Swan, Bandweber zu Coventry; Marly, Fribourg, Garbe, Pioley, Reymond, Chémalé, Murat, Tolain und de Beaumont, Abgeordnete der Sektion Paris; Ch. Louguet, Journalist der Sektionen Caen und Condé-sur-Noireau; Schettee und Palix, der Sektion Lyon; Ribaud, der Sektion Neuville; Chassin, der Sektion Villefranche; Aillaud, der Sektion Vienne; Bézinaud, der Sektion Bordeaux; Aubry, der Sektion Rouen; Vasseur, der Sektionen Marseille und Fuveau; de Paepe, der belgischen Sektionen; Tanari, Abgeordneter der Ge-

sellschaften zu Bologna und Bazzano; Klein, der Sektionen Köln und Solingen; Treboux, Quinet, Monchal, Perron, Dupleix, Blanc, Becker und Müller, der Sektion Genf; Gret, Favrat, Aviolat, Kastner, Liwenthal, Kircher, Schlaifer und Raoux, der Sektion Lausanne; Cuendet-Kuntz von Sainte-Croix (Waadtland); J. Guilleaume, der Sektion Locle; Vauza, der Sektion Saint-Imier; Bürkly und Krebser, der Sektion Zürich; Kugelmann aus Hannover; Büchner (Louis) aus Darmstadt; Neubrand und Coullery, von der deutschen Sektion zu La Chaux-de-Fonds; Frey, der Sektion Basel; Hafner, Journalist, der Sektion Murten; Roth, der Sektion Biel; Gries, Abgeordneter des Arbeiterbildungs-Vereins; Forderer und Specht, aus Yverdon (Waadt); Kunkel, der deutschen Sektion Neuchâtel; G. Stampa, Abgeordneter des Centralcomité's der italienischen Arbeiter-Associationen zu Mailand; M. Lombard, Abgeordneter der Gesellschaft Grütli zu Delemont; Hoffmann-Rittener, Juat Sessler, Bory-Mollard, Kaiser, Ruchonnet und Charton-Rochat, Abgeordneter der Gewerks- und Handelsgesellschaft zu Lausanne; Ladendorf, von der Sektion Magdeburg; Allemann, Abgeordneter des Arbeitervereins zu Bern; Lange, Abgeordneter von Duisburg; Stump, der Sektionen Mainz und Wiesbaden. (Sa. 71 Abgeordnete.)

Das Bureau war also zusammengesetzt: Präsident Dupont; Vicepräsidenten Eccarius und Becker; Sekretäre: Vasseur, Guillaume, Büchner und Bürkly.

Die ersten Sitzungen waren dem Verlesen des Berichts des Generalraths über seine Amtsführung, sowie der besonderen Berichte des Centralcomités und der verschiedenen Sektionen über ihre Thätigkeit und Lage gewidmet.

Folgende Fragen wurden darauf besprochen[1]):

1. Welches sind die praktischen Mittel, um die internationale Association zum gemeinsamen Centrum des Wirkens für die Arbeiterklasse zu machen in dem Kampf, welchen sie zur Befreiung vom Kapital zu bestehen hat? — Nach langer Besprechung nimmt der Congreß die reglementären Anordnungen, welche wir oben abgedruckt haben, in Form von Resolutionen an. (S. 103.)

2. Wie können die Arbeiterklassen für ihre Emancipation den Credit benützen, welchen sie der Bourgeoisie und den Regierungen geben? — Credit- und Volksbanken. — Münze und Papiergeld. — Gegenseitige Versicherungen. — Arbeitergenossenschaften.

Diese Frage wurde einer Commission von neun Mitgliedern zur Prüfung vorgelegt, nämlich: Walton, Longuet, Monchal, Aubry, Ailloud, Kugelmann, Bürkly, Schlaifer und Stampa.

Berichterstatter der Commission war Longuet. de Paepe aus Brüssel verlas ebenfalls eine Arbeit über die nämliche Frage, welche von der belgischen Sektion herrührte. An der Discussion betheiligten sich Schlaifer, Chémalé, Walton, Eccarius, Aubry, Longuet, Lessner, Carter, Murat und de Paepe. Auf Eccarius Vorschlag nimmt der Congreß folgende Resolutionen an: „Der Congreß lädt die Mitglieder der internationalen Association in den verschiedenen Ländern auf's Dringendste ein, ihren Einfluß dahin

[1]) Officieller Bericht, der 1867 zu La Chaux-de-Fonds erschien.

zu verwenden, die Handwerksgesellschaften zu vermögen, daß sie ihre Mittel auf die Cooperation der Production verwenden, als das beste Mittel, den Credit, welchen sie gegenwärtig der Mittelklasse und den Regierungen gewähren, für den Zweck der Emancipation der Arbeiterklassen zu benützen."

3. Können nicht die gegenwärtigen Bestrebungen der Association für die Emancipation des vierten Standes (Arbeiterklasse) zur Folge haben, daß ein fünfter Stand daraus hervorgeht, dessen Lage noch beklagenswerther wäre? Die Gegenseitigkeit betrachtet als Basis der socialen Beziehungen. — Gleiche Geltung der Verrichtungen. — Solidarität. — Arbeitergesellschaften.

Büchner, de Paepe, Murat, Müller und Garbe waren die Mitglieder der Commission, welche mit der Prüfung dieser Frage betraut wurden. Berichterstatter war de Paepe. de Beaumont, Murat, Eccarius, Becker, Chémalé, Coullery, Tolain entwickelten nach einander ihre Theorien über diesen Gegenstand. Der Congreß erkannte an, daß die gegenwärtigen Bestrebungen der Arbeiterassociationen (wenn sie mit Beibehaltung ihrer gegenwärtigen Form sich allgemein zu machen trachten) dahin führen, einen vierten Stand zu begründen, der einen fünften, noch beklagenswertheren unter sich hätte.

1) „Die vorausgesetzte Gefahr, daß durch die gegenwärtigen Bemühungen der Arbeiterassociationen ein fünfter Stand geschaffen werden möchte, würde in dem Verhältniß verschwinden, als die Entwickelung der modernen Industrie die Production im kleinen Maßstabe unmöglich machen

würde. Die moderne Production im großen Maßstabe schmilzt die Einzelbemühungen zusammen, und macht die cooperative Arbeit zu einer Nothwendigkeit für Alle."

2) „Um dieser Gefahr zu begegnen, hält der Congreß für nothwendig, daß das Proletariat von der Ueberzeugung durchdrungen werde: daß die sociale Umbildung in radikaler und definitiver Weise nur durch Mittel sich vollziehen kann, welche auf die Gesammtheit der Gesellschaft wirken, und der Gegenseitigkeit und Gerechtigkeit gemäß sind."

3) „Demohnerachtet ist der Congreß der Meinung, daß alle Bemühungen der Arbeiterassociationen aufgemuntert werden müssen, nur daß man soviel als möglich aus ihrem Innern das Ueberwiegen des Kapitals über die Arbeit verschwinden lasse, d. h. sie von der Idee der Gegenseitigkeit und Föderation durchdringen lasse."

4. Arbeit und Kapital. — Feiertage. — Die Maschinen und ihre Wirkungen. — Beschränkung der Arbeitsstunden. — Theilung der Arbeit. — Umbildung und Aufhebung der Löhne. — Vertheilung der Erzeugnisse. Mitglieder der Commission: Dupleix, Quinet, Marly, Schettel und de Beaumont. Murat, Coullery, Tolain, Chémalé, Dupont, Perron und Eccarius führen die Debatte über den von Quinet im Namen der Commission erstatteten Bericht. Der Congreß erklärt, daß in dem gegenwärtigen Kriegszustand der Industrie „man sich gegenseitig zum Schutze der Löhne Beistand leisten müsse, aber er halte es für Pflicht zu erklären, daß ein höherer Zweck zu erreichen ist, nämlich die Abschaffung der Löhnung. Er empfiehlt das Studium der wirthschaftlichen Mittel auf Grundlage der Gegenseitigkeit und Gerechtigkeit."

5. Sociale Verrichtungen. — Rolle des Mannes und der Frau in der Gesellschaft. — Kindererziehung. — Integraler Unterricht. — Phonographie. Mitglieder der Commission: Cuendet-Kuntz, Guilleaume, Coullery, Blanc und Vanza. Es wurden der Commission zwei Berichte erstattet: Der eine von Guillaume behandelte nur eine specielle Frage, die Phonographie; er stellte die Mängel des Schreibens im Allgemeinen ans Licht, im Besonderen der französischen Orthographie, und zeigte die Vortheile, welche der Arbeiterklasse aus einer Reform erwachsen würde, welche des Schreiben und Lesen Allen zugänglich mache. Es wurde eine Arbeit über den nämlichen Gegenstand von der belgischen Sektion mitgetheilt. Ueber die Phonographie entspann sich eine lebhafte Discussion zwischen Burkly, Longuet, Chémalé, Vanza, Tolain, Guillaume, Eccarius, de Paepe, Lombard-Martin, Walton, Carter, Perron, Murat und Coullery. Der Congreß nimmt die folgenden Resolutionen an:

1) Wissenschaftlicher, gewerblicher und productiver Unterricht, und als Aufgabe des Studiums ein Programm des integralen Unterrichts.

2) Organisation einer Werkstatt-Schule.

3) „In Erwägung, daß der Ausdruck unentgeltlicher Unterricht ein Unsinn ist, weil die den Bürgern auferlegte Steuer die Kosten desselben deckt; daß aber der Unterricht unerläßlich ist, und daß kein Vater das Recht hat, sein Kind desselben zu berauben,"

„gestattet der Congreß dem Staat nur dann das Recht, sich an die Stelle des Vaters zu setzen, wenn dieser unvermögend ist seine Pflicht zu erfüllen."

„Jedenfalls muß jeder Religionsunterricht vom Programm gestrichen werden."

4) „Der Congreß hat die Ansicht, daß eine Universalsprache und eine Reform der Orthographie eine allgemeine Wohlthat wären, und sehr viel zur Einheit der Völker und zur Brüderlichkeit der Nationen beitragen würden."

6. Definition der Rollen des Staates. — Oeffentliche Dienste, Transport und Circulation. — Gesammt- und Einzelinteressen. — Der Staat als Gerichtsherr und Hüter der Verträge angesehen. — Strafrecht. — Mitglieder der Commission: Krebser, Chassin, Vasseur, Neubrand, Favrat und Liwenthal. Die folgenden Anträge des von Vasseur erstatteten Berichtes werden angenommen:

1) „Der Staat ist nur der strikte Vollzieher der votirten und von den Bürgern anerkannten Gesetze."

2) „Die Bemühungen der Nationen müssen sich darauf richten, den Staat zum Eigenthümer der Transport- und Circulationsmittel zu machen, um das mächtige Monopol der großen Compagnieen zu vernichten, welche, indem sie die Arbeiterklasse ihren willkürlichen Gesetzen unterwerfen, zugleich die Würde des Menschen und die individuelle Freiheit verletzen. Auf diesem Weg wird man zu dem Ziele gelangen, das Gesammt- und Einzelinteresse zu befriedigen."

3) „Wir formuliren den Wunsch, daß der schuldige Mensch sein Urtheil von Bürgern empfange, die durch allgemeine Abstimmung gewählt wurden; daß die richtenden Bürger den Schuldigen gründlich kennen, nnd daß sie nach

den hauptsächlichen Ursachen forschen sollen, welche den Menschen zum Irrthum oder Verbrechen geführt haben."

„Wir verlangen gleichermaßen, daß kein Schuldiger außerhalb seines Landes gerichtet werde, damit man nach den Haupturſachen forschen könne, welche ihn von seiner Pflicht ablenken konnten; denn nur zu häufig ist die ganze Gesellschaft der einzige Schuldige. Der Mangel an Unterweisung führt zum Elend, das Elend zur Verthierung, der thierische Zustand zum Verbrechen, das Verbrechen auf die Galeeren, und der Bagno ist eine Herabwürdigung, welche schlimmer ist, als der Tod."

7. Ist nicht die Entziehung der politischen Freiheiten ein Hinderniß der socialen Emancipation der Arbeiter, und eine der Haupturſachen der socialen Störungen (Feierzeit)? — Welche Mittel können die Wiederherstellung der politischen Freiheiten beschleunigen? — Läge nicht ein solches darin, daß alle Arbeiter das unbeschränkte Versammlungsrecht und unbeschränkte Preßfreiheit zurückforderten?

Mitglieder der Commission: Perron, Pioley, Reymond, Vézinaud und Tréboux. Perron hat den Bericht der Commission zu verlesen, und auf die Anträge desselben erläßt der Congreß folgende Erklärung:

„Der internationale Congreß der im September 1867 zu Lausanne versammelten Arbeiter,

„In Erwägung:

daß die Entziehung der politischen Freiheiten ein Hinderniß der socialen Unterweisung des Volks und der Emancipation des Proletariats ist,

„erklärt:

1) daß die sociale Emancipation der Arbeiter von ihrer politischen Emancipation unzertrennlich ist;

2) daß die Herstellung der politischen Freiheiten eine Maßregel von unbedingter Nothwendigkeit ist;

3) daß diese nämliche Erklärung jedes Jahr von Neuem abzugeben ist;

4) daß von allen Mitgliedern der internationalen Association der Arbeiter, sowie denen des Friedenscongresses amtliche Mittheilung von diesen Resolutionen gegeben werden soll, mit der Bitte um energische Zusammenwirkung, um allen Völkern die unverjährbaren Rechte von 1789 wiederzuschaffen."

8. Gesammtadresse an den Friedenscongreß zu Genf von Seiten der zu Lausanne versammelten Arbeiter. Commission: Dupont, Klein, Bürkly, Hafner und Rubaud.

Nach der Berichterstattung durch Hafner, und der Discussion, woran sich betheiligen Chémalé, de Paepe, Eccarius, Tolain, Murat, Perron, Coullery, Müller, Schlaifer, Carter, Büchner, Dupleix und Lombard-Martin, beschließt der Congreß einstimmig, „dem Friedenscongreß vollständig und gänzlich beizustimmen, ihn energisch zu unterstützen, und an Allem sich zu betheiligen, was er unternehmen könnte, um die Abschaffung der stehenden Heere und die Bewahrung des Friedens zu verwirklichen, in Absicht, so rasch wie möglich zur Emancipation der Arbeiterklasse und zu ihrer Befreiung von der Macht und dem Einfluß des Kapitals zu gelangen, sowie zur Bildung eines Bundes freier Staaten in ganz Europa."

Schließlich bestimmt der Congreß von Neuem London zum Sitz des Generalraths, und bestätigt alle dermaligen Mitglieder in ihren Funktionen. Nach einer kurzen Discussion wird mit Einstimmigkeit, zwei Stimmen ausgenommen, beschlossen, daß der nächste Congreß zu Brüssel Statt haben solle.

## III.

## Congreß zu Brüssel.

### (6.—13. September 1868.)

Der Congreß wurde am 6. September 1868, unter der Präsidentschaft Jung's aus London, im Saale des Nationaltheaters des Circus eröffnet; die Zahl der anwesenden Abgeordneten war beträchtlicher als zu Lausanne. Die Verfolgungen, welchen die Internationale in Frankreich ausgesetzt gewesen, war nicht ohne Einfluß auf dies Ergebniß; dieser Eifer lieferte ferner den Beweis, daß die Propaganda nicht fruchtlos gewesen, und daß die Ideen der Association bereits tief in die Arbeiterklasse eingedrungen waren.

Es handelte sich übrigens darum, die Mittel für die Verwirklichung der bei den früheren Congressen gefaßten Beschlüsse zu studiren.

Die vollständige Liste der dabei anwesenden Abgeordneten mag hier folgen:

#### England.

Lucraff, Stuhlmacher, Abgeordneter des Generalraths und der Genossenschaft der Stuhlfabrikanten zu London.

Shaw, Zimmermaler, Abg. des Generalraths und der Genossenschaft der Malergehülfen zu London.

G. Eccarius, Schneider, Abgeordneter des Generalraths und der Schneidergenossenschaft zu London.

H. Jung, Uhrmacher, Abg. d. Generalraths z. London.

Cowell Stepney, Redacteur des Social Economist, Abgeordneter der Reforme league.

Cohn, Cigarrenmacher, Abg. der Genossenschaft der Cigarrenmacher zu London.

Ph. Matens, Mechaniker, Abgeordneter der französischen Branche zu London.

Fr. Lessner, Schneider, Abgeordneter der deutschen Branche in England.

Fr. Dean, Schmied, Abgeord. d. Schmiede z. Hull.

J. Forster, Vater, Zimmerm. } Abg. der Cooperativ-
J. Forster, Sohn, Mechaniker. } gesellschaften zu Hull.

## Deutschland.

Klein, Messerschmied, Abgeord. der Stahlarbeiter zu Solingen.

M. Heß, Mitarbeiter am Social-Demokrat zu Berlin, Abgeordneter der Sektion Köln.

P. Becker, Besenmacher, Ex-Oberst des deutschen Revolutionsheeres, Abgeordneter des Centralraths der Gruppe der deutschen Sektionen.

Scheppler, Zimmermann, Abg. d. Sektion Mainz.

Fr. Butter, Abgeord. vom Congreß zu Nürnberg.

## Frankreich.

Alex. Lemonnier, Schneider, Abgeordneter der Sektion Marseille.

H. Tolain[1]), Abgeordneter der Genossenschaft der Wagenmacher zu Paris.

Murat, Mechaniker, Abgeordneter der Genossenschaft der Mechaniker zu Paris.

A. Theiz, Bronzier, Abgeordneter der Genossenschaft der Bronziers zu Paris.

E. Rousſel, Blechschmied, Abgeordneter der Genossenschaft der Blechschmiede zu Paris.

G. Durand, Juwelier, Abgeordneter der Genossensch. der Juweliere zu Paris.

L. Pindy, Schreiner, Abgeordneter des Syndikalvereins der Bauarbeiter zu Paris.

G. Anſel, Porzellanmacher, Abgeordneter der Geschirrmachergesellschaft zu Paris.

A. Delacour, Buchbinder, Abgeord. der Buchbinder-Genossenschaft zu Paris.

Fr. Dauthier, Sattler, Abgeord. der Genossenschaft der Sattler zu Paris.

E. Dosbourg, Drucker, Abgeord. der Genossenschaft der Zeugdrucker zu Paris.

Flahaut, Marmorarbeiter, Abgeord. der Genossensch. der Marmorarbeiter zu Paris.

E. Tartaret, Ebenist, Abgeord. der Ausstellungs-Commission der Arbeiter zu Paris.

---

[1]) Gegenwärtig Mitglied der Nationalversammlung.

Henry, Mechaniker, Präsident der Ausstellungs-Commission der Arbeiter und Abgeordneter der Genossenschaft der Hahnenmacher zu Paris.

A. Grinaud, Weber, Abgeord. der Sektion Lyon.

A. Richard, Weber, Abgeord. der Sektionen Lyon und Neuville-sur-Saône.

E. Aubry, Typograph, Abgeord. der Sektion Rouen.

Ch. Longuet[1]), Journalist, Abgeord. der Sektionen Caen und Condé-sur-Noirot.

## Schweiz.

Mermillod und Graglia, Uhrgehäusemacher; Quinet, Steinschneider; Perron, Emaillemaler, sämmtl. Abgeord. der 24 vereinigten Sekt. von Genf u. Carouge.

Catalan, Abgeord. der Sou-Genossenschaft für Befreiung des Gedankens und des Individuums.

Heß, Abgeordneter der Sektion Basel.

Fr. Robert, Professor, Abgeord. der Sektionen La Chaux-de-Fonds, Locle, des Thals St. Imier, von Biel, Murten und Moutier-Grand-Val.

Hebert, Abgeordneter der Buntpapiermacher.

## Italien.

E. Dupont, Lautenmacher, Mitglied des Generalraths, Abgeord. der Arbeitergenossenschaften Neapels.

NB. Dr. Saverio Frisica, Abgeord. von Catana, kam zu spät an, um noch Theil zu nehmen.

---

[1]) Longuet wurde im März 1871 Delegirter, Chef-Redacteur des officiellen Journals der Commune zu Paris.

## Spanien.

Sarro Magallan, Mechaniker, Abgeord. der Legion Iberica del Trabajo u. d. Arbeitergenossensch. Cataloniens.

## Belgien.

E. Hins, Prof. und D. Brismée, Buchdrucker, beide Abgeord. der Föderation, brüsseler Sektion der Internat.

Tique, Zimmermaler, Abgeord. der Malergenossensch. zu Brüssel.

W. Lepourque, Steinkohlenarbeiter, Abgeord. der Genossenschaft der Grubenleute zu Seraing.

Modeste und N. Embyse, Kohlenarbeiter, beide Abgeord. der Sektionen von Marchiennes-sur-Pont und Monceau-sur-Sambre.

M. Maljean, Kohlenarbeiter, Abgeord. der Sektion von Charleroi.

C. Maréchal, Juwelier, Abgeord. d. Sekt. Lüttich.

A. Herman, Bildhauer, Abg. d. Sekt. Dubois.

J. Romain, Kohlenarbeiter, Abgeord. der Sektion Montigny-sur-Sambre.

Elsbach, Professor, Abgeord. des Arbeitervereins für gegenseitigen Unterricht zu Brüssel.

De Paepe, Schriftsetzer, Abgeord. des Cercle d'Emulation, Arbeitervereins f. socialistische Studien u. Propaganda.

Vanschaftingen, Geschirrmacher, Abgeord. der Genossenschaft der Kamslagers zu Gent.

Fr. Vandenberghe, Schriftf., Abg. d. Sekt. Brügge.

Potelsberg, Schneider, Abgeord. des Werkersbond und der Schneidergenossenschaft zu Gent.

J. Serane, Weber, Abg. d. Webergenossensch. z. Gent.

Eberhard, Schneider, Abgeord. der Schneidergenossenschaft zu Brüssel.

N. Dubois, Glaser, Abgeord. der Sektion Dampremy.

M. Tricot, Kohlenarbeiter, Abgeord. der Sekt. Gilly.

Ph. Coenen, Schuster, Abgeord. des Volksverbond, Antwerpner Sektion der Internationale.

Gr. Paulus, Kohlenarb., Abg. d. Sekt. Châtelineau.

Labaer, Metallgraveur, Abgeord. der Sektion Volksverbond zu Antwerpen.

Spehl, Uhrmacher, Abgeord. der Union, Genossenschaft der Eisen- und Kupferarbeiter zu Brüssel.

Fr. Herremans, Schreiner, Abgeord. der Schreiner- und Zimmermanns-Genossenschaft zu Brüssel.

Bredenhorst, Schreiner, Abgeord. der Schreiner- und Zimmermanns-Genossenschaft zu Antwerpen.

Cammaert, Schuster, Abg. der Schuster zu Brüssel.

Ch. Maetens, Färber, Abgeord. der Weißgerber und Lederfärber zu Brüssel.

J. Maes, Posamentier, und C. Standaert, Handschuhmacher, Abgeord. der Générale ouvrière zu Brüssel.

H. Saillant, Abgeord. des Cercle des Conférences zu Brüssel.

A. Tordeur, Drucker, Abgeord. der Genossenschaft der Buchdrucker und Schriftsetzer zu Brüssel.

E. Planson, Marmorarbeiter, Abgeord. des Schutzvereins der Marmorarbeiter zu Brüssel.

L. Fontaine, Journalist, Abgeord. der Solidaires (Gesellschaft für Vernunftglaube und gegenseit. Unterstützung).

J. Pellering, Schuhmacher, Abgeord. der Gesellschaft Affranchissement.

P. Voylet, Musiker, Abgeord. der Gesellschaft der Freidenker.

J. B. Frère und L. Swolfs, Kohlenarbeiter, Abg. der Affranchis, Sektion Jumet.

H. J. Leclerq, Weber, Abgeord. der Sektion von Pepinster (Bund der Proletarier).

E. Lallemand, Weber, Abg. d. Sektion Ensival.

P. Fluse, Weber, Abgeord. der Francs Ouvriers zu Verviers.

Ch. Devarewaere, Kohlenarbeiter, Abgeordneter der Sektion Marcinelle.

E. Steens, Handelsreisender, Abgeord. des Peuple, Genossenschaft der streitenden Demokratie.

Ch. Granshoff, Kaufmann, Abgeord. des „Bienenstocks", cooperative Genossenschaft und Consumverein.

L. Verryken, Bäckergehülfe, Abgeord. d. „Ameise", cooperative Consumgenossenschaft.

N. Coulon, Schneider, Abgeord. der Cercle populaire in Brüssel.

L. Verheggen, Mechaniker, Abgeord. der Genossenschaft der Mechaniker, Arbeiter der Luxemburgischen Eisenb.

A. Larondelle, Weber, Abgeord. d. Francs Ouvriers zu Hodimont-lez-Verviers.

Debroux, Weber, Abg. d. Francs Ouvriers z. Dison.

A. Teirlinck, Schullehrer, Abg. d. Sektion Gent.

Englebert, Geometer, Abg. der Sektion der Landbau-Arbeiter zu Perwez (Brabant).

Dethier, Mechaniker, und Morizot, Kohlenarbeiter, Abgeord. der Francs Ouvriers zu Gilly.

Rastin, Glaser, Abgeord. der Glaser zu Goy-Sart (Jumet).

L. Marenne, Landbauer, Abgeord. der Landbauer zu Warmifontaine (Luxemburg).

J. Henry, Landbauer, Abgeord. des Cercle des campagnards de Patignies (Namur).

Die Mitglieder des Bureau waren:

Präsident: Jung; Vicepräsidenten: Dupont und Becker; Sekretäre: Coene und Maetens f. Belgien; Grinaud und Theiz für Frankreich; Klein und Scheppler für Deutschland; Shaw für England; von der sechsten Sitzung an und in Folge von Jung's Abreise wurde Dupont Präsident, und Murat Vicepräsident.

In der ersten Sitzung gibt der Präsident einen geschichtlichen Ueberblick der Entwickelung der Internationale in Europa, und es berichten die Sektionscorrespondenten über die Lage der Dinge, und zwar Brismée aus Brüssel, Tolain aus Paris, Graglia aus Genf, Klein aus Solingen, Bredenhorst aus Antwerpen, Sarro Magallan aus Barcelona, Serane aus Gent, Maréchal aus Lüttich, Frère aus Jumet, Fluse aus Verviers, Van den Berghe aus Brügge. Nachdem Dupont den Bericht des Generalraths verlesen, wird die Besprechung des Programms eröffnet:

1) Erste Frage. — Ueber den Krieg. — Welche Haltung die Arbeiter im Falle eines Kriegs zwischen den europäischen Mächten anzunehmen hätten? — Catalan, Henri, de Paepe, Hins, Pellering, Lucraft und Tolain treten wider den Krieg auf. — Der Congreß spricht mit der größten Energie einen Protest aus, und lädt alle Sektionen der Association ein, sich allerwärts seinem Beschluß anzuschließen.

2) Zweite Frage. — Ueber die Strike, die Verbindung der Widerstandsgesellschaften und die Errichtung eines Rathes zur Begutachtung im Falle eintretender Strike. — Es wurden über den Gegenstand mehrere Berichte verlesen: von Graglia im Namen der Genfer Sektion, von Maréchal für die Lütticher und von de Paepe im Namen der Brüsseler. Tartaret, Tolain, Brismée und Dupont betheiligen sich an der Discussion. Der Congreß erkennt die Rechtmäßigkeit und Nothwendigkeit der Strike in dem gegenwärtigen Kriegszustand zwischen Kapital und Arbeit an; er erklärt, es sei angemessen, dieselben gewissen Regeln zu unterwerfen, gewissen Bedingungen der Organisation und der Statthaftigkeit, und beschließt, daß innerhalb jeder Föderation ein Rath für Begutachtung errichtet werde, der bei vorkommenden Striken zu bestimmen habe, ob solche rechtmäßig und statthaft seien. (Egalité, 17. April 1869.)

3) Dritte Frage. — Ueber die Wirkung der Maschinen auf die Lage und Löhnung der Arbeiter. — Es werden Eingaben von den Sektionen Brüssel und Lüttich und von den Buchbindern zu Paris verlesen. Lessner, Coulon, Pellering, Eccarius, Cohn, Scheppler, Hins, Steens, Tolain, de Paepe und Murat sprechen über die wichtige Rolle, welche bei der gegenwärtigen Organisation der Gesellschaft die Maschinen spielen. Der Congreß beschließt, daß die Maschinen, wie alle anderen Arbeitswerkzeuge, den Arbeitern selbst gehören und zu ihrem Nutzen verwendet werden müssen; daß der Producent nur durch Cooperativgenossenschaft und eine Organisation gegenseitigen Credits in den Besitz der Maschinen gelangen kann; daß es statthaft

sei, schon jetzt bei Einführung der Maschinen in die Werkstätten dahin zu wirken, daß dieselbe nur unter gewissen Garantien oder Ausgleichungen für den Arbeiter stattfinde.

4) Vierte Frage. — Integralunterricht. — Dieser wichtige Gegenstand wurde in einigen Berichten behandelt, welche von den Sektionen Brüssel und Lüttich, dem Cirkel wirthschaftlicher Studien zu Rouen, dem der Buchbinder zu Paris und von den Genfer Sektionen erstattet, übrigens sehr unvollständig waren[1]). A. Richard, Dauthier, Elsbach, Murat, Becker, Lessner, Catalan, Henri, Coenen, Tartaret, Durant, Tolain und Ansel bestehen auf der Nothwendigkeit obligatorischen und integralen Unterrichts, d. h. welcher die wissenschaftliche Unterweisung, frei von jeder religiösen Idee, mit der gewerblichen vereinigt. „Der Congreß erkennt an, daß es für den Augenblick unmöglich, einen vernunftgemäßen Unterricht zu organisiren, lädt die verschiedenen Sektionen ein, in Gemäßheit eines wissenschaftlichen, gewerblichen und produktiven Unterrichtsprogramms, öffentliche Curse einzurichten, um so viel wie möglich dem Unzureichenden der Unterweisung, welche die Arbeiter gegenwärtig erhalten, abzuhelfen. Es versteht sich, daß die Beschränkung der Arbeitsstunden als eine unerläßliche Vorbedingung anzusehen ist."

5) Fünfte Frage. — Ueber den gegenseitigen Credit unter den Arbeitern. — Der Bürger Richard verliest die Anträge der Commission, welche die Gründung

---

[1]) Vergl. die Würdigung dieser Berichte in der Internationale, v. 30. Jan. 1869. Die Frage des integralen Unterrichts wird ebenda behandelt unterm 1. Mai 1869.

einer Bank vorschlägt zu dem Zweck, den Credit der Demokratie und Gleichheit entsprechend zu machen und die Beziehungen zwischen dem Erzeuger und Verbraucher zu vereinfachen; desgleichen werden die Berichte der Lütticher und Brüsseler Sektionen verlesen. An der Discussion betheiligen sich Eccarius, Hins, Tartaret, Tolain, Longuet, Brismée, Pellering, Cohn und M. Heß.

Es wird beschlossen, daß der von der Brüsseler Sektion eingereichte Statutenentwurf für die Gründung einer Wechselbank zum Herstellungspreis allen Sektionen zum Zweck einer gründlichen Prüfung mitgetheilt und vom nächsten Congreß ein entscheidender Beschluß gefaßt werden solle.

6) Sechste Frage[1]). — Betr. das Eigenthum. — Die Sektionen Rouen und Brüssel hatten über diese wichtige Frage einen Bericht erstattet. Tolain, Pellering, Longuet, Coulon, Eccarius, Murat, Leßner, Hins, Fontaine, Coenen und de Paepe entwickeln über den Gegenstand ihre Theorien. — Der Congreß beschließt, daß die Communicationswege (Kanäle, Straßen, Telegraphenlinien) und Waldungen im Besitz der socialen Gesammtheit bleiben müssen; gleiche Beschlüsse in Beziehung auf den Boden, die Bergwerke, Stein- und Kohlengruben, Eisenbahnen.

7) Siebente Frage. — Beschränkung der Arbeitszeit. — Aubry und Tartaret verlesen eine von ihren Sektionen abgefaßte Arbeit. Der Congreß, mit Beziehung

---

[1]) S. den Rechenschaftsbericht über diese Frage und eine Uebersicht der einzelnen Berichte in der Egalité v. 8., 15., 29. Mai, 5. und 12. Juni 1869.

auf die zu Genf im Jahre 1866 votirten Anträge, erklärt sich einstimmig für Beschränkung der Arbeitsstunden.

8) Achte Frage. — Betr. die Cooperation. — Grignant, Verrycken, Larondelle, Brismée, Duran und Cohm bestehen auf der Nothwendigkeit, Produktionsgesellschaften und Consumvereine zu gründen. Der Congreß spricht dem Wunsch aus, daß alle Mitglieder der internationalen Association in die verschiedenen Cooperativgesellschaften eintreten.

9) Neunte Frage. — Cahiers (Beschwerdehefte) der Arbeit. — Es wurden Denkschriften von der Föderation Brüssel, den Brüsseler Schreinern, den Sektionen Lüttich, Verviers, Gent und den Landbauern der Ardennen eingereicht. Maréchal, Ansel, Fluse und Richard schildern in entrüsteten Ausdrücken die Beschwerden der Arbeiterklasse, beständige Herabsetzung der Löhne, Feierzeit, Vermehrung der Arbeitsstunden, Mißbräuche und die gewöhnliche Rohheit der Geschäftsherren.

Der Congreß wiederholt seinen Protest wider den Krieg, übereinstimmend mit dem beim Congreß zu Lausanne ausgesprochenen Wunsch. Es wird die Bildung des Generalraths vorgenommen, und Basel für den nächsten internationalen Congreß als Versammlungsort bestimmt.

## IV.

## Internationaler Congreß zu Basel[1]).

Die auf diesem Congreß behandelten Fragen geben einen genauen Maßstab der Tendenzen der Internationale: Abschaffung des Erbrechts, Gesammtbesitz des Eigenthums, Liquidation der Gesellschaft.

Der Congreß wurde am 6. September 1869 eröffnet, und es waren Deutschland, England, Amerika, Belgien, Oesterreich, Frankreich, die Schweiz, Italien und Spanien dabei vertreten.

Achtzig Abgeordnete betheiligten sich an der Arbeit. Hier die

Liste der Abgeordneten des vierten Congresses der internationalen Arbeiterverbindung, gehalten zu Basel 1869.

### Amerika.

Cameron, Abgeord. der National Labor Union der Verein. Staaten und des Arbeiter-Congresses zu Philadelphia (beim Journal Workingsmans advocat zu Chicago), vertrat 800,000 Arbeiter.

---

[1]) Vergl. einen Bericht über diesen Congreß v. Mollin, Abgeord. des Pariser Cirkel der prolétaires positivistes. Bei Armand Le Chevalier, März 1870.

## England.

Applegarth, Zimmermann, Abgeord. des Generalraths zu London, und des allgemeinen Vereins der Zimmerleute und Schreiner Großbritanniens.

Lucraft, Stuhlmacher, Abgeord. des Generalraths und der Stuhlmachergenossenschaft zu London.

Cowell Stepney, Redacteur des Social Economist, Abgeord. des Generalraths.

H. Jung, Uhrmacher, Abg. d. Generalraths z. Lond.

G. Eccarius, Schneider, Abgeord. des Generalraths und der Schneidergenossenschaft zu London.

Fr. Lessner, Schneider, Abgeord. des Generalraths und der deutschen Zweigvereine Englands.

## Frankreich.

E. Aubry, Lithograph, Abg. d. Föderat. Rouen (s. o.).

Creuzot, Spinner, Abg. d. Spinnergenossensch. z. Rouen.

Piéton, Weber, Abgeord. des Arbeitercirkels für wirthschaftliche Studien zu Elboeuf.

Barlin, Buchbinder, Abgeord. der Sektion der Buchbindergehilfen zu Paris.

Landrin, Monteur in Bronze, Abgeord. der Bronziergehülfen zu Paris.

Dosbourg, Durand, Rousset, Flahaut, Murat, Pindy, s. o.

Franquin, Steindrucker, Abgeord. der Widerstandsgesellschaft der Steindrucker zu Paris.

J. A. Langlois, Publicist, Abgeord. der Syndikalkammer der Metalldreher zu Paris.

Dereure, Schuhmacher, Abgeord. der Syndikalkammer der Schuhmacher zu Paris.

Chémalé, Zeichnenlehrer, Abgeord. der Pariser Anhänger der Internationale.

Fruneau, Zimmermann, Abgeord. der Genossenschaft „Freiheit der Zimmerleute" zu Paris.

Tartaret, Ebenist, s. oben.

Bourseau, Bronzier, Abgeord. der Genossenschaft der Bronziers und Gießer zu Lyon.

Outhier, Schreiner, Abgeord. d. Schreinergenossensch. zu Lyon.

A. Richard, Weber, (s. o.), Abgeord. der Ovalisten und Posamentier-Cooperation zu Lyon.

Palix, Schneider, Abgeord. der Ovalisten und der Schneider-Corporation zu Lyon.

Ch. Monier, Hutmacher, Abgeord. der Sektion der Ovalisten zu St. Symphorien d'Ozon (Isère).

Bakunin, Publicist, Abgeordneter der Ovalisten-Arbeiterinnen zu Lyon.

Fourreau, Schreiner, Abgeord. der Gesellschaften der Schreiner, Steinhauer, Maurer und Korbmacher z. Marseille.

Tolain, Graveur, (s. o.), Abgeordneter der Bäckergenossenschaft zu Marseille.

Boudet, Flanellfabrikant, Abgeord. der Sekt. Limoges.

## Belgien.

Hins, Professor, Abg. d. Gen.-Raths d. belg. Sekt.

Robin, Professor, Abgeord. der Sektion Lüttich.

Bastin, Weber, Abgeord. der Föderat. d. Vesdrethals.

Brismée, Drucker, Abgeord. der Brüsseler Sektion.

de Paepe, (s. o.), Abg. d. Sekt. des Bassin Charleroi.

## Deutschland.

Spier, Volksschullehrer, Abg. d. Internat. z. Braunschw.

Rittinghausen, Publicist, Abgeord. der Sektionen Köln und Solingen.

Liebknecht, Redact. des Demokratischen Wochenblatts, Abgeord. des Eisenacher Congresses.

Heß, Publicist, Abgeord. der Sektion Berlin, gegenwärtig zu Paris.

Janash, Professor der Socialökonomie zu Basel, Abg. der Sektion Magdeburg.

Becker, s. o.

Krieger, Journalist, Abgeord. der Sektion Dresden.

Bracke, Abgeord. der Sektion Braunschweig.

Scherer, Student, Abg. der Sekt. Barmen-Elberfeld.

Burger, Lohgerber, Abg. d. Sektion Löwrach.

Bastin, Weber, Ageord. der deutschen Kammer zu Verviers (s. o. Belgien).

Lessner, s. o. England.

## Oesterreich.

Neumayer, Redacteur d. Neustädter Wochenblatts, Abgeord. der Sektion Neustadt u. d. böhmischen Sektionen.

Oberwinder, Journalist, Abg. d. Sektion Wien.

## Schweiz.

Perret, Graveur, Abgeord. der Sektionen der Uhren- und Bijouterie-Abeiter zu Genf.

Grosselin, Uhrgehäusemacher, Abgeord. der internat. Sektionen zu Genf.

Goegg, Redacteur, Abgeord. der deutschen Arbeitergesellschaften der Schweiz.

Heng, Graveur, Abg. d. internat. Sektionen zu Genf.

Brosset, Schlosser, Abgeord. der Genfer Sektionen.

Fritz Robert, s. o.

Floquet, Gehäusemacher, Abg. d. Centralsektion Locle.

Jaillet, Gerber, Abgeord. der Sektion Lausanne.

Schwitzgübel, Graveur, Abgeord. der Sektionen des Bezirks Courtelary (Jura).

J. Guilleaume, Professor, Abgeord. der Sektion Locle und des Graveurvereins.

Gorgé, Uhrmacher, Abg. d. Sekt. Moutier-Grand-Val.

Martineau, Schriftsetzer, Abg. d. Sekt. Neuchâtel.

Burkli, Präsident und Abgeord. des Consumvereins zu Zürich.

Greulich, Buchbinder, Abg. der Sektion Zürich.

Eschbach, Mechaniker, Abg. d. Metallarb. z. Zürich.

Frey, Fabrikarbeiter und Mitglied des großen Raths der Republik Basel, Abgeord. von Lützelflu.

Bruhin, Publicist und Generalprocurator, Abgeord. der Sektionen von Basel-Stadt und Basel-Land.

Bohny, Kaufmann, Abg. d. Sektion Basel-Stadt.

Leisinger, Schneider, und Holeiber, Schlosser, Abg. des Arbeitervereins zu Basel.

Harke, Färber, Abgeord. der Sektion d. Schuhmacher zu Basel.

Quinche, Bandweber, Abg. d. Sekt. d. Bandw. z. Basel.

Collin, Kaufmann, Abg. der Sektion Basel-Stadt.

Gut Gerold, Schneider, Abgeord. der Sektion der Schneider zu Lausanne und Basel.

### Italien.

Caporusso, Schneider, Abgeord. d. Centralsektion der Internationale zu Neapel.

Bakunin, s. o., Abgeord. der Sektion der Mechaniker zu Neapel.

Heng, s. o., Abgeord. der ital. Sektion zu Genf.

### Spanien.

Farga Pellicer, Schriftsetzer, Abgeord. des Bundes-Centrums der zur Internationale haltenden Arbeitergesellschaften Kataloniens.

Sentinion, Arzt, Abgeord. d. internat. Sektion und der Allianz der social. Demokratie zu Barcelona.

NB. Zwei andere Abgeordnete kamen zu spät, um an den Sitzungen Theil zu nehmen:

Fanelli, Abgeord. der Arbeitergenossenschaften zu Florenz.

Balzer, Abgeord. der deutschen Sektion zu San Francisco in Amerika.

Zum Präsidenten wurde Jung erwählt; Brismée und Bruhin zu Vicepräsidenten; zu Sekretären für Frankreich: Varlin, Aubry und Robert; für Deutschland: Liebknecht, Heß und Spier; für England: Eccarius; für Spanien: Farga Pellicer.

Die ersten Sitzungen des Congresses waren dem Verlesen des Berichts des Generalraths, sowie der zahlreichen

Berichte der Gruppen oder Sektionen über den Zustand und die Entwickelung der Internationale in den verschiedenen Ländern gewidmet.

Die erste Frage des Programms, über das Grundeigenthum, kam erst in der 4. Sitzung auf die Tagesordnung; de Paepe las einen sehr detaillirten Bericht und theilte die Beschlüsse der mit dem Studium dieser Frage beauftragten Commission mit; er schlug dem Congreß vor, zu erklären:

1) daß die Gesellschaft das Recht habe, das individuelle Eigenthum des Bodens abzuschaffen und denselben an die Gesammtheit zurückzugeben; 2) daß es nothwendig sei, den Boden dem Gesammtbesitz zuzustellen. Rittinghausen, Aubry und Richard treten kräftig gegen das individuelle Eigenthum auf; sie erkennen darin die Quelle aller socialen Ungleichheiten und alles Elends: „Entsprungen aus Gewaltthat und widerrechtlicher Besitznahme, muß es verschwinden, und der Grundbesitz muß von den föderativ organisirten Communen geregelt werden." H. Fritz, Cowell Stepney, Armand Goegg, Lucraft, Robin, Bakunin, Leßner und Hins verfechten den nehmlichen Satz; Chémalé, Tolain, Mollin und Murat erklären sich für individuelles Eigenthum.

Der erste obiger Anträge wurde mit 54 Stimmen gegen 4 angenommen, der zweite mit 53 gegen 4.

Die zweite Frage. Betr. das Erbrecht.

Brismée, Berichterstatter der Commission verliest die folgenden einstimmig gestellten Anträge[1]):

„In Betracht, daß das Erbrecht, als ein untrennbares Element des individuellen Eigenthums, dazu beiträgt, daß das Grundeigenthum und der sociale Reichthum zu Gunsten einiger Wenigen und zum Schaden der Mehrzahl entfremdet werden; daß folglich das Erbrecht den Eintritt des Bodens und des socialen Reichthums ins Gesammteigenthum hindert;"

„Daß andererseits das Erbrecht, wie beschränkt auch sein Einwirken sein mag, ein Privilegium bildet, dessen größere oder geringere Bedeutung die Ungerechtigkeit im Recht nicht aufhebt, und das sociale Recht beständig bedroht;"

„Daß ferner das Erbrecht, wo es auch zu Tage tritt, in der politischen, wie der wirthschaftlichen Ordnung, ein wesentliches Element aller Ungleichheiten ist, weil es verhindert, daß die Individuen die nämlichen Mittel der moralischen und materiellen Entwickelung haben;"

„In Betracht endlich, daß der Congreß sich für das collektive Grundeigenthum ausgesprochen hat, und daß diese Erklärung der Logik widerspräche, wäre sie nicht verstärkt durch die daraus folgende:

„Erkennt der Congreß an, daß das Erbrecht vollständig und von Grund aus abgeschafft werden muß, uud daß diese Abschaffung eine der unerläßlichsten Bedingungen der Befreiung der Arbeit ist."

Eccarius schlägt vor, inzwischen bis das collektive Eigenthum in Wirklichkeit trete, vorübergehende Maßregeln zu treffen, bestehend in der Forderung einer beträchtlichen Er-

[1]) S. Internationale 19. Sept. und Mirabeau 7. Nov. 1869.

höhung der Erbschaftssteuer, und Verwendung des Ueberwerthes des also erzielten Einkommens auf sociale Verbesserungen.

Richard, Bakunin und Varlin erklären sich gegen das Erbrecht. Murat bestreitet die Abschaffung dieses Rechtes. de Paepe erstattet im Namen der Brüsseler Sektion über diese Frage einen Bericht, welchen er als sehr wichtig ansieht: 1) insofern er ein Mittel gegen den Pauperismus enthält; 2) als Mittel den Uebergang des individuellen Eigenthums in das collektive ins Werk zu setzen.

Er räumt ein, daß das Erbrecht in Beziehung auf Grade der Verwandtschaft zu beschränken sei, welche zur Erbschaft berechtigen sollen; „daß gereinigt und alles dessen entkleidet, was dasselbe ungerecht mache, beschränkt in sich selbst und durch die sociale Umgebung, endlich auf sein Mindestes herabgebracht, die individuelle Erbschaft nur noch ein Element des Fortschritts und der Sittlichkeit sei. Er glaubt nicht an die Wirksamkeit seiner Abschaffung als Mittel der socialen Liquidation[1])."

Es wurde über die Anträge der Commission abgestimmt: 32 Abgeordnete stimmten für Abschaffung des Erbrechts, 23 dagegen, und 17 enthielten sich der Abstimmung. Das Ergebniß war keine Majorität; es wurde ein Amendement von Eccarius zur Abstimmung gebracht, welches das Recht zu protestiren beschränkt, und die in manchen Ländern schon bestehende Steuer auf direkte Erbschaft erhöht haben wollte. Dasselbe wurde mit starker Majorität verworfen.

3. Dritte Frage. Ueber den Einfluß der

[1]) Veröffentlicht wurde dieser Bericht von L'Internationale 22. August 1869 und Federacion 6. December 1869.

Widerstandsgesellschaften (Trades Unions) auf die Emancipation der Arbeiter. Pindy verliest den Bericht der Commission, welche der Ansicht ist, die Widerstandsgesellschaft bezwecke die Zukunft vorzubereiten, die Gegenwart zu sichern: „die Gruppirung der Widerstandsgesellschaften wird die Commune der Zukunft bilden, und die Regierung wird durch die Räthe der Handwerkskorporationen ersetzt werden." Er legt dem Congreß folgende Anträge vor:

„Der Congreß ist der Ansicht, daß alle Arbeiter thätig bemüht sein müssen, in den verschiedenen Handwerkscorporationen Widerstandsgesellschaften zu schaffen."

„Im Verhältniß, wie diese Gesellschaften sich bilden werden, lädt er die Sektionen, föderalen Gruppen oder Centralräthe ein, die Gesellschaften der nämlichen Profession davon zu benachrichtigen, um die Bildung internationaler Einigungen der Handwerkercorporationen zu veranlassen. Diese Verbände sollen beauftragt werden, im Interesse ihrer Industrie alle Auskünfte einzuziehen; die gemeinsam zu ergreifenden Maßregeln zu leiten; die Strike zu regeln und thätig für ihren Erfolg bemüht zu sein, bis daß die Löhnung durch einen Bund freier Producenten ersetzt sein wird."

„Der Congreß lädt ferner den Generalrath ein, nöthigenfalls die Verbündung der Widerstandsgesellschaften aller Länder zu vermitteln."

Chémalé, Hins, Flahaut, Durand, Tolain, Tartaret, Greulich, Brismée, Grosselin und Applegarth beweisen die Nothwendigkeit der Bildung und Entwickelung der Widerstandsgesellschaften.

Die Anträge der Commission wurden einstimmig angenommen.

Es standen noch zwei andere Fragen auf dem Programm, der Credit und die integrale Erziehung; aber sie konnten nicht mehr vorgenommen werden, und ihre Besprechung wurde auf den nächsten Congreß verwiesen. Auf Hins' Vorschlag wurde Paris als Versammlungsort für diesen Congreß vorgeschlagen und einstimmig diese Stadt gewählt. Derselbe sollte dort am ersten Montag des September sich versammeln, aber vermuthlich werden die in Frankreich über die Internationale verhängten Verfolgungen den Generalrath bestimmen, auf Grund des Art. 3 der Statuten eine andere Stadt dafür anzusagen.

* * *

Unabhängig von diesen internationalen Congressen halten die Föderationen eines und desselben Landes zu bestimmten Zeiten, wie ihre Statuten angeben, Congresse, die man als nationale oder auch provincielle bezeichnen kann, je nachdem sie von einer einzigen Föderation oder einer bloßen Gruppe von Sektionen veranstaltet sind. Wir haben gesehen, daß die allgemeinen Congresse zum Zweck haben, die Principien der Association auszuarbeiten, und den internationalen Sektionen die praktischen Fragen der Arbeiterorganisation zu stellen, um sie zu studiren und ins Leben einzuführen. Die Congresse der einzelnen Landschaften sind hauptsächlich dafür geschaffen worden, um sich über die praktischen Mittel der Organisation zu verständigen, damit haben sie sich stets und beständig vorzugsweise beschäftigt.

Laut Statuten der Föderation der belgischen Sektionen (Art. 2) soll alle sechs Monate ein Congreß gehalten werden[1]); diese Frist ist für die Sektionen des Vesdrethales auf drei Monate herabgesetzt worden. In der Schweiz hält die romanische Föderation alljährlich einen Congreß (Art. 7. der Statuten): ein erster Congreß fand zu Genf am 2. Januar 1869 statt, um ein Bundesreglement auszuarbeiten; der weite zu La Chaux-de-Fonds am 5. April 1870, unter Vorsitz des Bürgers Dupleix aus Genf. Zwischen den Genfer Sektionen und denen von Locle und La Chaux-de-Fonds trat eine vollständige Spaltung ein aus Anlaß der Aufnahme der Alliance de la démocratie socialiste in den Romanischen Bund, und über die Haltung der Internationale in der politischen Frage und gegenüber den Regierungen.

Das Programm dieses Congresses enthielt die drei Fragen: Ueber die Föderation der Widerstandskassen; über die Cooperativ-Gesellschaften, und über die Haltung der Internationale gegenüber den Regierungen. Wir müssen von den Beschlüssen,

---

[1]) Es wurden Congresse gehalten am 16. und 17. Mai und am 31. Oct. bis 10. November 1869.

Beim Brüsseler Congreß am 16. und 17. Mai 1869 waren folgende Sektionen durch Abgeordnete vertreten: Brüges, Arras, Gand, Bruxelles, Houtain-le-Val (Brabant), Carnières, Jemappes, Gouy-lez-Pieton, Courcelles, Roux, Bayemond, Jumet-Oubois, Heine-sous-Jumet, Rausart, Gilly, Montigny-sur-Sambre, Charleroi (faubourg), Dampremy, Monceau-sur-Sambre, Forcies-la-Marche, Chatelineau, Montigny-le-Tilleul, Marcinelle, Baulet, Nalines (Namur), Lize et Seraing, Dison, Pépinster, Ensival, Nessonvaux, die Genter Weber, die Francs-ouvriers zu Verviers, deutscher Zweigverein, die Weber zu Verviers. (Internationale 30. Mai 1869.)

welche über die letztere dieser Fragen gefaßt wurden, Kenntniß geben, welche die Enthaltung von der Politik als allen Interessen der Arbeiter widerstreitend verwerfen.

**Beschlüsse**[1]) **des Congresses zu La Chaux-de-Fonds,** über die Haltung der Internationale gegenüber den Regierungen.

1. „Wir bestreiten die Enthaltung von der Politik als in ihren Folgen verderblich für unser gemeinsames Werk."

2. „Indem wir uns für Betheiligung an der Politik und die Arbeitercandidaturen erklären, ist dabei nicht unsere Meinung, daß wir auf dem Weg der Vertretung der Arbeiter in den legislativen und exekutiven Räthen zum Ziel unserer Emancipation gelangen könnten. Wir wissen sehr wohl, daß die gegenwärtigen Regierungen beseitigt werden müssen; wir wollen uns nur diese Vertretung als eines Mittels der Agitation bedienen, welche bei der Taktik, die wir in unserm Kampf zu befolgen haben, nicht vernachlässigt werden darf."

3. „Da die Betheiligung an der Politik für uns ein Mittel der Agitation ist, so ist klar, daß unser Hauptzweck in der vollständigen Umbildung der socialen Verhältnisse besteht, und daß für uns jede Agitation der socialistischen Bewegung untergeordnet ist und ihr nur als Mittel dient, was übrigens durch die allgemeinen Statuten unserer Association, mit der wir nicht in Widerspruch treten dürfen, bestätigt wird."

---

[1]) S. den Bericht in L'Egalité 15. April und La Solidarité 16. und 23. April 1870.

4. „Dieses zugegeben, versteht sich wohl, daß die Internationale energisch ihre Organisation für sich verfolgen muß, welche nur eine die Zukunft vorbereitende Form ist, und daß diese Organisation alle Aeußerungen des Arbeiterlebens umfassen muß. In diesem Sinne halten wir vollständig an der Idee der Vertretung der Arbeit, und behaupten grundsätzlich, daß bei der socialen Organisation einer nahen Zukunft, nur eine einzige Vertretung stattfinden kann und darf, welche die allgemeinen Interessen leitet oder bestimmt, und diese Vertretung ist die der Arbeit."

5. „Wir glauben nicht, in Betracht der Lage der Internationale, daß sie als Corporation bei der gegenwärtigen Politik sich betheiligen soll, was übrigens materiell unmöglich ist, da in allen Ländern eine große Anzahl Mitglieder der Internationale als Fremde gesetzlich nicht als Bürger des Landes, worin sie sich befinden, anerkannt sind, sondern wir glauben, daß jedes Mitglied sich individuell so viel als möglich an der Politik betheiligen soll, in Gemäßheit der so eben auseinandergesetzten Grundgedanken."

Ein Provinzialcongreß wurde am 20. Februar 1870 zu Verviers unter der Präsidentschaft des Mitglieds van Messe, zu Lüttich[1]) gehalten. — Wir citiren ferner den niederländischen Congreß zu Antwerpen, den Congreß des Centrums zu La Louvière (18. April 1870), die deutschen Congresse, den Spanischen zu Madrid am letzten Mai 2c. 2c.

Wir haben noch hinzuzufügen, daß die Föderation Rouen einen französischen Congreß zusammenberufen hatte,

[1]) Mirabeau 6. März 1870.

der am 15. Mai zu Rouen eröffnet werden sollte, aber verschoben werden mußte.

Folgendes ist der vom Bundescomité an alle Arbeitergesellschaften Frankreichs erlassene Aufruf:

## Nationalcongreß der Arbeitergesellschaften Frankreichs.

### Der Arbeiterverband zu Rouen an alle Arbeiterverbände und Gesellschaften Frankreichs.

„Liebe Kameraden!"

„Der Arbeiterverband zu Rouen, welcher seinen zahlreichen Gegnern beweisen möchte, daß die sociale Frage heutiges Tages unter allen denen, welche die alte Gesellschaft in Bewegung setzen, die erste Stellung einnimmt, und möchte im Angesicht der zweifelnden Bourgeoisie die Lösung der schweren Aufgabe — Befreiung des Proletariats — in gediegener Weise hinstellen, beeifert sich allen Arbeitern Frankreichs kund zu geben, daß er künftigen Sonntag am 15. Mai zu Rouen einen Congreß eröffnen wird, und ersucht alle gedachten Gesellschaften, Abgeordnete dahin schicken zu wollen, um dieser großen Manifestation der Arbeiter so viel Feierlichkeit als möglich zu geben."

„Der Verband zu Rouen ist überzeugt, daß eine große Anzahl von Gesellschaften sich wetteifernd an diesem großen Akte betheiligen werden, welcher in Beziehung auf den Werth der Fragen, die seit einigen Jahren die Arbeiter aller Länder in Bewegung setzen, auch den Gleichgültigsten vollends die Augen öffnen wird."

„Das Programm der zu studirenden Fragen, welches vom Bundescomité in seiner letzten Sitzung aufgestellt wurde, ist folgendes:

1. Ursachen des Elends;
2. Mittel dagegen;

3. Solidarität;
4. Strike;
5. Corporative Werkstätten des Widerstandes;
6. Credit und Tausch."

„Der Congreß soll eine Woche dauern. Der Verband wird die erforderlichen Maßregeln ergreifen, daß der Aufenthalt jedem einzelnen Abgeordneten so wenig als möglich beschwerlich sei."

„In Hoffnung, daß seinem Aufruf Gehör gegeben werde, beehrt er sich, allen Arbeitergesellschaften seinen brüderlichen Gruß zu entbieten."

„Für das Bundescomité":

Die Sekretäre

**Paques, Frisch, Cornillot, Saval**
und **E. Aubry.**

„NB. Personen, die keiner Arbeiterorganisation angehören, können über die zu studirenden Fragen Denkschriften einreichen, welche verlesen werden sollen, wenn die dafür ernannte Commission es für angemessen hält."

(Aus d. Egalité 9. April; Réforme sociale 3. April und Solidaridad 23. April 1870.)

Uebrigens können die Sektionen einer Gegend so oft als sie es für nützlich erachten, Generalversammlungen halten und dabei Beschlüsse fassen, welche die Zukunft des Werkes, dessen Triumph sie verfolgen, interessiren. So halten die Sektionen des Lütticher Thales jährlich vier Bundesversammlungen. (Internationale 21. März 1870.)

# Achtes Kapitel.

## Entwickelung der Internationale.

### Uebersicht der gegenwärtigen Lage dieser Association in Frankreich, Europa und Amerika.

Die Internationale hat reißende Fortschritte gemacht. Durch ihre thätige Propaganda, den unermüdlichen Eifer ihrer Mitglieder, die zahlreichen Strike, deren Erfolge sie gesichert hat, ihre Versammlungen, Journale, Manifeste, ihre mächtige Organisation, ihr Verfahren der Verbrüderung und die ihr zu Verfügung stehenden Mittel hat sie nach und nach den Kreis ihres Einflusses erweitert und die Zahl ihrer Anhänger vermehrt. In der Schweiz hatte sie von Anbeginn an das Hauptcentrum ihrer Thätigkeit errichtet; die politischen Verhältnisse dieses Landes mußten ihr gestatten, sich daselbst allgemein zu machen und positive Resultate zu gewinnen, seit 1867 waren Gruppen gebildet zu Genf, Carouge, Lausanne, Vevay, Montreux, Neuchâtel, la Chaux-de-Fonds, Locle, Saint-Croix, Saint-Imier, Verviers, Sonvillier, Biel, Murten, Beaucourt, Zürich, Basel, Bern, Tramelan, Wetzikon, Breuleux und Bois.

Die Beitrittserklärungen wurden zahlreicher, die Arbeitergesellschaften organisirten sich, und die Einigung der Arbeiter befestigte sich täglich mehr. Die Congresse zu Genf und Lausanne zogen diese Bande noch enger und gaben der Entwickelung der Internationale einen neuen Antrieb.

Zu derselben Zeit wurden in Belgien die ersten Versuche gemacht; die Bewegung gieng von dem Strike der belgischen Korbmacher und Cigarrenarbeiter aus. Brüssel trat in Verbindung mit dem Generalrath, und es wurde in dieser Stadt eine Sektion gegründet mit dem Namen „Brüsseler Föderation"; die Arbeiter zu Lüttich, Brügge, Gent und Antwerpen gingen denselben Weg. Die Vorgänge in den Kohlenbassins zu Charleroi, und später „die Metzeleien zu Seraing und Borinage" beschleunigten ihrerseits den Fortschritt der Internationale. In allen Industriestädten und Dörfern wurden Meetings gehalten, zu Gent wurde eine Föderation von 23 Arbeitergesellschaften der Internationale anhängig; die brüsseler Sektion gewann täglich an Ausdehnung, und ihre Abgeordneten bei den Congressen von 1868 und 1869 geben in ihren zahlreichen Berichten Zeugniß von der Thätigkeit dieser Sektion. Ein durch ihre Bemühung gegründetes Journal führte die Arbeiter in die Bewegung ein und machte sie mit den bereits erzielten Fortschritten bekannt. Gegenwärtig ist von allen Ländern Belgien dasjenige, worin die Internationale am meisten Sektionen zählt, wie wir später nachweisen werden.

Im Jahre 1865 wurde von den französischen Arbeitern, welche die ursprüngliche Idee dieser ungeheuern Association gehabt hatten, ein Centrum der Thätigkeit zu Paris errichtet; aber die Rolle der Internationale mußte in Frankreich schwierig sein. Es bestand noch keine Freiheit der Versammlung und Genossenschaft, und man mußte mit Klugheit und Umsicht verfahren. Alle vom Generalrath gemachten Versuche, um den Heftlein mit den Statuten und Reglements der Association in Frankreich Eingang zu verschaffen, waren ohne Erfolg, und die französische Regierung

legte ihrer Entwickelung viel Hindernisse in den Weg. Unterdessen bildete sich durch Aubry's Betreiben eine zweite Sektion zu Rouen. Beim Congreß zu Genf waren diese beiden Sektionen vertreten, und zu Lyon wurden durch die Bemühungen eines Comité einige Beitrittserklärungen erzielt. Im Jahr 1867 fingen die Mitglieder der Internationale an ihre Grundsätze mit Zuversicht auszusprechen und in der Arbeiterklasse die Ideen der Gegenseitigkeit und Solidarität zu verbreiten. Die Sache des Proletariats gewann weiteren Boden, es bildeten sich Gruppen zu Marseille, Fuveau, Bordeaux, Neuville-sur-Saône, Caen, Condé-sur-Noireau, Vienne, Villefranche (Rhone); jede dieser Sektionen schickte nach Lausanne einen Abgeordneten. Die wachsende Macht dieser Association gab sich bald bei den Striken zu Paris, Amiens, Roubaix und Genf zu erkennen; die Aufmerksamkeit der Regierung auf die verborgenen Umtriebe der Internationale wurde wach; zwei Commissionen der Pariser Föderation wurden nacheinander verurtheilt. Diese Verfolgung führte die Auflösung der meisten übrigen herbei; es entstand ein Stillstand. Aber dies konnte nicht lange dauern, die Sektionen organisirten sich bald von Neuem. Uebrigens, das muß man wohl anerkennen, trugen viele Gründe dazu bei, die Bewegung zu beschleunigen: die Aufregung der Geister, das neue Gesetz über das Versammlungsrecht, die Anstrengung der Socialisten, die zahlreichen Strike, die politischen Ereignisse, die Toleranz der Regierung, die stets wachsenden Schwierigkeiten der Lage, der Erfolg der radicalen Candidaturen und die Nothwendigkeit den Triumph einer Revolution zu sichern, die man als möglich voraussah. Lyon, Marseille, Rouen, St. Etienne, la Ciotat, Aix, Paris, Elboeuf, Rethel, Limoges, Lille, Be-

sançon, Roubaix, Mühlhausen, Brest, Creuzot, Fourchambauld, wurden Sitze bedeutender Sektionen. Wir werden gleich sehen, mit welch erstaunlicher Schnelligkeit der Associationsgeist sich entwickelte.

Während dessen wurde die Internationale nach Italien verpflanzt, und Neapel wurde das Centrum einer starken Sektion; in England schlossen sich die Trade's Unions an dieselbe an; der Generalrath trat in Verbindung mit der Labour Union der Vereinigten Staaten und mit der internationalen Union der Eisengießer. Holland trat aus seiner Apathie; Amsterdam sah nach dem großen Strike der Zimmerleute und Schriftsetzer, wie in seinen Mauern die erste Sektion der Internationale entstand.

Da in Oesterreich und Preußen die Arbeiter-Associationen durch die Gesetze gehindert waren, so schloß man sich einzeln an. Der allgemeine Verein deutscher Arbeiter handelte mit der Internationale übereinstimmend, indem er noch schwankte, förmlich ihre Principien anzunehmen. In Spanien bildeten sich allerwärts Arbeiterverbände, und Barcelona war der Heerd der Bewegung; Madrid, Cadix und Palma Hauptmittelpunkte.

Wenden wir uns nun zur Darstellung der gegenwärtigen Lage der Internationale in Frankreich und Europa.

## I. Frankreich.

Es bestehen Sektionen zu Paris, Marseille, Rouen, Roubaix, Besançon, Lille, Limoges, Alix, la Ciotat, Lyon, St. Etienne, Elboeuf, Gonfaron, Brest, Le Mans, Fourchambault, Vienne, Creuzot ꝛc. ꝛc. Föderationen zählt man

erst vier: zu Paris, Marseille, Rouen, Lyon. Diese, nebst den noch weiter entstehenden sollen künftig durch ein Centralbureau mit einander in Verbindung gebracht werden, dessen Sitz vermuthlich Paris sein wird, und das allein die Correspondenz mit dem Generalrath zu London zu führen und Mittheilungen von da zu empfangen haben wird.

## I. Föderation Paris.

Zu Anfang 1865 wurde zu Paris eine Sektion definitiv eingerichtet. Am 1. December 1866 zählte sie erst 600 Mitglieder; an ihrer Spitze standen Murat, Varlin, Tolain, Fribourg und Chémalé, welche sie kurz zuvor zum Genfer Congreß abgeordnet hatte[1]).

Beim Congreß zu Lausanne war die Anzahl ihrer Abgeordneten noch beträchtlicher. Chémalé las dabei zwei Berichte vor, einen über das Gleichgelten der Funktionen, und einen über den Einfluß der Nähmaschinen auf das Leben der Arbeiterinnen; Tolain, Murat, de Beaumont, Marly, Garbe, Pioley und Raymond machten durch die Art, wie sie die Rechte der Arbeiter zurückverlangten, Aufsehen. In Folge der im Jahre 1868 gegen die Internationale verhängten Verfolgungen wurde die Pariser Commission aufgelöst; aber die Association bestand dennoch fort, nur

---

[1]) Tolain, Perrachon und Limousin wohnten dem Meeting zu London am 28. Septbr. 1864 bei. — 1867 bestand das Bureau zu Paris aus Chémalé, Murat, Tolain, Camelinat, Fribourg, Héligon, Bastien, Perrachon, Bellamy, Guillard, Gérardin, Gauthier, Dauthier, Fournaise, Delorme, Delalaye.

Camelinat wurde im März 1871 Münzdirector der Commune, und Delalaye Rechnungsbeamter bei der Nationalbibliothek.

war es sehr schwierig Anhänger zu gewinnen. Bei der Unmöglichkeit gemeinsam zu handeln, entschlossen sich alle Mitglieder, ihr Werk einzeln fortzusetzen: Tolain, Flahaut, Dosbourg, Murat, Delacour, Ansel, Pindy, Durand, Roussel und Theiß begaben sich nach Brüssel, um gegen die vom Pariser Tribunal ausgesprochenen Verurtheilungen zu protestiren, und zu versichern, daß die Plackereien von Seiten der Regierung, weit entfernt die Internationale zu vernichten, dazu beigetragen hätten, ihr neuen Schwung zu geben. Delacour und Tolain sprachen daselbst über die Wirkung der Maschinen auf die Löhnung und die Lage der Arbeiter und verlasen einen von der Commission der Buchbinder zu Paris eingereichten Vortrag über die Erziehung der Arbeiterklassen, und die Nothwendigkeit des integralen Unterrichts. Murat führte bei der Sitzung des 13. September den Vorsitz.

Im März 1869 arbeiteten Drouchon, Soliveau und Theiß[1]) einen Statutenentwurf für eine Bundeskammer zwischen den verschiedenen Arbeitergesellschaften aus. Diese Kammer wurde erst im folgenden December definitiv eingerichtet. Die überwiegende Beschäftigung mit Politik während der Monate Mai und Juni gaben damals den Geistern eine andere Richtung und gewährten eine nützliche Ablenkung, welche das Werk der socialistischen und revolutionären Propaganda erleichtern und die Massen für die Arbeit der Föderation, wozu der Grund gelegt war, vorbereiten mußte.

Inzwischen, bis zu dieser definitiven Einrichtung, betheiligten sich Varlin, Landrin, Dosbourg, Durand, Roussel,

[1]) Theiß wurde von der Commune zum Postdirektor ernannt und versah dieses Amt bis zum 23. Mai.

Flahaut, Murat, Pindy, Mollin, Franquin, Langlais, Dereure, Chémalé, Fruneau und Tartaret am Congreß zu Basel.

Es hatten sich neue Corporationen zu Gesellschaften gebildet und waren der Internationale beigetreten. Eine einzige Sektion reichte nicht hin, man hatte die von Vaugirard, Meudon, Clichy, Puteaux, Batignolles, Belleville, Panthéon, Montmartre, Grenelle, La Villette, Montrouge, de l'Est (Faubourg St. Denis), la Maison-Blanche, den Cirkel socialer Studien, den socialistischen und den positivistischen Cirkel. Zu ihrer Verbindung wurde eine Föderation erforderlich; im März 1870 wurden die Statuten derselben in einer Versammlung angenommen, und einer am 18. April unter Varlin's Vorsitz gehaltenen Generalversammlung vorgelegt und discutirt[1]). Die Macht der Pariser Sektionen hatte sich schon zur Zeit des Strike im Creuzot befestigt: sie standen mit den Sektionen anderer Städte in Verbindung. Varlin wohnte (13. März 1870) einer Generalversammlung der Lyoner Föderation bei, und wurde durch Acclamation zum Präsidenten derselben erwählt: er brachte ihnen die Heftlein der Internationale mit, welche er zu Paris hatte drucken lassen. Die Toleranz und Langmüthigkeit der Regierung trug diese Früchte.

Paris besitzt eine Bundeskammer der Arbeitergesellschaften, eine Bundeskasse der fünf Centimes und eine Föderation der Pariser Sektionen. Die Bundeskammer (Sekretär Theiß) zählt vierzig Gesellschaften; die Bundeskasse (Sekretär Lombart) deren zwanzig, und die Föderation 25.

[1]) Ein Rechenschaftsbericht dieser Generalversammlung wurde von der Solidarité 23. April 1870 veröffentlicht. — S. d. Statuten o. S. 124.

Fast alle Arbeitergesellschaften sind in Verbänden und halten zur Internationale. Es bestehen zu Paris zugleich Sektionen und corporative Gruppen; die letzteren, als Buchbinder, Lithographen ꝛc. enthalten nur Arbeiter der nämlichen Profession, die Sektionen dagegen von allen Professionen, die in demselben Quartier wohnen.

Eine deutsche Sektion ist kürzlich zu Paris errichtet worden; sie hat folgende Adresse erscheinen lassen:

„Die internationale Association der Arbeiter an die deutschen Arbeiter."

„Deutsche Arbeiter zu Paris wohnhaft haben sich entschlossen, das Programm der internationalen Arbeiterassociation anzunehmen und eine Sektion derselben zu bilden, da sie überzeugt sind, daß die Arbeiterklasse nur durch die brüderliche Einigung der Arbeiter sich von ihrer Unterwerfung unter das Kapital und der daraus entspringenden moralischen und materiellen Sklaverei befreien können. Ein besonderer Beweggrund veranlaßt uns dazu, nämlich weil nach Beschluß des Baseler Congresses der nächste zu Paris gehalten werden soll. Dieser Congreß zu Gunsten der Arbeit wird bedeutender sein, als alle von den Politikmachern gehaltenen Congresse[1])." (Réforme sociale, 3. April 1870.)

Die einflußreichen Mitglieder der Internationale zu

---

[1]) Am 17. Febr. 1870 richtete diese Sektion an den Garanten der Marseillaise, Bürger Barberet, eine Protestation gegen die Verhaftung Varlin's (Egalité, 25. Febr. 1870). Unterzeichner waren: H. Bachrutsch; Leo Frankel; L. Petersen; Ladwig; Wytzka; O. Tietze; E. Lange; Phil. Petera; A. Funke; J. Stade; Haubold; Stober; A. Curtaz; H. Lampe; E. Hunger; J. Ratz; C. Schmidt; Ed. Ludwig; Fr. Villner; Jos. Werding; O. Ludwig; Stößel; Winkl.

Paris sind: Varlin, Landrin, Henri, Durand, Rousſel, Mangold, Féron, Foucault, Malon, Combault, Chalin, Héligon, Giot, Delvincourt, Chanteau, Franquin, Reynard, Rivière, Mézière, Robin, Avrial, Langevin, Berden, Delacour, Frankel, Murat, Bachbruck, Mollin, Granſon, Charbonnand, Chémalé, Tolain, Pindy, Marly, Garbe, Humbert, Pioley, Raymond, Flahaut, Dosbourg, Theiß, Anſel, Carle, Alard, Leblanc, Fournaiſe, Johannard, Labourdy, Paguerre, Bobin, Fribourg, Bourdon, Dereure, Fruneau, Tartaret, Soliveau, Drouchon, Levy (Lazare), Jaillen, Houel, Avizard, Gauthier, Harlé, Parent, Terret, Langlois, Collot, Lafargue, Rocher, Chalain, Laporte, l'Heureux und Aymanin.

Die meiſten dieſer Perſonen haben im März 1871 der Commune angehört; namentlich Varlin, Pindy, Murat, Avrial, Dereure, Frankel, Malon haben eine ſehr bedeutende Rolle geſpielt. Zwei von ihnen wurden als Emiſſäre nach Lyon geſchickt, Albert Leblanc[1]), und Rocher, vormals Redacteur der Marseillaise, bei dem Aufſtand vom 23. März betheiligt und ſpäter verhaftet.

## 2. Föderation Lyon.

Im Jahre 1866 bildete ſich zu Lyon ein Comité, deſſen Leitung einer Vollziehungscommiſſion anvertraut war, deren Mitglieder waren A. Richard, Blanc, Schettel, Palix, Faure und Doublé; Blanc, Chanoz, Carnal, Vindry, Bret und Ariſtides Cormier waren damals die bedeutendſten Mitglieder der Sektion.

---

[1]) A. Leblanc war Träger des oben abgedruckten Mandats.

Die Lyoner Sektion hatte im Sinn, sich als Industrie- und Handelsgesellschaft der Lyoner Arbeiter, welche der internationalen Association anhängen, zu organisiren, und es war von der Vollziehungscommission ein Statutenentwurf ausgearbeitet worden; aber diese Idee kam nicht zur Ausführung. Im Jahre 1867 waren Schettel und Palix Abgeordnete beim Congreß zu Lausanne. Zu dieser Zeit zählte die Internationale zu Lyon 7—800 Anhänger, welche den verschiedenen Corporationen angehörten und achtzehn Gruppen bildeten. Diese Gruppen, welche mit Schettel zu London correspondirten, versammelten sich in ihren Quartieren: aber diese Organisation mußte in Gefahr gerathen. Allgemeine Versammlungen waren nicht mehr gestattet; die Vereinzelung der Gruppen und besonders der Mangel an Direction mußten das Werk der Internationale sehr schwierig machen. Bald entstand Zwist unter den Mitgliedern; die Vollziehungscommission legte ihre Vollmachten nieder, und wurde durch eine neue ersetzt[1]). Nun wurde die Spaltung vollständig, der Generalrath wurde besorgt und beauftragte E. Dupont zu vermitteln; er schrieb an den Correspondenten zu Lyon einen Brief, der allen Mitgliedern mitgetheilt wurde, worin er eine so bedauerliche Spaltung beklagte, welche die Zukunft der Internationale in Frankreich zu gefährden geeignet war[2]). Diese Mahnungen

[1]) Wir müssen bemerken, daß die Elemente, aus welchen damals die Internationale bestand, weit mehr politisch als socialistisch waren, die Versammlungen waren meistens der Besprechung der Tagesereignisse gewidmet, und der Haltung der Arbeiterklasse gegenüber der römischen Frage.

[2]) Die Gruppe der Straße St. Elisabeth kam bei dem Mechaniker und Kafetier Chalot zusammen. Das Bureau bestand aus: Sipel,

vermochten nicht die Zerrüttung der Lyoner Sektion zu hindern; ihre täglichen Zwistigkeiten hatten sie unvermeidlich gemacht, und als das Urtheil des Tribunals zu Paris vom 6. März und 22. Mai 1868 die Pariser Commission verurtheilte, stellte die Sektion Lyon ihre Thätigkeit ein, und die verschiedenen Elemente, woraus sie bestand, trennten sich unverzüglich. Von nun an beschränkte sich Alles auf mündlichen Verkehr zwischen den Führern einiger Gruppen; aber bald schieden sich auch diese von einander, und kaum einige Bürger blieben der Internationale treu. Es bestand zwischen ihnen keinerlei Art von Verbindung mehr; sie handelten vereinzelt, jeder für sich, indem sie sich einander Alles mittheilten, was die Association interessiren konnte. Albert Richard, der eine wichtige Rolle in der Internationale zu spielen trachtete, wartete die Gelegenheit ab, sich an die Spitze der Bewegung zu stellen; er correspondirte mit dem Generalrath zu London, mit den Schweizer Sektionen, behauptete seine socialistischen Lehren und betheiligte sich an den Arbeiten des Brüsseler Congresses[1]).

In den ersten Monaten des Jahres 1869 wurde eine Reorganisation versucht, mit mehr Erfolg als früher, und

---

Präsident; Resouche, Vicepräsident; Delauzun. Die Vollziehungscommission hielt ihre letzte Sitzung am 11. Novbr. 1867.

[1]) Die Verschiedenheit der Meinungen im Schooße der Sektion Lyon gab sich zuerst kund, als die Abgeordneten zum Lausanner Congreß geschickt wurden; es handelte sich um die Frage, ob der Correspondent berechtigt sei, als Abgeordneter zum Congreß zu gehen, oder ob er es nur durch ein zustimmendes Votum der Sektion sein könne. Einige behaupteten, der Correspondent sei lediglich Mitglied ohne ein Vorrecht auf die Abgeordnetenstelle; daraus entsprangen Streitigkeiten, die bitterer wurden und zum vollständigen Bruch gediehen.

auf Betreiben eines so thätigen Führers wie Richard konnte ein Resultat nicht ausbleiben. Uebrigens traten Ereignisse ein, welche das begonnene Werk erleichtern mußten; es fanden häufig Strike statt, den Strikenden wurde Beistand geleistet, und die Corporationen wurden aus Dankbarkeit der Internationale anhängig, da ihr Eingreifen den Triumph ihrer Sache gesichert hatte. Im Juni 1869 traten die Ovalisten und die Schreiner bei; im Juli die Bronze- und Marmorarbeiter; im August die Posamentiere mit Einstimmigkeit bei einer Generalversammlung der Corporation. Der Generalrath konnte nicht unthätig bleiben; er schickte dem Bürger Richard Vollmacht, als sein Repräsentent bei den Corporationen aufzutreten.

Von diesen neu aufgenommenen Corporationen wurden vier Abgeordnete zum Baseler Congreß geschickt; bemerken wir dazu, daß Richard sich daselbst gegen das Erbrecht und das individuelle Eigenthum erklärte. Im October fand eine Generalversammlung im Cirkel der Schreiner statt. Man besprach darin lebhaft die Frage der Bildung eines Bundescomité aller Gewerbe der Stadt Lyon, und die Delegirten[1]) des Baseler Congresses bestanden dringend auf der Nothwendigkeit sich zu organisiren und die zerstreuten Kräfte zu einem einzigen Bund zu einigen. Der Moment war günstig; die Internationale hatte Raum gewonnen, und es war Zeit durch eine thätige Propaganda ihr Dasein und ihr Wirken zu befestigen. Dieser Vorschlag wurde mit Begeisterung aufgenommen; man setzte sich mit Aubry, Varlin, Bastelica, J. Guillaume, Perron in Verbindung; die geheimen Versammlungen mehrten sich und bald konnte die

[1]) Bourceau, Outhier, Richard und Palix.

Egalité (27. Novbr. 1869): ankündigen „alle Arbeitergesellschaften zu Lyon seien in einen Verband getreten zu dem Zweck, ihre moralischen und materiellen Interessen zu solidarisiren: ohne Geräusch und ohne Schaugepränge," fügte das Blatt hinzu, „ist dieser seit langer Zeit betriebene Gedanke zur Ausführung gebracht worden." (Federacion, 6. Decbr. 1869.)

Einige Tage hernach, am 5. Decèmber, empfingen die vertrauten Mitglieder zu Lyon einen Besuch von Guillaume und Bastelica, um ihren Eifer mehr anzufachen, ihnen die Mittel, welche angewendet werden müßten, auseinanderzusetzen, und ihnen zu zeigen, wie ihr Zusammenwirken nützlich sein könnte, wenn die Ereignisse ihrer Erwartung entsprächen. Die Strike dauerten stets fort und die Spannung zwischen dem Kapital und der Arbeit nahm täglich zu. Alle Corporationen waren thätig, sich zu Gesellschaften zu gestalten, um sich hernach der Internationale anhängig zu machen und ihr ein neues Element der Kraft zuzuführen; die Zukunft der Internationale war zu Lyon gesichert. Man las in der That in der Internationale (2. Jan. 1870) die Stelle: „die Association hat zu Lyon bereits in der Blüthe des Alters einen so glänzenden Ruf und eine so furchtbare Macht gewonnen, als wir von ihr erwarten konnten. Damit sie in Lyon zu Erfolgen gelange, dafür bedarf es vor Allem und ganz besonders der Klugheit, sodann eine würdige, ruhige, feste Haltung. Durch ein unruhiges Betreiben, Dringlichkeit, Manövers würden wir ihrem Erfolg geschadet haben."

Die den Principien der internationalen Association anhängigen Lyoner hielten am 23. Januar eine Privatversammlung (rue Charlemagne 75.), worin sie eine ein-

leitende Commission von 20 Mitgliedern erwählten, mit dem Auftrag, die Bewegung des Anschlusses an die Principien der Association in gesetzlicher Weise zu leiten und zu entwickeln; es wurde ein Aufruf an alle Bürger erlassen, die geneigt waren, für die von der Commission unternommene Propaganda mitzuwirken.

Diese neue Commission versammelte sich[1]) am 25. Jan., und vertheilte die ihr zugewiesenen Befugnisse unter ihre Mitglieder.

Es wurden ernannt: für die Redaktion und Correspondenz die Bürger Placet, Graveur; G. Blanc, Beamter; Palix, Schneider; Chol[2]), Schuhmacher, und Albert Richard. Für das Rechnungswesen: die Bürger L. Martin, Posementier; Doublé, Weber; Marmonnier, Posamentier; Arthur Martin, Bildhauer; Saignier, Weber. Für die Controle: die Bürger Michallet, Tapetenmacher; Pulliat, Weber; Pichot, Tulliſt; Dupuis, Schneider; Bret, Weber. Für die Propaganda: die Bürger Bourseau, Bronzearbeiter; Beauvoir, Kaufmann; Vernaz, Schuhmacher; Deville, Posamentier, und Ginet, Tulliſt.

Die Mitglieder dieser Commission waren streng solidarisch und vollkommen gleich. Sie hatten keinen regelmäßigen Präsidenten, noch Generalsekreär. In jeder Sitzung wurde ein fungirender Präsident ernannt; die Sekretäre

---

[1]) Die Versammlungen fanden statt rue Charlemagne 75; später im Kaffee Brochier.

[2]) Chol wurde am 4. Sept. Mitglied des Wohlfahrtsausschusses und später Central-Commissär zu Lyon; er wurde wegen Aufreizung zum Bürgerkrieg zu lebenslänglicher Deportation verurtheilt. Ihm und seinem Vorgänger Timon gebührt der Ruhm aller ungesetzlichen Verhaftungen, die im September 1870 zu Lyon vorgenommen wurden.

theilten die Arbeit unter sich. Nur die fürs Rechnungswesen ernannten Mitglieder bedurften eines besonderen Schatzmeisters. Mit dieser Stelle wurde der Bürger L. Martin, Posamentier, betraut.

Die folgenden fünf Mitglieder: Chol, Schuhmacher; G. Blanc[1]), Beamter; L. Martin, Posamentier; Bourseau und Alb. Richard waren unabsetzbar bis zu einer besonderen nicht vorausgesehenen Entscheidung der Sektion. Die anderen konnten von der nächsten Generalversammlung abgesetzt und wieder gewählt werden. (Internat., 30. Jan. 1870.)

Zu diesem Behuf wurde eine Mittheilung an die Journale l'Egalité, le Progrès, le Mirabeau, la Federacion und l'Eguaglianza zu Neapel gerichtet.

Am 30. Januar fand eine abermalige Versammlung statt; es wurden Beauftragte ernannt, um sich mit den Commissionen der verschiedenen Arbeitergesellschaften in Verbindung zu setzen, und zu trachten sie in den Verband zu ziehen. Von diesem Augenblick an wurde die Propaganda in großem Maßstabe betrieben, die Corporationen versammeln sich und treten massenweise der Internationale bei; die Mitglieder der Commission verdoppeln ihre Bemühungen, und entwickeln eine reißende Thätigkeit. Eine erste vorbereitende Versammlung, genannt Privatversammlung, wurde am 13. Febr. bei Guillerme (r. St. Elisabeth 108) gehalten. Dabei waren mehrere Corporationen vertreten. In derselben setzte man den Zweck, die Principien und die Mittel

[1]) G. Blanc ist einer der Heroen der Aufstandsbewegung des 28. September, am 23. März war er an der Spitze der provisorischen Commission, welche von der Commune im Stadthause von Lyon eingesetzt wurde.

des Handelns der Internationale auseinander. Eine abermalige Versammlung fand am 27. Febr. im Saale der Foliès Lyonnaises statt. Es wurde darin ein Bericht verlesen über die Arbeiten der Commission, die gewonnenen Beitrittserklärungen, die erreichten Resultate und den stets wachsenden Erfolg der Lyoner Föderation. Man beschließt, daß eine Generalversammlung aller Corporationen am 13. März in der Rotonde stattfinden solle; daß[1]) die Sektionen Paris, Rouen, Marseille, Neuchâtel, Limoges, Brüssel und St. Etienne eingeladen werden sollten, dieselbe durch Abgeordnete zu beschicken. Die einleitende Commission hielt häufige Sitzungen (am 1., 4., 8., 11. März), ihr Werk nahm zu und entwickelte sich. Am 13. März trat eine Bundescommission an ihre Stelle; sie wurde von nun an berufen, die Interessen der definitiv gebildeten Föderation zu wahren.

Dieselbe bestand aus fünfzehn Mitgliedern, die alljährlich in einer Generalversammlung ernannt wurden, wozu sich noch zwei Delegirte jeder Corporation, die entweder bereits anhängig waren, oder es in der Kürze würden, gesellen sollten; schließlich wurden von dieser Commission Statuten ausgearbeitet und von allen Anhängern angenommen.

---

[1]) Den Vorsitz bei der Generalversammlung am 13. März führte Varlin aus Paris; L. Martin und Didier waren Beisitzer. Folgende Abgeordnete fremder Sektionen oder Föderationen wohnten dieser Versammlung bei: Aubry von der Föderation Rouen; Pacini von der Föd. Marseille; Bastelica von Marseille und la Ciotat; Coquillat von der Syndicalkammer der Hutmacher zu Aix; Ailloud und Baganey von der Sektion Vienne; Focillon von Dijon; Schwitzgübel vom Gebirgsland Neuchâtel.

(Internationale 27. März. — Egalité 2. April 1870.)

Die Namen dieser fünfzehn Mitglieder sind:

Doublé, Richard, Placet, Blanc, Busque, Chol, Arthur, Martin, Louis Martin, Marmonnier, Garnier, Régipas, Cevelinge, Ginet, Dupuis und Dumartheray[1]).

Die Lyoner Föderation hat sich auch mit der Herausgabe eines eignen Organs befaßt, das zu Genf gedruckt werden sollte; aber man hat dies Projekt, scheint es, aufgegeben.

Dieser geschichtliche Ueberblick der Lyoner Föderation zeigt uns, mit welch erstaunlicher Schnelligkeit sie alle Corporationen in einen umfassenden Verband gebracht hat. Im Juni 1869 zählte die Internationale kaum einige Anhänger, deren Thätigkeit noch nicht weiter hervortrat, als durch eine Protestation[2]) gegen die „Metzeleien zu Seraing." Die Toleranz der Regierung war nicht ohne Einfluß auf ihre immense Entwickelung; sie besteht kaum einige Monate und hat bereits eine sehr beträchtliche Zahl Anhänger. Gegenwärtig sind über 30 Handwerkercorporationen[3]) ihr anhängig, von welchen jede im Schooße der Bundescommission durch eine oder mehrere Delegirten vertreten ist.

Einige dieser Corporationen, namentlich die Posamentiere, Glaser, Weber, haben sich auf Betrieb der Internationale als Versorgungs- und Solidaritätsgesellschaften organisirt, und besitzen besondere Statuten; andere sind noch im Begriff sich zu organisiren. Mit einigen anderen wird unterhandelt, sie haben jedoch ihre Erklärung noch nicht abgegeben.

---

[1]) S. Internat. 27. März und Réforme sociale 3. April 1870.

[2]) S. dieselben im Anhang.

[3]) Internationale 27. März u. Réforme sociale 27. Febr. 1870.

Sektion St. Etienne. Die Thätigkeit der Internationalen beschränkte sich nicht auf Lyon. Sie wünschten ein Centrum derselben zu St. Etienne zu errichten, wo sie nöthigenfalls auf die Mitwirkung einer enormen Arbeiterbevölkerung rechnen konnten. Im October 1869 wurde daselbst durch Betrieb des Correspondenten der Lyoner Sektion ein einleitendes Comité errichtet; es wurden den neuen Mitgliedern Büchlein und Karten zugestellt[1]).

Die Bildung dieser Sektion wurde mit folgenden Worten in der Egalité (27. Nov. 1869) angekündigt: „Noch eine andere gute Neuigkeit: Wir haben zu St. Etienne eine solide Sektion der internationalen Association gegründet. Die ersten Elemente dieser Sektion sind Posamentiere und Grubenleute, lauter ergebene und entschlossene Männer. Sie mußten an dem Generalrath schreiben, um ihm ihre Bildung anzukündigen." (Internationale 21. Novbr. Federacion 6. Decbr. 1869[2]).

Im December ließ diese Sektion einen Protest gegen

---

[1]) Aus einer im Progrès du Locle (22. Jan. 1870) aufgenommenen Erklärung ergibt sich, daß die Herren Blanc, Chanoz, Schettel, Carnal, Vindry und Cormier aus den Sektionen St. Etienne und Lyon ausgestoßen worden waren wegen Unwürdigkeit und Verrath, indem sie sich zu Banditen der Bancel, der Freimaurerei, der Freidenker, den Bourgois und andern Feinden des Socialismus hergegeben hätten. Dies nämliche Journal belehrt uns, daß die Arbeiter zu St. Etienne, fünfzehn an Zahl versammelt, im December 1868 einen Delegirten wählten, den Bürger Gérard, mit dem Auftrag, zu Lyon über die Internationale Erkundigungen einzuziehen. Diese Protestation ist von allen Mitgliedern der Sektion St. Etienne und dem Correspondenten derselben, Chenet unterzeichnet.

[2]) Correspondenz aus Lyon (14. Novbr. 1869), unterzeichnet von Alb. Richard.

die Verläumder Alb. Richards in dem Progrès du Locle einrücken; sie schickte ihre Beiträge an Letzteren mit dem Auftrag, sie dem Generalrath zu übersenden. Später war sie definitiv mit der Föderation Lyon verbunden. Am 10. April fand in der Rotonde St. Charles eine Generalversammlung statt.

Die Bundescommission zu Lyon hatte zwei ihrer Mitglieder, L. Martin und Richard, dazu abgeordnet.

Dieser Versammlung wurden die Principien der Internationale, sowie ihre Mittel des Handelns ausführlich auseinandergesetzt, und man nahm in derselben Sitzung den Entwurf an, eine Versorgungs- und Solidaritäts-Gesellschaft der Posamentiere St. Etiennes zu bilden, welche zu der Internationale halte. (Solidarité 23. April 1870.) — Diese Sektion zählt heute etwa hundert Mitglieder; an ihrer Spitze steht ein Centralcomité von neun Mitgliedern, die sich von einem Correspondenten leiten lassen.

Givors (Rhone). — Die Glasergehülfen zu Givors hielten zur Zeit ihres Strike eine Generalversammlung, welcher zwei Delegirte der Lyoner Föderation beiwohnten. Es wurde darin ein einleitendes Comité von elf Mitgliedern ernannt mit dem Auftrag den Statutenentwurf einer Versorgungsgesellschaft gemäß der Principien der Internationale auszuarbeiten.

Zu Grenoble wurde laut einer Mittheilung vom 19. Juni 1869 eine kleine Sektion der Internationale eingerichtet.

Neuville-sur-Saone ist eine der ersten Städte, wo die Internationale zur Zeit ihres Auftretens in Frankreich Anhänger fand. Sie organisirte daselbst einen cooperativen Consumverein. Diese Sektion wurde bedeutend genug, um

einen Abgeordneten zum Lausanner Congreß zu schicken, mit dem Auftrag, dabei mehrere Wünsche zu Gunsten der Zukunft der Association auszusprechen. Der Bürger Richard vertrat ihn bei dem zu Brüssel. Die Desorganisation ihrer älteren Schwester, der Sektion Lyon, wirkte auf sie zurück und lähmte ihre Thätigkeit. Sie erwachte erst während des Strikes der Druckergehülfen aus ihrer Apathie, sie suchte im Namen der Solidarität allerwärts um Beistand nach. Sie wendete sich an den Generalrath, an die Sektionen der romanischen Schweiz, an die belgischen Sektionen; wir kennen bereits die Opferwilligkeit, womit die Genfer Internationalen ihren Brüdern zu Neuville Beistand leisteten[1]).

Zu Vienne wurde im Jahre 1866 eine Sektion der Internationale mit einem Kern von 52 Mitgliedern gegründet; 1867 zählte sie deren bereits 500, und sendete den Bürger Ailloud als Abgeordneten zum Lausanner Congreß. Von diesem Zeitpunkt an sehen wir sie in Gefahr schweben. Die gegen die Internationale gerichteten Verfolgungen äußerten ihre Wirkung in allen Städten, wo Sektionen errichtet waren; einige der Internationale treu gebliebene Mitglieder warteten auf das Wiedererwachen der Bewegung der Arbeitermassen, um ihre Principien zu befestigen. Die Existenz einer Sektion zu Vienne gab sich von Neuem im März 1870 durch Sendung dreier Abgeordneten zur Generalversammlung der Lyoner Föderation zu erkennen;

---

[1]) Am 22. Nov. 1869 schrieb E. Dupont an die Gesellschaft der Drucker, und empfahl ihnen die Ernennung eines Correspondenten, um mit dem Centralrath zu London in ununterbrochener Verbindung zu stehen. Es wurde dafür der Bürger Nalliod ernannt, an welchen ein Brief vorliegt vom 3. Jan. 1870 mit der Adresse an den correspondirenden Sekretär der Gesellschaft der Zeugdrucker bei dem Generalrath.

es waren die Bürger Vaganey, Cluzel und Ailloud. (Internationale, 27. März 1870[1]).

Die Ovalisten zu St. Symphorien d'Ozon hatten sich ebenfalls zu einer Sektion organisirt; ihr Abgeordneter, der Bürger Monier, Hutmacher, betheiligte sich am Congreß zu Basel.

### 3. Föderation Rouen.

Zu Rouen bildete sich eine Sektion seit dem Jahre 1866. An der Spitze derselben stand ein energischer Mann, der seit langer Zeit im Studium der socialen und volkswirthschaftlichen Fragen bewandert, mit Hingebung und unermüdlicher Thätigkeit die Entwickelung der Principien der Internationale beförderte. Er wohnte den Congressen zu Genf, Lausanne und Brüssel bei, wo er von der Lage der Arbeiter zu Rouen Kenntniß gab, und über die der Discussion unterworfenen Fragen Bericht erstattete. Er bestrebte sich, die Ideen der Solidarität und Gegenseitigkeit zu verbreiten, die Gründung cooperativer Gesellschaften hervorzurufen, und die Verbündung der Arbeiter auf soliden Grundlagen zu organisiren. Ihm hat es die Sektion Rouen zu verdanken, daß sie die Auflösung der Pariser, und den Zerfall der Lyoner überlebte, und über alle Hindernisse triumphirte, welche eine Zeit lang ihren Einfluß lähmen konnten.

---

[1]) Der Letztere hatte von Palix eine Einladung erhalten, die Sektion Vienne zu repräsentiren. Die Internationale v. 23. Jan. 1870 meldete, die Stadt Vienne sei im Zug begriffen, sich zu organisiren. Weiter ist in diesem Journal zu lesen, „bei der Generalversammlung, am 13. März 1870 sei die Sektion Vienne von den Bürgern Ailloud, Vaganey und einem anderen vertreten gewesen, dessen Name dem Correspondenten unbekannt war."

Die Strike zu Elboeuf, Darnetal und Sotteville-lez-Rouen gestatteten ihr, die Macht der Internationale zu zeigen. Seine Aufrufe an alle Sektionen, die von ihm erlassenen Manifeste verschafften den Strikenden Beistand; und aus diesen Striken erwuchs eine Vermehrung der Anhänger.

Durch Aubry's geschicktes Betreiben bildete sich eine Föderation, welche die verschiedenen bereits der Internationale anhängigen Corporationen zu einem gemeinsamen Verband einigte. Diese Sektion, welche eine der mächtigsten Frankreichs geworden war, hatte das Journal Réforme sociale gegründet; sie berief selbst einen Nationalcongreß, der am 15. Mai zu Rouen gehalten werden sollte; ihr correspondirender Sekretär, Aubry, hatte viel zu seinem Erfolge beigetragen. Er war Bewerber bei den Wahlen von 1869, Abgeordneter beim Baseler Congreß und der Generalversammlung in der Rotonde zu Lyon am 13. März 1870, stets und unablässig beflissen, sich dem Werke der Emancipation der Arbeit zu widmen[1]). Unter seinen Auspicien und mit seiner Mitwirkung hatten sich die Wollespinner zu Louvier (Eure) zur Corporation gebildet; es wurde ein Comité ernannt, und eine Generalversammlung wurde am 27. Febr. im Industriesaal unter seinem Vorsitz gehalten, um die Principien der Solidarität allen noch nicht anhängigen Arbeitern auseinanderzusetzen[2]).

Die hervorragenden Mitglieder der Föderation Rouen sind: Aubry, J. Julien, Bundeskassier; Paques, Cornillot,

---

[1]) Die Föderation Rouen hält monatlich eine Generalversammlung, wobei alle corporativen Gruppen sich betheiligen.

[2]) Diese Generalversammlung wurde unterm 27. Febr. 1870 in der Réforme sociale angekündigt.

Fritsch, Fouet und Saval, Sekretäre des Bundescomité; Creuzot, Speiner, Abgeordneter der Spinnergenossenschaft zu Rouen beim Baseler Congreß; Boulanger, Cassier des Comité der Zimmerleute; Malet. (Reforme sociale, 10. April 1870.)

Lille. — Die Internationale besteht hier kaum erst seit wenigen Tagen. Varlin selbst, der „sich der Mitwirkung der Provinz zu versichern wünschte," bemühte sich daselbst Propaganda zu machen. Es ergibt sich in der That aus einem Briefe, den er am 11. April an die Mitglieder des belgischen Generalraths schrieb, daß er in den zu Lille gehaltenen Privatversammlungen den Arbeitern die Einrichtungen von Arbeitersyndikaten auseinandersetzte, und die Nothwendigkeit sich zu gruppiren, um mit vereinigter Bemühung ihre Interessen gegen die Inhaber des Kapitals zu vertheidigen. Man hatte beschlossen, fügte er bei, unverzüglich eine starke Sektion zu bilden, zu dem Behuf, Arbeitersyndikate in allen Handwerkercorporationen zu errichten, um hernach zum einigenden Band der organisirten Corporationen zu dienen. An der Spitze dieser Sektion sollte ein Bundesrath von neun Mitgliedern stehen, die von einer Generalversammlung aller Anhänger gewählt würden, und von zwei Delegirten jeder Corporation des Verbandes. Die vereinzelten Anhänger mußten wöchentlich zehn Centimes erlegen, die Mitglieder von Gesellschaften fünf Cent. (Internat. 17. April 1870.) Einige Monate zuvor las man in der Reforme sociale folgenden Brief des Bürgers Vaillant zu Lille an Aubry: „Ich habe alle Documente in Beziehung auf die Bildung der Corporationen zu Rouen erhalten ... Ich melde Ihnen amtlich die Grün-

dung des Zirkels der Liller Arbeiter in der Straße St. Nicolas 21. Es regt sich in diesem Augenblick eine ernste Bewegung unter den Arbeitern der Städte des Nordens. So erwacht der Löwe, der es müde ist, stets zum Vortheil Anderer zu arbeiten. Brudergrüße an den ganzen Bund zu Rouen von dem zu Lille: Gez. Vaillant." Der Bürger Patrice ist einer der bedeutenden Mitglieder dieser Sektion.

### 4. Föderation Marseille.

Es konnte nicht fehlen, daß Marseille für die Anhänger der Internationale ein Zielpunkt war; im Juli 1867 wurde daselbst eine Sektion eingerichtet. Dies war ein Ergebniß der muthigen Propaganda des Bürgers Vasseur, Blechschmiedts; er wurde alsbald nach ihrer Errichtung als ihr Abgeordneter zum Lausanner Congreß geschickt. Später ließ sie sich bei dem zu Brüssel noch durch den Schneider Alexander Lemonnier vertreten. Im Jahre 1869 mehrte sich die Zahl ihrer Anhänger; die Corporationen schlossen sich an, die Schreiner, Metzger, Maurer, Steinhauer und Korbmacher traten in den Verband ein, ihre Abgeordneten, die Bürger Fureau und Tolain, gaben dem Baseler Congreß Zeugniß von den Fortschritten, welche die Internationale zu Marseille bereits gemacht hatte. An der Spitze der Föderation befindet sich ein Handelsbeflissener, Bastelica, dessen Name mit den Ereignissen des April 1870 (Complot Guérin, Rousset u. A.) verknüpft ist; er versieht die Stelle des correspondirenden Sekretär. Er kam, gemeinsam mit Guillaume aus Neuchâtel, am 5. December nach Lyon, und legte definitiv das Fundament der Lyoner Föderation; er hielt sich treu auf der Linie des von Varlin ihm vorgezeich-

neten Verfahrens, um die Mitwirkung Lyons zu gewinnen. Er besuchte zu derselben Zeit Aix, Auriol und la Ciotat, bemühte sich die Corporationen zu organisiren, betrieb ihren Beitritt, und zeigte den Arbeitern die Nothwendigkeit, im Angesicht der socialistischen Bewegung sich zu stärken, um ihren Triumph um jeden Preis zu sichern[1]).

Im April zählte die Föderation bereits 27 anhängige Gesellschaften[2]), worunter die Schuster, Korbmacher, Schubladenmacher, Pflasterer, Schneider, die Syndikalkammer der Handelsmatrosen, welche ein Organ zu gründen beabsichtigt mit dem Titel: La Réforme maritime, welches die Grundsätze der Internationale verbreiten soll, und die an alle französische Matrosen einen Aufruf gerichtet hat, um sie zur Nachahmung ihres Beispiels zu veranlassen. (Mirabeau 13. März 1870.) Dieser Aufruf mit der Unterschrift Massat, Matrose, und dem Datum 8. Novbr. 1869, findet sich abgedruckt in dem Pariser Blatt le Travail und in der Federacion v. 6. Decbr. 1869. — Egalité 2. April 1870;

---

[1]) Zur Zeit des Strike der Pariser Commis richtete die Sektion Marseille folgende Proclamation an die Ladenbesitzenen dieser Stadt: „Eure Brüder zu Paris sind in Strike begriffen; die Journale enthalten schwülstige Anzeigen zu Gunsten junger Provinzleute, welche Lust hätten, die freien Plätze einzunehmen. Die Geschäftsherren haben ohne Zweifel keinen Begriff von Solidarität. — Wir fordern daher die Ladenbesitzenen der Provinz im Namen der Moral dringend auf, den Pariser Geschäftsherren, welche den Streit mit ihren Angestellten angefangen haben, nicht zum Beistand zu kommen."

(Internationale 21. Nov., Rappel 4. Nov. 1869.)

[2]) Der Abgeordnete dieser Föderation, Pacini, erklärte in einer Rede, die er in der Generalversammlung der Rotonde zu Lyon hielt: Das Werk sei zu Marseille wohl vorangeschritten, und die Föderation zähle 27 der Internationale anhängige Corporationen. (Internationale 27. März und 23. Januar 1870.)

Internationale 10. Oct. 1869; Federacion 13. März 1870. Der Bürger Combet ist Sekretär der Bundeskammer der Arbeitergesellschaften zu Marseille. Die Sektion Marseille hatte zu der Generalversammlung der Rotonde am 13. März 1870 zwei Abgeordnete geschickt: Bastelica und Pacini, Meublestapezier.

Aix besitzt einen Bundesrath. Die Syndikalkammer der Hutmachergehülfen zu Aix hatte zu der Generalversammlung der Lyoner Föderation den Bürger Coquillat als Abgeordneten geschickt. Zu la Ciotat waren alle Corporationen der Internationale anhängig. Bastelica hatte von dieser Sektion ein Abgeordneten-Mandat erhalten, um sie bei der Versammlung im März zu Lyon zu vertreten. Bellon ist eines der hervorragenden Mitglieder der Sektion la Ciotat.

Zu Brest bildete sich eine Sektion auf Anregung und Betrieb des Bürgers Pindy aus Paris. Ledoré, correspondirender Sekretär, ist die Seele derselben.

Mühlhausen besitzt gleichfalls eine Sektion, deren Correspondent der Bürger Eugen Weis ist; zur Zeit des Strike im Creuzot gieng von dieser Sektion ein Manifest aus, welches in der Marseillaise 13. April 1870 abgedruckt ist.

Besançon. — Die Réforme sociale zu Rouen veröffentlichte (27. Febr. 1870) ein Schreiben der Arbeiter zu Besançon, welches ihre Absicht ankündigte, sich en bloc der Internationale anzuschließen. Der Plan mußte unverzüglich in Ausführung gebracht werden; auf Anregung des Bürgers Robert wurde am 13. März 1870 eine feierliche Versammlung in dieser Stadt gehalten, um die Grundsätze der In-

ternationale auseinanderzusetzen und eine große Zahl Arbeiter erklärte ihren Beitritt. (Réforme sociale 3. April, Federacion 17. April 1870.)

Elboeuf. — Der Strike der Wollespinner zu Elboeuf im Sept. 1869 gab der Föderation zu Rouen Anlaß, sich mit den Arbeitern dieser Stadt in Beziehung zu setzen; sie benützte denselben, um ihnen die Grundsätze der Solidarität zu erklären, und es wurde daselbst eine Sektion gegründet. Der Bürger Piéton wohnte als ihr Abgeordneter dem Baseler Congreß bei; Thomas, Vimont, Baillemont, Régnier und Piéton sind die bedeutendsten Mitglieder derselben. (Réforme sociale 10. April 1870.)

Limoges. — Die Sektion Limoges schickte als Abgeordneten zum Baseler Congreß den Bürger Boudet, Flanellfabrikanten; die Schuster gehören seit der Zeit der Internationale an. Im März 1870 schickte die Gesellschaft für gegenseitigen Credit und Solidarität der Tafelgeschirrarbeiter zu Paris, welche der Internationale anhängig war, zwei ihrer Mitglieder, die Bürger Benoit Gillot und Minet, an die Corporation der Porzellanmacher zu Limoges, Melun-sur-Sèvre, Bourges ꝛc., um diesen behülflich zu sein, sich in Genossenschaft zu einigen und gemeinsam die Grundlagen eines brüderlichen Verbandes zwischen allen Arbeitern der Geschirrfabrikation zu legen. Dieses Unternehmen wurde mit Erfolg gekrönt; auf Betrieb der Pariser Abgeordneten versammelten sich die Porzellanmaler, Porzellanmacher, Ebenisten, Tapeziere, die Handelsbeflissenen, Weißgerber, Schuster und Holzschuhmacher zu Limoges corporationsweise und vereinigten sich zu einer Solidaritätsgesellschaft. (Egalité 2. April 1870.)

Roubaix. — Während diese Bewegung in den anderen Städten vorgieng, blieben die Arbeiter zu Roubaix nicht unthätig. Sie schritten für sich selbst zur Besserung ihrer moralischen und intellectuellen Lage. Es wurde ein Comité zum Handeln errichtet; am 27. Febr. 1870 fand eine Versammlung unter dem Vorsitz Ch. Junkers statt, und man schritt zur definitiven Errichtung einer Genossenschaft im Anschluß an die Internationale. (Egalité 2. April 1870.)

Ch. Lécluse, werkverständiger Arbeiter aus Roubaix, gehört zu den bedeutenden Mitgliedern der Arbeiterbewegung in dieser Stadt.

Zu Cambrai und Le Mans zählt die Internationale Anhänger. Im April begehrte der Bürger Troussard aus Le Mans, von der Föderation zu Rouen Musterproben corporativer Statuten, um die Solidarität in seinem Ort zu organisiren. (Solidarité 3. April 1870.)

Reims. — In dieser Stadt wurde eine Sektion der Internationale organisirt; es wurde unterm Vorsitz des Bürgers Huart daselbst ein Comité errichtet. Es zählt Anhänger zu Rethel und St. Quentin, und wirkt thätig für die Ausbreitung der Association zu Sedan und in den anderen industriellen Centren, wie Bazancourt, Boult-sur-Suippe, Pont-Favergé, Heutrégiville. Die Organisation dieser Sektion ist zu verdanken den Bürgern: Loth, Mützenmacher zu Rethel; Souvageot aus St. Quentin, Thomas aus Boult-sur-Suippe, und Huart aus Reims[1]), Corre-

[1]) In Betr. der gegen die Anhänger zu St. Quentin verhängten Verfolgungen s. Gazette des Tribunaux 24. u. 25. Mai 1870.

spondent der Internationale. Die Arbeiter Rethels stehen in Verbindung mit Malon, dem Correspondenten der Internationale zu Paris.

Am letzten Januar war zu Gonfaron (Var) eine Sektion in der Bildung begriffen; die Föderation zu Lyon ließ ihr die für ihre Organisation nöthige Belehrung zugehen, und brachte sie für ihre definitive Einrichtung in Verbindung mit der marseiller Föderation. Zu derselben Zeit schloß sich die Syndikalkammer der Bediensteten Dijons an die Internationale an, und schickte ihren Sekretär, den Bürger Focillon als Abgeordneten zur Versammlung der Rotonde; es wurden Sektionen errichtet zu Cosne, Tourcoing, Creuzot und Fourchambault.

Zu St. Quentin wurde im April unter der Leitung Souvageot's eine Sektion im Anschluß an das Bundescomité zu Reims gegründet; dieselbe zählte damals fünfhundert Anhänger; an ihrer Spitze standen ein Präsident und zwei Assessoren, ein Sekretär und Collecteure.

Zur Vollständigkeit dieser Uebersicht fügen wir bei, daß im Jahre 1867 Bordeaux und Villefranche (Rhone) eine Sektion der Internationale besaßen, welche kaum fünfzig Mitglieder zählte; diese Sektionen sind noch nicht reorganisirt[1]).

Zu derselben Zeit erklärten zu Fuveau (Rhone-Mündung) die Grubenleute, deren Muth ein neuerlicher Strike bewiesen hatte, in Masse ihren Beitritt zur Internationale.

---

[1]) Die Sektion Bordeaux wurde seit Januar 1871 reorganisirt; ihr correspondirender Sekretär ist P. Lefargue, und Präsident der Bürger Besinand, Schuster.

Desgleichen bildete sich eine Sektion zu Tournon (Ardechen) und zu Crest (Drôme) durch Vermittelung der Sektion Lyon und der benachbarten.

Zu Caen befestigte sich die Vereinigung der Arbeiter täglich mehr; die Arbeiter von Condé-sur-Noireau (Calvados) gruppirten sich und wurden Anhänger. Diese beiden Sektionen wurden bei den Congressen zu Lausanne und Brüssel durch den Journalisten Ch. Longuet, vormaligen Redacteur der Rive gauche, gegenwärtig Mitglied der Sektion Paris, vertreten.

Der Bericht über den Congreß zu Lausanne führte im Jahre 1867 folgende Städte Frankreichs auf, wo Anhänger der Internationale sich fanden: Paris, Lyon, Caen, Bordeaux, Rouen, Vienne, Neuville-sur-Saône, Pantin, St. Denis, Chalons-sur-Saône, Tourcoing, Lille, Amiens, Puteaux, Neufchateau, Lisieux, Condé-sur-Noireau, Harcourt, Thierry, Granville, Argenton, Castelnaudary, Auch, Orleans, Nantes, Villefranche (Rhone), Marseille, Juveau, Havre, Alger und Guadeloupe[1]).

Die Internationale war, wie man sieht, in Frankreich in der gedeihlichsten Lage, als die Verfolgungen den Gang ihrer Entwickelung unterbrachen, und den Fortschritt des großen Arbeiterverbands hemmten.

---

[1]) Diese Liste findet sich abgedruckt in l'Opinion nationale 6. September und im Courrier français 10. September 1867.

## II. Lage der Internationale in Belgien.

Die Anhänger der Internationale in Belgien zählen nach Hunderttausenden. Die sociale Bewegung nimmt in diesem Lande täglich riesenhafte Verhältnisse an, Dank der Thätigkeit und den Mitteln der Propaganda, welche die Sektionen dieses Landes anwenden, Dank dem Eifer und der Hingebung eines großen Theiles seiner Mitglieder. Nirgends sind die Meetings und öffentlichen Versammlungen so häufig; die brüsseler Abgesandten begeben sich in alle Industriedörfer und in die Kohlengruben, um die wichtigen Probleme der Befreiung des Proletariats zu besprechen und Beitrittserklärungen zu gewinnen. Fast keine Woche vergeht, daß nicht mehrere Sektionen gegründet werden. Der belgische Generalrath seinerseits bietet Alles auf, um die Befreiung der Arbeit zu beschleunigen; er stachelt den Eifer der Sektionen an, ruft Strike hervor, wo es ihm dienlich scheint dazu anzustiften, und sichert ihren Erfolg, um den Arbeitern die Macht der Internationale zu zeigen, und die Dienste zu veranschaulichen, welche zu leisten in ihrem Beruf liegt. Man braucht nur die zahlreichen Sektionen, welche das Land bedecken, aufzuzählen, um darzulegen, in welchem Verhältniß die Internationale Fortschritte gemacht hat, zumal wenn man bedenkt, daß sie im Jahre 1867 kaum einige Anhänger zählte, und daß an dem Lausanner Congreß kein einziger Abgeordneter aus Belgien Theil nahm. In diesen letzteren Zeiten wurden mehrere Föderationen organisirt: sie verbinden die verschiedenen Sektionen mit einander, und

folgen dem Antrieb des belgischen Generalraths. Dieser steht durch seinen Generalsekretär in ununterbrochener Verbindung mit dem Centralrath zu London; er empfängt seine Befehle und seine Mittheilungen, übermittelt sie den verschiedenen Föderationen, welche sie ihrerseits zur Kenntniß der Sektionen bringen, die in ihrem Bezirk liegen und von ihnen abhängen.

Diese Gruppirungen nach Bassins oder großen Agglomerationen war nothwendig; denn hätten die verbündeten Sektionen kein anderes Centrum als Brüssel gehabt, so hätte das ganze Leben der Association sich dahin zusammengezogen, und diese Föderation wäre eine wahre Centralisation geworden.

Wir finden erstlich die Lütticher Föderation, die seit März 1869 errichtet ist; sie besteht aus folgenden Sektionen: Lüttich, Jupille, Loring, Ougree, Tilleur, Ivoz, Lise, Seraing, Herstal und Ste. Walburge. Ihr Organ ist le Devoir. Der Lütticher Bundesrath, in dessen Mitte die Sektionen vertreten sind, hält alle vierzehn Tage in allen Sektionen des Bassins Conferenzen über die socialwirthschaftlichen Fragen. Er ist verbunden, jährlich vier große Bundesversammlungen einzurichten, und die Mitglieder aller Sektionen dazu einzuladen. An der Spitze dieser Versammlungen stehen der Rath und die Abgeordneten jeder Sektion, und ihr Zweck ist, die Fragen von allgemeinem Interesse zu prüfen, die verschiedenen Sektionen in fortdauernder Verbindung zu halten, und in Beziehung auf die Organisation der Internationale an den Orten, welche die Nothwendigkeit der Association noch nicht eingesehen haben, Maßregeln zu ergreifen. (Internat. 21. März 1869.) Zu

Lüttich besteht noch eine vlämische Sektion der Internationale. (Internationale 3. April 1870[1].)

Die Föderation der Sektionen des Centrums, deren Sitz zu la Louvière, wurde am 18. April 1870 auf einem in dieser Stadt gehaltenen Congreß gebildet, umfaßt neun Sektionen: la Louvière, beide Houdeng[2]), Haine-St.-Pierre-et-St.-Paul, Carnières, Fayt, la Hestre, Besonrieux, Morlannvelz, Mont-Ste.-Aldegonde; außerhalb dieses Verbandes bestehen noch Sektionen zu Piéton und Anderlus.

Bassin von Charleroi. — Auf einem zu Gilly am 28. März 1869 abgehaltenen Congreß, welchem die Genossen Vandehouten und Hins als Abgeordnete des belgischen Generalraths beiwohnten, wurde beschlossen, daß das Bassin Charleroi seiner ungeheuern Ausdehnung wegen in vier Föderationen getheilt werden solle: die nördliche mit elf Sektionen; die westliche mit zwölf; die centrale mit neun, und die östliche mit zehn Sektionen[3]).

Der belgische Generalrath ertheilte an vier seiner Mitglieder den Auftrag, mit einer der Föderationen des Bassins Charleroi zu correspondiren. Jede dieser Föderationen ernennt eine Centralsektion, und hält eine Bundesversamm-

---

[1]) Die Anhänger der Internationale zu Lüttich hatten gegen Ende d. J. 1867 den Versuch gemacht, sich zu einer Sektion einzurichten; aber er gelang nicht. Erst in Folge der Ereignisse zu Charleroi (1868) wurde definitiv eine Sektion errichtet. (Auszug aus dem von Maréchal aus Lüttich beim Brüsseler Congreß über diese Sektion erstatteten Bericht.)

[2]) Houdeng-Aimeries und Houdeng-Goegnies.

[3]) Im J. 1870 wurden diese vier Föderationen auf zwei beschränkt: die des Centrums und die östliche; die Beibehaltung der beiden andern erwies sich nicht als nützlich.

lung am ersten Sonntag jedes Monats. Wenn die gemeinsamen Interessen es verlangen, versammeln sich alle Sektionen des Bassins zu einem Congreß. (Egalité 28. März 1869.) Es besteht für alle diese Sektionen ein gemeinsames Reglement; am 1. April 1870 wurde eine gemeinsame Unkostenkasse aller Sektionen des Bassin Charleroi gegründet. Folgende Sektionen gehören zu diesem Verband: Dampremy, Montigny-sur-Sambre, Montigny-le-Tilleul, Gohissart, Heigne, Châtelineau, Gouy-les-Piéton, Courcelles, Hupe-sous-Roux, Viesville, Ransart, Faubourg de Charleroi, la Docherie, Marcinelles, Mont-sur-Marchienne, Pironchamps, Chatelet, Dubois-Jumet, Tailly-Pré, Forchies-la-Marches, Velaine, Gilly, Couillet, Souveret, Farciennes und Nalines. (Federacion 21. November 1869.)

Diese Föderation zählt gegenwärtig fünfzig Sektionen; zur Zeit des Brüsseler Congresses bestanden nur 22 Sektionen unter den Grubenleuten des Bassins von Charleroi. Darnach kann man die gemachten Fortschritte beurtheilen.

Föderation Borinage. — Im December 1868 besaß Borinage bereits mehrere sehr starke Sektionen; einige Tage nachher schlossen sich 30,000 Grubenleute an, um die Reihen der Proletarier zu verstärken. Am 14. März 1869 wurde eine Versammlung des Comité der Föderation Borinage zu Jemappes gehalten, um ein für alle Sektionen gemeinsames Reglement anzunehmen. Es waren die Sektionen Cuesmes, Frameries, Pâturages, Ghlin, Quaregnon, la Bouverie, Eugies, Elouges, Ciply. (Internationale 21. März 1869.)

Föderation der Vesdrethäler. — Der Sitz des Bundesraths befindet sich zu Verviers; das Organ dieser Föderation ist le Mirabeau; die Weber, Mechaniker, Spinner,

Grobkämmer und Zetteler zu Verviers haben sich der Internationale angeschlossen.

Im August 1869 bestand diese Föderation aus den Sektionen:

1) Verviers mit den Widerstandsgesellschaften der Weber, Spinner, Wollkämmer, Zetteler, Kratzer, Scheerer, Wascher, Former, Mechaniker, Schreiner.

2) Ensival mit den Widerstandsgesellschaften der Weber und Spinner.

3) Dison mit den gleichen Gesellschaften.

Die folgenden Ortschaften enthalten Sektionen ohne besondere Gesellschaften:

4) Pepinster. 5) Cornesse. 6) Wegnez. 7) Jusleville. 8) Onneux. 9) Poleur. 10) Lambermont. 11) Petit Rechain. 12) Stembert. 13) Nessonvaux [1]). (Internationale 1. Aug. Mirabeau 7. November 1869.)

Die Frei-Arbeiter zu Verviers haben eine deutsche Sektion errichtet, welche, obwohl in die belgische Föderation aufgenommen, in direktem Verkehr mit dem deutschen Centralrath zu Genf und den zahlreichen deutschen Zweigen Großbritanniens, der deutschen Schweiz, Englands und der Vereinigten Staaten steht. (Egalité 12. Februar 1869). — Das Comité der Genossenschaft der Frei-Arbeiter zu Verviers besteht aus den Bürgern Damseau, Boullard, J. Mawel, Manguette, Th. Piéraux, Fluse, Picard, Maréchal, J. Hansenne. (Intern. 13. Juni 1869.) Im December 1869 zählte man im Vesdrethal vierzig verbündete Arbeitergenossenschaften, welche eben-

[1]) Verviers ist kürzlich der Schauplatz eines blutigen Zusammenstoßes zwischen den Mitgliedern der Internationale und der Stadtpolizei gewesen. (Mai 1870).

soviel Sektionen bildeten. (Internationale 24. Decbr. 1869.) — Bundessekretär ist der Bürger J. Jamar.

Föderation Brüssel[1]). — Diese Föderation ist die älteste von allen, sie reicht bis 1867; die Anwesenheit des Generalraths hat ihr einen mächtigen Antrieb gewährt. — Es ist ihr gelungen, alle Corporationen mit sich fortzureißen und den Triumph der Internationale in Belgien zu sichern. Es giebt gegenwärtig in Brüssel nur noch fünf Widerstandsgesellschaften, die nicht der Internationale anhängig sind, und noch viele Mitglieder sind einzeln ihr beigetreten. (Internatinale 2. Januar 1870.) — Die einflußreichsten Mitglieder sind: Eug. Hins, Redakteur der Internationale und Sekretär des Generalraths, Brismée und de Paepe.

Die Sektion Antwerpen ist bedeutend; sie hat zur Zeit des Strike der Segelmacher dieser Stadt (Januar 1869) eine thätige Rolle gespielt. Sie besitzt ein socialistisches Blatt in vlämischer Sprache, de Werker. Die Schreiner und Zimmerleute Antwerpens sind der Internationale anhängig.

Die Antwerpener Sektion ist bekannt unter dem Namen Volks verbond. Am 18. April 1869 ist in dieser Stadt ein Congreß abgehalten worden.

Die Sektion Brügge hat zwei Organe: Peper en Zout und „Vooruit"; sie wurde im August 1868 errichtet.

---

[1]) Der belgische Generalrath wurde auf einem Congreß ernannt, bei welchem alle belgische Sektionen durch Abgeordnete vertreten waren. Er besteht gegenwärtig aus: Eug. Hins, Generalsekretär; César de Paepe und Vandehouten, Sekretäre fürs Auswärtige; Eug. Steens und Laur. Verricken, Sekretäre fürs Innere; C. Standaert, Schatzmeister; Callewaert, Adjunct desselben; Herreboudt, Bibliothekar; Delvaux, Correspondent. — Diese Ernennungen geschahen bei dem Brüsseler Congreß vom 31. October bis 10. November 1869.

Zum Schluß dieser langen Liste beschränken wir uns darauf, die Namen der anderen Sektionen anzuführen, ohne in das Detail ihrer Organisation einzutreten.

1) Sektion Namur, gegründet im Mai 1869 in einer vorbereitenden Versammlung von Glasergehülfen.

2) S. Gent, welche im Januar 1869 die Sache des Genter Strike in die Hand nahm und zu seinen Gunsten einen Aufruf an die Centralsektion Brüssel und die anderen Sektionen erließ. Es gehören zu ihr die Geschirrmacher, Schneider und Weber.

3) Die Sektionen Woluwe St. Pierre et Waterloo, beide in der Brüsseler Föderation.

4) Die Sektion der Weber und Spinner zu Termonde.

5) Die Sektionen Roux, Gros-Fayt, Frasnez-les-Gosselies, Fleurus, Spy, Monceau s. Sambre, Flenu, Ham s. Sambre, Wanfercée, Baulet, Trazegnies, Falizolles, Auvelais, Flawine. —

6) Die Landbau-Sektionen Patigny, Furfooz, Wormifontaine, Ardennes und der Umgegend von Verviers.

7) Die Sektionen Chenoy-sous-Waterloo, Tournai, Fontaine, Oupeye, Vivegnies, Godarville, Vihèries, Chapelle-lez-Herlaimont, Mons, Wasmes, Prayon, Sarle-Moine, Dugrée, Petit-Bois, Soiron-d'Haine, Houtain-le-Val, Momalle, Juslanville, Nandrin, Hervé, Montegnée, Saint-Sévérin, Amay, Roncelles, La Brulotte, Lodelinsart, Préalle, Saint-Gilles, Angleur, Chenée, Grivegnée-aux-Chênes, Vaux, Val Saint-Lambert, Frémalle-Grande, Jemeppe, Furfooz-lez-Dinant, Valtiegnies, Ressaix, Lambussard, Glin et Arsimont.

## III. Schweiz.

Die Schweiz ist die Wiege der Internationale gewesen; sie hat daselbst gleich im Anfang einen der bedeutendsten Mittelpunkte ihrer Thätigkeit gegründet. Die Leichtigkeit des Verkehrs mit Frankreich sollte ihr die Gelegenheit gewähren, darin eine thätige Propaganda zu machen und zahlreiche Beitrittserklärungen zu gewinnen. An der Spitze der Bewegung stand Genf; es bildeten sich viele Sektionen. Schon im Jahre 1867 waren deren 21; zu derselben Zeit organisirte sich zu Genf eine deutsche Sektion; später wurden eine russische und eine italienische gegründet. Ihre Entwickelung geschah nicht so reißend, wie in Belgien; sie stieß auf zahlreiche Hindernisse, und ihre Zukunft ist gegenwärtig durch den heroischen Widerstand der Geschäftsherren gegen die strikenden Arbeiter ernstlich bedroht. Jene wollen in keinerlei Weise das Einwirken der Internationale sich gefallen lassen; sie verweigern den Arbeitern, von denen sie wissen, daß sie dieser Association angehören, Beschäftigung.

Die Föderation der Sektionen der romanischen Schweiz wurde beim ersten romanischen Congreß, der am 2. und 3. Januar 1869 unterm Vorsitz des Bürgers Heng gehalten wurde, definitiv eingerichtet. Vor dieser Zeit hatten die romanischen Sektionen keine auf soliden Grundlagen ruhende Bundesorganisation gehabt.

Man hatte lebhaft das Bedürfniß gefühlt, die Bande, welche bisher die romanischen Sektionen geeinigt hatten, enger zu ziehen. Diese Föderation umfaßt gegenwärtig

53 Sektionen [1]), vornehmlich folgende: Die Sektion Locle [2]), allgemeine Genossenschaft zu Lausanne, die Sektionen Rolle, Nyon, Carouge, die Centralsektion Genf und Courtelary (St. Imier, Sonvillier, Renan); Sekt. der Genfer Schreiner, romanische Sektion der Zimmerleute, Sektion der Gypser-Maler, der Steinhauer und Maurer, der Blechschmiede, Schlosser-Mechaniker, Dachdecker, Schuhmacher, Bahrenträger, Handlanger, Ebenisten, Marmorarbeiter, Graveure, Scheidenmacher, Juweliere, Schriftsetzer, Springfedermacher, Guillocheure, Kistenmacher, Musik-Instrumentenmacher, Wagner-Schmiede, deutschen Zimmerleute, französischen Zimmerleute, Gerber, Feilenhauer, Kleidermacher zu Genf. — Centralsektion Biel, Sektion der Graveure, der Guillocheure zu Locle, die Centralsektionen Moutier, Vevay, Neuchâtel, Granche, die Sektion der Allianz der socialistischen Demokratie Genfs, der Schreiner zu Neuchâtel, der Kistenmacher, der Graveure zu Neuchâtel, Sektion der Graveure und Guillocheure des Distrikts Courtelary, der Sektion der Damen zu Genf, Sektion Murton, Centralsektion La Chaux-de-Fonds, und die Sektion der socialistischen Propaganda ebendaselbst.

Seit dem zweiten romanischen Congreß zu La Chaux-de-Fonds am 4. April 1870 ist im Schooße der romanischen Föderation eine Spaltung entstanden zwischen den Genfer Sektionen und der Sektion La Chaux-de-Fonds einerseits und den Sektionen zu Locle andrerseits. Es bestehen gegenwärtig zwei Bundescomité, das eine zu Genf, das andere zu La Chaux-de-Fonds. Die Mitglieder des ersten sind die

[1]) Diese Zahl entnehmen wir dem Bericht, welchen der General-secretär des Bundescomité, Henri Perret, dem romanischen Congreß zu La Chaux-de-Fonds erstattete.

[2]) Sett dem Dec. 1866; gegenwärtig sind daselbst drei Sektionen.

Bürger Guétat, Weyermann, H. Perret, Martin, Chénaz, Duval, Dutoit, Tellier, Rossetti; sein Organ ist l'Egalité; das zweite, von dem das Blatt Solidarité gegründet wurde, besteht aus: Spichiger, P. Quartier und Du Commun, Graveure aus Locle; Fr. Heng, Graveur, Robert, Professor; H. Chevalley, Schneider, N. Brandt, Uhrmacher, sämmtlich, aus La Chaux-de-Fonds. Fr. Robert ist correspondirender Sekretär des Bundescomités. (Solidarité 23. April 1870.)

Genf zählt für sich allein dreißig Sektionen; kürzlich, im April 1870, wurde daselbst eine russische Sektion der Internationale errichtet. Ihr Organ ist das Blatt la Cause du Peuple, welches die sociale Revolution vertritt; sein Redakteur ist der Bürger Outine, der monatlich einen Bericht über die Lage der Arbeiter in Rußland und in den slavischen Ländern veröffentlicht; sodann das Blatt Kolokol (Glocke) für die russische Emancipation. (Intern. 3. April; Réforme sociale 10. April 1870.)

Zu Genf ist auch der Sitz des Centralcomités der zur Internationale gehörigen Sektionen deutscher Sprache. Wir haben oben von dem allgemeinen Reglement dieser Sektionen gesprochen. Es ergibt sich daraus, daß die Gruppe auf den Principien der Solidarität und Gegenseitigkeit beruht; daß jede Sektion zugleich eine Agentschaft ist, und das Centralcomité eine General-Agentur, welche den Verkauf und Austausch der verschiedenen Produkte, die im Bereich der Association fabricirt werden können, zu erleichtern, und einen gegenseitigen Credit zu organisiren suchen.

Präsident des Centralcomités ist der Bürger Becker, einer der Gründer der Gruppe der deutschen Sektionen, welche seit 1. Januar 1866 ein Central-Organ, der Vorbote genannt, halten.

Ich muß bemerken, daß die deutschen Sektionen eine besondere Association bilden, mit direktem Verkehr unter einander ohne Mittel der Internationale, mit welcher sie nur durch Solidarität verbunden sind.

Im Januar 1870 erließ das Centralcomité zu Genf ein Manifest an alle landbauenden Proletarier, um sie einzuladen, sich mit ihnen zu vereinigen und durch ihre Anstrengungen „den großen Tag der Erlösung von allem Elend" zu beschleunigen. (Internationale 3. April; Egalité 26. Februar 1870.)

Im September 1867 enthielt die deutsche Gruppe folgende Associationen:

Genf. — Eine Sektion: Gesellschaften von Buchbindern und Zimmerleuten. Cooperative Productionsgenossenschaft der Bürstenbinder.

Vevay. Arbeiter-Verein; zu Lausanne vertreten durch den Schneider, Bürger Gries.

Yverdon. — Sektion und Arbeiter-Verein.

Neuchâtel. — Sektion und Schneidergesellschaft.

La Chaux-de-Fonds. — Sekt. und Schneidergesellschaft.

Murten. Sektion von 28 Mitgliedern; beim Lausanner Congreß durch den Journalisten Haffner vertreten.

Münster. — Sektion.

Zürich. — Sektion. Gesellschaft der Schneider und Steinhauer.

Basel. — Eine Sektion. Eptingen (Basel-Land) desgleichen.

Diese beiden letzteren zählten nur 34 Mitglieder.

Mainz. — Eine Sektion.

Göppingen. — Arbeiter-Verein und cooperative Productionsgenossenschaft der Weber.

Solingen. — Sektion und cooperative Produktionsgenossenschaft der Stahlarbeiter; bei den Congressen zu Lausanne und Brüssel durch den Bürger Klein vertreten.

Cöln. — Sektion und Schneidergesellschaft; beim Brüsseler Congreß durch den Bürger M. Heß vertreten.

Duisburg. — Sektion. — Magdeburg desgleichen.

Berlin. — Sektion und Gesellschaft der Schneider.

Braunschweig und Wolfenbüttel. — Je eine Sektion.

Darmstadt. — Arbeiter-Verein. — Dresden, eine Sektion.

Leipzig. Sitz des Centralcomités der Gesellschaft der deutschen Cigarrenmacher, welche, damals 10,000 Mitglieder stark, durch Beschluß eines Congresses zu Eisenach am 14. August 1867 ihren Beitritt zur internationalen Association erklärte.

Diese verschiedenen Sektionen und Genossenschaften zählten damals zusammen etwa 30,000 Mitglieder. (Aus dem Bericht, welchen Becker im Namen des Centralcomités dem Lausanner Congreß erstattete.) Dieses besteht gegenwärtig aus: Becker, Kiem, Löhrig, Kanneberg, Remy, Rau, Baumeister, Ott, Probst, Müller, Wolf, Frötscher. (Internationale 3. April 1870.)

Deutsche Sektionen bestehen gegenwärtig zu Lüttich, Paris, San-Francisco in Amerika.

Michael Bakunin, der berühmte russische Socialist, gründete zu Genf die Sektion Allianz der socialistischen Demokratie, welche öffentlich den Atheismus bekennt, Abschaffung alles Gottesdienstes und der Ehe, den Umsturz aller gegenwärtig bestehenden Einrichtungen verlangt. Guillaume aus Neuchâtel erklärt in einer beim Congreß zu La Chaux-de-Fonds (4. April 1870) zur Vertheidigung

dieser Sektion gehaltenen Rede, sie sei nicht von Bakunin allein gegründet worden, sondern von anderen Internationalen, deren Hingebung über allen Zweifel erhaben sei, z. B. A. Richard zu Lyon. (Solidarité 11. April 1870.)

Diese Sektion ist im Juli 1869 vom Centralrath zu London für international erklärt worden; doch hat sie beim Congreß zu La Chaux-de-Fonds ihre Aufnahme in die romanische Föderation nur mit einer Majorität von einigen Stimmen durchsetzen können. Uebrigens hat diese Zulassung die bereits besprochene Spaltung verursacht.

Eine italienische Centralsektion ist gleichfalls zu Genf errichtet worden; am 26. März 1870 richtete sie ein Manifest an die Internationalen Neapels, um sie über die von der italienischen Regierung gegen sie verhängten Verfolgungen zu trösten. (Mirabeau 17. April 1870 und Egalité 2. April 1870.) Ihr Präsident ist der Bürger B. Rosetti und ihr Sekretär der Bürger Ghalino.

Die bedeutendsten Sektionen der Schweiz, nächst den Genfer Sektionen, sind die zu Basel, Zürich, Lausanne, Locle, La Chaux-de-Fonds und Neuchâtel.

Sektion Basel. — Wir haben oben bemerkt, daß diese Sektion im September 1867 kaum 34 Mitglieder zählte, welche bis zu Ende August 1868 bis auf 70 anwuchs; aber seitdem hat sie reißende Fortschritte gemacht. Die durch den Strike der Bandweber und Färber hervorgerufene Aufregung hat zu einem neuen Aufschwung beigetragen, so daß die Zahl der Anhänger sich auf mehr als 3000 beläuft. (Internat. 7. März 1869.) Alle Baseler Fabrikanten führen hitzigen Krieg gegen die Internationale; sie lassen ihren Arbeitern nur die Wahl zwischen dieser Association oder der Beschäftigung bei ihnen, und entwickeln alle ihre Thätigkeit, um in

ihrer Stadt die Internationale aufzulösen. Zum Lausanner Congreß schickte sie den Bürger Frey, Weber; zu dem Brüsseler den Bürger Heß, und zu dem Baseler die Bürger Bruhin, Generalprocurator der Republik Basel, Präsidenten der Sektion Basel-Stadt, Bohny, Leisinger, Holeiber, Starke, Collin, Quinche und Gut Gerold. Jetzt zählt man die zwei Sektionen Basel-Stadt und Land. Organ der ersteren ist „der Arbeiter".

Lausanne. — Der Schriftsetzer-Verein zu Lausanne ist die erste Arbeitergesellschaft dieser Stadt, welche sich im Jahre 1867 an die Internationale anschloß. Seit dieser Zeit wuchs die Zahl ihrer Anhänger jährlich auffallend, und es bildeten sich neue Sektionen.

Neuchâtel besitzt eine Centralsektion, eine deutsche und drei andere Sektionen: die der Graveure, der Schreiner und der Uhrgehäusemacher. Zu den bedeutendsten Mitgliedern dieser Sektion gehört der Bürger James Guillaume, Redakteur des Journals Solidarité.

Am 14. April letzthin fand zu Neuchâtel eine Generalversammlung der vier dortigen Sektionen statt. Man beschloß, kein anderes Bundescomité anzuerkennen, als das vom Congreß zu La Chaux-de-Fonds gewählte, und kein anderes Organ der Föderation, als die Solidarité. (Solidarité 16. April 1870.)

Locle zählt gegenwärtig eine Centralsektion, die Sektion der Graveure und der Guillocheure. Diese hatten ein besonderes Organ, le Progrès, welches aber eingieng, seit die Solidarité erschien. — Quartier, Ginnel, Ducommun und Spichiger, sämmtlich Mitglieder des neuen romanischen Bundesraths, dessen Sitz auf dem Neuchâteler Gebirg ist, gehören der Sektion Locle an.

La Chaux-de-Fonds. — An der Spitze dieser Sektion steht der Doctor Coullery, welcher an der Entwickelung der Internationale in der Schweiz den thätigsten Antheil genommen hat; er hat dieselbe bei allen Congressen vertreten. Gegenwärtig bestehen zu La Chaux-de-Fonds zwei Sektionen: die Centralsektion und die der socialistischen Propaganda [1]). Fr. Heng, Chevalley und Robert, Mitglieder dieser Sektionen, wohnten dem romanischen Congreß bei, welcher im April 1870 in dieser Stadt gehalten wurde; sie gehören dem neuen Bundescomité an.

Die Solidarité (16. April 1870) kündigte an, daß mehrere Sektionen zu La Chaux-de-Fonds in Bildung begriffen seien.

Zürich. — Diese Sektion schickte zum Lausanner Congreß die Bürger Krebser und Bürkly.

Wir führen noch weiter an: die Sektionen Montreux, Sainte-Croix (Waadt), Sonvillier im Distrikt Courtelary, dessen bedeutendstes Mitglied Adhemar Schwitzgübel ist; Bern, Tramelan, Breuleux, Bois, Beaucourt, Wetzikon, St. Imier (Bern), Yverdon (Waadt), Murten, Biel, Val-de-Buy und Renan.

Die einflußreichen Mitglieder der Internationale in der Schweiz sind: die Bürger H. Perret, Generalsekretär des romanischen Bundescomité; Ch. Perron zu Genf, P. Quartier zu Locle; J. Becker, Präsident des Centralcomités der deutschen Sektion, Mocquet, Gehäusemacher zu Locle, Mich. Bakunin, Publicist, Präsident der Sektion der Allianz der

[1]) Die Weigerung, diese Sektion in die Föderation aufzunehmen, hat zu der Spaltung beigetragen, welche im April beim Congreß eingetreten ist.

socialistischen Demokratie, Schwitzgübel zu Sonvillier (Berner Jura), J. Guillaume zu Neuchâtel, Fr. Robert, correspondirender Sekretär des neuen romanischen Bundescomité zu La Chaux-de-Fonds, Dupleix zu Genf, Bruhin, Generalprocurateur der Republik Basel, Fr. Heng zu La Chaux-de-Fonds, Sekretär der Allianz der socialistischen Demokratie; Mermillod und Fr. Perret zu Genf, Treyvaud zu Neuchâtel, Chevalley zu La Chaux-de-Fonds, Guétaz, vormals Präsident des romanischen Bundescomité, Brosset und Weyermann zu Genf, E. Lagnon von der Centralsektion des Distrikts Courtelary, Du Commun zu Locle, Sam. Rossier von der Centralsektion Vevay, Ch. Monnier zu Locle, Joukowsky zu Genf und Franck zu La Chaux-de-Fonds.

## IV. Italien.

Im Jahre 1866 und 1867 hatten einige Arbeitergesellschaften angefangen, sich der Internationale anzuschließen; ein Centralrath der Arbeitergenossenschaften war zu Mailand errichtet worden, und sein Abgeordneter Gaspard Stampa wohnte dem Congreß zu Lausanne bei. E. Dupont in seinem Bericht an den Congreß erklärte, es seien zu Neapel, Mailand und Genua Arbeitergesellschaften regelmäßig eingerichtet und der Generalrath sei mit ihnen in Correspondenz. Aber die überwiegende politische Thätigkeit, welcher dieses Land anheimgegeben war, und besonders der Mangel an einleitender Führung hatten der Internationale noch nicht gestattet, große Ausdehnung zu gewinnen. Beim Brüsseler Congreß vertrat E. Dupont die Arbeitergenossenschaften Neapels; am 27. August 1868 beschloß die Gesellschaft Söhne der Arbeit zu Catana einstimmig, der Inter-

nationale anhängen zu wollen, und sendete den Dr. Saverio Frisica zu diesem Congreß. Diesen Beschluß theilte sie den Mitgliedern des Congresses in einem Schreiben mit, welches mit den Worten schloß: „Brüder, zu Brüssel versammelte Arbeiter, empfanget unseren Gruß, unseren Beitritt, und unser Versprechen, zu den Arbeiten beizutragen, welche zum Zweck haben, die Emancipation des Proletariers vorzubereiten, und die Menschheit unter dem Banner der Demokratie zu vereinigen: also werden wir mit Euch sein, jetzt und allezeit. Der Sekretär Vincent Parisi. — Der Präsident Salvatore Nettone." (Aus dem officiellen Bericht des Brüsseler Congresses pag. 54.)

Zu derselben Zeit gaben die Arbeiter Liguriens in einer Versammlung zu Genua laut ihre Sympathie für die Ideen zu erkennen, deren Obsiegen die Internationale bezweckt. Die Bewegung trat mehr und mehr entschieden auf.

Im Januar 1869 wurde eine Sektion der Internationale zu Neapel organisirt; in einer am 31. Januar gehaltenen Versammlung nahm sie das Reglement und die Programme der internationalen Association an; sie ernannte ein Comité und constituirte sich provisorisch zur Centralsektion für ganz Italien. Dieses Comité bestand aus dem Präsidenten Caporusso, Schneider; dem Vicepräsidenten Tucci, Zimmermann; dem Setretär Cirma, Zimmermann; dem Schatzmeister Ant. Giustiniani, Bildhauer. (Internationale 7. März 1869; Egalité 27. Febr. und 20. März 1869.) Einige Monate später veröffentlichte sie ein Blatt, um der ganzen Halbinsel ihre Einrichtung kund zu geben, und die demnächstige Ausgabe eines Specialorgans la Fratellanza; der Titel desselben wurde abgeändert, und es erschien im November 1869 seine erste Nummer mit dem Titel Ega-

lianza (Internat. 21. Novbr. 1869) als Organ der Neapolitanischen Sektion. (Egalité 22. Mai 1869. Internationale 30. Mai.)

Der Präsident dieser Sektion, Caporusso, wohnte dem Baseler Congreß bei; die Berathungen dieses Congresses trugen bald ihre Früchte auf der Halbinsel. Der Mirabeau (19. Dec. 1869) meldete, „daß die Sektionen sich in großem Maße verbreiteten, und daß binnen wenigen Monaten alle italienischen Arbeiter der großen Phalanx der Arbeiter, welche man Internationale nennt, angehören würden."

Gegenwärtig zählt diese Sektion über 3000 Anhänger; sie hat bei dem Strike der Lohgerbergehülfen, welcher im verflossenen Januar zu Neapel ausbrach, mitgewirkt, und es wurden bei dieser Gelegenheit Verfolgungen gegen ihre Mitglieder Gambuzzi, Caporusso und Franzesco Forte verhängt. (Intern. und Réforme sociale v. 27. Febr. 1870.) Die italienische Centralsektion zu Genf hat in dieser Hinsicht ein Manifest an ihre Brüder zu Neapel gerichtet, das im Mirabeau v. 17. April, der Egalité v. 2. April und der Solidarité v. 26. März 1870 abgedruckt ist.

Wir bemerken weiter, daß die Arbeitergenossenschaften zu Florenz der Internationale beigetreten sind, und den Bürger Fanelli als Abgeordneten zum Baseler Congreß geschickt haben.

## V. Oesterreich.

In Oesterreich kann die Internationale nicht officiell bestehen, weil ein Gesetz jede Verbindung mit auswärtigen Associationen verbietet. Es kann nicht einmal ein einzelner Bürger der Internationale angehören, ohne einer Buße von hundert Franks zu verfallen. Aber diese von der österrei-

chischen Gesetzgebung geschaffenen Hindernisse vermochten nicht das Werk der Internationale zu verhindern, und haben nur dazu gedient, der Arbeiterbewegung eine mehr und mehr revolutionäre Form aufzuprägen.

So hat sich denn auch eine große Zahl von Arbeitergenossenschaften nicht gescheut einzeln beizutreten, und da, wo regelmäßige Sektionen zu bilden nicht möglich ist, zählt die Internationale dennoch Anhänger nach Tausenden. Die Arbeiter verbinden sich unter einander und befolgen die Grundsätze der Internationale einzeln jeder für sich.

Die Internationale (14. März 1869) läßt uns in einem Bericht über die demokratische und sociale Bewegung in Deutschland wissen: „in Oesterreich seien 13,350 einzelne Personen der internationalen Arbeiterverbindung beigetreten. Bei dieser Ziffer ist Wien mit 10,000, Reichenau mit 1200, Linz mit 600 ꝛc. begriffen. In Tyrol und den benachbarten Landschaften betrug die Zahl der Anhänger 6,800; in Böhmen und Schlesien zählte man deren schon 6000; Zu Pest [1]) und Temeswar in Ungarn 2500. Auch das Landvolk gerieth in eine Bewegung mit socialistischer Tendenz." Die Egalité enthält unterm 6. März 1869 dieselben Angaben.

Die Sektion Wien hat ein besonderes Organ, die Volksstimme. Bei dem Baseler Congreß war diese Sektion nebst der von Neustadt und der böhmischen durch Abgeordnete vertreten.

Im August 1869 bildete sich in Triest eine Arbeitergesellschaft von 1157 Mitgliedern, und sprach durch ihre

[1]) Die Arbeitergenossenschaft zu Pest erklärte ihren Beitritt zur Zeit des Brüsseler Congresses (September 1868).

Direktion und ein Schreiben an das Comité der romanischen Schweiz den Wunsch aus, der Internationale beizutreten. — In Folge des Baseler Congresses war der Bürger Neumayer, Abgeordneter von Wiener-Neustadt, Verfolgungen ausgesetzt, weil er die Gesetze übertreten habe[1]). (Internationale 22. August und 14. November 1869.)

## VI. Holland.

Geraume Zeit lang hatte sich hier die Arbeiterbewegung wenig entwickelt; die socialistische Idee ging daselbst vielmehr von der Wissenschaft aus, als vom Betreiben der Arbeiterklasse. Die Niederlande leben fast ausschließlich von Handel und Landbau, und das politische Leben existirte nicht.

Eine Sektion der Internationale wurde im Jahre 1869 zu Amsterdam errichtet, und stand direkt mit der Sektion Antwerpen im Verkehr. An dieselbe schlossen sich an die Genossenschaften der Schriftsetzer, Maler und Schiffszimmerleute. Diese letztere Corporation ist die bedeutendste in ganz Holland; ihre Gewinnung war für die Internationale ein wahrer Triumph. (Egalité 8. Mai und Internat. 2. Mai 1869.) Die Beitrittserklärungen derselben wurde in de Werker veröffentlicht.

Im Juni 1869 unternahmen die Schiffszimmerleute Amsterdams einen Strike; durch ihre Einmüthigkeit und den

---

[1]) Abermalige Verfolgungen sind gegenwärtig (April 1870) wegen Beitritts zur Internationale eingeleitet gegen Oberwinder und Scheu, Redakteure der Volksstimme; Most, Buchbinder; Papst, Drucker; Perrin und Hecker, Schreinergehülfen; Becker und Schönfelder, Schlosser.

Einfluß der Internationale gelang es die Geschäftsherren zu einer Lohnerhöhung zu bewegen. (Egalité 12. Juni 1869.)

Zu derselben Zeit wirkte eine thätige Propaganda für das allgemeine Stimmrecht, — man stiftete eine der englischen Reforme league ähnliche Verbindung mit dem Namen Het algemeen stemregt. Der erste Kern derselben entstand zu Rotterdam, und dieses Land, welches seine großen Ueberlieferungen der batavischen Republik vergessen zu haben schien, wachte von seiner Gleichgültigkeit auf.

Bereits war die Sektion Amsterdam als Centralsektion für die Niederlande aufgetreten. Sie erließ einen Aufruf an alle holländischen Arbeitergesellschaften, und gab eine Reihe von Brochüren heraus, um die Beschwerden der Arbeiter gegen die jetzige sociale Organisation auseinander zu setzen, und den Zweck und die Tendenzen der Internationale zu erklären. Sie beschloß auch die Gründung eines populären Volksblattes: de Standaart des Volks. (Internationale, 30. Mai 1869.)

Die holländischen Arbeiter fingen an, auf der Bahn der politischen Emancipation und wirthschaftlichen Befreiung voranzuschreiten.

Zu Amsterdam wurde am 23. August 1869 ein großes Arbeitermeeting gehalten; auf der Tagesordnung stand: Darlegung des Zwecks und der Principien der internationalen Arbeiterverbindung; Beitritt der niederländischen Arbeitergesellschaften. Die Föderation der belgischen Sektionen war bei dieser wichtigen Versammlung durch mehrere Abgeordnete des Volksverbond zu Antwerpen vertreten. (Internat. 22. Aug. 1869.)

Wiederholte Arbeiterversammlungen fanden statt zu Arnhem, Sneek, Utrecht; das socialistische Blatt de Werkman,

Organ der Amsterdamer Arbeiter, und das Volksblad zu Rotterdam trugen dazu bei, die Ideen der Internationale zu verbreiten, und öffneten ihre Spalten den Klagen der Arbeiter.

Im folgenden November wurde von der Arbeitergenossenschaft der Mechaniker im Haag ein Meeting veranstaltet; man entwickelte dabei die Grundsätze der Internationale, und alle anwesenden Arbeiter wurden aufgefordert, in den niederländischen Zweig dieser Verbindung, den Nederlandsch Werklieden Verbond, einzutreten (Internat. 14. Nov. 1869.) Wiederholte Meetings fanden am 9. Nov. und 13. Dec. 1869 zu Amsterdam statt.

Arnhem und die Landgemeinden der Umgegend zählen über 1200 Mitglieder, die der Internationale anhängig sind. Zu Oosterbeek und Rotterdam wurde eine Sektion errichtet (Mirabeau 2. Jan. 1870.)

Gegenwärtig werden zahlreiche Meetings und öffentliche Versammlungen gehalten, und die Internationale entwickelt sich auf das Lebhafteste.

## VII. Deutschland.

Die deutsche Bewegung beschäftigt alle Staaten des Bundes; die Internationale zählt viele Sektionen in diesem Lande: die Strike, welche die deutschen Arbeiter zu bestehen gehabt, haben bei ihnen das Princip der Solidarität entwickelt.

Fast alle deutsche Arbeitergesellschaften sind gegenwärtig der Internationale anhängig.

Seit 1867 entstanden Sektionen zu Mainz, Solingen, Cöln, Duisburg, Magdeburg, Berlin, Braunschweig,

Wolfenbüttel, Leipzig, Dresden, Hannover, Darmstadt, und doch befand sich Deutschland damals, wie der von E. Dupont beim Congreß zu Lausanne erstattete Bericht aussagt, „in einem abnormen, der Entwickelung der Association wenig günstigen Zustand".

Im September 1868, als die deutschen Arbeiter zu Nürnberg einen Congreß hielten, der aus 116 Abgeordneten bestand, die mehr als 200 Arbeitergesellschaften aus Süd- und Mitteldeutschland vertraten, votirte derselbe die Zugehörigkeit aller dieser Gesellschaften zur Internationale, und schickte zum Zeichen der Allianz den Genossen Bütter zum Brüsseler Congreß. (Auszug aus dem Bericht darüber.)

Zu derselben Zeit beschlossen die socialistischen Demokraten Braunschweigs in einer zu Wolfenbüttel gehaltenen Versammlung, sich mit allen socialistischen demokratischen Arbeitergesellschaften aller Länder zu verbinden.

Bereits auf einem zu Hamburg gehaltenen Congreß hatte der allgemeine deutsche Arbeiterverband, dessen Hauptzweige Norddeutschland angehören, beschlossen, in Uebereinstimmung mit der Internationale zu handeln, wenn schon sie officiell nicht sich anschließen könnten.

Die Oganisationsbewegung der Handwerkskörperschaften ist in Deutschland mit großem Erfolg stets fortgesetzt worden, und sie bietet die interessante Eigenthümlichkeit dar, daß alle Handwerkscorporationen, welche denselben Stoff behandeln, sich mit einander verschmelzen.

Der allgemeine deutsche Arbeiter-Verein, dessen Centralpunkt Berlin ist, hat am 29. März 1869 bei seinem Congreß zu Barmen, folgende Beschlüsse gefaßt:

1) Der Verein nimmt das Programm der internationalen Arbeiterassociation an und verfolgt ihre Tendenzen.

2) Wenn der Verein noch nicht seinen förmlichen Eintritt in diese Association beschließt, so geschieht es nur aus dem Grunde, weil die in Deutschland herrschenden Gesetze dawider sind.

3) Aber wiewohl sein Eintritt nicht Statt haben kann, „wird sich der Verein doch stets bestreben, im Einklang mit den Grundsätzen und Handlungen der internationalen Arbeiterverbindung zu handeln. (Egalité 8. Mai 1869.)

Wir entnehmen aus der Internationale (30. Mai 1869) nach dem Socialdemokrat, dem Organ des allgemeinen deutschen Arbeitervereins, daß zu Stettin[1]), eine sehr zahlreiche Volksversammlung beschlossen habe, sich als Sektion der allgemeinen deutschen Arbeiterassociation einzurichten. (Egalité 22. Mai 1869.)

Zu Berlin befindet sich der Sitz des Verbandes der Lasalle'schen Arbeitergesellschaften Deutschlands, und daselbst erscheint auch der Beobachter, Organ der Cigarrenmacher.

Nirgends sind die Congresse der internationalen Association so zahlreich gewesen: im August hielten die Holzarbeiter eine Versammlung zu Nürnberg; die Schuhmacher zu Leipzig, und erließen einen Aufruf an alle ihre Handwerksgenossen. Bei einem zweiten Congreß zu Nürnberg, am 14. August 1869, gehalten von Abgeordneten der socialistischen Demokratie Baierns, wo dreizehn Corporationen und die Arbeitergenossenschaften aus München, Augsburg und Ansbach sich vertreten ließen, wurde beschlossen, daß die Mitglieder der Partei der socialen

[1]) Die preußische Regierung verbietet allen ihren Unterthanen, sich mit ausländischen Corporationen zu verbinden.

Demokratie den Grundsätzen der Internationale beipflichten, und ihre Ideen in allen Schichten der Bevölkerung verbreiten würden. (Mirabeau 5. Septbr. 1866 und Internationale 15. Aug. 1869.)

Das Centralcomité der Internationale hat seinen Sitz zu Leipzig, wo das Demokratische Wochenblatt sein Organ ist: auch erscheint zu Leipzig der Correspondent, Organ der deutschen Schriftsetzer. In Baiern besteht eine Sektion der Internationale zu Nürnberg. Die Zahl der deutschen Anhänger der Internationale beträgt gegenwärtig mehr als eine Million.

## VIII. Spanien.

Spanien ist lange der internationalen Arbeiterbewegung völlig fremd geblieben. Die Politik mit ihren Schwierigkeiten nahm die ganze Thätigkeit dieses Landes in Anspruch, und ließ der Arbeiterklasse nicht Zeit sich zu organisiren. Aber seit der Septemberrevolution fingen die Ideen der socialen Emancipation an sich zu befestigen; die neuen Einrichtungen haben nur eine Uebereilung der Bewegung hervorgebracht; der Associationsgeist ist allgemeiner geworden, und hat sich entwickelt, und es bildeten sich Arbeiterverbände auf allen Punkten Spaniens. Barcelona war auf Betrieb Sentinions der Heerd dieser Bewegung; gegenwärtig zählt Spanien hundertfünfundachtzig Sektionen und über 25,000 Mitglieder (aus dem Bericht Farga Pellicer's beim Baseler Congreß).

Reden wir zuerst von Barcelona: am 2. Mai 1869 bildete sich hier eine Sektion; zu derselben Zeit richtete sie

an die Sektionen Europas und Amerikas ein merkwürdiges Manifest, welches in der Egalité zu Genf am 22. Mai und in der Internationale am 30. Mai 1869 abgedruckt wurde; ihr Präsident war der Bürger J. L. Pellicer und ihr Sekretär R. Farga Pellicer. Seit dem 1. August 1869 läßt das Bundescentrum der Arbeitergesellschaften zu Barcelona die Federacion erscheinen, als officielles Blatt der Internationale, mit dem Zweck, die demokratische und sociale Sache zu vertheidigen. (Egalité 1. Mai und 14. August 1869.)

Dem Congreß zu Basel wohnten zwei Abgeordnete dieser Sektion bei, Farga Pellicer und Sentinion.

Es befinden sich gegenwärtig zu Barcelona achtunddreißig der Internationale anhängige Genossenschaften mit 7800 Mitgliedern, welche den verschiedensten Gewerben angehören. (Egalité 5. März, Federacion 20. Februar und 6. März, 13. Februar, 13. März 1870.)

Auch zu Madrid ist ein Bundescentrum, das im März 1869 entstand, mit dem Organ La Solidaridad. Es umfaßt ebenfalls die verschiedensten Geschäfte. (Egalité 20. März 1869, Solidaridad 26. März, 9. 16. 23. April, Federacion 20. Februar 1870.) Präsident ist der Bürger Bernardo Perez, und Sekretäre die Bürger Thomas Gonzales, Morago und Fr. Mora. (Federacion 20. Febr., Progrès du Locle 5. März 1870.)

Zu Cadix hatte sich ebenfalls ein Bundescentrum gebildet, das bereits 14 Sektionen zählt. (Federacion 17. April Internationale 24. April 1870.)

Auch die Balearischen Inseln haben an der Arbeiterbewegung Theil genommen: zu Mallorca sind alle Sektionen der Arbeiterassociation zu einem Centralverband

zusammengetreten. Präsident dieses Bundescentrums der Balearischen Inseln ist Franzisco Thomas, Sekretär J. Vivès. Der Präsident der Maurersektion zu Mallorca hat das Eigenthum des Blattes El obrero an das Bundescentrum abgetreten, und nun ist es Organ der Internationale. (Egalité 5. Febr. und Mirabeau 13. März 1870.)

Die Internationale (2. Jan. 1870) meldete, die Genossenschaft der Maurer zu Palma habe an den Generalsekretär zu Madrid ein Schreiben gerichtet, worin sie ihren Beitritt zu der internationalen Arbeiterverbindung erklärt.

Es folgten die gleichen Erklärungen der Seiler (12. Febr.), der Gypsarbeiter, des Kunstvereins (Zimmerleute, Schreiner, Ebenisten, Bildhauer und Tapeziere) und Weber (11. März); der Nudelmacher (26. März). (Federacion 27. März und 19. April, Solidaridad 9. April 1870.)

Die im Centralverband zu Palma geeinigten 21 Sektionen zählten im April 1870 zusammen 1631 Mitglieder, darunter am stärksten die Schuster mit 520, die Weber mit 151 ꝛc. (Solidaridad 16. April und Federacion 17. April 1870.)

Im März 1870 bildete sich in der Provinz Daen (Andalusien) eine Sektion der internationalen Association nach dem Muster der zu Madrid; die meisten Mitglieder waren Landbauer. — Zu Villafranca in der Provinz Toledo besteht ebenfalls eine Sektion. Spanien besitzt eine große Anzahl Journale, die einzig den Zweck verfolgen, die Interessen der Arbeiterklassen zu vertheidigen und die sociale Bewegung zu verbreiten. Wir führen an: die Justicia social, eine zu Madrid erscheinende republikanische Revue, El Proletariado, la Voz del Pueblo zu Sabadell, El Rebelde zu Granada. (Mirabeau 27. März 1870.)

Ein nationaler Congreß aller spanischen Sektionen und aller Arbeitergenossenschaften sollte am ersten Sonntag des Mai zu Barcelona gehalten werden. (Federacion 27. März und 3. April 1870.) Es existirt gegenwärtig eine ungeheuere Föderation mit der Benennung: Spanischer Bund der internationalen Arbeiterassociation.

Das Programm des spanischen Congresses lautet:

1) Widerstandsgesellschaften. Corporative Werkstätten des Widerstandes.

2) Thätigkeit der Internationale mit Beziehung auf die Politik.

3) Cooperation. — Gegenwärtiger Zustand der Gesellschaft; welchen Einfluß kann sie auf die Lage der Arbeiter haben? Ihre Organisation in der zukünftigen Gesellschaft.

4) Integraler Unterricht. — Unverzügliche Einrichtung von Werkstätten für theoretischen und praktischen Unterricht für Gewerbe und Geschäfte.

Daran schloß sich die Liste der Mitglieder der internationalen Sektion zu Madrid, Sa. 2044 von 24 Gewerben.

## IX. Rußland.

Auch dieses Land fängt an von der Internationale in Besitz genommen zu werden. Wir lesen in der That in der Federacion vom 17. April 1870: „Bei der reißend schnellen Vergrößerung der Internationale in Rußland hat der Generalrath einen Generalsekretär für diese Nation in der Person des Bürgers Karl Marx ernannt.“ Zwei Journale

verbreiten darin die Grundsätze der Internationale: Die Volksstimme und Die Glocke. (Solidaridad 16. April 1870.)

Daß zu Genf im März 1870 eine russische Sektion der Internationale eingerichtet worden, haben wir bereits berichtet.

## X. Amerika.

Das Werk der Arbeiterorganisation schreitet in Amerika mit Erfolg voran, Dank der Energie ergebener Männer, und der Einsicht der Vereinsmitglieder, welche begreifen, daß die ganze unbesiegbare Kraft der Arbeiter auf einer guten Organisation beruht.

Die großen periodischen Versammlungen und die Congresse bilden den genauesten Ausdruck der beharrlichen Arbeit der Propaganda und Organisation, welche man bei den amerikanischen Arbeitern sich zum Ziel gesetzt hat. Die Männer gleichen Gewerbes oder gleicher Profession versammeln sich auf Specialcongressen. Die Abgeordneten bekommen eine Uebersicht dessen, was in der Zwischenzeit von einem Congreß zum andern geschieht, überzeugen sich von der günstigen oder ungünstigen Lage ihrer Sache, behandeln mit einander alle Fragen, welche auf sie Bezug haben können, sprechen sich aus nach der Erfahrung, welche sie in der Zwischenzeit seit ihrer letzten Zusammenkunft über diesen oder jenen Gegenstand in der täglichen Praxis ihres gemeinsamen Werkes gemacht haben, disputiren über die von den Sektionen gemachten Vorlagen, und votiren Beschlüsse, welche für die ganze Association und alle ihre Zweige Verbindlichkeit haben.

Die allgemeinen Fragen werden auf Generalcongressen besprochen, woran alle für das gemeinsame Werk geeinigten Arbeiter Theil nehmen. Man behandelt dabei die Fragen, welche die Beziehungen der Arbeiterinteressen zu denen des Staats und der privilegirten Klassen betreffen; man disputirt dabei über die Verhältnisse der Arbeiter zu den politischen Parteien. (Réforme sociale 10. April 1870.)

Die ersten Verbindungen des Generalraths mit Amerika reichen ins Jahr 1867; damals wurde durch Betreiben W. J. Jessup's[1]), eines der eifrigsten Förderer des nationalen Arbeitervereins, gegenwärtig Correspondent der Internale für Amerika, zu New-York eine Sektion derselben errichtet. Eine andere Sektion bildete sich zu Hoboken (New-Jersey). Der nationale Arbeiterverein begann mit ihr in Verbindung zu treten; Jessup und Peter Fox, damals Sekretär für Amerika beim Generalrath, wechselten Briefe. Da der Zeitpunkt des Congresses zu Chicago in Illinois 19. August 1867, dem des Lausanner so nahe lag, so war es nicht möglich, einen amerikanischen Abgeordneten daran Theil nehmen zu lassen. Der Workingman's Advocate zu Chicago veröffentlichte einige Tage hernach einen Bericht über die Verhandlungen des Genfer Congresses.

E. Dupont sprach sich in dem Bericht, welchen er im Namen des Generalraths dem Brüsseler Congreß erstattete, dahin also aus: „Der Generalrath sei in steter Correspon-

---

[1]) Der General Cluseret gehört der Sektion New-York an; er hat über die Internationale und ihre Mittel des Handelns einen Brief in der Internationale veröffentlicht. (13. Mai und Progrès du Locle 1. Mai 1869.)

denz mit dem Nationalverein der Vereinigten Staaten (Labour national Union's Committee); auf dem letzten Congreß habe diese Union die Sendung eines Abgeordneten zu dem Brüsseler Congreß beschlossen, aber aus Zeitmangel habe man vergessen, die zur Ausführung nöthigen speciellen Beschlüsse zu fassen."

Er fügt bei: „Die still wirkende Macht der amerikanischen Arbeiterklasse habe sich so eben dadurch kund gegeben, daß die Gesetzgeber mehrer besonderer Unionsstaaten sich genöthigt sahen, durch ein Gesetz die Zahl der täglichen Arbeitsstunden auf acht zu beschränken."

Ein Congreß, den die Arbeiter der Ver. Staaten im August 1869 zu Philadelphia hielten, schickte den Bürger Cameron als Abgeordneten nach Basel. Bei diesem von der National Labour Union, einem Verband der amerikanischen Gewerbevereine mit 800,000 Mitgliedern veranstalteten Congreß waren folgende Gesellschaften vertreten: 147 Schustergesellschaften mit 50,000 Mitgliedern, 30 Vereine von Kohlenarbeitern (40,000 Mitglieder), 204 der Eisenminenarbeiter, 70 Maurer-, 112 Druckergesellschaften, zahlreiche Vereine von Gypsern (12,500), Mechanikern und Schmieden (10,000), Zimmerleuten, Schreinern ꝛc. ꝛc. Die afrikanische Race war durch acht Negerabgeordnete vertreten; die Frauen durch Miß Martha Waldbridge aus Massachusetts und Miß Suzanne Anthoni, Präsidentin der Arbeiterinnenassociation zu New-York, und Herausgeberin des Journals Revolution. (Auszug aus der Internationale vom 14. November 1869.)

Die große Labour Union ist jetzt der Internationale anhängig; der Bürger Jessup aus New-York ist, wie oben

bemerkt, Correspondent der Internationale für die Vereinigten Staaten.

Zu San Franzisco ist ebenfalls eine starke Sektion der Internationale. (Egalité 17. April, Internationale 25. April 1869.)

Seit 1867 besteht zu New-York eine deutsche Sektion, der deutsche Arbeiterverein, der aus einer großen Anzahl besonderer Vereine besteht und den Bürger Lorge zum Sekretär hat. (Internationale 3. April 1870.)

Am 5. December 1869 hat die Generalversammlung der deutschen Arbeiter in den Ver. Staaten ihren Beitritt zur Internationale erklärt. (Federacion 9. Jan. 1870.)

## XI. England.

England ist die Wiege der Internationale gewesen, es hat diese Association heranwachsen gesehen, deren bedeutendes Centrum stets London war. Von dieser Stadt geht der Antrieb der Bewegung aus; der Generalrath ist gleichsam der gemeinsame Stamm, an welchen alle Sektionen und Föderationen sich wie sein Gezweige anschließen.

Der von Dupont dem Genfer Congreß erstattete Bericht schlug die Anzahl der Anhänger in England auf 25173 an; er gibt an, in einer großen Conferenz der Trades-Unions zu Sheffield hätten die anwesenden Abgeordneten allen bei dieser Versammlung vertretenen Gesellschaften anempfohlen, sich der Internationale anzuschließen, „welche ein nothwendiges Element für den Fortschritt und das Gedeihen der ganzen Arbeitergesammtheit bilde."

Um den Beitritt dieser Arbeitergesellschaften zu erlangen,

bedurfte es Förmlichkeiten, welche viele Zeit erfordern: es ist nach der demokratischen Verfassung der Trades-Unions dem Vollziehungsausschuß nicht gestattet, über eine wichtige Frage eine Entscheidung zu treffen, ohne daß dieselbe zuvor von allen Zweigen berathen und besprochen worden. Um den Beitritt einer dieser Gesellschaften zu erlangen, ist folgendes Verfahren einzuschlagen: man meldet dem Comité schriftlich den Gegenstand seines Gesuchs, das Comité setzt einen Tag an, um eine Deputation zu empfangen; wird die Frage in Erwägung genommen, so legt sie das Comité seinen Zweigvereinen vor, denen es freigestellt ist, den Vorschlag anzunehmen oder zu verwerfen. Doch geschieht es häufig, daß die Vereine ohne Theilnahme des Comités sich der Association anhängig machen.

Im Jahre 1867 hatten bereits folgende englische Gesellschaften ihren Beitritt ausgesprochen:

Arbeiter-Bildungsverein, französischer Zweig zu London, Centralsektion der polnischen Flüchtlinge, Vollziehungsausschuß der Maurer, erste Loge der Maurergehülfen, die Ebenisten (Alliance), die Ebenisten (West-End), die Buchbinder, die Faßbinder, Vollziehungsausschuß der Schuster (Darlington), Sektion der Schuster (Nottingham), die Cigarrenmacher zu London, die Bandweber zu Conventry, die Koffermacher, die Schuhmacher zu Kendal, die Damenschuster (West-End), die Schneidergesellen zu London, die Schneider zu Darlington, die Korbmacher zu London, die Zeugdrucker zu Lancashire, die Kutschenmacher zu London, die vereinigten Wollarbeiter, die Tapezierer, Weber, Meubleslackirer, Orgelmacher, Holzgraveure und Zeichner, der Vollziehungsausschuß der Zimmerleute, Gerber, Blechschmiede und Friseure. (Aus dem Bericht des Lausanner Congresses.)

Im Jahre 1868 wurde die Aufmerksamkeit der Arbeiter durch die Wahlreform völlig in Anspruch genommen, indem sie ihre Zeit und Thätigkeit zu imponirenden Kundgebungen verwendeten; dies hemmte einigermaßen die Propaganda für die Internationale.

Inzwischen fuhren die Trades-Unions fort sich anzuschließen: zu London drei bedeutende Corporationen, die Gerber, die Schuhmacher der City, die Schmiede.

Uebrigens haben in England die Arbeiter sehr große Freiheit, das Associationsrecht nach Belieben zu entwickeln. Eine einzige Sektion, die der Zimmerleute, zählt 230 Sektionen und besitzt ein Kapital von mehr als zwei Millionen. Darnach beurtheile man die Macht der Internationale in England, wozu noch kommt, daß ihre Kraft durch die Stütze der Trades-Unions verstärkt wird, welche sämmtlich beigetreten sind.

Die mächtigsten Trades-Unions[1]) sind die der vereinigten Mechaniker von 308 Zweigvereinen, davon 11 in Amerika; die Zimmerleute mit 190, die vereinigten Schreiner, die Gußformer, die Spinner in Lancashire, die beiden großen Gesellschaften der Eisenbahnarbeiter in Straffordshire und in Nordengland, die Genossenschaft der Grubenleute von 3500 Mitgliedern. (Mirabeau, 27. März 1870.)

Applegarth, Mitglied des Generalraths, Präsident der geeinigten Gesellschaften der Zimmerleute und Schreiner, Abgeordneter zum Baseler Congreß, sagt in seinem Bericht über die Lage der Internationale in England, es gäbe da 230 Sektionen mit 95,000 Mitgliedern und einem Kapital von 1,700 Pfd. Sterling.

[1]) Das Werk des Grafen v. Paris über die Trades-Unions in England läßt sich mit Nutzen zu Rathe ziehen.

## XII. Schweden.

Die Solidaridad meldet unterm 23. April 1870, es solle zu Ende künftigen Junis ein Arbeitercongreß zu Stockholm gehalten werden, und die große Anzahl von Arbeitergesellschaften in Schweden lasse erwarten, er werde zahlreich besucht, auch von dem Generalrath zu London und der Socialistenpartei in Deutschland beschickt werden.

* * *

Auch in Polen und Dänemark hat die Internationale Anhang. Beim Generalrath ist A. Zabizki correspondirender Sekretär für Polen, J. Cohen für Dänemark.

Bemerken wir ferner, daß selbst China die Bahn des Socialismus betritt: eine ungeheuere Association, die Tinte huy, die durch Indien und China sich ausbreitet, die brüderliche Gesellschaft des Himmels und der Erde, hat kürzlich folgendes Manifest veröffentlicht.

„Die brüderliche Gesellschaft des Himmels und der Erde erklärt laut, daß sie sich vom höchsten Wesen berufen glaubt, den kläglichen Contrast zwischen dem Reichthum und der Armuth zu vernichten. Die Mächtigen dieser Welt werden geboren und sterben, wie ihre Brüder, die Unterdrückten, die Armen. Das höchste Wesen hat nicht gewollt, daß Tausende von Menschen dazu verurtheilt sind, die Sklaven einer kleinen Anzahl zu sein ..... Woher kommt der Reichthum der Mächtigen? Einzig von der Arbeit und dem Schweiß der Menge. Die Sonne mit ihren erquickenden Strahlen, die Welt mit ihren Freuden, Alles dieses ist ein gemeinsames Gut, welches dem alleinigen Genuß der Wenigen ent-

rissen werden muß, damit alle ihres Erbtheils Beraubten ihren Antheil davon bekommen."

„Es wird endlich ein Tag kommen, wo die Leiden der Unterdrückung aufhören werden. Damit es so komme, muß man man sich einigen, und seine Aufgabe lebhaft verfolgen! Es ist ein großes und schwieriges Werk, aber man bedenke: es gibt keinen Sieg und keine Befreiung ohne Streit und Kampf."

„Verfrühte Aufstände würden unseren Plänen schaden. Wenn in den Städten und auf dem Lande die große Mehrheit dem brüderlichen Verein wird gehuldigt haben, wird die alte Gesellschaft in Staub zerfallen, und man wird die neue Ordnung auf den Ruinen der alten aufbauen. Die glücklichen Generationen der Zukunft werden die Gräber Derer segnen, welchen sie die Befreiung von den Ketten und dem Elend einer verdorbenen Gesellschaft verdanken werden." (Egalité 22. Jan. 1870 entliehen aus dem Werke des Bürgers Am. Saint-Ferréol: die französischen Proscribirten in Belgien. Réforme sociale 27. Februar, Federacion 30. Januar 1870.)

„Dieses Manifest," fügt die Egalité bei, „könnte von allen Mitgliedern der Internationale mit beiden Händen unterzeichnet werden. Daß diese mächtige Association in die Internationale eintrete, dafür bedarfs nur eines glücklichen Zufalls, der eins seiner Mitglieder mit den Generalrath in Verbindung brächte. Mögen diejenigen unserer Freunde, welche mit China oder Indien in Verbindung stehen, nichts versäumen, um diese glückliche Annäherung herbeizuführen. Bald wird es dann für die Reaktion keine Zuflucht mehr geben, selbst in China nicht."

Wir haben die vergleichende Uebersicht der von der Internationale gemachten Fortschritte gegeben, welche jetzt die ganze Welt zu umfassen trachtet; es mag nicht uninteressant sein, zu erfahren, wie die Times diese furchtbare Association schätzt: „Wir gestehen," sagt sie, „wir haben über diese seltsame Association gespottet; hätte man vor vier Jahren glauben sollen, daß sie eines Tages berufen sei, eine Rolle in der Welt zu spielen; hätte man ihre zukünftige Bedeutsamkeit, ihre reißenden, unerhörten Fortschritte ahnen können? Wollte man in der Geschichte den Anblick einer gleichen furchtbaren Organisation einer ähnlichen Propaganda sich verschaffen, so müßte man in die ersten Zeiten des Christenthums, ja bis zu seiner Entstehung hinaufsteigen."

Die Internationale, welcher wir diesen Artikel entleihen, fügt bei: „So spricht die Times; aber bald wird die ganze Welt so sprechen, und unsere Feinde werden begreifen, daß der Kreuzzug, welchen sie gegen die Internationale unternommen hatten, ein unsinniger Kampf ist, welcher ihren Untergang nur beschleunigen konnte. (Internationale 2. Jan. 1870.)

# Schluß.

Im Angesicht einer so drohenden Association, wie die Internationale ist, und der wirklichen Gefahren, womit sie die sociale Ordnung bedroht, ist es Zeit, daß die Regierung die Augen öffne, sich einer Langmuth und Toleranz entschlage, deren bedauerliche Folgen die Bildung von Sektionen in allen Centren der Industrie zum Resultat hatten; und daß sie auf die Mittel denke, welche die Lage erheischt.

Mögen die Geschäftsherren sich organisiren und in ein Einvernehmen treten, das sich auf den Schutz der gemeinsamen Interessen gründet; sie sollten der Coalition der Arbeiter die ihrige entgegensetzen. Sie haben nur das Beispiel der Genfer Geschäftsherren nachzuahmen, indem sie allen den Arbeitern, deren Betheiligung an der Internationale bekannt ist, unbarmherzig ihre Werkstätten verschließen. Dadurch werden sie über die Internationale den Sieg davontragen, deren Anstrengungen an ihrem Widerstande scheitern werden; und die Gesellschaft wird ihnen die Befreiung von dieser furchtbaren Geisel zu verdanken haben.

# Anhang.

## I.

### Adresse, die am 26. October 1868 bei einem von dem französischen Zweig der internationalen Association veranstalteten Meeting von Vesinier verlesen wurde.

„Universale, demokratische, sociale und föderative Republik."

„Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit und Solidarität."

„Der französische Zweigverein der internationalen Arbeiterversammlung zu London."

„In Erwägung, daß das Manifest der Internationale, welches nach dem Meeting in St. Martins Hall am 28. September 1864 zu London angenommen und veröffentlicht wurde, erklärt:

1) „Daß die cooperative Arbeit, wenn sie auf die zufälligen und vereinzelten Bemühungen der Arbeiter beschränkt bleibt, niemals die Entwickelung, welche das Monopol und die Ausbeutung in steigendem Verhältniß annimmt, wird

aufhalten können, noch die Massen befreien, noch im allergeringsten die Bürde ihres Elends erleichtern."

2) „Daß die großen Herren des Bodens und des Capitals ihre politischen Privilegien stets dazu anwenden werden, um ihre wirthschaftlichen Privilegien zu vertheidigen und zu verewigen."

3) „Daß folglich die Eroberung der politischen Macht zur ersten Pflicht der Arbeiterklasse geworden ist, welche es auch begriffen zu haben scheint."

4) „Daß die Arbeiter sich müssen über die Geheimnisse der internationalen Politik in fortwährender Kenntniß halten, das Verhalten ihrer Regierungen überwachen, sie nöthigenfalls mit allen ihnen zu Gebot stehenden Mitteln bekämpfen, und endlich, wenn sie nicht etwas zu hindern vermögen, sich über eine gemeinsame Protestation verständigen, und die Gesetze der Gerechtigkeit, der Wahrheit und Moral zurückfordern, welche den Verhältnissen der Einzelnen als Grundlage, und den Beziehungen der Nationen zu einander als höchste Regel dienen müssen; denn zu Gunsten einer Politik dieser Art kämpfen, heißt Theil nehmen an dem allgemeinen Kampf für die Befreiung der Arbeiter, zu welchem die Arbeiter aller Länder sich vereinigen müssen". (Auszug aus dem Manifest der Internationale.)

„In Betracht, daß der im September 1867 zu Lausanne versammelte Congreß erklärt hat:

1) „Daß die sociale Emancipation der Arbeiter unzertrennlich ist von ihrer politischen Emancipation."

2) „Daß die Feststellung der politischen Freiheit eine erste, unbedingt nothwendige Maßregel ist."

„Aus diesen Gründen erklärt der französische Zweigverein zu London, daß die internationale Arbeiterverbindung angesehen werden muß, als sei sie eine wesentlich politische Gesellschaft, welche neben den volkswirthschaftlichen

Fragen die politischen zur Aufgabe stellen muß, um sie niemals zu trennen und stets neben einander gehen zu lassen".

„Der französische Zweigverein, in Erwägung, ferner . . . . ."

„In Betracht, 1) daß die Monarchie, welcher Art sie auch sein mag, gleichwie alle Oligarchieen, Aristokratieen, Theokratieen und alle despotischen Regierungen unverträglich sind mit der Wahrheit, der Gerechtigkeit und Moral, den Rechten des Menschen und Bürgers, und der völligen Befreiung der Arbeiterklasse (was als die Grundlage und der Zweck der internationalen Arbeiterverbindung anerkannt und kundgegeben ist);"

2) „Daß die republikanische, demokratische, und sociale Form allein in vollständiger Harmonie mit den Grundsätzen und dem Zweck der internationalen Arbeiterverbindung ist."

„Aus diesen Gründen erklärt der französische Zweigverein, daß die internationale Arbeiterverbindung eine republikanische, demokratische, sociale und universale Gesellschaft ist, welche die Grundsätze, den Zweck und die Mittel theilt, die von der revolutionären Commune zu Paris in ihren Manifesten kundgegeben wurden."

„In Folge dessen protestirt der französische Zweigverein gegen das Verhalten einiger Mitglieder der Internationale, die in politischen Dingen absolute Gleichgültigkeit predigen; die laut erklären, die internationale Arbeiterverbindung dürfe nicht republikanisch sein; die den Royalisten und Monarchisten aller Nuancen beide Thorflügel öffnen und bei den Congressen ihnen die Verbreitung von Lehren erleichtern, welche dem Geiste der Statuten der Association zuwider sind; die denen Schutz gewähren und Beifall spenden, welche die republikanischen Grundsätze angreifen und verachten, die doch zur Grundlage der Association gehören, und welche, wie

das beim Brüsseler Congreß geschah, die Revolution verhöhnen, ꝛc. ꝛc." —

Gez. Demonpont, Präsident,
Vesinier, Sekretär [1]).

(Aus der Voix de l'Avenir 8. November 1868.)

## II.

### Adresse der Sektionen in Basel und der Umgegend betr. den Strike der Bandweber.

**Die Präsidenten und Delegirten der Sektionen der internationalen Arbeiterverbindung zu Basel und Umgegend.**

An die Arbeiter aller Länder!

„Verbündete Brüder!

Im Vertrauen auf Eure Principien der Solidarität wollen wir Euch über unsere Verhältnisse und gegenwärtige Lage einige ausführliche Erläuterungen geben.

Basel, diese so große, so reiche und fromme Handelsstadt, birgt in ihrem Innern und der Umgegend ein hungerleidendes Proletariat, welches nicht allein vom Gang der Dinge im Allgemeinen, sondern auch von der Willkür, jeder Laune der Fabrikanten abhängt. Ein Hauptzweig der Industrie ist für die Fabrikation seidener Bänder. Durch die beständigen Schwankungen in diesem Zweig sind die Löhne des Arbeiters dergestalt niedrig, daß er selbst in den günstigsten Zeiten und wenn die Lebensmittel wohlfeil sind, kaum dazu kommt, das Allernothwendigste zu verdienen,

---

[1]) Vesinier ist Verfasser der Geschichte des neuen Cäsar und der Nächte von St. Cloud. Er hat den thätigsten Antheil an der Revolution des 18. März genommen und war Mitglied der Commune.

ohne jemals Ersparnisse machen zu können. (Der gewöhnliche Lohn der Färber z. B. besteht in 12 Frcs. wöchentlich für den gewöhnlichen Arbeiter, für den ausgezeichneten 18 Frcs.; die Bandweber verdienen wöchentlich 9 bis 17 Frcs.")

„Der Lebensbedarf eines unverheiratheten Arbeiters ist 12—15 Frcs., eines verheiratheten 25—30 Frcs. wöchentlich. Mann, Frau und Kinder müssen unablässig arbeiten, wenn sie nur die Kosten der hohen Miethen und der dringendsten Bedürfnisse erschwingen wollen. Dieses Elend, welches nie ein Ende nimmt, jeden Tag sich erneuert, dieses beständige und verzweifelte Ringen mit dem Hunger hat ganz andere leidige Folgen, als die physischen Entbehrungen."

„Die Tage verlaufen in düsterer Ergebung in ein Leiden, das man als unvermeidlich ansieht, und bald wird das leidende Wesen gleichgültig, unempfänglich, abgestumpft und wenn die wenigen Glücksstrahlen, welche die Tage seiner Jugend erhellt haben — und diese sind sehr selten, weil Noth und Elend selbst des Kindes sich im Zwang der Arbeit bemächtigen, — wenn diese Glücksstrahlen vorüber sind, bleibt dem Arbeiter nur eine Zukunft voll Leid und Elend, die nur dann endigen, wann der Körper, abgemattet von Beschwerden und durch unablässiges Arbeiten erschöpft, endlich im Tode zusammensinkt."

„Und gegenüber diesem fruchtlosen Ringen mit dem Elend und Hunger, wie benehmen sich die Reichen Basel's, was thun jene großen Eigenthümer, deren Reichthum man so sehr beneidet? Sie sehen dem Schauspiel in aller Seelenruhe zu, betrachten es mit vollständiger Kaltblütigkeit; diese stolze und selbstsüchtige Bourgeoisie läßt Hunderte menschlicher Wesen unbarmherzig zu Grunde gehen; aber niemals wandelt sie es an, ihr Herz zu öffnen und denen, die das Unglück beschleicht, eine hülfreiche Hand zu reichen."

„Da wir, außer in uns selbst, keine Hülfe und Hoffnung

hatten, mußten wir trachten, uns selbst zu helfen; wisset, Brüder, mehr oder minder, was dabei herausgekommen ist. In Folge dieses Kampfes sahen sich die Bandweber und Färber, welche ehrlich und treulich aushielten, ihrer Arbeit beraubt und demnach des Brodes. Bis zur Stunde, da wir dieses schreiben, gelang es ihnen nicht, die Hartherzigkeit der Fabrikanten zu erweichen, um sich ein günstigeres Loos zu sichern. Mitten im Winter, ohne Brod vor die Thüre gesetzt, würden sie ohne Euren brüderlichen Beistand dem Verderben anheim fallen. Dieß aber ist nicht mehr möglich: wir sind Glieder der internationalen Arbeiterverbindung. Dieser Gedanke belebt und kräftigt uns, und wir wenden uns mit vollem Vertrauen an Euren Beistand."

„Brüder! Bisher sind wir von unseren Brüdern aus allen Ländern edelmüthig unterstützt worden, besonders von denen zu Genf, welchen wir unseren herzlichsten Dank zu erkennen geben. Verlasset uns nicht in unserem Unglück. Gedenket, daß wir für eine gerechte und heilige Sache streiten, daß wir für Euer Recht, wie für das unsere leiden."

„Mehr als 300 Familienväter mit Weib und Kind schmachten ohne Lebensunterhalt im tiefsten Elend. Stehet uns bei und beweiset durch die That, daß wir Brüder sind, die sich einander Beistand leisten. Die Geschäftsherren — das ist das Schlimmste — haben einstimmig beschlossen, den Strikenden keine Arbeit mehr zu geben."

„Unseren Brudergruß im Namen der Sektionen Basel und Umgegend."

„Basel, Januar 1869.

Der Verwaltungsrath der internationalen Arbeiterverbindung:

J. H. Frey. R. Starke. Haeffli.

Für das Unterstützungscomité:

J. Steffen. — Maurer."

(Egalité 30. Jan. 1869.)

## III.

### Adresse der internationalen Arbeiterverbindung Sektion Madrid

an die internationale Association zu Genf.

„Brüder!

„Als wir Eure Adresse vom 21. October 1868 empfingen, schlug unser Herz vor Freude, und unsere Gedanken wurden hoch emporgehoben, als Ideen, mit welchen wir vollständig einverstanden sind, unseren Geist berührten."

„Wir nehmen mit voller Strömung unserer Seele Eure brüderliche Umarmung auf, welche in uns das Größeste entwickelt hat, was es für die Arbeiter geben kann: die Liebe und Brüderlichkeit aller unserer Brüder ohne jene Unterscheidungen, die unter uns nicht entstehen könnten."

„Von diesem Augenblick an wollen wir durch beständige Correspondenz mit Euch die solidare Arbeit unserer Befreiung kräftigen und stärken."

„Hätten wir nur dem Drang unseres Herzens Gehör gegeben, so hätten wir in freudiger Erregung Euch unmittelbar geantwortet. Aber bei etwas ruhiger Ueberlegung begriffen wir, daß unsere Antwort, um wahrhaft würdig zu sein, sich auf Handlungen stützen müsse."

„Jetzt können wir es thun, und wir schicken Euch nebst unserm Brüderkuß die Akte der Gründung unserer Sektion Madrid."

„Wir bitten Euch, liebe Brüder, uns alle Auskunft, Details, Aufschlüsse über die internationale Arbeiterverbindung zukommen zu lassen, sowie die von den Generalcongressen gefaßten Beschlüsse, und die Geschichte der Ausbreitung der Association in den verschiedenen Zweigen jedes Landes."

„Mit diesen Auskünften werden wir unsere Association

und unser Journal gründlich einpflanzen und Verbindungen anknüpfen können, damit wir vereint und im Einklang gehen bei dem großen Werk, das Ihr vollendet, und das wir mit Euch gemeinsam vollenden wollen. Durch die Einigung und Brüderlichkeit werden wir den Triumph der Gerechtigkeit und der Vernichtung der Privilegien erlangen."

„Wir wünschen ebenso uns mit dem Centrum zu London in Verbindung zu setzen; endlich zählen wir auf Eure Freundschaft, um uns über die allgemeinen Obliegenheiten der Mitglieder der Association in Kenntniß zu setzen; und wir bitten Euch, wenn Ihr es für nützlich haltet, diesen Brief nach London zu schicken.

„Im Namen unserer Brüder,
der Präsident A. Cenagorta Mazon. Der Sekretär E. Borel".

(Egalité 20. März 1869.)

## IV.

### Der spanische Socialismus.

An die Arbeiter der anderen Länder!

„Die Gesellschaft ist voll unseliger Schäden".

„Bisher haben die aristokratische Klasse, der Klerus und die Mittelklasse, d. h. die privilegirten Klassen, allein die Herrschaft und die Macht in Händen gehabt".

„Einmal im Besitze der Macht, haben sie fortwährend Uebel auf Uebel gehäuft, Mißbrauch auf Mißbrauch, Ungerechtigkeit auf Ungerechtigkeit: mit einem Wort, die Tyrannei hat nur die Form gewechselt, ist stets dieselbe geblieben".

„Bisweilen schienen sie Euch in Zwietracht zu sein; und um sich einander zu besiegen, haben sie das Volk an-

gerufen, indem sie mit dem Zauberwort Freiheit seine Stütze in Anspruch nahmen. Für die Freiheit, die ihm das Leben gilt, kargt das Volk nicht mit seinem Blut; aber trotzdem, daß es dasselbe den privilegirten Klassen hingab, hat es stets nur Resultate erlangt, welche der Freiheit zuwider sind".

„Die privilegirten Klassen haben Alles monopolisirt: die Politik, Religion, Kapitalien, Eigenthum, selbst die natürlichen Rechte des Menschen".

„Aber bereits kennt sie das Volk. Die privilegirten Klassen liegen in den letzten Zügen und werden hinsterben, sobald die Arbeiter es wollen; wann die producirenden Klassen sich erheben, um die sociale Revolution zu vollziehen, die unvermeidliche Folge der politischen Revolution; wann sie endlich, anstatt des Rufes: Nieder mit den Bourbonen, dem Bonaparte, dem Mastai, Koburg, Lothringen, Savoien! den Ruf erheben: Nieder mit der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen!"

„Bei dieser heiligen socialen Revolution, deren erste Zeichen bereits am politischen Horizont erscheinen, haben die am meisten zu verlieren, welche am meisten Uebels gethan, die sich am meisten das Angesicht mit dem Schweiß der Armen gewaschen, die sich in der Idee und der That am meisten von dem Sinne des schönen und nothwendigen Ausdrucks Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, nebst der Ergänzung Solidarität entfernt haben".

„Das Volk, welches diesem Ausdruck bis zum Wahnsinn ergeben ist; der Arbeiter, der moderne Sklave, der kein Privileg besitzt noch begehrt, hat von der Revolution nichts zu fürchten, Alles zu hoffen".

„In demselben Moment, wo die neuen Ideen sich verwirklichen, wird alle Tyrannei in der Welt aufhören".

„Wer am meisten zur Emancipation der Arbeiter bei-

trägt, ist ihr bester Freund: er ist der ächte Freund der Humanität."

„Gedenken wir immer, daß die Könige nicht die einzigen Tyrannen der Erde sind".

„Wir grüßen Euch, berühmte Arbeiter der Länder, welche man fremde nennt".

„Für uns, die von der Arbeit leben, die kein anderes Vaterland wollen, als das große Vaterland der Arbeit, die Quelle alles Guten, sind Eure Länder kein Ausland, Ihr selbst seid keine Fremde, sondern unsere ächten Brüder. Nieder mit den Grenzen!"

„Auf Euch sind unsere Blicke gerichtet; Euch wenden sich unsere Gedanken zu, damit unser Geist von Euch eine an Quantität und Qualität bessere Nahrung bekomme".

„Die neuen Ideen kommen von Euch. Die Emancipation des Arbeitervolks ist von Euch begonnen worden. Gruß also, brüderlicher Gruß!"

„Das spanische Volk, Brüder, ist fähig ein großes Volk zu werden; und das wird es sein, weil es will".

„Bedenket, daß es bis zu dieser Stunde von dem bourbonischen und klerikalen Aussatz ist unterdrückt worden; bedenket, daß bis zu dieser Stunde es ihm kaum möglich gewesen ist, die neuen Ideen, das neue Licht zu begrüßen; bedenket, daß erst von jetzt an es für das ächte sociale Leben geboren wird; und trotz Allem, seht, wie begierig es darauf ist, sich zu belehren, zu associiren, zu verbünden".

„Die Arbeiterklassen grüßen Euch brüderlich, die Ihr die ganze enorme Bürde der Mittelklasse und ihrer Privilegien zu tragen habt, welche durch die harte Mühsal des Arbeitervolkes, des wahren Arbeiters, geschaffen wurden".

„Zittert, ihr Tyrannen aller Länder; die Arbeiter erwachen bereits von der heillosen Lethargie, worin Euer

Despotismus sie eingeschläfert hielt. Merket wohl, daß das große Princip der Solidarität den Arbeitern bereits bekannt, von ihnen bereits in Ausübung gebracht ist. Begreifet wohl, daß das Volk, müde so viele Plackereien zu dulden, zu der Einsicht kommt, daß lange genug alle Pflichten auf ihm allein lasten, und daß es endlich alle seine Rechte haben will. Verstehet das wohl, Ihr privilegirten Klassen: alle Rechte."

„Die Erlösung des Proletariats nahet heran".

„Die Arbeiter aller Länder sind Brüder".

„Gruß und Brüderlichkeit!"

(Aus der Legalidad.)

## V.

### Adresse des belgischen Generalraths

an die Arbeiter zu Seraing und in der Umgegend.

„Kameraden!

„Zu jeder Zeit sind Schmerz und Jammer das Loos des Arbeiters gewesen; zu jeder Zeit hat das Volk geseufzt gegenüber der Freude seiner Herren, gehungert neben der Sättigung seiner Ausbeuter".

„Aber der Mensch hat die Fähigkeit, sich an Alles zu gewöhnen, selbst an die härtesten Entbehrungen. Immerfort drückt ihn die Kette, aber er trägt sie ohne Murren; er hat sogar das Gefühl des Hasses verloren; dann ist er wahrhaft ein Sklave, denn er fühlt nicht mehr die Schmach seiner Sklaverei."

An dieser unglücklichen Lage, Kameraden, worin viele Arbeiter gegenwärtig schmachten, ist jene Schlaffheit schuld, welche unseren Tyrannen die Kraft gibt. Nun aber, zum Aeußersten gedrängt, lassen die Unglücklichen, die bisher ohne Murren geduldet hatten, Beschwerden vernehmen. Ihre

Herren erstaunen über solche Kühnheit, fürchten mit Zittern, der Geist der Unabhängigkeit möge sich unter der Arbeiterklasse verbreiten, und um das Ungeheuer in der Wiege zu ersticken, gebrauchen sie Säbel, Flinte und Mitrailleuse.

„Nun aber geschieht, was die herzlosen Leute nicht vorausgesehen hatten; statt tiefen Schweigens, welches sie auf das Gemetzel erwarteten, erhebt sich auf allen Seiten Geschrei der Entrüstung: im Herzen des Volks erwacht der Haß; und es steht knirschend bereit, seine Ketten abzuschütteln".

„Kameraden zu Seraing, die Ihr drei Nächte lang die Säbel und Bajonnette der Soldaten zu fühlen hattet, wir haben, als wir hörten, was Ihr leiden mußtet, jenen Schrei der Entrüstung ausgestoßen; wir haben den Haß empfunden, der uns durchdrang, und sicherlich, wenn auf den Gedanken die That gefolgt wäre, so hätten wir im ersten Moment die Vernichtung Eurer barbarischen Würger gewünscht".

„Aber, Kameraden, wann auf die erste Regung so gerechten Zornes die Besinnung folgt, findet man sich in einer andern Richtung der Gedanken. Wie oft schon haben die zum Aeußersten getriebenen Arbeiter das Verderben ihrer Unterdrücker geschworen, und nach leichtem Triumph sind sie wieder in die frühere Sklaverei zurückgesunken, weil es nicht hinreicht zu zerstören; man muß auch aufbauen, und man baut nicht an einem Tag.

„So unterdrückt denn, Kameraden, einen Moment Euren gerechten Zorn, und lasset Euch durch die Unthaten der Soldaten nicht reizen".

„Denket daran, daß Eure Herren nichts lieber sähen, als wenn Ihr Gewalt der Gewalt entgegensetztet, um Vorwand zu noch blutigerer Unterdrückung zu haben".

„Denket, daß Euere Brüder in anderen Landestheilen noch nicht alle die Nothwendigkeit, Euere Ketten abzuschütteln, begriffen haben, und daß eine Reihe auf einander folgender

Aufstände nur eben so viele Niederlagen herbeiführen würde".

„Denket auch, daß, selbst wenn alle belgischen Arbeiter einverstanden wären, um ihrer Sache den Sieg zu verschaffen, es ihnen nichts helfen würde, so lange in den großen Staaten Europa's der Despotismus auf den Leichen seiner Opfer thronet".

„Denket endlich, daß der Aufstand zu nichts führt; daß die Revolution vorbereitet sein muß, daß sie fähig sein muß, an dem Tage ihres Sieges, fast ohne Erschütterung eine neue Ordnung der Dinge an die Stelle der alten zu setzen, welche nur noch Unordnung ist".

„Also, Kameraden, Ruhe; haltet Eure berechtigten Ansprüche aufrecht, aber lasset Euch nicht zur Gewalt fortreißen. Verstehet abzuwarten! Euer Tag wird kommen".

„Tretet massenweise in die internationale Arbeiterverbindung ein; da werdet Ihr über Eure Rechte belehrt, und über die Mittel, welche Ihr anwenden müßt, um ihnen den Sieg zu verschaffen; da werdet Ihr mit Euren Brüdern aus allen Theilen des Landes und der ganzen Welt geeinigt. Und wenn alle Arbeiterkräfte geeinigt sein werden und über das, was sie zu thun haben, unterwiesen, dann werden die Arbeiter von allen Punkten der Welt aus zugleich ihre Stimme vernehmen lassen, so daß die Ungerechtigkeit zusammenstürzen, die Gerechtigkeit eingeführt werden wird. An dem Tage, Kameraden, werden wir Euch nicht mehr sagen: seid ruhig! Wir werden Euch zurufen: Voran!"

„Bis dahin habt Geduld und wartet auf Euere Stunde".

„Brüssel, 13. April 1869.

Der belgische Generalrath:

**E. Hins, A. Vandenhouten, Ch. Maetens, C. de Paepe, H. Robin, J. A. Delvaux, P. Calewaert, A. Deplancke, H. Leryce, E. Steens, D. Brismée, G. Brasseur, Xebier, Debrouwer, L. Verryken** und **Standaert.**"

## VI.

### Manifest der Sektion Barcelona an die Sektionen der anderen Länder.

**Die internationale Arbeiterverbindung, Sektion Barcelona an die Sektionen Europa's und Amerika's.**

„Brüder!

„Mit der Septemberrevolution, welche die unreine und heillose Dynastie der Bourbonen aus unserem Lande trieb, haben wir unsere legislativen Rechte erlangt, welche bisher die brutale Gewalt des Despotismus uns vorenthielt".

„Mit der Revolution haben wir politische Rechte erlangt, wir sind von einer Tyrannei befreit. Aber um uns von einer anderen zu befreien, der wahren Tyrannei, die auf uns lastet, müssen wir uns rüsten, diese Rechte zu erobern, welche das schöne Ideal des modernen Doctrinarismus bilden. Associiren wir uns!"

„Indem wir mit vollen Zügen die reine Luft der Freiheit einathmen, wenden sich unsere Blicke nach unserer eignen Erlösung; denn obwohl im politischen Sinne frei, sind wir doch nur arme und elende Sklaven in socialer Hinsicht.

„Als der Rausch vorüber war, welcher das Morgenroth einer von unseren Wünschen so stark ersehnten Regeneration erzeugte, ließ uns die kühle Vernunft einsehen, daß das wahre Licht nun anfangen muß: die Emancipation des Arbeiters durch den Arbeiter".

„Socialistische Demokraten aus Ueberzeugung, Arbeiter in der mit Unrecht so genannten socialen Ordnung, hat die ganze Hitze und Leidenschaft des politischen Kampfes, den wir gegen die reaktionären Tendenzen gewisser politischer

Fraktionen führen müssen, uns nicht einen Augenblick vergessen lassen, daß die Befreiung des Arbeiters nicht in einem mehr oder minder vollkommenen politischen Organismus besteht".

„Wir haben niemals vergessen, daß das Kapital auf unwürdige Weise den Schweiß, die Leiden und die Unwissenheit derjenigen Klasse der Gesellschaft monopolisirt, welche die zahlreichste und zugleich unglücklichste ist".

„Um sie zu befreien, können und dürfen wir nicht auf andere Kräfte, als die unsrigen, rechnen; und gleichwie das Kapital kein Vaterland hat, so dürfen auch seine Opfer keins haben; wir, die Arbeiter, dürfen keins haben. Unsere Sache ist nicht die einer Klasse, es ist die Sache der Humanität, weil wir unsrerseits keine Privilegien begehren, um Andere auszubeuten; wir wollen die Herrschaft der Wahrheit und der Gerechtigkeit, welche eine sociale Organisation hervorbringen muß, die weder Sklaven noch Herren gestattet, worin es nur Brüder gibt. Und so ist uns, gleich einem erhabenen Hoffnungsschimmer, die internationale Arbeiterverbindung erschienen".

„Die Solidarität bei unserem Unglück muß nothwendig die Solidarität bei unserem Befreiungswerk zur Folge haben".

„Die Errichtung einer Sektion zu Barcelona fand Schwierigkeiten durch die Menge der Arbeiten, welche wir vorzunehmen hatten, indem wir durch eine fieberhaft erregte und gefährliche Periode gehen, die unsere Partei viel in Bewegung setzte. Aber endlich können wir Euch mit Befriedigung melden, daß, wenn Tausende von Arbeitern zu Barcelona litten und leiten, wie Ihr, sie wenigstens von jetzt an den süßen Trost haben zu wissen, daß ein Band der Brüderlichkeit und Solidarität sie mit Euch vereinigt, mit den Arbeitern von ganz Europa, der ganzen Welt".

„Unsere Leiden sind dieselben, wie die der unglücklichen

Enterbten aller Länder; folglich müssen auch unsere Bestrebungen die nämlichen sein. Wir legen keinen Werth auf nichtige Landesgrenzen, noch auf angebliche religiöse Glaubenssätze; Humanität ist unsere Religion; unser heißestes Sehnen, unser erstes Bedürfniß ist die Befreiung des Arbeiters von der Unterdrückung durch das Kapital."

„Um dieses zu erreichen, genügt es, daß unser Verhalten der Wahrheit, Gerechtigkeit und Moral unterworfen sei; wir bedürfen, wir verlangen keine anderen Waffen, und wir fordern die Schmarotzerklassen heutiger Zeit heraus, ihre verbrieften Rechte mittels derselben Waffen zu vertheidigen".

„Die Welt gehört dem Menschengeschlecht, welches in derselben lebt, durch Produciren mittels der Arbeit. Die Arbeit ist ein menschliches Gesetz. Kein Mensch darf von demselben befreit sein. Niemand hat das Recht, die Arbeit auszubeuten. — Wer nicht producirt, sei er reich oder arm, lebt auf Kosten des Arbeiters. — Folglich kann und darf der Arbeiter nach dem vollen Genuß seiner Menschenrechte trachten".

„Die am 2. Mai errichtete Sektion Barcelona nimmt demnach das Londoner privisorische Reglement als Grundlage an, und schickt Euch einen warmen und brüderlichen Gruß als Pfand der vollständigen Einigkeit, welche von heute an unter uns herrschen muß".

„Keine Pflichten mehr ohne Rechte, keine Rechte ohne Pflichten".

„Barcelona, 2. Mai 1869.

Der Präsident Jose Luis Pellicer.
Der Sekretär Rafael Farga Pellicer."

(Egalité 22. Mai, abgedruckt in der Internationale 30. Mai 1869.)

## VII.

### Adresse der Arbeiter Lyons in Betreff der Ereignisse zu Seraing.

„An die Mitglieder des Generalraths der belgischen Sektionen der internationalen Arbeiterverbindung".

„Bürger!"

„Wir haben erst sehr spät, durch die Egalité zu Genf, genaue Auskunft über die abscheulichen Gewaltthaten erhalten, deren Opfer unsere Brüder zu Seraing und Borinage gewesen sind".

„Solidar mit Euch und ihnen, weil wir Alle Glieder desselben Körpers sind, haben wir uns durch die Schläge, welche man ihnen versetzte, getroffen gefühlt".

„Und nun vereinigen wir unsere Stimme mit der der Arbeiter des gesammten Europa's, um im Namen der Civilisation, deren ächte Repräsentanten wir sind, nicht die stumpfen Werkzeuge, welche gedankenlos ihre Bajonnette auf die Brust Wehrloser gerichtet haben, sondern die Aushungerer zu ächten, welche, nicht zufrieden mit dieser doch sehr merkwürdigen Rolle, die der Abschlächter hinzuzufügen Lust hatten".

„Doch Menschen wie Dinge sind da nur Wirkungen. Gleich ihnen verlieren wir nicht die Ursachen aus den Augen, welche in der Tiefe der gegenwärtigen socialen Organisation liegen".

„Belgien ist frei, sagt man uns".

„Wir kennen diese Freiheit. In ihrem Namen hat man in den Jahren 1812 und 1834 die Lyoner Arbeiter, und 1848 die Pariser füsilirt. Es ist die Freiheit der Bourgeois-Regierung".

„Die Arbeiter lassen sich nicht mehr anführen, denn nunmehr wissen sie, daß die Bourgeois-Regierung im Großen dasselbe ist, was im Kleinen ein Heuchler, d. h. ein Mensch, der zu seinen eignen Fehlern noch alle Anderer hat".

„Also sind weder Freiheit, noch Brüderlichkeit, noch Friede möglich ohne Austilgung der Wurzeln des socialen Uebels, ohne Feststellung der menschlichen Solidarität in der wirthschaftlichen Gleichheit".

„Uebrigens sind wir vollkommen einverstanden mit den Ideen, welche Ihr in Eurer Adresse an die Arbeiter zu Seraing ausgesprochen habt".

„Empfanget, Kameraden, unsern brüderlichen Gruß".

„Für die Lyoner Sektion der internationalen Arbeiterverbindung:

A. Richard, Ch. Monies, H. Richard, Virginie Barbet, Bret, Roset, J. Beniez, André, Henry, Dupuis, Beniez."

(Aus der Internationale v. 2. Mai 1869.)

## VIII.

### Adresse des Bundescomité der romanischen Schweiz

an die belgischen Arbeiter in Betreff der Ereignisse zu Seraing.

#### Internationale Arbeiter-Verbindung.

Adresse der romanischen Sektionen an die belgischen.

„Wir haben bei der Nachricht von den traurigen Ereignissen, welche in den Kohlenwerken zu Seraing und Borinage vorfielen, tiefen Schmerz empfunden".

„Unsere Pflicht gebietet uns, Euch unsere ganze Entrüstung über das von Eurer Bourgeoisie veranstaltete Blut-

bad auszudrücken, sowie über die Verfolgungen, die über Einige von Euch verhängt wurden".

„Die Lügenpresse verbreitet, wie immer, aus Anlaß dieser Ereignisse ihre Verleumdungen über unsere internationale Arbeiterassociation, welcher sie vorwerfen, daß sie die Strike hervorrufe und organisire; die nämlichen Lügen werden zu Genf, Basel und bei Euch verbreitet. Stets derselbe Geist des Hasses gegen die Arbeiter und ihre Gleichheitsbestrebungen".

„Wir billigen lebhaft das feste und verständige Benehmen Eures Generalraths unter den schweren Umständen, worin Ihr Euch befindet; wie er, belgische Brüder, sagen wir Euch: Seid ruhig, verachtet die Kränkungen und Herausforderungen Eurer Feinde; lasset Euch nicht fortreißen in die Schlingen, die man Euch legt, um Euch aus Eurer festen und ruhigen Haltung herauszubringen und zu gewaltsamen Mitteln zu drängen. Lasset uns nicht, in einem Moment der Verzweiflung, die Frucht einjähriger Arbeit und Kampfes für unsere Association in Gefahr bringen".

„Organisirt Euch mächtig, sammelt um Euch alle Arbeiter, die wie Ihr die Angriffe der Bourgeoisie zu leiden gehabt; schreiten wir entschlossen voran der Zukunft entgegen, die wir im Auge haben: unsere vollständige Emancipation".

„Brüder, beschwichtigt ferner den Zorn, der im Innersten Euerer Herzen grollt, aber seid eingedenk!"

„Genf 3. Mai 1869.

Das romanische Bundescomité".

(Egalité 8. Mai, Internationale 15. Mai 1869.)

# IX.

## Das Blutbad in Belgien.

### Manifest des Generalraths zu London.

An alle Mitglieder der internationalen Arbeiterverbindung.

„In England verfließt keine Woche ohne Strike, und zwar in großem Maßstabe. Wenn bei diesen Gelegenheiten die Regierung ihre Truppen gegen die Proletarier losließe, würde das Land der Strike sich in ein Land der Metzeleien verwandeln; aber nach einigen Erfahrungen der Art würden die bestehenden Gewalten verschwunden sein".

„Auch in den Vereinigten Staaten haben in den letzten Jahren die Strike sich stets vergrößert, und sind sogar öfters zu stürmischen Kundgebungen ausgeartet. Aber es ward kein Tropfen Blutes vergessen".

„In einigen der großen Militärstaaten des europäischen Festlands sind etwa seit Ende des amerikanischen Bürgerkrieges Strike vorgekommen. Auch hier verlaufen sie ohne Blutvergießen".

„Es gibt nur ein einziges Land in der civilisirten Welt, wo man gierig und freudig nach dem Vorwand der Strike hascht, um die Arbeiter hinzumorden. Dieß ist Belgien, das Musterland des Constitutionalismus auf dem Continent, das Paradies im Kleinen für den Grundherrn, den Kapitalisten und den Priester. Das Land macht ebenso gewiß jährlich seine Revolution, wie die belgische Regierung ihr jährliches Blutbad. Das diesjährige unterscheidet sich vom vorjährigen nur durch die größere Anzahl der Opfer, die häßlichere Frechheit der Soldateska, den lärmenden Jubel der klerikalen und Kapitalisten-Presse und die unverschämtere

Frivolität der Vorwände, deren sich die officiellen Schlächter bedienten".

„Es ist jetzt constatirt, und zwar durch die Plauderhaftigkeit der Bourgeoispresse selbst, daß der vollkommen berechtigte Strike der Arbeiter auf dem Eisenwerk der Gesellschaft Cockerill zu Seraing durch die Kavallerie, Infanterie und Gensd'armerie, die man perfider Weise dahin schickte, um das Volk herauszufordern, in einen Aufstand verwandelt worden ist. Vom 9. bis 12. April mordeten diese tapferen Krieger, vom Kopf bis zu den Füßen gewappnet, unbewaffnete Arbeiter, verwundeten und tödteten Vorübergehende, drangen in Privatwohnungen und belustigten sich selbst damit, wahnsinniger Weise auf die im Bahnhof zusammengedrängten Reisenden zu schießen".

„Als diese Tage des Gemetzels vorüber waren, erinnerte man sich, daß hochgestellte Personen in Belgien Actionäre der Gesellschaft Cockerill, und daß gewisse Communalautoritäten zu gleicher Zeit Agenten derselben Gesellschaft waren. Aus diesen Thatsachen haben Manche den wahrhaft seltsamen Schluß ziehen wollen, das Blutbad zu Seraing sei eine Art finanziellen Staatsstreichs gewesen, der klug angelegt worden sei zu dem bloßen Zweck, unter den unzufriedenen Sklaven Schrecken zu verbreiten. Diese Verleumdung ist jedoch schlagend durch die darauf folgenden Ereignisse widerlegt worden, die sich im Bezirk Borinage zutrugen, wo jene Personen, scheint es, ihr Geld anzulegen keine Lust hatten. Da in diesem Distrikt ein fast allgemeiner Strike ausbrach, zog die Regierung da ihre getreuen Truppen zusammen. Sie eröffneten den Feldzug mit einem Gewehrfeuer, wobei sieben Grubenarbeiter auf dem Platz blieben, zwanzig andere schwer verwundet wurden; auf diese kleine vorläufige Heldenthat folgten die Aufforderungen, welche vorausgehen mußten, und nach diesen Aufforderungen fing die Metzelei von Neuem an".

„Es giebt auch Politiker, die sich in den Kopf setzen, für diese unglaublichen Handlungen hochpatriotische Motive aufzufinden. Da man mit den Franzosen auf zartem Fuße stand, so war, sagten sie, der belgischen Regierung ihre Pflicht genau vorgeschrieben. Sie mußte ihnen um jeden Preis unbestreitbare Proben von dem Heroismus ihrer Armee geben. Zu diesem Behuf konnte der unwiderstehliche Ungestüm der belgischen Kavallerie zu Seraing und die zähe Tapferkeit der belgischen Infanterie zu Frameries vortrefflich dienen. Um dem Ausland Furcht einzujagen, gab's kein untrüglicheres Mittel, als diese großen Schlachten ... die man nicht verlieren konnte; und diese Schlachtfelder, wo die Hunderte-verstümmelter, getödteter oder gefangener Arbeiter ein eigenthümliches Licht auf die unverwundbaren Krieger warfen, deren keiner auf dem Platze blieb, oder auch nur ernstlich beschwert wurde. Ach! wir vergessen, daß ein Feldschütze, ebenfalls Repräsentant der Staatsgewalt, durch einen Schuß gefallen ist oder doch beinahe gefallen wäre, der jedoch nicht von einem Strikenden herrührte, sondern von einem Manne des Heeres".

„Es giebt andere, ebenso politische Köpfe von entgegengesetzter Meinung, die geben uns zu verstehen, es sei wohl möglich, daß die belgischen Staatsmänner mit den Tuilerieen in Einverständniß wären und nur deshalb von Zeit zu Zeit so gräßliche Scenen bürgerlichen Krieges aufführen ließen, um Louis Bonaparte einen Vorwand zu geben, in Belgien ebenso, wie er in Frankreich gethan, die Gesellschaft zu retten. Aber hat man jemals den Ex-Gouverneur Eyre im Verdacht gehabt, er habe die Niedermetzelung der Neger auf Jamaica deshalb veranstaltet, um diese Insel in die Hände der Yankee's zu bringen? Ohne Zweifel sind die belgischen Staatsmänner ebenso vortreffliche Patrioten, wie der Ex-Gouverneur Eyre. Wie Eyre das unbarmherzige Werkzeug

der Pflanzer war, sind sie das unbarmherzige Werkzeug des Kapitalisten".

„Der belgische Kapitalist hat durch seine hochgesteigerte Liebe zur Freiheit der Arbeit großen Ruf gewonnen. Er ist auf die Freiheit seiner Arbeiter, alle Stunden ihres Lebens, kein Alter oder Geschlecht ausgenommen, für ihn zu arbeiten, so eifersüchtig, daß er stets die Fabrikgesetze, welche die tägliche Arbeitszeit herabsetzen, mit Entrüstung von sich wies, obwohl sie in Ländern, die am meisten zurück sind, eingeführt wurde. Er zittert bei dem bloßen Gedanken, daß ein gemeiner Arbeiter so verkehrt sein könne, nach einem höheren Geschick zu trachten, als dem, seinen Herrn, seinen natürlichen Vorgesetzten zu bereichern. Seinen Ansichten nach muß der Arbeiter nicht blos stets ein Jammerleider sein, mit Arbeit überladen bei niedrigstem Lohne, sondern er will ihn auch knechtisch haben, niedergeschlagen, demüthigen Herzens, kriechend vor seinem Herrn und Aufseher. Daher sein wilder Haß gegen die Strike. Für ihn ist ein Strike einer Gotteslästerung gleich, die Empörung des Sklaven, das Signal zur socialen Sündflut. Legt man nun in die Hände dieses zitternden Kapitalisten, der aus Feigheit grausam ist, die ungetheilte, uncontrolirte, absolute Handhabung der öffentlichen Gewalten, wie es jetzt in Belgien der Fall ist, so staunt man nicht mehr, daß in diesem Land der Säbel, das Bajonnet und die Flinte gesetzlich und regelmäßig als Maschinen dienen, um die Löhne herabzudrücken und den Geschäftsnutzen zu erhöhen. Und, nach Allem, zu welchem andern irdischen Zweck könnte eine belgische Armee dienen! Als das officielle Europa Belgien zu einem neutralen Land machte, so hätte der bloße gesunde Menschenverstand ihm den kostspieligen Luxus einer Armee untersagt, mit Ausnahme etwa einer Handvoll Paradesoldaten, die als königliches Spielzeug nöthig sind. Aber Bel-

gien hält gegenwärtig auf seinen 2500 Quadratmeilen Landes eine Armee, die doppelt so groß ist, als die Englands oder der Vereinigten Staaten. Die Felddienste dieser neutralisirten Armee rechnet man leider nach der Anzahl seiner Expeditionen im Innern."

„Man sieht auf den ersten Blick ein, daß die internationale Association der Arbeiter in Belgien nicht gern gesehen wird. Von den Priestern excommunicirt, von der Bourgeoisiepresse verschwärzt, bekam sie bald Händel mit der Regierung, welche sie für die Strike der Grubenleute 1868 bis 69 verantwortlich zu machen suchte, Strike, die einer unabänderlichen Regel gemäß in diesem Lande zu Metzeleien führen und hinterdrein zu gerichtlichen Verfolgungen. Die Association vereitelte nicht allein die Regierungskabale, sondern ihre thätige Einwirkung zeigte sich bei der Freisprechung der angeklagten Grubenleute, und folglich auch bei der Verurtheilung der belgischen Regierung durch ein belgisches Schwurgericht. Darauf zogen die Minister in der belgischen Abgeordnetenkammer gegen die Association los, und erklärten feierlich, sie würden nie die Versammlung eines allgemeinen Congresses zu Brüssel gestatten. Trotz dieser Drohung ist der Congreß zu Brüssel gehalten worden."

„Aber nach Allem muß die Internationale endlich doch der Allmacht mit 2500 Quadratmeilen unterliegen. Ihre sträfliche Mitschuld an den neuerlichen Ereignissen ist außer Zweifel. Die Emissäre des Centralcomités zu Brüssel und der andern Localcomités wurden auf frischer That betroffen. Erstlich haben sie ihr Möglichstes gethan, um die Aufregung der strikenden Arbeiter zu stillen, und sie vor den ihnen gelegten Schlingen zu warnen. An manchen Orten haben sie wirklich Blutvergießen verhütet. Endlich haben diese beargwohnten Emissäre die seltsamen Ungeheuerlichkeiten der Vertheidiger der Ordnung auf der Stelle

wahrgenommen, durch Zeugen beglaubigt, in die Protocolle niedergeschrieben und öffentlich an den Pranger gestellt. Durch die einfache Procedur ihrer Verhaftung hat die Regierung sie aus Anklägern in Angeklagte verwandelt. Hierauf drang man brutaler Weise in die Wohnungen des Centralcomités, nahm alle ihre Correspondenzen weg und verhaftete einige „Anstifter" unter dem Vorwurf einer „Association zum Zweck eines Angriffs auf Personen und Eigenthum"! Kurz, man klagt sie an, der internationalen Arbeiterverbindung anzugehören! Gestachelt von den Kapucinaden der Klerikalen, und dem Geheul der Kapitalisten-Presse, geht dieses Zwergregiment entschiedenen Schrittes darauf aus, nachdem es sich im Blut gebadet, sich im Lächerlichen zu ersäufen."

„Das Centralcomité zu Brüssel hat bereits seinen Entschluß angekündigt, über das Blutbad zu Seraing und Borinage eine Untersuchung anzustellen und zu veröffentlichen. Wir unserer Seits werden ihre Enthüllungen in allen Ländern und in allen Sprachen in Umlauf bringen, um der ganzen Welt die Augen zu öffnen über die belgische Windbeutelei: „Um die Reise durch die Welt zu machen, braucht die Freiheit nicht ihren Weg durch unser Land, d. h. Belgien zu nehmen."

„Die belgische Regierung schmeichelt sich vielleicht, weil sie nach den Revolutionen von 1848 und 49 als Polizeiagent aller reaktionären Regierungen eine Frist bekommen hat, sie könne ferner den drohenden Gefahren entgehen, wenn sie sich zum Gensd'armen des Kapitals wider die Arbeit mache. Sie mag ihre Selbsttäuschung aufgeben. Während sie ihren Sturz verzögern will, wird sie ihn beschleunigen. Indem sie den belgischen Namen dem Fluche des Volks in allen Ländern Preis gibt, lädt sie die Despoten

Europa's ein, diesen verfluchten Namen von der Karte Europa's wegzutilgen."

„Der Generalrath der internationalen Arbeiterverbindung bittet alle Mitglieder der Association in Europa und den Vereinigten Staaten, Collecten zu veranstalten, um die Leiden der Wittwen, Frauen und Kinder ihrer hingemordeten Brüder zu lindern, und zu einem Kostenbeitrag für die Vertheidigung ihrer verhafteten Brüder, sowie für die vom Centralrath zu Brüssel vorgeschlagene Untersuchung"

Im Namen des Generalraths der internationalen Arbeiterverbindung.

**R. Applegarth**, Sitzungspräsident. — **R. Shaw**, Sekretär für Amerika. — **K. Marx**, Sekretär für Deutschland. — **Bernard**, Sekretär für Belgien. — **E. Dupont**, Sekretär für Frankreich. — **J. Johannard**, Sekretär für Italien. — **A. Zabicki**, Sekretär für Polen. — **H. Jung**, Sekretär für die Schweiz. — **Cowell Stepney**, Schatzmeister. — **J. G. Eccarius**, Sekretär des Generalraths.

London 4. Mai 1869.

Bureau des Generalraths: 256 High Holborn. W. L. London.

NB. Dieses Manifest wurde für England und die Vereinigten Staaten in viel tausend Exemplaren in englischer Sprache abgedruckt, und in die anderen europäischen Sprachen übersetzt.

## X.

## Manifest der neapolitanischen Sektion.

An unsere Brüder!

„Wir sind, 1200 neapolitanische Arbeiter, zusammengetreten, um die neapolitanische Sektion der internationalen Arbeiterverbindung zu bilden."

„Brüder der andern Provinzen Italiens, kommt, unsere Reihen zu verstärken. Vereinigen wir uns durch den Vertrag der Internationale mit unsern Brüdern der ganzen Welt."

„Alle die von ihrer schaffenden Arbeit leben, sind Arbeiter. Sie haben dieselbe Geschichte und ein gemeinsames Geschick, sie haben dieselben hundertjährigen Leiden erduldet seit der Sklaverei des Alterthums bis zu dem Proletariat unserer Tage; und besonders heutiges Tages empfinden sie das gleiche Bedürfniß, die Gerechtigkeit für sich zu fordern, die ihnen bisher von der menschlichen Gesellschaft nie verwilligt worden ist. Aber so lange sie in Zwiespalt oder nicht verbunden sind, können sie nicht siegen. Die internationale Association macht uns stark und sichert uns den Sieg, indem sie uns alle wirklich einigt. Sie allein ist fähig, die wirthschaftliche und moralische Lage der Arbeiter durch alle mögliche Mittel zu bessern; sie allein wird uns von der Uebermacht der privilegirten Classen befreien können, indem sie die Ungleichheit aufhebt, welche die Menschen scheidet in Müssiggänger und Arbeiter, in Privilegirte und Proletarier, in Glückliche und Elende, in Henker und Opfer; gleich wie die bisherigen Revolutionen den Unterschied zwischen Freien und Sklaven, Herren und Unterthanen aufgehoben haben."

„Ihrem Zweck gemäß ist die internationale Association auf das Princip des freien Bündnisses gegründet. Sie ist aus allen Arbeiterassociationen zusammengesetzt, selbst die nicht ausgenommen, welche zuvor unter ihren eigenen Formen bestanden, sofern sie nur ihrem Programm beistimmen und sich dazu verstehen, zu ihrer Entwickelung mitzuwirken. Diese verschiedenen Associationen oder Gruppen einer und derselben Nation bilden zusammen die Nationalsektion. Jede nationale Sektion kann und darf sich durch einen Abgeordneten im Generalrath repräsentiren lassen, der seine Berathungen mittheilt, aber nicht aufnöthigt. Und dennoch, die Gleichheit der Interessen der Arbeiter aller Länder erzeugt die gleichzeitige und zusammenstimmende Handlung der ganzen Familie der Internationale, wie ausgedehnt und umfassend sie auch sein mag. — Arbeiter Italiens, unsere Brüder, so säumt denn nicht, wir erwarten mit glühender Ungeduld Euren Beitritt, der, wir sind davon überzeugt, uns nicht mangeln wird."

Im Namen der Internationale zu Neapel.

Der Präsident: Stefano Caporusso, Schneider.
Vicepräsident: Christiano Fucci, Tischler.
Schatzmeister: Antonio Giustiniani, Bildhauer.
Sekretär: Francesco Cirma, Tischler.

(Internationale 30. Mai 1869. — Egalité 22. Mai 1869.)

## XI.

### Beschlüsse des Generalraths vom 1. Januar 1870.

(Auszug aus einer Privatmittheilung des Generalraths an den Bundesrath der romanischen Schweiz.)

— — — — —

„Obwohl die revolutionäre Initiative von Frankreich ausgehen muß, so kann England allein als Hebel für eine ernstlich wirthschaftliche Revolution dienen."

„Es ist dies das einzige Land, wo es keine Bauern mehr gibt, und wo das Grundeigenthum in wenigen Händen concentrirt ist; das einzige Land, wo die Kapitalform, d. h. die im großen Maßstab angelegte Arbeit — unter Kapitalisten als Herren — sich der ganzen Production bemächtigt hat; das einzige Land, wo die große Mehrheit der Bevölkerung aus Lohnarbeitern besteht; das einzige Land, wo der Kampf der Klassen und die Organisation der Arbeiterklasse durch die Trades-Unions einen gewissen Grad von Reife und Universalität, wegen seiner Herrschaft über den Markt der Welt erlangt haben; das einzige Land, wo jede Aenderung in den wirthschaftlichen Thatsachen unmittelbar auf die ganze Welt zurückwirken muß. Wenn der Landlordismus und Kapitalismus in diesem Lande ihren Sitz haben, so sind im Rückschlag daselbst auch die materiellen Bedingungen ihrer Vernichtung reifer. Da der Generalrath in der glücklichen Lage ist, den Hebel der proletaren Revolution in der Hand zu haben, welche Thorheit, fast möchten wir sagen, welche Verschul-

dung, wenn man ihn lediglich in englische Hände gerathen ließe! Bei den Engländern ist dem Stoff nach Alles was für eine sociale Revolution nöthig, es mangelt da nur der generalisirende Geist und die revolutionäre Leidenschaft; nur der Generalrath kann hier ergänzen, und also die ächt revolutionäre Bewegung in diesem Lande und folglich überall beschleunigen. Die großen Wirkungen, welche wir in dieser Richtung bereits hervorgebracht haben, sind von den einsichtsvollsten Journalen, und die bei den herrschenden Klassen am meisten Vertrauen haben, anerkannt .... Sie klagen uns öffentlich an, den englischen Geist der Arbeiterklasse vergiftet und in den revolutionären Socialismus hineingedrängt zu haben ... Wenn man den Generalrath von dem Landesrath für England abtrennte, so würde dieser Landesrath davon keinen Nutzen haben, und der Generalrath den großen Hebel aus der Hand verlieren. Hätten wir der ernsten unterirdischen Arbeit den Lärm der Volksbühne vorgezogen, so hätten wir vielleicht den Fehler begangen, auf die Frage, welche uns die Egalité in Beziehung auf diese Trennung stellt, zu antworten ..... Der einzige Punkt, wo man den großen Schlag gegen das officielle England führen kann, ist Irland. In Irland ist die Operation hundertmal leichter, weil da der wirthschaftliche Kampf einzig auf das Grundeigenthum beschränkt ist, und weil das Volk da revolutionärer und erbitterter ist, wie in England ...

„Die Stellung der internationalen Association gegenüber der irländischen Frage ist sehr klar; unser erstes Bedürfniß ist, die Revolution in England hervorzurufen, und dafür muß man den Hauptschlag in Irland thun."

„Auf Befehl des Generalraths der internationalen Arbeiterverbindung."

Der correspondirende Sekretär für Frankreich.
**E. Dupont.**

London 1. Januar 1870. (Privatmittheilung.)

## XII.

### Würdigung Raspails[1]) und Rochefort's u. A. von Seiten der Mitglieder der Internationale.

(Correspondenz aus Lyon.)

17. Januar 1870.

Viele aufrichtige und entschlossene Revolutionäre haben bedauert, daß die Pariser nicht im Gefolge der Beerdigung Victor Noir's eine Revolution gemacht haben. Wir haben den Muth zu sagen, daß wir es nicht bedauern. In der That was wäre diese Revolution gewesen? Eine Revolution lediglich gegen das Kaiserthum, die leider einen Ledru Rollin und Genossen, dermuthlich auch Bancel, Gambetta und Andere ans Ruder geführt haben würde. Nehmen wir an, auch Rochefort und Raspail hätten dazu gehört. Was hätten sie für die Arbeiter zu thun vermocht?"

Sind diese beiden Männer, deren Hingebung und Ehrlichkeit wir nicht in Zweifel ziehen, wirklich zu der socialistischen

---

[1]) Da Raspail als Vertheidiger der „humanitären Tendenz" der Internationale aufgetreten ist, ja die Regierung in diesem Sinne interpellirt hat, so muß es doch für ihn von besonderem Interesse sein, zu vernehmen, wie seine Verdienste und politischen Meinungen von den Mitgliedern dieser Association gewürdigt werden.

Auffassung der Idee des Rechts gelangt? — So radical auch Raspail und Rochefort sein mögen, und so lächerlich sie auch eine Majorität von Dummköpfen finden mag, verstehen sie doch nur das erste Wort von der Revolution, auf welche wir losgehen. Sie haben nicht einmal ein socialistisches Programm. Indem sie die stehenden Heere abgeschafft, die Centralisation der Verwaltung beseitigt, die progressive Steuer eingeführt haben wollen, meinen sie damit Alles gesagt zu haben. Aber das ist doch schon viel, wird man uns sagen! Ganz gewiß viel; aber doch ist es nur ein liberales Programm, welches, die progressive Steuer ausgenommen, in den Vereinigten Staaten Amerika's bereits verwirklicht ist, wo das Elend auffallende Fortschritte macht. Was die progressive Steuer betrifft, so ist sie in einem liberalen Programm nur eine rhetorische Floskel, denn in jeder Gesellschaft, wo die Arbeit dem Kapital dienstbar ist, kann die Steuer nicht progressiv sein, weil das Kapital die Arbeit beliebig auferlegt und dieselbe also alle sociale Lasten bezahlen läßt, ohne daß die Kapitalisten sich im Mindesten beschwerten."

Raspail und Rochefort möchten Socialisten sein, aber sie können nicht, weil sie, wie alle die Bourgeois-Demokraten, von einem durchaus falschen Gesichtspunkt ausgehen, nemlich von der individuellen Freiheit aus. Durch diese individuelle Freiheit sind England und Amerika groß und glücklich inmitten eines unabläßigen Kampfes der wirthschaftlichen Interessen, wobei der Egoismus und Exclusivismus Millionen menschlicher Wesen zur härtesten Sklaverei, zu unaufhörlichen Entbehrungen und Herabwürdigungen verdammen."

„Wir Socialisten haben die wirthschaftliche Solidarität zum Zweck, und deshalb reichen wir niemals den Revolutionären, welche sie nicht in ihrem Programm aufgenommen haben, die Hand. Was die betrifft, welche uns sagen,

die Freiheit müsse der Solidarität vorausgehen, weil die Solidarität nicht auferlegt werden könne, so sind dies Feiglinge und Heuchler."

„Die Solidarität ist die Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit zusammenbegriffen; die Arbeiter, welche das noch nicht begreifen, werden es bald begreifen, und ihnen braucht man sicherlich nicht die Solidarität aufzuerlegen. Man wird sie nur denen aufnöthigen, welche ihre Einführung hindern, dadurch, daß sie den ganzen socialen Reichthum in seinen Quellen und in seinen Theilen festhalten. Man wird sie nur der ausbeutenden Minorität auferlegen, und das eben wollen die Herrn liberalen, radikalen und ultraradikalen Demokraten nicht. Nun denn, so wollen wirs. Und wir werden die Revolution nur zur Erreichung dieses Zieles machen. Und wenn Sie, meine Herren Radikalen, sie ohne uns machen können, so müssen Sie boshaft sein. Denn wir sind eine stets zunehmende Kraft, und wir zählen in den großen Städten Frankreichs unsere Anhänger bereits nach Zehntausenden."

„Und sodann, Ihr seid zwieträchtig, mißtrauet einander. Und wir, aus Paris, Lyon, Marseille, von anderen Ländern zu geschweigen, achten und lieben uns, wir sind unauflöslich und bis zum Tode geeinigt. Habt ihr ein Blendwerk, das uns mangelt, so haben wir dagegen zwei Eigenschaften, die Euch gänzlich abgehen, Jugend und Kühnheit."

— — — „Ganz augenscheinlich hat das Pariser Volk in Masse genommen keinen Sinn für die neue Revolution. Sein Geist ist nicht von der fruchtbaren und erneuernden Idee beherrscht, welche die Seele dieser Revolution sein muß. Das pariser Volk ist republikanisch, und weiter nichts. Sein Republikanismus ist sogar recht zahm, denn sobald er Gelegenheit hat, durch Votiren für Männer wie Felix Pyat, Barbès, Ledru Rollin, Blanqui sich zu befestigen, nimmt er

hübsch seinen Platz in der Loyalität, und schickt Leute, wie Cremieux und Emanuel Arago in den gesetzgebenden Körper.

„Und dieses pariser Volk, dessen demokratische Tendenzen so unächt sind, dessen Ideen so entartet, dessen Principien so sophistisch; dies Pariser Volk, das zu gescheit ist, um aus Instinkt socialistisch zu sein, und nicht gescheit genug, um es wissenschaftlich zu sein, dieses sollte mit einmal socialistisch sein, nachdem es eine so unvollständige und ungenügende Revolution gemacht hat? Das ist nicht möglich. —

Albert Richard.

(Internationale 23. Jan. 1870.)

## XIII.

### Zur Charakteristik Albert Richard's zu Lyon und seiner Bedeutung in der Internationale.

1) Unterm 24. Juni 1869 wurde ihm von Genf aus eine Vollmacht ertheilt, um überall in Frankreich die internationale Allianz des revolutionären Socialismus zu organisiren".

2) Am 1. October 1869 schrieb ihm Bastelica aus Marseille: „Ich habe Ihnen schon meine demnächstige Reise nach Lyon gemeldet: Könnte auch Aubry dahin kommen, der mir einige hübsche Projekte mitgetheilt hat, nebst einen Pariser, so würden wir miteinander viel Pläne ausstudiren können.

„Geben Sie mir zu, daß am Vorabend einer ebensowohl socialen als politischen Revolution nothwendig ein redliches Einverständniß (zumal über die Mittel der Ausführung) zwischen den Socialisten zu Lyon, Paris, Rouen und Marseille gegründet werden muß, um nicht die Ereignisse dem Zufall zu überlassen: wir müssen also aufs rascheste den Plan einer französischen Revolution studiren und ausarbeiten".

3) Auszug aus einer Rede desselben:

„Viele unter Euch, Bürger, haben sich gefragt:

„Wie kommt's, daß nach drei so radicalen Revolutionen, wie die von 1789, 1830 und 1848, die Arbeiter sich noch heute in dem Zustand des Zwangs und der Unterdrückung befinden, wie ehemals, in politischer wie in wirthschaftlicher Hinsicht? Man sagt: die Arbeiter sind dreimal betrogen worden; soll das zum vierten Male geschehen? Hier liegt nun, Bürger, die große Frage, welche die internationale Association zu lösen im Zug ist, und zwar durch ein Verhängniß mit Nothwendigkeit, so zu sagen, in derselben Zeit, wie sie in jedem Land, jeder Industrie, überall wohin ihr Wirken sich erstrecken kann, neue Verhältnisse verbreitet, die sich auf das vernunftmäßig gerechte Verhältniß zwischen Kapital und Arbeit gründen."

„Ihr Wirken in Hinsicht auf das große allgemeine sociale Interesse betrachtet, gestehen wir offen und sagen es zu jedem, der es hören will, wir sind die logische, zugleich instinktive und wissenschaftliche Fortsetzung des großen revolutionären Stroms. Wie unsere Väter, wollen wir die Freiheit, wollen die Gleichheit; aber wir sind die neue Generation, wir kämpfen mit neuen Waffen, mit neuen Ideen, und gleichwie wir bereits zwischen vier Millionen Menschen die revolutionäre internationale Solidarität festgestellt haben, sind wir vollkommen überzeugt, daß der Tag nicht mehr fern ist, wo wir die wirthschaftliche Solidarität zwischen allen Arbeitern auf den Ruinen des Schmarotzerthums der Bourgeois, der Regierungen und Religionen errichten werden. . . . . "

„Republikaner sein, will schon etwas heißen, aber das ist noch nicht Alles: man muß auch Socialist sein; und will der Mann des Fortschritts nicht seiner Epoche und ihren charakteristischen Bestrebungen fremd bleiben, will er nicht

einer Reaktion neuer Art angehören, so muß er nicht allein die Umbildung der politischen Institutionen ins Auge fassen, sondern auch und vorzugsweise die Reorganisation der Arbeit und des Eigenthums ...."

„Die Zeit der Abhandlungen und des Redens ist vorüber, der Moment des Handelns ist nun da. — Die Association hat ihren Feinden bereits die Lust zu lachen genommen, aber das genügt nicht. Die Arbeiter müssen in Allem und überall ihre Geschäfte selbst verrichten, und dürfen nicht mehr ihr Vertrauen auf Personen setzen, die zu den Bourgeois gehören, die das Wort Freiheit so schön zu betonen verstehen und doch so wenig die Freiheit begriffen haben."

4) Da sich im Schooße der Lyoner Sektion eine Gegenpartei gebildet hatte, die seinen Plänen widerstrebte, so kam die Sache zur Entscheidung an den Generalrath zu London, dessen Urtheil (8. März 1870) die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen für unbegründet erklärt und ihn in seinen Funktionen eines correspondirenden Sekretärs aufrecht erhielt.

„In Betreff der Berufung der vormaligen Mitglieder dieser Sektion auf radikale Bourgeois, heißt es da, welche nur unseren Feinden nützen würde, tadelt der Generalrath energisch dieses Verfahren."

„Zugleich ermahnt er alle Mitglieder der Association, allen Zwist in unseren Reihen zu vermeiden, zu einer Zeit, wo die ganze Thätigkeit, alle Kraft und Energie ihrer Mitglieder darauf gerichtet sein muß, dem nahen Triumph der Principien der internationalen Arbeiterverbindung dienstbar zu sein."

## XIV.

### Manifest der belgischen Sektionen

an die Pariser Arbeiter bei Gelegenheit des Mordes zu Auteuil und der Beerdigung Victor Noir's.

(Internationale 23. Januar 1870.)

### An die Pariser Arbeiter[1]).

„Kameraden!"

„Heute, da ein ächter Brudergeist die Arbeiter der ganzen Welt beseelt; heute, da sie ihre Schmerzen und Freuden, ihre Besorgnisse und Hoffnungen vereinigt haben, giebt es kein Ereigniß mehr, das an den Grenzen eines Landes verhallte, keine öffentliche Kundgebung, die auf die engen Grenzen der Nationalität beschränkt bliebe; es giebt keinen großen Volksakt mehr, dessen Solidarität die anderen Völker von sich abweisen könnten. So müssen denn auch, so oft ein Volk seine Stimme hören läßt, alle zu verschiedenen Nationen eingepferchten Arbeiter ihrerseits ihre Stimme erheben, um ihre Brüder, wann sie vom rechten Weg abgeirrt, zurecht zu weisen, um ihnen Beifall zu zollen und sich ihrem Werke zuzugesellen, wenn sie sich um die Sache verdient machen."

„Nun denn! Pariser Arbeiter, wir sprechen es laut aus, Euere Haltung in diesen letzten Tagen ist bewundernswerth gewesen!"

„Wir können Euch nur loben, daß Ihr gegen den verhaßten von einem Bonaparte begangenen Mord protestirt habt; daß Ihr, zu 200,000, Eure Werkstätten verließet, um

[1]) Marseillaise 24. Januar 1870.

das Opfer zu seiner letzten Ruhestätte zu geleiten und einen Despoten durch den Anblick Eurer furchtbaren Einmüthigkeit in Bestürzung zu versetzen. Dieser edle Aufschwung ist des Volkes Erbtheil, das durch keinen Despotismus niedergedrückt werden kann."

„Was unser Lob, unseren ewigen Dank verdient, ist jene Charakterstärke, welche Ihr dadurch bewiesen habt, daß Ihr Euren Unmuth bezwangt, der nach Rache schrie, und die so berechtigte Leidenschaft des Moments der Zukunft der Revolution zum Opfer gebracht habt."

„Ihr habt begriffen, daß es sich nicht darum handelt, den Aufstand zu organisiren, sondern die Revolution vorzubereiten. Ihr habt begriffen, daß es hinreicht, den Despotismus sich selbst gegenüber zu lassen, indem Ihr Euch von ihm zurückzieht, damit er zusammensinke. Wenn die Stunde der Revolution geschlagen hat, macht sie sich von selber."

„Lasset die nur immer schreien, welche rufen: Ihr habt die Gelegenheit verstreichen lassen!"

„Sie irren sich! Das Volk ist nicht so schwach und schwankend, daß man es beim guten Anlaß fassen müßte, weil es morgen wieder anderen Sinnes sein könnte. Die Revolution ist nicht ein Handstreich; man spielt nicht damit ein Wettspiel. Zwischen der Unterdrückung und dem Elend ist die Zurückeroberung ewig: morgen wird man vernehmen, wie sie noch stärker, wie heute, auftritt."

„Von dem Moment an, wo das Volk sein Selbstbewußtsein wieder gewonnen hat, wird der Sieg um so entschiedener sein, je mehr der Kampf sich hinzieht".

„Denn der Umsturz will nichts heißen; der Despotismus ist in seiner Grundlage unterwühlt: es ist das nur der unerhebliche Theil des Werkes. Die Hauptsache ist das Wiederaufbauen."

„So wendet Euch denn mit aller Energie dem Studium der socialen Fragen zu, während Ihr die Auflösung des Kaiserthums in ihrem Fortschritt mit aufmerksamem Auge begleitet."

„Gebt ihm nicht Anlaß, auf eine Weise zu endigen, welche die Kriegsleute ehrenvoll nennen, d. h. mit einem Blutbad."

„Er muß im Lächerlichen zerfallen, damit sein Ende nicht an den 2. December, sondern an den possierlichen Spaß des Adlers mit dem Speck auf dem Hut erinnere."

„Es endige wie Heliogabalus!"

„Als dieser römische Kaiser merkte, wie sein Thron wankte, wollte er sich eines ebenso üppigen Todes, wie sein Leben war, vergewissern. Er bewahrte Gift in höchst werthvollen Flacons; er hatte goldene Stricke zur Hand, um sich nöthigenfalls daran aufzuhängen; endlich ließ er sich einen Fußboden mit Edelgestein pflastern, um seinen kostbaren Schädel daran zu zerschmettern: Illusion! Er fand seinen Tod im Abtritt!"

„Wir bitten unsere Freunde der Syndikalkammern, der Familie des unglücklichen Victor Noir, der in der Blüthe der Jahre, als eben Alles ihm eine glückliche Zukunft zu versprechen schien, hingemordet wurde, unser Beileid zu bezeugen. Ein Gedanke wenigstens muß ihren Schmerz mildern, daß nämlich der Tod dieses Volkskindes nicht ohne Nutzen für des Volkes Sache wird gewesen sein."

„Wir beglückwünschen Rochefort aufrichtig um seiner muthigen Haltung willen, so wie um der abermaligen Auszeichnung, womit die französische Regierung ihn beehrte, indem sie seine Collegen für unwürdig erklärte, neben ihm zu sitzen."

„Endlich mögen sie die französischen Arbeiter, insbesondere die Pariser, aufmuntern, in ihrer energischen und

zugleich ruhigen Haltung zu verharren; verfrühten Aufreizungen zu widerstehen, jedoch in Bereitschaft, im günstigen Zeitpunkt ihre Rechte zurückzufordern. Wer abzuwarten versteht, erreicht in Allem sein Ziel. Der Tag ist nicht mehr fern, hoffen wir, wo das Volk seine Rache üben wird, und wenn wir ihm rathen, ferner zu warten, so ist es, weil wir eine entschiedene Rache haben möchten."

„Gruß und Brüderlichkeit!"

„Angenommen in außerordentlicher Sitzung 19. Januar 1870."

„Für die Administrativcommission der Föderation, Brüsseler Sektion der internationalen Arbeiterverbindung:

Croisier, Maler; Standaert, Handschuhmacher; Ernest, Tapezier; Tys, Vergolder; Herreboudt, Buchbinder; Mercier, Mechaniker; Verraghen, Schriftsetzer; Vanniewhuyzen, Vergolder."

„Für den belgischen Generalrath der internationalen Arbeiterverbindung:

E. Hins, E. Steens, A. Vandenhouten, G. de Paepe, L. Verrycken, L. Caluwaert, G. Brasseur, D. Brismée."

Das Journal l'Internationale schickte diesem Manifest folgende Bemerkungen voraus:

„Dieser Mord hat Niemand in Erstaunen versetzt; es ist das, wie Rochefort ganz ruhig sagte, in der Familie Bonaparte etwas ganz Gewöhnliches."

„Was aber die Macht in Staunen und Bestürzung versetzte, ist die Art, wie das Pariser Volk auf diese abermalige Verletzung der Gerechtigkeit geantwortet hat."

„Zwei bis dreimal hunderttausend Personen haben sich dem Leichenzug des Opfers angeschlossen. Die Arbeiter verließen ihre Werkstätten und es blieb in Paris nichts als die Sattgefütterten, die Polizeispione, die Sol-

daten; so daß, wäre damals Paris in einen Abgrund gesunken, der Verlust nicht groß gewesen wäre."

„Aufrichtige, aber unbedachtsame Revolutionäre wollten um jeden Preis, daß man durch Paris ziehe . . ."

„Das hätte einen Kampf veranlaßt in schlimmster Lage."

„Der Bürger Rochefort hat bei dieser Gelegenheit eine um so schönere Rolle gespielt, als es für eine Natur, wie die seinige, schmerzlich sein mußte, den Anderen Ruhe zu predigen."

„Noch eine oder zwei Kundgebungen dieser Art, und die Macht wird nicht mehr auf ihre Truppen zählen können."

„Dann, vorwärts! Aber bis dahin keine Unklugheit!"

## XV.

### Manifest

**der Pariser Sektionen der internationalen Arbeiterverbindung**

in Betreff des Strikes im Creuzot.

„Zwölftausend Arbeiter des Creuzot machen Strike. Sie verlangen die Führung ihrer Gesellschaft zu gegenseitigem Beistand, die Rückberufung ihrer ohne Grund entlassenen Kameraden und die Entlassung eines Arbeiterführers als Haupturhebers des Streites."

„Wie stets im gleichen Fall hat der Direktor den Beistand der Militärgewalt begehrt und erhalten. Also wurden wie zu Lepine, zu Dour, Seraing, Frameries, wie zu Ricamarie, zu Carmaux, Truppen den Arbeitern gegenübergestellt, welche dadurch in Aufregung und Erbitterung geriethen."

„Was wird die Folge sein? Etwa eine abermalige Hekatombe von Proletariern?"

„Wir können nicht stark genug protestiren gegen die sehr auffallende Anmaßung der Leute, die nicht zufrieden, alle wirthschaftlichen Kräfte im Besitz zu haben, auch über alle socialen Kräfte (Heer, Polizei, Gerichte 2c.) zur Aufrechthaltung ihrer ungerechten Privilegien verfügen wollen, und wirklich verfügen."

„Dieses sind die Folgen der eigennützigen volkswirthschaftlichen Lehre der Bourgeois."

„Die Staatswirthschaftslehrer verkennen in der That die Verflechtung der socialen Erscheinungen und haben, indem sie die intellektuelle und besonders die moralische Seite hintansetzen, die Socialwissenschaft lediglich auf die Betrachtung des Marktes beschränkt. Daraus ergab sich der Industrialismus. Auf dieser abschüssigen Fläche ist die Verschlimmerung der socialen Gesinnung bereits so weit gekommen, daß die Industriellen, obschon sie dem anarchischen „Gewährenlassen, Gehenlassen" das Wort reden, in der That dem Arbeiter in seinem gegenwärtigen Zustand das Recht absprechen, seine Betheiligung an einer allzudrückenden und allzu schlecht belohnten Arbeit zu verweigern."

„Allmächtig gegenüber einem einzelnen Arbeiter, unterdrücken sie ihn im Namen der angeblichen wirthschaftlichen Freiheit; aber sobald sie sich einer geeinigten Arbeiterkraft gegenüber sehen, fordern sie im Namen der Ordnung die Abstellung. Läßt die Beschränktheit ihrer Ansichten sie glauben, die wahre Ordnung sei nichts anderes als die Erdrückung des Erzeugers, die Erstickung jedes berechtigten Strebens?"

„Dieser Thatsache gegenüber, welche übrigens in unserem jetzigen Zustand politischer Unterdrückung und industrieller Anarchie, in diesem Zustand, welcher selbst die Erzeuger der ungeheuren Zusammenhäufung von Kapitalien, die bei einer

gerechten Vertheilung der Erzeugnisse hinreichen würden, um physisches und moralisches Wohlsein zu schaffen, dem Elend dahingibt, ganz ordnungsgemäß sind — haben wir geglaubt unsere Stimme erheben zu sollen."

„Nachdem wir abermals die Ungerechtigkeit unserer wirthschaftlichen Zustände und ihrer beklagenswerthen Resultate constatirt haben, wünschen wir unseren Brüdern des Creuzot Glück zu der Ruhe, womit sie ihre Rechte ansprechen, und zu der Würde ihrer Haltung."

„B. Malon, Correspondent der vereinigten Arbeiter zu Paris.

G. Mollin, Correspondent des Pariser Zirkels der positivistischen Proletarier für Frankreich.

Murat, des mutuellistischen Zirkels, Bevollmächtigter des Generalraths der internationalen Association.

C. Varlin, corresp. Sekretär der Sektion der Buchbindergehülfen zu Paris.

A. Combault, Correspondent der Sektion Vaugirard.

A. Harle, corresp. Sekretär des Zirkels socialer Studien."

(Marseillaise 27. Januar. Egalité 5. Februar 1870.)

## XVI.

### Die italienische Sektion der internationalen Arbeiterverbindung zu Genf an die Mitglieder der internationalen Association zu Neapel.

„Brüder!"

„Die ungerechten und gesetzwidrigen Verfolgungen, welchen die internationale Association Neapels ausgesetzt ist, sowie die brutalen Verhaftungen der Bürger Caporusso,

Gambuzzi und Forte Franzesco, haben uns tief geschmerzt, aber nicht überrascht."

„In der That, wir sehen überall das Kapital herrschend, speculirend, im Krieg wider den Arbeiter. Die heutigen Kapitalisten sind die Nachfolger der Sklavenbesitzer des Alterthums und der Feudalherrn des Mittelalters. Nach dem Versuch, uns durch die Lügen und Falschheiten ihrer angeblichen Volkswirthschaftslehre, die ganz zu ihren Gunsten abgefaßt ist, zu verleiten, sehen sie sich vor dem gesunden Verstand der Arbeiterklasse zum Rückzug genöthigt, indem sie das wahre volkswirthschaftliche Gesetz sich gegenüber finden. Ein einziges Mittel zu handeln blieb ihnen, die brutale Gewalt; also sind diese Herren mit all ihren Vortheilen des Wohlstandes, der Erziehung, weltlicher Bildung in die Lage versetzt, die Vernunftgründe armer Arbeiter ohne Unterricht und ohne sehr erhebliche Kenntniß ihrer Menschenrechte zu bekämpfen, und zwar durch Gewalt und Elend."

„Aber seit langer Zeit ist die Erfahrung gemacht, und überall halten die Arbeiter Versammlungen, organisiren sich, um sich über ihre traurige Lage, sowie über die Mittel zur Befreiung von der modernen Sklaverei zu verständigen. Mögen die gegenwärtigen Regierungen mehr oder minder unterdrücken, sie befinden sich stets selbst unter dem Druck der treibenden und herrschenden Gewalt der privilegirten Minorität der gegenwärtigen Gesellschaft, d. h. des Kapitals. Die jetzigen Regierungen finden stets das Mittel, sich zu Gunsten des letzteren gegen die Arbeit und den Arbeiter auszusprechen; und so lassen sie auch mit Hülfe der von der Bourgeoisie gemachten bestehenden Gesetze verhaften, einkerkern, verbannen, wie in Frankreich, und füsiliren, wie in Belgien geschah."

„Aber vergebliche Bemühungen! fruchtloser Widerstand!

Die Verblendung der Regierungen und der begünstigten Klassen hat die Humanität nie am Fortschritt verhindern können. Was haben ihre brutalen und grausamen Mittel zu bedeuten, womit sie uns aus der Gesellschaft verbannen wollen! Das macht nichts aus. Die Herrschaft dieser Manscher und Ausbeuter wird bald zu Ende sein, denn wir nähern uns einem Socialstaat, worin Platz für Alle sein wird, für alle Arbeiter, die ehrlich vom Erzeugniß ihrer Arbeit leben wollen! aber keiner für die, welche auf Kosten Anderer leben möchten."

„Muth, Brüder!"

„An Kränkungen, Verleumdungen, Verfolgungen, Niederlagen wird es Euch nicht fehlen; aber die Arbeiterkraft, die geeinigten Arbeiter, welche im Gefühl der Zurückeroberung ihrer menschlichen und bürgerlichen Rechte erwachen, wird wohl alle Hindernisse zu überwinden wissen, zumal durch die unüberwindliche Kraft einer neugestaltenden Idee gegen die Coalition des Kapitals."

„Dann werden wir armen, des menschlichen Erbtheils beraubten Arbeiter sagen, eine Amnestie für sie sei nicht mehr möglich, weil von ihrer Seite niemals irgend eine Concession uns gemacht wurde. Wir wollen also die Gesellschaft auf den Grundlagen der Gerechtigkeit und Humanität einrichten. Gleiche Rechte und Pflichten für Alle! Diese Gesinnungen sind nicht allein die unsrigen, sondern auch aller **Internationalen** Genfs und aller der Tausende unserer Brüder auf der ganzen Welt."

„Mögen die Regierungen mit ihren Brutalitäten und gesetzwidrigen Mitteln fortfahren; wir fahren fort, alle unsere Arbeiterkräfte zu organisiren, und es wird ein Tag kommen, wo wir die Bilanz unserer Rechnung aufstellen werden, indem wir die neue Gesellschaft auf der Basis der Gerechtigkeit und Gleichheit für Alle einrichten werden."

„Inzwischen haben wir geglaubt, Euch diese Zeilen der Anerkennung übersenden zu müssen, in Betracht Eurer Festigkeit und Haltung gegenüber unseren gemeinsamen Feinden. Empfanget den Brudergruß nebst der Hoffnung auf die heilige Allianz der Arbeiter."

„Es lebe die Internationale!"

„Im Namen der Generalversammlung der italienischen Centralsektion zu Genf.

Genf, 26. März 1870.

Der Präsident **B. Nosetti.** Der Sekretär **G. Ghalino.**"

(Mirabeau 17. April 1870.)

## XVII.

### Beschlüsse des romanischen Congresses am 4. April 1870.

**Haltung der Internationale gegenüber den Regierungen.**

„In Erwägung, daß die definitive Emancipation der Arbeit nur dadurch möglich ist, daß die politische auf das Privilegium und die Autorität gegründete Gesellschaft in die wirthschaftliche auf die Freiheit und Gleichheit gegründete umgewandelt wird".

„Daß jeder politische Staat oder Regierung nichts anders ist als die Organisation der Ausbeutung durch die Burgeois, deren Formel juristisches Recht genannt wird."

„Daß jede Theilnahme der Arbeiterklasse an der Politik der Bourgeoisregierung zu nichts Anderem führen kann, als der Befestigung der bestehenden Ordnung der Dinge, wodurch die revolutionäre socialistische Thätigkeit des Proletariats gelähmt würde —;"

„Empfiehlt der romanische Congreß allen Sektionen der internationalen Arbeiterverbindung, sich von jeder Handlung fern zu halten, welche die Umbildung vermittelst politisch-nationaler Reformen ins Werk zu setzen bezweckt und all ihre Thätigkeit auf die föderative Einrichtung der Handwerks-corporationen zu richten, als dem einzigen Mittel, den Erfolg der socialen Revolution zu sichern. Diese Verbindung ist die wahrhafte Repräsentation der Arbeit, welche durchaus außerhalb der politischen Regierungen Statt haben muß."

(Solidarité 11. April 1870.)

## XVIII.

**Bundesreglement der Widerstandskassen der romanischen Föderation,** angenommen vom zweiten romanischen Congreß, 4. April 1870 zu La Chaux-de-Fonds.

Art. 1. Die Widerstandskassen in den zur romanischen Föderation der Internationale gehörigen Sektionen errichten unter sich einen Verband.

Art. 2. Das romanische Bundescomité bildet das Centrum, dessen Bestimmung ist, die Kassen unter sich zu verbinden und das gegenwärtige Reglement in Ausführung zu bringen.

Art. 3. Jede Sektion behält die freie Führung ihrer Widerstandskasse.

Art. 4. Wenn eine Sektion, welche dem Verband der Widerstandskassen angehört, Strike machen will, muß sie ihre Beweggründe entweder dem Localcomité (wenn an dem Ort ein solches ist) vorlegen, welches sie unverzüglich dem Bundescomité mitzutheilen hat, oder direkt dem romanischen Bundescomité.

Art. 5. Wenn der Strike vom Bundescomité gebilligt wird, so erlangen die Strikenden das Recht auf Beistand von Seiten des Bundes der Widerstandskassen.

Art. 6. Wenn das Bundescomité seine Billigung des Strike versagt, so hat die Sektion, welche Strike machen will, das Recht, direkt an die Sektionen, welche den Verband der Widerstandskassen bilden, zu appelliren. Wenn in Folge regelmäßiger Abstimmung in den Generalversammlungen jeder einzelnen Sektion die Majorität der Sektionen sich zu Gunsten des Strike ausspricht, so ist das Bundescomité verpflichtet, denselben zu billigen und die Strikenden erhalten das Recht auf Beistand.

Art. 7. Diese Unterstützung ist folgendermaßen geregelt:

a) Auf eine erste Aufforderung des Bundescomités muß jede Widerstandskasse, die dem Verband angehört, eine Summe von dem Betrag eines Franks für jedes Mitglied dem Bundescomité zur Verfügung stellen.

b) Auf eine zweite Aufforderung die gleiche Summe.

c) Wenn hernach das Bundescomité zur Aufrechthaltung des Strike wiederholte Aufforderungen für nöthig hält, kommt es jeder Kasse zu, die Höhe des Beitrags selbst zu bestimmen.

Art. 8. Die für den Strike dargeliehenen Hülfsgelder werden von dem Comité der strikenden Sektion mit Rücksicht auf die besondere Lage jedes Mitglieds vertheilt.

Art. 9. Wenn eine dem Verband angehörige Corporation einen Strike anfängt, ohne die Billigung des

Bundescomités nachgesucht und erlangt zu haben, verliert sie ihre Ansprüche auf Unterstützung.

Art. 10. Wenn eine Corporation, die noch nicht der Internationale und dem Verband angehört, einen Strike beginnt und sucht um den Beistand der verbündeten Widerstandskassen nach, kann das Bundescomité nach Prüfung der Motive zum Strike die Widerstandskassen zum Beistand auffordern. In diesem Falle hat jede Widerstandskasse selbst zu entscheiden, ob sie denselben, und in welchem Betrag, gewähren will.

Art. 11. Die dergestalt zu Gunsten einer nicht anhängigen Corporation votirten Hülfsgelder werden nur als Darlehen gegeben. Diese Corporationen haben sich in Betreff der Rückzahlung mit den Sektionen, welche den Beistand gewährten, zu verständigen.

Art. 12. Wenn die nicht anhängigen Corporationen, welche Hülfsgelder als Darlehen empfangen haben, hernach in die Internationale und den Verband der Widerstandskassen eintreten, wird ihnen die Rückzahlung der empfangenen Summen erlassen, indem dann die gegenseitige Verbindlichkeit des Beistands eintritt.

Art. 13. Jede dem Verband der Widerstandskassen angehörige Sektion muß nach einem vorgenommenen Strike dem Bundescomité eine Rechenschaft ihrer Verausgabungen einreichen.

Art. 14. Die Corporationen, welche dem Bundesvertrag beitreten wollen, müssen ihr Gesuch dem Bundescomité einreichen, welchem die Entscheidung zusteht.

(Aus der Solidarité 16. April 1870.)

## XIX.

### Auszug aus der Solidarité 25. Juni 1870.

„Die Republik verträgt sich nicht mit dem Monopol, mit dem Patronat. Republik bedeutet „gemeinsame Sache" (chose commune), und ihr Emporkommen ist nur unter einer einzigen Bedingung möglich: Das Eigenthum muß ein gemeinsames werden, sonst gibts keine „gemeinsame Sache", keine ächte Rupublik. Man kann unmöglich ein Ausgebeuteter und Bürger sein, weil der Ausgebeutete mit Pflichten überladen ist, ohne auch nur das Recht auf Arbeit zu haben, ohne welche er doch Hungers sterben muß: folglich ist das Recht zu leben gegenwärtig ein Privilegium, das nur einer geringen Anzahl eingeräumt ist."

„Bei einer solchen Ordnung der Dinge wird die Republik zum Spott; sie läßt den Ausgebeuteten nur ein heiliges Recht, — das Recht mit allen Mitteln gegen die Inhaber aller anderen Rechte zu protestiren, gegen die Kapitalisten, welche alle Rechte sich vorbehaltend dem Proletarier eine Bürde von Pflichten sammt dem Elend zur Ausgleichung lassen."

„Es gibt sogar unter den großen Kapitalisten angenehme Träumer, die ganze Quartiere von Wohnungen bauen und meinen, es könne eine Art arkadischer Versöhnung stattfinden zwischen ihnen und denen, welche eilf Stunden des Tags der brennenden Sonne, dem Regen und Wind ausgesetzt sind, um die großen Bauten auszuführen zum Nutzen ihres Eigenthümers. Sie sollen nur gewissenhaft nachdenken, und ihre süßen Träume werden sogleich entschwinden."

# XIX.

## Haltung der Mitglieder der Internationale im letzten Kriege.

### 1. Manifest der Pariser Internationale[1]).

An die Arbeiter aller Länder.

„Arbeiter!"

„Noch einmal bedroht unter dem Vorwand des europäischen Gleichgewichts, der Nationalehre, politischer Ehrgeiz den Weltfrieden."

„Französische, deutsche, spanische Arbeiter, erheben wir gemeinsam unsere Stimme zu einem Schrei der Verwerfung des Kriegs."

„Heut zu Tage können die Gesellschaften keine andere berechtigte Basis haben, als die Production und ihre richtige Vertheilung."

„Die Theilung der Arbeit, welche täglich mehr die Nothwendigkeit des Austauschs erhöht, hat auch die Nationen solidarisch gemacht."

„Der Krieg für eine Frage der Uebermacht oder der Dynastie kann in den Augen der Arbeiter nur eine verbrecherische Abgeschmacktheit sein."

„In Erwiderung auf den kriegerischen Beifallruf derer, welche sich der Blutsteuer entledigen, oder in dem Unglück des Volks eine Quelle neuer Speculationen finden, protestiren wir, **die wir den Frieden, die Freiheit und die Arbeit wollen.**"

„Wir erheben Protest:

„Gegen die systematische Vernichtung der Menschenrace.

„Gegen die Verschleuderung des Volksreichthums, der nur

[1]) Reveil 12. Juli 1870.

verwendet werden darf, den Boden und die Industrie zu befruchten."

„Gegen die Vergießung des Blutes zur verhaßten Befriedigung getäuschter oder unersättigter Eitelkeit, Selbstliebe und Ehrsucht der Monarchen."

„Ja, mit aller Energie protestiren wir gegen den Krieg, als Menschen, als Bürger, als Arbeiter."

„Der Krieg ruft wilde Triebe und den Nationalhaß wach."

„Der Krieg dient den Regierungen zu dem Nebenzweck, die öffentlichen Freiheiten zu vertilgen."

„Der Krieg enthält die Vernichtung des allgemeinen Reichthums, den unsere tägliche Arbeit erzeugt."

„Brüder in Deutschland!"

„Im Namen des Friedens, höret nicht auf die erkauften oder knechtischen Stimmen derer, welche Euch über den wahren Geist Frankreichs zu täuschen suchen."

„Bleibt taub gegen unsinnige Aufreizungen, denn der Krieg gegen uns wäre ein Bruderkrieg. Bleibet ruhig, wie es ein großes, starkes und muthiges Volk sein kann, ohne seine Würde zu verletzen."

„Unsere Zwietracht würde nur, auf beiden Seiten des Rheins, den vollständigen Triumph des Despotismus herbeiführen."

„Brüder in Spanien!"

„Auch wir glaubten vor zwanzig Jahren die Morgenröthe der Freiheit anbrechen zu sehen. Die Geschichte unserer Irrungen möge uns wenigstens zur Warnung dienen. Da Ihr jetzt Eurer Geschicke Meister seid, so beugt Euch nicht gleich uns abermals unter eine Bevormundung. Die von Euch eroberte, bereits mit Eurem Blute besiegelte Unabhängigkeit ist das höchste Gut. Ihr Verlust, glaubet uns, ist für die mündigen Völker die Ursache des bittersten Leides, der stechendsten Selbstvorwürfe."

„Arbeiter aller Länder, was auch aus unsern gemeinsamen Anstrengungen werden mag, wir, die Mitglieder der internationalen Arbeiterverbindung, die wir keine Grenzen mehr kennen, richten an Euch als Pfand unauflöslicher Solidarität die Wünsche und Grüße der Arbeiter Frankreichs."

Folgen bei 400 Unterschriften, woran sich sodann die Beitritts- und Zustimmungserklärungen der Sektionen: Quartier des Ecoles, Montmartre, de l'Est, du Nord, Faubourg St. Antoine, Quartier de la Bastille, Colombes, Montrouge und Gobelins unter dem Datum des 14. und 15. Juli anschließen.

### 2. Erwiderung deutscher Arbeiter aus Berlin.

Central-Wahlbureau der demokratischen Partei.

„Arbeiter Frankreichs!"

„Auch wir wollen den Frieden, die Arbeit und die Freiheit! Darum schließen wir uns mit ganzem Herzen Eurem Protest an, der aus glühender Begeisterung gegen alle Hindernisse entsprungen ist, die unserer friedlichen Entwickelung, und besonders durch den wilden Krieg, in den Weg gelegt werden. Beseelt von brüderlichen Gesinnungen, reichen wir Euch zur Einigung die Hände, und betheuern Euch als Ehrenmänner, die zu lügen nicht verstehen, daß sich in unseren Herzen nicht der mindeste Nationalhaß findet, daß wir uns der Gewalt fügen und nur nothgedrungen in die Kriegerreihen eintreten, welche über die friedlichen Fluren unserer Länder Elend und Verderben verbreiten sollen."

„Auch wir sind Männer des Kampfes! Aber wir wollen bei friedlicher Arbeit und mit allen unseren Kräften für das Wohl der Unsrigen, für das Beste des Menschen-

geschlechts kämpfen; wir wollen kämpfen für die Freiheit, die Gleichheit und Brüderlichkeit; kämpfen gegen den Despotismus der Tyrannen, welche die heilige Freiheit unterdrücken, gegen die Lüge und Treulosigkeit, von welcher Seite sie auch kommen mögen. Wir versprechen Euch feierlich, daß weder das Wirbeln der Tamboure, noch der Donner der Kanonen, noch Sieg, noch Niederlage uns von unserer Arbeit für die Einigung der Proletarier aller Länder abbringen werden! Auch wir kennen keine Grenzen mehr, weil wir wissen, daß auf beiden Seiten des Rheins, im alten Europa wie im jungen Amerika, unsere Brüder leben, mit welchen wir bereit sind, für den Zweck unserer Bestrebungen, „die sociale Republik", in den Tod zu gehen. Es lebe der Friede, die Arbeit, die Freiheit!"

Gustav Kwasnieuki,

im Namen der Mitglieder der internationalen Arbeiterverbindung zu Berlin.

Aus dem

# Blaubuch der Internationale.

# Erster Abschnitt.

## Congreß zu Lausanne.

(September 1867.)

## I.

## Bericht des Generalraths.

Gelesen in der Sitzung von Dienstag 3. September von dem Bürger Guillaume aus Locle, Sekretär des Congresses.

### I. Die vom Congreß zu Genf (September 1866) dem Generalrath auferlegten Obliegenheiten.

1. Die englischen Delegirten waren durch einen Beschluß des Congresses ermächtigt worden, bei den Postdirectionen in der Schweiz, Frankreich und England die erforderlichen Schritte zu thun, um für den Transport der Briefe und Drucksachen eine Ermäßigung zu erlangen.

Der Minister der Schweiz erklärte seine Zustimmung zu allen von der Delegation vorgeschlagenen Punkten, bemerkte jedoch, daß die französische Regierung jede Reform in dieser Richtung hindere.

In Frankreich konnten die Delegirten keine Audienz beim Postdirector erhalten.

In England ließ sich die Regierung nur dazu herbei, eine Denkschrift über das thatsächliche in Empfang zu nehmen. Der Generalrath arbeitete eine solche aus, und ist einer Antwort darauf noch gewärtig.

2. Der Generalrath soll die Arbeiten des Congresses nebst der Correspondenz und den Denkschriften in mehreren Sprachen veröffentlichen.

3. Er soll ein periodisches Blatt in verschiedenen Sprachen herausgegeben, welches Alles umfassen soll, was die internationale Association interessiren könnte; es soll dasselbe jede Auskunft über die Arbeit in den verschiedenen Ländern verschaffen, und Berichte über die Genossenschaften und die sociale Lage der Arbeiter liefern.

4. Der Generalrath wurde auch ersucht, eine statistische Untersuchung in Betreff der Arbeit im Umfang aller civilisirten Staaten anzustellen, mit speciellen ins Einzelne gehenden Berichten über jeden Zweig der Industrie und Landwirthschaft.

Um den Generalrath in Stand zu setzen, diese Obliegenheiten zu erfüllen, wurde vom Congreß ein Jahresbeitrag jedes Mitgliedes von 30 Centimes votirt, sowie für den Generalsekretär eine wöchentliche Vergütung von zwei Pfund; die Wahl dieses letzteren wurde dem Generalrath überlassen.

Als nach der Rückkehr der Delegirten der Rath seine Arbeiten begann, erhielt er die Nachricht, es seien an der französischen Grenze von den Polizeiagenten dem Jules Gottraux einige wichtige Dokumente abgenommen worden.

Der Generalsekretär wurde ersucht, an den Minister des Innern in Frankreich zu schreiben, um die Rückgabe dieser Dokumente zu erwirken. Da dieses Schreiben unbeantwortet blieb, gab man eine Bittschrift an den englischen

Minister des Auswärtigen ein; Lord Stanley ließ dem englischen Botschafter zu Paris, Lord Cowley, die erforderlichen Instruktionen zugehen, um die Rückerstattung der Dokumente zu erlangen.

Nach einigen Tagen wurden uns dieselben zurückgegeben nebst einem Packet des Journals La Tribune du peuple, welches offenbar einer anderen Person war abgenommen worden.

Dieser Zwischenfall enthält den Grund, weßhalb der Rath die Veröffentlichung der Arbeiten des Congresses um einige Monate verschieben mußte.

Die Dokumente wurden dem Untercomité zum Behuf des amtlichen Berichtes überwiesen.

Da es dem Generalrath an Geld gebrach, um den Generalsekretär zu bezahlen, so fiel die Arbeit denjenigen Mitgliedern zu, welche Hingebung genug hatten, um sie in ihren Mußestunden zu fertigen, wozu mehr Zeit erforderlich war.

Als dieselbe fertig war, wurde für den Druck von 1000 Exemplaren in nur einer Sprache mindestens 1000 Frcs. gefordert.

Der Generalrath bedurfte zur Ausführung des Congressesbeschlusses baar 3000 Frcs.; der Kassebestand betrug damals nur 22 Frcs. 90 Cent. Er forderte die englischen Gesellschaften zur Zahlung von Beiträgen auf.

Nur die Cigarrenfabrikanten zu London und die Bandfabrikanten zu Coventry und Warwickshire entsprachen derselben.

Der Vollziehungsausschuß dieser letzteren, mit ausgezeichnetem Eifer seine Obliegenheiten zu erfüllen, ohne Geld in der Kasse, während die meisten Mitglieder unbeschäftigt waren, erhob von denen, welche Verdienst hatten, außerordentliche Beiträge.

Da der Generalrath alle seine Mittel erschöpft sah, nahm er, um den Bericht des Congresses zu veröffentlichen, das Erbieten des Bürgers Collet, Redakteurs des Courier international und des Workingman an, denselben in diesen beiden Wochenblättern in französischer und englischer Sprache abzudrucken, den Satz stereotypiren zu lassen, um den Bericht in Brochuren zu verbreiten; allen Verlust wollte er auf sich nehmen, einen Reingewinn mit dem Generalrath theilen.

Als diese Journale die Herausgabe des Genfer Congreßberichts ankündigten, suchte die englische Regierung, welche seit einigen Jahren die Berichte der Gesellschaft hatte ungehindert erscheinen lassen, einen Vorwand, um die Veröffentlichung zu hindern, und verlangte von Collet zwei Bürgschaften von einigen tausend Francs. Dadurch wurde die Herausgabe bis zum 9. März verzögert. Hernach erfuhr der Bürger Collet, daß dies Verfahren auf Anstiften der französischen Regierung eingetreten war.

Aus diesem Umstand, verbunden mit der Beschlagnahme der Denkschrift der pariser Delegirten, ergibt sich klar, welche Stellung die französische Regierung der internationalen Association gegenüber einnahm.

Die Nummern des Courier international, welche den Bericht enthielten, wurden an alle Correspondenten der Association unentgeltlich versendet. Die Uebersetzung ins Deutsche mußte unterbleiben, weil der Generalrath durchaus keine Förderung der Ausführung fand.

Obwohl der Drucksatz stereotypirt wurde, so mußte doch bis heute aus Mangel an Mitteln der Abdruck in Brochuren unterbleiben; doch dringen alle unsere Correspondenten darauf, daß derselbe geschehe.

Um diese Schwierigkeiten zu beseitigen, schoß ein Mit-

glied des Rathes 100 Frcs. vor, um in 1000 Exemplaren ein Heftlein zu drucken, welches den Gründungspakt und die Satzungen enthielt: 800 dieser Heftlein wurden überschickt, aber von der französischen Polizei weggenommen; dieser Verlust erschwerte die Lage des Generalraths noch mehr, die um so bedenklicher war, als er von allen Seiten wegen einer in den Jahren 1865 und 66 contrahirten Schuld gedrängt wurde; denn obwohl der Genfer Congreß diese Schuld als eine solidarische anerkannt hatte, so hatte er doch kein wirksames Mittel zur Tilgung derselben angegeben.

Unter diesen Umständen war es dem Generalrath völlig unmöglich, ein periodisches Bulletin herauszugeben, wie der Congreß beschlossen hatte; daraus folgte nothwendig, daß die statistische Untersuchung fürs Jahr 1867 unterlassen wurde, denn um dem Zweck zu entsprechen, darf solche Untersuchung nicht auf die anhangenden Gesellschaften beschränkt bleiben, sie muß alle Zweige der Production allerorts umfassen. Da diese Arbeit bedeutenden Zeitaufwand und sehr große Kosten erfordert, so konnte sie vom Generalrath seiner mittellosen Lage wegen nicht ausgeführt werden.

## II. Die Aufgabe der internationalen Arbeiterverbindung bei dem Streit zwischen Kapital und Arbeit.

Die zahllosen Dienste, welche bei dem mannichfachen Streit zwischen Kapital und Arbeit die Association in den verschiedenen Ländern, wo derselbe vorkam, geleistet hat, beweisen hinlänglich die Nothwendigkeit einer solchen Verbindung. Wenn die Arbeiter sich weigerten, die willkürlichen Bedingungen der englischen Kapitalisten anzunehmen, drohten

Da der Generalrath alle seine Mittel erschöpft sah, nahm er, um den Bericht des Congresses zu veröffentlichen, das Erbieten des Bürgers Collet, Redakteurs des Courier international und des Workingman an, denselben in diesen beiden Wochenblättern in französischer und englischer Sprache abzudrucken, den Satz stereotypiren zu lassen, um den Bericht in Brochuren zu verbreiten; allen Verlust wollte er auf sich nehmen, einen Reingewinn mit dem Generalrath theilen.

Als diese Journale die Herausgabe des Genfer Congreßberichts ankündigten, suchte die englische Regierung, welche seit einigen Jahren die Berichte der Gesellschaft hatte ungehindert erscheinen lassen, einen Vorwand, um die Veröffentlichung zu hindern, und verlangte von Collet zwei Bürgschaften von einigen tausend Francs. Dadurch wurde die Herausgabe bis zum 9. März verzögert. Hernach erfuhr der Bürger Collet, daß dies Verfahren auf Anstiften der französischen Regierung eingetreten war.

Aus diesem Umstand, verbunden mit der Beschlagnahme der Denkschrift der pariser Delegirten, ergibt sich klar, welche Stellung die französische Regierung der internationalen Association gegenüber einnahm.

Die Nummern des Courier international, welche den Bericht enthielten, wurden an alle Correspondenten der Association unentgeltlich versendet. Die Uebersetzung ins Deutsche mußte unterbleiben, weil der Generalrath durchaus keine Förderung der Ausführung fand.

Obwohl der Drucksatz stereotypirt wurde, so mußte doch bis heute aus Mangel an Mitteln der Abdruck in Brochuren unterbleiben; doch dringen alle unsere Correspondenten darauf, daß derselbe geschehe.

Um diese Schwierigkeiten zu beseitigen, schoß ein Mit-

glied des Rathes 100 Frcs. vor, um in 1000 Exemplaren ein Heftlein zu drucken, welches den Gründungspakt und die Satzungen enthielt: 800 dieser Heftlein wurden überschickt, aber von der französischen Polizei weggenommen; dieser Verlust erschwerte die Lage des Generalraths noch mehr, die um so bedenklicher war, als er von allen Seiten wegen einer in den Jahren 1865 und 66 contrahirten Schuld gedrängt wurde; denn obwohl der Genfer Congreß diese Schuld als eine solidarische anerkannt hatte, so hatte er doch kein wirksames Mittel zur Tilgung derselben angegeben.

Unter diesen Umständen war es dem Generalrath völlig unmöglich, ein periodisches Bulletin herauszugeben, wie der Congreß beschlossen hatte; daraus folgte nothwendig, daß die statistische Untersuchung fürs Jahr 1867 unterlassen wurde, denn um dem Zweck zu entsprechen, darf solche Untersuchung nicht auf die anhangenden Gesellschaften beschränkt bleiben, sie muß alle Zweige der Production allerorts umfassen. Da diese Arbeit bedeutenden Zeitaufwand und sehr große Kosten erfordert, so konnte sie vom Generalrath seiner mittellosen Lage wegen nicht ausgeführt werden.

## II. Die Aufgabe der internationalen Arbeiterverbindung bei dem Streit zwischen Kapital und Arbeit.

Die zahllosen Dienste, welche bei dem mannichfachen Streit zwischen Kapital und Arbeit die Association in den verschiedenen Ländern, wo derselbe vorkam, geleistet hat, beweisen hinlänglich die Nothwendigkeit einer solchen Verbindung. Wenn die Arbeiter sich weigerten, die willkürlichen Bedingungen der englischen Kapitalisten anzunehmen; drohten

diese, sie durch Arbeitskräfte vom Continent her zu ersetzen. Die Möglichkeit einer solchen Einfuhr hat manchmal genügt, die Arbeiter zum Nachgeben zu bringen. Die Thätigkeit des Rathes hat verhindert, daß solche Drohungen nicht wie früher, öffentlich gemacht werden konnten. Wenn solche Thatsachen vorkommen, genügt die leiseste Andeutung, um die Pläne der Kapitalisten zum Scheitern zu bringen. Kommt bei den Anhängern der Association ein Strike oder ein Lock-out[1]) vor, so werden die Arbeiter aller Länder augenblicklich vom Stand der Sache unterrichtet, und hüten sich folglich, den Anträgen der Agenten jener Kapitalisten Gehör zu geben. Dieses Verfahren beschränkt sich keineswegs blos auf die anhängenden Gesellschaften, denn das Mitwirken der Association steht allen denen, welche dasselbe in Anspruch nehmen, zu Verfügung.

Gelingt es den Kapitalisten mitunter, Einige anzulocken, welche die Sachlage nicht kennen, so werden sie alsbald wieder von ihnen verlassen, sobald diese über ihre Rechte und Pflichten unterrichtet sind.

Das Kapital sieht die Arbeiter nur als Productionsmaschinen an, nichts weiter, das letzte Lock-out der Korbflechter zu London gibt davon ein auffallendes Beispiel. Der Vorgang ist folgender: Die Korbmachermeister zu London erklärten ihren Arbeitern, sie müßten ihre Gesellschaft auflösen, und binnen drei Tagen eine Herabminderung des Lohnes annehmen, indem sie ihnen zugleich ankündigten, sie würden, wenn sie sich nicht dem fügten, nach Ablauf dieses Termins ihre Werkstätten geschlossen finden. Gegen ein so brutales Verfahren empörten sich die Arbeiter, erklärten, diese Bedingungen nicht anzunehmen; die Meister hatten sich

[1]) Darunter versteht man das Schließen der Werkstätten von Seiten der Principale.

dagegen vorgesehen; sie hatten Agenten nach Belgien geschickt, die ihnen Arbeiter zuführten. Diese wurden unter den Brückenbögen der Eisenbahn in einem Quartier Londons (Bermondsey) eingepfercht. Dort mußten sie arbeiten, essen, schlafen, ohne herausgehen zu dürfen, um jede Berührung mit anderen Arbeitern abzuschneiden. Doch es gelang dem Generalrath den Sanitätscordon zu durchbrechen, und durch eine List zu den belgischen Arbeitern zu dringen; diese begriffen ihre Schuldigkeit, begaben sich am folgenden Morgen nach Belgien zurück, und wurden für den Zeitverlust von der Korbmachergesellschaft zu London entschädigt. Bei ihrer Abfahrt langte gerade ein anderes mit andern Arbeitern befrachtetes Boot an; aber diese Ankömmlinge wurden von uns begrüßt, und sie kehrten mit dem nächsten Boot wieder heim. Hierauf war es den Meistern nicht möglich andere Arbeiter zu bekommen, und schließlich sahen sich jene genöthigt, die Sache beim Alten zu lassen.

In Folge eines Aufrufs von Seiten des Generalraths an die englischen Gesellschaften erhielten die pariser Bronzearbeiter bei ihrem Strike eine moralische und materielle Unterstützung; andererseits erhielten die Schneider zu London eine gleiche Stütze von Seiten der Arbeiter des Festlandes.

Mit gleichem Erfolg wirkte der Generalrath bei den Striken der Wallgräber, Gitterarbeiter, Friseure, Zinkarbeiter und Holzschnitzer.

## III. Englische Sektion.

### A. Propaganda.

Wenn in England die Propaganda nicht ebenso thätig war, wie im vorhergehenden Jahr, so sind die Gründe davon leicht aus Folgendem herzuleiten: Von Seiten der Re-

gierung wird niemals ein erster Schritt in der liberalen Richtung unternommen, und nur wenn durch lange dauernde Agitation die Massen leidenschaftlich aufgeregt sind, gibt sie endlich dem von Seiten des Volks ausgeübten Druck nach, wie die Fragen der Wahlreform und des Versammlungsrechtes zu erkennen gaben.

Die englischen Arbeiter legen mit Recht ein großes Gewicht auf die Wahlfrage; sie verwenden ihre Zeit und Thatkraft darauf, imponirende Kundgebungen zu veranstalten, deren moralische Kraft auf die Regierung einwirkt, und sie zwingt, dem Volkswillen gerecht zu werden.

Während sie energisch die Forderung ihrer bürgerlichen Rechte geltend machten, war es für den Generalrath nicht möglich, die Aufmerksamkeit der Arbeiter auf die socialen Fragen zu lenken, von welchen sie erst in weiter Zukunft einen Erfolg erwarteten.

Die englischen Mitglieder des Generalraths, welche uns bei unserem Werk der Propaganda am meisten fördern sollten, konnten sich nicht von der Bewegung entfernt halten, welche wir hervorgerufen, und die sie zu leiten hatten. Der Erfolg hat ihren Bemühungen entsprochen, und das Jahr 1867 wird in den Annalen der englischen Arbeiterklasse auf immer berühmt sein.

Wenn jedoch die Propaganda aus den vorhin gedachten Gründen nicht so thätig, wie sie sollte, sein konnte, so ist sie doch keinen Augenblick unthätig gewesen. Um den Anschluß der Arbeitergesellschaften zu erlangen, bedarf's gewisser Förmlichkeiten, welche viele Zeit in Anspruch nehmen; die demokratische Verfassung der Gewerkevereine gestattet nicht dem Vollziehungsausschuß, über eine wichtige Frage eine Entscheidung zu geben, ohne daß dieselbe zuvor von allen Zweigvereinen in Berathung genommen worden.

Um den Anschluß einer Gesellschaft zu erlangen, muß

man folgenden Weg einschlagen. Man meldet dem Ausschuß schriftlich den Gegenstand des Gesuchs. Derselbe beraumt einen Tag zum Empfang einer Deputation. Wird die Frage in Erwägung genommen, so legt sie der Ausschuß seinen Zweigvereinen vor, und dann muß man einen, zwei und oft drei Monate warten, ehe man das Resultat erfährt. Aus dem eben Gesagten darf man nicht schließen, daß der Ausschuß einer Gesellschaft allein einen Antrag stellen oder verwerfen könne, denn sehr oft haben die Zweigvereine der internationalen Association sich ohne Theilnahme des Ausschusses angeschlossen.

Seit dem Genfer Congreß haben mehr als zwanzig der großen Arbeitergesellschaften die Deputationen des Generalraths günstig aufgenommen, und er erwartet das Ergebniß täglich. Andere Gesellschaften haben ihren Anschluß auf eine günstigere Zeit verschoben; eine einzige hat den Beitritt verweigert, aus dem angeblichen Grund, weil die internationale Association sich mit politischen Fragen befasse.

## B. Beiträge.

Diese Frage hat lange Zeit den Generalrath beschäftigt. Während man darüber noch nicht im Reinen war, schloß sich der Vollziehungsausschuß der Maurer der Association an und votirte einen Jahresbeitrag von einem Pfund.

Im März 1865 wurde vom Generalrath eine Deputation zu der Conferenz der englischen Schuhmacher abgeordnet, wo die folgende, von den Delegirten Birminghams und Hulls vorgeschlagene Resolution mit Einstimmigkeit votirt wurde: „Die Conferenz nimmt die Grundsätze der internationalen Association an, erklärt ihren Anschluß an dieselbe, und fordert alle anwesenden Mitglieder auf, zu

ihrer weiteren Ausbreitung Alles aufzubieten." Die Frage der Beiträge wurde aufgestellt, aber nicht gelöst. Einige Zeit nachher beschloß der Generalrath, es solle jeder Gesellschaft, welche der Association beitrete, ein Diplom zugestellt werden; die Gesellschaft solle ein Eintrittsgeld von fünf Schilling zahlen, und der Generalrath stelle der Liberalität der Gesellschaften anheim, zu bestimmen, in welchem Verhältniß sie uns beistehen könnten.

Das von den Gesellschaften gegebene Geld war ein Geschenk von ihrer Seite, um dem Generalrath die Kosten der Abordnung zum Genfer Congreß zu vergüten.

Der Ausschuß der Schuster gab dafür 5 Pfund.

Um die Sache zu regeln, schlug der Generalrath gleichmäßige Beiträge für jedes Mitglied vor.

Der Genfer Congreß beschloß, der jährliche Beitrag solle auf 30 Cents. festgesetzt sein.

Nachher fanden die vom Generalrath zu den englischen Gesellschaften geschickten Abgeordneten in der Höhe dieses Beitrags ein übersteigliches Hinderniß.

In Rücksicht dessen beschloß der Rath unterm 9. Octbr. den jährlichen Beitrag auf 5 Cents. herabzusetzen. Die Gesellschaft der Schuhmacher (Amalgamated Cordwainers Association) meldete uns, daß der in der Conferenz von 1865 gefaßte Beschluß in der Conferenz von 1867 zurückgenommen worden war; der Beschluß war: eine jährliche Summe von 5 Pfd. zu unterzeichnen.

Der Vollziehungsausschuß der Maurer verwilligte uns für 1867, gleichwie im Jahre zuvor, 1 Pfd.; aber er hat uns noch nicht mitgetheilt, ob die ganze Gesellschaft damit einverstanden sei oder nicht.

Die Gesellschaft der Schuster zählte im Jahre zuvor 5000 Mitglieder, die der Maurer 3—4000.

Der Generalrath hat für die Zahlung der Beiträge

pro 1867 zweimal einen Aufruf an alle beigetretenen Gesellschaften erlassen. Einige haben Zahlung geleistet, andere noch nicht; aber keine, mit Ausnahme der Schuster, hat sich ihrer Verpflichtung entzogen.

Die vereinigte Gesellschaft der Zimmerleute und Schreiner hat ganz neuerlich den Beschluß gefaßt, jährlich 2 Pfd. zu den Mitteln des Generalraths beizusteuern. Im Augenblick wird in allen Zweigvereinen die Frage erörtert, ob die gesammte Gesellschaft der internationalen Association beitreten wolle. Diese Gesellschaft, über 9000 Mitglieder zählend, ist in ganz England, Wales, Schottland und Irland verzweigt.

Es folgt hier die Liste der beigetretenen englischen Gesellschaften, und der im Laufe des verflossenen Jahres seit dem letzten Congreß von ihnen eingezahlten Beiträgen.

Von der britannischen Sektion eingezahlte Gelder

| | 1866. | | | 1867. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Pfd. | Schl. | Pens | Pfd. | Schl. | Pens |
| Arbeiterbildungs-Verein . . . . | 2 | — | — | — | — | — |
| Französischer Zweigverein in London | — | — | — | — | 4 | 9 |
| Centralsektion der polnisch. Flüchtl. | — | — | — | — | 4 | 10 |
| Vollziehungsausschuß der Maurer | — | — | — | 1 | — | — |
| Erste Loge der Maurergesellen . . | — | 8 | — | — | — | — |
| Die Ebenisten (Alliance) . . . . | 10 | — | — | 1 | 13 | 4 |
| Die Ebenisten (West-End) . . . | 5 | — | — | 1 | 7 | — |
| Die Buchbinder . . . . . | — | 8 | 3 | — | 17 | 6 |
| Die Faßbinder . . . . . | 6 | — | — | — | 6 | — |
| Vollziehungsausschuß der Schuster | 5 | — | — | — | — | — |
| Sektion der Schuster (Darlington) | — | 5 | — | 1 | — | — |
| " " " (Nottingham) | — | 5 | — | 1 | 2 | 1 |
| Cigarrenmacher . . . . . | 5 | — | — | — | 9 | — |
| Bandweber zu Coventry . . . | — | 5 | — | — | 9 | — |

| | 1866. | | | 1867. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Pfd. | Schil. | Sous | Pfd. | Schil. | Sous |
| Koffermacher . . . . . | 1 | 5 | 4 | — | — | — |
| Schuster zu Kendal . . . . . | — | 5 | — | — | 1 | 8 |
| Die Damenschuster (West-End) . | 6 | — | — | — | 10 | — |
| Die Schneidergesellen zu London . | 3 | — | — | — | — | — |
| Die Schneider in Darlington . . | — | 5 | — | — | 1 | 8 |

Gesellschaften, die seit dem Congreß sich anschlossen.

| | Eintrittsgeld. | | | Beiträge. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Pfd. | Schil. | Sous | Pfd. | Schil. | Sous |
| Die Korbmacher zu London . . | — | 5 | — | — | — | — |
| Die Zeugdrucker zu Lancashire . | — | 5 | — | 2 | 1 | 8 |
| Die Kutschenmacher zu London . | — | 5 | — | — | — | — |
| Die Tapeziere für Kutschenfabriken (Globe) . . . . . | — | 5 | — | — | 1 | 10½ |
| Die Tapeziere für Kutschenfabriken (Grown) . . . . . | — | 5 | — | — | 5 | — |
| Weber (elastische Gewebe) . . . | — | 5 | — | — | 5 | — |
| Die vereinigten Grubenarbeiter . | — | 5 | — | — | — | — |
| Die Meubleslackirer . . . . . | — | 5 | — | — | — | — |
| Orgelbauer . . . . . | — | 5 | — | — | 2 | 1 |
| Holzschnitzer und Zeichner . . . | — | 5 | — | — | — | — |
| Vollziehungsausschuß der Zimmerl. | — | — | — | 2 | — | — |
| Die vereinigten Gerber . . . . | — | — | — | — | — | — |
| Die Blechschmiede . . . . . | — | — | — | — | — | — |

Die für die Delegationen votirten Gelder.

| | Pfd. | Schil. | Sous |
|---|---|---|---|
| Die Damenschuhmacher in West-End | 4 | 10 | — |
| Cigarrenmacher London's | 1 | 1 | — |
| Die Weber von elastischen Stoffen | 1 | — | — |

Die Verschiedenheit in den Zahlungen der 2 Jahre ist daraus erklärlich, daß im Jahre 1866 die Kosten für die Gesandtschaft nach Genf zu decken waren, in diesem Jahr dagegen nur die Verwaltungsbedürfnisse.

Das vorige Jahr hatte uns, wie gesagt, mit Schulden belastet; der Generalrath hat sie so bald wie möglich wieder getilgt.

Die Gründe, weshalb die anhängenden Gesellschaften ihre Beiträge noch nicht gezahlt, andere die Kosten des Congresses nicht votirt haben, liegen in der Stockung der Arbeit, den zahlreichen Striken und lock-out, und besonders in der Wahlbewegung, endlich in dem Strike der Schneider zu London, welcher gegenwärtig die Hülfsquellen der Gewerkevereine erschöpft.

## IV. Sektionen des Festlands und Amerika's.

### Frankreich.

Der Generalrath hat in denjenigen Ländern, wo in den Gesetzen ein Hinderniß liegt, mit Sicherheit ein Centrum der Thätigkeit zu bilden, die Aufgabe, sich mit den einzelnen Zweigvereinen in Verbindung zu setzen. In diesem Zustand befindet sich namentlich Frankreich.

Bereits oben hat man gesehen, daß alle vom Generalrath gemachten Versuche, die Hefte mit den Statuten und Reglements der internationalen Association nach Frankreich zu schaffen, an dem Entgegenwirken der französischen Autorität scheiterten, die sich unsers Eigenthums bemächtigte, ohne daß irgend ein Grund diese Rechtsverletzung rechtfertigte. Aber die von der französischen Regierung bereiteten Hindernisse blieben nicht dabei stehen. Vergeblich baten unsere Correspondenten um die Er-

laubniß, unsere Statuten und Reglements drucken zu lassen: sie erhielten stets die hartnäckigste Abweisung als einzige Antwort.

Der Lyoner Ausschuß, der 1866 hatte Versammlungen von mehr als 500 Mitgliedern halten dürfen, konnte nach dem Genfer Congreß keine allgemeine Versammlung mehr abhalten.

Die muthige Ausdauer der Lyoner Mitglieder im Dringen bei den Agenten der Verwaltung legte auch den Blinden klar, bis zu welchem Punkt die französische Regierung die Befreiung des Arbeiters haben wollte.

Dennoch haben, merkwürdig genug, diese Hemmungen, diese kleinlichen Plackereien nicht einen Augenblick den Fortschritt unserer Association aufhalten können.

Vienne (Isère), das kaum 80 Mitglieder zählte, hat deren jetzt über 500.

Zu Neuville-sur-Saone hat einer unserer Zweigvereine eine cooperative Consumgesellschaft gebildet, und durch diese Thatsache das Landvolk in die Praxis des socialen Lebens hineingezogen, obwohl man sie bisher demselben als feindselig ansah.

Aus Caen meldet unser Correspondent, daß sich in dieser Stadt die Einigung der Arbeiter jeden Tag mehr befestige. In Folge dieses Einverständnisses ist es einigen Gewerken gelungen, die Herabminderung der täglichen Arbeitszeit um eine Stunde ohne Verminderung des Lohnes zu erlangen.

Zu Fuveau zählt die internationale Association zahlreiche Anhänger unter den Grubenarbeitern, deren neuerlicher Strike so viel Aufsehen gemacht hat.

Am letzten 5. August erhielt der Generalrath die Nachricht von der Bildung eines Ausschusses zu Fuveau selbst. Dieses Ergebniß ist dem muthigen Eifer des Bürgers

Vasseur zu danken, der dem Ausschuß zu Marseille angehört. Derselbe schrieb uns am letzten 21. Juli: „Es hat sich ein Kampf zwischen dem Kapital und der Arbeit entsponnen, der zugleich traurig und komisch ist: auf der einen Seite eine Rotte von Beamten und Angestellten, die im Wagen die Runde machen, um die Arbeiter von der internationalen Association abwendig zu machen, und auf der anderen eine Hand voll energischer Männer voll Hingebung, die unabläßig gegen die Angriffe unserer Gegner ankämpfen und die Ideen der Unabhängigkeit und Gerechtigkeit in den Reihen der Arbeiter verbreiten." Er schließt mit den Worten: „Keine menschliche Macht könnte die Ideen der Befreiung, welche wir in dem Land verbreitet haben, wieder austilgen, denn unsere Gegner haben mit zwei Dingen zu kämpfen, die sehr schwer zu besiegen sind: Dem Recht und dem Willen."

Kurz, der Arbeiter begreift, daß Wollen Können ist, und daß er nur auf sich selbst zu zählen hat, um seine politische und sociale Befreiung vollständig zu erzielen.

Zur Zeit des vorigen Congresses bestanden folgende Zweigvereine: Paris, Caen, Lyon, Bordeaux, Rouen, Guadeloupe, Vienne, Neuville-sur-Saone, Pantin, St. Denis, Puteaux, Neuschâteaux, Lisieux, Condé-sur-Noireau, Harcourt-Thierry, Granville, Argentan. — Seit dem Congreß wurden neue gebildet zu Castelnaudary, Auch, Orleans, Nantes, Villefranche, Marseille, Fuveau, Havre, Algier.

Von den votirten Beiträgen war aus Frankreich ein äußerst kleiner Betrag eingegangen und das Bureau zu Paris zeigte am wenigsten Eifer, so daß E. Dupont zu London beständig darauf dringen mußte [1]).

[1]) Unterm 17. April 1867, bei Erinnerung an die Zahlung für 1866 schreibt er, Lyon habe bereits 500 Frcs. gesendet, Paris nur 100 Frcs. seit Gründung der Internationale; und unterm 20. August

## Schweiz.

Aus der Schweiz haben wir nur die Correspondenzen des Centralcomités. Die Aufgabe der internationalen Association besteht da, wie in England, in dem Bemühen, die bestehenden Arbeitergesellschaften zum Beitritt zu vermögen und soviel als möglich Einzelne zum Eintritt zu gewinnen; nur ist zu bemerken, daß die Gesellschaften in der Schweiz minder zahlreich sind, als in England.

Zweigvereine wurden an folgenden Orten gebildet: Genf, Carouge, Lausanne, Vevay, Montreux, Neuchâtel, La Chaux-de-Fonds, Locle, Sainte-Croix, Saint-Imier, Sonvillier, Biel, Moutier, Beaucourt, Zürich, Wetzikon, Basel, Bern, Tramelan, Breuleux und Bois.

An Beiträgen für 1866 und 1867 wurden gezahlt aus Genf von der romanischen Sektion 4 Lib., von der deutschen 1 Lib. 7 Schilling 9 Sous, aus La Chaux-de-Fonds 2 Lib. 4 Schilling, aus Locle 17 Schilling 10 Sous.

## Belgien.

Der Bürger Besson[1]), correspondirender Sekretär, berichtet im Detail über seine Bemühungen im Namen des Generalraths, zur Zeit der Strike der Korbmacher und der Schneider zu London, um die belgischen Arbeiter abzuhalten, bei dortigen Meistern einzutreten, vielmehr sie zu materieller Unterstützung der Strikenden zu vermögen.

---

erinnert er, daß, obwohl der Congreß die Schulden des Generalraths für solidarisch erklärte, das Bureau zu Paris für tausende von Karten noch nicht 1 Centimes geschickt habe.

[1]) Bürger Besson gehört jetzt dem französischen Zweigverein zu London an, in dessen Versammlungen man auf Anstiften Felix Pyat's den politischen Mord angepriesen hat.

## Deutschland und Italien.

Deutschland ist noch in abnormem Zustand, welcher der Entwickelung unserer Association nicht günstig ist. Doch ist es dem Bürger J. P. Becker, Präsidenten der deutschen Sektion zu Genf, gelungen, einige Zweigvereine zu gründen.

In Italien bestehen regelmäßig eingerichtete Arbeitergesellschaften zu Neapel, Mailand und Genua. Wir stehen mit ihnen in Correspondenz, aber ein Beitrag ist uns von ihrer Seite noch nicht zugekommen.

## Amerika.

In Amerika sind der internationalen Association zwei neue Zweigvereine beigetreten; wir stehen in Correspondenz mit dem Labour National Unions Comittee und mit dem Präsidenten des internationalen Vereins der Eisengießer. — Ueber die dortigen Bestrebungen für Herabsetzung der Arbeitsdauer berichtet unser Sekretär Peter Fox:

„Der Congreß zu Genf hat bereits der Bemühungen der amerikanischen Arbeiter gedacht, sich mehr freie Zeit zu verschaffen. Die Agitation für diesen Zweck ist bald reif geworden und hat im gesetzgebenden Körper zu Washington, sowie in den legislativen Versammlungen der besonderen Staaten ein Echo gefunden. In der Bundeskammer der Abgeordneten wurde ein Gesetzentwurf zu Gunsten von 8 Stunden bei den von der Regierung angenommenen Arbeiten nur durch Stimmengleichheit beseitigt.

In einigen der Staatenversammlungen wurde festgesetzt, daß in Ermangelung eines Privatcontrakts die Arbeitsdauer 8 Stunden sei. Im Staat New-York wurde dieses Gesetz votirt, aber die Arbeiter zu Neu-York haben noch nicht gewagt, seine Ausführung zu verlangen. Sie haben nämlich

einen Specialcongreß gehalten zur Berathung über die unter diesen Umständen anzunehmende Haltung, und es wurde endlich beschlossen, daß künftigen 1. November die Ausführung dieses Gesetzes solle allgemein und gleichzeitig verlangt werden, womöglich ohne Minderung des Lohnes, doch könne man nöthigenfalls eine Herabsetzung sich gefallen lassen. Die Mehrheit der Abgeordneten gab ihre Zustimmung zu einer Herabsetzung zu erkennen.

In Californien ist noch kein Gesetz für die 8 Stunden votirt worden, aber in den 19 Monaten vorm letzten Juli ist das System der 8 Stunden thatsächlich in Wirklichkeit getreten. Die letzten Nachrichten aus diesem Staat theilen mit, die Geschäftsherren hätten gegen diese neue Ordnung eine Arbeitseinstellung begonnen, so daß eine große Unterbrechung der Arbeit erfolgte."

## V. Allgemeine Bemerkungen.

Das seit dem letzten Congreß verflossene Jahr zeichnete sich durch einen unablässigen Kampf zwischen dem Kapital und der Arbeit aus: in Amerika, England, Frankreich, Belgien waren die Strike, die lock-out und die Verfolgung der Arbeiter an der Tagesordnung.

Das Kapital verfolgt den Arbeiter mit Zähigkeit und Gewaltsamkeit, denn es fühlt instinktiv, daß der Tag herannaht, wo die Arbeit die ihr gebührende Stellung einnehmen wird.

In den Vereinigten Staaten hat eine Gesellschaft 70,000 Dollars aufgewendet, um das Recht aufs Leben gegen die Angriffe des Kapitals zu vertheidigen.

In England ist bei den Gerichtshöfen die Entscheidung gegeben worden, daß Diebstahl an den Fonds der Arbeitergesellschaften nicht strafbar sei. Es wurde eine officielle

Untersuchungscommission, in Betreff der Trade's Unions, bestellt, in Absicht, sie zu vernichten oder wenigstens ihnen Hindernisse zu machen.

Der letzte Proceß, welchen die Schneidermeister zu London gegen die Arbeiter führten, die Verurtheilung der Schneidergesellen zu Paris, das Blutbad bei den Grubenleuten zu Marchiennes in Belgien sind Thatsachen, welche klar vor Augen legen, daß die Gesellschaft nur aus zwei feindselig sich einander gegenüber stehenden Klassen besteht, den Unterdrückern und Unterdrückten, und daß einzig die Solidarität unter allen Arbeitern der Welt uns eine unverkürzte Befreiung verschaffen kann, und darin besteht der Zweck, welchen die internationale Arbeiterverbindung verfolgt. Wir schließen mit dem Ruf: „Arbeiter aller Länder, einigen wir uns!"

„Im Namen des Generalraths."
(Folgen die sämmtlichen Unterschriften.)

## II.

## Berichte der Sektionen.

### Belgische Sektion.

Diese Sektion, zu Anfang des Jahres 1867 gering an Zahl, ist bereits in glänzender Lage und verspricht für die Zukunft täglich mehr. In Folge von Striken sind eine Menge Arbeitergenossenschaften der Brüsseler Sektion beigetreten, und eine Gruppe von 23 Gesellschaften zu Gent ist für denselben Zweck in Unterhandlung; dieselbe Bewegung zu Antwerpen; zu Lüttich sind bis jetzt nur Einzelne der Internationale anhängig geworden. Zu Brüssel sind, außer

den bereits verbündeten Widerstandsgesellschaften, Mitglieder der Internationale bemüht, innerhalb verschiedener Professionen Associationen zu bilden, die hernach beizutreten nicht ermangeln werden.

**De Paepe.**

## Sektion Paris.

Dieselbe zählt seit 1. December 1866 600 Mitglieder. Der auf 10 Centimes festgesetzte wöchentliche Beitrag betrug bis 31. August à 4 Francs eine Summe von 2400 Frcs. — Verlesen wird eine Eingabe der Buchbinder zu Paris folgendes Inhalts:

„Weshalb hat der Generalrath noch nicht einen officiellen Bericht über den Genfer Congreß veröffentlicht? Weshalb noch nicht ein Blatt herausgegeben, wozu das Reglement ihn verpflichtete? Sind etwa die 30 Centimes, welche jedes Mitglied beitragen soll, nicht eingegangen? Wäre wenigstens eine Nummer herausgegeben worden, so konnte das schon auf Vermehrung der Beiträge hinwirken.

Auch die schriftliche Mittheilung war ungenügend: es ist uns nicht einmal ein Programm des Congresses zugegangen. — Allerdings, da das politische System in Frankreich ein Centralbureau nicht gestattete, so mußte mit etwa 50 Sektionen correspondirt werden. Das ließ sich aber durch Autographiren eines Schreibens in 50 Abdrücken wieder vereinfachen. Die Vortheile einer ernstlichen ununterbrochenen Correspondenz giengen dadurch verloren, was der Propaganda und der Verbreitung unserer Ideen sehr nachtheilig sein mußte. Wir hoffen daher, daß der Congreß ernstliche Maßregeln ergreifen werde, damit solches nicht ferner geschehe.

Auch fragen wir, warum ist das Programm für den Congreß überhaupt so spät versendet worden? Um so

wichtige Fragen zu studiren, dafür reicht ein Monat Zeit nicht hin. Dasselbe sollte mindestens sechs Monate zuvor ausgegeben werden. Hätten wir die gestellten Aufgaben zeitig gehabt, so hätten wir wenigstens in Denkschriften unsere Ideen darüber kund gegeben."

Unterzeichnet für die Administrativ-Commission von ihrem Präsidenten Varlin.

Der Abgeordnete **Murat.**

## Sektion Rouen.

Der Abgeordnete verliest folgende Eingabe:

Bürger und liebe Collegen!

Der unselige Einfluß, welchen die politische Administration Frankreichs und die finanzielle Centralisation auf die Moral der Arbeiterklassen in den Provincial-Städten ausübt, macht sich noch weit fühlbarer bei den Bevölkerungen, welche unter dem verthierenden Joch des industriellen Monopols schmachten. Rouen hat besonders diesen fürchterlichen Despotismus zu erdulden; alle unsere bisherigen Bemühungen, um in den Arbeiterklassen unserer Gegend die Ideen der Gegenseitigkeit und Gerechtigkeit zu verbreiten, sind fast ganz erfolglos gewesen: es war nicht möglich irgend eine Cooperativgesellschaft zu gründen, und jeder Versuch dieser Art muß an der Isolirung scheitern, worin sich zu Rouen der Arbeiter befindet. Es existiren in unserer Stadt nur Gesellschaften zu gegenseitiger Unterstützung, welche von der Regierung organisirt, vom Klerus und der Bourgeoisie geleitet werden; die Furcht vor der Macht und der Arbeitsfeier ist so stark, daß sie jeden persönlichen Versuch hindert. Doch hegen wir die Hoffnung, daß es uns gelingen werde, mit Hülfe des wohlthätigen Einflusses der Internationale diese Hindernisse zum Theil zu überwinden.

Wir hoffen, Bürger, daß es uns durch Euere gesammte Mitwirkung endlich gelingen wird, begreiflich zu machen, daß es für die Arbeiter kein Heil gibt, außer durch Solidarität.

Wir schließen uns vollständig dem wirthschaftlichen Programm unserer Freunde zu Paris an, und bitten unsere Collegen, ihnen zur Ausführung behülflich zu sein, soviel als die politische Organisation der Nationen es uns gestatten wird.

Ueberzeugt, daß der Streit zwischen der Arbeit und dem Kapital nur dann aufhören kann, wann das Ueberwiegen des letzteren verschwindet, und da wir wissen, daß die anzuwendenden Mittel, zumal in Frankreich, nicht leicht auszuführen und sehr verwickelter Art sind; so schließen wir uns allen den Versuchen an, welche man machen wird, um wirthschaftlich die Hindernisse zu überwinden, welche das politische und finanzielle Monopol uns in den Weg legt.

Wir glauben, daß wir nur unter der Bedingung zum Ziel gelangen können, daß wir durch Creditgenossenschaften und die Bildung von Cooperativgesellschaften die Gegenseitigkeit entwickeln, und die Versuche der Pariser Arbeitergesellschaften in der Organisation der Verbündung der Arbeit nachahmen. Bisher hatten wir uns weit mehr damit beschäftigt, unsere Bestrebungen vom theoretischen Gesichtspunkt aus kund zu geben, als vom praktischen; es ist, glaub' ich, Zeit, auch das Letztere zu versuchen. Wir verhehlen uns nicht alle Schwierigkeiten, welche auftauchen, und die Unmöglichkeiten, worauf wir in vielen Punkten stoßen werden; aber es gilt vor Allem, uns festzustellen, und dafür muß man alle in unserer Gewalt stehenden Mittel versuchen, um die Löhnung, welche zu Sklaven macht, aufzuheben.

Wir bitten unsere Collegen, jeden Versuch zu meiden, der nicht im Einklang wäre mit den geeigneten Mitteln,

den Werth verhältnißmäßig festzustellen, denn wir sehen dieses als den Höhepunkt der socialen Oekonomie an. Im Hinblick auf diese ökonomische Wahrheit kämpfen wir schon so lange, weil wir überzeugt sind, daß eine vollständige Emancipation erst von da an möglich ist, wo wir den Werth der Produkte kennen; beim Austausch wird der Diebstahl verschwinden, und die Verantwortlichkeit wird für jeden eine Wirklichkeit sein, weil Alle Rechte haben werden, die ihre Pflichten aufwiegen.

Der Strike und die Creditgenossenschaften werden schließlich die Corporation schaffen und das Mittelmaß der Löhne kennen lehren, auf welche Kenntniß wir großen Werth legen, weil sie allein uns den Werth des Erzeugnisses angeben, und unser Austausch nur unter dieser Bedingung richtig sein kann. Um nicht uns selbst zu widersprechen, müssen wir gleich zufügen, daß wir den Strike nur als Werkzeug des Kriegs gelten lassen; außerdem verwerfen wir ihn grundsätzlich, weil er die Aufgabe des Verkaufs der Produkte um den Herstellungspreis nicht löst, ein Problem, das wir alle zu lösen suchen, weil wir wissen, daß das Schmarotzerthum nur dann erst verschwinden wird, wann jeder die Erzeugnisse seiner Arbeit liefern wird nach Maßgabe der auf Fertigung derselben verwendeten Zeit; und um den mittleren Maßstab dieser Arbeitszeit zu gewinnen, lassen wir den Strike gelten, weil er die Errichtung der Corporation befördert, welche, auf den Grundlagen der Socialökonomie gebildet und eingerichtet, keinen von den Nachtheilen hat, welche sie vor 1789 mit sich führte, und welche unsere Gegner auch jetzt ihr beizulegen bemüht sind, so oft wir sie zu Hülfe ziehen.

Wir bitten Euch ferner, liebe Collegen, bei Bildung der cooperativen Produktions- und Consumgesellschaften den Betheiligten anempfehlen zu wollen, daß sie Alles aufbieten, um bei ihrer Organisation das Princip des Austauschs der

Produkte gegen Produkte in Aufnahme zu bringen, und daß es unter Arbeitern einen Widerspruch enthält, diesen Austausch mit Vorausnehmen eines Nutzens vorzunehmen, sofern nicht in Betracht der unsicheren Lage des Proletariats ausgemacht wird, daß der erzielte Nutzen die Bestimmung erhält, die Kräfte der Gesellschaft zu vermehren durch Erhöhung ihres Kapitals, ihrer Werkzeuge und Waaren; sonst wären wir nur eine neue Sorte von Krämern, und brächten keine Idee bei, die sich damit vertrüge, daß die Arbeiter, welche an ihrer Befreiung mitzuarbeiten Lust haben, uns beim Wort fassen.

Aus diesem Grunde sind die Gesellschaften dieser Art, welche man zu Neuen zu gründen suchte, wieder eingegangen; fast alle wendeten sich an den Kapitalisten um Unterstützung bei ihrer Gründung, und alle haben, dem Einfluß des Vorausnehmens erliegend, alsbald erfahren, daß jede neue Organisation ein neues Princip mit sich führen muß.

Dieses ist, liebe Collegen, der bei der Majorität der Mitglieder der Internationale herrschende Gedanke, weil sie überzeugt sind, daß aus dieser Gesellschaft die thatsächliche Befreiung der Arbeiter aller Länder hervorgehen wird, so daß endlich das Menschengeschlecht sich selbst angehört.

Fern vom Parteigeist, vom Geist einer Sekte oder Kirche, haben Eure Brüder zu Neuen stets geglaubt, daß die Vertilgung des Proletariats sicherlich nur in den Ideen liege, welche sie Euch vorgetragen haben; doch wenn sie irrten, würde es sie freuen, die Darlegung von Ideen und Mitteln zu vernehmen, die geeigneter wären, das Loos unserer Klasse zu bessern, und würden mit Eifer sie annehmen und zur Kenntniß aller dazu Berechtigten bringen.

In dieser Gesinnung, liebe Collegen, haben wir die Ehre, Euch unsere aufrichtige Dankbarkeit zu erkennen zu

geben, nebst unseren Wünschen für den glücklichen Fortgang unserer Sache.

Eure ganz ergebenen Collegen, Mitglieder der Gruppe zu Rouen.

Rouen, 30. August 1867.

Der Abgeordnete **E. Aubry.**

## Villefranche (Rhone).

Um dem Elend zu entgehen, haben die Arbeiter verschiedene Gesellschaften gebildet, zum Theil cooperative, für Lebensunterhalt und Production, zum Theil der Internationale anhängig.

Die internationale Sektion zählt eben 50 Mitglieder, es ist ein Bureau gebildet, das zu correspondiren wünscht. Einige unserer Mitglieder gehören Productionsgesellschaften an, die später beitreten wollen.

**Chassin.**

## Neuville-sur-Saone.

Landbewohner, die glücklich und stolz darauf sind, der Internationale anzugehören, tragen in Beziehung auf die angestrebte sociale Erneuerung ihre Wünsche vor:

1) Die Association kann und darf, ihrem Programm von 1866 gemäß, nur ein alle Arbeiter einigendes Band sein, lediglich zu dem Zweck ihrer Emancipation durch praktische Mittel. Demnach wünschen wir, daß sie nur der Ausdruck dieser Bewegung sei, und nur durch friedliche Mittel in Uebereinstimmung mit den Landesgesetzen ihren Wirkungskreis erweitern. Es gibt nur eine ernstlich wirksame und allerseits nützliche Weise dieses Band zu knüpfen, nämlich die Bildung eines Arbeiterkapitals, das dem privilegirten Kapital, unserem einzigen Feinde, Widerstand leiste.

Produkte gegen Produkte in Aufnahme zu bringen, und daß es unter Arbeitern einen Widerspruch enthält, diesen Austausch mit Vorausnehmen eines Nutzens vorzunehmen, sofern nicht in Betracht der unsicheren Lage des Proletariats ausgemacht wird, daß der erzielte Nutzen die Bestimmung erhält, die Kräfte der Gesellschaft zu vermehren durch Erhöhung ihres Kapitals, ihrer Werkzeuge und Waaren; sonst wären wir nur eine neue Sorte von Krämern, und brächten keine Idee bei, die sich damit vertrüge, daß die Arbeiter, welche an ihrer Befreiung mitzuarbeiten Lust haben, uns beim Wort fassen.

Aus diesem Grunde sind die Gesellschaften dieser Art, welche man zu Rouen zu gründen suchte, wieder eingegangen; fast alle wendeten sich an den Kapitalisten um Unterstützung bei ihrer Gründung, und alle haben, dem Einfluß des Vorausnehmens erliegend, alsbald erfahren, daß jede neue Organisation ein neues Princip mit sich führen muß.

Dieses ist, liebe Collegen, der bei der Majorität der Mitglieder der Internationale herrschende Gedanke, weil sie überzeugt sind, daß aus dieser Gesellschaft die thatsächliche Befreiung der Arbeiter aller Länder hervorgehen wird, so daß endlich das Menschengeschlecht sich selbst angehört.

Fern vom Parteigeist, vom Geist einer Sekte oder Kirche, haben Eure Brüder zu Rouen stets geglaubt, daß die Vertilgung des Proletariats sicherlich nur in den Ideen liege, welche sie Euch vorgetragen haben; doch wenn sie irrten, würde es sie freuen, die Darlegung von Ideen und Mitteln zu vernehmen, die geeigneter wären, das Loos unserer Klasse zu bessern, und würden mit Eifer sie annehmen und zur Kenntniß aller dazu Berechtigten bringen.

In dieser Gesinnung, liebe Collegen, haben wir die Ehre, Euch unsere aufrichtige Dankbarkeit zu erkennen zu

geben, nebst unseren Wünschen für den glücklichen Fortgang unserer Sache.

Eure ganz ergebenen Collegen, Mitglieder der Gruppe zu Rouen.

Rouen, 30. August 1867.

Der Abgeordnete **E. Aubry.**

## Villefranche (Rhone).

Um dem Elend zu entgehen, haben die Arbeiter verschiedene Gesellschaften gebildet, zum Theil cooperative, für Lebensunterhalt und Production, zum Theil der Internationale anhängig.

Die internationale Sektion zählt eben 50 Mitglieder, es ist ein Bureau gebildet, das zu correspondiren wünscht. Einige unserer Mitglieder gehören Productionsgesellschaften an, die später beitreten wollen.

**Chassin.**

## Neuville-sur-Saone.

Landbewohner, die glücklich und stolz darauf sind, der Internationale anzugehören, tragen in Beziehung auf die angestrebte sociale Erneuerung ihre Wünsche vor:

1) Die Association kann und darf, ihrem Programm von 1866 gemäß, nur ein alle Arbeiter einigendes Band sein, lediglich zu dem Zweck ihrer Emancipation durch praktische Mittel. Demnach wünschen wir, daß sie nur der Ausdruck dieser Bewegung sei, und nur durch friedliche Mittel in Uebereinstimmung mit den Landesgesetzen ihren Wirkungskreis erweitern. Es gibt nur eine ernstlich wirksame und allerseits nützliche Weise dieses Band zu knüpfen, nämlich die Bildung eines Arbeiterkapitals, das dem privilegirten Kapital, unserem einzigen Feinde, Widerstand leiste.

2) Dieses Kapital werde von allen Mitgliedern durch individuelle gleichmäßige Anstrengungen aller gebildet, mittels fester, monatlicher, gleichmäßiger Beiträge, welche nur durch einen vom Centralrath berufenen Congreß abgeändert werden können.

3) Der gegegenwärtige Congreß möge sich mit Festsetzung dieser Beiträge, sowie mit Anordnungen über die Verwendung dieses Kapitals befassen.

4) Er trachte nach Belehrung aller Arbeiter durch alle dienlichen Mittel, insbesondere durch ein öffentliches Blatt. Er lade alle Mitglieder, die unter günstigen Verhältnissen sich Kenntnisse erworben haben, ein, dieselben ihren Kameraden unentgeltlich mitzutheilen, und organisire einen gegenseitigen Unterricht aller Mitglieder in wohlverstandener Brüderlichkeit. Wir Landleute, die im Allgemeinen unwissend sind,. heben diesen Punkt als den hauptsächlichsten für unsere Zukunft hervor. Denn wir haben oft sagen hören, daß Unterricht das Herz veredle und den Geist erhebe.

5) In Betreff der verschiedenen Fragen, welche in dem Programm zum Studium aufgestellt wurden, behalten wir uns die Aeußerung vor, da wir ohne Bekanntschaft mit den geistigen Arbeiten dieses Jahrhunderts gegenwärtig nicht genügend im Stande sind, darüber zu urtheilen.

Aber der bloße Menschenverstand sagt uns, daß wir irgend eine sociale Verbesserung nicht anders erlangen können, als durch die Gesammtheit aller nach demselben Ziel strebenden Willenskräfte, und daß wir die Vortrefflichkeit unseres Vorhabens nicht besser darthun können, als dadurch, daß wir von den privilegirten Klassen, wie von den Regierungen nichts verlangen; daß wir nur Arbeiter unter uns aufnehmen können, weil nur durch die Gemeinsamkeit der Interessen Aller auf den Erfolg zu rechnen ist. Die Interessen der Ausbeuter und der Ausgebeuteten, des Produci-

renden und des Untüchtigen sind aber unmöglich zu vereinigen.

**Ruband.**

## Vienne (Isère).

Gegründet 1866 mit 52 Mitgliedern, ohne Mittel den ersten Congreß zu beschicken, und ohne Bericht darüber, trat ein Theil derselben wieder zurück; doch ist die Anzahl wieder auf 500 gestiegen, die außer einem Eintrittsgeld von 1 Frc. 25 Cent. monatlich 30 Cent. beitragen. Sie beabsichtigt die Gründung einer Gesellschaft für gegenseitigen Credit.

**A. Aillaud.**

## Marseille und Fuveau.

Beide Sektionen sind erst ganz kürzlich gegründet. Sie kennen ihre Pflichten und werden sie erfüllen; begreifen ihre Interessen und sind dafür thätig.

**J. Vasseur.**

## Bordeaux.

Zählt nur 57 Mitglieder, die 50 Cent. monatlich zahlen; hat außerdem eine cooperative Productionsgenossenschaft von Segelmachern, und eine Schneidergesellschaft zum Eintritt gewonnen.

**Besinaud.**

## Italienisches Centralcomité.

Vor 1859 gab's in Italien nur in Piemont Arbeitergesellschaften. Seitdem sind sie über ganz Italien verbreitet, mindestens 600 mit mehr als einer Million Mitgliedern; aber die Privilegirten verhinderten stets, daß sie sich mit etwas anderem, als gegenseitiger Unterstützung befaßten. Viele Gesellschaften stehen unter der Leitung von Protektoren, die sie mit materiellen Wohlthaten überhäufen unter der Bedingung, daß sie sich nicht mit Politik abgeben.

Beim neunten Congreß der Arbeitergesellschaften Italiens, der zu Florenz stattfand, gelang es einigen muthigen Männern, den entgegengesetzten Beschluß zu erwirken, nämlich daß die Arbeiter Bürger sind, die sich mit Politik befassen dürfen und wollen. Nachher haben wir beim letzten Congreß, zu Neapel, die Gesellschaften zu einem Bund zu vereinigen gesucht, welcher einer jeden ihre Autonomie läßt, und von jedem Theilnehmer einen Jahresbeitrag von 10 Centimes verlangt. Ein Rath von fünf Mitgliedern sollte alle italienischen Genossenschaften in den Angelegenheiten von allgemeinem Interesse repräsentiren; aber der Tod einiger seiner Mitglieder und andere Widerwärtigkeiten haben dem Rath nicht gestattet, seine Obliegenheiten vollständig zu erfüllen. Die Einigung der Arbeiterkräfte zu einer nationalen Association wurde lebhaft von denen bekämpft, welche mit Besorgniß sehen, wie das Proletariat eine Macht werde, und unser Rath stieß da auf eine fast unüberwindliche Opposition. Als jedoch die internationale Arbeiterassociation errichtet wurde, hielt ich's, als Mitglied des Raths, für meine Pflicht, beizutreten, und bemühte mich dann, den Beitritt verschiedener und zahlreicher italienischer Arbeitergesellschaften zu erwirken; ich hoffe um so mehr auf Erfolg, als die Berathungen des Genfer Congresses in Italien Anklang gefunden haben, und die Arbeiter, deren Lage von Tag zu Tage peinlicher geworden, so weit gekommen sind, von der jetzigen Regierung nichts mehr zu hoffen.

Sehr nützlich werden statistische Angaben sein, denen man die größte Verbreitung geben sollte, um den Arbeiterfeinden unsere Kräfte zu erkennen zu geben, und das Vertrauen unter uns zu erhöhen. Dieselben würden uns auch belehren, wie vielfach man die Cooperation mit Nutzen anwenden kann.

In Italien gibt's mehrere Volksbanken, sowie coopera-

tive Produktions- und Consumgenossenschaften. Aber aus Mangel an Einverständniß wird z. B. das in Mailand ausgegebene Papiergeld in einer Nachbarstadt nicht angenommen. Die Volksbank zu Mailand operirt mit 1½ Millionen. Es existiren 38 Arbeitergesellschaften, die zusammen 30,000 Mitglieder zählen. Die Allgemeine Gesellschaft hat ein Kapital von 120,000 Frcs. — In mehreren Gesellschaften hat man Schulen, lehrt Musik, theilt Preise aus. — Wir haben ein Consulat, das 28 Gesellschaften dirigirt. Fünf Magazine für Consum sind geöffnet.

Zu Genua genießen die Arbeitergesellschaften volle Unabhängigkeit; es gibt da Cooperations- und Produktionsgesellschaften; aber keine Volksbank, keinen Consumladen. Die gemeinsame Leitung dieser Gesellschaften führt ein Consulat, das, glaube ich, direkt der internationalen Association beigetreten ist.

Der Abgeordnete des Centralraths der Arbeitergenossenschaften Italiens
**G. Stampa.**

## Sektionen Bologna und Bazzano.

Die Arbeitergesellschaft zu Bologna zählt 600 Mitglieder, hat ohngefähr dieselben Statuten, wie im übrigen Italien, gibt ein Volksblatt, der Arbeiter, heraus, hat eine Schule gegründet, leiht ihren Mitgliedern im Krankheitsfall täglich einen Franken, und nimmt den Arzt und Apotheker auf eigene Rechnung; sie hält eine Bäckerei und verkauft Mehl an die Mitglieder.

Die Gesellschaft zu Bazzano zählt 120 Mitglieder, hat ohngefähr dieselben Einrichtungen, wie die zu Bologna. Man ist bemüht, alle italienischen Arbeitergesellschaften in einen Verband zu bringen.

## Deutsches Centralcomité.

Diese Gruppe umfaßt folgende Genossenschaften:

Genf. Sektion. Vereine der Buchbinder und Zimmerleute. Cooperative Produktionsgenossenschaft der Bürstenbinder. Vevay, Arbeiterverein. Yverdon, Sektion und Arbeiterverein. Neuchâtel. Sektion und Schneiderverein. La Chaux-de-Fonds, ebenso. Sektionen zu Murten, Münster, Basel, Eptingen. In Zürich Sektion und Verein der Schneider und Steinhauer. Göppingen, Arbeiterverein und cooperative Produktionsgenossenschaft der Weber. Sektionen zu Mainz, Cöln (u. Schneiderverein), Duisburg, Magdeburg, Braunschweig, Wolfenbüttel. — Darmstadt, Arbeiterverein. Berlin, Sektion und Schneiderverein. Solingen, Sektion und cooperative Produktionsgenossenschaft der Stahlarbeiter. Leipzig, Sitz des Centralcomités des Vereins der deutschen Cigarrenarbeiter, der 10,000 Mitglieder stark auf einem Congreß zu Eisenach (14. August 1867) seinen Beitritt zur internationalen Association erklärt hat. Dresden, Sektion. New-York, deutsche Sektion.

Diese Sektionen und Genossenschaften haben zusammen etwa 30,000 Mitglieder.

In einigen deutschen Städten sind Sektionen im Begriff sich zu bilden, und bestehende Gesellschaften sind in Unterhandlung, der internationalen Arbeiterverbindung beizutreten.

Die deutsche Sektion zu Genf, dem Sitz des Centralcomités, besitzt gemeinsam mit der französischen ein Versammlungslocal, zugleich Restauration, die auch Wein en gros den Mitgliedern liefert, wo die Sitzungen des Comités und Generalversammlungen gehalten werden. Die Erträgnisse dieser Anstalt werden nicht vertheilt, sondern dazu verwendet, die Schöpfungen der internationalen Association zu unterstützen, sodann auf die Propaganda und Jugendunterricht.

Ebenso haben die beiden Genfer Sektionen gemeinsam eine cooperative Produktionsgenossenschaft von Bürstenbindern gegründet, die guten Fortgang hat. Sie besitzen ferner eine Krankenunterstützungskasse.

Alle Sonntage von 8 Uhr an wird im Lokal der Sektionen ein Markt für alle Produkte der Gesellschaftsmitglieder, sowie der Cooperativ-Genossen gehalten. Die Sektion verkauft da auf eigne Rechnung alle Arten von Haushaltungsartikeln, und verwendet den Nutzen auf gemeinnützige Zwecke.

Die Gruppe der Sektionen deutscher Sprache hat seit 1. Januar 1866 ein Centralorgan, der Vorbote, dessen Existenz durch 1300 Abonnenten gesichert ist.

Die Organisation dieser Gruppe von Sektionen ist solid und ernsthaft, wie aus ihren besonderen Statuten zu ersehen ist. Sie ruht auf den Principien der Solidarität und Gegenseitigkeit; jede Sektion ist zugleich eine Agentschaft, und das Centralcomité eine Generalagentur zur Erleichterung des Verkaufs und Austausches der im Schooße der Association verfertigten Artikel, und zur Bewirkung gegenseitigen Credits. Alle von den Sektionen geschaffenen Anstalten müssen ihr ausschließliches Eigenthum sein, und ihre Erträgnisse sollen auf die Bildung cooperativer Produktionsgenossenschaften verwendet werden. Die Produktionsgenossenschaften können Gehülfen nur ausnahmsweise um Lohn annehmen, und ein Theil ihrer Erträgnisse ist zur Unterstützung der Bildung anderer Genossenschaften bestimmt. So hat man den Versuch gemacht, von der Theorie zur Praxis überzugehen, und einige der Fragen, welche der diesjährige Congreß besprechen wird, haben in unserer Gruppe bereits eine praktische Lösung gefunden.

Der Präsident des Centralcomités

**Joh. Ph. Becker.**

### Sektion Basel.

Die Sektion hat seit ihrer Gründung einen sehr lebhaften Kampf mit den Chefs der Industrie zu führen gehabt; dennoch besteht sie fort, aber ohne sich viel entwickeln zu können. Es ist ihr gelungen, zu Eptingen (Basel-Land) eine Sektion zu gründen, die bereits ein Consumlager besitzt. Unsere Zahl übersteigt nicht 31, da Arbeitsmangel und Zaghaftigkeit die Theilnehmer fern hält, und die Mitglieder zum Theil an Erfüllung ihrer Obliegenheiten hindert.

**Frey.**

### Murten.

Seit sechs Monaten gebildet, zählt diese Sektion 28 Mitglieder, sämmtlich deutscher Sprache. Es wird sich auch eine französische Gruppe bilden. Bei mehreren Vereinen wird der Beitritt betrieben.

**Hafner.**

### Deutsche Sektion zu Neuchâtel.

In Folge der Abreise einiger der Gründer dieser Sektion war sie auf eine sehr geringe Zahl Mitglieder herabgekommen. Man beschloß darauf, besondere Gesellschaften nach Professionen zu gründen, in Hoffnung, dann mit mehr Erfolg im Schooße derselben Propaganda für die internationale Association zu machen. Nun bildeten sich zwei Vereine, der Schneider und der Schuhmacher, von denen der erstere sogleich beigetreten ist, der andere den Beitritt betreibt.

**Kunkel.**

### Arbeiter-Bildungsverein zu Lausanne.

Diese Gesellschaft hat folgende Zweige: einen Consumverein, der gegenwärtig 60 Mitglieder zählt; einen Krankenunterstützungsverein; eine gymnastische Sektion; einen Gesang-

verein; eine Sparkasse; eine Reiseunterstützungskasse. — Dieselbe zählt 80 Mitglieder, besitzt eine Bibliothek von 400 Bänden, und Mobiliar. Auch hat sich eine Schneidergesellschaft gebildet mit 80—100 Mitgliedern, sowie ein Schuhmacher- und Schreinerverein. Wir haben ferner die Gründung von sieben anderen Genossenschaften an verschiedenen Orten bewirkt.

**Schlaifer.**

### Sektion Vevay.

Fortwährend befriedigende Resultate und Fortschritt.

**Gries.**

### Köln und Solingen.

Beide noch schwach an Mitgliederzahl, weil die preußischen Gesetze den Eintritt hindern. Doch können wir die Gründung einer cooperativen Produktionsgenossenschaft von Stahlarbeitern zu Solingen melden. . . . Fahren wir fort mit unseren friedlichen Bestrebungen für unsere Befreiung; aber wenn das Kapital und die Regierungen in ihrem blinden Widerstand beharren, dann werden wir von der Gewalt Gebrauch machen, und der Welt zeigen, daß bei den Arbeitern das Nationalgefühl dem internationalen Platz gemacht hat.

**Klein.**

### Locle.

Im December 1866 gegründet, zählt diese Sektion etwa 70 Mitglieder, und ist im besten Fortschritt begriffen. Der Monatsbeitrag ist 50 Cent. und wird zum Theil für das Blatt „Stimme der Zukunft" verwendet. Im Schooße derselben hat sich ein Creditverein gebildet, dessen Kapital durch wöchentliche Beiträge à 50 Cent. gebildet wird. Sie hat im Sinne, eine Abendschule für Lehrlinge und Erwachsene zu schaffen; sie bemüht sich, die Arbeiter der verschiedenen Uhrentheile in Gruppen zu vereinigen.

**J. Guillaume.**

## Saint-Imier.

An der Spitze dieser, durch die Bemühungen des Dr. Coullery im Jahre 1865 gegründeten Sektion stand Anfangs Jolissiant, der später Mitglied des Vollziehungsraths zu Bern wurde. Ursprünglich bestand dieselbe aus mehr als 200 Mitgliedern. Als aber die Mehrzahl derselben gewahr wurde, daß die bedeutenderen Persönlichkeiten sich zu den Fragen, welche lediglich die Organisation der Arbeit betrafen, mehr als gleichgültig verhielten, vielleicht ihnen abgeneigt waren, dagegen einen außerordentlichen Eifer für alle politische Tagesfragen zeigten, so zogen sie sich allmählig geräuschlos zurück, indem sie nicht Männern, deren Absichten sie nicht kannten, zum Werkzeug oder Piedestal dienen wollten.

So kam die Gesellschaft auf etliche und zwanzig Mitglieder herab, von denen höchstens die Hälfte ihre Beiträge zahlten und den Versammlungen der Sektion fleißig beiwohnten. Es war schon von Auflösung derselben die Rede, als unerwartet einige tüchtige Rekruten zu großer Befriedigung der Gesellschaft eintraten.

Man reorganisirte die Sektion auf neuen Grundlagen; das Comité wurde gänzlich neu gebildet, und inzwischen wurde die Gesellschaft von den Sektionen Sonvilliers und La Chaux-de-Fonds eingeladen, einer Versammlung auf dem „freien Gebirg" beizuwohnen, wo die Sektion St. Imier Gelegenheit hatte, sich in vortheilhaftem Lichte zu zeigen. Von da an hob sich die Gesellschaft in der Gunst der öffentlichen Meinung, und die Mitgliederzahl stieg in reißendem Fortschritt. Jetzt zählt sie 112 Mitglieder. Die Zusammenkünfte werden regelmäßig besucht, und mit Besprechungen über Fragen der socialen Volkswirthschaft, die dem Interesse der Arbeiterklasse zunächst liegen, ausgefüllt.

Um diese Fragen populär zu machen, im Publicum zu verbreiten und von Jedermann besprechen zu lassen, veranstaltete die Sektion St. Imier im Verein mit der zu Sonvilliers eine große Volksversammlung, die am 21. Juli auf dem Neuen Platze zu St. Imier gehalten wurde. Zur Ausführung ihrer Beschlüsse wurde von der Versammlung ein Generalcomité gewählt, das aus Personen aller Stände und Confessionen besteht und hoffen läßt, daß es seine Aufgabe gut ausführen werde.

**F. Banza.**

## Sektion Biel.

Dieselbe gehört der französischen Sprache an, wurde vor drei Monaten mit 80 Mitgliedern neu errichtet, und beschäftigt sich hauptsächlich mit einer Frage in Betreff der Uhrmacherindustrie. Sie steht mit den anderen Sektionen des Berner Jura und des Canton Neuchâtel in Verbindung und macht gute Fortschritte.

**W. Roth.**

## Schriftsetzerverein zu Lausanne.

Diese Gesellschaft, welche der internationalen Association anhängig ist, bildet einen Zweig des Schweizer Schriftsetzervereins, dessen Hauptzweck in Aufrechthaltung der Preise, Beistand im Falle von Arbeitsfeier oder Striken besteht, besonders aber in Unterstützung der durch Alter oder Krankheiten invalid gewordenen Gehülfen, sowie der Wittwen der Theilnehmer. Sie zählt 65 Mitglieder.

In letzterer Zeit haben wir uns mit der Lehrlingsfrage befaßt, deren Mißbrauch nöthigte ein Reglement abzufassen und zu energischen Maßregeln zu schreiten. Wir konnten uns mit allen Principalen Lausanne's verständigen, außer mit G. Bridel, welches Haus uns zu einem noch dauernden Strike

nöthigte. Auch haben wir bei Händeln vor Gericht viel Verlegenheiten gehabt. Trotzdem hat der Verein den Muth nicht verloren.

Käßner.

# Zweiter Abschnitt.

## Congreß zu Brüssel.

(September 1868.)

### I.

### Bericht des Generalraths zu London,

vorgelesen beim Congreß zu Brüssel von E. Dupont in der Sitzung vom 8. September 1868.

Das Jahr 1867—68 wird in der Geschichte der internationalen Arbeiterverbindung Epoche machen. Nach einer friedlichen Entfaltung hat sie hinreichend mächtige Dimensionen angenommen, um die gehässigen Denunciationen der europäischen Bourgeoisie und die feindlichen Kundgebungen der Regierungen hervorzurufen. Sie ist in die Phase des Kampfes eingetreten.

Die reaktionären Angriffe auf die Arbeiterklasse giengen natürlich von der französischen Regierung aus. Bereits im verflossenen Jahr hatten wir auf ihre verborgenen Manövers aufmerksam zu machen; sie nahm unsere Correspondenz weg, belegte unsere Statuten und die Documente des Lausanner Congresses mit Beschlag. Nach vergeblichen Schritten, um wieder in Besitz dieser Akten-

stücke zu gelangen, hat die kaiserliche Regierung sie nur auf amtliches Drängen von Seiten des englischen Ministers des Auswärtigen, Lord Stanley, herausgegeben.

Aber in diesem Jahr hat das Kaiserthum die Maske abgeworfen und die Internationale durch Polizeimaßregeln und gerichtliches Verfahren zu vernichten getrachtet. Die kaiserliche Regierung, welche ihren Ursprung dem Kampfe der Klassen verdankt, deren großartigen Ausdruck die Tage des Juni 1848 enthalten, stellte sich nothgedrungen als pflichtmäßigen Retter der Bourgeoisie und als väterlichen Beschützer des Proletariats auf. Die zunehmende Macht der Internationale, welche sich in den Strikes zu Roubaix, Amiens, Paris, Genf ꝛc. kund gab, versetzte sie in die Lage, entweder mit ihr gemeinsame Sache zu machen, oder sie vernichten zu müssen. Nachdem das beim Genfer Congreß verlesene Manifest der Pariser an der französischen Grenze war weggenommen worden, fragte unser Bureau zu Paris den Minister des Innern um die Gründe dieser Gewaltmaßregel. Herr Rouher erbat sich eine Besprechung, worin er die Zulassung des Manifestes versprach, wenn einige Aenderungen daran vorgenommen würden. Auf die Weigerung der Pariser Mitglieder fügte er hinzu: „Wenn Sie jedoch einige Dankesbezeugung an den Kaiser, der so viel für die Arbeiterklassen gethan hat, in dieselbe aufnehmen wollen, würde man sehen können." (Allgemeine Heiterkeit.) Der Unterkaiser, Herr Rouher, muß sich die Abweisung gefallen lassen. (Langandauerndes Beifallklatschen.)

Von diesem Augenblick an suchte das Kaiserthum einen Vorwand, um die Internationale zu unterdrücken. Sein Zorn wurde durch die antichauvinistische Agitation, welche unsere Mitglieder nach dem deutschen Krieg betrieben, noch

gesteigert. Kurz hernach, als der panische Schrecken vor den Fenieru auf seinem Höhepunkte war, überschickte Euer Generalrath an die englische Regierung eine Petition, um die Umwandelung der Strafe der drei Märtyrer zu Manchester zu verlangen, und nannte dabei ihre Hinrichtung einen Justizmord; zugleich hielt er zu London öffentliche Meetings, wobei er die Rechte der Irländer verfocht. Der Kaiser, stets beflissen die Gunst Englands sich zu erwerben, hielt den Augenblick für günstig, Hand an die Internationale zu legen. Er ließ nächtliche Haussuchungen vornehmen, durchsuchte gierig die Privatcorrespondenzen, und kündigte mit großem Geräusch an, er habe nun das Centrum der fenischen Verschwörung, welcher die Internationale als ein Hauptorgan diene. Trotz aller dieser mühevollen Nachforschungen sah sich die kaiserliche Regierung getäuscht. Selbst das Parket konnte keine Beweise zu seiner Befriedigung finden.

Da man der Association nicht als einer geheimen Gesellschaft den Proceß machen konnte, so begnügte man sich, sie als nicht autorisirte von mehr als zwanzig Personen anzuklagen. Dennoch beeiferten sich die mit des Kaisers Zuchtruthe dressirten französischen Richter, die Internationale aufzulösen und unser Pariser Bureau einzukerkern. Das Tribunal war so naiv, in seinen Erwägungen zu erklären, das Kaiserthum vertrage sich nicht mit einer Genossenschaft von Proletariern, die als ihre Principien die Wahrheit, Gerechtigkeit und Sittlichkeit aufstellen. (Beifallrufen.)

Der Rückschlag dieser Verfolgungen ließ sich in den Departements verspüren; auf die Verurtheilungen zu Paris folgten armselige Schritte der Präfekten gegen die Sektionen.

Die Plackereien der Regierung, weit entfernt die Internationale zu tödten, gaben ihr einen neuen Aufschwung,

indem sie die faulen Koketterien des Kaiserthums mit der Arbeiterklasse beseitigten. (Beifall.)

In Belgien hat die Internationale große Fortschritte gemacht. Die Grubenbesitzer des Bassins von Charleroi nöthigten, nachdem sie durch ihre Erpressungen die Grubenleute aufs Aeußerste gebracht, die Regierung, ihr die Armee zu leihen, um sie zu morden. Nun nahm die Internationale, welche die belgischen Bourgeois vergebens zum Sündenbock ihrer eigenen Schamlosigkeiten zu machen suchten, die Sache der Grubenleute in die Hand, legte ihre beklagenswerthe ökonomische Lage klar, unterstützte die Familien der Getödeten und Verwundeten, und verschaffte den Eingekerkerten Vertheidiger, so daß sie sämmtlich freigesprochen wurden. Hierauf war der Erfolg der Internationale in Belgien gesichert. Der Minister Bara klagte die Association in der Deputirtenkammer an, und führte ihre Existenz als Hauptmotive für die Erneuerung des Gesetzes gegen die Fremden an. Er drohte sogar das Abhalten des Congresses zu Brüssel zu verhindern. Die belgische Regierung hätte einsehen sollen, daß die kleinen Staaten in Europa keinen Grund des Daseins mehr haben, wenn sie nicht Asyle der Freiheit sind. (Beifall.)

In Italien wurde der Fortschritt der Internationale durch die Reaktion gehemmt, welche im Gefolge des Ueberfalls zu Mentana eintrat; zu den nächsten Folgen gehörte die Beschränkung des Versammlungsrechtes. Aber nach den zahlreichen uns zugegangenen Correspondenzen kann man doch sehen, daß die italienische Arbeiterklasse von Tag zu Tag mehr ihre Eigenthümlichkeit außerhalb der alten Parteien hinstellt.

In Preußen kann die Internationale gesetzlich nicht bestehen, weil jede Verbindung mit ausländischen Associationen durch ein Gesetz verboten ist. Zu-

dem hat die preußische Regierung gegenüber dem allgemeinen deutschen Arbeiterverein die bonapartistischen Streiche im Kleinen nachgeahmt. Man sieht, die Militärregierungen, obwohl stets bereit sich einander zu verschlingen, sind im trefflichen Einvernehmen, sobald es einen Kreuzzug gegen ihren gemeinsamen Feind gilt, die Arbeiterklasse.

Trotz allen diesen Hindernissen von Seiten der Gesetze haben die unabhängigen über das ganze Land hin zerstreuten Zweigvereine längst im Centrum zu Genf ihre Einigung gefunden.

Der allgemeine deutsche Arbeiterverein, dessen Hauptzweige Norddeutschland angehören, hat auf seinem letzten Congreß zu Hamburg beschlossen, in Uebereinstimmung mit der Internationale zu handeln, obwohl er officiell nicht ihr sich anschließen kann. Der Nürnberger Congreß, wo über hundert Arbeitergesellschaften Süd- und Mitteldeutschlands vertreten werden, hat auf seine Tagesordnung gesetzt: direkten Anschluß an die Internationale. Auf die Einleitung des leitenden Comités haben wir einen Abgeordneten nach Nürnberg geschickt.

In Oesterreich nimmt die Arbeiterbewegung mehr und mehr eine revolutionäre Gestalt an. Zu Anfang Septembers sollte zu Wien ein Congreß gehalten werden, um die Arbeiter der verschiedenen Racen des Kaiserreichs fraternisiren zu lassen. Sie hatten auch an die englischen und französischen Arbeiter eine Adresse erlassen, worin sie die Principien der Internationale proklamirten. Ein Generalrath hatte bereits einen Abgeordneten nach Wien ernannt, als die liberale Regierung Oesterreichs, auf dem Punkt den Streichen der feudalen Reaktion zu erliegen, so scharfsichtig war, durch ein Verbot

dieses Congresses den Zorn der Arbeiter hervorzurufen.

Bei dem Kampf, den die Bauarbeiter zu Genf zu bestehen hatten, war die Existenz der Internationale in der Schweiz in Frage gestellt. Die Geschäftsherren forderten beim Beginn der Unterhandlungen die Arbeiter auf, sich von der Association loszusagen. Sie schlugen es ab. (Beifall.) Durch den Beistand, welchen sie durch Vermittelung der Internationale aus Frankreich, England, Belgien, Deutschland ꝛc. . . . erhielten, gelang es ihnen, eine Herabsetzung der Arbeitsstunden zu erwirken. Die Association, welche in der Schweiz bereits Wurzel gefaßt hatte, gewann nun reißenden Zuwachs an Mitgliedern. Im verflossenen August hielt ein Theil der deutschen in der Schweiz seßhaften Arbeiter einen Congreß zu Neuchâtel, und beschloß einstimmig den Anschluß an die Internationale.

In England haben der unsichere Zustand der Politik und die Auflösung der alten Parteien, indem ein großer Theil unserer Kräfte durch die Vorbereitung zu dem nächsten Wahlkampf in Anspruch genommen wurde, unsere Propaganda einigermaßen aufgehalten. Demohnerachtet sind wir mit einer großen Anzahl von „Trades-Unions" der Provinzen in Correspondenz getreten, und mehrere haben ihren Beitritt erklärt.

Ihr Generalrath ist in beständiger Correspondenz mit dem Nationalverein der Arbeiter in den Vereinigten Staaten Amerika's. Derselbe hatte auf seinem letzten Congreß die Sendung eines Abgeordneten zum Brüsseler Congreß beschlossen; aber im Gedränge der Zeit haben sie versäumt die nöthigen Specialbeschlüsse für die Ausführung zu fassen.

Die im Stillen wirkende Macht der Arbeiterklasse in Amerika hat sich kürzlich dadurch kund gegeben, daß einige

der gesetzgebenden Versammlungen der besonderen Staaten sich genöthigt sahen, ein Gesetz für Beschränkung der Tagesarbeit auf acht Stunden zu votiren. Die Bundesregierung hat dasselbe unverzüglich in allen Werkstätten des Staates in Kraft treten lassen. Aber um die Ausführung in den Privatwerkstätten zu erwirken, sind die amerikanischen Arbeiter, z. B. in New-York, in heftigem Kampf mit dem Kapital begriffen, das dem Gesetz widerstrebt.

Diese Thatsache beweist uns, daß selbst unter den günstigsten politischen Verhältnissen jeder ernstliche Erfolg des Proletariats von einer Organisation abhängt, welche seine Kräfte concentrirt, und daß jede isolirte Organisation des Proletariats einer Nation stets an der Desorganisation desselben in den andern Ländern scheitern wird, welche auf dem Weltmarkt sich alle Concurrenz machen, indem sie auf einander ein- oder zurückwirken.

Nur das internationale Einverständniß der Arbeiterklassen kann ihren definitiven Sieg verbürgen. Dieses Bedürfniß hat die internationale Arbeiterverbindung ins Dasein gerufen. Sie ist weder aus einer Sekte, noch einer Theorie entsprungen. Sie ist das freiwillige Produkt der Proletarierbewegung, welche selbst durch die natürlichen, nicht mehr zu hemmenden Tendenzen der modernen Gesellschaft erzeugt ist. Im tiefen Bewußtsein ihrer hohen Aufgabe wird sich die internationale Arbeiterverbindung weder einschüchtern, noch abwendig machen lassen. Ihr Geschick ist von nun an unzertrennlich vom historischen Fortschritt der Klasse, welche die Regeneration des Menschengeschlechts in ihrem Schooße trägt. (Langanhaltender Beifall.)

## II.

# Berichte über die Lage der Sektionen.

### Italienische Gesellschaften.

E. Dupont trägt vor, daß die Arbeiter die Wirkung des Schlags zu Mentana zu fühlen hatten. Die nicht auf dem Schlachtfelde fielen, wurden eingekerkert. Das Versammlungsrecht wurde ihnen entzogen. Die Despoten werden darum die sociale Revolution nicht aufhalten.

### Genfer Sektionen.

Dank für den Beistand in dem vor 6 Monaten bestandenen Strike; ohne die Pariser zumal wären wir verloren gewesen. Die Bourgeois waren hier, trotz der Republik, schlimmer wie irgendwo, die Arbeiter hielten Stand. Zuvor waren's nur zwei Sektionen, jetzt sind zu Genf deren 24 mit 4000 Mitgliedern. **Graglia.**

### Arbeitergenossenschaften Kataloniens.

Der gegenwärtige Zeitpunkt ist nicht günstig, doch entwickeln sich die Gesellschaften in Katalonien und Andalusien allmählich. Man hat die Leiter derselben zu verhaften gesucht, aber es wurden um so mehr neue erwählt, so daß die Regierung des Verhaftens müde wurde. Die Arbeiter sind kampfbereit gegen die furchtbare Association der Armee, des Thrones und Altars, um endlich den Frieden, die Gerechtigkeit und die Arbeit auf soliden Grundlagen festzustellen.

**Farro Magallan.**

## Antwerpen.

Die „Freien Arbeiter" zu Verviers und der „Volksverbond" zu Antwerpen verfolgen den gleichen Zweck, wie die Internationale, die Lage des Arbeiters zu bessern. Wenn ein Krieg unvermeidlich wird, so beschwöre ich die Arbeiter, nicht aufeinander zu schießen; das Volk muß den abscheulichen Despotismus derer, die uns regieren, zu Schanden machen. Wir sind alle Brüder und haben keinen Grund, unsers Gleichen zu tödten, die wir nicht kennen. Das einzige Mittel, die Absichten der schandbaren Despoten zum Scheitern zu bringen, besteht darin, daß wir fraternisiren und den Gewehrkolben als Friedenszeichen entgegenhalten, anstatt auf wehrlose Brüder zu schießen.

Coenen.

## Lüttich.

Gegen Ende des Jahres 1867 gründeten 27 Anhänger der internationalen Association eine Sektion, und ein provisorisches Comité berief zwei Meetings gegen die stehenden Heere. Leider ließen sie sich von den politischen Parteien überflügeln, und eine klerikal-radikale Coalition leitete an Stelle der Internationale die Bewegung gegen den Militarismus, doch mit Beschränkung auf die Mißbräuche bei der Conscription. Sie stiftete eine Ligue, die alle von der Internationale angebahnten Vortheile der Propaganda einerntete.

Zu schwach, um mit Vortheil dagegen zu kämpfen, entmuthigt vielleicht durch diesen Mißerfolg, stellten die Mitglieder der Sektion ihre Versammlungen ein, das provisorische Comité suspendirte seine Sitzungen, und das Einzige, was sie in den vier ersten Monaten des Jahres 1868

thaten, war die Sendung zweier Abgeordneten zu den Meetings der „Freien Arbeiter" zu Verviers.

Aber die Ereignisse in den Kohlenhaissins von Charleroi, und die vom stehenden Heere verübte Niedermetzelung der Arbeiter rüttelte überall aus dem Schlafe auf, und das Manifest der Brüsseler Föderation brachte sie vollends zum Bewußtsein.

Zur Wiederherstellung der Lütticher Sektion beriefen zwei Mitglieder eine Generalversammlung, aber nur vier andere entsprachen der Aufforderung. Nicht entmuthigt, entschlossen sie sich eine abermalige Versammlung zu berufen, und dafür so viele Anhänger wie möglich zu werben. Das hatte besseren Erfolg. Am 7. Mai kamen etwa ein Dutzend alte Mitglieder mit zwanzig Studenten und Arbeitern zusammen, und es gesellten sich andere Anhänger dazu bis zur Anzahl von 60.

Es wurden sogleich Subscriptionslisten für die Opfer zu Charleroi in Umlauf gesetzt, und Geldbeiträge abgesendet.

Die früheren Genossen hatten die Verbrüderung mit den übrigen belgischen Sektionen ganz vernachlässigt. Nun beschlossen sie dieses besser zu machen, es wurden unverzüglich Verbindungen angeknüpft, und die Propaganda, aber auf dem volkswirthschaftlichen Boden, erneuert.

Am 7. Juni fand ein großes Meeting statt, es wurden dazu die Sektionen Brüssel und Verviers zur Mitwirkung eingeladen und dabei die socialen Fragen besprochen. Seitdem mehrte sich die Zahl der Mitglieder wöchentlich und stieg binnen drei Monaten auf das Vierfache.

Wir hatten mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Verläumdungen der Journale entstellten die Zwecke der Association; man verschrie uns als eine revolutionäre Bande, die Gewaltsamkeit zum Princip habe; als fanatische Atheisten, die mit Gewalt alle religiösen

Grundsätze austilgen wolle. Die Meister und Industriellen untersagten ihren Arbeitern den Beitritt, und jagten die weg, welche der Internationale angehörten. Die Polizei versuchte die an der Spitze Stehenden einzuschüchtern.

Die ruhige Haltung indessen, welche wir unablässig bewahrten, die Thätigkeit, welche wir entwickelt haben, fängt nun an Früchte zu tragen, und wir haben Aussicht zum Beitritt mehrerer Gesellschaften. Seit dem 7. Juni fanden allwöchentlich Montags Generalversammlungen statt, welche stets neue Mitglieder herbeizogen. Das Programm und das Reglement wurde von Neuem berathen. Wir nahmen Theil an dem vorbereitenden Congreß zu Brüssel, und alle da gestellten Fragen wurden in unseren Versammlungen durchberathen, und fünf von den verschiedenen dazu beauftragten Commissionen ausgearbeitete Berichte wurden verlesen und angenommen. Dieselben werden dem Congreß vorgelegt.

Wir haben auch die Propaganda in der Umgegend versucht, und mit Hülfe der Sektionen Brüssel und Verviers bildet sich eine neue Sektion zu Montegnée. Wir werden nun eine Reihe Meetings in allen Quartieren der Stadt und einigen Industriedörfern halten. Ferner wird allwöchentlich im Local der Sektion eine Conferenz zu Besprechung socialer Fragen gehalten.

Maréchal.

## Verviers.

Die im November 1867 gegründete Genossenschaft der „Freien Arbeiter" hatte Anfangs, so lange sie noch nicht mit der Internationale verbunden war, in ihrem Schooße gegen mehrere Mitglieder zu kämpfen, die vom Bourgeoisgeist besessen der Sklaverei lieber eine andere Gestalt geben, als sie vernichten wollten; aber in Folge der Veröffentlichungen der internationalen Association begriffen wir

die Mittel, die wir noch haben, um uns von dem Joch des Kapitals zu befreien, welches auf dem Arbeiter lastet.

Jetzt zählt unsere Sektion 400 Mitglieder, deren monatlich einmal erscheinendes Blatt le Mirabeau weite Verbreitung gewonnen; wir haben kein Hinderniß mehr zu fürchten, das unseren Fortschritt hemmen könnte. Da wir für eine heilige Sache arbeiten, die Freiheit und Solidarität der Arbeiter aller Länder, so gehört uns die Zukunft; Alles läßt uns erkennen, daß wir obsiegen werden. Unsere Mittel des Handelns bestehen in Meetings, Vereinen zu gegenseitiger Unterstützung und Credit, Cooperativgenossenschaften für Consum und Produktion. Wir sind gerüstet und im Begriff unsere theoretisch entwickelten Grundsätze in die Wirklichkeit einzuführen, in Hoffnung, dem nächsten Congreß die Resultate darlegen zu können.

**Fluse.**

## Brügge.

Erst seit einigen Wochen eine Sektion gegründet, die noch auswärtigen Beistands bedarf. Es gibt wenig Städte, wo man mehr vom religiösen Fanatismus und der Tyrannei des Kapitals zu leiden hat.

**Van den Berghe.**

## Zirkel der Landleute zu Patignies.

(Provinz Namur.)

Die Landleute sind noch übler dran, als die Stadtbewohner; aber in den Ardennen fangen sie an zu begreifen, daß sie sich organisiren und Alles aufbieten müssen, um die gegenwärtige sociale Anarchie zu vernichten. Das Einzige, was sie bis jetzt thun konnten, ist die Gründung einer Volksbibliothek.

**Henri.**

## Charleroi.

Die vorgefallenen Ereignisse kennt man aus den Journalen. Das Unglück rührt daher, weil die Arbeiter nicht organisirt waren. Seitdem dieselben die Existenz und den Zweck der Internationale kennen, haben sich zahlreiche Sektionen gebildet, eine Bewegung, die im besten Gange ist.

J. B. Frère.

## Paris.

Da das in Haft befindliche Bureau sich nicht konnte vertreten lassen, so sendete dasselbe aus dem Gefängniß von St. Pelagie einen Protest gegen die verübte Gewaltthätigkeit. „Mit Vergnügen haben wir gehört," heißt es dann weiter in diesem Schreiben, „daß eine große Zahl von pariser Arbeitergesellschaften den Congreß beschickt. Der Eifer, womit sie dieses thun, ist sowohl eine Wirkung der Verfolgungen der Internationale, als ein Beweis, daß unsere Propaganda nicht unfruchtbar war."

„Wir bleiben fest entschlossen, unser Werk fortzusetzen."

## Amsterdam.

Van den Berghe meldet die Gründung einer Sektion, deren Einvernehmen mit den Arbeitergesellschaften der Schriftsetzer, Maler und Zimmerleute und die Herausgabe eines socialistischen Journals, Volksblad. Es war dies die erste demokratische Gesellschaft in diesem Lande.

## Solingen.

Klein meldet die Bildung einer Productionsgenossenschaft für Messerwaaren von 27 Mitgliedern.

# Dritter Abschnitt.

## Congreß zu Basel.

(September 1869.)

### I.

### Bericht des Generalraths zu London,

vorgelesen in der Sitzung des 7. September.

Bürger!

Die Sektionsberichte werden Ihnen im Detail die Fortschritte unserer Association darlegen. Der Bericht des Generalraths wird sich hauptsächlich mit dem Guerillakrieg zwischen Arbeit und Kapital, den Striken befassen, welche im Laufe des letzten Jahres Europa in Unruhe versetzten, und deren Ursprung man nicht dem Elend der Arbeiter oder dem Despotismus der Kapitalisten, sondern den geheimen Intriguen unserer Association zuschreiben wollte.

Einige Wochen nach unserem letzten Congreß fand ein merkwürdiger Strike der Bandweber und Seidenfärber zu Basel statt. Diese Stadt hat bis auf den heutigen Tag viele Züge der mittelalterlichen Städte beibehalten, mit ihren localen Ueberlieferungen, beschränkten Vorurtheilen und geldstolzen Patriziern sammt patriarchalischen Verhältnissen zwischen Meistern und Arbeitern. Erst vor wenigen Jahren brüstete sich ein baseler Fabrikant bei einem Sekretär der englischen Gesandtschaft damit, daß „daselbst ein

besseres Einvernehmen zwischen dem Geschäftsherrn und dem Arbeiter bestehe, wie in England", daß in der Schweiz ein Arbeiter, der einen guten Herrn um besseren Lohnes willen verlasse, von seinen Kameraden verachtet werde, und daß ihre Ueberlegenheit hauptsächlich auf der Dauer der Tagesarbeit und der Mäßigkeit der Löhne beruhe." Sie sehen, der Patriarchalismus kommt unter modernen Zeiteinflüssen so weit, daß der Meister gut ist, aber die Löhnung schlecht; daß der Arbeiter, obgleich er sich in der Lage eines mittelalterlichen Leibeigenen fühlt, doch als ein moderner Lohnsklave ausgebeutet wird.

Diesen Patriarchalismus lernt man vielleicht noch besser aus einer officiellen Untersuchung über die Verwendung der Kinder in den Fabriken und über den Zustand der schweizerischen Volksschulen kennen. Es heißt darin: „Die Atmosphäre der Volksschulen Basels ist die allerschlimmste; während die Kohlensäure in freier Luft nur 3 Theile von 1000 ausmacht, und im geschlossenen Raum nicht mehr wie 10 Theile darin enthalten sein dürften, fanden sich doch in den Baseler Volksschulen 20—81 Theile Kohlensäure Nachmittags, und Abends 52—94. Dabei bemerkte ein Mitglied des großen Raths, Herr Thurneyssen, kalt: „Machen Sie sich darüber keine Unruhe! Die Eltern der Kinder sind in eben so schlechte Schulen gegangen und mit heiler Haut davon gekommen."

Man begreift leicht, daß eine wirthschaftliche Empörung der baseler Arbeiter in der socialen Geschichte der Schweiz Epoche machen mußte. Nichts ist characteristischer, als der Ausgangspunkt der Bewegung. Eine alte Gewohnheit gewährte zu Michaelis den Bandwebergehülfen einige Stunden Erholung. In der Fabrik der Herren Dubarry u. Sohn erklärte einer der Meister seinen Gehilfen mit barscher Stimme und gebieterischer Bewegung: „Wer die Fabrik verlasse, werde für immer ausgeschlossen." Nach vergeblichem Protest ver-

ließen 104 von den 172 Bandwebern die Werkstätte, ohne zu glauben, daß sie definitiv entlassen würden, weil die Arbeiter und die Geschäftsherren sich gegeneinander schriftlich zu vierzehntägiger Kündigung verbindlich gemacht hatten.

Als sie am folgenden Tag wieder zu der Fabrik kamen, fanden sie dieselbe von Gensd'armen umgeben, welche die Widerspenstigen abzuweisen beauftragt waren, mit denen nun ihre Kameraden gemeinsame Sache machten. Die also ihrer Arbeit beraubten Bandweber mit ihren Familien wurden zugleich aus ihren den Geschäftsherren gehörigen Wohnungen ausgetrieben, und zudem schickten letztere an alle Kramläden die Aufforderung, den Aufständigen Credit für Lebensbedürfnisse zu verweigern. So begann der Kampf, welcher vom 9. November bis zum Frühjahr dauerte. Es würde uns zu weit führen, in Details einzugehen, es genügt schon anzuführen, daß derselbe mit einer launenhaften und gehässigen Handlung des Kapitalistendespotismus begann, mit einem grausamen Lock-out, der Strike zur Folge hatte, die von Zeit zu Zeit von Vergleichen unterbrochen waren, welche stets von den Meistern gebrochen wurden; und daß derselbe mit dem fruchtlosen Versuch des hohen Rathes endigte, das Arbeitervolk durch militärische Maßregeln fast wie mit einem Belagerungszustand einzuschüchtern.

Die Internationale hatte nicht allein die Arbeiter bei ihrem Aufstand unterstützt; die Meister sagten, diese Gesellschaft habe zuerst den modernen Geist des Aufruhrs in die gute alte Stadt Basel eingeschmuggelt. Sie machten sich's also zur großen Staatssache, dieselbe aus ihren Mauern auszutreiben. Sie machten sich eine harte, obwohl vergebliche Arbeit, um ihren Unterthanen als Friedensbedingungen das Aufgeben der Internationale aufzunöthigen. Als sie nachgeben mußten, suchten sie in ihrem Zorn ihnen Streiche zu spielen. Da sie einige industrielle Anstalten zu Lörrach

im Großherzogthum Baden besaßen, so veranlaßten diese Republikaner den Repräsentanten des Großherzogs, die Sektion der Internationale in dieser Stadt aufzuheben; eine Maßregel, die jedoch bald von der Centralregierung widerrufen wurde. Da die Augsburger Allgemeine Zeitung, ein in allen Ländern gelesenes Blatt, die Ereignisse zu Basel unparteiisch berichtet hatte, so drohten unsere Republikaner in ihrem Zorne, ihre Abonnements zu suspendiren. Sie schickten einen Abgesandten nach London mit dem abenteuerlichen Auftrag, den Umfang unseres Schatzes zu studiren. Obwohl orthodoxe Christen, hätten sie doch, wenn sie zur Zeit der Entstehung des Christenthums gelebt hätten, vor Allem den Contocorrent des heil. Paulus bei der römischen Bank zu kennen gewünscht.

Im März begannen die Bauarbeiter und die Schriftsetzer zu Genf, beide der Internationale anhängig, einen Strike. Wie zu Basel wurde die Privatsache zu einem Kreuzzug von Seiten des Staats wider die Internationale gemacht.

Der Genfer Staatsrath ließ die fremden Arbeiter, welche die Meister hatten kommen lassen, auf dem Bahnhof von Stadtsergeanten empfangen und von jedem Verkehr mit den Strikenden abschneiden. Er gestattete der goldenen Jugend, den Galgenvögeln der jungen Schweiz, mit Revolvern bewaffnet, die Arbeiter und die Arbeiterinnen auf den Straßen und öffentlichen Plätzen anzugreifen. Am 24. Mai erfolgte zu Genf eine von den Scenen, welche Raspail als „höllische Orgie der Todtschläger" gebrandmarkt hat. Als die genfer Arbeiter bei einem öffentlichen Meeting eine Adresse abfaßten, die vom Staatsrath eine Untersuchung über diese höllischen Orgien der Polizei verlangte, wurde sie nicht angenommen. Offenbar war der Hintergedanke der Ka-

pitalisten, das Volk zu einem Aufstande zu drängen, um ihn mit bewaffneter Hand niederzuschlagen, um so die Internationale zu vertilgen und die Arbeiter einem Decembersystem zu unterwerfen. Ihr Plan scheiterte am energischen und gemäßigten Handeln unseres Bundescomités zu Genf. Die Meister mußten nachgeben.

Hören wir nun die Lästerungen der Genfer Kapitalisten und ihrer Protokolle wider die Internationale. In einer Adresse an den Staatsrath heißt es: „Man (die Internationale) ruinirt den Canton Genf, durch Dekrete aus London und Paris, man will da alle Industrie und alle Arbeit unterdrücken." Ein Journal derselben behauptete, die Häupter der Internationale seien geheime Agenten des Kaisers, die bei Gelegenheit sich wohl in öffentliche Ankläger gegen die kleine Schweiz verwandeln könnten." Und dieses sagten Leute, die so sorgfältig dem Original getreu das Decembersystem in die Schweiz zu verpflanzen bemüht waren, Finanzbarone, die wahren Herren von Genf und anderen schweizer-Städten, die, wie ganz Europa weiß, sich längst aus schweizer Republikanern in Lehenträger des Credit mobilier und andere internationale Associationen . . . von Räubern verwandelt haben.

Die Metzeleien, womit die belgische Regierung gegen die Strike zu Seraing und Borinage verfuhr, hat der Generalrath in einer Adresse an alle Arbeiter Europa's und Amerika's weitläufig auseinandergesetzt. Wir hielten diese Adresse für um so dringender, als solche Metzeleien der Arbeiter bei der Musterregierung des Constitutionalismus nicht Zufälligkeiten sind, sondern Aeußerungen eines Systems. Auf dieses gräßliche Militärschauspiel folgte die Gewalt der Gerichte. Der Instruktionsrichter fand bei seinen Maßregeln gegen unser Centralcomité, dessen Mitglieder zum Theil eingekerkert wurden, den Brief eines Arbeiters, der 500 In-

ternationale verlangte. Man meinte, es seien Streiter gemeint für den Kampfplatz; aber es waren Nummern des Wochenblatts darunter verstanden. So meinte man ein gefährliches Packet Pulver abzufangen, — es war Insektenpulver.

Einer der bedeutendsten Strike, die zu Ende 1868 vorkamen, ist der zu Sotteville-lez-Rouen. Die Fabrikanten des Departements der Saone hatten kurz zuvor in einer Versammlung zu Amiens darüber berathen, wie sie ihren englischen Rivalen auf ihrem eigenen Markt einen Schlag versetzen könnten. Man fand, daß der Schutz der französischen Kattune, außer dem Schutztarif, den verhältnißmäßig niederen Lohnsätzen in Frankreich zu danken war, und zog natürlich den Schluß, daß man durch eine weitere Herabsetzung der Löhne im Stande sein würde, mit französischen Kattunen in England einzudringen. Man zweifelte gar nicht, daß die französischen Arbeiter stolz darauf sein würden, die Kosten des Eroberungskriegs zu tragen, zu welchem die Herren so patriotisch sich entschlossen hatten. Bald vernahm man, daß die Kattunfabrikanten zu Rouen und Umgegend dieselbe Linie des Verfahrens angenommen hatten. Darauf wurde plötzlich eine bedeutende Lohnherabsetzung zu Sotteville-lez-Rouen proclamirt, und die Weber empörten sich gegen die Erpressungen des Kapitals. Sie folgten dem Antrieb des Moments, ohne Stütze, weder durch Trades-Unions noch sonst ein Widerstandsmittel. In ihrer Noth wendeten sie sich an das internationale Comité zu Rouen, das ihnen augenblicklich Beistand schaffte, zu Rouen und in der Umgegend von Paris. Gegen Ende Decembers 1868 wendete sich das Comité zu Rouen an den Generalrath. Es war eine Zeit der äußersten Noth in allen Baumwollenmanufakturdistrikten Englands, unsäglichen Elends zu London, und allgemeinen Drucks in allen Zweigen der eng-

lischen Industrie: ein Zustand, welcher noch fortwährt. Trotz dieser ungünstigen Umstände glaubte der Generalrath, daß der eigenthümliche Charakter des Streites zu Rouen die englischen Arbeiter zum Handeln treiben werde. Es war ein auffallender Anlaß, den Kapitalisten zu zeigen, daß ihr internationaler Krieg, der durch Lohnherabsetzung bald in dem einen, bald im andern Land stets fortdauerte, endlich durch die internationale Verbindung der Arbeiter seine Schranke fände. Auf unsere Bitte antworteten die englischen Arbeiter augenblicklich mit einer ersten Hülfesendung, und der Trade-Council zu London beschloß in Uebereinstimmung mit dem Generalrath, ein Monstremeeting zu Gunsten ihrer normännischen Brüder zu berufen, als das plötzliche Aufhören des Strike zu Sotteville den Anlaß benahm. Der materielle Mißerfolg dieser Auflehnung wurde durch moralische Resultate reichlich aufgewogen. Die Arbeiter der Baumwollenmanufaktur der Normandie traten in die Reihen des revolutionären Arbeiterheeres ein, es entstanden Trades-Unions zu Rouen, Elboeuf, Darnetal und der Umgegend, und der Allianzvertrag der englischen und französischen Arbeiterklassen wurde von Neuem besiegelt.

Während des Winters und im Frühjahr 1869 war die Propaganda unserer Association in Frankreich gelähmt in Folge der gewaltsamen Auflösung unserer Sektion zu Paris, der Polizeichicanen in den Departements, und durch das ablenkende Interesse der allgemeinen Wahlen. Als diese beendigt waren, brachen zahlreiche Strike aus in den Kohlendistrikten der Loire, zu Lyon und an vielen anderen Stellen. Die während dieses Streites zwischen den Herren und Arbeitern hervortretenden ökonomischen Thatsachen regten die Beachtung des Publikums an als eben so viele Dementis der stark gewürzten Fantasiestücke über das Gedeihen der

Arbeiterklassen unter den Auspicien des zweiten Kaiserreichs. Die Forderungen der Arbeiter waren so gemäßigt und so dringend, daß nach dem ernstlichsten Widerstand die Herren nachgeben mußten. Die einzigen befremdlichen Erscheinungen bei diesen Striken waren ihr plötzlicher Ausbruch nach anscheinender Ruhe, und ihr rasches Aufeinanderfolgen. Der Grund davon war jedoch einfach und greiflich. Die Arbeiter hatten während der Wahlen mit Erfolg ihre Macht gegen den öffentlichen Despoten erprobt; das führte mit Nothwendigkeit darauf, sie nun auch gegen ihre besonderen Despoten zu versuchen. Mit Einem Wort, die allgemeinen Wahlen hatten den Geist der Auflehnung erweckt. Die Regierungspresse, bezahlt, um die unangenehmen Thatsachen zu verschleiern und zu entstellen, fand die Ursache der Erscheinung in einem geheimen, vom Generalrath ausgetheilten Loosungswort, der ihnen zufolge seine Emissäre von Ort zu Ort herumgesendet habe, um die französischen Arbeiter (die übrigens mit ihrer Lage vollständig zufrieden seien) zu belehren, es sei schlimm, mit Arbeit überbürdet, jämmerlich bezahlt und brutal behandelt zu werden. Ein von der französischen Polizei zu London herausgegebenes Blatt, l'International, hat in seiner Nummer vom 3. August der Welt die verborgenen Motive unserer schädlichen Thätigkeit enthüllt. „Sonderbar ist's, heißt es da, daß die Strike in Landschaften, wo das Elend nicht im Mindesten fühlbar ist, die Weisung zum Ausbruch erhielten. Diese unerwarteten Erscheinungen, welche gewissen Nachbarn, die den Krieg zu fürchten hatten, so erwünscht kamen, haben Manche veranlaßt, sich zu fragen, ob jene Erklärungen nicht auf Begehren eines ausländischen Macchiavelli vorkamen, der sich damit das Wohlwollen der ganzen mächtigen Gesellschaft erwarb." Zu derselben Zeit, als dieses Polizeiblatt uns vorwarf, daß

wir die französische Regierung durch Strike in Verlegenheit setzten, damit Bismarck keine Besorgniß vor einem auswärtigen Krieg zu haben brauche, beschuldigte uns ein preußisches Blatt, daß wir den norddeutschen Bund mit Striken in Athem erhielten, um die deutsche Industrie zum Vortheil ausländischer Fabrikanten zu zerstören.

Wir wollen an zwei charakteristischen Fällen zeigen, in welchem Verhältniß die Internationale zu dem französischen Striken steht. Bei dem zu St. Etienne, und in Folge desselben dem Blutbad zu Ricamarie, wagte die französische Regierung selbst nicht die Behauptung, die Internationale habe dabei die Hand im Spiel gehabt. Zu Lyon sind nicht die Arbeiter von der Internationale zu dem Strike angetrieben worden, sondern der Strike vermochte sie zum Eintritt in die Internationale.

Die Grubenarbeiter zu St. Etienne, Rive de Giers und Firminy hatten in ruhiger, aber fester Weise von den Direktoren der Gesellschaften Abkürzung der Arbeitszeit — zwölf Stunden harter unterirdischer Arbeit — und eine Revision des Löhnungstarifs begehrt. Da ihr Versuch in Güte nichts fruchtete, begannen sie am 11. Juni den Strike. Es war für sie eine Lebensfrage, daß die übrigen Arbeiter, welche noch fort arbeiteten, sich ihnen anschlössen. Um dies zu hindern, verlangten die Direktoren und erhielten vom Präfekten einen Wald von Bajonnetten. Am 12. fanden die Strikenden die Schachte von Truppen besetzt. Um sich ihres Eifers zu versichern, spendeten die Direktoren jedem Soldaten täglich einen Franken. Diese verdienten sich ihr Geld, indem sie 60 Grubenleute, die sich mit denen in den Schachten zu bereden wünschten, festnahmen; dieselben wurden an demselben Tag unter Begleitung von 150 Mann des 4. Linienregiments nach St. Etienne geschickt. Vor dem Abmarsch dieser muthigen Krieger gab ihnen ein Ingenieur

der Gruben des Hauses Holzeret-Dorion 60 Flaschen Cognac zu trinken, und empfahl denselben, ein wachsames Auge auf ihre Gefangenen zu haben, denn die Grubenmänner seien wilde, barbarische, frei gewordene Galeerensträflinge.

Der Branntwein und die Anrede waren vortreffliche Mittel zur Vorbereitung eines blutigen Zusammenstoßes. Eine Truppe Grubenleute sammt Weibern und Kindern begleiteten sie, umringten sie im Bezirk von Ricamarie, als sie eben in den Hohlweg kamen, baten um Loslassen ihrer Gefangenen, und da dies geweigert wurde, gaben sie ihnen eine Salve von Steinen. Da feuerten die Soldaten, ohne alle vorausgehende Aufforderung, unverzüglich mit ihren Chassepots, tödteten 15 Personen, worunter zwei Frauen und ein Kind, und verwundeten eine bedeutende Anzahl. Doch diesesmal sah die Regierung sogleich ein, daß nicht blos ein Verbrechen, sondern auch eine Thorheit begangen worden war. Sie wurde nun nicht mehr als Retterin der Gesellschaft gepriesen. Der ganze Gemeinderath von St. Etienne gab seine Entlassung und verlangte Entfernung des 4. Linienregiments. Die Regierung sah sich genöthigt, die Garnison zu ändern.

Unter so schwierigen Umständen war es einleuchtend, einen Sündenbock zu finden, um ihm der öffentlichen Entrüstung zu opfern; wie stets, mußte die internationale Arbeiterverbindung dazu dienen: die schlimmsten der Angeklagten wurden beschuldigt, sie hätten aus dem Ausland, von der Internationale, die Parole. Und der Beweis dafür: „Das Untersuchungsprotokoll und das Zeugenverhör, sagt ein französisches Blatt, haben die Theilnahme der Internationale nicht klar herausgestellt. Die Zeugen bestätigen nur, daß Unbekannte in weißen Blusen an der Spitze der Rotten gewesen. Aber keiner der Unbekannten ist verhaftet worden."

Kurz nachher wurde der Tanz der ökonomischen Revolten zu Lyon von den Ovalisten eröffnet, wozu die meisten Frauen gehören. Sie wendeten sich an die Internationale, welche, hauptsächlich durch ihre Mitglieder in Frankreich und der Schweiz, ihnen beistand, den Kampf zu bestehen. Trotz den von der Polizei gemachten Versuchen der Einschüchterung erklärten die Arbeiter öffentlich ihren Beitritt zur Internationale, und traten förmlich ein, nebst Uebersendung ihres Beitrags an den Generalrath.

Zu Lyon spielten, wie früher zu Rouen, die Frauen eine noble und mächtige Rolle in der Bewegung. Andere Gewerbe folgten dem Beispiel der Ovalisten; und wir gewannen mehr wie 10,000 neue Mitglieder aus dieser heroischen Bevölkerung, welche vor mehr als dreißig Jahren den Kriegsruf des modernen Proletariats auf ihre Fahne setzte:

„Leben in Arbeit oder sterben im Kampf."

Während dieser ganzen Zeit übte die französische Regierung unausgesetzt ihre kleinlichen Plackereien gegen die Internationale. Aber die Arbeiter des Continents fangen endlich an zu begreifen, daß das zuverlässigste Mittel seine Rechte zu erobern darin besteht, daß man sie ausübt auf eignes Risico und Gefahr.

Die österreichischen Arbeiter, besonders zu Wien, obwohl sie ihre Klassenbewegung erst seit den Ereignissen von 1866 begannen, haben schon an Boden gewonnen. Sie traten vom ersten Moment an unter die Fahnen des Socialismus und der Internationale, welcher sie sich in Masse durch ihre Abgeordneten beim Eisenacher Congreß einverleibten. In Oesterreich hat mehr wie irgend sonst wo die liberale Bourgeoisie egoistischen Instinkt, geistige Untergeordnetheit und lächerliche Eifersucht gegen die Arbeiterklasse kund gegeben. Ihr liberales Ministerium sieht das Reich durch einen inneren Krieg der Racen und Na-

tionalitäten zerriſſen und mit dem Ruin bedroht, und doch wendet es ſich gegen die Arbeiter, welche die Brüderlichkeit aller Racen und Nationalitäten proklamiren. Die Bourgeoiſie ſelbſt, welche ihre neue Stellung nicht durch einen heroiſchen Akt gewonnen hat, ſondern durch das ausgezeichnete Unglück der öſterreichiſchen Armee, kaum fähig, ihre neuen Eroberungen gegen die Angriffe der Dynaſtie, der Ariſtokratie und der klerikalen Partei zu vertheidigen, verwendet doch ihre geringe Energie auf vergebliche Angriffe gegen das Coalitionsrecht, das Verſammlungsrecht und die Gedankenfreiheit der Arbeiterklaſſen.

In Oeſterreich, wie in allen Staaten des europäiſchen Continents ſpielt die Internationale die Rolle des vormaligen rothen Geſpenſts. Als man am 13. Juli ein kleines Blutbad unter den Arbeitern zu Brünn anrichtete, wurde das Unglück auf Rechnung der Internationale geſetzt, deren Agenten leider die ſeltene Begabung hatten, ſich unſichtbar zu machen. Als zu Wien einige ſocialiſtiſche Führer auf der Anklagebank ſaßen, brandmarkte ſie der öffentliche Ankläger als Werkzeuge des Auslandes. Wie aufmerkſam er die Sache ſtudiert hatte, zeigt der kleine Irrthum, daß er die Friedens- und Freiheits-Ligue der Bourgeois mit der internationalen Arbeiterverbindung verwechſelte.

Hatte die Arbeiterbewegung im Cis-Leithaniſchen Oeſterreich unter Plackereien zu leiden, ſo wurde ſie in Ungarn unbarmherzig verfolgt. Hierüber ſind dem Generalrath aus Peſth und Preßburg die zuverläſſigſten Mittheilungen zugegangen. Ein Beiſpiel anzuführen mag genügen. Herr von Wenkleim, Ungarns Miniſter des Inneren, befand ſich aus politiſchen Gründen zu Wien. Den Arbeitern zu Preßburg war ſeit Monaten jede öffentliche Verſammlung, ſelbſt jede Feſtlichkeit zum Geldſammeln für die Gründung einer

Unterstützungsgesellschaft verboten; endlich schickten sie Abgeordnete nach Wien mit dem Auftrag, ihre Klagen Se. Gnaden dem Herrn von Wenkheim vorzutragen. Se. Gnaden empfing sie, behaglich seine Cigarre rauchend, und schnauzte sie also an: „Sind Sie Arbeiter? haben Sie tüchtig Arbeit? Nun, was verlangen Sie weiter? Sie brauchen keine Gesellschaften, und wenn Sie politisiren, werden wir Maßregeln gegen Sie ergreifen. Ich thue nichts für Sie, und die Arbeiter mögen murren und ihre Milz pflegen.“ Die Abgeordneten fragten, ob das Belieben der Polizei noch immer das höchste Gesetz sei, und der liberale Minister antwortete: „Ja, auf meine Verantwortung.“ Nach einer langen vergeblichen Erörterung verabschiedeten sich die Arbeiter mit den Worten: „Weil die Fragen des Staats auf das Loos der Arbeiter Einfluß haben, müssen sie sich mit Politik abgeben, und sicherlich werden sie's thun.“

In Preußen und dem übrigen Deutschland zeichnete sich das verflossene Jahr durch die Bildung von Trade's-Unions über das ganze Land hin aus. Auf dem neulichen Congreß zu Eisenach haben die Abgeordneten von hunderttausend deutschen Arbeitern aus dem eigentlichen Deutschland, Oesterreich und der Schweiz eine neue social-demokratische Partei organisirt, mit einem Programm, das buchstäblich unsere allgemeinen Principien wiedergibt. Da das Gesetz sie hinderte, als Sektionen unserer Association aufzutreten, so sind sie dennoch Mitglieder geworden, indem sie direkt Einzelkarten vom Generalrath bezogen. Beim Congreß zu Barmen hat der allgemeine deutsche Arbeiterverein sich abermals den Principien unserer Association anhängig gemacht, mit der Erklärung, daß das preußische Gesetz ihnen verbiete, sich mit uns zu verschmelzen.

Neue Zweige unserer Verbindung wurden zu Neapel,

in Spanien und Holland gegründet. Zu Barcelona und Amſterdam erſcheinen zwei neue Organe derſelben.

Die von der belgiſchen Regierung auf den glorreichen Schlachtfeldern von Seraing und Framerie geernteten Lorbeeren ließen, ſcheint es, die europäiſchen Großmächte nicht ruhig ſchlafen. Man braucht daher nicht zu erſtaunen, wenn auch England in dieſem Jahre ſeiner Arbeitermetzelei ſich zu rühmen wünſchte. Es war den Grubenarbeitern in Wales, im großen Schacht von Leeswood nächſt Mold in Denbigſhire, von ihrem Direktor eine plötzliche Lohnherabſetzung angekündigt worden. Sie waren ſeit langer Zeit gewöhnt, ihn als elenden und unverbeſſerlichen Unterdrücker anzuſehen. Die Arbeiter aller Gruben der Umgegend rotteten ſich zuſammen zu einem Angriff, drangen in ſein Haus und ſchleppten ſeine Meubles auf den Bahnhof. Die Unglücklichen meinten in kindiſcher Unwiſſenheit, dies ſei das rechte Mittel, ſich ſeiner für immer zu entledigen. Wie ſich's gebührte, wurden gerichtliche Unterſuchungen gegen die Meuterer angeſtellt. Einer von ihnen wurde den Händen der Polizei entriſſen und aus der Stadt hinausgeſchafft. Am 28. Mai wurden zwei der Anführer, escortirt von einem Detachement des 4. Linienregiments, vor die Obrigkeit zu Mold geſchleppt. Eine Menge Grubenleute verſuchte die Gefangenen zu befreien, die Polizei und die Truppen leiſteten Widerſtand; die Arbeiter griffen ſie mit Steinen an, und die Soldaten erwiderten aus Snidergewehren den Steinhagel mit einem Hagel von Kugeln. Es wurden fünf Perſonen, darunter zwei Frauen, getödtet, eine große Zahl verwundet. Bis zu dieſem Punkt iſt das Blutbad zu Mold dem zu Ricamarie auffallend ähnlich; weiter jedoch nicht. In Frankreich waren die Soldaten nur ihrem Commandanten verantwortlich; in England mußten ſie eine gerichtliche Unterſuchung beſtehen; aber der damit beauftragte Gerichtsbeamte, ein guter alter

Mann, war taub und dumm, mußte die Aussagen der Zeugen durch ein Gehörrohr vernehmen; und die Geschworenen, welche den Spruch zu thun hatten, waren von den Vorurtheilen ihrer Klasse befangen. Sie erklärten das Blutbad für eine „gerechtfertigte Menschentödung". In Frankreich wurden die Meuterer zu 3 bis 18 Monat Gefängniß verurtheilt und bald nachher amnestirt; in England wurden sie zu zehn Jahr Zwangsarbeit verurtheilt. In Frankreich lief durch die gesammte Presse ein Schrei der Entrüstung; in England hatte die Presse nur ein Lächeln für die Mörder, und ein Stirnrunzeln für die Opfer. Doch zogen die englischen Arbeiter daraus den großen Gewinn, daß sie eine arge und gefährliche Illusion aufgaben: bisher hatten sie gemeint durch die Formalitäten des Gesetzes über Aufruhr und durch die Unterordnung der Truppen unter die bürgerlichen Autoritäten mehr oder minder geschützt zu sein. In Folge der Erklärung, welche H. Bruce, der liberale Minister des Inneren, im Hause der Gemeinen abgab, wissen sie nun, daß, ohne vorher erforderliche Aufforderungen, irgend welcher Landmagistrat, der erste beste Fuchsjäger oder Hirte, das Recht hat, den Truppen zu befehlen, Feuer auf die zu geben, welche es ihm beliebt eine Rotte Meuterer zu nennen; zweitens, daß die Soldaten selbst unterm Vorwand persönlicher Vertheidigung aus eignem Antrieb Feuer geben dürfen. Der Minister vergaß hinzuzufügen, daß unter diesen Umständen jeder Büger auf öffentliche Kosten bewaffnet sein sollte, um sich gegen die Soldaten zu vertheidigen.

Am 30. August 1869 wurde auf dem Congreß der Trade's-Unions zu Birmingham folgender Beschluß votirt:

„Daß, da die localen Organisationen vor einer solchen von nationalem Charakter fast verschwunden sind, und da wir glauben, daß, indem die Ausdehnung des freien Austausches unter allen Nationen eine allgemeine Concurrenz

errichtet, die Interessen des Arbeiters fähig sind im wilden Wettrennen der Kapitalisten verachtet und geopfert zu werden, wir verlangen, daß eine ähnliche Organisation noch erweitert, und aus einer nationalen eine internationale werde; daß, da die internationale Arbeiterverbindung die Interessen der Arbeitermassen, welche überall die gleichen sind, zu consolidiren und zu verbinden sucht, der Congreß eine solche Association allen Arbeitern des vereinigten Königreichs, und besonders allen organisirten Körperschaften warm empfehle, und sie dringend auffordere, sich dieser Gesellschaft anhängig zu machen, indem er weiter glaubt, daß die Verwirklichung dieser Principien den allgemeinen Frieden auf der Erde feststellen werde."

„Während des letzten Mai schien ein Krieg zwischen den Vereinigten Staaten und England bevorzustehen. Euer Generalrath schickte an H. Sylvis, den Präsidenten der Amerikanischen National-Union der Arbeit, mit dem Begehren an die Arbeiter der Vereinigten Staaten, daß sie dort den Frieden anbefehlen möchten, wo ihre Herren den Ruf: Krieg! erhöben. Der plötzliche Tod des H. Sylvis, dieses tapferen Verfechters unserer Sache, wird uns rechtfertigen, wenn wir zur Ehre seines Andenkens unseren Bericht mit seiner Antwort auf unser Schreiben beschließen:

Philadelphia 26. Mai 1869.

„Ihr Brief vom 12. d. M. mit Ihrer Adresse ist mir gestern zugekommen. Ich bin sehr erfreut, so freundliche Worte von unseren Brüdern, den Arbeitern jenseits des Meeres, zu empfangen; unsere Sache ist eine gemeinsame; ein Krieg zwischen den Armen und Reichen. Ueberall ist die Arbeit in nachtheiliger Lage, überall ist das Kapital der gleiche Tyrann. Im Namen des Arbeitervolks der Vereinigten Staaten reiche ich Euch, und durch Euch allen Denen, welche Ihr vertretet, und allen unterdrückten und niedergetretenen

Söhnen und Töchtern der Arbeit die Hand der Kameradschaft. Schreitet nur voran in dem guten Werk, das Ihr unternommen habt, bis daß der rühmliche Erfolg Euere Bemühungen krönt. Dies ist unser Beschluß. Unser letzter Krieg hatte ein Resultat, das die infamste Finanzaristokratie der ganzen Welt befriedigte. Diese Geldmacht pumpt die Kraft des Volkes aus, wir haben ihr den Krieg erklärt, und denken den Sieg davonzutragen. Wir werden zuerst es mit der Abstimmung versuchen, aber wenn dies fehl schlägt, werden wir zu wirksameren Mitteln greifen. In verzweifelten Fällen ist mitunter ein kleiner Aderlaß nothwendig."

Im Namen des Generalraths:

**R. Applegarth**, Sitzungspräsident.
**Cowell Stepney**, Schatzmeister.
**J. G. Eccarius**, Generalsekretär.

London 1. September 1869. Office, 256. High Holborn, W. C., London.

## II.

## Berichte der Sektionen.

### 1. Bericht des belgischen Generalraths.

#### a. Propaganda.

Unmittelbar nach dem Congreß im September eröffnete sich den Abgeordneten der Meetings eine neue Bahn. Es galt, im Borinage (in der Nähe von Mons) dasselbe vorzunehmen, was für das Bassin Charleroi geschehen war: zahlreiche Meetings wurden veranstaltet, und Alles schien glänzende Erfolge zu versprechen.

Leider war Herr Coudray, welcher uns zuerſt dahin gerufen hatte, nur von Eigennutz geleitet. Voll Verſchlagenheit und Verſtellung, machte er ſich in allen Sektionen beliebt, und verſtand beſonders die Comités zu gewinnen; hernach that er einen Hauptſtreich, indem er ſie im Januar zu einer gemeinſamen Sitzung verſammelte, worin ſie ſich gegenſeitig Gehalte votirten, und zwar 1 Frcs. 20 Cent. für den Mann jährlich, das macht nur für 10,000 Mann 12,000 Frcs. lediglich für Gehalte.

Ein ſolcher Streich machte einen Bruch nothwendig. Die Sektion Jemappes, Cuesmes und Glin waren uns treu geblieben; die Comités der übrigen ſchloſſen ſich an Coudray an. Doch hatten dieſe ohne die Generalverſammlungen gehandelt. Der Generalrath veranſtaltete in den abgefallenen Sektionen Meetings, wobei meiſtens das Verfahren von den Mitgliedern einſtimmig gebrandmarkt wurde, aber die Comités, welche ihren Gehalt nicht einbüßen wollten, wußten ſich bei der Unerfahrenheit der Mitglieder in ihren Funktionen zu halten. Jetzt hat Herr Coudray die Maske abgeworfen; er verleugnet laut die internationale Aſſociation, und erklärt ſeine Anhänglichkeit an die Regierung. Daher ſagen ſich auch die Arbeiter völlig von ihm los: in einigen Sektionen hat man neue Comités ernannt, in anderen ſoll es noch geſchehen.

Ein ärgerlicher Zwiſt im Schooße der Sektion Brüſſel führte die Ausſchließung von fünf Mitgliedern herbei. Dieſe, mit anderen Unzufriedenen vereinigt, gründeten die Sektion der „Affranchis", konnten aber trotz aller Bemühungen in der Provinz keinen Anhang bekommen. Dies veranlaßte uns, beim belgiſchen Congreß die Frage zu ſtellen, ob in Belgien eine Sektion der Internationale außerhalb der belgiſchen Föderation beſtehen könne. Die Frage wurde faſt einſtimmig verneint.

Etwa im März rief das Bassin des Centrums (zwischen Mons und Charleroi) unseren Beistand an, und es bildeten sich da in kurzer Zeit zehn Sektionen, von welchen einige bereits sehr bedeutend sind. In diesem Theile des Landes war der Widerstand, welchen die Klasse der Ausbeuter entgegensetzte, ausnehmend hartnäckig, gieng manchmal bis zu Thätlichkeiten. Die Autoritäten und die Polizei stellten sich an die Spitze friedestörender Rotten.

Im Bassin Charleroi wurden fortwährend von Zeit zu Zeit zahlreiche Meetings gehalten. Es zählte bis zu 42 locale Sektionen; manche sind der Entfernung wegen wieder eingegangen.

Während der Generalrath die Sektionen des Hennegau organisirte, wurde die Provinz Lüttich durch die thätige Propaganda von Lüttich und Verviers in Bewegung gehalten. Letztere Stadt hat zehn Sektionen um sich herum gruppirt, und nebst den in Bildung begriffenen kann man um Lüttich herum ebensoviele zählen. Auch zu Namur und Dinant bilden sich Sektionen. Zu Brüssel hat sich seit dem vorigen Congreß die Zahl der Gesellschaften sehr vermehrt. Die Marmorarbeiter haben im Schooße ihrer Widerstandsgesellschaft eine Produktionsgenossenschaft gegründet. Auch in der Provinz Brabant sind an einigen Orten Sektionen entstanden. In den flämischen Provinzen war der Fortschritt geringer, wie in den wallonischen. Antwerpen hat sich ansehnlich entwickelt: am schätzbarsten war die Gewinnung der Cigarrenarbeiter, einer Gesellschaft von 400 Mitgliedern. Zu Gent hat sich der Werkersbond, eine Föderation von Arbeitergesellschaften, der Internationale angeschlossen; zu Brugge einige Arbeitervereine.

Kurz, die Provinzen Lüttich und Hennegau gehören fast vollständig der Internationale, in den anderen werden wir

erwartet. Bereits halten unsere Kräfte die der Reaktion im Gleichgewicht.

### b. Organisation.

Bis zum letzten Congreß fungirte die Sektion Brüssel auch als Centralsektion; aber bei der stets wachsenden Zahl der Sektionen zeigte sich diese Einrichtung als unzuträglich. Vollständig in Anspruch genommen durch die Angelegenheiten der Provinz, konnte sie weder mit ihren eignen sich befassen, noch die der belgischen Föderation mit aller Schnelligkeit leiten.

Der belgische Congreß zu Ende December 1868 beseitigte diese Schwierigkeiten durch Erwählung eines Generalraths von 17 Mitgliedern auf ein Jahr. Die Befugnisse desselben erstreckten sich auf die Propaganda und die Beziehungen zwischen den Sektionen unter sich und zu den auswärtigen; es fiel ihm auch die Redaktion des damals gegründeten Journals l'Internationale zu. Dieser Rath ist dem belgischen Congreß verantwortlich, der aus je einem Abgeordneten der Sektionen besteht und jährlich zweimal sich versammelt.

Die Sektionen waren ferner nach industriellen Bassins verbündet. Solcher Föderationen gab es im Bassin Charleroi anfangs vier, die später auf zwei beschränkt wurden mit den Centren Gilly und Dampremy; um Borinage mit dem Centrum Jemappe. So bildete Verviers das Centrum im Vesdrethal, Lüttich im eignen Bassin. Diese Sektionen halten Congresse, die einen monatlich, die anderen vierteljährlich. Jedes Centrum hat einen permanenten Bundesrath.

Außerdem sind die Sektionen Brüssel, Lüttich, Gent, Antwerpen und Brügge zu Föderationen von Gewerbecorporationen organisirt. Ein Bundesrath, aus Abgeordneten der Arbeitervereine bestehend, steht dem verwaltenden Comité zur Seite.

Obwohl es jeder Sektion freisteht, sich in eigener Weise zu organisiren, so ist doch fast allgemein das demokratische Muster, welches die Brüsseler Sektion darbot, herrschend geworden. Da gibt's nicht allein keinen Präsidenten, sondern die Comités haben keine weitere Bestimmung, als den Willen der Generalversammlung in Ausführung zu bringen. Alle Berathungen von den Gewerbscorporationen an bis zu dem Generalrath sind für die Mitglieder öffentlich. Die Comités können durchaus keine Maßregeln, keine Ausgaben vornehmen, die nicht in der Generalversammlung votirt wurden. Da ist ein ächtes selfgovernment der Arbeiter.

### c. Strike.

Die Weber zu Gent sind mit dem Beistand aller Sektionen Belgiens nach mehrmonatlichem Kampf überall mit der Forderung einer Lohnerhöhung durchgedrungen. Die Spinner in Pepinster kamen durch Vergleich mit ihren Geschäftsherren in Güte überein. Dagegen die Weber zu Hodimont-lez-Verviers drangen nicht durch; doch verstanden sie sich auch nicht zu einer Rückkehr zu ihren Herren, suchten sich lieber anderwärts Arbeit. Der Strike der Segelmachergehülfen zu Antwerpen endigte mit einer cooperativen Produktionsgenossenschaft. Obwohl diese Gesellschaft durch Verfolgungen aller Art gehemmt wird, kämpft sie muthig und hofft wohl die Oberhand zu bekommen.

### d. Seraing und Borinage. — Verfolgungen der Internationale.

Da die Macht wegen des Associationsrechts unsere Propaganda nicht hindern konnte, lauerte sie auf einen Anlaß zu einem Ueberfall, und glaubte ihn durch die Strike zu Seraing und im Borinage gefunden zu haben. Als ein Theil der Arbeiter der Gesellschaft Cockerill die Arbeitseinstellung begann, folgten zu dem für sie ungünstigsten Zeitpunkt die Grubenarbeiter ihrem Beispiel. Wir

haben Grund zu glauben, daß perfider Rath sie dazu verleitete.

Es wurden eiligst Truppen hingeschickt, ohne daß irgend etwas ihr Einschreiten erforderlich machte, und zur Erwiderung auf einige zufällige Steinwürfe wurden vier Nächte hindurch die Straßen von Seraing mit Blut bespritzt. Zu gleicher Zeit stellten die Kohlenarbeiter im Borinage die Arbeit ein; hier wurde mit Gewehrsalven eingeschritten.

Die Internationale that alles Mögliche, um die Arbeiter zu ruhigem Verhalten zu bewegen, und wurde trotzdem beschuldigt, den Aufstand angestiftet zu haben. Am 17. April wurde bei allen Mitgliedern des Generalraths Haussuchung gehalten, und der Generalsekretär Hins, welcher zur Beruhigung der äußerst aufgeregten Arbeiter Meetings veranstaltet hatte, verhaftet. Auch Croisier und Splingard, welche Gleiches unternommen hatten, wurden zur Haft gebracht. Nach einem Monat gab man sie wieder frei, ohne ihnen irgend einen stichhaltigen Grund ihrer Verhaftung anzugeben. Die Mitglieder des Generalraths wurden nach einander verhört, unsere Papiere sind noch immer in der Hand der Leute. Da man keinen Vorwand zur Verurtheilung finden konnte, ließ man die Sache fallen.

Diese Willkührmaßregeln haben den Eifer der Mitglieder der Internationale nur mehr gespornt, und zugleich haben sie ihren erschreckten Feinden die Macht dieser Gesellschaft gezeigt. E. Hins.

## 2. Das Correspondenzbureau zu Marseille.

Nach zwölf Monaten des Schlummers ist die internationale Association zu Marseille wieder erwacht. Erst im Laufe des August wurde das Correspondenzbureau daselbst errichtet und bildet nun das belebende Centrum der socia-

liſtiſchen Bewegung, die ſich nun ernſtlich entwickelt und gedeihliche Reſultate verſpricht. Drei eben erſt unter unſerer Aegide organiſirte Corporationen ſind freiwillig dem Princip der Internationale beigetreten, und die einzelnen Beitrittserklärungen mehren ſich.

**Baſtelica.**

### 3. Die Corporation der Ovaliſten zu Lyon.

Dieſelbe beſteht zum größten Theil aus Frauen, die allgemeines Mitleid verdienen.

Vor dem Jahre 1848 betrug in Frankreich der Lohn der Arbeiterinnen dieſer Induſtrie in den Städten ohngefähr 1¼ Francs täglich; auf dem Lande verdienten ſie bei 17 täglichen Arbeitsſtunden monatlich 18 – 22 Francs. Damit nicht zufrieden, fand man Mittel, ihnen noch zwei Arbeitsſtunden mehr aufzubürden, und warb 9 – 11 jährige Kinder für die Fabriken. Sind denn die Kaufleute und Fabrikanten, die um den Preis ſolcher Abſcheulichkeiten Millionen erwerben, unter die ehrlichen Leute zu rechnen? Als 1848 ein Strike ausbrach, gab man den gerechten Anforderungen in etwas nach, und die Arbeitsſtunden wurden um 2 herabgeſetzt. So ſtand es bis zu Anfang Juli 1869, da nach einem Kampf von 4—5 Wochen eine abermalige Verminderung von 2 Stunden erlangt wurde. Schließlich kam man auf 10 Stunden bei gleichem Tageslohn, wie zuvor.

Nach ſo erſchöpfender Arbeit finden die Arbeiterinnen auf den Dachböden der Fabrikhäuſer elende Schlafſtätten, deren Wäſche kaum in 3 Monaten gewechſelt wird, und wo das Ungeziefer ihnen keine Ruhe läßt. — Dazu kommt nun die Unwiſſenheit als Erbtheil dieſer Klaſſe der Geſellſchaft. Unter tauſend können etwa vierzig ein wenig leſen, aber kaum zehn können ihren Namen ſchreiben. Dieſe Armſeligkeit der geiſtigen Entwickelung, Mangel an Unterricht,

übermäßige Arbeit und ungenügender Verdienst machen die armen Geschöpfe zum Spielball aller schlechten Leidenschaften der Gesellschaft. Wir haben durchaus keinen Grund, einen Schleier über die Schäden zu werfen, welche die menschliche Gerechtigkeit aufzudecken nöthigt; im Gegentheil wollen wir die ganze Brutalität der Thatsachen sammt allem Schauderhaften in ihrem Gefolge den Assissen der Arbeit vor Augen legen.

Um so bald als möglich diesem Zustand der Dinge abzuhelfen, handelt sichs nicht darum, zu wissen, ob dieses oder jenes volkswirthschaftliche System besser ist; wir müssen uns vielmehr ernstlich und dringend damit befassen, durch alle mögliche Mittel ein Programm zu organisiren, das uns verstattet, einer Corporation, wie sie auch sei, sofortigen Beistand zur Verfügung zu stellen, um ihr das Joch der Ausbeutung abschütteln zu helfen. Fast alle Volkswirthschaftslehrer sind beflissen, die vollständige Lösung des socialökonomischen Systems zu finden, aber leider befaßt sich fast kein einziger mit der materiellen Organisation seines Systems. Doch sagt uns die Erfahrung, daß das Volk nicht immer Zeit hat, abzuwarten, bis die Träumereien der Denker sich verwirklichen. Das Elend und der Hunger machen den Menschen ungeduldig oder verthieren ihn. Großes Vermögen macht ihn hoffährtig und selbstsüchtig, folglich schädlich. Die Lösung dieses Problems ist nicht schwierig, die anderen Verbesserungen kommen dann von selbst. **Louis Palix.**

## 4. Das Bureau zu Paris.

Der Bürger Murat legt in einigen Worten die Lage der Pariser Arbeitergesellschaften dar:

„Nach der Auflösung des Bureau zu Paris durch die französische Justiz hat sich der Geist der Internationale durch

alle Arbeitergesellschaften verbreitet. Obgleich die Pariser Gesellschaften unsere Principien theilen, sind sie doch noch nicht wirklich der Internationale beigetreten, weil sie mit einander in einen Verband treten wollen; und dies wäre bereits geschehen, wenn nicht zur Zeit der letzten Wahlen die Polizei dazwischengetreten wäre, wie das Manifest, welches sie eben veröffentlicht haben, versichert; sonst hätten sie in Masse ihren Beitritt vollzogen."

Er spricht von dem Strike zu Barcelona, welcher, wie ein französisches Journal le Reveil behauptet hat, von der Internationale genährt worden sein soll. Als Bevollmächtigter des Generalraths glaubt er auf solche Verleumdungen antworten zu müssen, die von republikanischen Journalen nicht verbreitet werden sollten.

Varlin ergänzt Murats Aussage. Er hebt hervor, wie die gewaltsame Auflösung des Bureaus günstige Folgen gehabt habe, unterm Gesichtspunkt der Propaganda zu Gunsten der Internationale. Für alle Arbeiter bestand die Association fort: ihre Idee verbreitete sich dauernd unter den Massen, wie in den Augen der beunruhigten Bourgeoisie. Alle Mitglieder des pariser Bureaus thaten alles Mögliche, um die Principien zu verbreiten, und die internationale Solidarität zu befestigen; überall trachteten sie neue Verbindungen unter allen Arbeitergesellschaften zu knüpfen; und die Arbeiter verkehrten mit ihnen nicht als dem Bureau, das ja verboten war, sondern als den vormaligen Mitgliedern dieses Bureaus.

Es wurden zwei Studiengesellschaften gegründet: Der Cirkel socialer Studien, und die Vereinigten Arbeiter, welche ihren Beitritt zur Internationale melden.

Er berichtet die Bemühungen der Cooperativgesellschaften, um die von der Internationale hervorgerufene

Bewegung zu unterſtützen. Die Lithographen, wie früher die Buchbinder, haben ihren Beitritt votirt. Er hält für ſehr wahrſcheinlich, daß die Delegirten nach ihrer Rückkehr von Baſel die anderen Corporationen fortreißen werden, ein Gleiches zu thun.

### 5. Bericht der Marmorarbeiter zu Paris.

Die Syndikalkammer der Marmorarbeiter hat eben eine doppelte Probe halb-geſetzlichen Widerſtands beſtanden, und iſt im Begriff eine dritte zu beginnen. Der Kampf, welchen wir mit der Ueberzeugung des Rechts und der Gerechtigkeit geführt haben, iſt über Erwarten geglückt; wir haben raſche Fortſchritte gemacht, obwohl unſere Kammer noch ſo jung iſt und an Geldmangel leidet. Alles gieng vortrefflich, als mitten im friedlichen Ringen, ohne daß die individuelle Freiheit der Arbeit irgend beeinträchtigt worden, als wir die Arbeitseinſtellung erſt dann beſchloſſen hatten, nachdem alle Mittel der Güte erſchöpft waren, um von unſeren Geſchäftsherren berechtigte Einräumungen zu erlangen, — wir die Opfer eines außergerichtlichen ſtrengen Verfahrens wurden.

Man hat Hausſuchungen gehalten, unſere Papiere und Rechnungsbücher, unſere vertrauten Correſpondenzen weggenommen; und dies während unſeres Strike zum Vortheil unſerer Gegner. Aber die Solidarität hat Wunder gethan; die pariſer Syndikalkammern und Solidaritätskaſſen nahmen ſich der Sache an, und alle Journale nahmen ihre Proteſtationen auf; man verlangte, daß die Regierung ihr Verſprechen halte, ſich in die Streitigkeiten zwiſchen Meiſtern und Gehülfen nicht zu miſchen; man nahm die Toleranz, welche die Adminiſtration längſt den Geſchäftsherren allein gewährt hatte, auch für die Arbeiter in Anſpruch. Belehrt durch die Vergangenheit, unterſtützt durch die Solidarität,

ohne uns über die Gefahren der Gegenwart Sorgen zu machen, haben wir unsere Bedingungen entschieden aufgestellt. —

Nach detaillirten Mittheilungen über die gepflogenen Unterhandlungen und die Beschlüsse der Syndikalkammer, heißt es zum Schluß:

Der Erfolg unseres Unternehmens hängt von der Mitwirkung der internationalen Solidarität ab. Darum wende ich mich hier vor den versammelten Repräsentanten an unsere Brüder in Belgien, und sage ihnen: Wir haben zu Paris durch Einigung das Ausbeuten überwunden, gebt nun Ihr Euch nicht zum Werkzeug hin, zu zerstören, was wir aufgebaut haben.

In der Gesellschaft unterliegt der vereinzelte Mensch, im Bereich des Menschengeschlechts ist ein isolirtes Volk ein todtes Volk.

Ihr kennet die Macht des Kapitals. Ihr wisset, wie reich Belgien in unserem Arbeitszweig an Produktionsmitteln ist; wisset auch, daß die Löhne der belgischen Arbeiter gering, die Transportmittel leicht sind, und daß unsere Geschäftsherren nun ihre gemachten Verwilligungen wieder zurückzunehmen im Stande wären, wenn sie aus Belgien Arbeiter oder Fabrikate beziehen können.

Der durch die Handelsconcurrenz verursachte Jammer ist unberechenbar. Es liegt also Euch ob, belgische Brüder, die Ihr Freiheit habt, der internationalen Gesellschaft anzuhängen, eine der unsrigen entsprechende Löhnung zu fordern, um die habsüchtigen Bestrebungen unserer reichen Ausbeuter zum Scheitern zu bringen.

Meine Berufsgenossen, Bürger, haben die Augen auf Euch gerichtet und erwarten mit Besorgniß die Beschlüsse des Congresses. Sie glauben wohl, daß Lohnerhöhung nicht das Ziel der Solidarität ist, und sie wissen, daß die

Association der Produktionsbestrebungen allein zu unserer Emancipation führen kann, indem sie jedem die richtige Vergütung seiner Arbeit sichert. Sie setzen ihr Vertrauen und ihre Hoffnung auf das Riesenunternehmen der internationalen Gesellschaft, bewundern ihren Muth und ihre Hingebung, und bauen auf die Solidarität der Arbeiter der ganzen Welt, um die sociale Umbildung ohne brutale Revolution zu Stande zu bringen.

**Flahaut.**

## 6. Sektion Basel.

Als der Strike zu Basel ausbrach, glaubten die Bourgeois dieser Stadt an eine Revolution: daher ihre anmaßende Haltung. Doch haben die Arbeiter, trotz dem anscheinend ungünstigen Ausgang des Strike einen kleinen Trost erhalten; es haben sich verschiedene Arbeitergesellschaften gebildet, aber man kann sie doch nicht als eine Macht für die Internationale ansehen.

**Bruhin.**

## 7. Bundescentrum der Arbeitervereine zu Barcelona.

Zur Zeit des vorigen Congresses genossen die Arbeitervereine Spaniens wenig Freiheit, hatten folglich wenig Leben. Das Volk benützte eine Bewegung der Militärpolitik, um den Thron zu zerstören, welcher stets die lebendigen Kräfte der Arbeit unterdrückte. Die Freiheit wirkte wohlthätig auf die Solidarität und Kraft der wenig zahlreichen Gesellschaften, welche dieser langen Periode der Unterdrückung zu widerstehen verstanden, und es wurden sogleich Gesellschaften aller Art, nicht blos in den großen Centren der Industrie, sondern auch an kleineren Orten errichtet. Diese bedurften einer bewußten Leitung, um die Harmonie zu begründen und die wiederbelebenden Principien zu stärken. Die Organisation des Landes ist der Art, daß

es, wenn man mit Einsicht verfährt, in kurzer Zeit erhebliche Resultate zu Gunsten der Internationale liefern kann.

Barcelona ist dafür eine der bedeutendsten Städte; die gegenwärtig daselbst organisirten Corporationen belaufen sich auf 38 mit 7,081 Mitgliedern. Die Menge der Fabriken aller Art macht diesen Punkt für die Entwickelung der Arbeitergesellschaften zum wichtigsten der ganzen Halbinsel. Dem nach der Revolution im October 1868 gegründeten Bundescentrum ist es gelungen, einige Gesellschaften an verschiedenen Orten mit 34 Vereinen Barcelona's in einen Verband zu bringen. Es hat eine föderative Form ohne die monarchische eines einzigen Präsidenten, und die Arbeiterbewegung, welche Ihr in Gang gebracht habt, findet täglich mehr Anklang. Es haben sich viele Gesellschaften vereinigt zum Zusammenwirken für denselben Zweck. Wir legen das Verzeichniß derselben vor. Wir kennen in Spanien deren 195 mit mehr als 20,000 Mitgliedern.

Ein Journal, la Federacion, solidarisirt bereits alle diese Elemente; sein Zweck ist, die Reform durch die Arbeiter und für die Arbeiter ins Werk zu setzen; es ist in jeder Hinsicht sehr bedeutend. Das Bundescentrum hat im letzten December einen Arbeitercongreß Kataloniens gehalten, und will einen anderen der iberischen Halbinsel veranstalten. Es hat auch einen Arbeiter aus seiner Mitte als Abgeordneten in die constituirenden Cortes geschickt, und andere in den Stadtrath, welche in diesen Versammlungen die ächt menschlichen Interessen der Arbeit und der Arbeiter vertreten.

Um ein solides Resultat von Organisation zu erzielen, wurde zu Madrid und Barcelona ein kleiner Kern von Männern voll Hingebung erwählt, welche denselben Zweck wie die Internationale verfolgend, ohne die Benennung Association, die ächten Principien der Wahrheit, Gerechtigkeit

und Moral verbreiten, und zugleich mit den großen Theorien und den Lösungen, wie die Association sie billigt, bekannt machen. Die Resultate ihrer Bemühungen nehmen erstaunlich zu.

Der gegenwärtige politische Zustand Spaniens ist in jeder Hinsicht ein transitorischer. Für die sociale Umbildung ist der rechte Zeitpunkt noch nicht gekommen; für jetzt würde ihm die Gleichzeitigkeit des Handelns abgehen; es wird sicherlich nicht lange mehr dauern, bis man die Arbeiterverbindung vollständig machen kann.

Dafür darf man von dem oben angegebenen Weg nicht abgehen: eine wissenschaftliche, thätige Propaganda, die alle Persönlichkeiten meidet. Heutzutage müssen, daran ist nicht zu zweifeln, die spanischen Sektionen der internationalen Association mit viel Klugheit verfahren, sie darf sich nicht zu einer Partei oder Sekte halten, denn unsere Revolution ist eine sociale, nicht die einer Partei oder Sekte. — Wir wollen uns an ihre Lehren halten und ihre Hingebung nachahmen, und wünschen, daß einmal die ganze Halbinsel der Internationale angehören möge.

Dieses kann eher in Ausführung kommen, wenn Sie den nächsten internationalen Congreß in der industriellen Hauptstadt der föderativen iberischen Republik halten wollen. Wir glauben, daß, wenn auch die Errichtung der Republik sich noch hinziehen sollte, doch hinreichende Freiheit denselben abzuhalten stattfinden werde.

Die radikalsten Grundsätze der Socialwissenschaft, wenn gleich, wie Sie denken können, vom Klerus, dem Militarismus, der Bourgeoisie und der Aristokratie zurückgewiesen, schlagen in Spanien fruchtbare Wurzel, besonders unter den Arbeitern. Ja, wir Arbeiter Kataloniens nehmen vollständig alle Grundsätze der Internationale an; aber da die Um-

bildung eben eine schwierige Sache ist, schreiten wir langsam, doch sicher voran dem Ziel entgegen.

In Hinsicht der Arbeit fangen wir an mit wahrer Kraft zu kämpfen; wir sind überzeugt, daß die Löhnung eine sociale Infamie ist, und daß, da das Erzeugniß der Arbeit ein Reichthum ist, den Alle genießen, demnach auch Alle an der Arbeit sich wirklich betheiligen müssen. Wir sind alle in aller Weise zu kämpfen bereit, um die sociale Gerechtigkeit zu erlangen; wir wollen also die moralische, intellectuelle und materielle Regeneration unserer Klasse, um sie zu befreien und die privilegirten Klassen aufzuheben, damit sie eintreten auf das große fruchtbare und ehrenvolle Feld der Arbeit, so daß die Gleichheit auf der Erde hergestellt werde.

Zu Barcelona haben die Weber, Mechaniker, Spinner und Fabriktagelöhner einen Strike zu bestehen, der zu Anfang September noch dauerte, und allein durch die Kräfte der Arbeiter, die Hülfe der dem Bundescentrum anhängigen Gesellschaft unterhalten wurde.

Die Frage des Unterrichts, als Mittels der Vereinigung der verschiedenen revolutionären Elemente, schreitet voran. Das Ateneo de la clase obrera, eine Anstalt für die intellektuelle und physische Ausbildung des Arbeiters, wird bald erhebliche Resultate liefern. Was den integralen Unterricht betrifft, so machen wir den Anfang, und trachten in den Besitz des großen Kapitals der intellektuellen Kraft zu gelangen, um die Ungerechtigkeit der Theologen und gelehrten Bourgeois zu vernichten.

Kameraden!

Durch Ausdauer, Einigkeit und Solidarität in jeder Lebenslage, an jedem Orte der Welt, wie auch die Nationen heißen mögen, werden wir, indem wir die Staaten vernichten, den Frieden und die Freiheit bekommen; denn alle Nationen müssen von

einem einzigen Band umſchlungen werden, indem alle Völker einen freien Verband freier Aſſociation der Arbeiter bilden. Aber dieſes genügt nicht: es bedarf der wirthſchaftlichen Gleichheit, das Eigenthum muß ein gemeinſames werden, und dafür bedarfs der Aufhebung des Erbrechts.

Verſtehen wir durch Gegenſeitigkeit der Achtung die Unverletzlichkeit und Würde des Menſchen zu behaupten! Lieben wir unſeren Nächſten mehr als uns ſelber, und die Humanität über Alles!

Erobern wir zurück und behaupten auf internationale Weiſe das Recht und die Pflicht der Geſellſchaft: die Gerechtigkeit.

Kameraden!

Im Namen aller Arbeiter Barcelona's und der ganzen iberiſchen Halbinſel: Gruß und Brüderlichkeit! Wir ſind zu Euch geſendet worden, um Euch zu verſichern, daß Spanien gegen Eure Bewegung nicht gleichgültig geblieben iſt, und um zu ſtudiren, was wir am beſten in unſerer Heimath thun, und wie wir am meiſten mitwirken können, um die internationalen Intereſſen der Arbeiter zu ſchützen, und unſere gebührende und erſehnte Erlöſung zu erlangen.

Es lebe die demokratiſche und ſociale Republik!

Die Abgeordneten des Bundes der Arbeitergeſellſchaften Barcelona's.

**R. Farga Pellicer.** **G. Sentinion.**

## 8. Bericht der Sektionen zu Genf.

Nach dem Brüſſeler Congreß ſah man ein, daß die Organiſation des Centralcomité mangelhaft ſei; daher wurden auch alle Donnerſtag Conferenzen eröffnet, um in den Statuten eine neue Organiſation vorzubereiten.

Ferner wurden zwei Consumvereine gebildet; eine cooperative Bäckerei und zwei Specereiläden. Da zu derselben Zeit die Geschäftsherren einem von beiden Parteien unterzeichneten Contract der Bauarbeiter eine Auslegung zu Gunsten ihrer Interessen gaben, so führte dies zu einem neuen Strike, der nur durch Nachgeben zu beschwören war: er betraf nicht die Anzahl der Arbeitstunden, sondern die Art ihrer Verwendung. Doch dauerte der Friede nur bis zum Frühjahr 1869, da die drei großen Zimmerplätze die Ausführung des gemeinsam unterzeichneten Vertrags verweigerten.

Wir fingen den Strike wieder an, und eine Menge Bourgeois wurden Gensd'armen zum Schutz der Interessen der Geschäftsherren. Es wurde von den Bourgeois eine Versammlung gehalten, und von dieser an die Regierung das Verlangen gestellt, im Namen der individuellen Freiheit und der Gefahr für die Landesverfassung gegen die Arbeiter einzuschreiten: die Bittsteller boten zu diesem Behuf ihre materielle Stütze an.

Die Arbeiter ihrerseits appellirten an die öffentliche Meinung, die solche Vermessenheit verurtheilte und die Geschäftsherren zwang, den Contrakt auszuführen.

Am 1—3. Januar 1869 wurde zu Genf ein romanischer Congreß gehalten, welcher alle Gesellschaften dieser Gegend der Schweiz in Verband brachte. Er machte ein Bundesreglement, ernannte ein Bundescomité, und gründete das Journal Egalité an Stelle des Voix de l'Avenir, welches den Erwartungen der Sektionen nicht entsprach.

Im Frühjahr, zu gleicher Zeit mit dem Strike der Bauarbeiter, brach der Strike der Schriftsetzer aus, wobei eine höchst bedauerliche Spaltung entstand. Die Separatisten, welche aus der Sektion der Typographen ausschieden, traten mit ihren Geschäftsherren in einen Verein. So bot denn

die Geſellſchaft der Schriftſetzer in zwei getrennten Lagern einen traurigen Anblick dar; manche reiſten ab, die übrigen organiſiren jetzt eine Cooperativ-Werkſtätte.

Einige Sektionen ſind bereits in die Widerſtandskaſſe eingetreten, die übrigen hatten nicht Zeit entſcheidende Beſchlüſſe zu faſſen, aus Gründen, die nicht in ihrer Macht ſtanden.

Schließlich bemerken wir, daß wir in Betreff der gedachten Strike zweimal bei den Autoritäten Proteſt einlegen mußten; der erſte wurde nicht angenommen, auf den zweiten iſt der Beſcheid noch nicht erfolgt[1]).

**Großelin.**

## 9. Bericht der Sektion Locle.

Während dieſes Jahres hat die Sektion Locle wieder eine neue Energie gewonnen. Wir haben verſchiedene Gewerkecorporationen um die Centralſektion herum gruppirt, und in Gemäßheit des romaniſchen Bundesreglements ein locales Bundescomité errichtet, um die localen Geſellſchaften in Verbindung zu halten und den Verkehr mit dem romaniſchen Bundescomité zu Genf, ſowie mit den anderen Sektionen zu beſorgen. Wir haben ferner eine Widerſtandskaſſe geſchaffen, welche zur Zeit der letzten Strike wirkſam zu ſein angefangen hat.

Unſer Lokalcomité hat, in Uebereinſtimmung mit den Sektionen La Chaux-de-Fonds und dem Diſtrikt Courtelary (Berner Jura) für gut befunden, nach dem Beiſpiel unſerer

---

[1]) Während des Verleſens wurde von den Abgeordneten die Erklärung abgegeben, ſie hätten von 17 Sektionen das Mandat, für das collektive Eigenthum und Abſchaffung des Erbrechts zu ſtimmen.

Freunde in Belgien Meetings zu veranstalten, die bereits einige gute Resultate geliefert haben. Bei diesen haben wir ein für allemal mit der nationalen Bourgeoispolitik gebrochen, welche in der Schweiz von gewissen falschen Socialisten gepredigt wird, und die, wenn man nicht sich hütet, bei uns eine wahre Gefahr für die Internationale zu werden droht, indem ehrgeizige Männer sie von ihrem wahren Zweck abzuleiten trachten, um sie im politischen und Regierungsinteresse auszubeuten. Wir glauben nicht an die Wirksamkeit constitutioneller Reformen für die Lösung des socialen Problems; darum wollen wir auch nicht mit einigen Socialisten der deutschen Schweiz gemeinsam handeln, welche in der direkten Gesetzgebung durch das Volk das Universalheilmittel finden wollen. Als Feinde des Staats und der Regierungen, mag man sie auch socialistischen Staat und Volksregierung nennen, sehen wir das Heil nur in der Anarchie durch die Revolution.

Bei dem Strike der Graveure und Guillocheure haben, Dank der Stütze von Seiten unserer auswärtigen Brüder, besonders zu Genf, nach siebzehntägigem Kampf die Geschäftsherren sich die Bedingungen, welche sie anfangs zurückwiesen, gefallen lassen müssen. Alles läßt glauben, daß es nicht dabei bleiben wird, und daß mit diesen Striken eine Agitation begonnen hat, woraus die Internationale Nutzen zieht.

Unsere 1866 gegründete Kasse für gegenseitigen Credit ist fortwährend im besten Gedeihen.

Locle, 4. September 1869.

**Floquet.**

### 10. Bericht der Sektionen der Gehäuſemacher, Juweliere, Scheidenmacher, Graveure, Guillocheure, Springfedermacher und muſikaliſchen Inſtrumentenmacher zu Genf.

Dieſe Geſellſchaften ſind meiſt ſehr alten Urſprungs, und gehören der Gruppe der Genfer Sektionen und dem romaniſchen Bund an. Die Anzahl ihrer Mitglieder iſt etwa 500, mit ſehr verſchiedenen Beiträgen, von 1 bis 1½ Frcs. Alle haben den Widerſtand zur Baſis; ſechs gewähren ſich Beiſtand im Krankheitsfalle, nur eine im Falle der Arbeitsfeier.

Die durchſchnittliche Löhnung iſt ſehr verſchieden; der Tageslohn variirt von 3 bis 5 Frcs. 50 Cent. bei den verſchiedenen Profeſſionen. Bei den Uhrmachern und Juwelieren gibt es längern Arbeitsmangel. Auch die Art und Weiſe der Arbeit iſt verſchieden: bei einigen findet monatlicher, bei anderen Tageslohn ſtatt.

Die Widerſtandskaſſe, welcher immer mehr Sektionen beitreten, hat bei mehrern Striken wichtige Dienſte geleiſtet.

Schließlich einige Wünſche der obgedachten Sektionen.

Mögen die Congreſſe ſich thätig mit Fragen von wirklich praktiſchem Intereſſe für die Arbeiter beſchäftigen; möge der Congreß zu Baſel der Beſprechung der Fragen über den Einfluß der Widerſtandsgeſellſchaften, über den integralen Unterricht und über den Credit alle ſeine Aufmerkſamkeit widmen.

Wir ſind keineswegs gegen das Studium und die Beſprechung der großen ſocialen Fragen, aber wir halten dafür, daß das Grundeigenthum und die Abſchaffung des Erbrechts zu denen gehören, welche noch nicht hinlänglich ſtudirt und in den Sektionen beſprochen worden ſind, und daß ſie

erst in einer noch sehr fernen Zukunft verwirklicht werden können. Resolutionen über diese beiden Fragen zu fassen, wäre zu frühe; möge der Congreß sie fernerem Studium empfehlen.

Wir dringen lebhaft darauf, daß man sich damit befasse, unsere Association kräftiger zu organisiren, indem man den Widerstandskassen alle seine Aufmerksamkeit widme. Die Errichtung kräftiger Widerstandskassen muß die Masse der bis jetzt gegen unsere Principien gleichgültig gebliebenen Arbeiter zum Eintritt bringen; sind dann alle diese Kassen durch brüderliche Solidarität geeinigt, so werden wir sicherer unsrer vollständigen Emancipation entgegengehen, und zur Verwirklichung der großen socialen Fragen gelangen. Wir wünschten, daß die zu besprechenden Fragen sechs Monate zuvor den Sektionen mitgetheilt würden, um sie ernstlich studiren zu können.

**Henri Perret**, Graveur.

## 11. Bericht der Sektionen des Bassins Lüttich.

Kameraden!

Ueberall scheinen die Arbeiter aus der Apathie, worein sie versenkt waren, herauszutreten; sie nehmen wahr, daß die Stunde der Zurückeroberung herannahet, und rüsten sich zu dem entscheidenden Kampf, der sie endlich wieder in Besitz ihrer so lang verkannten Rechte setzen muß. Diesmal ist die Bewegung allgemein, sie wird unwiderstehlich sein.

So lange die Despoten vergeblich das Feuer der alten Zwietracht wieder anzufachen trachten, streben dagegen die Proletarier alles zu beseitigen, was sie noch trennen könnte. Es bilden sich Gruppen, nähern sich einander, um schließlich sich mit anderen zu verbinden, und so die allgemeine Solidarität zu verwirklichen. — Die Bewegung wächst und

breitet ſich aus; auch die zäheſten Widerſacher der ſocialen Reorganiſation ſind nun durch die Gewalt der Dinge allmählich zu der Erkenntniß gebracht, daß ohne ſie eine Befreiung der Arbeiterklaſſe unmöglich iſt. Es iſt nunmehr bewieſen und für immer feſtgeſtellt, daß politiſche Reformen, welcher Art ſie auch ſein mögen, nicht dazu führen, das Volk aus der jammervollen Lage herauszuziehen, worin es ſeit Jahrhunderten ſchmachtet.

Wer noch daran zweifeln konnte, braucht nur die Augen zu öffnen.

Die für uns ſchmerzlichen Ereigniſſe werden wenigſtens dafür hingereicht haben, um alle die Sophismen zu vernichten, womit man den unglücklichen Proletariern den Glauben beibringen wollte, ihr Elend und ihre abhängige Lage rühre nur von der Regierungsform her. Haben ſie nicht in dieſem Jahre geſehen, wie ihre Brüder mitten im Frieden, während ſie von einem in den lügenhaften Conſtitutionen geſicherten Recht Gebrauch machten, mitraillirt, maſſakrirt, mit Bayonnetſtichen verfolgt wurden in dem liberalen Belgien und in der republikaniſchen Schweiz? Haben ſie nicht geſehen, wie die ſogenannte Juſtiz nicht die Mörder des Volks, ſondern das niedergetretene Volk verfolgte, und dieſes im Kerker das ihm widerfahrene Verbrechen büßen mußte? Haben ſie nicht zudem noch gehört, wie das Geſchrei der Kapitaliſtenpreſſe die Unglücklichen, welche meinten, ſie ſeien Bürger, und doch nur Sklaven waren, bis in die Schmach ihres Kerkers verfolgte! Haben ſie nicht geſehen, wie dieſes ſchmähliche Einverſtändniß in der Kränkung und Verläumdung ſich beiſtand und ein Echo gab von Lüttich nach Brüſſel, von Brüſſel nach Paris, von Paris nach Genf, als wollten ſie Allen um ſo mehr zu erkennen geben, daß ſich überall und allezeit zwei Feinde gegenüberſtehen, die Arbeit und das

Kapital, und daß der Kampf zwischen ihnen nun erst recht angehen muß?

Aber, Kameraden, sie werden auch gesehen haben, daß, wenn die Bourgeoisie überall dieselbe war, hartnäckig in Vertheidigung ihrer Interessen und im Verhindern der Befreiung des Volks, überall auch das Volk unter gleichem Druck ähnlicher Last nach Einigung strebt zum Kampf gegen seinen einzigen Feind.

Kameraden!

Längst, ehe die traurigen Ereignisse Hunderte von Arbeitern in Bestürzung und Trauer versetzten, haben die Mitglieder der Sektionen des Bassins Lüttich begriffen, daß sich überall die Arbeiter die Bruderhand reichen müssen. Längst der internationalen Association angehörig, wissen sie, daß die Arbeiter nichts von einer Bourgeoisie zu erwarten haben, die nur dann im Ueberfluß schwelgen kann, wenn sie das Volk in unbedingter Abhängigkeit hält, und die drückendste Bürde auf ihm lasten läßt.

Wir wußten zwar, wie gering unsere doktrinäre Regierung das Leben der Arbeiter anschlägt; aber der laute und scharfe Tadel, der sich über das blutige Attentat zu Charleroi überall kund gab, ließ uns hoffen, man werde in einem Lande, das den Anspruch macht frei und civilisirt zu sein, ein solches nicht zu wiederholen wagen. Wir mußten das Gegentheil erfahren. Es zeigte sich, daß der Haß gegen den Arbeiter unversöhnlich, und daß seine Befreiung nur durch hartnäckige Kämpfe zu erlangen ist.

Die öffentlichen Blätter haben über die traurigen Begebenheiten zu Seraing hinlänglich in Kenntniß gesetzt. Wir wollen hier im Namen aller Sektionen des Bassins Lüttich Protest erheben gegen die Art, wie man bei uns die Freiheit der Arbeit zu achten versteht. Wir wollen auf's Förmlichste den Verläumdungen widersprechen, die man täglich

über uns ergießt, und an unſerem Beiſpiel den Proletariern aller Länder zeigen, was ſie von ihren Geſchäftsherren und Regierungen zu erwarten haben. Wir proteſtiren insbeſondere gegen die unſerem guten Glauben gelegte Schlinge, Coalitionsfreiheit genannt. Wenn man, ſo oft die Arbeiter kraft dieſes angeblichen Rechtes ſich verſammeln wollen, ſogleich das ſtehende Heer aufbietet, um die Verſammlung auseinander zu treiben, welches Recht und welche Freiheit behauptet man uns genießen zu laſſen?

Aber allzulange ſchon haben wir dieſen ungeheuerlichen Zuſtand zu dulden, und es iſt hohe Zeit, daß demſelben ein Ende gemacht werde.

Die Freiheit exiſtirt nicht ohne die Gleichheit; und ſo lange die Bourgeoiſie Alles, worin die Kraft und Macht beſteht, die Regierungsgewalt ſowohl als die Autorität ohne Controle der Werkſtätte ausſchließlich in ihrem Beſitz hat; ſo lange ſie das Monopol des Eigenthums, des Kapitals und der Arbeitswerkzeuge hat, wird der Arbeiter, was für angebliche Rechte auch man ihm gewähren mag, niemals, was man auch ſagen mag, einen Schatten von Freiheit haben, und wird ſich entſchieden im modernen Proletariat kläglicher befinden als in der Sklaverei des Alterthums.

Gerechtigkeit und Freiheit können nur unter gleichen Menſchen beſtehen; und welche Gleichheit gibt's zwiſchen den Arbeitern und Geſchäftsherren heut zu Tage? Das hatten unſere Brüder zu Seraing zu erfahren. Während ſie, ihren Kräften allein überlaſſen, friedlich die Abſtellung ſchreiender Mißbräuche von ihren Herren verlangten, haben dieſe, nicht zufrieden mit der Ungleichheit, welche ihnen das ausſchließliche Eigenthum der Arbeitswerkzeuge gab, auch die Mitwirkung der Truppen zu Hülfe rufen dürfen. Die Arbeiter waren allein und ohne Stütze, — die Kapitaliſten hatten alle öffentliche Gewalten zu Verfügung, und verwendeten

sie zum Dienst ihrer besonderen Interessen. Und abermals wurden Säbel und Gewehr beauftragt, die volkswirthschaftlichen Probleme zu lösen.

Bei uns hat der Arbeiter von Niemand etwas zu erwarten. Prinzen, Minister, Repräsentanten, Bürgermeister, Magistrate gehören zu seinen Ausbeutern. Selbst der Advokat, welcher seine Vertheidigung zu führen hat, gehört zu einer privilegirten Körperschaft, welche ganz von denen abhängt, gegen welche er Gerechtigkeit verlangt!

Auf uns allein also, Arbeiter, dürfen wir einzig zählen, um endlich die Aera der Gerechtigkeit und Gleichheit herbeizuführen.

**Der Bundesrath des Bassins Lüttich.**

## 12. Föderation des Vesdrethals.

Im vorigen Jahre, beim Congreß zu Brüssel, zählten wir als Sektion Verviers 400 Mitglieder. Seit Kurzem haben wir eine Föderation von 21 nur aus gruppirten Sektionen gebildet von mindestens 6000 Mitgliedern. Unsere Bemühungen waren vornehmlich darauf gerichtet, zum Behuf des Kampfes gegen die Geschäftsherren, die verschiedenen Gewerbekorporationen zu organisiren und Widerstandskassen zu gründen. Als Mittel der Propaganda haben wir fortgefahren Meetings zu veranstalten, neunzig im Laufe dieses Jahres, und ich muß das gute Einvernehmen der verschiedenen Delegationen bei unseren Meetings lobend hervorheben; denn diese Weise der Belehrung, um den Arbeitern ihre Rechte und ihre so lange verkannte Würde begreiflich zu machen, ist nur anzuempfehlen.

Es brachen mehrere Strike in unserem Industriebezirk aus, und wenn sie nicht alle den gewünschten Erfolg hatten, so haben sie doch gedient uns besser zu gruppiren, und zu-

gleich das Mittel gegen das allgemeine Uebel uns anschaulich zu machen.

Unser bisher monatlich in 4000 Exemplaren ausgegebenes Blatt Mirabeau wird von nun an zweimal des Monats in gleicher Anzahl erscheinen. Wir haben zwei Processe mit Hülfe der Solidarität, welche uns einigt, bestanden.

Ueber die Frage der Beschränkung der Arbeitsstunden haben wir nicht blos Berathungen gepflogen, sondern sie auch zum Theil praktisch mit Erfolg in Ausführung gebracht, ohne daß die Meister einen Widerstand versuchten.

Da in diesem Jahr zu Verviers die Wahlen zur Erneuerung des Rathes der prud'hommes stattfanden, so haben wir sie dazu benützt, eine Art permanenter Revolution zu organisiren, um unseren Gegnern zu zeigen, daß in unsern Gesetzbüchern Ungerechtigkeit herrscht, und daß wir die servilen Gesetze, welche die Arbeiterklasse von den Müssiggängern in's Schlepptau nehmen lassen, nicht mehr wollen.

Wir haben viel durchzufechten gehabt, besonders gegen die Bourgeoisie, die in ihren großen Tagesjournalen uns unablässig verläumdete, und gegen einige Verräther, die aus persönlichem Eigennutz unsere Sache aufgaben.

Dieser in Kürze entworfene Bericht muß die von der Föderation mir zugestellten Papiere, welche mir geraubt worden sind[1]), ersetzen.

Der Abgeordnete der Föderation der Sektionen des Vesdrethals.

**Hubert Bastin.**

[1]) Die französische Polizei nahm dem Referenten die für den Congreß bestimmten Documente bei Thionville ab.

## 13. Bericht der Sektion des Distrikts Courtelary.

Durch Verschmelzung der Lokalsektionen St. Imier und Sonvillers, welche durch die gemeinsamen Interessen von zwanzig Lokalitäten geboten war, am 1. September 1868 gegründet, entwickelte sie sich Anfangs langsam, dann bekam sie einen großen Aufschwung durch das Benehmen des Fabrikanten Francillon, der seinen Arbeitern förmlich die Theilnahme an der Internationale untersagte. Dies weckte bei unseren Arbeitern des Gebirgs das Selbständigkeitsgefühl, und es wuchs seit dem die Zahl unserer Anhänger stets; unsere Sektion zählt gegenwärtig 104 Mitglieder.

Wir haben noch keine Anstalt gegründet, welche direkt zur Besserung des Looses der Arbeiter führte, und zwar aus dem sehr einfachen Grunde, weil wir, bevor wir zur Gründung von Cooperativgesellschaften, Creditvereinen ꝛc. schritten, zuvor die ächten Principien derselben studiren wollten, damit eine solche Anstalt nicht der Reaktion dienstbar, sondern ein Mittel werde, um zu studiren, auf welchen Grundlagen die zukünftige Gesellschaft organisirt werden muß. Im Begriff eine Creditanstalt zu errichten, wollen die Einen dafür die Basis der Unentgeltlichkeit, die Andern, obwohl sie im Princip mit der Abschaffung der Interessen fürs Kapital einverstanden sind, wollen für den Moment sie noch beibehalten, in Absicht, rasch ein beträchtliches Kapital aufzubringen; ein entscheidender Beschluß wird demnächst erfolgen. Ferner beschäftigt sich unsere Sektion mit der Frage der Steuern und dem Unterricht für Erwachsene; die Errichtung gegenseitiger Unterrichtscurse und die Gründung demokratischer Bibliotheken wurde auf den Winter verschoben. Inzwischen halten wir regelmäßig monatlich eine Generalversammlung, wofür, außer dem was die Verwaltung und die

gleich das Mittel gegen das allgemeine Uebel uns anschaulich zu machen.

Unser bisher monatlich in 4000 Exemplaren ausgegebenes Blatt Mirabeau wird von nun an zweimal des Monats in gleicher Anzahl erscheinen. Wir haben zwei Processe mit Hülfe der Solidarität, welche uns einigt, bestanden.

Ueber die Frage der Beschränkung der Arbeitsstunden haben wir nicht blos Berathungen gepflogen, sondern sie auch zum Theil praktisch mit Erfolg in Ausführung gebracht, ohne daß die Meister einen Widerstand versuchten.

Da in diesem Jahr zu Verviers die Wahlen zur Erneuerung des Rathes der prud'hommes stattfanden, so haben wir sie dazu benützt, eine Art permanenter Revolution zu organisiren, um unseren Gegnern zu zeigen, daß in unsern Gesetzbüchern Ungerechtigkeit herrscht, und daß wir die servilen Gesetze, welche die Arbeiterklasse von den Müssiggängern in's Schlepptau nehmen lassen, nicht mehr wollen.

Wir haben viel durchzufechten gehabt, besonders gegen die Bourgeoisie, die in ihren großen Tagesjournalen uns unablässig verläumdete, und gegen einige Verräther, die aus persönlichem Eigennutz unsere Sache aufgaben.

Dieser in Kürze entworfene Bericht muß die von der Föderation mir zugestellten Papiere, welche mir geraubt worden sind[1]), ersetzen.

Der Abgeordnete der Föderation der Sektionen des Vesdrethals.

**Hubert Bastin.**

---

[1]) Die französische Polizei nahm dem Referenten die für den Congreß bestimmten Documente bei Thionville ab.

## 13. Bericht der Sektion des Distrikts Courtelary.

Durch Verschmelzung der Lokalsektionen St. Imier und Sonvillers, welche durch die gemeinsamen Interessen von zwanzig Lokalitäten geboten war, am 1. September 1868 gegründet, entwickelte sie sich Anfangs langsam, dann bekam sie einen großen Aufschwung durch das Benehmen des Fabrikanten Francillon, der seinen Arbeitern förmlich die Theilnahme an der Internationale untersagte. Dies weckte bei unseren Arbeitern des Gebirgs das Selbständigkeitsgefühl, und es wuchs seit dem die Zahl unserer Anhänger stets; unsere Sektion zählt gegenwärtig 104 Mitglieder.

Wir haben noch keine Anstalt gegründet, welche direkt zur Besserung des Looses der Arbeiter führte, und zwar aus dem sehr einfachen Grunde, weil wir, bevor wir zur Gründung von Cooperativgesellschaften, Creditvereinen ꝛc. schritten, zuvor die ächten Principien derselben studiren wollten, damit eine solche Anstalt nicht der Reaktion dienstbar, sondern ein Mittel werde, um zu studiren, auf welchen Grundlagen die zukünftige Gesellschaft organisirt werden muß. Im Begriff eine Creditanstalt zu errichten, wollen die Einen dafür die Basis der Unentgeltlichkeit, die Andern, obwohl sie im Princip mit der Abschaffung der Interessen fürs Kapital einverstanden sind, wollen für den Moment sie noch beibehalten, in Absicht, rasch ein beträchtliches Kapital aufzubringen; ein entscheidender Beschluß wird demnächst erfolgen. Ferner beschäftigt sich unsere Sektion mit der Frage der Steuern und dem Unterricht für Erwachsene; die Errichtung gegenseitiger Unterrichtscurse und die Gründung demokratischer Bibliotheken wurde auf den Winter verschoben. Inzwischen halten wir regelmäßig monatlich eine Generalversammlung, wofür, außer dem was die Verwaltung und die

Verhältnisse zu den andern Sektionen betrifft, eine Frage stets zum Studium aufgestellt wird.

Die Mitglieder haben eine große Thätigkeit entwickelt, Gewerksgesellschaften zu gründen und dieselben in Verband zu bringen; nur dann, wann die Masse der Arbeiter, vermittelst Gewerkegesellschaften gruppirt, sich thätig an der socialen Bewegung betheiligt, wird mehr und mehr die Nothwendigkeit einer socialen Liquidation daraus hervorgehen, indem die Unzulänglichkeit aller in gegenwärtiger Lage angewendeten Mittel ersichtlich wird.

Das Comité unserer Sektion hat das Centralcomité der Föderation ersucht, die Gründung einer Widerstandskasse in die Hand zu nehmen. Dasselbe hat beschlossen die Sache in der Generalversammlung aller Sektionen zu behandeln. Wir bitten auch den Congreß, dem Gegenstand seine Aufmerksamkeit zuzuwenden, und wünschen lebhaft, daß aus den Debatten die Grundlagen einer internationalen Organisation des Widerstands hervorgehen mögen.

Wir wünschen, daß der Congreß zu Basel, beseelt vom Gefühl für die wirklichen Bedürfnisse des Arbeitervolkes, die Nothwendigkeit einer radikalen Umbildung in der socialen Organisation mit Klarheit feststelle, und die Pfähle abstecke, welche im Streben nach einer besseren Zukunft uns leiten müssen; aber auch, daß er über die Fragen, welche einer sofortigen praktischen Lösung fähig sind, Beschlüsse fasse, die mit der berechtigten Erwartung unserer Arbeiterassociationen übereinstimmen.

**Adhemar Schwitzguebel.**

## 14. Sektion Neapel.

Unterm Einfluß der ökonomischen Lage Süditaliens und des Fortschrittes der socialistischen Ideen war es möglich im letztverflossenen Januar zu Neapel eine Sektion der Internationale zu gründen. In diesem alten Sammelplatz aller monarchischen und mönchischen Schändlichkeiten, in diesem Land, das sich durch die Versprechungen der italienischen Unitarier blenden ließ, hat eine Bourgeoisie, welche der in England und Frankreich völlig gleich ist, Arbeitern, die täglich bis zu fünfzehn Stunden arbeiten, um 2 bis 3 Franken zu verdienen, die Stelle der Lazzaroni zugewiesen, und die Stelle der Camorra, welche im Dunkeln erdolchte, Ausbeutern, die vor den Augen aller Welt zum Hungertod bringen. Die Sektion Neapel zählt bereits 600 Mitglieder, welche in Untersektionen getheilt sind, die in Süditalien eine thätige Propaganda betreiben.

Die Arbeiter Neapels werden alle ihre Kräfte auf dem Boden des revolutionären Socialismus einigen, und haben ihren Vertreter zu dem Congreß geschickt, um daselbst mit den Repräsentanten aller übrigen Sektionen Europa's den universalen Bund zu besiegeln, welcher durch die Vernichtung aller socialen Ungerechtigkeiten die ökonomische Volkssouveränetät vorbereiten und proklamiren soll.

**Caporusso.**

## 15. Bewegung der deutschen Gesellschaften in der Schweiz.

Ums Jahr 1833 bildeten sich die ersten; jetzt bestehen ihrer 58. Sie bezwecken, ihren Mitgliedern gute Nahrung zu verschaffen, ihre Ausbildung zu befördern und körperliche wie geistige Erholung zu gewähren.

Die deutschen Arbeiter in der Schweiz, welche sich in der Arbeit vervollkommnen wollen, finden da Gelegenheit und Möglichkeit, sich vollständiger zu entwickeln, als unter ihren monarchischen Regierungen[1]), obwohl die Republik in der Schweiz noch nicht die Republik der Zukunft ist.

Seit dreißig Jahren lernen sie in der Schweiz demokratische Sitten und die Principien der Freiheit, um sie in ihre Heimath zu bringen. Durch ihre Anhänglichkeit an unsere Association sind die Mitglieder dieser Gesellschaften Gehülfen der Propaganda geworden, die sehr viel zur Einführung der Internationale in Deutschland beigetragen haben.

**Goegg.**

## 16. Socialistische Bewegung in Deutschland.

Der Bürger Liebknecht berichtet mündlich. Er trägt dem Congreß vor, das vormalige Haupt der deutschen Socialisten, Lassalle, sei ein Mann von großer Fähigkeit, großer Thatkraft und zudem sehr ehrenwerth gewesen; aber seit seinem Tode hätten viele Männer ohne Talent und von zweifelhaftem Charakter versucht, sich der Bewegung zu ihrem Vortheil zu bemächtigen. Daher zahlreiche Streitigkeiten, woran die deutsche Socialistenpartei in letzteren Jahren zu leiden hatte. Endlich, beim letzten Congreß zu Eisenach, habe sich nach vergeblichen Versuchen der Aussöhnung die Spaltung noch viel klarer herausgestellt: die Socialdemokraten, d. h. die, welche die politische Frage nicht von der socialen trennen wollen, die Vertreter von hundert und fünfzigtausend

---

[1]) Der Präsident Jung thut Einsprache gegen diese Behauptung, zumal da in dieser Republik die Arbeiter schlimmer daran seien, als überall sonst. Becker fügt bei, die deutschen Sektionen seien äußerst thätig, wie 3600 Briefe und 26 Brochüren bewiesen.

Arbeitern hätten vollständig mit der Partei Schweitzers gebrochen, welche meine, die socialen Reformen vertrügen sich mit Bismarcks Regierung.

Er habe den deutschen Arbeitergesellschaften den Anschluß an die Internationale empfohlen; aber bei den gesetzlichen Schwierigkeiten, welche den Eintritt einer deutschen Gesellschaft in eine ausländische nicht gestatten, habe der Congreß zu Eisenach einen Anschluß in Masse votirt, und hernach habe man an die Mitglieder der Gesellschaften Einzelbeitrittskarten ausgetheilt.

## 17. Lage der Sektion Lyon.

Da kein schriftlicher Bericht eingelaufen war, so entsprach der Bürger Richard dem Auftrag, mündlich dem Congreß einige Auskunft über die Entwickelung der Internationale zu Lyon zu geben.

Er berichtet, die internationale Association habe anfangs viel Mühe gehabt sich zu entwickeln, weil die Lyoner zu revolutionär im politischen Sinn gewesen, und die Bedeutung der socialen Bewegung nicht begriffen hätten. Aber seit den letzten Wahlen habe die ökonomische Krisis, welche ein wenig überall auftritt, in der Stadt Lyon jedoch weit vollständiger sich aussprach; endlich den Lyonern die Augen geöffnet. Im Angesicht dieser von den unteren Schichten der Arbeiterbevölkerung ausgehenden Bewegung, die jeden Tag zunimmt und die Welt in Aufruhr zu bringen strebt, hätten sie endlich begriffen, daß die Revolution nicht blos ein politische sein müsse, sondern zugleich und vorzugsweise eine sociale.

Daher habe auch seit diesem Zeitpunkt die internationale Association unermeßliche Fortschritte gemacht; die zum Behuf der Strike vereinigten Korporationen haben sich an sie gewendet, um von den Vortheilen der Solidarität der Arbeiter

Nutzen zu ziehen, und seien Mitglieder unserer umfassenden Verbindung geworden.

Lyon zähle gegenwärtig 10,000 Anhänger der Internationale.

## 18. Lage der Trade's Unions.

Obgleich England noch nicht alle für die Entwickelung und sociale Emancipation der Massen erforderlichen Freiheiten besitzt, so thun die Arbeiter doch alles Mögliche, um aus den vorhandenen Freiheiten allen möglichen Nutzen zu ziehen. Die Gesellschaft der Zimmerleute zu London hat seit ihrer Gründung im Jahre 1860 an ihre kranken oder arbeitlosen Genossen eine Summe von 750,000 Franks ausgetheilt, und außerdem besitzt sie in Kasse den Betrag von 425,000 Franks, die auf der englischen Bank niedergelegt sind.

Viele Gesellschaften sind zugleich Widerstands- und gegenseitige Hülfsvereine. Sie gewähren dem Arbeiter, der durch Alter oder einen Unglücksfall zu arbeiten gehindert ist, Unterstützung. Die einen geben 10 Franks wöchentlich, andere eine Summe auf einmal, die bis zu 2500 Franks beträgt.

Dem dringenden Verlangen der organisirten Arbeitergesellschaften verdankt man in England die amtliche Untersuchung über die Arbeiterklassen, und erst seit dieser Untersuchung gestatten die englischen Gesetze den Genossen, welche von ihren Sekretären beraubt wurden, diese vor Gericht zu verfolgen. So hat auch die Regierung, welche diese Untersuchung in der Absicht, den Arbeitergesellschaften zu schaden, anstellen ließ, am Ende sie anerkennen müssen. Das kommt daher, weil sie 800,000 Mitglieder zählen, die, obwohl des Stimmrechts beraubt, doch einen starken Druck auf die Regierung ausüben; und wenn diese

sich widerspenstig zeigte, könnten sie wohl in einiger Zeit im Stande sein, sie einzuladen, ihnen ihren Platz einzuräumen.

Früher waren die Arbeitergesellschaften in England von allen Klassen verachtet; aber heut zu Tage ist's nicht mehr so; die Liberalen, selbst die jungen Lords, schmeicheln ihnen, bewerben sich bei ihnen, und es ist jetzt nur die Klippe zu vermeiden, ihren Bewerbungen Folge zu leisten.

Die Arbeiter haben sich bei der letzten Wahlbewegung betheiligt; die Ligue für Vertretung der Arbeit (Labour representative League) trachtet darnach, Arbeiter ins englische Parlament zu schicken. Es würde von Vortheil sein, fortgesetzte Verbindungen zwischen den Gesellschaften einer gleichen Korporation einzurichten; die englischen Arbeiter sind bereit, mit ihren Brüdern im übrigen Europa in Verbindung zu treten. Jede nationale Eifersucht muß verschwinden, und man darf überall nur noch Arbeiter sehen, die sich einander die Hand reichen.

**Applegarth.**

## 19. Arbeiterbewegung in Oesterreich.

Der Socialismus hat bei seinem Auftreten in Oesterreich Unglück gehabt; das ist Schuld der Regierung, welche alle Kundgebungen dieser Art bekriegt. Die Bewegung begann mit einer kleinen, in Berlin gedruckten Broschüre, welche unter den österreichischen Arbeitern viel Aufsehen erregt hat.

Von dem Erscheinen dieser Schrift an hat man in Oesterreich angefangen Arbeitergesellschaften zu bilden, und man ist bald zu dem Schluß gekommen, daß die Frage der Arbeit nur allein auf internationalem Wege zu lösen sei. Alle Arbeitergesellschaften Wiens pflanzen die rothe Fahne auf, und ihre Gegner nennen sie rothe Brüder. Unter den gegenwärtigen Umständen können sie nicht officiell

in die Internationale eintreten, aber sie hoffen bald stark genug zu sein, um vor der Nase der Regierung sich anzuschließen.

Die slavischen Völkerschaften, welche zu Oesterreich gehören, scheinen in ihre Racen- und Nationalitätenfrage versenkt zu sein. Der Berichterstatter lädt Bakunin ein, seinen Einfluß aufzubieten, um die slavischen Arbeiter zur Betheiligung an der socialistischen Bewegung zu veranlassen.

Bakunin erwidert, er wolle seinen bescheidenen Einfluß verwenden, um nicht allein die Tschechen zu gewinnen, sondern auch den ganzen Panslavismus, der unter dem russischen Czar schmachtet, zur Theilnahme an den Principien der großen internationalen Arbeiterverbindung beizuziehen.

Neumayer.

# Vierter Abschnitt.

## Auszüge aus den Verhandlungen bei den Congressen.

### I.

### Rede Ph. Beckers bei Eröffnung des Genfer Congresses.

Brüder, Arbeiter!

Vor Allem, herzlich willkommen, Ihr Alle, Repräsentanten der Arbeiterklasse! Wir hätten Euch gern in einer Kirche empfangen; aber es scheint, die Kirchen dieser Stadt sind den Sendboten verschlossen, welche die ächt evangelische

Wahrheit der Emancipation des Arbeiters predigen wollen. Trösten wir uns mit dem Gedanken, daß jeder Ort ein heiliger ist, wo des Menschen Söhne zusammenkommen, um die Interessen der Menschheit zu besprechen.

Dreimal heilig ist dieser Ort, wenn er die Repräsentanten der großen Arbeiterassociation aufnimmt, welche alle Menschen ohne Ausnahme in ihren Reihen zählt. Zwar jetzt umfaßt dieselbe nur eine Elite, die einsichtsvollsten und thatkräftigsten Arbeiter aus Frankreich, England, Deutschland, der Schweiz und Amerika. Wir sind nur die Avantgarde des großen Arbeiterheeres; Viele erschrecken noch vor dem Wort Internationale. Aber es wird nicht lange dauern, so wird sie die Arbeiter der ganzen Welt umfassen.

Die Geschichte der Arbeiter ist die Geschichte unserer Association: ihr Inhalt ist, in der Vergangenheit die Sklaverei, in der Gegenwart der Kampf, in der Zukunft der Sieg. — Wir können sagen, die Bewegung, welche die Arbeiter treibt, ist die unsrige, und überall, wo die Unterdrückten sich versammeln, schwebt unser Geist unter ihnen.

Wir verhehlen nicht, was wir wollen. Nein, wir lassen diese Gesellschaft, wie sie jetzt ist, nicht gelten, welche alle Güter, alle Vortheile einigen Privilegirten zur Verfügung stellt; wo der Arbeiter, zur Sklaverei verdammt, Tag und Nacht kaum ein Stückchen Brod verdient, während der Ausbeuter nach Belieben Reichthümer aufhäufen, und noch dazu die Produktion beliebig hemmen kann. — Nein, wir erkennen eine Gesellschaft nicht an, welche die Arbeit nach der Ebbe und Flut von Angebot und Nachfrage regeln will. Wir wollen die Gleichheit unter den Menschen, wir wollen, daß Einigung und Eintracht unter ihnen herrsche, diejenige Eintracht, welche das Werk so vieler Jahrhunderte bisher nicht erringen konnte. Heut zu Tage muß man leider constatiren, daß alle socialen Verhältnisse auf das Recht des

Stärkeren basirt sind, und daß diese Usurpation von den Gesetzen bestätigt und geheiligt ist. Darum haben auch die Männer, welche auf dem Ambos waren, getrachtet Hämmer zu werden.

Aber inmitten dieses traurigen Zustands hat sich unser Herz geöffnet beim Vorgefühl, daß eine ganz neue Welt sich bilden wird, daß eine neue Gesellschaft aus den Trümmern der alten hervorgehen wird, stark genug, um jede menschliche Creatur glücklich zu machen.

Bereits sind die ersten Schritte geschehen, die Tyrannei des Adels und der Priesterschaft ist zerbrochen, ihre Privilegien sind verschwunden. Nun muß auch das Bourgeoisprivileg gleich den anderen verschwinden, es müssen Alle arbeiten. Die freie Gesellschaft, welche wir im Sinne haben, wird jede Arbeit in Genossenschaft auszubeuten wissen. Diese nur aus Arbeitern bestehende Gesellschaft wird es verstehen, sich selbst zu genügen und selbst zu regieren.

Dann wird ewiger Friede herrschen, die Völker werden nur eine große Familie bilden. Dann wird der von allen edlen Geistern verfolgte Zweck erreicht sein, wornach alle ausgezeichneten Köpfe trachten.

Brüder, Arbeiter! . . . Träume ich? Dann träumt Ihr mit mir . . . Bin ich von Sinnen, und man muß mich in ein Irrenhaus sperren? Nein. Das Gegentheil beweiset die Existenz der internationalen Association, ihr thätiges Einwirken bei Allem, was das Wohl des Arbeiters betrifft.

Arbeiten wir also unermüdlich an der Gründung des Volksstaats, denn vor Allem muß das Volk selbst die Regierung in die Hand nehmen. Dann wird es nur von ihm abhängen, von seiner Thätigkeit, seiner Einsicht und Tugend, eine Welt nach seinem Sinne zu schaffen, eine Welt im Einklang mit seinen Interessen, und der Vorurtheile entledigt.

Werden wir diese Projekte in der Kürze und auf fried-

lichem Wege verwirklichen können? Ach! Der Geist des Jahrhunderts scheint noch nicht hinreichend dafür aufgeklärt. Noch wollen nicht alle Arbeiter die strahlende Majestät dieser Sache begreifen; aber das Bedürfniß, die Noth, der Hunger werden die neue Gesellschaft gründen.

Wir erwarten nichts vom großen Kapital, doch wir bekriegen nicht die Personen, sondern die Principien und Einrichtungen der gegenwärtigen Verfassung der Gesellschaft.

Bürger! noch nie ist etwas vollendet worden ohne den Geist der Ueberzeugung, ohne energischen Willen. Dieser Geist beseelt Eure Gemüther, und deßhalb muß diese gegenwärtige Bewegung Erfolg haben; unser Ziel ist ein gemeinsames: Ihr alle wollet in dieses Land der Verheißung gelangen.

## II.

### Rede Bruhin's, Prokurators der Republik Basel bei Eröffnung des Baseler Congresses.

Brüder, Abgeordnete!

Ich heiße Euch Alle willkommen, die Ihr aus allen Theilen Europa's zusammengekommen seid, um an einem Werke Theil zu nehmen, für dessen Vollendung Ihr weder Kräfte, noch Einsicht, noch Ausdauer sparen werdet. Wem schlüge nicht das Herz in diesem feierlichen Augenblick der Weltgeschichte, da zum ersten Male die Arbeiter aller Nationen sich im Namen der Freiheit, der Wahrheit und Gerechtigkeit die Bruderhand reichen?

Wir dürfen, liebe Brüder, stolz sein auf diesen Tag, wo eine große Idee, die größte, welche jemals von Menschen gefaßt wurde, uns für immer einigt; ja, schwören wir für ewig: diese große Idee in ihrer Verwirklichung soll das Eigenthum Aller werden, ohne Unterschied von Geburt und Nationa-

lität. Mit dieser großen Idee eröffnet unsere Generation eine neue Aera in der Weltgeschichte. Nur blinder Egoismus will nicht einsehen, daß die Geschichte den gegenwärtigen Kriegsstand Aller gegen Alle in einen Friedensstand der Arbeit Aller für Alle umwandeln muß, sollen nicht alle Eroberungen der Civilisation unwiderruflich verloren sein. Aber die herrschenden Klassen haben allen moralischen Sinn, alles Gefühl der Menschenwürde verloren, sie verhandeln täglich die Grundsätze der Gerechtigkeit gegen Geldgewinn oder die Gunst der Unterdrücker der Menschheit. Die Wiedergeburt muß daher von unten kommen, vom Proletariat, dem so lange Zeit verachteten niederen Volk. Nur die vollständige Befreiung der Arbeiter, ihre normale Entwickelung unter den physischen und intellektuellen Verhältnissen kann die Gesellschaft vor einer unvermeidlichen Sündfluth retten. Die Wohlthaten der Natur, die Eroberungen der Wissenschaft, die Schöpfungen des menschlichen Genies in der Kunst müssen allen Menschenkindern zugänglich sein. Jeder Mensch muß für's allgemeine Wohl mitarbeiten, und soll seinen Theil haben an den Wohlthaten der Natur und des Gemeinwesens. Jeder Mensch, der mit der Hand oder dem Kopf arbeitet, sofern er nur für das allgemeine Wohl wirkt, ist Arbeiter. Solche Arbeiter sind wir alle, die wir hier versammelt sind.

Wir bedauern, daß der gegenwärtige Krieg, welcher von Menschen angefangen wurde, die man Große von Gottes Gnaden nennt, unsere Brüder aus Deutschland und Italien verhindert hat, zu kommen und bei unserem schwierigen Werke ihren Beistand zu leihen. So büßen immer wir, das Volk, mit unserem Blut und Geld die Missethaten der anderen, als die Lazarus' der christlichen Civilisation.

Doch unsere geringe Zahl stimmt unseren Muth nicht herab; wissen wir doch, daß Hunderttausenden tapferer

Männer in der Ferne das Herz für unsere Einigung schlägt zu Gunsten der heiligen Sache, des großen Zieles, welches wir vor Augen haben. Erinnern wir uns, daß vor 500 Jahren nur drei Männer auf dem Grütli einen Bund gestiftet haben, ohne welchen wir nicht einen Fleck Landes hätten, um das Banner unserer Verbindung aufzupflanzen; und auch für uns wird der Tag kommen, wo die Boten der frohen Kunde von Thal zu Thal rufen werden: „Brüder auf! der große Tag ist erschienen!" Unsere Söhne werden dessen gedenken, daß wir im September 1866 zu Genf Hand an das Werk der Befreiung gelegt haben, welche die Menschheit erlösen soll. Dieser Gedanke muß uns Kraft geben, um alle Hindernisse zu überwinden, alle schweren Prüfungen zu bestehen; sie muß uns Trost gewähren in allem Elend der gegenwärtigen Zeit.

Aber wir müssen das Ziel, welches wir verfolgen, klar erkennen; wir müssen das dreifache Joch, welches auf uns lastet und unsere Aussicht verdunkelt, zerbrechen: das Joch der brutalen Gewalt, das Joch des erbarmungs- und gewissenlosen Geldes, und das Joch ererbter Vorurtheile. Der Anfang muß mit dem letzten gemacht werden, das sich unsers eigenen Innern bemächtigt hat, man muß unsere Ideen über Recht und Moral mit den großen Principien unseres Ziels, der Verwirklichung der Gerechtigkeit auf der Erde, in Einklang setzen. Wie unser Zweck groß und rein ist, so müssen auch die Mittel dafür rein sein. Wir müssen fest in unseren Principien sein; kein Vergleich, keine Concessionen! Man muß nicht das Volk mit illusorischen Versprechungen der anderen Welt ködern, sondern ihm die reine Wahrheit über die Ursachen seiner Lage sagen, ihm von den großen philosophischen und wissenschaftlichen Wahrheiten, die ihm allzulange verhehlt wurden, Kenntniß geben.

Wir kennen keine andere Gottheit, als das große Ideal,

welches unsere Vernunft uns zeigt; wir kennen keinen anderen Richter, als unser Gewissen; keinen anderen Glauben noch Gesetz, als die schöpferische Macht der menschlichen Vernunft. So gelangen wir zu unserem Ziel, der Verwirklichung der Gerechtigkeit auf der Erde.

## III.

### Ueber die Unterrichtsfrage.

### Bericht der Genfer Sektion.

#### 1. Ursachen der socialen Unordnung.

Die sociale Unordnung gibt sich durch unmittelbare Wirkungen zu erkennen, die von einer ersten Ursache herrühren. Als die hauptsächlichen derselben sind längst angezeigt:

1. Der Krieg, welcher die Entwickelung des Despotismus begünstigt, und Menschenblut, am häufigsten ohne Nutzen für den Sieger, vergießt; der aber regelmäßig, selbst vor seinem Ausbruch, Handel und Industrie in Stocken bringt, und dergestalt selbst bei denen, welche bei dem Kampf nicht betheiligt sind, eine Vermehrung des Elends veranlaßt.

2. Der Pauperismus, woraus Kinderaussetzung, Bettelei, Diebstahl und öffentliche Lasterhaftigkeit entstehen.

3. Die Kirche, welche die Vernunft verdammt, den Krieg rechtfertigt, den Despotismus und Pauperismus heiligt.

Beschränken wir uns auf diese drei Punkte, welche, wie zu erweisen ist, in Wahrheit nur die Wirkungen eines organischen socialen Schadens sind.

Der Krieg ist ein Ergebniß der stehenden Heere, die eine Nothwendigkeit des Despotismus sind, welcher aus dem Bedürfniß der Leitung, des Oberbefehls entspringt, das von

jeder in Unwissenheit lebenden Menschengruppe empfunden wird.

Der Pauperismus ist Ergebniß des Proletariats, welches selbst die Folge des schlechten Zustandes der ökonomischen Verhältnisse und des Umstandes ist, daß der Boden und die von den vorausgehenden Generationen zusammengehäuften Kapitalien in der Hand Weniger gekommen sind, eine Entfremdung, die aus Unwissenheit entspringt.

Endlich die Kirche, Ergebniß einer mächtigen und geschickten Organisation, deren große Geldmittel direkt oder indirekt vom Volke geliefert werden, weil es von Vorurtheilen geleitet, noch an die Nothwendigkeit der Kirche glaubt. Aber die Quelle aller Vorurtheile ist stets die Unwissenheit.

Unwissenheit also ist der organische sociale Schaden, die Grundursache der Unordnung. Diesen Fleck muß man treffen, und tüchtig; denn wann dieser Aussatz geheilt ist, dann wird die die letzte, die wahre Revolution fertig sein.

Also:

Um die sociale Unordnung zu beendigen, muß der Unterricht allgemein gemacht werden, denn

Die sociale Unordnung besteht in der Unwissenheit Aller oder Einiger in gewissem Grade, und

Die sociale Ordnung beruht auf der vollständigen Unterweisung Aller.

## 2. Die Unterrichtsfrage als Mittel, die verschiedenen revolutionären Elemente zu vereinigen.

Zu jeder Zeit vertheidigen sich die Privilegirten hartnäckig gegen die Eingriffe von Seiten der Freiheit und Vernunft, als wenn der Fortschritt ihnen verhängnißvoll sein müßte. In Folge dieses Irrthums haben die Sklaverei, Leibeigenschaft und so viele andere Einrichtungen der Privi-

legirten nur im Blut ihr Ende gefunden. Man muß daher darauf gefaßt sein, daß der Despotismus, die Bourgeoisie, die Kirche, sich mit allen Kräften der allgemeinen Verbreitung des Unterrichts widersetzen, weil sie die gänzliche Beseitigung der Privilegien zur Folge haben würde, welche die Inhaber derselben für unentbehrlich zu ihrem Glück halten.

Und doch, welches vernünftige Wesen, das unabhängig zu leben im Stande ist, möchte sich's heute zu Tage gefallen lassen, gerade in der nämlichen Lage, wie unter den Herren des Mittelalters zu leben? Welches vernünftige Wesen wird, wenn einmal die Allgemeinheit des Unterrichts ihre Früchte trägt, damit zufrieden sein — sofern dies möglich wäre — gerade in der nämlichen Lage zu leben, wie der mit Privilegien reichlich ausgestattete Mensch unserer traurigen Zeit?

Die Nachwelt wird sich kaum eine Vorstellung davon machen können, in welch seltsamer Verirrung die Menschheit so lange nicht begreifen konnte, daß das wohlverstandene Interesse der Einzelnen mit dem Gesammtinteresse zusammenfällt, und daß das wohl verstandene Interesse Aller in dem Glück der Einzelnen liegt.

Da der enge Raum, welcher uns gegeben ist, nicht gestattet, das Princip des allgemeinen Unterrichts unterm Gesichtspunkt der socialen Erneuerung ausführlicher zu entwickeln, so beschränken wir uns auf das vorgesteckte Ziel, ein praktisches Mittel anzugeben, um **ohne Reaktion** durch die Emancipation aller Individuen zur Einrichtung der wahren Ordnung in der Gesellschaft zu gelangen.

Zuvor noch einige Bemerkungen:

Man vergesse ein für allemal nicht, daß der Fortschritt eine Einheit ist, und daß nichts geschehen ist, so lange noch etwas zu thun übrig bleibt.

Eine so gründliche Lösung der Unterrichtsfrage, wie wir

sie im Sinne haben, führt gleichmäßig die Lösung aller Fragen, welche unsere Epoche in Bewegung setzen, herbei. Weiter, der Sturz des Despotismus und die Abschaffung der stehenden Heere, die Abänderung der wirthschaftlichen Verhältnisse, die Erklärung der Trennung von Staat und Kirche, sind Fortschritte, welche, getrennt vorgenommen, weder die Gleichheit feststellen, noch folglich die sociale Ordnung hervorbringen können; gleichzeitig vollzogen können sie nur insofern eine Bürgschaft der Dauer darbieten, als die Reaktion nicht mehr den Hebel der allgemeinen Unwissenheit hat; d. h. alle Reformen sind nur dann vollständig und befestigt, wann der Unterricht unbedingt allgemein ist.

Daß die republikanische Form nicht den Pauperismus beseitigt, beweist die Schweiz. Und ist denn in den vereinigten Staaten Amerikas, wo doch Staat und Kirche getrennt sind, die materielle, und selbst geistige Befreiung des Individuums zu finden? Wird eine Abänderung der wirthschaftlichen Verhältnisse die Trennung von Staat und Kirche, Geistesfreiheit, die demokratische Regierungsform zur Folge haben? Offenbar führt in all diesen Fällen der Fortschritt nicht nothwendig den unmittelbaren Erfolg in den anderen herbei.

Diese theilweisen Reformen können also statthaben, ohne daß die sociale Unordnung beseitigt wird; der Unterricht dagegen kann nicht allgemein gemacht werden, wenn nicht gleichzeitig die Lösung der politischen, religiösen, wirthschaftlichen 2c. Fragen eintritt. Außerdem bietet die Allgemeinheit des Unterrichts den unschätzbaren Vortheil, daß die neue Ordnung der Dinge mit all ihren Reformen dadurch gegen alle reaktionären Ränke sicher zu stellen ist.

Aus diesen Gründen theilen wir nicht die Meinung derer, welche in den stehenden Heeren das Haupthinderniß

jedes Fortschritts sehen, was ebensoviel bedeutet als, daß durch Umwandlung der europäischen Monarchieen in Republiken Alles schon seinen guten Weg habe. Unter republikanischer Regierungsform sind darum nicht nothwendig die Bürger gleich, und es können die Ursachen der socialen Unordnung, wie das Proletariat, dabei fortdauern. Die stolzen Republikaner der Schweiz sind selbst in den angeblich am meisten vorangeschrittenen Kantonen den Aristokratieen aller Formen und aller Farben unterworfen. Marschiren sie nicht auf das Commando eines Anführers, der sie alle möglichen Fehler begehen läßt? Besuchen nicht diese freien Menschen die Kirche, verehren sie nicht die militärische Autorität, lieben sie nicht den Ruhm mindestens ebensosehr, als der geringste Unterthan des ersten besten Kaiserthums? Wuchert da nicht schauerliches Elend empor, und sind in der Schweiz die Gefängnisse minder nöthig, als in den monarchischen Staaten? Hat nicht erst kürzlich das Volk der kleinen Kantone Alles aufgeboten, um die Prügelstrafe zu behalten und den Israeliten den Aufenthalt im Lande zu verwehren?

Es wird ein großer Fortschritt sein, wenn der Staat nicht mehr zu den Kosten der Gottesdienste beitragen wird, darüber ist unter uns nicht zu streiten; aber im Grunde, was kann in Wirklichkeit mit dieser Reform Bedeutendes herauskommen bei der europäischen Bevölkerung, welche zu neun Zehentheilen gänzlich unwissend ist? Und welche Waffe für die Reaktion, welche Gefahr für die neue Ordnung der Dinge, wenn das Volk, fortwährend ohne Unterweisung, in dieser Trennung eine Verfolgung der Religion erblickt, einen Angriff gegen die Kirche, welche es verehren gelernt hat? Endlich, was bezweckt man denn bei der Trennung der Kirche vom Staat? Nicht wahr, Gedankenfreiheit? Dann erobert die Allgemeinheit des Unterrichts und fordert die

Anwendung der Mittel, welche geeignet sind, sie vollständig zu erlangen.

Endlich wollen die Socialisten vor jeder anderen Frage — wo nicht mit Ausschluß jeder anderen — die ihnen theure Reform der wirthschaftlichen Verhältnisse als Universalheilmittel. Wir wissen, daß, so lange diese Frage nicht gelöst, Gleichheit nicht möglich ist; aber es ist ebenfalls völlig klar, daß keine radikale Reform dieser Art sich mit dem Despotismus verträgt, und daß, so lange dieser nicht gestürzt ist, man auf jede Hoffnung verzichten muß, das wirthschaftliche Problem anders als theoretisch zu lösen.

Aus diesem Grunde ist die politische Frage beim Congreß zu Lausanne eingeführt und von demselben der Beschluß gefaßt worden, daß der Mangel an politischer Freiheit ein Haupthinderniß der socialen Unterweisung ist.

So lange die große Mehrzahl nicht lesen und schreiben kann, so lange die immense Majorität der Arbeiter nicht weiß, worin die wirthschaftliche Frage besteht, ja nicht einmal, daß es eine wirthschaftliche Frage gibt, wird es schwer, wo nicht unmöglich sein, sie zu lösen.

Es drängt sich daher mit logischer Nothwendigkeit den Socialisten, wie den Freidenkern und Politikern, die Frage des allgemeinen Unterrichts auf, um so mehr, als es begreiflich ist, daß die Rückkehr eines Cäsar, der die Ordnung der Dinge, worüber sie zu klagen haben, wiederherstellt, nicht unmöglich ist, wenn nicht das Volk durch reichlich verbreiteten Unterricht gegen die Reaktion geschützt wird.

Der Cäsarismus, die Kirche, die Bourgeoisie sind Ergebnisse eines egoistischen, monopolisirten Unterrichts zu Gunsten einer kleinen Anzahl Privilegirter; eines Unterrichts, der aus ihnen in Wirklichkeit eine höhere, starke Race macht, in deren Augen die Leitung und Ausbeutung der

unwissenden Masse als eine gerechte, gesetzmäßige, unvermeidliche Sache ganz natürlich scheint.

Wird der wissenschaftliche Unterricht auf allen Stufen einem Jeden zugänglich, so muß die Ausbeutung unter allen Formen, die politische, religiöse und finanzielle 2c. durch die Macht der Dinge zusammenfallen.

Der Soldat, der Frömmler, der Proletarier haben ihren Grund der Existenz, sie sind eine Manifestation der Unwissenheit des Volks. Ist der Cäsarismus gestürzt, die Kirche vom Staat getrennt, sind die wirthschaftlichen Verhältnisse geändert, so werden schließlich alle diese Reformen, wenn sie nicht durch den Volksunterricht ergänzt werden, den Soldaten, den Frömmler, den Proletarier nicht verhindern, wieder aufzutreten, vielleicht unter anderer Form; das ist aber auch Alles, der Grund wird derselbe sein, die sociale Ungleichheit und Unordnung werden fortbestehen.

Die Aera der Revolutionen beginnt mit dem sechszehnten Jahrhundert, es geschah moralisch ein ungeheuerer Schritt auf dem Weg des Fortschritts; aber da der Unterricht nicht allgemein gemacht wurde, so blieb Alles fast in dem nämlichen Zustand; nur die Form wechselt, der Gehalt bleibt; der Priester nimmt ein anderes Kleid, anderen Namen an, die Messe wird durch die Predigt ersetzt, und der Frömmler bleibt.

Im vorigen Jahrhundert starb der Feudaladel auf dem Schaffot; aber da der Unterricht nicht Allen zugänglich war, so mußte nothwendig das Feudalwesen wieder erscheinen. So kam's auch in der That: es trat der Geldadel auf, der vielleicht noch hitziger in seiner Treibjagd ist. Der freigewordene Leibeigene, weil ohne Unterricht, tauschte nur den Namen; jetzt heißt er Proletarier.

Also, weil die Einrichtung republikanischer Formen in ganz Europa, die Trennung des Staats von der Kirche,

die Aenderungen in den wirthschaftlichen Verhältnissen nicht die Ordnung in die Gesellschaft wieder einführen würden, wenn diese großen Fortschritte nicht durch Allgemeinheit des Unterrichts ergänzt wären, ist's dann nicht für jede Association, welche die Menschheit zu regeneriren trachtet, eine Pflicht und ein Akt der Vernunft, die Allgemeinheit des Unterrichts an die Spitze ihres Programms zu setzen?

### 3. Unentgeltlichkeit des Unterrichts und Schulzwang.

Da der Volksunterricht im allgemeinen Interesse liegt, hat man fast allgemein das Princip der Unentgeltlichkeit des vom Staat ertheilten Unterrichts, wenigstens für den Elementarunterricht, angenommen.

Dann werden die Kosten dafür aus den allen Bürgern auferlegten Steuern bestritten, und die Aermsten unter den Armen, welche direkt oder indirekt besteuert werden, tragen zu den Kosten bei, welche der Unterricht verursacht, der den Kindern Derjenigen ertheilt wird, welche in einem verhältnißmäßig großen Wohlstand leben. — Man glaubt gewöhnlich, Alle ohne Ausnahme könnten ihre Kinder in die Volksschule schicken. Das ist irrig. Dieselbe bleibt dennoch Vielen verschlossen, deren Elend so groß ist, daß die Arbeit, sogar das Betteln der Kinder zum Unterhalt nothwendig ist.

Noch schlagender ist diese Ungerechtigkeit beim mittleren und höheren Unterricht, der auf Kosten Aller ertheilt wird, und doch nur sehr Wenigen zu Gute kommt. — Dieser höhere Unterricht, welcher von Denen bezahlt wird, welche nicht daran Theil nehmen können, schafft eine Gattung von Bürgern, welche durch ihre Geistesbildung überlegen, in verschiedenen Graden die in Unwissenheit Bleibenden ausbeuten.

Denn da die Unwissenheit dumm und schwach macht, so folgt ihre Ausbeutung durch die Unterrichteten mit Nothwendigkeit. So bezahlt man also bei der Unentgeltlichkeit, wie sie jetzt gewährt wird, die Ruthen, womit man geschlagen wird.

Diese Unentgeltlichkeit aufzuheben, wäre aber eine Thorheit, weil dadurch eine Verminderung des gegenwärtigen allgemeinen Wohlseins verursacht würde.

Man muß nothwendig den öffentlichen Unterricht Allen zugänglich machen, und dafür ist der Schulzwang nöthig.

Der Schulzwang kann nur dann statthaft sein, wenn er das Recht und die Interessen Aller und jedes Einzelnen nicht verletzt. Es liegt aber Allgemeinheit des Unterrichts deshalb im allgemeinen Interesse, weil ohne dieselbe von nun an die neue sociale Ordnung gar nicht möglich, und es für Alle von Werth ist, dieses Ziel so rasch wie möglich zu erreichen. Da nun der Schulzwang das einzige radikale Mittel dafür ist, so ist die Gesellschaft rechtlich befugt, alle ihre Glieder zum Schulbesuch zu verpflichten; denn wenn es dem Vater frei stünde, seine Kinder unterrichten zu lassen, oder nicht, so würde das Interesse Aller dem Belieben des Einzelnen preisgegeben sein.

Wie steht's aber mit dem Recht des Einzelnen, und vor Allem mit dem Rechte, materiell zu leben? Im Allgemeinen ist bei der gegenwärtigen wirthschaftlichen Lage ein Arbeiter nicht im Stande, mit seiner schwachen Löhnung seine Kinder zu nähren und zu unterhalten. In der That muß das Kind, um nur leben zu können, fast seine ganze Tageszeit dem Produciren widmen, so daß es, wenn der Zwang es auf den Schulbänken fesselt, seinen Lebensunterhalt nicht verdienen kann. Der Schulzwang setzt also den Einzelnen der Gefahr aus, Hungers zu sterben, sein Recht ist auf's

Tiefste verletzt, und ein Gesetz dafür enthält eine empörende Ungerechtigkeit.

Da nun aber die sociale Ordnung ohne Allgemeinheit nicht bestehen kann, so muß die Gesellschaft, will sie ein für die allgemeine Wohlfahrt so nöthiges Gesetz geben, sich verbindlich machen, dem Einzelnen während der Dauer seiner Schulzeit die Mittel zum Leben zu gewähren.

Wiederholen wir:

Die sociale Unordnung kann nur durch Allgemeinheit des Unterrichts beseitigt werden, und diese ist nicht möglich ohne Schulzwang; dieser aber ist materiell nur dann auszuführen, wenn die schulpflichtige Jugend von der Gesammtheit die Mittel zum Leben erhält. Folglich muß der Staat im Interesse Aller es als öffentliche Last übernehmen, für den Unterhalt der Jugend während der Dauer der Schulzeit zu sorgen.

Der Einwand, daß das individuelle Recht des Vaters, sein Kind nach Gutdünken erziehen zu lassen, verletzt werde, könnte nur dann gelten, wenn das Kind für immer dem Vater angehörte; aber das Kind wird ein Mitglied der Gesellschaft werden, welche von ihm zur Vergeltung der erwiesenen Wohlthat verlangt, daß es sie garantire und nach Maßgabe seiner Kräfte entwickele. Diese Garantie beruht auf dem Besitz gewisser bestimmter Kenntnisse, welche der Vater nicht berechtigt sein kann, seinem Kinde zu entziehen. So wenig als der Mensch nach natürlichem Gesetz nicht berechtigt sein kann, sein Kind zu tödten, ebenso wenig kann er das Recht haben, durch eine verkehrte Erziehung oder Unwissenheit den Verstand seines Kindes zu verkümmern.

Noch weniger gilt der Einwand, daß die Gesammtheit nicht das Recht habe, dem Vater ein Programm der Studien seines Kindes aufzunöthigen, das ihm nicht zusagt. Das von der Gesellschaft verlangte Programm besteht nur aus

den Elementen der Wissenschaften, welche die Familie nicht beeinträchtigen; und hält Alles, was den Glauben betrifft, fern, so daß keine religiöse oder philosophische Lehre verletzt wird. Gibt es nun Familien, welche aus Leidenschaft, Vorurtheil oder Fanatismus dadurch ihren Glauben, ihre Lehren oder Interessen verletzt sehen, so macht dieses das Einschreiten des Staates nur um so nothwendiger. Mögen die Einzelnen das Licht fliehen, ihren Kindern dürfen sie es nicht entziehen.

Der Schulzwang muß sich auf alle Stufen des Unterrichts erstrecken, nicht blos den elementaren, sondern auch den mittleren und höheren, weil der Besitz der Kenntnisse, welche nöthig sind, um jede Ausbeutung unmöglich zu machen, nur dadurch erworben wird, daß man die Studien dafür macht. Die Gesammtheit dieser Kenntnisse, die Wissenschaft, ist ein Kapital, welches, gleich den anderen von den Generationen der Vergangenheit aufgehäuften, unter alle Mitglieder der Gesellschaft vertheilt werden muß. Von allen Kapitalien der Menschheit ist das wissenschaftliche das bedeutendste, und um so nöthiger, als, während die anderen das materielle Dasein unserer Gattung sichern können, die Wissenschaft allein ihr glückliches Gedeihen fördert.

Man wird uns den Einwand machen, das Gesammteigenthum, die gleiche Zutheilung der Wissenschaft sei eine Utopie. Wie solle es möglich sein, daß Diejenigen, welche, nachdem sie dem Schulzwang genügt, ein Studium aufgeben, gleichen Antheil mit Denjenigen haben, welche demselben ihr ganzes Leben widmen? Wir behaupten, ihr Antheil werde doch gleich sein, weil die höheren Studien in den Besitz von allgemeinen Kenntnissen setzen, welche für die Entwickelung eines Jeden nöthig sind; wer nun weiter in das Gebiet der Wissenschaft eindringt, umfaßt damit eine produktive Specialität, die seinem Belieben frei stehen mag, ihn aber in Nichts Denen überlegen macht, welche sich an-

deren Specialitäten, der Kunst, Industrie ꝛc. widmen. Dank dem Besitz allgemeiner Kenntnisse, welche eine Ausbeutung weder den Einen noch den Andern gestatten, wird der Austausch der Erzeugnisse nur noch auf der Basis des Gleichgeltens der Verrichtungen möglich sein.

## 4. Ernährung und Unterhalt der schulpflichtigen Jugend durch den Staat.

Es müssen also während der Zeit der Studien Reiche wie Arme beiderlei Geschlechts vom Staat eine Summe bekommen, welche für jeden Zögling zu einem völlig gesunden Lebensunterhalt — Nahrung, Kleidung und Wohnung — hinreicht. Nicht blos die Armen, sagen wir, denn es darf nicht zwischen den Bürgern bei öffentlichen Leistungen irgend ein Unterschied gemacht werden.

Eine solche radikale Einrichtung des allgemeinen Unterrichts würde natürlich sehr große Kosten verursachen: man müßte nicht allein den Unterhalt der Kinder der Republik während einer Reihe von Jahren bestreiten, eine große Anzahl Schulen errichten, und die durch die Trennung der Gottesdienste vom Staat verfügbar gewordenen Kirchen einrichten, sondern auch die Anzahl der Lehrer bedeutend vermehren, und ihre Gehalte ums Doppelte, ja Dreifache erhöhen.

Dafür würden die gegenwärtigen Staatseinkünfte, selbst nach Unterdrückung der Budgets für den Krieg und Gottesdienst, nicht ausreichen. Um diese zu erhalten, bedürfte es eines ganz neuen Systems der Besteuerung: eine Aufgabe, welche einem besonderen Werke vorbehalten bleiben muß.

Wenn der Unterricht also allgemein gemacht ist, so verliert die Reaktion gegen die sociale Revolution ihre Macht. Denn diese schöpft ihre hauptsächliche Kraft aus

dem Mangel an Anhänglichkeit des Volks an die von ihm vollzogene Revolution, weil diese nicht ihrer Erwartung einer Beendigung seines Elends entsprach, indem die Grundursache des socialen Jammers, die Unwissenheit, blieb. Wenn dagegen die erste Ursache der Leiden des Volks gehoben wird, so ist die Reaktion unmöglich, und die Zukunft besteht in einer fortwährenden Entwickelung des Fortschritts. Aber diese Allgemeinheit des Unterrichts ist nicht das Werk eines Tages; es bedarf dafür einer gewissen Zeit, während deren Verlaufs die Rückkehr zur Vergangenheit mit Hülfe der noch bestehenden Unwissenheit stattfinden könnte, wenn nicht das Volk ein direktes, unmittelbares Interesse dabei hat, mit allen Kräften die neue Einrichtung aufrecht zu erhalten. Dieses Interesse liegt nun für jeden Familienvater in dem Geld, welches er für jedes seiner im schulfähigen Alter stehenden Kinder erhält. Nehmen wir z. B. an, ein Bauer, so dumm, so fromm, so kaiserlich wie möglich, bekäme für jedes Kind eine Summe von etwa 5—600 Francs jährlich, außer der Befreiung von den so drückenden Steuern, der Conscription ꝛc., und man käme und predigte ihm den Umsturz dieser neuen Ordnung der Dinge — ich schwöre, der fromme, kaiserliche Mann würde den Aufwiegler gegen die socialdemokratische Republik beim Kragen fassen, ja nöthigenfalls würde er sich für dieselbe zusammenhauen lassen. — Solch eine Macht wiegt die der Bayonnette auf, außerdem daß die neue Idee energische Vertheidiger an den Volksschullehrern beider Geschlechter haben wird, die wohl bezahlt und unabhängig, nicht mehr die unterthänigsten Diener der Priester zu sein brauchen.

Die erste Periode der Geschichte der Civilisation, die der Unwissenheit, der socialen Ungleichheit, neigt nun zu Ende. Vielleicht ist es der gegenwärtigen Generation beschieden, die lange Reihe der Jahrhunderte des Elends zu

schließen, daß die Periode der Kenntnisse, der socialen Gleichheit, eintrete.

## IV.

### Ueber den Strike.

#### 1. Bericht der Sektion Lüttich.

Der Strike ist eine leidige Folge der Feindseligkeit, welche heutzutage zwischen dem Kapital und der Arbeit besteht, und verstärkt nur diese Feindseligkeit.

Er entspringt mit Nothwendigkeit aus einer ungerechten socialen Organisation, und enthält in sich den Keim der Ungerechtigkeit. Ein schlimmer Zirkel, aus dem man um jeden Preis herauskommen muß.

In dem gegenwärtigen socialen Zustand, den wir verwerfen, aber den wir uns müssen gefallen lassen, so lange wir nicht im Stande sind einen anderen an seine Stelle zu setzen, ist freie Concurrenz die einzige Garantie, welche zwischen dem Erzeuger und Verbraucher bestehen kann.

Der Strike aber zerstört diese Garantie, weil er alle Freiheit der Unterhandlung hindert, und da wo Uebereinkunft und Gegenseitigkeit stattfinden sollte, Gewalt und Zwang anwendet.

Die Concurrenz ist eine ungenügende Garantie, aber aus diesem Grunde muß eine Radikalreform vorgenommen, die sociale Organisation völlig umgebildet werden.

Der Strike ist ein Kampf, vermehrt also die Gährungsstoffe des Hasses, welche zwischen das Volk und die Bourgeoisie geworfen sind, und scheidet mehr die beiden Klassen von einander, welche im Gegentheil sich einigen und verschmelzen sollten.

Die Coalition, sei es auf Seiten der Geschäftsherrn

oder der Arbeiter, hat dasselbe Princip zum Ausgangspunkt: jeder trachtet seinen Antheil auf Kosten des Andern zu vergrößern; sie hat dasselbe Resultat als Endergebniß: willkürliches Herabdrücken oder Steigern des Preises der Erzeugnisse, folglich Entstellung des Gesetzes der Nachfrage und des Angebots; und verursacht da Mißtrauen und Zwang, wo nothwendig Vertrauen und Gegenseitigkeit stattfinden sollte.

In der That kann die Coalition auf Seiten der Geschäftsherrn zum Resultat haben:

1. Ein Monopol, welches ihnen gestattet, ihre Erzeugnisse zu lästigen Bedingungen aufzunöthigen.

2. Sie können den Schein einer künstlichen Seltenheit, und dadurch eine Werthsteigerung eines Produkts hervorbringen, indem sie übereinkommen, einen Theil der Arbeiter zu entlassen, wodurch also die Produktion gehemmt wird.

Findet sie auf Seiten der Arbeiter statt, so verursacht sie die nämliche Steigerung, sei es, daß sie eine Lohnerhöhung fordern, oder eine Minderung der Arbeitsstunden, indem sie ihre Kraft verwenden, um ihre Bedingungen aufzuerlegen.

Auf beiden Seiten findet eine thatsächliche Gewalt statt, welche gänzlich das freie Uebereinkommen vernichtet.

Nun aber hat, wie Proudhon sagt, der Erzeuger das Recht auf eine Bezahlung, welche das Produkt seiner Arbeit vergütet; aber der Verbraucher hat das Recht, für dieses Produkt nur den wirklichen Werth zu bezahlen.

Für jetzt besteht das einzige Mittel, zu diesem Resultat zu gelangen, in der vollständigen Freiheit des Uebereinkommens — und diese Freiheit wird durch den Strike aufgehoben.

Später, in Folge der freien Arbeiterassociation, welche die Gegenseitigkeit des Tausches und die Solidarität der Gruppen in Ausführung bringt, wird man eine thatsächliche

Garantie schaffen, sowohl gegen die Gefahr zu geringer Belohnung der Producenten, als gegen die zu hoch getriebene Werthsteigerung der Produkte. — Dann wird der Strike unnütz und sogar unmöglich sein. — In unseren Tagen führt er auf einen bedauerlichen Weg, worauf es schwer ist stehen zu bleiben.

Nach dem Strike zum Behuf der Lohnerhöhung oder Minderung der Arbeitsstunden kommt man zu Coalitionen, um den Meister zu hindern, Lehrlinge zu nehmen, auswärtige Arbeiter zu verwenden oder ein neues Verfahren anzuwenden. Und da Haß und Ungerechtigkeit ihr Echo hervorrufen, so kommen die Arbeiter so weit, daß sie, nachdem der Krieg mit den Meistern zu Ende, sich einander selbst bekriegen.

Der Strike, verwerflich in seinem Princip, ist fast immer verderblich in seinen Folgen. Er ist eine zweischneidige Waffe, die oft diejenigen, welche sie gebrauchen, verwundet.

Ohne von dem Geld zu reden, welches aufgewendet wird, um den Strike auszuhalten, und dem Verlust an Produktion durch die Arbeitsfeier — ein Verlust, der sich stets durch eine allgemeine Vertheuerung weiter fortpflanzt — hat derselbe häufig zum Schluß:

1) Die drückende Unterwerfung der Arbeiter, welche aus Mangel an Kapital nicht lange aushalten können.

2) Das Herbeiziehen auswärtiger Arbeiter, welche den früheren eine nachtheilige Concurrenz machen.

3) Den Schluß der Werkstätte oder wenigstens die Entlassung eines Theiles der Arbeiter.

4) Den Bankerott des Meisters, und folglich Brod- und Arbeitlosigkeit der Arbeiter, welche dann genöthigt sind, ihrerseits anderen Arbeitern Concurrenz zu machen, so daß

dadurch gerade die Herabdrückung des Lohns, gegen welche sie sich auflehnten, hervorgerufen wird.

Endlich schließt der Strike häufig mit einem Aufruhr, indem die physische Gewalt sich zu der moralischen gesellt; nun tritt die Gewalt an die Stelle des Rechts, und der Arbeiter ohne Vertheidigungsmittel wird im Namen der Ordnung und des Gesetzes mitraillirt.

Aber, sagt man, wenn der Strike verwerflich ist, soll man ihn so bald wie möglich abschaffen?

— Offenbar.

— So muß also der Arbeiter der Gnade eines Geschäftsherrn Preis gegeben sein, der ihm einen spöttlich geringen Lohn gegen eine übermäßige Arbeit bietet, die oft bis zu 14—15 Tagesstunden steigt?

— Dies hat Niemand behauptet.

Wir erkennen an, daß der Strike, aus Anarchie hervorgegangen, sie wiederum erzeugt, und daß einer die andere ergänzt. Man kann folglich nicht die eine ohne die andere beseitigen, und das einzige Mittel den Strike abzuschaffen besteht darin, daß man zu einem socialen Zustand gelangt, der auf Gerechtigkeit gegründet ist, und wo die Feindseligkeit durch die Gegenseitigkeit ersetzt wird.

Deßhalb müssen die Arbeiter sich zu Genossenschaften vereinigen, und an die Stelle der Werkstätten, wo hundert Arbeiter von einem Einzigen ausgebeutet werden, solche setzen, wo hundert Genossen sich gegenseitig stützen, und den erzielten Nutzen gleichmäßig unter sich theilen.

Die auf solche Art eingerichteten Werkstätten müssen nach den Principien der Solidarität sich die Gegenseitigkeit des Tausches und unentgeltlichen Credits garantiren.

Endlich, die Arbeiter müssen ihren Unterricht und ihre Erziehung in der Art vervollständigen, daß sie in Allem die Stelle der Geschäftsherrn, der Gelehrten und der Kapitalisten

ersetzen können, und die Leitung ihrer Geschäfte selbst in die Hand nehmen. Damit entziehen sie sich der Gewalt derer, welche auf ihre Armuth und ihre Unwissenheit speculiren.

Jeder begreift, daß bei diesem socialen Zustand, welchen wir zu erreichen trachten müssen, der Strike etwas Unmögliches ist. So wollen wir auch ja nicht uns gewöhnen, ihn als das einzige Heilmittel unserer Leiden anzusehen.

Bemühen wir uns vielmehr zu zeigen, welche Uebel er mit sich führt, wie er dem Recht und der Freiheit zuwider ist; und wenn die Nothwendigkeit mitunter dazu drängt, uns desselben zu bedienen, beherzigen wir mindestens, daß wir nur mit Vorsicht von demselben Gebrauch machen dürfen, nachdem wir die Folgen, welche er im Geleite hat, reiflich überlegt und gründlich erwogen haben.

Doch, da wir die leidige Nothwendigkeit des Strike selbst anerkennen, da wir seine Existenz constatiren, so dürfen wir uns nicht darauf beschränken, denselben für verwerflich zu erklären, und dabei vertrauensvoll eine bessere Zukunft abwarten. Vielmehr fordert unsere Pflicht für den Moment von uns, daß wir die leidigen Folgen des Strike zu vermindern trachten, und die Fälle bestimmen, wo man sich entschließen darf, dazu zu schreiten.

Uebrigens unterliegt der Strike, obwohl ungerecht im Princip, weil er der Anarchie angehört, doch in gewissen Fällen einer gebieterischen Nothwendigkeit, welche ihn momentan zu einem Recht macht, welches man einer allzugroßen Ausbeutung entgegenzusetzen für gut halten muß.

Er kann mitunter der Würde des Arbeiters Ehre machen, wenn die Geschäftsherrn sich in ihr Privatleben einmischen, und ihnen diese oder jene Meinung, eine Association, eine Art sich zu organisiren untersagen wollen. Zum Beweis dient der Strike der Bronziers zu Paris. Er kann sogar bis zu einem gewissen Punkt bei dem Gesetz des Angebots

und der Nachfrage die Billigkeit wiederherstellen, wenn die Geschäftsherrn bei ungezügelter gegenseitiger Concurrenz, indem sie die Nachtheile einzig auf die Arbeiter fallen lassen, durch allmähliche Lohnherabsetzung es so weit bringen, daß sie ein Produkt unter dem wirklichen Werth liefern.

Endlich gewinnt er einen offenbaren Charakter der Gerechtigkeit, wenn der Geschäftsherr, indem er zwar die Produkte um ihren wirklichen Werth liefert, einen übermäßigen Aufschlag zu seinem Nutzen macht, wodurch abermals die Löhnung illusorisch wird. In einer Menge von Fällen kann also der Strike gegenüber der größeren Ungerechtigkeit der Ausbeuter eine gewisse Geltung von Gerechtigkeit gewinnen, welche nicht gering zu schätzen ist, und welche gestattet sich desselben als Mittel momentanen Kampfes zu bedienen.

Aber dafür muß er definitiv organisirt sein, dergestalt, daß er Denen, welche dazu gebracht sind, alle Chancen des Gelingens bietet.

Aber der Strike kann in Zweck und Form nach den verschiedenen Ländern und Gewerken sehr verschieden sein. Drum ist es unmöglich ausreichende Vorschriften zu formuliren, die für alle Fälle gelten und überall gleich wirksam sein könnten.

Hier tritt die Wirksamkeit der Internationale ein.

Durch ihren kolossalen Einfluß und die Geldmittel, worüber sie verfügt, ist sie allein im Stande, den Arbeitern die Mittel zu verschaffen, um mit Erfolg gegen die Geschäftsherrn und die Kapitalisten anzukämpfen. Durch ihre Verzweigungen in allen Ländern kann sie die Arbeiter eines Landes abhalten, den Coalirten eines anderen Concurrenz zu machen. Durch ihre Nachforschungen über die Löhne und Arbeitsbedingungen an jedem Ort kann sie oft einem Strike vorbeugen, indem sie den in einer Gegend zu stark angehäuften Arbeitern, die sich eine nach-

theilige Concurrenz machen, Auskunft und den erforderlichen Credit verschaffen, um auswärts Arbeit zu bekommen. So werden die Löhne, da nicht mehr wegen Ueberzahl an Arbeitern Streit darüber entsteht, ihre normale Höhe behalten, und die Proletarier werden begreifen, daß Einverständniß und Gegenseitigkeit einen viel wohlthätigeren Einfluß auf ihre Lage haben, als der Streit und der Eigennutz der Einzelnen.

Endlich, da die Internationale in ihrem Schooße Arbeiter aller Professionen zählt, so ist sie mehr als irgend Jemand im Stande, ihre Interessen selbst zu schützen. Es geschieht zum Beispiel oft, daß eine Gewerbekorporation, indem sie Strike macht, ebendadurch einen nothwendigen Strike bei denjenigen Arbeitern veranlaßt, deren Gewerk von dem andern abhängig ist. Es kann also dann nicht mehr von Einigen auf Kosten vieler Anderer ins Blaue hinein Strike gemacht werden, weil, wenn alle Gewerke berufen werden sich auszusprechen, jeder sein Interesse verfechten kann, und das allgemeine Interesse wird natürlich obsiegen.

Fassen wir zusammen:

Der Strike muß organisirt werden. Er muß auf ein Kapital zählen können, das ihm gestattet, den Kampf die erforderliche Zeit auszuhalten; er muß sicher sein, daß nicht Ausländer kommen, und durch verderbliche Concurrenz ihn ruiniren.

Er muß einmüthig sein und die Rechte eines Jeden beachten.

Endlich, er muß durch einen schiedsrichterlichen Rath geleitet werden, der aus Mitgliedern aller Nationen und Gewerke besteht, die Principien der Gerechtigkeit und Solidarität anerkennt und in Ausführung bringt.

Die internationale Association ist allein im Stande, an der Spitze dieser Organisation zu stehen. Ihr fallen

das Recht und die Pflicht zu, die Sache der Arbeiter in die Hand zu nehmen. Sie wird hinter dieser Aufgabe nicht zurückbleiben. Wir sind bei diesem Congreß wie zu einer großen ärztlichen Consultation versammelt. Wir sind in der That die Aerzte der socialen Krankheiten, und es ist unsere Pflicht die Schwere derselben uns nicht zu verhehlen.

Alle unsere Bemühungen müssen auf das Heilmittel gerichtet sein, und dieses besteht für jetzt in der verständigen Organisation des Strike, doch müssen wir eingedenk sein, daß das definitive Heilmittel in der Gerechtigkeit und Gegenseitigkeit besteht.

## V.

### Ueber die Abschaffung des individuellen Eigenthumes.

#### a) Resolutionen der beim Congreß zu Brüssel bestellten Commission[1]).

1) In Beziehung auf die Bergwerke, Kohlengruben und Eisenbahnen,

in Erwägung:

Daß die großen Werkzeuge der Arbeit dem Boden anhaften und einen ansehnlichen Theil dieses Bodens ausmachen, welchen die Natur den Menschen unentgeltlich zugetheilt hat;

Daß diese Arbeitswerkzeuge nothwendig die Anwendung der Maschinen und Gesammtkraft verlangen;

Daß die Maschinen und die Gesammtkraft, welche gegenwärtig lediglich den Kapitalisten zu Gute kommen, in Zukunft einzig den Arbeitern zu Dienst stehen müssen, und daß deßhalb die gesammte Industrie, welcher diese beiden

[1]) S. oben S. 169.

wirthschaftlichen Kräfte unentbehrlich sind, durch Gruppen ohne Löhnung ausgeübt werden muß;

Erachtet der Congreß:

a) Daß in einer normalen Gesellschaft die Steinbrüche, Kohlengruben und Bergwerke der gesammten vom Staat repräsentirten Gesellschaft angehören, aber vom wiedergebornen Staat, der selbst dem Gesetz der Gerechtigkeit unterworfen ist;

b) Daß die Steinbrüche, Kohlenwerke, Eisenbahnen von der Gesellschaft nicht, wie gegenwärtig, an Kapitalisten hingegeben werden sollen, sondern an Arbeitergenossenschaften, und zwar mittels eines doppelten Contractes, von welchen der eine die Genossenschaft belehnte und der Gesellschaft garantirte:

1. die wissenschaftliche und richtige Ausbeutung der Concession,

2. ihre Dienste um einen den Herstellungskosten möglichst nahen Preis,

3. das Recht, die Rechnungen der Compagnie zu prüfen, und

4. folglich die Unmöglichkeit der Wiedereinführung des Monopols;

Der andere die natürlichen Rechte jedes Mitglieds der Arbeitergenossenschaft gegenüber seinen Mitarbeitern verbürgte.

2) In Beziehung auf das Landeigenthum,

in Erwägung:

Daß die nothwendigen Bedürfnisse der Production und die Anwendung landwirthschaftlicher Kenntnisse eine gemeinsame Bewirthschaftung im Großen erfordern, die Einführung der Maschinen und die Organisation der Gesammtkraft beim Landbau verlangen, und daß überhaupt die wirthschaftliche

Entwickelung selbst die Richtung auf die Bebauung im Großen hat;

Daß von nun an die Landwirthschaft und das Grundeigenthum auf demselben Fuß behandelt werden müssen, wie die Grubenarbeit und das unterirdische Eigenthum;

Daß übrigens der ergiebige Boden der Grundstoff aller Producte, die Urquelle alles Reichthums ist, ohne durch die Arbeit irgend eines Einzelnen hervorgebracht zu sein;

Daß die Entäußerung dieses unentbehrlichen Urstoffes in die Hand Weniger die ganze Gesellschaft Denjenigen tributpflichtig macht, an welche er veräußert ist:

Erachtet der Congreß, daß die wirthschaftliche Entwickelung es zur socialen Nothwendigkeit machen wird, daß das Ackerland zum Gemeingut, und dieser Boden an landwirthschaftliche Genossenschaften übergeben werde, gleichwie die Eisenbahnen und Bergwerke, und zwar unter Bedingungen der Garantie für die Gesellschaft und die Bebauer, ähnlich denen, welche für die Bergwerke und Eisenbahnen erforderlich sind.

3) In Beziehung auf Kanäle, Straßen, Telegraphenlinien,

in Erwägung:

Daß diese Verkehrswege eine einheitliche Leitung und Unterhaltung erfordern, welche nicht an Privatleute hingegeben werden können, ohne daß ein Monopol zu besorgen ist;

Erachtet der Congreß:

Daß diese Verkehrswege Gesammteigenthum der Gesellschaft bleiben müssen.

4) In Beziehung auf die Wälder,

in Erwägung:

daß die Ueberlassung der Wälder an Private zur Vernichtung derselben führen würde;

Daß diese Vernichtung an manchen Stellen des Landes die Erhaltung der Quellen, folglich die gute Beschaffenheit des Bodens beeinträchtigen und dem öffentlichen Gesundheitszustand, sowie dem Leben der Bürger schaden würde;

Erachtet der Congreß:

Daß die Waldungen sociales Gesammteigenthum bleiben müssen.

### b) Rede Tolains beim Congreß zu Basel.

„Auf alle in dem umfangreichen Bericht des Bürgers de Paepe dargelegten Gründe einzugehen, reicht die mir zugemessene Zeit nicht aus; ich wende mich daher gleich zu dem Hauptpunkt mit der Erklärung: Ich glaube nicht, daß wir in Abwesenheit der Repräsentanten des Ackerbaus berechtigt sind, das Gesammteigenthum des Bodens zu beschließen.

Sie werden mir zugeben, daß die Gesellschaft aus Individuen besteht, die Gesammtheit ein abstraktes Ding ist, etwas, das dem Menschen nicht gleicht, das man uns aufnöthigt, etwas Unbekanntes, das man jedoch sich gefallen lassen soll. Das Individuum dagegen ist leibhaftig, macht sich in allen Richtungen der menschlichen Thätigkeit geltend; man braucht es nur in Hinsicht auf die drei Gesichtspunkte, der Religion, Politik und Volkswirthschaft, ins Auge zu fassen, um sich zu überzeugen, daß von allen Bestrebungen nur diejenigen irrig sind, welche mit der Manifestation des Individuums in Widerspruch sind; und Sie werden überall anerkennen, daß jeder Mensch den Wunsch hat, sein eigner König, ein freies, unabhängiges Wesen zu sein.

Wenn der Mensch seinen Beitrag zur Organisation des öffentlichen Dienstes geleistet hat, wenn er den Bürgschaften, welche die Gesellschaft von ihm fordert, entsprochen hat,

kann ich der Gesammtheit kein Recht einräumen, an das Product seiner Arbeit Hand anzulegen; so fordert's die menschliche Freiheit."

Auf das Eigenthum selbst übergehend, wirft der Redner seinen Gegnern vor, daß sie die Wirkung mit der Ursache verwechseln, indem sie dem Recht zu besitzen das Motiv des menschlichen Elends unterlegen. „Man muß es vom Gesichtspunkt der Abschaffung der Miethen und Löhne betrachten, und deren Ersatz durch den Kaufcontract und den reorganisirten Credit. Fragen wir uns nun, ob als Intelligenz die Gesammtheit höher oder niederer steht, wie das Individuum. Nun, wer hat denn alle die großen Fortschritte, worauf die Menschheit stolz ist, zu Stande gebracht? Sind es nicht Individuen gewesen, welche an Wissen und Geschick höher standen als die Gesammtheit, welche sogar oft sie verfolgte und verhöhnte? Columbus, Stephenson, Galiläi und viele Andere dienen hinlänglich als Beweis für die Ueberlegenheit des Individuums.

Die Gesammtheit hat auch den Nachtheil, daß sie die Theilung der Arbeit beeinträchtigt, welche vorzugsweise das Gedeihen fördert. Die Eigenthumsfrage gehört in das Bereich der Wissenschaft, welche allein sie zu lösen im Stande ist. Alle unsere Stimmen zusammen können nichts dafür thun.

Endlich, Bürger, unter allen Systemen, welche uns vom Collectivismus empfohlen werden, ist nicht ein einziges frei von hierarchischer und autoritärer Organisation; und insoweit als diese Systeme sich nicht mit der Freiheit und Gleichheit vertragen, will ich Anhänger des individuellen und Grundeigenthums bleiben."

Zum Schluß stellt der Redner die folgenden Sätze auf:

„In Erwägung, daß die Gesammtheit keine Rechte haben.

kann, welche den natürlichen Rechten der Individuen, woraus sie besteht, Eintrag thun;

Daß folglich die Gesammtrechte nur Rechte gegenseitiger Bürgschaft sind, welche jedem die freie Uebung seiner Kräfte sichern;

Daß diese Rechte dem Menschen selbst ureigen sind und gleich für Alle;

Daß, will man nicht Alles einer willkürlichen Reglementirung Preis geben, welche entweder von einer abstrakten Idee außerhalb des Menschen und oberhalb der Menschheit ausgeht, oder von einem Gefühl, das nicht fähig ist, die socialen Verhältnisse der Menschen in rechtlicher Weise zu regeln und zu bestimmen; — man dem Menschen das Recht zuerkennen muß, sein ganzes Produkt zu seinem Eigenthum zu machen;

Daß ferner der Handwerksmann oder Landwirth eigentliches Werkzeug, Credit oder Land bedarf, um, wenn er zu allen socialen Lasten beigetragen hat, Tauschproducent und souveräner Herr des Erzeugnisses seiner Arbeit zu werden;

Daß die Thatsache mancher Industrieen, welche die Vereinigung mehrerer Individuen nothwendig macht, an der Thatsache des Besitzes oder des freien individuellen Eigenthums nichts ändert:

Erklärt der Congreß, daß zur Verwirklichung der Emancipation der Arbeiter alle Mieth- und Pacht-Contracte in Verkauf-Contracte umzuwandeln sind;

Daß dann das Eigenthum, indem es beständig in Circulation ist, durch diese Thatsache selbst dem Mißbrauch entzogen wird; daß folglich beim Landbau, wie bei der Industrie, die Arbeiter sich, wie und wann es ihnen beliebt, unter der Garantie eines frei geschlossenen Vertrags gruppiren werden, unbeschadet der Freiheit der Individuen und Gruppen.

## VI.

### Ueber das Erbrecht.

#### Bericht der Sektion Brüssel an den Congreß zu Basel.

Die Abschaffung des Erbrechts kann unter zwei Gesichtspunkten betrachtet werden: 1) als Mittel an sich gegen den Pauperismus, und im Allgemeinen gegen die Schäden der gegenwärtigen Organisation der Gesellschaft; 2) als ein einfaches Verfahren, um ohne allzu barsche Erschütterung die sociale Umbildung vorzunehmen, d. h. um die gegenwärtig von den Individuen besessenen Güter allmählich in die Hand der Gesellschaft übergehen zu lassen.

### 1.

Zur Zeit der französischen Revolution des vorigen Jahrhunderts gab es zwei Strömungen: die eine, individualistische, war vornehmlich auf die Abschaffung der Geburtsprivilegien gerichtet; die andere, wesentlich communistisch nach dem Vorgang von Mably und Morelly, hatte ihr Absehen auf die vollständigste sociale Gleichheit gerichtet. Die erstere drang vollständig durch: sie erlangte die Abschaffung der Adelsvorrechte, des Erstgeburtsrechtes, der Erblichkeit der öffentlichen Aemter und selbst der Monarchie; nur ein einziges Geburtsrecht blieb aufrecht, nämlich das Privileg, sich durch den einzigen Umstand in Reichthum und Wohlstand zu befinden, daß man gerade von diesem oder jenem Vater entsprossen ist.

Die logische Folge davon war, daß, als zu Anfang dieses Jahrhunderts der Socialismus das von der Revolution unvollendet gelassene Werk wieder in die Hand nahm, eine aus der Philosophie des achtzehnten Jahrhunderts hervorgegangene Schule entstand, welche die letzten Trümmer der Geburtsprivilegien angriff und gegen die Vererbung

des Vermögens protestirte. Zur Zeit der vollen bonapartistischen Reaktion, als bloße Stallknechte für sich und ihre männlichen Nachkommen den Herzogs- oder Grafentitel bekamen, erhob ein Abkömmling Karls des Großen die Fahne des Aufstands mit der Devise: Krieg der Erbschaft.

Saint-Simons Lehre, obwohl unvollständig, war die erste Form des wissenschaftlichen Socialismus, aber wenig populär; später trat Fouriers System an seine Stelle, und Aug. Comte's Socialismus ist der neueste Ausdruck desselben. St. Simon setzt nicht Gleichheit der Lebensbedingungen als Ziel; im Gegentheil wesentlich hierarchisch, theilt er die Menschen nach ihren Fähigkeiten ein und heiligt die sociale Ungleichheit; die Vererbung greift er nur deßhalb an, weil er Vermögen nur von denen, welche es genießen, und nicht von den Vorfahren, gesammelt haben will. Es gibt also in seiner Gesellschaft Klassen, wie in der Fourier's Kapitalisten, und im System A. Comte's Proletarier und Industriechefs.

Aber neben diesem, der Gleichheit widerstrebenden Socialismus pflanzt sich auch die andere Strömung der großen Revolution fort und breitet sich aus im Schooße des Proletariats selbst: sie verlangt nicht allein die Abschaffung der Geburtsprivilegien, sondern überhaupt aller Privilegien, will die wirkliche, thatsächliche Gleichheit. Von diesem populären Socialismus wurde die Frage der Erbschaft natürlich gar nicht aufgeworfen, sie existirte für ihn gar nicht, da er vom System der Gütergemeinschaft ausgeht.

Im Schooße der Internationale trachten der wissenschaftliche Socialismus und der populäre Communismus unter verjüngten Formen und den neuen Benennungen des Mutuellismus (Systems der Gegenseitigkeit) und Collectivismus (der Gesammtheit), entkleidet von dem früher anhaftenden Exclusiven und Absoluten, sich in dem neuen

Begriff der Gesellschaft zu umfassen und zu durchdringen, — einem Begriff, der zugleich die Garantien für den Einzelnen und die Gesammtheit aufsucht und die Grenzen dessen, was dem Individuum und was der Gesammtheit gebührt, so genau wie möglich feststellt. Es fragt sich nun, wie die Erbschaftsfrage sich dazu verhält, und wie dieselbe von Seiten der Internationale zu lösen ist.

Für uns, die wir durch unsere Tendenz nach Gleichheit der Lebensbedingungen der großen communistischen Strömung angehören, aber zugleich durch die individuellen Garantieen, welche wir in Anspruch nehmen, und durch den Antheil, welchen wir ohne Gefahr dem Individuum an den Gütern lassen zu können glauben, auch der Saint-Simonistischen nicht fremd sind, hat die Erbschaftsfrage einen ganz untergeordneten Werth. In der Gesellschaft, welche wir als Ideal vor Augen haben, ist das individuelle Grundeigenthum abgeschafft, folglich auch die Vererbung; die Maschinen und Arbeitswerkzeuge werden Gesammteigenthum der Gruppen oder industriellen Associationen, und gehen unaufhörlich auf die neuen Mitglieder der Genossenschaften über, ohne sich darum zu kümmern, ob sie Söhne der Verstorbenen sind oder nicht; durch Abschaffung der Interessen vom Kapital, und den gleichen Austausch der Erzeugnisse lebt jeder von seiner Arbeit und niemals vom Nutzen aus der Arbeit Anderer, es ist also ein Sammeln großen Reichthums von Seiten Einzelner gar nicht möglich. In einer solchen Gesellschaft bleiben als vererblich nur gewöhnliche Dinge, Gegenstände persönlichen Verbrauchs oder der Haushaltung, als Nahrungsmittel, Kleider, Meubles ꝛc., vielleicht auch eine Ersparniß an Geld, das ohne Verzinsung nicht mehr die Eigenschaft eines Kapitals hat. Bei diesem neuen Begriff wirthschaftlicher Verhältnisse beschränkt sich die Erbschaftsfrage hierauf: Ist es gerecht oder ungerecht, den

socialen Interessen nachtheilig oder für die Gleichheit gefährlich, daß dieses individuelle Besitzthum auf dem Wege individueller Erbschaft der Nachkommenschaft überliefert werde?

Von dem Gesichtspunkt der Gerechtigkeit aus sagen wir, daß diese Habe, welche nicht aus dem Nutzen fremder Arbeit, sondern ausschließlich aus den Ersparnissen eigner Arbeit herrührt, indem das Individuum weniger als Andere verbraucht, und nach eignem Belieben sich manche Genüsse versagt, — billiger Weise von demselben auf seine natürlichen oder Adoptivkinder übertragen werden kann. Vom Gesichtspunkt der socialen Interessen aus sagen wir, daß für den Vater die Möglichkeit, seine Habe auf seine Kinder zu übertragen, ein Sporn zur Arbeit und Abhaltung von der Verschwendung sein kann. Endlich vom Gesichtspunkt der socialen Gleichheit sagen wir, daß, da diese Habe nicht zur Ausbeutung Anderer dient, sondern nur zum Austausch, zur Verwendung und zum Verbrauch, und da andererseits die Gesellschaft jedem einen gemeinsamen und vollständigen Unterricht ertheilen läßt, und zugleich jedem die Arbeitswerkzeuge garantirt, in solchem Zusammenhang die individuelle Erbschaft der Gleichheit der Mittel physischer und geistiger Entwickelung keinen Eintrag thut.

Aber das ist nicht Alles. Außer dieser Beschränkung in Beziehung auf die Gegenstände, glauben wir, daß das Erbrecht auch in Beziehung auf die Verwandtschaftsgrade einer Beschränkung unterworfen werden kann. Der Code Napoléon beschränkt es bereits auf den zwölften Grad; wir können ganz gut einen viel näheren Grad dafür bestimmen, etwa die directe Linie auf- und abwärts und den ersten Grad der Seitenverwandtschaft.

Also gereinigt, von Allem entkleidet, was sie ungerecht machte, beschränkt in sich selbst und von der ganzen socialen Umgebung, endlich auf ihr geringstes Maß herabgesetzt, ist

die individuelle Erbschaft nur noch ein Element des Fortschritts und der Moral.

Wir haben also keinen Grund, das Erbrecht direkt anzugreifen; man muß das Eigenthum, die Arbeit, den Verkehr, den Unterricht dergestalt organisiren, daß sich die Gleichheit daraus ergibt. Nicht die Vererbung verursacht Ungleichheit; höchstens, wenn die Ungleichheit vorhanden, kann man sie als eine Wirkung ansehen, welche das Grundübel zu verstärken abzielt.

Die Socialisten haben von zwei Dingen die Wahl:

Entweder, sie beschränken sich auf die Abschaffung des Erbrechts, und lassen dennoch den Unterschied zwischen Kapitalisten und Arbeitern, — dann bleibt folglich auch das Schmarotzerthum und der Pauperismus bestehen;

Oder sie verlangen weiter den Grundbesitz als Gesammteigenthum, die Arbeitswerkzeuge in die Hand der Arbeiter, den integralen Unterricht für Alle, — dann ist die Abschaffung des Erbrechts mindestens überflüssig.

## 2.

Wir haben weiter zu prüfen, welchen Werth die Abschaffung des Erbrechts als Mittel habe, um allmählich die Güter aus der Hand der Eigenthümer und Kapitalisten zu bringen und zum Gesammtgut zu machen.

Könnte man hoffen, daß die Bourgeoisie endlich die gegenwärtig grundverkehrte Einrichtung der Gesellschaft anerkenne, so könnte man sich über ein schonendes Verfahren mit den gegenwärtigen Besitzern verständigen. Ein solches bestände einfach darin, daß die Kapitalisten für die Dauer ihres Lebens im Besitz des Reichthums blieben, der nach ihrem Tode in die Hand einer Reorganisationsbehörde fiele, die aus gemeinsam erwählten Delegirten bestände, mit dem Auftrag, Land und Werkzeuge zur Verfügung derer zu stellen, welche sie rentbar machen.

Und wollte man nicht so weit gehen, so meint Colin's Schule, es würden die folgenden Maßregeln: Beschränkung des Erbrechts auf die direkte absteigende Linie (mit der Erlaubniß zu testiren), Verfallen der gesammten Intestaterbschaft ohne direkte Erben an die Gesammtheit, und eine Steuer von mindestens 25 Procent auf jede testamentarische Vererbung, hinreichen, um binnen einem Vierteljahrhundert die sociale Liquidation zu vollziehen.

Aber im Verhältniß, wie die Proletarierklasse sich organisirt und offener mit Zurückforderung ihrer Rechte auftritt, sieht man die privilegirten Klassen jede Concession verweigern. Vor einigen Jahren hätte man denken können, die Bourgeoisie sei taub und blind bei der um sie herum vorgehenden Bewegung; aber seit einiger Zeit hat sich die Arbeiterbewegung durch ihre Strike, Genossenschaften, ihre umfassende internationale Organisation, ihre Meetings und öffentlichen Berathungen, ihre Journale, Zurückforderungen und Protestationen aller Art in so bezeichnender Weise verstärkt, daß endlich die Bourgeoisie gewahr wurde, daß die Arbeiterklasse einen Riesenschritt gethan hatte, und die Proletarier überall von Ideen der Erneuerung beseelt waren. Auf diese große Bewegung der Massen, diese energischen Reclamationen des Arbeitervolkes hatte die Bourgeoisie keine andere Antwort, als Verdoppelung der Verfolgungen. Man sollte meinen, sie habe geschworen, lieber sich selbst umzubringen, als die geringste Concession zu machen. Sie will den Krieg! . . . Nun, sie soll ihn haben! Der Proletarier ist es müde, das Elend und die Demüthigungen sich gefallen zu lassen, er will seinen Antheil an Wohlstand und Ansehen. Um dazu zu gelangen, will er den vollen Nutzen seiner Arbeit genießen; dafür muß man den Kapitalisten und Eigenthümern das Monopol des Landes und der Kapitalien nehmen; er verlangt wieder eingesetzt zu werden in den Besitz der Güter,

welche die Natur Allen spendet, des Bodens, der Gruben, Wälder, Gewässer, und derer, welche seine eigene Arbeit geschaffen hat, Werkzeuge, Maschinen, Werkstätten. Da nun die Bourgeoisie wenig geneigt scheint, den Weg der Güte zur Versöhnung einzuschlagen, so muß wohl der große Wiederherstellungsproceß vorgenommen werden.

Offenbar gehören friedliche Maßregeln nicht zu den Wahrscheinlichkeiten: Alles läßt vermuthen, daß das Proletariat vom Recht der Gewalt Gebrauch machen muß. Wir sehen das voraus, mit solcher Sicherheit, wie der Astronom die Sonnenfinsterniß voraussagt. Es ist nicht unsere Schuld, wenn die Bourgeoisie hartnäckig ihre Herrschaft zu behaupten sucht, und wenn das Proletariat hartnäckig nach seiner Befreiung trachtet. Nicht wir, die internationale Association, haben diese Lage geschaffen, vielmehr sind wir durch dieselbe hervorgerufen. Die Bourgeoisie würde auch nicht zu beklagen haben, wenn das Proletariat gerade ebenso verfährt, wie sie einst gegenüber dem Adel und Klerus, als sie ganz einfach dessen Güter confiscirte.

## VII.

### Ueber die Haltung der Arbeiter im Falle eines europäischen Kriegs.

#### Protokoll der dritten Sitzung des Congresses zu Brüssel.

Es wird die Frage zur Besprechung gebracht: Welche Haltung sollen die Arbeiter im Falle eines Kriegs zwischen den europäischen Mächten annehmen?

**Catalan** aus Genf. — Obwohl es nicht im Zweck der internationalen Association liegt, sich mit den großen politischen Fragen, welche gegenwärtig Europa spalten, zu befassen, so ist es doch begreiflich, daß unsere Freunde in

Deutschland, die kürzlich von dieser Geisel getroffen wurden, voll Schauder darüber, uns um einen nachdrücklichen Protest gegen denselben ersuchen. Diesen Protest müssen wir erheben, und um demselben mehr Gewicht zu geben, müssen wir einige Angaben hinzufügen, und die praktischen Mittel ausfindig machen, wo nicht, denselben gänzlich unmöglich zu machen, doch mindestens ihm große Hindernisse entgegenzusetzen, und den Zeitpunkt vorzubereiten, wo der Krieg nicht mehr denkbar sein wird.

Ich behaupte für's Erste, daß der Krieg nicht von der öffentlichen Meinung abhängt; im Jahre 1866 z. B. protestirte man allerwärts gegen denselben: Journalisten, Schriftsteller, Bürger, Kaufleute, Arbeiter verurtheilten ihn einmüthig; und dennoch haben wir einen Krieg gehabt, der fürchterlicher war, als die früherer Zeiten.

Das kommt daher, weil es über der öffentlichen Meinung Einrichtungen gibt, welche dieselbe zertrümmern. Ueber dem Willen des Volkes gibt es noch höhere Willen, welchen allein das Recht über Krieg und Frieden zusteht; darin liegt gegenwärtig die wahre Ursache des Krieges.

Also, will man diesen verhindern, muß man die Begünstiger desselben unterdrücken, was ein Jeder in seinem Lande anzufassen hat. Heutzutage sind eine Menge Menschen zaghaft, verhalten sich ruhig, und trachten, sich inmitten des allgemeinen socialen Zustandes einen kleinen besonderen zu schaffen, worin sie einen Anschein von Frieden finden. Sie wollen durch kleine Mittelchen aus der Verlegenheit herauskommen, ohne sich zu bemühen, daß auch die anderen Arbeiter mit ihnen aus der großen socialen Anarchie herauskommen.

Diese Thätigkeit dieser Menschen ist aber ungenügend, und wird es stets sein. Man muß daher an die Stelle der heutigen täuschenden Erziehung, welche feindseligen

Widerstreit der Interessen und Haß zwischen den Individuen erzeugt, die ächte Socialwissenschaft treten lassen, welche lehrt, daß das Einzelinteresse innig verbunden mit dem Gesammtinteresse ist, daß zwischen den Einzelnen und zwischen den Nationen die Concurrenz durch die gegenseitige Bürgschaft der Existenz jedes Einzelnen und jedes Volkes ersetzt werden muß.

Seien wir alle gegen den Krieg, aber nicht allein in der Theorie, sondern vornehmlich in der Praxis. Jeder von uns und die gesammte internationale Association bekriege den Krieg durch Aufbieten aller Kräfte wider die Menschen, in deren Händen das Recht der Kriegführung liegt, wider die Einrichtungen, welche dieses Recht schaffen, und wider die Unwissenheit, welche dessen Fortbestand gestattet. (Beifall.)

**Henri** aus Paris. — Die Frage so, wie sie gestellt ist, veranlaßt mich zu einer Bemerkung: muß nicht diese Frage von allen Klassen besprochen werden? Es ist eine allgemein menschliche, denn sie interessirt alle Menschen, und wir dürfen dabei keinen Unterschied der Klassen gelten lassen; es gibt da keinen Unterschied der Klassen, man muß die Frage auf dem Standpunkt aller Klassen und aller Länder aufstellen.

In Wahrheit bezahlt der Producent die Kriegskosten; der Arbeiter liefert allen Aufwand dafür, das Blut, welches vergossen wird. Die Kriege sind Jedermann schädlich, den Siegern, wie den Besiegten. Der Krimkrieg hat 1500 Millionen gekostet, der Mexikanische 1200. Was haben wir damit erzielt? Wofür haben unsere Brüder ihr Blut vergossen? Zur Befriedigung eines einzigen Menschen, dem die Verfügung über 40 Millionen Seelen zusteht. Also Niemand will den Krieg, aber wie ist er in der Praxis zu verhindern? Ich glaube, man muß bei den nächsten Wahlen Männer wählen, die eine Aenderung der Institutionen her-

beiführen, oder gar ... In meiner Eigenschaft als Franzose kann ich meinen Gedanken nicht vollständig aussprechen; aber wenn ich nicht die Aenderung der Regierung verlangen kann, so verlange ich wenigstens die unserer Verfassung. Kurz, auf dem politischen Standpunkt können wir durch die Wahlen und öffentlichen Kundgebungen, durch die sociale und politische Propaganda zur Umänderung der persönlichen Regierungen gelingen, die über Leben, Vermögen und den Frieden von 40 Millionen Menschen verfügen können.

**De Paepe** aus Brüssel. — Der Krieg ist ein offenbares Uebel für uns Alle. Aber man verlangt von uns, daß wir, außer unserer ewigen Protestation, praktisch für seine Beseitigung einzuschreiten trachten sollen.

Dafür gibt es ein zweifaches Verfahren: erstens, den Krieg selbst anzugreifen durch Verweigerung des Militärdienstes ... (Beifall), oder, was auf dasselbe hinausläuft, weil die Armeen Verbrauchsbedürfniß haben, durch Verweigerung der Arbeit. Der zweite Weg ist kein direkter; denn er führt durch Lösung der socialen Frage selbst zur Beseitigung des Kriegs. Die Internationale ist berufen, durch ihre Entwickelung, auf diesem Weg zum Sieg zu führen. (Bravo.)

Beim ersten Verfahren muß man stets von Neuem anfangen. Das zweite allein vernichtet das Uebel in seiner Quelle.

Man hat versucht, die Ursache des Kriegs Einzelnen zuzuschreiben; das ist ein Irrthum: die Könige, die Kaiser sind dabei nur Nebensache, Werkzeuge. Die einzige wahre Ursache des Kriegs liegt in unseren socialen Einrichtungen. Denn auch solche Staaten, die keine Monarchen haben, bekriegen sich einander. Nur eine Arbeiterfrage lag dem amerikanischen Kriege zu Grund. Die Südstaaten bedurften

ihrer schwarzen Sklaven; die Nordstaaten wollten diese Sklaverei abgeschafft haben, um an ihre Stelle die moderne zu setzen, die noch viel härter ist, — denn der schwarze Sklave kostet etwas, der weiße nichts — um, sage ich, an ihre Stelle das Proletariat zu setzen.

Die erste Ursache jedes Krieges ist der Hunger. Im Anfang verzehrt der Wilde ganz einfach seinen besiegten Feind; später wird das Resultat offenbar verwickelter, bleibt aber im Grund dasselbe: der Sieger nimmt dem Besiegten das Land, die Arbeitswerkzeuge, und selbst die Erzeugnisse der Arbeit, und befriedigt damit seine Bedürfnisse.

Der Krieg im Orient, welcher so viel Blut gekostet hat, war doch nur ein Kampf für Gewinnung eines Absatzpunktes der Produkte des Orients, ein wahrer socialer Krieg, ein Handelskrieg.

Ich wiederhole: Die Arbeiter können in der Kriegsfrage nicht anders mit Erfolg einwirken, als durch Fortsetzung ihres socialen Werkes, indem sie durch die Organisation der Arbeit die Unterdrückung des Pauperismus erzielen, die einzige Ursache der modernen Anarchie. (Anhaltender Beifall.)

**Hins** aus Brüssel. — Ich habe fast nichts zu dem Vortrag meines Vorredners hinzuzufügen. Ich will nur bemerken, daß, obwohl ein Jeder sich gegen den Krieg erklärt, doch in Wirklichkeit Viele, ohne es zu wissen, seine Anhänger bleiben.

Ihr Bourgeois, die Ihr starke Regierungen wollet, um die arbeitende Menge im passiven Gehorsam zu halten; Kammern, um ihren Handlungen einen Anschein von Weihe der Gerechtigkeit zu geben; die Ihr einer kläglichen ökonomischen Lage gegenüber die Augen verschließet, Ihr behauptet den Krieg zu verabscheuen, und wollet doch Alles beibehalten, was ihn erzeugt. (Bravo.)

Zum Beweis, wie die Phantasie einiger Personen nicht die einzige Quelle des Krieges ist, erinnert Euch an 1848. In der Meinung, eine ewig dauernde, friedliche Republik zu errichten, hat man einen König abgeschafft, und ist zu dem glücklichen Ziel gelangt, einen Kaiser zu machen.

Die Arbeiter selbst sind in ihrem Schmerz manchmal Anhänger des Kriegs gewesen, als eines Ableitungsmittels von ihrem Elend. Riefen sie nicht noch 1848: Leben in Arbeit, oder Sterben im Kampf!

Die sociale Frage kommt immer dringend zum Vorschein, wann es sich um Krieg oder Frieden handelt. Im verflossenen Jahr, beim Friedenscongreß zu Genf, hat man anfangs davon gesprochen, den Krieg mit den kleinen Mitteln zu bekriegen, welche de Paepe so richtig bestritten hat. Aber nachdem der Arbeitercongreß die Unterordnung der Kriegsfrage unter die sociale zur Bedingung seines Beitritts zum Friedenscongreß machte, wurde die Verhandlung auf ihren richtigen Boden versetzt.

Dieses Jahr wird, in einigen Tagen, zu Bern der Friedens- und Freiheitscongreß gehalten werden, der nach den Angaben des Programms von dem unserigen nur wenig verschieden sein wird.

Noch ein Wort. Wenn wir uns mit den Arbeitern aller Länder hinlänglich verständigen könnten, um sie zu bestimmen, den Kriegsdienst zu verweigern, dann könnten wir sie auch zu manchen anderen Dingen bestimmen, und die Kriegsfrage existirte nicht mehr.

**Spehl** aus Brüssel. — Meine beiden Vorredner haben klar gelegt, daß die Quelle des Kriegs in der wirthschaftlichen Frage liegt. Wir Arbeiter haben daher einen direkten Beweggrund, uns mit der Kriegsfrage zu befassen. Die Verweigerung der Arbeit ist ein Mittel des Protestes. Ein

anderes Mittel besteht in Protesten gegen die Conscription, welche den Arbeiter dem Zufall Preis gibt. Die Proteste der Internationale müssen sodann an alle Sektionen ausgetheilt werden, um ihnen den größten Widerhall zu verschaffen, und eine Verschwörung des gesammten Arbeitervolkes gegen den Krieg hervorzurufen.

**Lucraft** aus London. — Der Krieg entspringt nur aus Habsucht, und dient nur die Reichen zu bereichern; er kann, sammt den stehenden Heeren, nur durch den Triumph der Principien beseitigt werden, welche die internationale Association zu verbreiten übernommen hat. Dr. Larroque berechnet die Verluste, welche ein solches System erzeugt, auf jährlich: 2,795 Millionen Unterhaltungskosten, 3,300 Millionen Einbuße an Arbeitskraft, welche dem Landbau und der Industrie entzogen wird, 800 Millionen Interessen für die so verschleuderten Kapitalien; Summa: 7075 Mill., die jährlich der Tasche des Arbeiters entzogen werden. So ist auch in Frankreich die öffentliche Schuld seit 1851 von 5 Milliarden auf 13 gestiegen.

**Tolain** aus Paris überreicht im Namen einiger Pariser Abgeordneten folgende Resolutionen:

Der Congreß, in Erwägung, daß die Beziehungen zwischen den natürlichen Gruppen, Völkern und Nationen ebenso, wie zwischen den einzelnen Bürgern, durch Gerechtigkeit geregelt sein müssen;

Daß der Krieg stets nur das Recht des Stärkeren übt, nicht eine Weihe der Gerechtigkeit;

Daß er nur ein Mittel ist, die Völker den privilegirten Klassen, oder den Regierungen, welche sie vertreten, zu unterwerfen;

Daß er den Despotismus stärkt, die Freiheit erstickt (die letzten Kriege in Deutschland und Italien beweisen es);

Daß er Trauer und Ruin der Familien, überall Demoralisation verbreitet, die Unwissenheit und das Elend unterhält und verewigt;

Daß das Geld und Blut der Völker stets nur dazu gedient hat, die rohen Triebe des Menschen im Naturzustand zu unterhalten;

Daß in einer auf die Arbeit und Produktion gegründeten Gesellschaft die Gewalt nur der Freiheit und dem Recht jedes Einzelnen dienstbar gemacht werden; daß sie nur eine Garantie, nicht eine Unterdrückung sein darf, sei es auch nur für ein einziges nützliche Mitglied der Gesellschaft;

Daß im gegenwärtigen Zustand Europas die berechtigten Interessen der Arbeiter nicht von den Regierungen vertreten sind:

Erklärt der zu Brüssel versammelte Congreß der internationalen Arbeiterverbindung:

Daß er mit größter Energie gegen den Krieg Protest erhebt.

Er fordert alle Sektionen der Association auf, jede in ihrem Lande besonders, ihrem Beschluß beizutreten, — sowie alle Arbeitergesellschaften und Gruppen, welcher Art sie auch sein mögen —, daß man mit der größten Thätigkeit und Energie darauf hinwirke, um durch den Druck der öffentlichen Meinung einen Volkskrieg zu verhindern, welcher heutzutage nur als ein Bürgerkrieg angesehen werden könnte, weil ein solcher, von Producenten gegen einander geführt, nur ein Kampf zwischen Brüdern und Mitbürgern wäre.

Auf Tolains Vorschlag wurde sodann eine Commission ernannt, um fernere Beweisgründe, welche in dieser Sitzung nicht mehr entwickelt werden konnten, in Empfang zu nehmen, und nach Prüfung der Frage die Resultate derselben in einer der letzten Sitzungen dem Congreß vorzulegen.

Leipzig,
Druck von Alexander Edelmann.